JhLtE
98

Joh: Andreae [illegible]

[illegible]

[illegible]

Neues
Gesang-Buch/

In welchem
Ein Vorrath/ so wohl alt- als
auch gantz neu-verfertigter
Geistreicher Lieder
enthalten/
Auf vieles Verlangen/ zu Vermehrung
Gott-geheiligter
Sing-Andacht
herauß gegeben und mit einer
Vorrede versehen
Von

Joh. Leonhard Frörei߸en/
Der Heil. Schrifft D. und P.P. des
Collegiat-Stiffts zu St. Thomæ Canonico und E. E. Kirchen-Convents
Præside.

Straßburg/

Zu finden bey Johannes Beck/
Im Jahr 17[illegible]

Allen

Andächtigen Hertzen

Männlich- und Weiblichen Geschlechts

hier in Straßburg

und anderswo

Die das höchste Wesen lieben

und verehren

Denen weltliche Lieder ein Eckel

und Abscheu

Geistliche Gesänge hingegen eine

süsse Lust und Vergnügen

heissen

Die mit David ein neues

und nach Pauli Vermahnung

ein Geistliches und liebliches Lied

nach dem andern anzustimmen

pflegen.

Wünschet

Der Verfasser

Den Geist der Freudigkeit/

Durch welchen die Gläubigen in Gottseliger Sing-Andacht Ihre Hertzen öffters ergötzen.

Und in dieser Zeit bereits den süssen Vorschmack der ewigen Seligkeit Hertz-erquickend geniessen

*** ***

***

GOtt segne diese heilige Seelen/ Bekehre die irrdisch gesinnte Welt-Hertzen/

und verschaffe/ daß wir alle hier zeitlich und dort ewiglich anstimmen mögen

Ein Freuden-volles Ihme wohlgefälliges Halleluja!

Geneigter Leser!

UNter allen geistlichen übungen / durch welche eine gläubige seele hier im reich der gnaden ermuntert und der allmächtige Schöpffer auf das herrlichste gepriesen wird / mag wohl keine gefunden werden / so uns die beschaffenheit des ewigen seelen-vergnügens im reich der herrlichkeit vortrefflicher darzustellen fähig ist / als die freudige anstimmung und hertz-erquickende absingung geistlicher und lieblicher lieder.

Das meiste von allen andern dingen / welche hier im reich der gnaden zu erhaltung und beförderung des wahren Gottesdiensts nützlich und nöthig sind / wird seine endschafft gewinnen / die heilige sing-lust aber wird ewiglich währen.

Hier in dem reich der gnaden ist das wort GOttes der grund der erkanntnuß Göttlicher wahrheiten / dahero dasselbe gelesen / betrachtet / erkläret / und in christlicher gemeinde darüber geprediget wird. Wann aber die gläubigen im reich der herrlichkeit dereinst von angesicht zu angesicht den Höchsten sehen und erkennen / wie er ist / so werden sie dieses / in vergleichung mit der

der himmlischen klarheit / dunckeln spiegels nicht mehr vonnöthen haben / wie solches der heilige Apostel Paulus / 1. an die Corinth. XIII. mit deutlichen worten bezeuget hat.

Der glaube an einen Heyland / den man nicht siehet und dennoch wahrhafftig lieb hat / auf welchen allein man all sein vertrauen und völlige zuversicht setzet / ist in dem reich der gnaden das einige wahrhafftige und kräfftige mittel / dadurch ein bußfertiger sünder sich das verdienst Christi zueignen / und den grund seines wahren und ewigen heyls sicherlich legen kan / nichts destoweniger muß er in dem reich der herrlichkeit seine endschafft erreichen / weilen alsdann die seligen zum völligen schauen werden gelanget seyn.

Die hoffnung ist sonder zweiffel dasjenige / worinn die seligkeit der kinder GOttes auf erden bestehet / dann diese können sich bereits in ihrem warten mit Paulo selig preisen / wann aber die fülle des ewigen genusses dereinst im reich der unendlichen herrlichkeit sich offenbahret / so wird alsdann das begierige warten / und die mit der sehnsucht vereinbahrte hoffnung vollkommen aufhören.

Die heilige Sacramenten / deren gebrauch in dem reich der gnaden den glauben anzuzünden und zu erhalten eingesetzet worden / sind zwar vortreffliche mittel der seligkeit / allein auch diese werden dort in dem reich der herrlichkeit ebenfals abgeschaffet seyn.

Andere sachen / die hier in der streitenden kirch nothwendig müssen beobachtet werden / als da sind das gebett um abwendung des bösen /

die

die buße / das heilige Predig-amt / der demselben anvertraute bind- und löse-schlüssel / das tägliche wachsthum in der erkanntnuß und heiligung / die unterweisung derer unwissenden / die bestraffung der sünder / die Kirchen-Disciplin (wiewohl von dieser leyder! heut zu tag nicht nur fast kein schatten mehr zu sehen / sondern auch das gar wenige / was noch davon übrig / hin und wieder unverantwortlicher weise gar schläfferig und nachläßig beobachtet wird) und dergleichen sind ja nützliche / nöthige und heilige dinge / aber sie müssen insgesamt aufhören / und in dem reich der herrlichkeit werden wir davon nicht die geringste merckmahle finden. Hingegen wird die anstimmung und absingung heiliger lieder ewiglich dauren.

Wiewohl verfahren demnach diejenige / welchen die aufsicht über christliche gemeinden anvertrauet / und die sonderlich vor die beförderung des wahren wohlstands der christlichen kirch krafft ihres amts sorge zu tragen haben / wann sie sich die vermehrung und verbesserung der heiligen sing-andacht vor allen andern stücken hertzlich lassen angelegen seyn! Und dieses ist es insonderheit / was mich ohnlängstens bewogen hat / auf die herausgebung eines neuen und vollständigen gesang-buchs meine absichten zu wenden.

Damit aber dasselbe aus solchen liedern bestehen möge / welche GOtt ein wohlgefallen erwecken / die seelen der gläubigen recht aufmuntern und auf eine heilige weise ergötzen können / so habe mich beflissen / gesänge von solcher art zu erwehlen / die der heilige Geist selbst

 von

von den liedern erfordert / welche die gläubigen im reich der gnaden zu ihrer erbauung singen sollen / und von welcher gattung diejenige lieder sind / so in dem reich der herrlichkeit von allen seligen himmels-bürgeren angestimmet zu werden pflegen.

Von jenen / nemlichen denen liedern / die so wohl bey dem öffentlichen Gottesdienst als in denen hauß-kirchen von denen gläubigen fleißig sollen abgesungen werden / fordert der Geist GOttes / daß sie nicht nur geistlich sondern auch lieblich seyn sollen / wenn er durch Paulum in dem brieff an die Colosser cap. III. v. 6. also vermahnen läßt. **Lehret und vermahnet euch selbst mit geistlichen lieblichen liederen.**

Die geistlichkeit / das ist / der geistreiche innhalt und die damit verknüpffte krafft des Geistes bleibt freylich das erste und vornehmste unter denen dingen / die zu einem erbaulichen und GOtt-wohlgefälligen gesang erfordert werden / aber dadurch wird die lieblichkeit / das ist / die reinigkeit und vortrefflichkeit der dicht-kunst und annehmlichkeit der weise ein gesang zu singen nicht ausgeschlossen / dann diese stehet nicht nur jener keineswegs im wege / sondern belustiget / ergötzet und beweget das hertz vielmehr auf eine GOtt höchst angenehme und im geringsten nicht mißfällige weise.

Von diesen aber nemlich denen liedern / welche im reich der herrlichkeit die heilige engel nächst denen ausermehlten anstimmen und die in alle ewigkeit von ihnen werden gesungen werden / lesen wir zu verschiedenen mahlen in der himmlischen offenbahrung / daß es neue lieder

seyen.

seyen. Dann da heißt es ja ausdrücklich cap. V. 9. Und sie / nemlich die heilige und erlöste seelen sungen ein neues lied. Welches hernach nochmahlen am C. XIV. v. 3. angezeiget wird.

Ja es hat schon in dem alten testament der König und Prophet David die gerechten und frommen ermahnet / daß sie ein neu lied singen sollen / Psalm. XXXIII. 3. Welche ermahnung neue lieder zu singen in gar vielen Psalmen von ihme wiederhohlet wird / zum exempel Psalm. XCVI. 1. XCVIII. 1. CXIX. 1. Und von sich versichert er / daß er selbst solches auch thun wolle / wann er Psalm. CXLIV. 9. spricht: GOtt / ich will dir ein neu lied singen. Nicht allein aber David / sondern auch der heilige Prophet Esaias erfordert eben dieses / wann er in seiner Geistes-vollen weissagung cap. XLII. 10. spricht: Singet dem HErren ein neues lied. Ja unser lieber HErr und Heyland JESUS Christus / der in dem XL. Psalm durch den mund Davids geredet / sagt vers. 4. von sich: Der HERR hat mir ein neu lied in meinen mund gegeben.

Solche lieder nun / geneigter Leser! nemlich 1. geistliche 2. liebliche 3. gröstentheils neue Lieder suche ich in dieser sammlung zum heiligen gebrauch anzubieten. Dabey aber habe mich sonderlich auf vier sachen beflissen / welche sonst in keinem gesang-buch anzutreffen; nemlich:

(1) Daß alle lieder (etliche gar wenige ausgenommen / welche wegen ihres herrlichen innhalts mit eingerücket worden) eine solche weise haben mögen / die da füglich abgesungen werden kan.

 (2) Daß

(2) Daß lauter auserlesene darinn mögen gefunden werden / wenigstens keine nach der Reglen der dicht-kunst so gar schlecht gesetzte; (etliche alte und in der kirch schon lang gebräuchliche ausgenommen) dergleichen in allen übrigen gesang-bücheren neben denen wohlverfertigten häuffig anzutreffen.

(3) Daß über einen jeden Psalm ein besonder lied darinn stehen möge / unter welchen verschiedene gantz neu aufgesetzet worden.

(4) Daß über alle sonn- und festtags evangelia und epistlen ausdrückliche gesänge in dem siebenden theil anzutreffen / darunter alle epistel-lieder gantz neu verfertiget worden / folglich sonst in keinem gesang-buch zu finden sind.

Welche umstände mir demnach keinen zweiffel überlassen / es werde die ehre GOttes / die eyfrige hertzens-andacht gegen dem höchsten wesen / und die erbauung vieler christen-seelen durch dieses gesang-buch / wann es recht gebraucht wird / nach meinem wunsch reichlich befördert werden.

Es wird aber der rechte gebrauch desselben darinn bestehen / wann man es nicht (wie biß daher sonderlich in unserer stadt mit denen gesang-bücheren auf eine thörichte / sündliche und GOtt höchst mißfällige weise üblich gewesen) zum eitlen pracht mißbrauchet und mit irrdischem gold und silber überziehet / aber eben deßwegen destoweniger hernach daraus singet / damit es nicht abgenutzet werde.

Sondern wann man fleißig und andächtig besonders zu hauß aus demselben seine seele er-

bauet /

bauet / zur andacht aufmuntert und in heiliger freude ein lied nach dem andern anstimmet.

Es müssen aber diejenige / die durch absingung geistlicher lieder GOtt einen angenehmen dienst leisten wollen / sich sehr dahin befleißigen / daß sie auch die wahrheit von sich singen mögen. Dann da lautet es ja gar ärgerlich / und in den Ohren des heiligen GOttes gantz abscheulich / wann irrdisch-gesinnte welt-leute / die in allen üppigkeiten und wollüsten leben / so wohl in der kirch / als auch zu hauß / öffters aus vollem halße schreyen: Gute nacht / o wesen! daß die welt erlesen / mir gefällst du nicht. Und wann sie die allerprächtigsten kleider würcklich am leib haben / sie dannoch fortzuschreyen keine scheu tragen: Gute nacht! du stoltz und pracht. Aber was der grosse GOtt vor einem solchen geplärr vor einen eckel habe / kan sich ein ihm ergebenes hertz besser vorstellen / als eine feder beschreiben.

Nicht weniger ist der zustand solcher geringen seelen bejammerns-würdig / welche der andacht zuwider / dem geitz zu lieb / ein unvollkommenes gesang-buch unter dem schein der verehrung des alterthums und der furcht einer gefährlichen neuerung ab den händen zu legen bedencken tragen / und ein neues weit vollständigeres sich anzuschaffen nicht entschliessen können / weilen der werth desselben / der sich doch auf ein gar kleines mehr als den preiß der vorigen gesang-bücher erstrecket / nach ihrem eitlen wahn dardurch vergrössert wird / indem sie darvor halten / daß sie sich / wie auch ihrem weib und kinderen neue mit gold und silber beschlagene gesang-bücher

cher anzuschaffen genöthiget würden. Wehe dem elenden christenthum / welches den vergänglichen mammon mit GOtt und der ihme zubereiteten andacht zu vereinigen oder vielmehr durch den schändlichen geitz sich von diesem immerdaurenden seelen-schatz zu scheiden / geflissen ist.

Insonderheit wird auch ein haupt theil des nutzlichen gebrauchs dieses gesang-buchs darinn bestehen / wann diejenige / welche die kinder entweder in öffentlichen schulen oder auch zu hauß unterrichten / davor sorgen / daß dieselbe viele erbauliche lieder auswendig lernen / dann es ist nicht zu beschreiben / was dieses vor ein ungemeiner seelen-schatz seye / dessen man sich unter der arbeit / auf reisen / in krancken tagen und bey anderen gelegenheiten vortrefflich bedienen kan.

Nun mein hertzlicher wunsch gehet schließlichen dahin / daß der grosse GOtt in aller derjenigen hertzen / die dieses gesang-buchs sich zu ihrer andacht bedienen werden / einen wahren süssen und wohlgegründeten vorschmack des ewigen lebens erwecken möge.

Gegeben / Straßburg den 17.
Decemb. 1732.

Ord=

Ordnung und Inhalt
Dieses Gesang-Buchs
Erster Theil.

Fest-Lieder.

1. Advendts- Pag. 1.
2. Weyhnachts- p. 9.
3. Neu-Jahrs- p. 20.
Hieher gehören
Von der Beschneidung Christi p. 28.
Und dem Nahmen JEsu p. 31.
4. Paßions- p 34.
5. Oster. p. 69.
6. Himelfarths- p 79.
7. Pfingst- p. 85.
8. Dreyeinigkeits- p. 96.

} Lieder.

Zweyter Theil.

Catechismus-Lieder.

1. Von denen H. zehen Gebotten. p. 102.
2. Vom Christlichen Glauben. p 106.
3. Vom H. Vatter Unser. p. 108.
4. Von der H. Tauff. p. 113.
5. Von dem H. Abendmahl. p. 117.
6. Vom dem Gewalt der Schlüssel. p. 136.

Drit-

Dritter Theil.

Psalmen-Lieder. p. 138.

Vierdter Theil.

Lehr-Lieder.

1. Vom Wort GOttes. p. 285.
2. Von GOtt, seinem Wesen, Eigenschafften, von dem Werck der Schöpffung und Göttlichen Vorsehung. p. 291.
3. Von JEsu Christo. p. 303.
4. Vom heiligen Geist. p. 307.
5. Vom Stand der Unschuld, dem Fall der Menschen und der Sünde. p. 307.
6. Von dem Gnaden Beruff. p. 313.
7. Von der Buß. p. 315.
* 8. Von der Erleuchtung. p. 336.
9. Von der Wiedergeburt und dem wahren geistlich-lebendig- und seligmachenden Glauben. p. 337.
10. Von der Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung. p. 340.
11. Von der Gnaden-Kindschafft GOttes p. 346.
12. Vom Frieden mit GOtt. p. 347.
13. Von der Kirch. p. 348.
14. Vom Tod. p. 349.
15. Begräbniß-Lieder. p. 378.
16. Von der Aufferstehung. p. 380.
17. Vom Jüngsten Gericht. p. 381.
18. Himmels- und Höllen-Lieder. p. 386.

* Unter den Titul von der Wiedergeburth gehöret auch das Gesang

GOtt Vatter, Sohn und Heilger Geist rc.

welches unter denen Dreyfaltigkeits-Liedern p. 98. zu finden.

Fünffter Theil.

Moralische Lieder.

I. Von der Heiligung, täglichen Buß, Erneuerung des Göttlichen Ebenbilds/ vom wahren thätigen Christenthum, und Nachfolge Christi. p. 397.

II. Vom Wachsthum in der Gottseeligkeit. p. 403.
III. Von der Liebe.
1. Insgemein p. 404.
2. Gegen GOtt p. 405.
3. Gegen JEsu p. 406.
4. Gegen dem Nächsten. p. 413.
IV. Vom Vertrauen auf GOtt, und Ubergab des Hertzens an GOtt. p. 415.
V. Creutz, Anfechtungs, Gedult und Trost-Lieder. p. 430.
VI. Von der Demuth und Saufftmuth. p. 444.
VII. Von der Verläugnung sein selbst und der Welt. p. 446.
VIII Von der Keuschheit. p. 449.
IX. Von der Standhafftigkeit. p. 453.
X. Von der Freudigkeit in GOtt. p. 457.
XI. Vom geistlichen Kampff und Sieg. p. 461.
XII. Bet-Lieder. p. 467.
XIII. Lob- und Danck-Lieder. p. 472.
XIV. Vom hohen Adel der Gläubigen. p. 478.
XV. Vom verborgenen Leben der Gläubigen. p. 479.
XVI. Klag-Lieder über das falsche Christenthum und Heucheley. p. 482.
XVII. Ermunterungs-Lieder zur Gottseligkeit. p. 485.

Sechster Theil.

Lieder / auf besondere Stände und Zeiten.

I. Von der weltlichen Obrigkeit. p. 488.
II. Vom Predig-Amt. p. 489.
III. Beruffs-Lieder. p. 489.
IV. Vom Ehestand.
1. Insgemein. p. 491.
2. Vor einer Copulation. p. 492.
3. Nach einer Copulation. p. 493.
V. Vor Eltern und Kinder. p. 493.
VI. Vor Wittwen und Waysen. p. 495.

VII. Vor Krancke. p. 498.
VIII. Reise-Lieder. p. 504.
IX. Tisch-Lieder.
1. Vor dem Essen. p. 506.
2. Nach dem Essen. p. 507.
X. Morgen-Lieder. p. 508.
XI. Abend-Lieder. p. 516.
XII. Wetter-Lieder.
1. Um Sonnenschein. p. 526.
2. Um Regen. p. 527.
3. Bey reicher Ernd p. 529.
4. Bey sparsamer Ernd p. 530.
5. Herbst-Lieder. p. 530.
6. Bey Ungewitter. p. 532.
XIII. Kriegs- und Friedens-Lieder. p. 535.
XIV. Zur Zeit der Theurung, und Hungers-Noth. p. 539.

Siebender Theil.

Sonn- und Festtägliche Evangelien- und Epistel-Lieder.

1. Sonntägliche Evangelien-Lieder. p. 540.
2. Festtägliche Evangelien-Lieder. p. 591.
3. Sonntägliche Epistel-Lieder. p. 615.
4. Festtägliche Epistel-Lieder. p. 654.

Geist-

Geist-reicher Lieder
Erster Theil.
Advents-Lieder.

Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen kind erkandt: Deß sich wundert alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.
2. Nicht von Mannsblut noch vom fleisch, allein von dem heilgen Geist, ist Gottes wort wordn ein mensch, und bluht ein frucht Weibes-fleisch.
3. Der Jungfrau leib schwanger ward, doch blieb keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.
4. Er gieng aus der kammer sein dem Königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein Held, seinn weg er zu lauffen eilt.
5. Sein lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu Gottes stuhl.
6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinauß den sieg im fleisch, daß dein ewig Gottes gwalt in uns das kranck fleisch erhalt.
7. Dein krippen gläntzt hell und klar/ die nacht gibt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im schein.
8. Lob sey GOtt dem Vatter thon, lob sey GOtt seinm eingen Sohn, lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und in ewigkeit.

2. Mel. Helfft mir Gotts güte preisen.

Auff, auff, ihr Reichsgenossen! eur König kommt heran: Empfahet unverdrossen den grossen Wundermann: Ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen dingen, ihm Hosianna singen, mit heiliger begier.

2. Auff, ihr betrübte hertzen! der König ist gar nah. Hinweg all angst und schmertzen! der helffer ist schon da. Seht, wie so mancher ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auff, auff, ihr viel geplagte! der König ist nicht fern. Seyd frölich ihr verzagte! dort komt der Morgenstern. Der HErr will in der noth mit reichem trost euch speisen, er will euch hülff erweisen; ja, dämpffen gar den tod.

4. Nun hört, ihr freche sünder! der König mercket drauff, wann ihr verlohrne kinder in vollem lasterlauff auff arges seyd bedacht; ja, thut es ohne sorgen; gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen! der König ist gerecht: Laßt uns die weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut: Drum lasset uns die plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen uns alles rauben hin, gedult! weil ihm zusammen gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod die kinder uns genommen, wolan, so sind sie kommen ins leben aus der noth.

7. Frisch auff in GOtt, ihr armen! der König sorgt für euch: Er will durch sein erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernehren: Was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn stäts hoffen, mit rechter zuversicht, von GOtt kommt alles her, der lässet auch im sterben die seinen nicht verderben: Sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auff, ihr hochbetrübte! der König kommt mit macht: An uns, sein hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein angst noch pein, noch zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läßt seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten, starck, herrlich, sanfft und schön. Nun trettet all heran den Heyland zu begrüssen, der alles creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köstlichen geschencken, als der sich selbst uns gibt durch seine gnad und wort. Ja, König hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du gibst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach. Drum wollen wir allein die stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

3. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen und grüne zweige hin, und ich will dir mit Psalmen ermuntern meinen sinn. Mein hertze soll dir grünen in stätem lob und preiß, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud, als leib und seele sassen in ihrem grösten leyd? Als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein Heyl, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kommst, und machst mich loß: Ich stund in spott und schanden, du kommst, und machst mich groß: und hebst mich hoch zu ehren und schenckst mir grosses guth, das sich nicht läßt verzehren, wie irgends reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen, und grossen jammer-last, die kein mund kan außsagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmertze sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet die hülffe vor der thür, der eure hertzen labet, und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit euers armes macht. Er kommt, er kommt mit willen, ist voller lieb und lust, all angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dörfft ihr nicht erschrecken für eurer sünden-schuld. Nein, JEsus will sie decken mit seiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den sündern zu trost und wahrem heyl, schafft, daß bey Gottes kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen der feind, und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick.

Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach kom, ach kom, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen licht und wonne in deinen freudensaal.

4. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Warum wilt du draussen stehen, du gesegneter deß HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du, mein JEsu, meine freud, Helffer in der rechten zeit, hilff, o Heyland, meinem hertzen, von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, welchen offtmals tag und nacht, deß gesetzes starcker hammer mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner stimm, die mir Gottes zorn und grimm also tieff ins hertze schläget, daß sich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teuffels lügen, der mir alle gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrist mich mein eigenes gewissen, mit vergifften schlangenbissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helffer, die mir hertzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftloß wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig, hab ich reichthum? was ists mehr, als ein stücklein armer erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude ruht in dir, HERR JEsu Christ, dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden licht, ehe mir mein hertze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, sein gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu seiner ruh, öffne dein gemüth und seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehst

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwider stund, hörst du, wie er dich ergetzet mit dem zucker süssen mund! Ey wie lässt der grosse drach all sein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben, alles, was du wilt, ist dein, Christus, der sich dir ergeben, legt sein reichthum bey dir ein. Seine gnad ist deine kron, und du bist sein stuhl und thron, er hat sich in dich geschlossen, nennt dich seinen haußgenossen.

10. Seines himmels güldne decke, spannt er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines feindes ungestümm. Seine engel stellen sich dir zur seiten, wenn du dich hier wilt oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschafft: Gottes liebe nimmt gefangen deiner sünden macht und krafft, Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und segen.

12. Alles dient zu deinem frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meint, bleibst du deme wieder treu, ists gewiß, und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

5.

Auf Zion! auf! auf, tochter säume nicht, dein König kommt, dich freundlich zu umarmen; Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht öhl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß jetzt keine schlaffsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange zeit, daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, und daß dein fuß sich in der welt vergangen, das reuet dich: der König ist erfreut: Er geht dir nach, er kommet dich zu schauen, und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernst vorhanden sey, ergib dich ihm, verleugne deinen willen; die eselin und das verzogne füllen, die löse ab, und führe sie herbey: der König weiß sie beyde so zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner unheyl bringen.

4. Auf tochter, auf! des Königs glantz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gassen: Beut ihm das hertz, da er dich will umfassen: Breit dein gewand, streu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er sich will uns nahen, von ferne noch mit lobgesang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen; dir stehet hertz und geist und alles offen. Komm von dem HERRN, komm werther bräutigam, wir wollen dir ein Hosianna singen: Ach komm und laß es alles wohl gelingen.

6. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Heut ist uns der tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und samt ihnen, aller väter schaar gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne: und dem sonst kein tag nicht gleicht, weil von anbeginn die sonne hat schon dieses rund geleucht; o der viel gewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden.

3. O du anfang unsrer freuden: Sey gegrüst, gewünschtes licht: Als mit den uns armen heyden, jetzt ein neuer trost anbricht, und für welchem wir indessen, stets in lauter nacht gesessen.

4. Nunmehr triefft ein heiles regen, oben durch den himmel ab: auch die wolcken schütten segen und gerechtigkeit herab: GOtt der HErr kommt selbst auf erden, und beginnt ein mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die tieffste höhe mit dem tieffsten thal vereint, ehre nimmt die schmach zur ehe: Allmacht wird der schwachheit freund: Herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuschheit selber, du gebenedeytes weib: Für die hohen stern gewölber, wird dein unbefleckter leib heut zum Gottes thron erlesen, du empfängst ein ewigs wesen.

7. Er, der vatter wird zum kinde, tochter, du must mutter seyn: Selbst das heyl wird hier zur sünde, du empfängst und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O geheimniß! dessen gleichen man auf erden nie gesehn: Dieses ist ein wunderzeichen, das von GOtt heut ist geschehn:

schehn: Welches kein vernünfftig sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vatter, und doch kind daneben, unser bruder, fleisch und blut: Ach was können wir dir geben für diß allzu grosse guth? hilff, daß wir mit hertz und sinnen geistlich dich empfangen können.

7. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Du geseegneter des HErrn! warum wilt du draussen stehen! Komme doch, o Jacobs stern! In uns allen aufzugehen; Eile doch, o werther gast! Nimm in unsern hertzen rast.

2. Glaub und liebe gehen dir, o Immanuel! entgegen; Was wir haben, wollen wir dir zu deinen füssen legen; du bist unser fleisch und blut, darum sind wir wol gemut.

3. Du bist kommen, und kömmst noch in dem wort und sacramente, und dein Zion freut sich hoch über deinem kirchadvente; ihre töchter singen dir lauter hosianna! für.

4. Hochgelobter Davids Sohn! Laß dich auf dem wege küssen; hier steht noch dein gnaden Thron; wo wir diese zeit vermissen, ach! so kommt dein Richterstuhl, und zeigt uns den schwefel-pfuhl.

5. Kehrst du noch in gnaden ein, ach! so laß dich feste halten, und uns immer munter seyn, auch im glauben nicht erkalten, dann die erste zukunfft macht, daß man bey der letzten lacht.

6. Unser haupt hebt sich empor, dann da gehn wir aus dem kercker; Alsdann öffnen uns das thor Zions schöne sternen ercker in die stadt, wo man erfreut ewig hosianna! schreyt.

8. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Zions König! Heyl der frommen! Aller völcker trost und licht! Ach wie heiß ich dich willkommen, da mir alle krafft gebricht! Lehre selbst mich, mein verlangen! Wie ich dich soll recht empfangen.

2. Meine seele wird entzücket, wann sie denckt an deine treu; Und was sonsten mich auch drücket, werd ich aller sorgen frey, dann ich find in deinen blicken, was in angst mich kan erquicken.

3. Heute soll kein ach und klagen mehr aus meinem munde gehn, ich vergesse alle plagen, die sonst täglich um mich stehn. Dann du kommst zu mir, mein leben! Dem betrübten trost zu geben.

4. Ja! du kommst, mich zu ergötzen, HErr! durch deinen gnaden-schein, sollt ich nicht bey solchen schätzen hertzlich froh und danckbar seyn? Klagen, seufftzen und dergleichen soll dem Hosianna weichen.

5 Oeffne jetzt, mein hertz! die pforten diesem grossen wunder-held, sprich mit glaubens-vollen worten: Zeuch, Herr! ein in dein gezelt; Willst du, König aller ehren! Mich nicht meiner bitt gewähren?

6. HErr! du hast ja angesehen Salem, die verfluchte stadt, wirst du dann den ort verschmähen, den mein glaub bereitet hat? Wirst du da fürüber gehen, wo ein hertz dich sucht mit flehen?

7. Zion mag dort vor dir streuen seine kleider und gewand, ach! wie will ich mich erfreuen, wann du meiner liebe pfand, seel und leib, und was ich habe, nehmen willst zu einer gabe.

8. Laß dein Zion palmen hauen, und sie streuen vor dir her, bey mir sollst du palmen schauen, die gewiedmet deiner ehr; Man soll nichts so theur erdencken, das mein hertz nicht wolte schencken.

9. Ich will Hosianna! sagen länger, als dort Zion that, das nach etwa dreyen tagen nichts, als Crucifige! bat; hier soll, HErr! dein lob erklingen, biß ichs droben werde singẽ.

10. Komm indessen, mein verlangen! Komm zu mir in meiner noth: komm, und laß mich dich umfangen, komm, versüsse mir den tod; Komm, und laß mich bald hinkommen, wo dich lobt die schaar der frommen.

11. Komm, HErr! bald zum welt-gerichte, laß erscheinen deinen tag, da für deinem angesichte, der dich liebt, bestehen mag; Dann soll bey der Engel singen Hosianna! höher klingen.

9. Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

Kommst du? kommst du? Licht der heyden! ja, du kommst, und säumest nicht, weil du weißst, was mir gebricht, o du starcker trost im leyden! JEsu! meines hertzens thür steht dir offen, komm zu mir.

2 Ja! du bist bereits zugegen, du Welt Heyland! Jungfrau-Sohn! Meine sinne spühren schon deinen gnaden vollen seegen, deiner wunden seelen-krafft, deine frucht und hertzens-safft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu nimm mein flehen hin,

hin, schaffe, daß mein geist und sinn sich in deiner liebe übe, sonst zu lieben, dich, mein licht! steht in meinen kräfften nicht.

4. JEsu! rege mein gemüthe, JEsu! öffne mir den mund, daß dich meines hertzens grund innig preise für die güte, die du mir, o seelen gast! Lebens-zeit erwiesen hast.

5. Laß durch deines geistes gaben, liebe, glaube und gedult, durch bereuung meiner schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben; dann so will ich für und für Hosianna! singen dir.

10. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Nun jauchtzet all ihr frommen! in dieser gnaden-zeit, weil unser Heil ist kommen, der HErr der herrlichkeit, zwar ohne stoltzen pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstöhren des teuffels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem eselein, und stellt sich in die mitten für uns zum opffer ein; Er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch seinen tod und sterben, was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine crone, sucht er auf dieser welt; im hohen himmels-throne ist ihm sein reich bestellt; Er will hier seine macht und majestät verhüllen, biß er deß Vaters willen im leyden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten! Nehmt diesen König an, wann ihr euch wollet rathen, und geht die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch Gottes zorn dann rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieser bösen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angst und leid! Seyd dannoch wohl gemuth, laßt eure lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eur höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und all eur klag und weinen verwandelen in freud; Er ists, der helffen kan, halt't eure lampen fertig, und seyd stäts sein gewärtig, er ist schon auf der bahn.

Weyhnachts-Lieder.

11.

Der tag der ist so freudenreich aller creaturen: Dann Gottes Sohn vom himmelreich, über di e nature, von einer Jungfrau ist geborn: Maria,

du bist auserkorn, daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich, der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht geborn, so wärn wir allzumal verlohrn, das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, das du mensch gebohren bist! behüt uns für der höllen.

3. Als die sonn durchscheint das glaß mit ihrem klaren scheine, und doch nicht versehret das; so mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, Gottes Sohn der werthe: in ein kripp ward er gelegt, grosse marter für uns trägt, hie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre, von den Engelischen schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König üb'r alle Könge groß: Herod's die red gar sehr verdroß, aussand er seine botten. Ey wie gar eine falsche list, erdacht er wider JEsum Christ! die kindlein ließ er tödten.

12.

Gelobet seyst du JEsu Christ, daß du mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr: Deß freuet sich der Engel schaar. Alleluja.

2. Des ewgen Vatters einig kind, jetzt man in der krippen find: In unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ewig gut. Alleluja.

3. Den aller welt-kreiß nie beschloß, der ligt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, gibt der welt ein neuen schein: Es leucht wol mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Alleluja.

5. Der Sohn des Vatters GOtt von art, ein gast in der welte ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in seim saal. Alleluja.

6. Er ist auf erden komen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse lieb zu zeigen an: Deß freu sich alle Christenheit, und danck ihm deß in ewigkeit. Alleluja.

13.

13.

Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut geborn, von einer Jungfrau außerkorn, ein kindelein so zart und fein, das soll eur freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller noth: Er will euer Heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich, solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein so schlecht: Da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehn, was GOtt uns hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und sieh dorthin! was liegt dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen du edler gast! den sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins elend her zu mir: Wie soll ich immer dancken dir.

9. Ach HErr, du Schöpffer aller ding! Wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem graß, davon ein rind und esel aß?

10. Und wär die welt vielmal so weit, von edelstein und gold bereit; so wär sie doch dir viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiten dein, das ist grob heu und windelein, darauf du Köng so groß und reich, herprangst als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die warheit anzuzeigen mir wie aller welt, macht, ehr und gut, für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes Jesulein! mach dir ein rein sanfft bettelein, zu ruhn in meines hertzens-schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer

frey, das rechte Susaninne schon, mit hertzens-lust den süssen thon.

13. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn: Deß freuet sich der Engel schaar, und singen uns solch neues jahr.

14. Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Vom himmel kam der Engel schaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein kindlein zart, das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt: Wie Micha das verkündet hat. Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billich frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: Er ist geborn eur fleisch und blut, eur bruder ist das ewig gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll, Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur zuversicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gotts geschlecht. Deß dancket GOtt in ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

15.

Ermuntre dich, mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das Vatter heißt, mit freuden zu empfangen: Diß ist die nacht, darinn es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen, als seine braut, zu freyen,

2. Willkomm, o süsser Bräutigam, du König aller ehren: Willkomm, o JEsu Gottes lamm, ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebelang, von hertzen sagen preiß und danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, dein himmelreich zu lassen, zu springen in die welt hinein, da nichts, denn neid und hassen? Wie kontest du die grosse macht, dein Königreich, die freuden-pracht, ja, dein erwünschtes leben, für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut gantz arm und voller schan-

schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut, am creutz mit todtesbanden! Ist sie doch nichts als überdrieß, fluch, unflat, tod und finsterniß, noch darffst du ihrenwegen, dein scepter von dir legen!

5. Du fürst und herrscher dieser welt, du frieden-wiederbringer, du kluger rath, und tapffrer held, du starcker höllen-zwinger! Wie ist es müglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden, der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck! o wundernacht! dergleichen nie gefunden: Du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden: Du hast gebracht den starcken mann, der feur und wolcken zwingen kan, für dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind! O süsser knab, holdselig von gebärden! mein bruder, den ich lieber hab, als alle schätz auf erden: Komm, schönster, in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippen seyn; komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten!

8. Sag an, mein hertzens bräutigam! mein hoffnung, freud und leben! mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heisst: Ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen; daß du mein bruder worden bist, und hast die welt gezwungen. Hilff, daß ich deine gütigkeit, stäts preiß in deiner gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

16.

HERR Christ, der einig Gottes Sohn, Vatters in ewigkeit, aus seinem hertzen entsprossen, gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, sein glantz streckt er so ferne für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren, im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, und erkandtnuß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein süssigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge, du vätterliche krafft, regierst von end zu ende, kräfftig aus eigner macht. Das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertöd uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad: Den alten menschen kräncke, daß er neu leben mag: Wohl hie auf dieser erden, den sinn und all begerden, und gdancken han zu dir.

17. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Gottes und Marien Sohn! Held und Fürst aus Davids lenden! Heute reden wir davon, daß dich GOtt hat wollen senden; Sey willkommen, grosser Held! Du geliebtes Licht der welt!

2. Deine freuden-ankunfft macht, daß wir alle frölich singen, und die Engel in der nacht die erwünschte bothschafft bringen: Kommt, nun ist der Heyland da; GOtt sey danck! halleluja!

3. Wann Augustus schätzen heißt, wirst du als ein Schatz gefunden. Wir, ach! wir sind allermeist mit dem schätzen dir verbunden, theuerster Immanuel! Schätze du dir leib und seel.

4. Uns zu liebe kommst du hier in den finstern stall der erden; ach! laß unsre hertzen dir eine sanffte krippen werden; lege dich daselbst hinein, laß es deine wiege seyn.

5. Wir erfreun uns ungemein, wie die hirten bey den hürden; Gehen in die stadt hinein, wo die grossen Christnachts-bürden; Ja, wir ehren diese nacht, die dich an das licht gebracht.

6. Nun ist alles wieder da, was in Adam war verlohren; Menschen! singt: halleluja! Gottes Sohn ist mensch gebohren; stimmet mit den engeln an, daß mans droben hören kan.

7. Ehre sey GOtt in der höh, und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh, nimmermehr die Christen müde! Biß du uns, o Friede-Fürst! zu dem Vatter führen wirst.

18. Mel. HERR ich habe mißgehandelt.

Jacobs-Stern! du Licht der erden! Sonne der Gerechtigkeit! laß die nacht zum tage werden, wirff die strahlen weit und breit auf die, so bey dieser wiegen in entzückter demuth liegen.

2. Fin-

2. Finsterniß bedeckt die erde, und die völcker dunckelheit; aber über deine heerde strahlt des glantzes herrlichkeit, die den hirten sich gewiesen, dein geburts-fest hat gepriesen.
3. Wunder-kind, wir deine kinder sammlen uns in deinen stall; Du bist ja das Heyl der sünder, und die stütze für den fall; laß von keinen finsternüssen uns bey deiner krippe wissen.
4. Ist es in dem hertzen dunckel, so erleucht uns durch dein licht, daß uns dein geburts-stern funckel, der durch alle nebel bricht; Dann die nacht ist nun vergangen, da der tag sich angefangen.
5. Nun wir warten auf die bürden, die du eingebunden hast; wie die schäfer bey den hürden, haben wir nicht eher rast, biß daß unser hertz erfähret, was der heilge Christ bescheret.
6. Ach! was sinds für schöne sachen, die hier eingebunden seyn! Daß du uns recht reich willst machen, bindest du dich selbsten ein; Das ist warlich eine bürde, die kein mensch beschreiben würde.
7. Dann in dieser bürde lieget Vatters gnad, und Sohnes huld; Alles, was das hertz vergnüget, die erlassung unsrer schuld; Gottes kindschafft, heyl und seegen, ja der himmel ist zu gegen.
8. Welt! behalte deine schätze, hier ist unser gröster schatz; hier ist freyheit vom gesetze, hier der armen ruhe-platz, hier das labsal aller schmertzen, hier das hertze aller hertzen.
9. Zwar es ist auch eine ruthe diesem zucker beygelegt; doch es ist uns wohl zu muthe, weil sie uns zum besten schlägt; Sonsten würden wir von sünden allzeit schwere bürden binden.
10. Laß die Christ-nacht so begehen, daß kein kind der finsterniß deiner huld mag widerstehen, und mach unser hertz gewiß, daß wir dort auf Zions höhen Christ-Tag werden einst begehen.

19. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Weg ihr irdische gedancken! dies geheimniß ist zu groß: die vernunfft hat ihre schrancken, nur der glaub begreiffet bloß, was dem menschlichen verstand mehr und mehr wird unbekannt.
2. Der von ewigkeit gezeuget, wird gebohren in der zeit; für dem sich der himmel beuget, wird ein kind der niedrigkeit;

keit; Dem, so nichts umfassen kan, zieht man schlechte windeln an.
3. Selbst der reichthum will verschmachten und die herrschafft wird zum knecht; Für dem dort die berge krachten, wird in eine kripp gelegt; der den gantzen welt bau trägt, wird im engel schooß gehegt.
4. Der mit brüsten seiner güte alles, was da lebet, tränckt, und sein väterlich gemüthe strohmes-weise zu uns lenckt, muß die tropffen seiner lust suchen an der mutter brust.
5. Grosses kind, das Vatter heisset! GOtt von wesen, ehr und pracht, das der knechtschafft uns entreisset, und zu Gottes kindern macht! Sey willkommen tausendmahl, in diß elend volle thal.
6. Unser himmel ist auf erden, nun du zu uns kommen bist; nichts kan uns versaget werden, da Gott unser bruder ist; welcher unsern saamen mehr achtet, als der Engel heer.
7. Unser fleisch ist nun gesellet zu der hohen Gottheit thron, und damit ist abgestellet zorn, und aller sünden lohn; Daß, weil GOtt ein menschen-kind, wir nun Gottes-kinder sind.
8. Süsses kind! wie hat die liebe dich so tieff herab gebracht? Ach! was war es, das dich triebe in die schwartze sünden-nacht? Ach! was leuckte deinen sinn zu uns deinen feinden, hin.
9. Nun weil ich nicht deine treue mit der zung außsprechen kan, gönne, daß ich dich aufs neue, mit verwundrung sehe an, mehr mit seufftzen, als geschrey, deiner krippen wohne bey.
10. Sey in mir auch neugebohren, nimm hin diese seel und geist; laß darinn seyn auserkohren, was dein gnaden-tempel heißt; ich verspreche dir allein ewig, ewig treu zu seyn.

20. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Diß ist die nacht, da mir erschienen des grossen Gottes freundlichkeit; das kind, dem alle engel dienen, bringt licht in meine danckelheit; und dieses welt- und himmels licht weicht hundert-tausend sonnen nicht.
2. Laß dich erleuchten, meine seele, versäume nicht den gnaden-schein! Der glantz in dieser kleinen höhle streckt sich in alle welt hinein, er treibet weg der höllen macht, der sünden und des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du sehen das licht der klaren seligkeit: wenn sonn und mond und stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer zeit, wird dieses licht mit seinem schein dein himmel und dein alles seyn.
4. Laß nur indessen helle scheinen dein glaubens- und dein liebes-licht; mit GOtt must du es treulich meynen, sonst hilfft dir diese sonne nicht: Wilt du geniessen diesen schein, so darffst du nicht mehr dunckel seyn.
5. Drum JEsu, schöne weyhnachts-sonne, bestrahle mich mit deiner gunst! dein licht sey meine weyhnachts wonne, und lehre mich die weyhnachts-kunst, wie ich im lichte wandeln soll, und sey des weyhnachts-glaubens voll.

21. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ehre sey GOtt in der höhe! so rufft heut mein froher mund. Da ich mit den hirten gehe, wird ein neues wunder kund. Bethlehem zeigt uns den ort, wo mein treuer seelen-hort, der vom himmel ist gestiegen, muß in einer krippe liegen.
2. Was erstaunest du, mein hertze, vor dem grossen Wunder-Sohn? ach, du weinst vor lauter schmertze, daß sein hoher Königs-thron ein geringer stall soll seyn; ist doch alle welt zu klein, diesen Himmels-Printz zu trägen; drum verdopple deine klagen.
3. Sprich: du schönster meiner schönen! Was erniedrigst du dich so? Wornach muß dein hertz sich sehnen, daß du ligst auf heu und stroh? Ach gewiß, nach meinem heyl, sonsten hätt ich keinen theil an den grossen himmels-schätzen, die mich sollen einst ergötzen.
4. Ja, du crone meiner seelen! Deine liebe war zu groß: Du wilst, für den himel wehlen, die so arme erdenschooß, nur, daß ich dereinst bey dir in dem himel triumphir, und mit allen Engels-chören möge deinen ruhm vermehren.
5. Heißt das nicht recht hoch geliebet? O! du holder menschen-freund! ich, der dich so offt betrübet, werde nun mit dir vereint. Leg dich doch, du seelen-lust! In die krippe meiner brust, was wilt du im stalle liegen? O! du aller welt vergnügen!
6. Ehre sey GOtt in der höhe! Nun hab ich das höchste gut. Fort! verdammtes sünden-wehe! JEsus schenckt mir gar sein blut. Kommt ihr hirten, singt mit mir da, auf Bethlehems revier, eh ich wieder von euch gehe: Ehre sey GOtt in der höhe.

22. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Uns ist ein kind gebohren, das schöne nahmen hat, der Sohn, der uns erkohren, heißt wunderbar und rath. Ein Held von grosser krafft, ein ewig-treuer Vatter, beschützer und berather, der ruh und friede schafft.

2. Kommt alle zu der krippen, die ihr sonst kinder heißt! Bereitet eure lippen, daß ihr ein kind hier preißt, ein GOtt und Menschen-kind, daß alle menschen-kinder, als sonst verdammte sünder, von satans joch entbindt.

3. Willkommen hier auff erden, du Davids HERR und Sohn! Ein mensch zwar an geberden, ein GOtt auf seinem thron; Willkommen in die welt, willkommen zur gemeine, die du erkennst für deine, die dich für ihren hält!

4. Willkommen auch darneben in mein erfreutes hertz! Du gibst mir erst das leben, und wendest allen schmertz, den Gottes zorn gemacht; du bist der Regenbogen nach trüben wasserwogen, aus dem der himmel lacht.

5. Laß stall und krippe liegen, komm, bette dir in mich; Ach! eile, mein vergnügen! mein hertze suchet dich, du angenehmer gast! Wo man dich glaubig schauet, ist Bethlehem gebauet, das du erwählet hast.

6. Bin ich nicht also schöne, wie dein pallast soll seyn, so wasche, so versöhne, so mache du mich rein; Und gib, daß ich hinfür bey dir, als Gottes-kinde, mich, als dein kind, befinde, und thu, was mir gebühr.

7. Ja! weil du mir den himmel jetzt selbst entgegen trägst, und, für der welt getümmel, dich mir ins hertze prägst; So waffne meine seel, wann sie die hölle plaget, daß sie mit freuden saget: Hier ist Immanuel!

23. Mel. Du o schönes Weltgebäude.

Liebster JEsu! sey willkommen hier in dieser bösen welt, da du nicht wirst angenommen, da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verschertzen, wohne nur in meinem hertzen; Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du kommest gar nicht prächtig, aber ich bin schon vergnügt; Du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich sünder, was mich schwachen kan gerecht und selig machen. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

3. Dein so armes kummer-leben soll mein reichthum allzeit

zeit seyn; Nun ich bin dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem leben, wirst die ehren-crone geben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich soll nun nichts scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

5. Deine schmach und deine schande, so dir diese welt anthut, dienet mir zum höchsten pfande, und versichert meinen muth, daß ich dort in jenem leben ewig werde bey dir schweben. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

6. Nun mein hertze steht dir offen, zeuch, mein Heyland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn; Tilge du all mein verbrechen, so kan ich stäts frölich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

24.

Ist der himmel dir zu groß, daß du auf der engen erden, JEsu wilt erniedrigt werden, auf der armen mutter schooß? läst du grosses Gottes-kind dich in einen stall verstossen! nimmst du herberg bey dem rind? O der demuth dieses Grossen!

2. Muß man dir, o theurer Fürst, stroh, wie rindern unterstreuen? Ist nicht diese stadt dein eigen, da du so verachtet wirst? Nimmt dich welt-beherrscher dann, weil du in den stall must weichen, nur ein rind und esel an? O der armuth dieses Reichen!

3. Doch du jetzund kleines kind, das man muß in windeln binden kanst gewaltig überwinden teuffel, hölle, tod und sünd; und dem jetzt der mutter stimm, stillen muß das zarte weinen, singen tausend Cherubim: O der grösse dieses Kleinen!

4. Du, den jetzt für seinen sohn kaum ein bettler möcht erkennen, wirst, wenn diese welt wird brennen, zeigen deinen Käyser-thron, du, der jetzt den rindern gleich kaum kanst in dem stall erwarmen, schenckst uns gantze himelreich. O des reichthums dieses Armen!

5. In der kleinen augen blitz, auf der rede-losen zungen:

(O der weißheit dieses Jungen) ist der himmels weißheit-sitz! diese Aermlein haben schon in der wiege zittern machen des Herodis königs-kron. O der stärcke dieses schwachen!

6 Nun du starcker Himmels-Held, du gelehrtester der meister, dem das heer der himmels-Geister, dem die welt zu füssen fällt, und der alte höllen-drach; wirst aus heissem liebes-triebe heut ein kind klein, arm und schwach. O der grossen Gottes-liebe.

25. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

Christum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien Sohn, so weit die liebe sonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der selig Schöpffer aller ding, zog an eins knechtes leib gering: Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß sich in die keusche mutter goß, ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart gar bald ein tempel Gottes ward: Die kein Mann rühret noch erkannt von Gottes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit springen zeigt, da er noch lag in mutter leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine milch sein speiß, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels Chor sich freuen drob, und die Engel singen GOtt lob: Den armen hirten wird vermeldt, der Hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vatter und dem heilgen Geist, von nun an biß in ewigkeit.

Neu-Jahrs-Lieder.

26. Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

Nun wolle GOtt! daß unser gsang mit lust und freud aus glauben gang, zu wünschen euch ein gutes jahr, und ers mit gnaden mache wahr. Alleluja.

2. Kein

2. Kein mensch noch stand mag hie bestahn, der GOTT nicht wird zum ghülffen han, daß er ihn leyt all tag und stund: Drum wünschen wir aus hertzensgrund. Alleluja.
3. Der Obrigkeit, daß sie ihrn gwalt von GOtt annehm, und recht verwalt: Es geb ihr GOtt viel ernst und fleiß, daß sie sey aufrecht, fromm und weiß. Alleluja.
4. Zu handlen was GOTT löblich ist, und seinem Sohn HErrn JEsu Christ, und bleib an seinen worten treu, daß sie ihr arbeit nicht gereu. Alleluja.
5. Einr gantzen Gmeind gehorsamkeit, zu fürdrung zucht und ehrbarkeit, auch gmeine lieb, mit treu und fried, daß gsunder leib hab gsunde glied. Alleluja.
6. Eim jeden Hauß und was darinn, dem wünschen wir ein rechten sinn, zu Gottes preiß und ehr allzeit, der hauß und hoff, und alles geit. Alleluja.
7. Euch Diensten ghorsam, treu und still, friedlich zu seyn, wie Gott das will: Es war auch Christus selbst ein knecht. Wer das glaubet, der dienet recht. Alleluja.
8. Ehleut die leben friedenreich, und tragen lieb und leid zugleich: es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist. Dein gnad HErr GOtt, an ihnen leist! Alleluja.
9. Auch daß wir Jungen förchten GOtt, und halten sein heilig gebott, und wachsen auf in zucht und lehr, dem gmeinen nutz, und GOtt zu ehr. Alleluja.
10. Wem das von hertzen glegen an, und der mit uns mag arbeit an, daß wir nach GOTT erzogen wohl, denselben GOtt belohnen soll. Alleluja.
11. Die jungen Gsellen allgemein, die Töchter auch, behalt GOtt rein, und geb ihnn keuschen sinn und muth, zu überwinden fleisch und blut. Alleluja.
12. Ihr Krancken habet schmertzen viel, auch tag und nacht gar lange weil; so mach euch Gott im hertzen gsund, gerüst mit gdult zu aller stund. Alleluja.
13. Anfechtung, gfängnus, trübsal, gschrey, verfolgung groß und mancherley, erleiden viel auf dieser erd. GOTT helff ihnn tragen solch beschwerd! Alleluja.
14. Es geb euch Armen GOtt der HErr das täglich brod, und was euch mehr, an leib und seel gar viel gebrist, voraus gedult durch JEsum Christ. Alleluja.
15. Die täglich an der arbeit sind, mit frömkeit zu nehrn weib und kind; den'n wünschen wir, daß ihr genieß im Gottes seegen wohl erschieß. Alleluja. 16.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, dabey in grossen sorgen stahn, die theilen aus und rüsten sich, daß sie in GOtt auch seyen reich. Alleluja.
17. Und dienen gern dem gmeinen nutz, dem armen mann zu hülff und schutz, auch ziehen kind darzu mit fleiß; das ist der reichen grosser preiß. Alleluja.
18. Ihr sünder sucht das himmelreich, und daß euch Gott die sünd verzeih, bekehr euch all nach seinem wort, und mach euch seelig hie und dort. Alleluja.
19 Die uns mit ernst den glauben lehrn, der falschen lehr und leben wehrn, und führen Gottes wort und werck, den'n gebe GOtt sein gnad und stärck. Alleluja.
20. Das wünschen wir von hertzen all, zu seyn ein volck das GOtt gefall, ein ehrlich volck, ein heilge stadt, die seh auf GOtt gantz steiff und satt. Alleluja.
21. Es sey mit uns sein göttlich hand, die bhüt und schirm für aller schand. Er geb mit gnad viel guter jahr, in seiner lieb: das werde wahr. Alleluja.

27. Mel. Auff, auff, ihr Reichsgenossen.

Helfft mir Gotts güte preisen, ihr liebe kinderlein, mit gsang und andern weisen, ihm allzeit danckbar seyn: Fürnemlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, die sonn sich zu uns wenden: das neu jahr ist nicht weit.
2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche gnad, und so gering nicht achten sein unzählich wohlthat; stäts führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben all nothdurft diesem leben, und uns für leid behüt.
3. Lehr, amt, schul, kirch erhalten in gutem fried und ruh: Nahrung für jung und alten bescheret auch darzu, und gar mit milder hand sein güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt und land.
4. Er hat unser verschonet, aus vätterlicher gnad: Wann er sonst hätt belohnet all unser missethat, mit gleicher straff und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, die wir voll sünden seyn.
5. Nach vatters art und treuen er uns so gnädig ist: wann wir die sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, hertzlich, ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die straff darneben, steht uns in nöthen bey.
6. All solch dein güt wir preisen, Vatter im himmels-

thron

thron, die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich: gib uns ein friedsam jahre, für allem leid bewahre, und nehr uns mildiglich.

28. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

Das alte jahr vergangen ist; Wir dancken dir HERR JEsu Christ, daß du uns in so grosser gfahr behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn deß Vatters in dem höchsten thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, welchs ist der seelen höchster hort. Für falscher lehr, abgötterey, behüt uns, HERR, und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der sünd ablan, und fromm zu werden fahen an. Keinr sünd im alten jahr gedenck, ein gnadenreich neu-jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tag wieder aufzustehn, mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern glauben mehr, zu deines Namens lob und ehr.

29. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Hilff, HERR JEsu, laß gelingen! Hilff das neue jahr geht an! Laß es neue kräfften bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein. Neues glück, und neues leben, wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein jahr der gnaden! Laß mich büssen meine sünd! Hilff, daß sie mir nimmer schaden! sondern bald verzeihung find. Auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir! denn du, mein leben, kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, nimm, o GOTT, mein flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll angst und zagen bin. Wann ich gleich schlaff oder wach, sieh du, HERR, auf meine sach; stärcke mich in meinen nöthen, daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest gnade geben! Daß diß jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, und denselben

nicht

nicht betrüb, damit ich allhier auf erden, fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne jahr! Trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod: Freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die welt verlassen.

30. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt lob! so geht mit gutem glücke, und besser als ich selbst gedacht, der rest des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wohl gemacht, und machets wohl noch fernerhin, daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trette nun durch seine güte ein neues jahr mit freuden an. Ach! daß mein mund und mein gemüthe ihn nicht nach würden preisen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt, ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kan ich solche wohlthat zehlen, die schlechterdings unzehlig ist? Ich sage diß von grund der seelen, daß du mein GOtt und Vatter bist, der hilfft, und der geholffen hat, und helffen wird durch rath und that.

4. Ach! wilt du auf die sünden sehen, womit diß jahr ist hingebracht, so kan mir anders nichts geschehen, als was mir angst und schrecken macht. Doch, du gedenckest keiner schuld, und schenckst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen seegen auch in dem neuen jahre sehn, und es gesund zurücke legen. Jedoch dein wille mag geschehn, denn was derselbe schickt und fügt, macht mich von hertzen wohl vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes leben; sonst wünscht ich mir nur lange noth. Doch, wilt du, mir mehr jahre geben, so gib, daß ich dir biß in tod durch glauben, lieb und hoffnung treu, und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja diß jahr mein letztes ende, so trette solches selig ein. Ich gebe mich in deine hände, so bleib ich tod und lebend dein, und stelle mir zur losung für: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir!

31. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Laufft nur, veränderliche zeiten, in flügel schneller eyl dahin! Das jahr will heut zum ende schreiten, drum lob ich GOtt mit hertz und sinn! Und bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künfftighin auch mit mir

2. Was du mir, JEsu, guts erwiesen, in dem nunmehr verflossnen jahr, dafür sey ewiglich gepriesen, diß opffer leg ich dir jetzt dar, und bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künfftig hin auch mit mir gut.

3. Hab ich, mein JEsu, dich betrübet, ach so verzeih mir meine sünd; Gedencke, wie du mich geliebet, drum gib, daß ich genade find. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künfftig hin auch mit mir gut.

4. Führ mich hinfort an liebes-seilen, durch dorn und rosen, wie du wilt: Laß mich im guten nicht verweilen, ach, stell mir vor dein tugend-bild! Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künfftig hin auch mit mir gut.

5. Umlagre mich mit Engel schaaren, dein Cherub wach vor meiner thür: Laß mir kein unglück widerfahren, treib teuffel, welt und lust von mir. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, machs künfftig hin auch mit mir gut.

6. Ach JEsu! crön mit heyl und seegen das neue jahr, so mich begrüst, damit ich spüre allerwegen, daß du mein treuer JEsus bist. Ja, darum bitt ich durch dein blut, machs künfftig hin auch mit mir gut.

7. Doch soll mein leben mit dem ende des alten jahrs zum ende gehn, so nimm den geist in deine hände, und laß ihn deinen himmel sehn. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, mach auch des jahres ende gut.

32. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach wie lauffen doch die jahre! Wie verschwindet doch die zeit! Und ich bleibe von der bahre biß auf diesen tag befreyt. Lieber Vatter! weißst du nicht, daß ein tag zum andern spricht: Alles, was von Adams-erben, groß und kleine müssen sterben.

2. Doch du hast durch deine güte, wie ein wächter, mich bewacht, daß der tod die leibes-hütte noch nicht gar zu fall gebracht; Ach! wie soll ich das verstehn? Da doch andre schlaffen gehn? Und gar viele schon begraben, die noch nicht mein alter haben?

3. HErr! ich bin ja zu geringe dieser grossen gütigkeit; Wenn ich mein verzeichnis bringe der bißher genoßnen zeit, so entfällt mir aller muth, weil die rechnung gar nicht gut; Dann die jahre sind verdorben, da ich nicht der welt gestorben.

4. Doch, ich will auf mittel dencken, und auf buße seyn be-

dacht; JEsus mag die schuld versencken, die ich biß hieher gemacht. Lieber Vatter! steh mir bey, daß nur keine heucheley sich in meinem hertzen finde, wann ich deß mich unterwinde.

5. Wilt du mich noch ferner lassen hier in dieser bösen welt; Ach! so hilff mir alles hassen, was dem geiste nicht gefällt; Stärcke mich von deiner höh, so wird auch das gröste weh, welches offt zu schwer geschienen, mir zu meinem besten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten, dann du bist ja sonn und schild; hilff uns, deinen treuen knechten, wie, und wo, und wann du wilt; Wann die tage böse seyn, ach! so ruff ins hertz hinein: Lernt euch in die zeiten schicken, so wird alles wohl gelücken.

7. Endlich, wann der lauff zum ende, so befehl ich meinen geist dir in deine treue hände, der du GOtt und Vatter heißt. Ach! ich freu mich schon darauf, daß ich, nach vollbrachtem lauff, dort der freude soll geniessen, wo wir keine zeit mehr wissen.

33. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Hier ist Immanuel! der soll die losung bleiben, da wir ein neues Jahr durch Gottes güte schreiben, so ruffet Zion aus; so singt gantz Israel, es heisset: GOtt mit uns! Hier ist Immanuel.

2. Immanuel! GOtt sey mit unserm grossen könig, sein treues königreich sey ihm stets unterthänig, sein schild sey stets erhöht! sein himmel immer hell! Und dieses sein panier: Hier ist Immanuel.

3. Immanuel! GOtt steh mit Franckreich in dem bunde, wenn menschen bündniß reißt; und richte die zu grunde, die selbigen sind gram, ihr rath verderbe schnell! Weil dieser wahlspruch gilt: Hier ist Immanuel.

4. Immanuel! GOtt sey mit allen hohen ständen! Er sey ihr schild und lohn, und trage sie auf händen! In ihren häusern fließ ein steter segens-quell! Wo diese stimme schallt: Hier ist Immanuel.

5. Immanuel! GOtt sey bey seiner kleinen heerde, daß Zions licht und recht noch immer grösser werde; Hier trieffe lebens-thau auf Gideonis fell, so ruffet man getrost: Hier ist Immanuel!

6. Immanuel! GOtt wohn in allen frommen häusern!

Und solte creutz und noth sich da und dorten äussern, so sey GOtt rath und that, der uns zu frieden stell: so heißts durchs gantze jahr: Hier ist Immanuel.

34. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Durch JEsum trett ich heute in dieses Neue Jahr! Er stehet mir zur seite, und nimmt mein opffer wahr, das ich will vor ihn legen in heisser andachts-glut, so schenckt er mir dargegen sein theures JEsus-Blut.

2. Durch JEsum soll erklingen des hertzens harpffen-thon, ich will mit freuden singen: Gelobt sey Gottes Sohn! Für alle bruder-treue, für geist- und leiblich gut: Gib, JEsu, mir auffs neue dein theures JEsus-Blut.

3. Durch JEsum will ich bitten: Ach HErr! vergib die schuld, wenn ich vielmahl geschritten aus deiner gnad und huld. Gedenck nicht meiner sünden, noch deines zornes wuth, du wirst sie schneeweiß finden, in JESU theurem blut.

4. Durch JEsum will ich hoffen, GOtt sorge stets für mich; komm ich zu ihm geloffen, ach, so erbarmt er sich, und spricht: Verbann die sorgen! denn was dir nöthig thut, geb ich dir jeden morgen, durch JEsu theures blut.

5. Durch JEsum will ich tragen das creutze, so mich drückt, wenn er mich hat geschlagen, werd ich darauff erquickt. Wer Christi creutze küsset und seine liebes-ruth, dem wird es bald versüsset, durch JEsus theures blut.

6. Durch JEsum will ich leben, und sterben, wenn er will, GOtt meine seele geben gantz ruhig, sanfft und still: Will er sie diß jahr haben? Faß ich getrosten muth, weil mich im todt wird laben das theure JEsus Blut.

7. Durch JEsum sey gesegnet diß lieb und neue Jahr! Wenn etwas mir begegnet, HErr! nimm mein seufftzen wahr. Halt mich in deinen armen, und in getreuer huth; küß mich stets mit erbarmen, durch JEsu theures blut.

35. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Zions freuden-tag erscheinet, HErr! kom in dein Heiligthum! Mund uñ hertze sind vereinet zu vermehren deinen ruhm: Drum so schleuß den himmel auf, unsre andacht steigt hinauf; ach, hör doch in JEsu nahmen, und sprich selbst darzu dein Amen.

2. Da das alte Jahr verflossen, heißt das neu uns danck-

bar seyn; Weil wir tausend guts genossen von dir, grosser GOtt! allein. Ach, wir preißen dich dafür, laß den schwachen danck vor dir, wie das opffer Noä taugen, sieh uns an mit gnaden-augen.

3. HErr, wir legen an dein hertze unsern könig und sein hauß, lösche seine lebens-kertze lange zeit nicht bey uns aus: Crön sein haupt mit palmen-zweig, und laß ihn den cedern gleich, immer wachsen, blühen, grünen, biß zu deinen sternen-bühnen.

4. Hoher häupter wohlergehen halte stets im schönsten flor, daß sie auf den frieden sehen, wenn ein unfried bricht hervor. Gieb dem edlen Magistrat weiß- und klugheit, rath und that, daß gerechtigkeit im lande blüh in all- und jedem stande.

5. Laß dein wort in Zion schallen, geh mit jedem aus und ein, und wenn wir mit hauffen wallen, wo die Gottes-dienste seyn, ach, so seegne du uns, HErr! Gieb auch treue prediger, die dein wort mit nutzen lehren, und die welt zu dir bekehren.

6. Leben wir in solchen zeiten, wo man stets zu sorgen hat, ey, so laß uns nur arbeiten, und nach leib und seele satt. Gieb der gantzen burgerschafft und dem landmann stärck und krafft, daß sie, bey dem saamen-streuen, sich auch guter erndte freuen.

7. Nun, du grosser Welt-regierer! crön das jahr mit deinem guth, ach, sey aller menschen führer, und halt uns in deiner huth. Aber, solte dieses Jahr jemand legen auf die bahr, so laß uns nur seelig sterben, und den schönen himmel erben.

Von der Beschneidung Christi.

36. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wir gehn in JEsu Nahmen ins Neue Jahr hinein, der anfang und das Amen soll diese losung seyn; Er wird uns heut mit blut an unsre brust geschrieben, drum sollen wir ihn lieben, als ein erkohrnes gut.

2. Zwar könnt uns das erschrecken, daß der, der also heißt, muß heute wermuth schmecken, da man sein blut vergeußt; doch sind wir wohl gemuth; daß uns kein unfall rühre, so zeichnet er die thüre durch sein vergoßnes blut.

3. Dn

3. Du bräutigam im blute! vermähl uns heute dir; Du stellest uns zu gute, dich dem gesetze für; Du fühlst den scharffen schnitt, und theilest unsern hertzen durch die erlittne schmertzen den schönsten balsam mit.

4. So ist der bund versiegelt, den GOtt mit uns gestifft't; Der höllen-schlund verriegelt, daß uns kein fluch nicht trifft; Das angeld ist gelegt, die schulden werden kleiner, die hertzen immer reiner mit dieser fluth gefegt.

5. Ach gieb, daß wir im glauben auf dieses blut-bad sehn; und laß den trost nicht rauben, der uns dadurch geschehn; Beschnittener HErr Christ! Wer deiner sich will rühmen, dem muß es auch geziemen, daß er beschnitten ist.

6. Beschneid hertz, mund und augen, beschneide hand und fuß, daß, was dir will nicht taugen, von uns sich scheiden muß; Beschneide fleisch und blut mit deines creutzes messer, und mach uns täglich besser durch deines Vaters ruth.

7. Laß kirche, hauß und hertze diß Jahr im seegen stehn, und deines wortes kertze niemanden untergehn; Der Engel, welcher dir den JEsus-Nahmen brachte, sey uns bey tag und nachte ein schild und ein panier.

8. Und fliessen unsre jahre, wie dort acht tage, hin, laß an der todten-bahre auch deinen Namen blühn; Daß wir in der gefahr nur JEsus! JEsus! schreyen, biß wir uns dort erfreuen im grossen Neuen Jahr.

37. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Warum machet solche schmertzen, warum machet solche pein, der von unbeschnittnem hertzen, dir hertzliebes JEsulein, mit beschneidung, da du doch frey von des gesetzes joch: Weil du einem menschen-kinde zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darffst du diß nicht dulden, du bist ja des bundes HErr. Unsre, unsre grosse schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deßwegen, ja sey frölich alle welt, weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das löse-geld. Das Gesetz hat er erfüllt: Heut wird Gottes zorn gestillt: Heut macht uns, so solten sterben, Gottes Sohn, zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und mund soll stets dich nennen unsern Heyland, JEsulein, deine güte wollen wir nach vermögen preisen hier, weil wir in der schwachheit wallen: Dort soll baß dein lob erschallen.

38. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer sich im geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des fleisches tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in creutzes orden, in seinem gnadenreich.

2. Wer so diß jahr anhebet, der folget Christi lehr, weil er im geiste lebet, und nicht im fleische mehr, er ist ein Gottes-kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß beschneiden im geist, o mensch, geschehn! Du must die sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn, das mittel ist die buß, wodurch das steinern hertze, in wahrer reu und schmertze, zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem wercke, in diesem neuen jahr, HErr JEsu, krafft und stärcke, daß sich bald offenbar dein himlische gestalt in vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen, ja thu es, JEsu bald.

5. Ich seufftze mit verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste zier. Wann ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden! Es muß mir alles werden und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! Bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes güte doch einmahl zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure hertzen, und fallet GOtt zu fuß, in wahrer reu und schmertzen, es wird die hertzens-buß, so glaubig thut geschehn, das Vatter-hertz bewegen, daß man wird vielen segen in diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, das deine Christen-schaar mit dir im geist so lebe, in diesem neuen jahr, daß sie in keiner noth sich möge von dir scheiden, stärck sie im creutz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen die gantze lebens-zeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, da du wirst offen-

bar, und wir mit allen frommen, nach diesem leben kommen, ins ewge neue jahr.

Von dem Nahmen JEsu.

39. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus ist der schönste nahm aller, die vom himmel kamen, huldreich, prächtig, tugendsam, über alle andre nahmen. Seiner grossen lieblichkeit gleicht kein nahme weit und breit.

2. JEsus ist das Heyl der welt, und ein artzney für die sünden: JEsus ist ein starcker Held, unsern feind zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört, ist der teuffel schon gestört.

3. JEsus ist der weisen stein, der gesundheit gibt und leben: JEsus hilfft von aller pein, die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs hertz, so verliehrt sich aller schmertz.

4. JEsus ist der süsse bronn, der die seelen all erquicket, JEsus ist die ewge sonn, derer strahl uns gantz verzücket, willt du froh und freudig seyn, laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ewger schatz, und ein abgrund alles guten, JEsus ist ein freuden-platz voller süssen himels-fluthen, JEsus ist ein kühler thau, der erfrischet feld und au.

6. JEsus ist der liebste thon, den mir alle welt kan singen, ja ich bin im himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen, JEsus ist mein hertzens-freud, und mein ewge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmel-brod, das mir schmäckt, wie ichs begehre, er erhält mich für dem tod, stärckt mich, daß ich ewig währe, zucker ist er mir im mund, balsam, wenn ich bin verwund.

8. JEsus ist der lebens-baum voller edlen tugend-früchte, wenn er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zu nichte, alles gifft und unheyl weicht, was sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut in dem himmel und auf erden, JEsus nahme macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus nahme soll allein mir der liebste Nahme seyn.

40. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach JEsu, dessen treu im himmel und auf erden

durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all hertzens-angst gestillet, wenn mich dein süsser nahm mit seinem trost erfüllet: kein trost ist ja so reich, als den mir giebt dein nahm, der aus dem Engels-mund selbst von dem himmel kam.

3. O JEsu, höchster schatz, du kanst nur freude bringen: es kan nichts lieblicher als JEsus nahme klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel, als Heyland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir mit anfechtung will regen, ist JEsus name mir zum trost, schutz, fried und segen, zur weißheit und artzney in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darff den teuffel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde, dein JEsus-Nahm macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seligkeit und deines Vatters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein JEsus-Nahme, der die sünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich im finsterniß erleuchte, er sey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte, er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein Himmels-weg, die warheit und das leben, er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm diß leben schliesse wohl, wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines Geistes gab, und gebe krafft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu nahmen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter handen, in seinem nahmen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge

him-

himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

41. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Nur ein wort mein JEsus steht mir allein ins hertz geschrieben; Weil noch athem von mir geht, will ich diesen Nahmen lieben; Dieser Nahme soll allein aller nahmen crone seyn.

2. Alles, was ich red und thu, das gescheh in diesem Nahmen: Dem schreib ich den anfang zu, und er ist auch end und Amen; Daß, wo dieses siegel steht, alles wohl von statten geht.

3. JEsus Nahme öffnet mir Gottes hertz, des himmels pforte; Zeig ich diesen Nahmen für, hör ich lauter gnaden-worte; Dieser Nahme ist mein schild, wenn der höllen rachen brillt.

4. Auch des creützes gallen-trunck macht mir dieser Nahme süsse, denn er gibt mir trost genung, wann ich ihn ins hertze schliesse; Er treibt, wie ein sonnen-blick, alle finsterniß zurück.

5. JEsus soll mein letztes wort auch in meinem sterben bleiben; Mit der losung zieh ich fort, und man soll auffs grab nur schreiben: JEsus-wort war mein panier, JEsus dort, und JEsus hier.

42. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus soll die losung seyn da ein neues Jahr erschienen; JEsus-Nahme soll allein denen zum paniere dienen, die in seinem bunde stehn, und auf seinem wege gehn.

2. JEsus-Nahme, JEsus-Wort soll bey uns in Zion schallen; Und so offt wir an den ort, der nach ihm genennt ist, wallen, mache seines Nahmens ruhm unser hertz zum heiligthum.

3. Unsre wege wollen wir nur in JEsus-Nahmen gehen; Geht uns dieser Leit-Stern für, so wird alles wohl bestehen, und durch seinen Gnaden-schein alles voller seegen seyn.

4. Alle sorgen, alles leid soll der Nahme uns versüssen; so wird alle bitterkeit uns zu zucker werden müssen. JEsus-Nahm sey Sonn und Schild, welcher allen kumer stillt.

43. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ein wort ist mir ins hertz geschrieben, von dem man las-

lauter rosen bricht; auch wann mich alles will betrüben, raubt dieses wort mir niemand nicht. O! weil ich JEsum nennen kan, so lacht mich alles trauren an.

2. In diesem worte blüht der himmel, nur dieser Nahme bringt das heyl; Ach! alles welt- und lust-getümmel trägt dornen, statt der rosen, feil: Hab ich nur JEsum in der brust, ist mir kein trauer-geist bewust.

3. Mein hertz zerfleußt bey diesem worte, in JEsu bin ich ausser mir; Nach dieser güldnen lebens-pforte geht meine seele mit begier: Es quillet lauter lebens-safft, bey dieses Nahmens eigenschafft.

4. O! könt ihr auch was schöners sagen? Hertz! mund und hand! schenckt mir ein wort. Ruff ich, so hört er meine klagen, er meine Burg, mein Schild, mein Hort; Nichts ausser ihm ist meine lust: Ein JEsus nur ist mir bewußt.

5. Wohlan! es ist ein wort gesprochen: Ich nehme JEsum in mein hertz; Es mag die welt mit worten pochen, daß ich ihr doch den eiteln schertz. Indessen bleibt die losung hier nur JEsus Nahme für und für.

Paßions-Lieder.

44. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

JEsus geht zu seinem leyden, auf, mein hertz! und gehe mit, fördre deinen glaubens-tritt, laß die eitle wohllust-freuden. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

2. Geht er gleich auf creutzes-wegen, gehts doch immer himmel an, O! er wird auf dieser bahn sanffte rosen unterlegen. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

3 Zu dem creutze legt er cronen, zu der wermuth, zuckerkand; O die treue JEsus hand, wird zuletzt das creutz belohnen. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

4. Seinem JEsu nach zu gehen, ist ja eines Christen pflicht; Ey warum eylst du denn nicht auch nach jenen himmels-höhen? Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht

5. Leyden, bringt zuletzt noch freuden; Denn bey jenem Golgatha ist der Himmels-Thabor nah, O! da endet sich das Leyden. Wer allhier mit JEsu geht, wird mit JEsu dort erhöht.

O mensch! bewein dein sünde groß, darum Christus seins Vatters schoß äussert, und kam auf erden, von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den todten er das leben gab, und legt darbey all kranckheit ab, biß sich die zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd; trug unsrer sünden schwere bürd, wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der Juden kam, JEsus sein Jünger zu ihm nahm, gar bald thät er ihnn sagen, des Menschen Sohn verrathen wird, ans creutz geschlagen und ermördt, darauf die Juden tagen. Jn Simons hauß ein fraue kam, viel köstlichs wasser zu ihr nahm, thäts übern HErren giessen. Etlich der Jünger murrten bald; JEsus die fraue gar nicht schalt, das thät Judas verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig pfenning bhende, bald Jesus mit seinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Osterlamm, und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein Testament, seinn todt zu bdencken biß ans end, und wusch den Jüngern d'füsse. Er bildt ihnn für die liebe schon, und wie sie ihn würden verlan: Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in furcht und zittern er da bat: Ach betet! und thut wachen, ein steinwurff bald er fürhin gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter! thu hie machen, daß dieser kelch hie geh von mir, denn alle ding sind müglich dir; doch es gescheh dein wille. Solchs er zum dritten male bat, so offt auch zu den Jüngern tratt, sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem leid? Es ist gnug: die stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben, in d'händ der sünder: Nun steht auf! der mich verräth der lauret drauf; Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, ein grosse schaar er mit ihm nahm, mit spiessen und mit stangen. Ein zeichen der verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den sollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle ding, gar bald er ihnn entgegen gieng, und sprach zu ihnn mit güte, wen sucht ihr hie mit solchem gwalt? JEsum, sprachn sie, und fielen bald zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß

behend, der grausam hauff auff JEsum rennt, und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt auszucket recht, hieb ab ein ohr des Bischoffs knecht. JEsus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, soll ich nicht trincken den kelch mein? den knecht macht er gesunde, der hauff führt zu Hannas JEsum, darnach zu Caiphas hinum, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den hoff hinein, durch den bekanten Jünger sein, verläugnet dreist den HErren. Der Bischoff fraget JEsum stät; sie suchten falsche zeugn und räth, die ihn zum tod begehrten.

8. Christus antwortet ihnen nicht; Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen: Ich bschwör dich bey dem Gotte mein: Sag, bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort ohn zagen: Ich bins und sag: zu dieser zeit, werd ihr des menschen Sohne weit in wolcken sehen kommen, sitzend zur rechten Gottes sein. Der Bischoff z'riß das kleide sein; und sprach: Ihr habts vernommen.

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr. Er sprach: merckt auf, was wolln wir mehr? Sie sprachen: Er soll sterben, und speyten ihm ins angesicht, viel backenstreich auff ihn gericht, mit lästerworten herbe. Verdeckten ihm das antlitz sein, und schlugen ihn mit fäusten drein, sagten: Wer hat dich gschlagen? Am morgen früh der hauffe gar fragten JEsum mit mancher gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend. Als Judas sah, wonaus es lend, ward ihn die sach gereuen! Das geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt hab: Erkannte sein untreue. Erhenckte sich und schnellt entzwey. Die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das gelde: Eins haffners acker kaufften sie den pilgern zur begräbnuß hie; als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse klag ohn grund, thäten ihn hoch verklagen, dem Käyser hat er widerthon, und nennet sich ein GOttes sohn, verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, Jesus aber kein antwort redt, das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin; Herodes freuet sich auf ihn, vermeint zu sehn was bsonder.

12.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder, Pilatus b'rufft die Juden und sprach: Den menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein gwonheit ihr allwegen hahn darinn ihr einen gfangnen lahn: JEsum will ich loß geben. Sie schrien all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geißlen ließ, und unter dschar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge, Auß dornen flochten sie ein kron, die muste durch sein haupte gohn, mit eim rohr sie ihn schlugen, und grüßten ihn ein Köng mit spott, speyten auch in sein angsicht koth, sein heiligs haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein args finden kan, und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schrien all mit lauter stimm: Creutzige, creutzge den hinnimm, sonst bist nicht d's Kaysers freunde: als nun Pilatus hört diß wort, setzt er sich an des Richters ort, wuscht d'händ, wolt seyn ohn sünde. Gab ihnn den mörder Barrabam, bald JEsum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falschen willen. Sein kleider sie anlegten ihm und führten ihn, mit grosser stimm: das creutz trug er mit stille.

15. Als sie nun giengen auß mit ihm, zwangens Simon in ihrem grimm, daß er ihms creutz nachtrüge; viel volcks und frauen weinten da, bald JEsus gleich, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weynet nicht über mich, ihr töchter Zion, bweine sich ein jedes und sein kinde: Ihr werd noch sprechen: Seelig die unfruchtbarn und die säugten nie, vor forcht und qual der sünde.

16. Sie kamen bald zur schedelstatt, zween übelthäter man da hat, die man ans creutz auch schluge:,: zur lincken und zur rechten hand, wie es die Schrifft längst hat bekannt: JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihnn, Vatter, diese that, keiner weiß, was er hie than hat. Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein; JEsus ein Köng der Juden fein: Das thät die Priestr betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein kleider sie bald nah-

nahmen dar, und spielten drüber bhende:,: Als JEsus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, diß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht: Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben spott, auch viel andre lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, steig jetzt vom creutz, hilff dir davon: Das thäten auch die schächer, doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu denck mein nacher, so du kommst in das reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem Paradeise. Ein finstre war zur sechsten stund, um neune JEsus schrey von grund, mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? Im spott brachten sie bald eßig, und gaben ihm zu trincken, als JEsus den versuchet hat, sprach er: vollbracht ist, das ich that, sein haupt ließ er da sincken. O Vatter! in die hände dein befehl ich dir den Geiste mein, schrey er mit lauter stimme. Gab auf sein Geist; der vorhang bhend im tempel riß entzwey zu end, die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzitternd ward, die gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein gsinde, sprachen: Fürwahr der fromme was ein Gottes Sohn, das zeuget das: schlugen ihr hertzen gschwinde. Als sie den schächern brachen d'bein, war Jesus tod, brachen ihm kein, und stachen auf sein seiten. Es rann daraus wasser und blut: Ders hat gesehen, zeugets gut; Die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm vom creutz, ihn zu begraben, darzu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein leinwand rein: Da war ein grab in einem stein, in einem felsen neue, darein sie JEsum legten schon, haben ein stein darüber than, und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, verhütens grab: am dritten tag JEsus stund auf mit gwalte, auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in sein reiche brächt, aus der sündlichen gstalte. darum wir sollen frölich seyn, daß unser

unser Seligmacher sein, Christus hat überwunden für uns der sünden grosse noth, darzu die hölle und den tod, und auch den teuffel bunden.
23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns lidt solche pein, nach seinem willen leben, auch laßt uns seyn der sünden feind, weil uns Gotts wort so helle scheint, tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jederman, wie Christus hat an uns gethan, mit seinm leiden und sterben. O menschenkind! betracht das recht, wie Gottes zorn die sünde schlägt: thu dich dafür bewahren.

46. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Christus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, geführt für gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt; wie die schrifft das saget.
2. In der ersten tages-stund ward er unbescheiden als ein mörder fürgestellt Pilato, dem Heyden; der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sand, zum könig Herodes.
3. Um drey ward er Gottes-Sohn mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer kron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott; ward auch sehr geschlagen, und das creutz zu seinem tod mußt er selber tragen.
4. Um sechs ward er nackt und bloß an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, bettet mit wehklagen, Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.
5. JEsus schrey zur neundten stund, klaget sich verlassen: bald ward gall in seinen mund mit essig gelassen: da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch felß zerklöbet.
6. Da man hat zur vesper-zeit die schächer zerbrochen, ward JEsus in seine seit mit eim speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.
7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward JEsus vons creutzes stamm durch Joseph genommen: herrlich nach jüdischer art in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt; wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, Gottes sohn! durch dein bitter leiden, daß wir dir ståts unterthon all untugend meiden, deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedencken, darfür, wiewol arm und schwach, dir danck-opffer schencken.

47.

O Lamm Gottes, unschuldig, am stamm des creutzs geschlachtet: allzeit gefunden gedultig, wiewol du warst verachtet. All sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu.

Zum dritten mal singt man den Schluß:
Gib uns den Frieden, o JEsu!

48. Mel. Vatter unser im himmelreich.

HErr JEsu Christ, wahrr mensch und GOtt, der du lidtst marter, angst und spott, für mich am creutz auch endlich starbst, und mir deins Vatters huld erwarbst: ich bitt durchs bitter leiden dein, du wollst mir sünder gnådig seyn.

2. Wann ich nun komm in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod; wann mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht; wann meine zunge nichts mehr spricht, und mir für angst mein hertz zerbricht.

3. Wann mein verstand sich nicht mehr bsinnt, und mir all menschlich hülff zerrinnt, so komm, HErr Christe, mir behend zu hülff, an meinem letzten end, und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes qual.

4. Die bösen geister von mir treib, mit deinem geist ståts bey mir bleib, biß sich die seel vom leib abwend; so nimm sie HErr, in deine Hånd: Der leib hab in der erd sein ruh, biß sich der jüngst tag naht herzu.

5. Ein frölich urstånd mir verleih, am jüngsten gricht mein fürsprech sey, und meiner sünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben schenck, wie du hast zugesaget mir in deinem wort: (das trau ich dir.)

6. Fürwahr, fürwahr euch sage ich: wer mein wort hålt und glaubt an mich, der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht: und ob er schon hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starcker hand ihn reissen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da soll er dann mit mir zugleich in freuden leben ewiglich. Dazu hilff uns ja gnådiglich!

8. Ach

8. Ach HErr! vergib all unser schuld: hilff, daß wir warten mit gedult, biß unser stündlein kommt herbey: auch unser glaub stäts wacker sey, deinm wort zu trauen vestiglich, biß wir entschlaffen seeliglich.

49. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tieffste seelen-noth, in das äusserste verderben; nur das ich nicht möchte sterben. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden läster-reden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottes-Sohn; nur mich armen zu erretten von des teufels sünden-ketten. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, um zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen lassen dich mit fluch belegen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem schimpff belegt: gar mit dornen angekrönet. Was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die ehren-kron auffsetzen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine pein: fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit gedult: gar den herben todt geschmäcket, um zu büssen meine schuld. Daß ich würde loß gezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stoltz und übermuth: dein todt meinen todt versüsset, es kommt alles mir zu gut: dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tausend-tausendmal sey dir, liebster JEsu, danck darfür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu, für gesamte

noth, für die wunden, für die schmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und tieffe pein, will ich ewig danckbar seyn.

50. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die schuld der welt, und ihrer kinder: es geht und büsset mit gedult die sünden aller sünder: es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die würge-banck, verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse freund, und Heyland meiner seelen: den, den hat Gott zum sünden-feind und söhner wollen wehlen: geh hin, mein kind! und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan, zur straff und zornes-ruthen: die straff ist schwer, der zorn ist groß: du kanst, und sollst sie machen loß, durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vatter, ja, von hertzens-grund, leg auf, ich will dirs tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein würcken ist dein sagen: o wunder-lieb! o liebes-macht! du kanst, was nie kein mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen; o liebe! liebe, du bist starck, du senckest den ins grab und sarg, für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm, mit nägeln und mit spiessen: du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen, das hertze mit der seuffzer krafft, die adern mit dem edlen safft des purpur-rothen blutes: o süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen: dich will ich stäts, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen. Du solt seyn meines hertzens licht, und wann mein hertz in stücken bricht, sollt du mein hertze bleiben: ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen; mich selbst auch dir nach möglichkeit zum freuden-opffer bringen; mein bach des lebens soll sich dir und deinem Namen für und für, in danckbarkeit ergiessen: und was du mir zu gut gethan, daß will ich stäts, so tieff ich kan, in mein gedächtnuß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens-schrein, du sollt ein schatz-hauß werden der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! weg Calmus, Myrrhen, Casia! ich hab ein bessers funden. Mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen: in frölichkeit mein säitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen: im durst solls seyn mein wasser-quell, in einsamkeit mein sprach-gesell, zu hauß und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes-gifft? dein blut das ist mein leben. Wann mich der sonnen hitze trifft, so kan mirs schatten geben. Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker. Und wann des creutzes ungestüm mein schifflein treibet üm und üm, so bist du doch mein ancker.

10. Wann endlich ich soll tretten ein in deines reiches freuden, so laß diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden. Es soll seyn meines hauptes-kron, in welcher ich will für den thron des höchsten Vatters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut, an deiner seiten stehen.

51. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

JEsu, deine tieffe wunden, deine qual und bittrer tod, geben mir zu allen stunden trost in leibs- und seelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubet meinem hertzen, mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut; kommt der satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen auf die breite wollust-bahn, da nichts ist, als jubiliren: Alsdann schau ich emsig an deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast, so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, geben deine wunden krafft, wann mein hertz hinein sich sencket, krieg ich

neuen lebens-safft. Deines trostes-süssigkeit wendt in mir das bittre leyd, der du mir das heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht: Dein todt hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heyl; deine gnade wird mir geben aufferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmertzen, auch im letzten kampff und streit. Ich verberge mich in dich: Welch feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

52. Mel. JEsu meine freude.

JEsu! liebste seele, deiner wunden höle ist mein auffenthalt. Wann die höllen-gluten, und die sünden-fluthen toben mit gewalt, lauff ich zu, und finde ruh in der offnen seiten-ritze, da ich sicher sitze.

2. Wann die feuer-drachen ihren schwefel-rachen richten wider mich: wann die sünde naget, mein gewissen plaget, alles reget sich, dannoch frag ich nichts darnach: Unter JEsus kronenhecken kan ich mich verstecken.

3. Wann die wasser wallen, und die berge fallen mitten in das meer: wann die winde sausen, und die lüffte brausen ja gleich noch so sehr, grauet mir doch nicht dafür: Dann in JEsu nägel-wunden hab ich wohnung funden.

4. Wann die unglücks-wogen kommen angezogen hundert-tausendfach; wann es regnet, wehet, wann es schneyet, blähet lauter ungemach, bleib ich doch bey JEsu noch: dann in seinem theuren blute hab ich alles gute.

5. O! ihr liebes-wunden! ich denck alle stunden an das purpur-blut, das aus euch geflossen, und am creutz vergossen, aller welt zu gut, dieser safft ertheilt mir krafft, wenn mein geist gantz matt und müde, fährt dahin im friede.

6. Habe danck, mein leben! Daß du dich gegeben für mich in den todt; Gib, daß meine seele sich zum trost erwehle deine todes-noth. So wirst du mich einst zur ruh, durch so blutge lebens-thüren, in den himmel führen.

53.

O JEsu Christ, meins lebens licht, mein höchster trost, mein zuversicht, auf erden bin ich nur ein gast und druckt mich sehr der sünden-last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß, zu dir ins himmlisch paradeiß: da ist mein rechtes vatterland, darauf du hast dein blut gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, der leib gar wenig kräfften hat; allein mein seele schreyt in mir: HERR, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leyden dein in meiner letzten todes-pein; dein blut-schweiß mich tröst und erquick; mach mich frey durch dein band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch, der sünden striemen mir abwisch; dein hohn und spott, dein dornen-kron, laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, wenn ich sonst keine stärckung hab; dein angst-geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der höllen-glut.

7. Die heiligen fünff wunden dein laß mir rechte felßlöcher seyn, darein ich flieh als eine taub, daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geist in meinem hertzen schrey. Hilff, daß mein seel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der todt das hertz absticht: behüte mich für ungebärd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, mein ruh und rast dein heiligs grab, die reinen grabe-tücher dein laß meinen sterbe-küttel seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl erblicken die genaden-wahl: durch deine aufgespaltne seit mein arme seele heim begleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, wann ich beschließ meins lebens-lauff.

13. Am jüngsten tag erweck mein leib. Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welchs das erschröcklich urtheil spricht.

14. Alsdann mein leib verneure gantz, daß er leucht, wie der

der sonnen-glantz, und ähnlich sey deim klaren leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwehlten schaar ewig schauen dein antlitz klar.

54. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

JEsu leyden, pein und todt, JEsu tieffe wunden, haben menschen, die nur koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem grab in der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebett das werck anfieng, kniet auf die erden, seine seel biß an den tod heftig war betrübet; Schau, in was vor grosse noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Christus spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich zwar hoch verpflicht, das fleisch sich nicht waget; mit gebett fah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen mann in so schweren dingen.

4. JEsu, dem der Engel-Chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im garten; Wenn kommt meine letzte zeit, dein Engel mich stärcke, damit ich im letzten streit todes-angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blut-rother schweiß, dein betrübtes zagen macht die schwartze sünde weiß, kan wehmuth verjagen; Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr tausendmahl verschuldet.

6. Mit einm kuß Judas, der feind, ward ein Gotts-verräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter; Wenn dich auch die böse welt also will betrügen, böses mit gutem vergelt, alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor war keck, weiset ihm den rücken; GOTT hält aus geduldiglich, der auch hat gelidten, der mir hilfft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEsus, ohne missethat, im garten vorhanden, da man ihn gebunden hat fest mit harten banden; Wenn uns will der böse feind mit der sünde binden, so laß uns, o menschen-freund, dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugnuß, hohn und spott, speichel auch der knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein gerech-

te; und du sündige gestalt willst zu tod dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich loßstürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernsten blick bitterlichen weinet; JEsu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen! wenn ich böses hab gethan, rühre mein gewissen!

11. Judas hencket, und darauf den landpfleger reitzend, schreyt des volckes gantzer hauff: Weg nur, weg ans creutze! nicht nur Judas, sondern ich und die missethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Jüden ist tod und lauter hölle; Prüffe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübtem muth zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, dran man ihn will hefften, Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen kräfften, doch gezwungen solchs er faßt; Gib, HErr, krafft und gaben, so will ich ein theil der last ungezwungen tragen!

14. JEsus angenagelt ist an das creutz sehr feste, beydes durch gewalt und list seiner freund und gäste! Menschen, die ihr lose seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht bey zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ' und auch deine füsse, alle viere für vier end' aller welt jetzt büssen; Hier ist gar kein unterscheid unter Jüd und Türcken, gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff würcken.

16. JEsu, unter deinem creutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits, vom haupt auf die beine, fleust dein blut, der edle safft, als der leib zerbürstet; Das gibt mir vollkommne krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des volckes sein gebet schmertzlich ist verschieden; Wenn der böse Jude kan keinen Heyland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilen sich in des HErren kleider, spielen drum gar liederlich; Also geht es leider, wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt über all vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, bittet für die thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein verräther; Deine sünden tödten ihn, o mensch, das bereue; sein vorbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten stunden, seine mutter noch bedacht, setzt ihr einn vormunden; O mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradieß offenhertzig schenckte, mit einm schwur ihm das verhieß, der nur sprach: gedencke; Denck, o mensch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in so vielfältiger noth linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren; Deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rief, wie bin ich verlassen! fühle in der angst so tieff leiden ohne massen; ruff auch du, wenn noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bitter gall, unserm Lebens-fürsten, der da ist mein einig All, muß für armuth dürsten; JEsu, wenn ich leide noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen; Weine nicht, nur Christi werck haben alls erworben, wenn der trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vatter, JEsus allermeist rief an seinem ende; ich befehle meinen geist dir in deine hände; meine seele meinem GOtt will ich stets befehlen, o da wird sie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, hängend am holtz so verschied, seine knie beuget; hören will er deine wort, küssen sein erlößten, seinem Vatter loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze welt decket, das erdbeben auch die harten felsen spält, todte sich erheben; Kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer Mann, Gottes Sohn gewesen, wie wir denn von dem hauptmann und viel andern lesen, die sich schlugen an die brust, liessen ab von sünden; Wer zur besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite mit einm spieß gestochen hat, da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runder auf die erden, wodurch beydes weib und mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd, als ein wurm begraben, laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ, durch dein krafft und wunden, dermaleins, wenn es zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn! ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden-pein, so mich je betroffen, durch dein blut erlöset bin: theure, theure schätze! daran ich mit hertz und sinn ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine paßion ist mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn meines hertzens weide: meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedencke, in dem himmel eine stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn ende; In der letzten todes-noth nirgend hin mich wende als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre!

55. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Es sey ferne von mir rühmen, ohn, in Christi creutz allein: Seine wunden, seine striemen, seine dornen, seine pein, sind mein schönster ehren-ruhm, meines glaubens eigenthum, meine crone, die mich schmücket, und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen! eure schätze, rühmet gold und edelstein; stricket in des Mammons netze eurer seelen wohlfahrt ein; mein schatz und mein höchstes gut bleibet meines JEsu blut; Wann ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüste, die ihr bahn zur höllen macht! Reiche, wollust! deine brüste dem, der keinen himmel acht. Dieses heiß ich meine lust, was aus meines JEsu brust durch die wunden ist gerunnen, das sind meine liebes-brunnen.

4. Welt! behalte sammt und seide, prange, wie es dir gefällt; meines JEsu purpur-kleide weichet aller pracht der welt; ich verkleide mich in ihn, diamanten und rubin kan sein blut-schweiß mir gewähren, wann ich wolte schmuck begehren.

5. Laßt euch grosse titul geben, die ihr hoher sinnen seyd! Ich verlange nicht zu streben nach dergleichen eitelkeit. Wer mich etwas nennen will, nenne mich des creutzes ziel, dann es will mir sonst kein rühmen, als in Christi creutz, geziemen.

6. Nun, mein JEsu, deine schmertzen, deine bittre paßion, deine seelen-angst im hertzen, deine scharffe dornen-cron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod, nenn ich meinen ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden.

56. Mel. Liebster JEsu, wir seynd hier.

Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget, welches rein und tugendsam, welches keine boßheit heget, und woran kein fehl zu finden, läßt sich für die sünde binden.

2. Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget; da in meinem blut ich schwamm, ward dasselbige beweget, sich für mich dahin zu geben, und zu sprechen: du solt leben.

3. Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget, das man ohne scheu und scham in das angesichte schläget; Es läßt sich für mich verspotten, meinen hochmuth auszurotten.

4. Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget, welches an dem creutzes-stamm mir den grund zum segen leget; mich verfluchtes schaaf zu suchen, läßt sich dieses Lamm verfluchen.

5. Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget; Ist gedultig, still und zahm, da das höllenreich sich reget; Da der himmel blitzt und hagelt, da man händ und füß annagelt.

6. Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget; Weg nur mit dem sünden-kram, den der HErr auf sich geleget; Was den Heyland kan betrüben, will ich künfftig nicht mehr lieben.

7. Siehe! das ist Gottes Lamm, das der menschen sünde träget, das mich liebt, als Bräutigam, meiner auch, als Hirte, pfleget; mich an ihm recht zu erquicken, will ich ewig nach ihm blicken.

57. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Seht, welch ein mensch ist das! ihr menschen kommt zusammen, ihr ungerechten, seht die unschuld hier ver-

verdammen: Ihr sünder, mercket auf, hier lebt die heiligkeit, ihr höllen-kinder weint, der Sohn des Höchsten schreyt.

2. Seht, welch ein mensch ist das! O blicke voller thränen! O antlitz voller schmach! O lippen voller sehnen! O haupt voll todes-schweiß! O backen voller koth: O hertze voller blut! O leib voll noth und tod.

3. Seht, welch ein mensch ist das! Ach seht in seine wunden! Habt ihr, ihr sünder, nicht den Heiligen gebunden? Sind eure lüste nicht die dornen, die er trägt? Ists eure boßheit nicht, die ihn ans creutze schlägt?

4. Seht, welch ein mensch ist das! Ach opffert thränen-fluthen! Denn eure blut-schuld macht das hertze JEsU bluten: Geht nicht vorüber hier, wo schmertzen über schmertz; Seht durch die offne brust in eures JEsu hertz.

5. Seht, welch ein mensch ist das! Ach, ja wir wollen sehen, was dir, du menschen-freund, durch menschen ist geschehen; So lang ein augenblick, so lange soll die pein, die du vor uns erträgst, auch unvergessen seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! Ach sieh uns auch in gnaden, wann wir uns voller buß in jammer-thränen baden; So laß den blick vom creutz in unsre seele gehn, und dein vergoßnes blut vor uns ins mittel stehn.

7. Seht, welch ein mensch ist das! So werden wir dich schauen, und unsern gantzen trost in deine wunden bauen. Wenn sich dein haupt nun neigt, so sterben wir mit dir; Wenn unser auge bricht, so leben wir dafür.

58. Mel. JEsU, der du meine Seele.

Thränt, ihr augen! weint, ihr hertzen! GOtt der gehet selbst in tod, duldet schläge, leidet schmertzen, träget hohn, plag, schmach und spott; Ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das creutze zugesprochen, und der nichts begangen hat, büsset für die missethat.

2. Ach! das machen unsre Sünden, unsre Sünden tödten GOtt; Diese sinds, die JEsum binden, diese bringen ihn in noth; Was der sünder hat verschuldet, der Gerechte für ihn duldet; Machet, durch sein reines blut, unsre sünden-mackel gut.

3. Seine liebe, sein erbarmen siehet unser elend an, und errettet uns, die armen, die sonst niemand retten kan: Daß der mensch nicht soll verderben, will GOtt selbsten lieb-

lieber sterben; Sehet seine liebe an, aber auch, was sünde kan.

4. Drum so laßt der busse thränen häuffig fliessen wangen ab; Dann ihr dörfft nicht etwan wehnen, daß die Sünd nichts auf sich hab; weil ihr selber seht und wisset, wie der Heyland dafür büsset, und wie fremder schulden macht ihn in noth und tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein leiden unsern trost, o JEsu! seyn; Hilff, daß wir, die sünden meiden, stets bedencken, deine pein, deine striemen, deine wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und wie deines blutes krafft aller welt erlösung schafft.

59. Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

JEsu, dein betrübtes leiden, deine schwehre creutzes-pein soll mein gantzes dencken seyn, allen welt-tand zu beschneiden: JESU, deine bittre noth kräncket mich biß auf den tod.

2. Dein geronnen blutges schwitzen, deiner seelen höllen-qual, deine striemen allzumahl, deiner crone dornen-spitzen: Solche deine bittre noth kräncket mich biß auf den tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle wunden, die du hägst, alle striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen: JESU, deine bittre noth kräncket mich biß auf den tod.

4. Dein gesicht ist blau geflossen, deiner augen freundlichkeit ist mit unflat vollgespeyt von des teuffels hülffgenossen: JESU, deine bittre noth kräncket mich biß auf den tod.

5. Daß du bist uns nachgegangen, und verlassen deinen thron: Ist diß nun dein danck und lohn, daß du must am creutze hangen? JESU, deine bittre noth kräncket mich biß auf den tod

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser zeit fliehn der erden eitelkeit, und an deinen tod gedencken? JESU, deine bittre noth kräncket mich biß auf den tod.

7. Laß, HErr JESU, laß dein leiden, deine marter, angst und pein, meine letzte zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden: Hilff, daß ich, durch deinen tod, sanfft beschliesse meine noth.

60. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Der am creutz ist meine liebe, meine lieb ist JEsus Christ, weg, ihr argen seelen-diebe, Satan, welt und fleisches-list, eure lieb ist nicht von GOtt, eure lieb ist gar der tod: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe, frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird er mein friede-schild, aber auch mein lebens-bild: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

3. Der am creutz ist meine liebe: Sünde, du verlierst den sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der, statt meiner, ward ein wurm, creutzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht sein blut mit hohn? Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

4. Der am creutz ist meine liebe, schweig gewissen! niemand mahnt: GOtt preißt seine liebes-triebe, wenn mir von der handschrifft ahnt: Schau, wie mein Halß-bürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt. Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine liebe, drum, tyrann, nur foltre, stoß: Hunger, blösse, hencker-hiebe, nichts macht mich von JEsu loß: Nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, Engel nicht, kein fürstenthum: Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe, komm, tod, komm, mein bester freund, wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da schau ich Gottes Lamm, meiner seelen Bräutigam. Der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

61. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt! sieh hier dein leben am stamm des creutzes schweben, dein heyl sinckt in den tod, der grosse Fürst der ehren läßt willig sich beschwehren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, sein leib ist gantz mit schweiße des blutes überfüllt, aus seinem edlen hertzen, für unerschöpfften schmertzen, ein Seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heyl, und dich mit pla-

plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an händen und an füssen, gebunden in der höll, die geissel und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, die mich drücken, viel schwehrer, als ein stein; Du bist ein fluch, dagegen, verehrst du mir den Seegen, dein Schmertze muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen ja, lässest dich erwürgen, für mich und meine schuld, mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst in todes-rachen, mich frey und loß zu machen von solchem ungeheur; mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe, o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden all' augenblick und stunden, dir über hoch und sehr, was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit zu deinem dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen leben, eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leiden, biß leib und seele scheiden mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch, wo ich sey; Es soll mir seyn ein Spiegel der unschuld und ein siegel der lieb' und unerhörten treu.

12. Wie hefftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eyfer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein hertz soll zieren mit stillem sanfften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit wercken, so die boßheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, mir glimpff und nahmen brechen, so will ich zähmen mich; Das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mit dir mich schlagen ans creutz, und dem absagen, was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein sehnen, und die viel tausend thränen, die dir geflossen zu; die sollen mich am ende in deinen schooß und hände begleiten zu der ewgen ruh.

62. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll blut und wunden, voll schmertz und voller hohn! O haupt zu spott gebunden mit einer dornen-kron! O haupt! sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, jetzt aber hoch schimpffieret, gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse welt gewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, dem sonst kein licht mehr gleichet, so schändlich zugericht.

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, ist hin und gantz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines leibes krafft.

4. Nun, was du HErr erduldet, ist alles meine last: Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmels lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht. Wann dein hertz wird erblassen im letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heyl, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier, mein leben von mir geben, wie wohl geschehe mir.

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEsu! liebster freund, für deine todes-schmertzen, da du's so gut gemeint: Ach gib! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den tod soll leiden, so tritt du doch herfür: Wenn mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten, krafft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in meiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich fest an mein hertz drücken, wer so stirbt, der stirbt wohl.

63. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach klag, ach klage nun, du geist in meinem hertzen, ach seufftze weh und ach, mein Jesus leidet schmertzen, mein JEsus blutet hier, und fühlet Seelen-noth, mein JEsus hanget dort, und nun, nun ist er tod.

2. Ach was hab ich gethan, daß du, mein JEsus büssest, und dein hochtheures blut an meiner statt vergiessest, ich war mit leib und seel dem teuffel unterthan, du aber giebest dich vor meinen Heyland an.

3. Du hast, GOtt gleich zu seyn, vor keinen raub gehalten, und lässest die person doch nicht in dir zerspalten, du bist die ehre selbst, und wirst für mich ein spott, dahero leidest du, du Mensch und wahrer GOtt.

4. Die dornen haben dir dein zartes haupt zerstochen, dieweil ich von dem baum die früchte abgebrochen, nun soll mein hertze stets in deiner dornen-pein, und deine dornen-pein in meinem hertzen seyn.

5. Es hat dein creutzes-baum die sünde weggenommen, weil auch die sünde war von einem baum gekommen, nun bin ich deinem baum zu folgen gantz bereit. Er weiset mir den weg zu meiner seligkeit.

6. Du hast hier an dem creutz die händ dir strecken lassen, damit du mich, dein kind, in solche mögest fassen, du öffnest deine brust, und bietest sie mir an, daß ich darinnen mich getrost verbergen kan.

7. Wolan ich lege mich in deine hohle seite, die ich vor meine seel im glauben mir bereite, ich sauge mir daraus die wahre lebens-krafft, denn deines leibes blut ist meiner seelen safft.

8. Hilff mir, mein JEsu, hilff, daß ich beständig gläube, in dir und gegen dir recht fromm und danckbar bleibe, so schlaff ich dermaleins in deinen wunden ein, und kan durch dein verdienst dort ewig selig seyn.

64. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Fliest ihr augen, fließt von thränen, uñ beweinet eure schuld, brich mein hertz von seufftzen, sehnen, weil ein Lämmlein in gedult, nach Jerusalem zum tod,

ach

sich zum tod! für deine noth und der gantzen welt, hinwandelt, denck, ach! wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese erden ist gekommen JEsus Christ; Schauet nun des Höchsten Sohn in dem leiden, schmach und hohn, in den wunden, in den schmertzen, und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der sünder hände überliefert Gottes Lamm, daß sich dein verderben wende, Jud- und Heyden sind ihm gram, und verwerffen diesen stein, der ihr eckstein solte seyn; ach! diß leidet der Gerechte, für die bösen sünden-knechte.

4. JEsus steht in strick und banden, dessen hand die welt gemacht, bey verachtung, spott und schanden, und wird hönisch ausgelacht, backen-streich und fäusten-schlag, Jud- und Heyden-grimm und rach duldet er für deine sünden; wer kan solche lieb ergründen.

5. Laß es dir zu hertzen gehen, beßre und bekehre dich, wer kan diese that ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unser statt, was der mensch verdienet hat, büsset JEsus und erduldet, was der sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen rücken, geissel, ruth und peitschen dar, wer kan diß ohn reu erblicken? Wenn die rohe Juden-schaar hand anlegt an Gottes bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan solchen greul anschauen?

7. Also sollt man dir begegnen, du verruchtes menschen-hertz, aber nun kommt, dich zu segnen, und zu tragen deinen schmertz, JEsus, und entblösset sich, und wird dort so jämmerlich abgestrafft, zerhackt, zerschlagen, daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, und der stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird loß gezehlt, JEsus wird zum creutz erwehlt, weg mit diesem, dem verfluchten, rufft der hauffe der verruchten.

9. Folge denn zur Schädel-stätte deinem JEsu traurig nach; aber auf dem wege bete, bet im geist mit weh und ach, daß der Vatter auf sein kind, als den bürgen für die sünd, sehen woll und sich erbarmen über dich elend- und armen!

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen am verfluchten creutzes pfahl, ach! so laß ich übergehen meine thränen sonder zahl, ach erbarm dich, Gottes Lamm! das da hängt am creutzes-stamm, ach erbarm dich! weil dein leiden mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opffer geben, seel und leib ist meine gab, JEsu, nimm diß arme leben, weil ich ja nichts bessers hab, tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieser welt, laß mich mit dir leben, sterben, und dein reich im himmel erben!

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster JEsu, preiß und ruhm, daß du höll und tod bezwungen, nun bin ich dein eigenthum, und du meine freud und wonn: möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner crone sehen! Komm, dein leiden ist geschehen.

65. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Gute nacht, ihr eitle freuden, gute nacht, du falsche welt! Sehet doch, welch angst und leiden, jetzt aussteht der Lebens-held! wie er zittert, wie er ringet, daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie? soll ich denn wollust pflegen, und, o schnöde welt, mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? Nein ich will nun JEsu leben, und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts! ihr solt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden hohn, verachtung, schmach und spott, als von ihm seyn abgescheiden, und bey der gottlosen rott hier in grossen ehren sitzen, und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hoffart, stoltz und prangen, weg mit allem übermuth! meines Heylands haupt und wangen triefen überall von blut, und dem Schutz-HErrn aller frommen sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch: ja, der HErr muß blösse klagen, und der knecht stoltziret doch! O du falsch beschöntes gleissen, wer kan dich doch billig heissen.

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen: denn dein wesen

macht, daß mich furcht und schrecken überlauffen, wenn ich nur bedenck, wie sich, auch zu ihrem grossen schaden, viel in wollust überladen.

8. Und dem Schöpffer aller dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als er am creutz nun hienge, in der schwersten todes-pein, er sein mattes hertz zu laben, möcht ein tröpfflein wasser haben.

9. Drum geb ich euch schnöden sünden hiermit nochmals gute nacht: weichet fern und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die angst gemacht, daß er klaget ohne massen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, und daß er ein fluch jetzt ist, der den segen uns erwirbet, das soll mich zu jeder frist von der sünden-bahn abschrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen! für die angst und traurigkeit, für die striemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du hast, von sünd und schanden, uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unsrer sünden schwere last, und die straffe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast, sondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

66. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Hört, ihr himmel! hört ihr nicht, wie mein freund der seelen sieben wort am creutze spricht, bey so vielen quälen? Sieben worte! voller trost, die das hertz erquicken, daß, wenn alle welt erboßt, sie mich gantz entzücken.

2. Vatter, spricht er: ach, vergieb denen, die mich hassen! Denn ich will mit lauter lieb sie am creutz umfassen. Drum, wer mich beleydigt hat, dem will ich vergeben, eh ich plötzlich kranck und matt schließ mein armes leben.

3. Schreyt der Schächer: dencke mein! HErr! wenn ich beschliesse: Spricht mein JEsus: du solt seyn heut im Paradieße! Schließt sich einst mein lebens-lauff, denck auch mein im besten! JEsu, führ mich himmel auf, hin zu den Erlösten.

4. JEsus sorgt auch an dem creutz für die lieben seinen, denn er sieht sie allbereits tausend thränen weinen. Weib! spricht er: Diß ist dein Sohn, der dich soll ver-

pflegen! Drum will ich vor JEsu-thron alle sorgen legen.
5. Ach! mich dürst! so seufftzest du, quelle meiner freuden! doch kein labsal eylt herzu, das dich stärckt im leyden, zwar dich dürst nach meinem heyl, daß ich nicht verschmachte, wenn ich zu dem himmel eyl, und die welt verachte.
6. Mein GOtt, mein GOtt! hast du mich jetzo gantz verlassen? So schreyt JEsus jämmerlich, eh er soll erblassen. Hertzens-JEsu! laß mich nicht, wenn ich zu dir schreye; Ja, wenn aug und hertze bricht, denck an deine treue.
7. Alles, alles ist vollbracht! JEsus will verscheiden! In der schwartzen todes-nacht nimmt ein end sein leyden: Er hat das erlösungs-werck herrlich ausgeführet, so, daß aller feinde stärck ihre macht verliehret.
8. Vatter! ich befehle dir, spricht er: an dem ende, meinen Geist am creutz allhier in die treue hände. JESU, leg auch meinen Geist in den schooß der liebe, wenn er einst von hinnen reißt, daß ihn nichts betrübe.
9. Schreib auch diese sieben wort tief in meine seele, daß ich solche fort und fort mir zur losung wehle. Gieb, daß mir dein creutz und tod stets vor augen schwebe, und ich, nach der todes-noth, ewig bey dir lebe.

67. Mel. Zions klagt mit Angst und Schmertzen.

Sey mir tausendmahl gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, wann ich knyn und liegen soll an dem creutze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.
2. Ich umfange, hertz, und küsse der gekränckten wunden zahl, und die purpur-rothen flüsse, deine füß und nägelmahl. O wer kan doch schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs-verlangen völlig fassen, und umfangen.
3. Heile mich, o Heyl der seelen, wo ich kranck und traurig bin: Nimm die schmertzen, die mich quälen, und den gantzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht, wird, o Artzt, dein blut mich netzen, wird sich aller jammer setzen.
4. Schreibe deine blutge wunden, mir, HErr, in das hertz hinein,

hinein, das sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein liebstes guth, da mein gantzes hertze ruht: Laßt mich hie zu deinen füssen deiner lieb und gunst geniessen.

5. Dich, mein JEsu, will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner hände falten, und mich selbsten freundlich an von dem hohen creutzes-baum, und gib meiner bitte raum, sprich: Laß all dein trauren schwinden; Ich, ich tilg all deine sünden.

68. Mel. Erhalt uns HErr, bey deinem Wort.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Wir bitten dich wahrr mensch und GOtt, durch dein heilig fünff wunden roth, erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, reich uns dein allmächtige hand, daß wir im creutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren pein,

4. Und drauß schöpffen die zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, biß wir durchs creutz ins leben gehn.

69. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O liebe! über alle liebe recht nach dem leben abgemahlt: was gleichet einem solchen triebe, der blut aus liebe für mich zahlt. Die liebe büßt das leben ein; kan eine größre liebe seyn?

2. Der Hirte stirbet für die schaafe; wie lieb muß ihm die heerde seyn? Des Vatters Schoos-kind löst die straffe vor die, so feinde waren, ein. Selbst der Geliebte wird verhaßt, daß er nur uns in liebe faßt.

3. Es redt ein mund aus jeder wunde, der nur von liebe reden kan: die liebe quillt recht aus dem grunde, seht nur die offne seiten an. Das ist des creutzes überschrifft: seht, was die liebe hier gestifft.

4. O schönes Fürbild meiner liebe! ich müßte eiß und eisen seyn, wenn ich hier kalt und liebloß bliebe bey deiner grossen liebes-pein. Die liebes-stapffen sind so schön, wer wolte nicht darinnen gehn?

5. Mit liebe kommst du mir entgegen, mit gegen-liebe küß ich dich. Ich will mich an dein hertze legen, die liebe schliess-

schliesset mich an dich. Mit blut verschreibest du dich mir, ich leb und sterb aus liebe dir.

6. Geliebter, deiner liebe wegen, soll mir die welt verhasset seyn. Kommst du zu mir mit liebes-schlägen, was ist mein creutz vor deine pein? Die liebe duldet alle noth, die liebe scheuet nicht den tod.

7. O! könnt ich gar zu liebe werden, ich würde dir noch lieber seyn. Doch nimm vorlieb mit mir auf erden, im himmel bring ich alles ein, wo lieben über lieben ist, und du der allerliebste bist.

Am Char-Freytag.

70. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Seele! geh auf Golgatha, setz dich unter JEsu creutze, und bedencke, was dich da vor ein trieb zur busse reitze; Willst du unempfindlich seyn? O so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammer-bild zwischen erd und himel hangen, wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle krafft entgangen; Ach der übergrossen noth! Es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm Gottes ohne schuld! Alles das hätt ich verschuldet, und du hast aus grosser huld pein und schmertz für mich erduldet; Daß ich nicht verlohren bin, giebst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes Gottes Lamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des creutzes stamm, wie ich mich um dich betrübe; Dein im blute wallend hertz setzet mich in tausend schmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr diese plagen dir vergelten; Du verbindest mich zu sehr, schenckt ich dir gleich tausend welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein hertze geben; Dieses soll beständiglich unter deinem creutze leben; Wie du mein, so will ich dein, lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein hertz mir offen stehn, öffne deiner wunden thüre, dahinein will ich stets gehn, wann ich noth und creutz verspühre, wie ein hirsch nach wasser dürst, biß du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, lehre mich die welt verschmähen;

schmähen; Laß mich dich, du höchstes gut! Immer vor den augen sehen; Führ in allem creutze mich wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch gedultig überwinden; Nirgends wird mich sonst der tod, als in deinen wunden finden; Wer sich hier sein bette macht, spricht zuletzt: es ist vollbracht.

71. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsus stirbt! was soll ich leben? Mein haupt erblaßt! wo bleibt sein glied? Ach! soll ich ihm den geist nicht geben, da jetzt sein geist von dannen zieht! Ach ja! ich sterbe nur mit dir, mein JEsu! stirb du auch mit mir.

2. Mein JEsus stirbt! die augen brechen, ach! nimm den letzten blick von mir; sein mund verschmacht! was soll ich sprechen? Mein letztes wort ist JEsus hier. Ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wann mir der tod das hertze bricht.

3. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden; Welt! gute nacht! ich scheide mit; Soll JEsus eine leiche werden, was scheu ich dann den letzten tritt? Ich küsse seinen blassen mund; Er stirbt! so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins grab versencket, O! legt ihn in mein hertze hin: Und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese grabschrifft bey: Daß JEsu tod auch mein tod sey.

72. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Es ist vollbracht! GOtt ist verschieden, mein JEsus schließt die augen zu! Der Friedens-Fürst schläfft gantz in frieden, die Lebens-Sonne geht zur ruh! Und sinckt in stille todes-nacht! O theures wort: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! wie GOtt gesprochen, das ewge wort muß sprachloß seyn! Das hertz der treue wird gebrochen! Den Felß des Heyls umfaßt ein stein! Die höchste krafft ist nun verschmacht! O wahres wort! es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! schweig mein gewissen! Ihr sünden schreyt nicht allzu sehr! Habt ihr die wolcken offt durchrissen! Das blut des Lammes schreyt vielmehr! Nun ist getilgt der höllen-macht, O süsses wort! Es ist vollbracht!

4. E

4. Es ist vollbracht! Mein hertz-verlangen, du allerliebste leiche du, die Engel wünschen zu umfangen, nimm auch in meinem hertzen ruh, wo dir die lieb ein grab gemacht! Trost-volles wort! Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! Ich will mich legen, zu ruh auf Christi grabes-stein! Die Engel sind allhie zu gegen, ich schlummre sanfft mit Jacob ein! Die himmels-pfort ist aufgemacht! O Lebens-wort! Es ist vollbracht!

73. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Das löse-geld ist nun geleget, drum ist mein hertze wohlgemuth, mein JEsus hat es selbst gepräget, die überschrifft zeigt mir sein blut: das bild ist seines creutzes stamm, und an demselben Gottes Lamm.

2. Die schuld war freylich hoch gestiegen, zehn tausend pfund war ich verhafft; Wie konnt ich ärmster GOTT vergnügen, wann JEsu tod nicht rath geschafft; Der schuld-thurn war mir schon gedräut, das todes-urtheil nicht mehr weit.

3. Doch JEsus macht sich selbst zum bürgen, nimmt straff und schuld zugleich auf sich, und lässet sich, statt meiner, würgen, so kriegt die handschrifft einen strich, und wird gezeichnet durch sein blut, daß er sie aus dem mittel thut.

4. GOtt lob! nun muß der satan schweigen; Verklagt er mich, und will er mir ein gantzes schuld-register zeigen, ich halt ihm JEsu wunden für, in denen liegt mein lösegeld, das mich in allem schadloß hält.

5. Will mich mein eigen hertz verdammen, ich geh zu seinen wunden her, da nehm ich alle schuld zusammen, und werffe sie in dieses meer; hier findet mein gewissen ruh, hier siegelt GOtt die sünde zu.

6. So darff mein hertze nun nicht zweiffeln, ich bin des HErren eigenthum, der höllen-schlund mit allen teuffeln benimmt mir nun nicht diesen ruhm: Daß Christi blut mein lösegeld, mich unter die erlößten stellt.

7. Bezahl ich endlich durch mein sterben die allgemeine sünden-schuld, so muß ich doch das leben erben durch meines JEsu gnad und huld; Der hat auch meinen tod versüßt, daß er ein gang zum leben ist.

74.

O Traurigkeit! O hertzeleid! ist das nicht zu beklagen! GOtt, des Vatters einig Kind, wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Gott selbst ligt todt, am creutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich, uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, wie du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes Lamm, liegt hie mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund, wie bist du so zuschlagen! Alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses blut ohne reu anschauen.

7. Hochseelig ist zu jeder frist, der dieses recht bedencket, wie der HERR der herrlichkeit wird ins grab gesencket.

8. O JEsu, du mein hülff und ruh! ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich biß ins grab, möge nach dir sehnen.

75. Mel. Du o schnödes Welt-gebäude.

Reißt ihr felsen! erde bebe! Sonne! gib nur dunckles licht! Alle welt in trauren schwebe, weil mein Felß und Heyl zerbricht. Auf viel hundert marter-streiche wird mein licht nur eine leiche gantz erblasset, blutig, roth; JEsus meine lieb ist todt.

2. Hast du nun den muth gekühlet endlich mit dem fersen-stich, alte schlange? doch wer fühlet das zertretten? mehr auf dich fällt der frevel, und mir armen, nach des Vatters hertz-erbarmen, kommet das vergoßne blut, als ein löse-geld zu gut.

3. Aber ach! was soll ich sagen, meines freunds verschloßner mund, und mein eigen hertze klagen, daß ich ihn so sehr verwundt, ja mein leben hab erwürget, daß sich biß ans creutz verbürget; Sünde macht, daß Gottes Sohn vor mich trägt der sünden lohn.

4. Doch ihr schnelle glaubens-flügel eylt dem myrrhen-

berge zu, fliehet auf den weyrauch-hügel, wo die matte seele ruh, wo sie stärcke vor den schwachen, wo sie, vor das trauren, lachen, vor die galle, süssigkeit findt im leyden dieser zeit.

5 Da will ich mich niederlassen, da ist mein erquickungs-ort. Wann ich muß den tod umfassen, soll sich meine seele dort in die wunden-höhlen schmiegen, dort will ich vor ancker liegen, wo mich nichts berühren kan stürmen schon die wetter an.

6. JEsu ja, du bleibst mein eigen, deckt dich schon ein frembdes grab, will ich dir doch immer zeigen, daß dir alles, was ich hab, biß mein lebens-lauff sich endet, soll zum dienst seyn angewendet, Leinwad, Myrrhen, Aloe, daß ich nur mit aufferstehe.

7. Stirbt mein leib, damit das leben auch an dir werd offenbahr, das für mich in tod sich geben. Leyde dich; dann die gefahr nimmt ein ende mit dem leyden, uns soll auch der tod nicht scheiden, leg dich unter diesen stein, ich muß mit begraben seyn.

8. Still, ihr felsen! Erde, stille! wecket meine liebe nicht! Sonne! dich so lang verhülle, biß sie höll und grab durchbricht. Ich will auch die seufftzer zwingen, doch nach dreyen tagen singen, meine liebe lebet noch, und zerreißt des todes joch.

Begräbniß-Lieder.

76. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Fließt ihr thränen, fließt und schiesset, fallt, und wallet wangen ab, gießt, ihr augen-brunnen, giesset gantze bäche auf das grab, wo im tode ligt das leben, laßt uns ihm die letze geben: Ach, ach! unsre lebens-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

2. Schönster himmel, such auf erden deinen könig nun nicht mehr, hilff beweinen sein entwerden, mach die wolcken-brunnen leer. Sonne, mond und sterne, weinet, eure Sonne nicht mehr scheinet. Ach! deß himmels kron und zier, JEsus liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen engel-geister, euer HERR und Printz ist tod, euer grosser Ordens-meister, dem ihr stundet zu gebot. Die geburt habt ihr besungen, laßt sein grab auch sein beklungen. Ach, ach, ach, der Engel-zier, JEsus liegt begraben hier.

4. Weinet, o ihr menschen-heerden, euer treuer hirt ist hin, ihn verbannte von der erden der ergrimmten wölffe sinn. Er hat, für der schäfflein leben, selber sich in tod gegeben. Ach, ach, unsrer erden zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

5. Weint, ihr seine hirten-knaben, er hat euch, ihr ihn geliebt, euer trost liegt dort begraben: Freylich ihr seyd schon betrübt. Labet doch der mutter hertze, das zerbrechen will für schmertze. Ach, ach, aller hirten zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erschaffen, weine, himmel, erde, meer und lufft, menschen, thiere, bäum und steine, bäch und brunnen, wald und klufft, klaget ihr geschöpffe, klaget, von dem tod des Schöpffers saget: Ach, ach, der geschöpffe zier, JEsus liegt begraben hier.

7. War doch nichts, als lauter lieben, seine gantze lebens-zeit, das ihn himmel-ab getrieben: Er trat für uns in den streit, und erwürget wolff und drachen, die zur beut uns wolten machen. Ach, ach, unsre liebes-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche GOtt vom himmel zog in armuth um auf erd, durch das wüste welt-getümmel: Keine noth hat ihn beschwert, die er trug für unsre schulden, er konnt wie ein lämmlein dulden. Ach, ach, unsre freundes-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

9. Gutes er für böses thäte, er war seiner feinde freund. Niemand ihn umsonst anflehte, niemand hat er hülff verneint. Schalt man ihn, er schalt nicht wieder, rieb sich schon an ihm ein jeder. Ach, ach, unsre freundes-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe Fürst der sternen, er, der HErr, war unser knecht, gab die demuth uns zu lernen, die er fürgebildet recht, wahrhafft war er mit dem munde, ohne falsch im hertzens-grunde. Ach, ach, unsre demuth-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

11. Selbst die wilden wölffe heulen, die ihn haben umgebracht, ihm ein schönes lob mittheilen, als er jetzt gab gute nacht: Warlich, (wird die red vernommen) diß war einer von den frommen. Ach, ach, unsre seelen-zier, JEsus ist nun nicht mehr hier.

12. Aber, er ist schon verblichen, morgen er neu leben wird.

wird. Von uns bleibt er unentwichen, ob der tod ihn weggeführt. Ewig, ob wir ihn nicht sehen, will er um und bey uns stehen. Unser trost und unser zier, JEsu, du bist dennoch hier.

13. Unterdessen soll auf erden, alle jahr um diese zeit, dein tod noch beweinet werden, biß du aus der eitelkeit uns hohlst zu den himmels-höhen, da wir werden wieder sehen, dich, o JEsu, gleich wie hier. Ach, so komm, hohl uns zu dir.

77. Mel. Liebster JEsu, wir seynd hier.

Wohl mir! JEsu! du bist tod, dann man träget dich zu grabe! Nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heyland habe, der auch biß zum grabe kommen, und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet; Doch es muß geborget seyn, wo man frembde schuld versöhnet; Du hast andern guts erworben, und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen, dann aus deiner krafft allein kommet aller menschen seegen; Und die rettung von den sünden ist bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus salbet dich mit viel guten specereyen; Aber diese können mich von verwesung nicht befreyen; Nur im blute deiner wunden hab ich meine salbung funden.

5. Unsre fehler waren bloß, nunmehr sind sie gantz bedecket; In der erde finstern schooß hast du meinen fluch verstecket; Gottes zorn ist aufgehaben, und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen hast du zu, doch sie liegen nur im schlafe; Dieser tod ist voller ruh, und auch meiner keine strafe, dann ich werde mit den alten in der erde sabbath halten.

7. Schlaffe wohl, du grosser Held! Deine feinde sind bezwungen; Dich hat wohl der tod gefällt, aber du hast ihn verschlungen; Und das kan mir hoffnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe danck! Ich will mich darauf verlassen, und zuletzte sterbens-kranck dich in hertz und seele fassen; So dann werd ich auch begraben, meinen JEsum bey mir haben.

Oster-Lieder.

78.

Christ lag in todes-banden, für unser sünd gegeben: Der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben: Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen. Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunnt, bey allen menschenkinden: das macht alles unser sünd, kein unschuld war zu finden. Davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in seim reich gefangen. Alleluja.

3. JEsus Christus, Gottes Sohn, an unser statt ist kommen: und hat die sünde abgethan; damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts dann tods-gestalt: Den stachel hat er verlohren. Allel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen: das leben das behielt den sieg, es hat den tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie ein tod den andern fraß, ein spott aus dem tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat gebotten: Das ist an des creutzes stamm in heisser lieb gebraten. Diß blut zeichnet unser thür, das hält der glaub dem tode für; der würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest mit hertzens-freud und wonne: daß uns der HErre scheinen läßt: Er ist selber die Sonne, der durch seiner gnaden-glantz erleuchtet unsre hertzen gantz: Der sünden nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl in rechten Oster-fladen; der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden. Christus will die koste seyn, und speisen die seel allein, der glaub will keins andern leben. Alleluja.

79. Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

Erschienen ist der herrlich tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, all sein feind er gefangen führt. Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die höll, alln jammer, angst und noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom tod war erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Alleluja.

5. Der Jünger furcht und hertzeleid wird heut verkehrt in lauter freud: so bald sie nur den HErren sahn, verschwandt ihr trauren forcht und zagen. Alleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch mit zweyen Jüngern auf dem weg: Für freud das hertz im leib ihnn brandt: Am brod-brechen ward er erkannt. Allel.

7. Unser Simson der starcke Held, Christus den starcken löwen fällt, der höllen-pforten er hinträgt, dem Teuffel all sein gwalt erlegt. Alleluja.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab auch lag: Denn länger ihn der tod kein stund in seim rachen behalten kunnt. Alleluja.

9. Seinn raub der tod must fahren lan: Das leben siegt, und gwan ihm an: Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, und das recht Oster-Lämmelein wir essen heut in brod und wein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brod, die Moses Gottes volck gebot: Kein sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von sünden leben rein. Alleluja.

12. Der würg-engel fürüber geht, kein erstgeburt er bey uns tödt: Unser thür-schwell hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zuvor, deß freut sich heut an diesem tag, da der weltfürst darnieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, das Alleluja singen fein, und loben dich, HErr JEsu Christ: Zum trost du uns erstanden bist. Alleluja.

80. Mel. Vom himmel hoch, da komm ich her.

Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem tod erstanden schon, mit grosser macht und herrlichkeit des danckn wir ihm in ewigkeit.

2. Dem Teufel hat seine macht zerstört, verheert mit

grosser

grosser krafft, wie pflegt zu thun ein starcker held, der seinen feind gewaltig fällt.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der sünder Heyland bist, führ uns durch dein barmhertzigkeit, mit freuden in dein herrlichkeit.

4. Hier ist doch nichts, denn angst und noth, wer glaubet, und hält dein gebott, der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden offt einn schnöden tod.

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohngefähr, er liegt im koth der arge feind, dargegn wir Gottes kinder seynd.

6. Darfür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins himmelreich, es ist am end, GOtt helff uns all, so singen wir mit grossem schall.

7. GOtt Vatter in dem höchsten thron, samt Christo seinem lieben Sohn, dem heilgen Geiste gleicher weiß, in ewigkeit sey lob und preiß!

81. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Merck auf, mein hertz, hör fleißig an, wie man so frölich singen kan in der gerechten hütten, von Osterfreud, von lauter sieg, weil nun vollendet ist der krieg, der tod ist selbst bestritten.

2. Der Lebens-fürst hat alle macht gantz unter seine füß gebracht, er ist heut aufferstanden. Strick ist entzwey, und wir sind frey von höllen-angst und tyranney, von allen sünden-banden.

3. Lob und danck, sey dir, JEsu Christ, daß du vom tod erstanden bist: Weil du lebst, werd ich leben. Dein tod, dein aufferstehung macht, daß mein glaub höll und tod verlacht, dein sieg ist mir gegeben.

82. Mel. Nun freut euch lieben Christen gmein.

Der höllen-pforten sind zerstört, der tod ist nun verschlungen: Des Satans reich ist gantz verheert, lob sey dir GOtt, gesungen. Der sünden macht ist abgethan, durch Christum ist die himmels-bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld im Paradeiß verlohren, das, und noch mehr hat Christi huld uns wiederum erkohren. Der starcke Held aus Davids stamm hat seines Vatters zornes flamm gelöscht mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür mit grosser macht gebro-

brochen, und stecket auf des heyls panier, immassen er versprochen: Er bringt nach wohlgeführtem streit uns wieder fried und freudigkeit, ja alle himmels-schätze.
4. Drum lasset uns in frölichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns ist diese gnaden-zeit vom himmel wieder geben. Wir haben Christi reich und macht, er ist hinweg, der tag und nacht vor GOtt uns hat verklaget.
5. Der alle welt verführt in noth, liegt in dem staub der erden: Der vormahls starcke seelen-tod hat müssen krafftloß werden. Des Lammes blut hat ihn bekriegt, sein wahres zeugniß obgesiegt, und uns zum heyl erhalten.
6. Wir werden auch nach dieser zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen. Denn wo das haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus ließt, die andern glieder wohnen.

83. Mel. JEsu, meine Freude.

Nun ist auferstanden aus des todes banden GOTT und Menschen Sohn, JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem thron. Alle feind, so viel ihr seynd, hat er auf das haupt geschlagen, ja, gar schau getragen.
2. Daß er wollen sterben, wolt er uns erwerben heyl und seligkeit. Nachdem diß geschehen, dürffen wir nun sehen, daß vor kurtzer zeit er zwar sich warhafftiglich in den tod, um unser leben, hab dahin gegeben.
3. Niemand wird nun finden, daß von unsern sünden noch was übrig sey; weil er wieder kommen, der sie weggenommen; Ja, indem er frey; so ist nun nichts mehr zu thun; weil die zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.
4. Was will uns nun schaden, weil wir zu genaden sind einmal gebracht: Will der teuffel dräuen, dörffen wir nicht scheuen sein verlohrne macht. Hie ist der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.
5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zubrochen, stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mochtest fassen den, der bürge war, so hast du fort immer zu deines Rechtes dich begeben, wieder unser Leben.

6. Laß

6. Laß die zähne blöcken, und die hand ausstrecken wider uns den tod: Denn sein pfeil und bogen finden sich betrogen; es hat keine noth, ob er trifft, ists drum kein gifft, sondern muß mit seinen pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geist anschauet, daß noch in das grab meine matte glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen ort selbst mit seinem leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen lüsten todt, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser zeit, so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit kronen zieren.

9. Denn diß sicher stehet, weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus, müssen auch die glieder sonder zweiffel wieder aus dem todten-hauß (wenn jetzund die liebe stund ihnen wieder giebt das leben,) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! wer wolt nun das kleide dieser sterblichkeit nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen nach so kurtzer zeit JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der sonne in der himmels-wonne.

84. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus, meine zuversicht und mein Heyland ist mein leben; Dieses weiß ich, solt ich nicht darum mich zu frieden geben? Was die langs todes-nacht mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, welches er nicht nach sich zieht?

3. Ich bin, durch der hoffnung band, zu genau mit ihm verbunden, meine starcke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmahl zu asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich glaube, GOtt wird werden angeschaut dann von mir in

diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen, ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen: Nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufftzt, und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; Irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich aufferstehen: Hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt auch, meine glieder! gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, weñ die letzt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden-klufft, lacht des todes und der höllen, denn ihr solt euch durch die lufft eurem Heyland zugesellen: Dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt solt werden: Schickt das hertze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

85. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Jauchzet GOtt in allen landen: Jauchtze, du erlöste schaar, denn der HErr ist auferstanden, der für uns getödtet war. JEsus hat durch seine macht das erlösungs-werck vollbracht, welches er auf sich genom̃en, da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kanst du mir schaden? nun erweckst du keine noth. Alle schuld, die mich beladen, ist bezahlt durch Christi tod. Das gesetz hat er erfüllt, also fluch und zorn gestillt, und mir, durch sein wiederleben, die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden, strick und ketten sind entzwey. Da mein JEsus auferstanden, bin ich vom gefängniß frey. Und wie seine höllenfarth im triumph voltzogen ward: So ist seinen Reichs-genossen nun der himmel aufgeschlossen.

4. Sage, was dein schlangen-nahme, Satan, noch zu schrecken hat? Denn hier ist des weibes saame, der dir deinen kopff zertrat. Der, den du in tod gebracht,

brachte dich um deine macht. Und da wir in Christo siegen, must du uns zu füssen liegen.

5. Tod, du kanst an mir nichts haben, muß ich gleich zu grabe gehn. Die mit JEsu sind begraben, werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein gewinn. Also fahr ich freudig hin, da der trost vor augen schwebet: JEsus mein Erlöser lebet.

6. JEsus, mein Erlöser, lebet! Welches ich gewißlich weiß. Gebet, ihr erlößten, gebet seinem Nahmen danck und preiß. Singet, singt: Halleluja! Ruffet, rufft: Victoria! Singt und rufft in allen landen: Heut ist Christus auferstanden!

86. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der tod ist tod, das leben lebet, das grab ist selbst begraben nun; Mein JEsus, der sein haupt erhebet, will ferner nicht im kercker ruhn, und stellt mir diese losung für: Ich leb, und ihr lebt auch in mir!

2. Nun liegt der tod zu meinen füssen, der Lebens-Fürste stirbt nicht mehr; Er weiß die gräber aufzuschliessen, er stürtzt das blasse sünden-heer; Das sieges-lied klingt herrlich hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JEsus, warheit, weg und leben, der leben hat, und leben giebt! Wie soll ich den triumph erheben, der rach an meinen feinden übt? Sie liegen dort, du ruffest hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir!

4. Das haupt belebet seine glieder, wer wolte dann gestorben seyn? Die Lebens-sonne scheinet wieder, und leuchtet biß ins grab hinein; Da lesen wir die grabschrifft hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

5. O todter tod! wie kanst du schrecken? Mein JEsus nimmt das schrecken hin: Wie er sich selbsten kan erwecken, so werden wir erweckt durch ihn; Wann JEsus lebt, so leben wir: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

87. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsus lebt! was soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert. Weg traurigkeit! vergnügung her! Mein JEsus lebt! das grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt! drum liegt zu füssen, was mir das leben rauben kan. Der tod muß nun die erde küssen,

mir wird der satan unterthan. Der höllen abgrund selbsten bebt, denn überall schallt: JEsus lebt.
3. Mein JEsus lebt! das grab ist offen, so geh ich freudig in die grufft. Hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich sein wort ins leben rufft. Wie süsse schallt die stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.
4. Mein JEsus bleibt also mein leben, er lebt in meinem hertzen hier; Und soll ich ihm das leben geben, mein tod kommt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den himel hebt, so wahr als JEsus ist und lebt.

88. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Halleluja! JEsus lebt, tod und teuffel sind gezwungen. Grufft und klufft und erde bebt, da der Held hindurch gedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha, JEsus lebt, Halleluja!
2. Halleluja! seht das grab, die ihr seinen tod beweinet. Wischet eure thränen ab, weil die helle sonne scheinet. Euer Goel ist nicht da, JEsus lebt, Halleluja!
3. Halleluja! suchet nicht den lebendigen bey todten. Glaubet aber dem bericht der verklärten Oster-boten, diese wissen, was geschah, JEsus lebt, Halleluja.
4. Halleluja! dieses wort soll mich wiederum beleben, kan ich gleich nicht an den ort seines grabes mich erheben, gnung, daß es mein glaube sah, JEsus lebt, Halleluja.
5. Halleluja! er wird mir leben in dem tode geben. Also sterb ich freudig hier, Christi tod ist nun mein leben. Nur getrost, ich glaube ja, JEsus lebt, Halleluja!

89. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Dieses ist der tag der wonne! Dieses ist das freuden-fest, dran der HErr, die lebens-sonne, seine strahlen schiessen läßt, Christus ist durchs grab gedrungen, und hat nun den tod verschlungen.
2. Tod, wo ist dein stachel blieben? Hölle! wo ist nun dein sieg? Deine macht ist aufgerieben, nunmehr endet sich der krieg. GOtt hat uns den sieg gegeben. Trotz, wer uns will widerstreben.
3. Wohl, o wohl, ja wohl der stunden drey, und drey, und noch dreymahl. Denn das Lamm hat überwunden. Weg, nur weg, mit aller qual. Nunmehr wohnen ohne beben schafe bey den grimmen löwen.

4. Pharao

4. Pharao samt roß und wagen liegt ins tieffe meer gestürtzt. Die Philister sind geschlagen, ihre boßheit ist verkürtzt. Unser Simson hat mit prangen seine siegsfahn aufgefangen.

5. Goliath ist gantz erleget: Unser David ist der Held, der ihn heut zu boden schläget, gar kein feind darff mehr ins feld. JEsus, der da ist erstanden, macht all ihre macht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, o du blinde Judenschaar, geh, und laß den stein versiegeln, stelle hut und wache dar. JEsus, wenn er will aufstehen, kan durch stein und siegel gehen.

7. Blöcke, tod, nur deine zähne; brülle, satan, noch so sehr, winßle höllen-schlund, und stöhne, du hast keine macht nicht mehr. Wer mit Christo wird begraben, dem kanst du ja nichts anhaben.

8. Grosses fest, sey hoch geehret, sey geehrt gewünschtes licht, dran die hölle ward zerstöhret, und der tod auch hingericht. Wir sind nun des lebens-erben, weil der tod hat müssen sterben.

90. Mel. Gute nacht ihr Eitelkeiten.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall, kommet, daß wir danck erweisen unserm GOtt mit süssem schall, er ist frey von todes-banden: Simson, der vom himmel kam, und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus, ist erstanden, nun ist aus der lange streit. Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todesmacht, der in tüchern lag gebunden, hat die schlange umgebracht, satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh außgetilget, und darzu Belial sein schloß zerstöhret, daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit.

3. Warest du nicht nur gestorben? Sondern auch ins grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: Da sich hat der felß erregt, Held, da bist du wieder kommen, hast das leben und die macht aus der grufft herwieder bracht, und des todes raub genommen: Schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine pfeile

wurden stumpff, Christus ist sein gifft gewesen, ja, der höllen seuch und pest, welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen wiederum durch solchen streit. Freue dich, o Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre plagen, wenn wir nirgends hülffe sehn, lässet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferstehn, darum muß ich danckbar werden, und mein ehr ist freuden-voll, weil der HErr nicht sehen soll, die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit. Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden. GOtt, das ist, von dir geschehn, wie wir jetzt vor augen sehn, wir sind aus der sünder orten hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tausend schläge, warest kräncker noch als kranck, ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht, ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem streit. Freue dich, o Christenheit.

8. HErr, diß sind recht edle früchte, die dein aufferstehung gibt, daß wir tretten für gerichte gantz in deiner gunst verliebt: HErr, diß sind die schönen gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg, O! die sollen kräfftig laben leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem fried ich dürste, wie nach wasser, tag und nacht, den du, grosser Sieges-Fürste, durch den kampff hast wiederbracht, ey so theil jetzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit.

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, daß wir stets mit reue sehn, was uns armen sünder schade, daß wir dir gleich aufferstehn, brich herfür in unsern hertzen, überwinde sünde, tod, teuffel, welt und höllen-noth, dämpff in uns die angst und schmertzen, samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig

ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der Engel feld-geschrey zeigen, was fürhanden sey, denn wird mich mein GOtt auffwecken, und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit.

12. Denn so werden meine glieder, die jetzt staub und aschen seyn, unverweßlich leben wieder, und erlangen solchen schein, dessen gleichen hie auf erden nimmermehr zu finden ist: Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit.

Himmelfahrts-Lieder.

91.

Auf diesen tag bedencken wir, daß Christ gen himel gfahren, und dancken GOtt aus höchstr begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme sünder hie auf erd, die wir von wegen mancher gfärd, ohn hoffnung han kein troste. Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob, der weg ist gmacht, uns steht der himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem pracht, ohn ihn war alls verschlossen. Wers glaubt, deß hertz ist freuden voll, darbey er sich dann rüsten soll dem HErren nachzufolgen. Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und seinn willen thut, dem ists nicht ernst zum HErren: Dann er wird auch vor fleisch und blut sein himmelreich versperren. Am glauben ligts, soll der seyn recht, so wird auch gwiß das leben schlecht zu GOtt im himmel grichtet. Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, biß wir den Vater finden, und fliehen stets der welte bahn, thun uns zu Gottes kinden, die sehn hinauf, und GOtt herab, an treu und lieb geht ihnn nichts ab, biß sie zusammen kommen. Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen, da wird sich finden freud und muth zu ewigr zeit, beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben! Alleluja, Alleluja.

92. Mel. Ach GOtt und HErr.

Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit hertzlichem verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ, aus dieser welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, in liebs-begier! Ach reiß uns doch von hinnen! So dörffen wir nicht länger hier den kummer-faden spinnen.
3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, und führ uns deine himmels-stege: wir irrn sonst leicht, und sind verschenckt vom rechten lebens-wege.
4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer das böse welt-getümmel.
5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren, dir in dein reich, und mach uns gleich den außerwehlten schaaren

93. Mel. Nun sieh, wie fein und lieblich ist.

Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen himmel, da dein Vatter ist, und die gemein der frommen: Wie soll ich deinen grossen sieg, den du uns durch den schweren krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr erweisen?
2. Du hast die höll und sünden-noth gantz ritterlich bezwungen, du hast den teuffel, welt und tod, durch deinen tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit: Wie soll ich solche herrlichkeit, o HErr, in diesem leben gnug würdiglich erheben?
3. Du hast dich zu der rechten hand des Vatters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die starcken feind hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, und sie auf deinem wagen gantz herrlich schau getragen.
4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur außgenommen, die Engel müssen für und für, dir aufzuwarten, kommen, die fürsten stehn auch auf der bahn, und sind dir willig unterthan, lufft, wasser, feur und erden muß dir zu diensten werden.
5. Du starcker Herrscher fährest auf mit jauchtzen und lobsagen, und gleich mit dir in vollem lauff auch mehr denn tausend wagen, du fährest auf mit lobgesang, es schallet der posaunen-klang: Mein GOtt, für allen dingen, will ich dir auch lobsingen.
6. Du bist gefahren in die höh, hinführend die gefangen, so uns mit thränen, ach und weh genetzet offt die wangen, drum preisen wir mit süssem schall, o starcker GOTT, dich überall, wir, die wir so viel gaben von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine himmelfahrt die strassen uns bereitet, du hast den weg uns offenbahrt, der uns zum Vatter leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stäts in deiner wohnung bist, so werden ja die frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser Haupt im himmelreich, (als die Apostel schreiben,) so werden wir, den Engeln gleich ja nicht heraussen bleiben, du wirst uns, deine kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen vest getrauen, dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern schatz nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst Gottes kindern geben. Ach laß uns streben vest und wohl nach dem, das künfftig werden soll! so können wir ergründen wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns nach dir, so lauffen wir, gib uns des glaubens flügel, hilff, daß wir fliegen weit von hier auf Israelis hügel! Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn ende frölich bin? Wenn werd ich für dir stehen, dein angesicht zu sehen?

11. Wann soll ich hin ins Paradiß zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das Engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopffen in die hände Alleluja ohn ende.

94. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOTT fähret auf gen himmel mit frohem jubelschall, und prächtigem getümmel, und mit posaunen-hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt, lobsingt mit freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze himmel lacht, um ihn gehn alle frommen, die er hat frey gemacht. Es hohlen JEsum ein die Lauten, Cherubinen, den'n hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, die unser haupt erhöht: Wir wissen zur genüge, wie man zum himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die strassen, er bricht uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns platz: Wir gehen von der erden dorthin, wo unser schatz.

Ihr hertzen, macht euch auf! Wo JESUS hingegangen, wolln wir auch hingelangen einst nach vollbrachtem lauf.

5. Laßt uns zum himmel springen mit hertzlicher begier, laßt uns zugleich auch singen: Dich, JEsu, suchen wir, dich, o du Gottes Sohn! dich, Weg, dich wahres Leben, dem alle macht gegeben, dich, unsres Hauptes-kron.

6. Ade! mit deinen schätzen, du truges-volle welt, dein koth kan nicht ergetzen; weist du, was uns gefällt? Der HERR ist unser preiß, der HERR ist unser freude und köstliches geschmeide, zu ihm gilt unser reiß.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe zeit? Daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit. Du tag! wann wirst du seyn? Daß wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen, komm, stelle dich doch ein.

95. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Ach! wunder-grosser Sieges-Held, du sünden-träger aller welt! Heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vatters krafft, der feinde schaar gebracht zur hafft, biß auf den tod verletzet, mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest, tod und leben, ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin, viel tausend hohe Seraphim, dich, Sieges-Fürsten, loben, weil du den seegen wiederbracht, mit majestät und grosser pracht zur freude bist erhoben, singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen himmel siegreich von dem welt-getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind glieder, ja, es kommt von dir auf uns licht, trost und leben, heyl, fried und freude, stärck und krafft, erquickung, labsal, hertzens-safft wird uns von dir gegeben, bringe, zwinge mein gemüthe, mein geblüthe, daß es preise, dir lob, ehr und danck erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem reiche trachten! Laß unser thun und wandel seyn, daß wir mit demuth gehn herein, all üppigkeit verachten. Unart, hoffart, laß uns meiden, Christlich leiden, wohl ergründen, wo die gnade sey zu finden.

4. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, sey unser ruhm und

vester

vester platz, darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, auf erden wohnet trug und list, es ist auf allen strassen lügen, trügen, angst und plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-seelen.

6. HErr JEsu! komm, du gnaden-thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids Sohn, komm, stille das verlangen! Du, du bist uns allein zu gut, o JEsu, durch dein theures blut ins Heiligthum gegangen, komm schier, hilff mir, denn so sollen, denn so wollen, wir ohn ende frölich klopffen in die hände.

96. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Heute fährt der Heyland auf, und verläßt den kreiß der erden; O mein JEsu! muß dein lauff schon von dir beschlossen werden? Ach! so bind mir flügel an, daß ich mit dir fahren kan.

2. Auf der welt ist ohne dich leider! doch kein rechtes leben; Und darum, wie sollt ich mich ohne dich zu frieden geben? Ich begehre nur allein da, wo JESUS ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein hertz, suche welt! in eitlen gründen; Ich gedencke himmelwärts, wo ich meinen Heyland finden, und den freund erblicken kan, der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist! besinne dich, JEsus ist noch auf der erde; Scheidet er gleich jetzo sich sichtbarlich von seiner heerde, bleibet er doch allezeit hier bey seiner Christenheit.

5. Liebster Heyland! bleibe mir, deinem schäflein, auch zur seiten; stelle dich mir sitgend für, wann ich werde sollen streiten; Bind mir glaubens flügel an, daß ich seelig reisen kan.

6. Keine hertzens-härtigkeit laß in meinem hertzen wohnen; Weil du dir es eingeweyht, mag die sünde mich verschonen: Daß du auferstanden bist, glaub ich, liebster JEsu Christ!

7. Lässest du den theuren schatz deines wortes hier zurücke, ach! so mach im hertzen platz, daß uns diese liebes-stricke durch so eifriges bemühn nach dem himmel mögen ziehn.

8. Wann die schlangen dieser welt gifft auf unsre seelen speyen, ach! so laß, o starcker Held! Ihren zweck nur nicht

nicht gedeyen; sondern treib, o treuer Hort! durch dein wort dieselben fort.

9. Hätten wir auch leider! schon etwas tödliches getruncken, daß wir fast von deinem thron biß in abgrund sind versuncken, ach! so rette, weil es zeit, vor dem Nid der ewigkeit.

10. Kommt es endlich auch dahin, daß ich kranck darnieder liege, o! da wollst du dich bemühn, daß ich wieder kräfften kriege! Dein und deiner diener hand hat schon vieles abgewandt.

11. Solt ich aber auch von hier, und die böse welt verlassen; O mein Heyl! so will ich mir einen muth und hertze fassen; Dann so hält auf solche art meine seele himmelfahrt.

97. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

HErr auf erden muß ich leiden, und bin voller angst und weh; Warum wilst du von mir scheiden? Warum fährst du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir, oder bleibe doch in mir, daß ich dich, und deine gaben, möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf; Wann ich seufftzer zu dir schicke, mache selbst den himmel auf; Und so ich nicht beten kan, rede du dem Vatter an, dann du sitzst zu seiner rechten, darum hilff uns, deinen knechten.

3. Zeuch die sinnen von der erde über alles eikle hin, daß ich mit dir himmlisch werde, ob ich gleich noch sterblich bin, und im glauben meine zeit richte nach der ewigkeit, biß wir auch zu dir gelangen, wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, nimm dich auch der deinen an; Hilff mir, daß ich Christlich leben, und dir heilig dienen kan; Kommt der Satan wider mich, ach! so wirff ihn hinter dich zu dem schemel deiner füsse, daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig droben in des Vatters hauß, da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus; Dann der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende meinen geist in deine hände.

6. Komme, wann es zeit ist, wieder, dann du hast es zugesagt:

sagt: Und erlöse meine glieder, die der todt im grabe nagt: Richte dann die böse welt, die dein wort für lügen hält: Und nach außgestaudnem leide führ uns ein zu deiner freude.

Pfingst-Lieder.

98.

Komm, heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden-gut deiner glaubigen hertz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihnn. O HErr, durch deines lichtes glast, zu dem glauben versamlet hast, das volck aus aller welt zungen: Das sey dir HErr, zu lob gesungen. Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vatter ihn nennen. O HErr, behüt vor frembder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, dann JEsum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilff uns frölich und getrost in deinem dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein krafft uns bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

99.

Nun bitten wir den heiligen Geist, um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wann wir heimfahrn aus diesem elende. Alleluja.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Alleluja.

3. Du süsse Lieb, schenck uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im fried auf einem sinne bleiben. Alleluja.

4. Du höchster Tröster in aller noth, hilff, daß wir nicht förchten schand noch tod, daß in uns die sinne nicht verzagen, wann der feind das leben wird verklagen. Alleluja.

100. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O Heiliger Geist, du höchstes gut, in GOtt die dritt Persohne, der du außgehst in gleichem muth vom Vatter und dem Sohne, bist wahrer GOTT von ewigkeit, und wirst von aller Christenheit geehrt und angebettet.

2. Wir bitten dich durch deine gnad, uns lehre recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat einn Herrn des Lebens nennen, darzu ihn hertzlich ruffen an, und seine lehr für jederman biß in den tod bezeugen.

3 Führ uns mit deiner krafft gewiß in einem neuen leben, auf daß wir ja kein ärgerniß empfangen, oder geben, weder mit lehr, noch bösem rath, sondern den glauben mit der that für aller welt beweisen.

4. Theil uns, o HErr, dein gnade mit, salb uns mit deinem öle, darzu mit seufftzen uns vertritt, und tröst die arme seele im creutz mit deiner süssen gunst, und gib uns wahre Gottes-brunst, einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch einn frischen muth, und hilff uns ernstlich kämpffen, daß wir die welt und unser blut mit ihrer reitzung dämpffen, und endlich seelig schlaffen ein, wann unsre stund wird kommen seyn, von hinnen abzuscheiden.

101. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

O Heilger Geist kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn! O komm, du hertzens-sonne! Du himmels-licht, laß deinen schein, bey uns und in uns kräfftig seyn zu stäter freud und wonne. Sonne, wonne, himmlisch leben wilt du geben, wann wir beten: Zu dir kommen wir getretten.

2. Du Quell, drauß alle weißheit fleußt, die sich in fromme seelen geußt, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens-einigkeit auch können alle Christenheit dein wahres zeugniß lehren! höre, lehre, daß wir können hertz und sinnen dir ergeben, dir zu lob, und uns zum leben.

3. Steh uns stäts bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, die wir den weg nicht wissen, gib uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wann wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zurissen, und geflissen dich zu schauen, und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß

4. Laß uns dein edle balsam-krafft empfinden, und zur ritterschafft dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen gebärden, laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens-hort, laß uns dein himmel-süsses wort in unsern hertzen brennen: Daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weißheit reichen lehr, und treuer liebe trennen! fliesse, giesse, deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich in unsre hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stäts mit liebes-treu, und sich darinnen übe! Kein neid, kein streit dich betrübe; fried und liebe müssen schweben; Fried und freude wirst du geben!

7. Gib, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebens-zeit: Sey unsers geistes stärcke, daß uns hinfort sey wohl bewußt die eitelkeit des fleisches-lust, und seine todte wercke! Rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden.

102. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Komm, komm, o himmels taube, komm, komm, o werther Geist! Komm, komm! dieweil mein glaube dich schon willkommen heist, komm, kehre bey mir ein, es ist, wie sich gebühret, mein hertze schön gezieret, das soll dein lust-hauß seyn.

2. Mein JEsus hat die Meye des glaubens drein gepflantzt und es mit buß und reue, als einen zaun, umschantzt: Er hat es zubereit, gleich einem hohen throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreyeinigkeit.

3. Komm, komm, du güldner regen, befeuchte meinen sinn, komm, schütt auch deinen seegen auf alle frommen hin! Laß deinen liebes-bach mit reichen ströhmen fliessen und derer hertz begiessen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, der armen schutz und gut, ein gast-hof in den öden, der hart erschreckten muth; Ein weg dem, der da irrt: Der blinden Licht und Son-

ne, der hertz-betrübten Wonne, der krancken Artzt und Wirth.

5. Du kanst die hertzen lencken in einem blick und Nu: Wann menschen arges dencken, so sprichst du nein darzu: Machst ihren rath zu spott, kanst ihren hochmuth schwächen, daß jeder drauff muß sprechen: Seht; das thut unser GOtt.

6. Du bist ein glantz der trüben; der müden ruh und stab; Der sehnenden belieben; treibst allen kummer ab: Du hebest auf den stuhl: Doch wer in hohen sachen sich allzu groß will machen, den wirffst du in den pfuhl.

7. Offt, wann es mit den deinen jetzt scheinet aus zu seyn, und die tyrannen meynen, sie wären es allein, den'n niemand steuren kan, da pflegest du ein schrecken in ihnen aufzuwecken und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich dencken durch unerhörte that dein Israel zu kräncken; so weist du doch schon rath: Wann er der frommen schaar die arbeit heist verdoppeln, und stroh zusammen stoppeln, schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl! ich will auch trauen, du werdest bey mir stehn, läßt sich ein unglück schauen, wirds doch fürüber gehn. Wann für der welt mit mir es scheinet, wie geschehen, läßt du dein allmacht sehen, und ziehest mich herfür.

10 Drum komm, o trost, von oben! Komm, kehre bey mir ein, so kan im grösten toben ich still und ruhig seyn: Dir ist mein angst bekant: Im ärgsten ungewitter guckst du schon durchs gegitter hart hinter meiner wand.

103. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

O du allersüste freude, o du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht, Geist des Höchsten, höchster Fürst! der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge: Höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensch nur nennen kan, wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: Ach! ergib dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel außerkohren.

3. Du wirst aus des himmels-throne, wie ein regen, auß-

geschütt, bringst vom Vatter und dem Sohne nichts als lauter seegen mit: Laß doch, o du werther gast! Gottes seegen, den du hast, und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seel erfüllen.

4. Du bist weiß und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund: Zehlst den staub des kleinsten sandes, gründst den tieffen meeres grund: so weißt du auch zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich sey: Drum gib weißheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, wie die tauben, stanck und mist: Mache mich, o gnaden-quell! durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest: Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäfflein pfleget, frommes hertzens, sanfftes muths: Bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts. Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe: Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zu frieden, wann du mich nur nicht verstößst: Bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum: Ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt, ich will, daß mein hertz annehme nur das, was du mir bestimmt: Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zu wider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey: Hilff, mein helffer, wo du merckest, daß mir hülffe nöthig sey. Brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin: Mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein Leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder auferstehe, ey! so hilff mir, daß ich geh, hin, da du in ewgen freuden wirst die außerwehlten weiden.

104. Mel. Liebster JEsu, wir seynd hier.

GOtt! du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwehlet; Sende nun von deinem thron, was noch meinem heyle fehlet, und gib mir des Geistes gaben, so dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten gantz verlohren, heilger Geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neugebohren; Dann das fleisch ist mein verderben, und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht meiner irrdischen gedancken; Dämpffe das, was GOtt veracht; Halte die vernunfft in schrancken; Daß ich anderst, nicht als gerne, selbst von dir die weißheit lerne.

4. Was mein hertze dicht und tracht, ist von jugend auf nur böse; Aber hilff, daß deine macht mich auch von mir selbst erlöse; Und zu allen guten dingen gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines hertz, daß ich stets an GOTT gedencke, und mich offt mit reu und schmertz über meine sünde kräncke; Doch, nach den betrübten stunden, führe mich in JEsu wunden.

6. Pflantze mich daselbst in ihn, als ein glied an seinem leibe, und wann ich sein eigen bin, hilff mir, daß ich es auch bleibe; Er sey stock, und ich die rebe, daß ich gantz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey: Glauben, hoffnung und die liebe; Steh auch sonst mir also bey, daß kein teuffel mich betrübe; Gib mir demuth, fried und freude, und auch sanfftmuth, wann ich leide.

8. Hilff mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen: Hilff mir betten, wie ich soll, hilff mir auch mein creutze tragen; Wann es zeit ist, hilff mir sterben, und dabey den himmel erben.

105. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

GOtt! gieb einen milden regen, dann mein hertz ist dürr, wie sand; Vatter! gib vom himmel seegen, träncke du dein dürstiges land, laß des heilgen Geistes gab über mich von oben ab, wie die starcke ströhme fliessen, und mein gantzes hertz durchgiessen.

2. Kan ein vatter hier im leben, der doch böß ist von natur, seinen lieben kindern geben nichts, als gute gaben nur;

nur; Solltest du dann, der du heissst guter Vatter, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten himmels gaben?

3. JEsu! der du hingegangen zu dem Vatter, sende mir deinen Geist, den mit verlangen ich erwarte, HERR! von dir: Laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehre mich in der warheit vest zu stehen, und auf dich im glauben sehen.

4. Heilger Geist! du krafft der frommen! Kehre bey mir armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen tempel seyn, säubre du nur selbst das hauß meines hertzens, wirff hinaus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen himmels-freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre liebe haben, und in deiner gnade stehn: Gib mir einen starcken muth, heilige mein fleisch und blut, lehre mich vor GOtt hintretten, und im Geist und warheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren soll mein sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, biß ich werde kommen hin, da mit Vatter und dem Sohn, dich im höchsten himmels-thron ich erheben kan und preisen, mit den süssen Engelsweisen.

106. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Komm, GOtt heilger Geist! und fülle mir mein hertz mit deiner krafft, als dem rechten Lebenssafft, daß hinfort mein sinn und wille nicht mehr wolle, was der welt, sondern nur, was dir gefällt.

2. Komm, und wann ich strauchle, straffe, zeige mir die ungebühr, und mir das gewissen rühr, komm zu hülff dem armen schaafe, laß mich nicht verlohren gehn, sondern einst zur rechten stehn.

3. Komm, und reinge mich von sünden, reiß derselben wurtzel aus, kehre durch des hertzens hauß, laß darinnen nicht mehr finden, was du böß und unrein heißt, weil du bist ein reiner Geist.

4. Komm, und heilge die gedancken, heilige geist, seel und leib, alles dir gewidmet bleib in des wahren glaubens-schrancken, daß ich werde neugebohrn, und zu JEsu braut erkohrn.

5. Komm, erleuchte mich, und lehre, was ich thun und lassen

sen soll; Mache mich der gnaden voll, daß ich GOtt stets recht verehre, meinem nächsten lieb erweiß, gutes thun mit gantzem fleiß.

6. Komm, regiere meine wercke, gib rath, weißheit und verstand, daß in meinem amt und stand so viel habe krafft und stärcke, als ich dazu haben soll, daß mein thun gerathe wohl.

7. Komm, und salbe mich mit öle deiner lieb und gütigkeit, keuschheit, sanfftmuth, freundlichkeit, und deß friedens, daß die seele schmecke schon hier in der zeit, was dort hat die seligkeit.

8. Komm, mich tröste, weil auf erden ich als pilgrim bleiben muß, darbey leiden viel verdruß, auch betrübniß und beschwerden; Dann dein trost mich nur erhält, daß nicht muth und hoffnung fällt.

9. Komm, gib zeugniß meinem geiste, daß ich Gottes erb und kind, mit ihm mich gantz vest verbind, und mir treuen beystand leiste; Ja mein pfand und siegel sey, wann ich Abba! Vatter schrey.

10. Ach komm, und hilff mir recht beten, flamme an, hertz, muth und sinn, daß ich voller andacht bin, wann ich will vor GOtt hintretten, unaussprechlich seufftz vor mich, daß GOtt höre gnädiglich.

11. Komm mit Vatter und dem Sohne, du Dreyeinger GOtt! zu mir; Wohne in mir für und für; Mache mich zu deinem throne, und zum tempel, so will dich davor preisen ewiglich.

12. Komm auch endlich, wann ich sterbe, und in dieser letzten noth steh mir bey biß in den tod; Dann führ mich zu meinem erbe; Komm ich so zum himmel auff, glücklich ist mein lebens-lauff.

107. Mel. JEsu, meine Freude.

Tröster der betrübten, siegel der geliebten, Geist voll rath und that, starcker Gottes-finger, Friedens-überbringer, unser Advocat, gib uns krafft und lebens-safft, laß uns deine theure gaben nach vergnügen laben.

2. Laß die zungen brennen, wenn wir JEsum nennen, führ den Geist empor. Gib uns krafft zu beten, und vor GOtt zu treten, sprich uns selbsten vor. Gib uns muth, du höchstes Gut, tröst uns kräfftiglich von oben, bey der feinde toben.

3. Helles

3. Helles Licht, erleuchte, klarer brunn, befeuchte unser hertz und sinn. Gnaden-öl erquicke, dein magnet entzücke biß zum himmel hin, baue dir den tempel hier, daß dein herd und feuer brennet, wo man GOTT bekennet.

4. Güldner Himmels-regen, schütte deinen segen auf das kirchen-feld. Lasse ströme fliessen, die das land begiessen, wo dein wort hinfällt, und verleih, daß es gedey, hundertfältig früchte bringe, und ihm stäts gelinge.

5. Schlage deine flammen, über uns zusammen, wahre liebes-gluth, laß dein sanfftes wehen auch bey uns geschehen, dämpffe fleisch und blut. Laß uns doch das sünden-joch nicht mehr, wie vor diesem, ziehen, und das böse fliehen.

6. Gib zu allen dingen wollen und vollbringen, führ uns ein und aus. Wohn in unsrer seele, und des hertzens höle sey dein eigen hauß. Werthes Pfand, mach uns bekandt, wie wir JESUM recht erkennen, und GOTT, Vatter, nennen.

7. Mach das creutze süsse, und im finsternisse sey du unser Licht, trag nach Zions hügeln uns mit glaubens-flügeln, und verlaß uns nicht, wenn der tod, die letzte noth, mit uns will zu felde liegen, daß wir frölich siegen.

8. Laß uns hier indessen nimmermehr vergessen, daß wir GOTT verwandt. Dem laß uns stets dienen und im glauben grünen als ein fruchtbar land, biß wir dort, du werther Hort, bey den grünen himmels-mäyen, ewig uns erfreuen.

108. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Komm, Gnaden-thau, befeuchte mich, erwünschter regen, zeige dich, du wasser aus der höhe, mein dürres hertz verlanget sehr, und dürstet immer mehr und mehr, begehrt dein in der nähe: Süsse flüsse lasset quillen, wohl zu stillen unser lechtzen: Heilger Geist erhör mein ächtzen!

2. Wie sehn ich mich, mein Hort, nach dir, wie brennet in mir die begier, daß du mein hertz erfreuest: Ohn dich ist lauter klagen dar, so fühl ich trauren und gefahr, biß du mich recht erneuest: Schicke blicke deiner güte, ins gemüthe, mich zu laben, komm, HERR! du und deine gaben.

3. So offt ich angst im hertzen fühl, so wünsch ich, daß mich wohl erkühl ein tröpfflein deiner güte: Mein geist pflegt sehr betrübt zu seyn, ich fühle schmertz in marck und bein, und trauren im gemüthe: Durch dich weiß ich, daß alleine mein gebeine wird erquicket, wenn dein trost mir hülffe schicket.

4. Ich bin dem dürren graße gleich, verderbet, ungestallt und bleich, entkräfftet allermassen, komm, himmelströpfflein, geuß dich auß, erfrische meiner seelen-hauß, du kanst mich nimmer lassen: Günstig, brünstig, laß dich mercken, mich zu stärcken, daß ich grüne, und durch deine hülff dir diene.

5. Wie trefflich wird sich denn vermehrn in mir der wachsthum deiner ehrn, daß meine seel dich meynet: So wird mein hertz ein pfläntzelein zu deinem wohlgefallen seyn, wenn mich dein glantz bescheinet: Leuchte, feuchte, meine seele, daß sie wähle, durch dein treiben, GOTT für allem treu zu bleiben.

6. Du strohm, der aus dem tempel fließt, und zu den bäumen sich ergießt, verleihe mir auch kräffte: Was du nicht giebst, das hab ich nicht, vermögenheit mir gantz gebricht, und wahre lebens-säffte: Schencke, lencke, zu mir armen dein erbarmen, deine liebe, daß ich nächsten-liebe übe.

7. Weg, fleisch! ich wart auf GOttes Geist: Weg, will! ich thu, was GOtt mich heißt: Weg, blindheit! GOtt erleuchtet: Weg, angst! der heilge Geist erfreut: Weg unvermögen, GOtt erneut: Weg dürre, GOtt befeuchtet: Komme, fromme hertzens-wonne, seelen-sonne himmels-regen, in mein hertz dich einzulegen.

109. Mel. Helfft mir Gotts güte preissen.

Zeuch ein zu deinen thoren, sey meines hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist des Vatters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine krafft, die krafft, die uns von sünden hülff und errettung schafft. Entsündge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin!

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht: Der

Der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der tauff erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, damit gesalbet ist mein leib und meine seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll; dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl; es steigt zum himmel an, es steigt und läßt nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, von trauren hälst du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach! ja, wie manches mal hast du mit süssen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, ein Freund der freundlichkeit: Willst nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und streit. Der feindschafft bist du feind, willst, daß durch liebes-flammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen die gantze weite welt, kanst menschen-hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt: So gib doch deine gnad zu fried- und liebes-banden, verknüpff in allen landen, was sich getrennet hat!

9. Erhebe dich, und steure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfarth deiner heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die länder, so verheeret, die kirchen, so zerstöhret, durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Königs thron, daß er und wir gedeyen! schmück, als mit einer cron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land!

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit segen für und für! Vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und, was dein hertz ergetzet, aus unserm hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den satans reich und wercke uns täglich anerbeut: Hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben allzeit nach deinem sinn,

und

und wenn wirs sollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens hauß.

Dreyeinigkeits-Lieder.

110.

HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir. Dich, Vatter in ewigkeit ehret die welt welt und breit. All Engel und himmels-heer, und was dienet deiner ehr. Auch Cherubim und Seraphim, singen immer mit hoher stimm:

Heilig ist unser GOTT:
Heilig ist unser GOTT:
Heilig ist unser GOTT: der HERRE Zebaoth.

Dein Göttlich macht und herrlichkeit, geht über himmel und erden weit. Der heiligen zwölff Botten zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtyrer allzumal loben dich, HErr, mit grossem schall. Die gantze werthe Christenheit rühmt dich auf erden allezeit. Dich GOtt Vatter im höchsten Thron, deinen rechten und ewigen Sohn, den heilgen Geist und Tröster werth, mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.

Du Köng der Ehren JEsu Christ, GOTT Vatters ewger Sohn du bist. Der Jungfraun leib nicht hast verschmächt, zu erlösen das menschlich geschlecht. Du hast den tod zerstöhrt sein macht, und all Christen zum himmel bracht. Du sitzst zur Rechten Gottes gleich, mit aller Ehr ins Vatters Reich. Ein Richter du zukünfftig bist alles, das tod und lebend ist.

Nun hilff uns, HErr, den dienern dein, die mit deim theurn blut erlöset seyn.

Laß uns im himmel haben theil mit den Heilgen im ewgen heyl. Hilff deinem volck, HERR JEsu Christ, und segne, das dein erbtheil ist; Wart und pfleg ihr zu aller zeit, und heb sie hoch in ewigkeit. Täglich HERR GOtt, wir loben dich, und ehrn dein Namen städiglich.

Behüt uns heut, o treuer GOtt, für aller sünd und missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt, sey uns gnädig in aller noth. Zeig uns deine barmhertzigkeit, wie unsre hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in schanden laß uns nimmermehr, Amen.

111. Mel.

111. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes gut.

O Heiligste Dreyfaltigkeit, voll Majestät und ehren, wie kan doch deine Christenheit dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nam, dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem worte so viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du bist wahrer GOtt und heist GOtt Vatter, Sohn, und heilger Geist, Dreyfaltig und doch einig

3. O Vatter! aller dinge quell und ursprung, sey gepreiset für alle wunder klar und hell durch deine macht erweiset. Du, Vatter, hast für aller zeit den eingen Sohn von ewigkeit, dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden kreiß nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preiß, daß wir dein lob erschallen: Auch wird durch deines mundes wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vatter, ferner bey uns, deinen armen kindern, und alle schulden uns verzeih, als bußfertigen sündern: Aus unsern nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, Gottes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menschen auch im himmels-thron zum Mittler außerkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOTT, o wahres licht, vom wahren GOTT und lichte.

7. Du bist des Vatters Ebenbild, und doch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes huld, bezahlet unser sünd und schuld, durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vatters, hoch erhoben, beherrschest alle leut und land, und dämpffst der feinde toben. Hilff uns, o wahrer mensch und GOTT, wir wollen dir für deinen tod, und alle wolthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe kron, erleuchter unsrer sinnen, der du vom Vatter und dem Sohn außgehest ohn beginnen, du bist allmächtig und ohn end, der Vatter und der Sohn dich sendt, im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die Tauff uns wiederum

 auf-

aufs neue, hernach so nimmst du uns auch auff, wenn du gibst wahre reue. Durch dich wird unsre hoffnung vest, und wenn uns alle welt verläßt, bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für seufftzer offt für dich in unsrer noth fürbringen; und wenn die letzte stund da ist, so hilff, daß wir auf JEsum Christ, getrost und frölich sterben.

12. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist, für alle gnad und güte sey immerdar von uns gepreißt, mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig singt: Das thun wir auch auf erden.

112. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist, du GOTT von grosser güte, sey jetzt und immerdar gepreißt mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad mich durch das heilge Wasser-bad von sünden abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sündensaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen. Ich weiß, daß von natur ich leb ohn deine furcht, und widerstreb, HERR, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vatter! mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-bad der heilgen Tauff, damit in meinem lebens-lauff ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut wäscht mich von meinen sünden, krafft dessen macht die wasser-fluth denselben fluch verschwinden, den von natur ich wohl verschuldt, und setzet mich ins Vatters huld, die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist! ich dancke dir vor diese edle gabe, daß ich nun inniglich in mir, dein starckes zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba! Vatter.

6. Weil in der Tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans list ich werde nicht betrogen: Denn, die nur Gottes tempel seynd, die bleiben für dem bösen feind in deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schen-

schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedencken: Daß ich dadurch ein hertz faß, und immer mich darauf verlaß, auf deine gnad und hülffe.

7. Ich hab auch bey dem Wasser-bad mich dir, o HErr, verbunden; Drum gib, daß keine sünden-that in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güt und treu ich danckbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

8. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: die gnade auch verleihen, daß ich meid alle heucheley, biß du mich einst wirst machen frey, und in den himmel nehmen.

113.

Allein GOtt in der höh sey ehr, und danck für seine gnade: Darum daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefalln GOtt an uns hat, nun ist groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisn, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vatter, ewiglich regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessn ist deine macht, fort gschicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn deines himmlischen Vatters, Versöhner dern, die warn verlohrn, du stiller unsers haders. Lamm Gottes! heilger HERR und GOtt, nimm an die bitt von unsrer noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! fürs Tauffels gwalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse martr und bittern tod: Abwend all unser jammer und noth, darzu wir uns verlassen.

114. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreymal grosser GOtt, dem erd und himmel dienen, dem dreymal heilig singt die schaar der Seraphinen; Du höchste Majestät, du Helffer in der noth, du aller Herren HERR, Jehovah, Zebaoth:

2. Dich bet ich jetzund an, dir lob und danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du aller-

höchstes guth, und gnaden-volle Sonn, du aller Gaben meer, und unerschöpffter Bronn.

3. Mein Schöpffer! mensch und vieh, und alles andre wesen, läßt deiner allmacht pracht gantz klärlich an sich lesen; ein jedes wunder lobt dich in der all-natur, stern, element, gewölck, und alle creatur.

4. Es muß dich jederman, den treuen Vatter, preisen, du führest wunderbar, willst leib und seele speisen, erhörest das gebet, erfrischest unsern muth, wir sind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heyland, Immanuel, Lamm Gottes ohne sünden, mein JEsu; deine lieb kan kein verstand ergründen, das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest fleisch an dich und tratest in die mitten, trugst unsre sünden-schuld, hast biß aufs blut gelitten; doch diß dein blut und tod erwirbt uns lauter heyl, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen theil.

7. O HErr GOtt, heilger Geist, du Geist voll reiner flammen, durchs Evangelium bringst du das volck zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, gibst neue feuer-glut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach, allerhöchster Trost, und bester Weißheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilst die gaben aus, erfüllest uns mit krafft, die der verderbniß wehrt, und gutes in uns schafft.

9. GOtt Vatter, Sohn und Geist, Ein GOtt, und Eins in Dreyen, geprießne Majestät, auf! stets zu benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit bestehn, und durch ein seligs end zu unserm erb eingehn.

10. Laß, o Dreyeinger GOtt! dein gnaden-antlitz leuchten: Dein edler segens-thau woll unser hertz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läßst uns nicht im spott, wir singen Gloria: Gelobt, gelobt sey GOtt.

115. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Gelobet sey der HERR! mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein leib und seel gegeben, mein Vatter, der mich schützt von mutter-leibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

2. Er

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heyl, mein Leben, des Vatters einger Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren blut, der mir im glauben schenckt sich selbst, das höchste Guth.

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vatters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein hertz erquickt, der mir gibt neue krafft, der mir in aller noth rath, trost und hülffe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den lüfften schwebet! Gelobet sey der HErr, deß Nahme heilig heißt, GOtt Vatter, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geist.

5. Dem wir Halleluja mit freuden lassen klingen, und mit der Engel-schaar das dreymal heilig singen, den hertzlich lobt und preißt die gantze Christenheit: Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

116. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Vergeistre dich, mein schwacher sinn, laß alles eitle liegen, schwing dich biß zu den wolcken hin, die seele zu vergnügen. Stimm mit der Seraphinen Chor, erhebe deine krafft empor, der schwachheit obzusiegen.

2. Du kniest nun für Gottes thron von seinem Geist getrieben, du hörst der Engel höchsten thon das dreymahl heilig üben! dort sitzt der drey geeinte GOtt, der Himmels-HErr und Zebaoth, den du solt ewig lieben.

3. Es theilt sich nicht die wesenheit, gleichständig, unermessen, die ewigkeit ohn ziel und zeit ist in dem licht gesessen, da niemand nicht hinkommen kan, als dem es Christus kund gethan, die sein wort nicht vergessen.

4. Der Vatter kommt von keinem her, der alles hat gemachet, der dieses trockne lufft und meer vom anfang hat ursachet. Der alles durch sein allmacht wort erschaffen, und erhält hinfort, und ob uns menschen wachet.

5. Der Sohn aus seines Vatters schos von ewigkeit gebohren, ist ankunfft-erd und mutter-los vom Vatter außerkohren, zu retten uns, der boßheit knecht, und Adams sünden erb-geschlecht das ohn ihn war verlohren.

6. Von beyden geht der heilge Geist, der heiligt unser le-

ben, der sich als einen Tröster weist, die ihm nicht widerstreben, er ist der trost der Christenheit, der in dem allergrösten leyd kan freud und hoffnung geben.

8. So sind nur drey ein GOtt genennt, wie die Propheten weisen, das amt ihr wesen nicht zertrennt, Jehova, HErr geheissen, dem GOtt und Schöpffer unser all soll meine seel mit grossem schall hier und dort ewig preisen.

117.

GOtt der Vatter wohn uns bey, und laß uns nicht verderben: Mach uns aller sünden frey, und hilff uns selig sterben: Für dem Teuffel uns bewahr, halt uns bey vestem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens-grund vertrauen: Dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehn des Teuffels listen, mit waffen Gottes uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr: So singen wir Alleluja.

JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns, rc. wie oben.

Heilger Geiste wohn uns bey, rc. wie oben.

Anderer Theil.

Catechismus-Lieder/

Von den Zehen Gebotten.

118.

Diß sind die heilgen Zehn Gebott, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, von hertzen-grund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehrn den Nahmen Gottes, deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du solt heilgen den siebenden tag, daß du und dein hauß ruhen mag: Du solt von deinm thun lassen ab, daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein hand ihnn dienen kan, so wirst du langs leben han. Kyrie eleison.

6. Du

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, gedult haben und sanfften muth, und auch dem feind thun das gut. Kyrie eleison.
7. Dein Eh solt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein andre meyn, und halten keusch das leben dein, mit zucht und mässigkeit fein. Kyrie eleison.
8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß, noch blut: Du solt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrie eleison.
9. Du solt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nächsten dein, sein unschuld solt auch retten du, und seine schand decken zu. Kyrie eleison.
10. Du solt deins nächsten weib und hauß begehren nicht, noch etwas drauß: Du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein hertz selber thut. Kyrie eleison.
11. Die Gbott all uns gegeben sind, daß du dein sünd, o menschen-kind, erkennen solt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben soll. Kyrie eleison.
12. Das helff uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist. Es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleison.

119.

Mensch, wilt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solt du halten die zehn Gebott, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleison.
2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein ander GOtt soll irren dich: Trauen soll mir das hertze dein, mein eigen reich solt du seyn. Kyrie eleison.
3. Du solt meinn Nahmen ehren schon, und in der noth mich ruffen an: Du solt heilgen den Sabbath-tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrie eleison.
4. Dem Vatter, und der Mutter dein, solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten noch zornig seyn, und deine eh halten rein. Kyrie eleison.
5. Du solt einm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, deines nächsten weib nicht begehrn, und all seins guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

120. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr, deine rechte und gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o du treuer GOtt, ins hertze selber geben: Daß ich zum guten willen sey, mit

sorgfalt und ohn heucheley, was du befihlst, vollbringe.
2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menschen-hülff und trost nicht bau, in deiner furcht mich übe: Daß grosser leute gnad und gunst, gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst mir nicht zum abgott werde.
3. Hilff, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen Nahmen nenne: Daß ich bedencke für und für, was ich in meiner tauffe dir so starck und vest versprochen.
4. Laß mich am tage deiner ruh andächtig für dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten: Daß ich hab alle lust an dir, dein wort gern höre, und dafür hertzinniglich dich preise.
5. Die eltern, lehrer, obrigkeit so mir gegeben werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden: für ihre treu und fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.
6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach aus zorn und feindschafft übe: Dem, der mir anthut trutz und schmach, verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit freuden.
7. Unreine lust und hurerey laß mich von hertzen meiden, daß dir mein thun gefällig sey, wenn du mich heißst abscheiden: Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz, daß ich schandbare wort und schertz, auch fressen haß und sauffen.
8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nähr, und böser räncke schäme, mein hertz vom geitz und unrecht kehr, auch nichts durch list hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, was übrig ist, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.
9. Hilff, daß ich meines nächsten glimpff zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpff, doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein abscheu jederzeit an lästerung und lügen.
10. Laß mich deß nächsten hauß und guth nicht wünschen, noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mir beschehren, doch daß es niemand schädlich sey,

sey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gunst behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine recht, und deinen heilgen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermög aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vatter, gnad und stärcke, verleih, o JEsu, Gottes Sohn, daß ich thu rechte wercke: O heilger Geist, hilff, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, ohn falsch den nächsten liebe.

121. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

HErr, du stellst mir deinen willen in den zehn Gebotten für. Diesen möglichst zu erfüllen, würcke nun dein Geist in mir, daß ich das gebottne fasse, und auch das verbottne lasse.

2. Laß mich dich allein verehren, du bist GOtt, und keiner mehr, welchem lieb und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts so sehr, als auf deine huld vertraue, und mir keinen abgott baue.

3. Deinen Namen laß mich preisen, mit dem munde, mit der that, durch gebet und danck erweisen, wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, schweren, zaubereyen, lasse mich mit ernste scheuen.

4. Deinen Tag recht zu begehen, heilige mir hertz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen, und wenn ich ein hörer bin, hilff, damit ich mich befleisse, daß ich auch ein thäter heisse.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, auch die statt der eltern sind, und mich in gehorsam übe, daß ich auch den segen find, und denselben nicht verschertze durch ein widerspendigs hertze.

6. Zörnen, mißgunst, hassen, neiden, eigen-rache, zanck und streit lasse mich beständig meiden, auch die unversöhnlichkeit, daß mich keine laster stürtzen, die das leben mir verkürtzen.

7. Schencke mir ein keusches hertze, und bewahr durch deinen Geist meinen mund vor geilem schertze. Wei[l] mein leib dein tempel heist, laß mich ihn auch selber eh[ren], nicht durch fleisches lust zerstören.

8. Hast du mir mein theil beschieden, laß mich auch dabe[y] be-

beruhn, und viel lieber unrecht leiden, als jemanden unrecht thun, daß ich schlecht und recht hier wandle, mit dem nächsten redlich handle.

9 Laß mich alle falschheit meiden, und ein feind der lügen seyn, meinen nächsten nicht beneiden, noch mich seines falles freun, gib, daß ich die warheit liebe, und in redlichkeit mich übe.

10. Ist mein hertz voll böser tücke, reitzt mich angeerbte lust, hilff, daß ich sie unterdrücke, und des alten Adams wust, den ich in dem fleische finde, täglich tödt und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, gib mir deines Geistes krafft. Laß mich wohl zu hertzen nehmen, was mir dein gesetze schafft, daß ich auch nicht was begehre, was dir, HErr, zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, tod und leben, fürgestellt, laß mich alles wohl erwegen, daß die wahl aufs beste fällt, und ich deinem zorn entgehe, stets in deiner gnade stehe.

Vom Christlichen Glauben.

122. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Schöpffer dieser gantzen welt! Erd und himmel, deine wercke, die dein wort schuff und erhält, zeigen gnugsam deine stärcke, alles diß hat deine macht nur aus nichts herfür gebracht.

2. Alle creatur ist gut, gib, daß ich den mißbrauch meide, und mein sündlich fleisch und blut nicht zu sehr an ihnen weide; Das geschöpffe weiset mich, grosser Schöpffer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein hände werck, leib und seel ist dein geschencke; Gib, daß ich es fleißig merck, und mit dancken dran gedencke, daß ich deiner macht vertrau, und noch ferner auf dich bau.

4. Web und leb ich nur in dir, laß mich dir zu ehren leben; Du wirst auch noch ferner mir meines lebens nothdurfft geben; Ich verlasse mich auf dich, sorge hier und dort für mich.

5. Gottes und Marien Sohn! Priester, König und Prophete! Mittler und Genaden-thron, der am creutze sich erhöhte! Gib, daß dich mein glaube kennt, und dich meinen JEsum nennt.

6 Du

6. Du mein süsser JEsu! bist mir gebohren, mir gestorben; Was in Adam ich vermißt, hast du wiederum erworben; Gib mir krafft, daß ich forthin auch dein eigenthum stets bin.
7. Alles heyl kommt nur von dir, Heyland aller armen sünder! Dein tod war die lebens-thür, und des todes überwinder; Laß auch deines leydens pein mein verdienst im glauben seyn.
8. Tod und hölle sind durch dich, grosser Sieger! überwunden, und durch diesen sieg hab ich rath im tod und grabe funden; Durch dich werd ich aufferstehn, und getrost zum Richter gehn.
9. Licht vom Vatter und dem Sohn! Leuchte mir mit deinem scheine, stärcke mich vor Gottes thron, wann mein schwacher glaube kleine; Sprich mir selbst das Abba! für, seufftze, guter Geist! in mir.
10. Gib, daß ich ein wahres glied in der kirche Christi heisse, daß niemand mein hertz bezieht, noch den tempel hier zerreisse, welchen du, o werther Gast! Dir allein gebauet hast.
11. Tröste mich bey meiner reu, mit vergebung meiner sünde; Stehe mir mit seufftzen bey, daß, für recht, ich gnade finde; Wann mir aller trost zerrinnt, zeige, daß ich Gottes kind.
12. Lasse mich nach dieser zeit auf ein ander leben hoffen, biß des glaubens freudigkeit auch im schauen eingetroffen, und was hier mein Credo weißt, dorten lauter Amen! heißt.

123.

Wir glauben all an einen GOtt, Schöpffer himmels und der erden, der sich zum Vatter gegeben hat, daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, leib und seel auch wohl bewahren, allem unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren, er sorget für uns, hüt und wacht: Es steht alles in seiner macht.
2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von macht und ehren; von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den heilgen Geist im glauben, für uns, die wir warn verlohren, am creutz gestorben, und vom tod wieder aufferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller blöden Tröster heist, und mit gaben zieret schöne: Die gantz Christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben: Hier alle sünd vergeben werden. Das fleisch soll auch wieder leben. Nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

Vom Vatter Unser.

124.

Vatter unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet' allein der mund: hilff, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein wort bey uns hilff halten rein, daß auch wir leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich: Behüt uns, HErr, für falscher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit, der heilig Geist uns wohne bey, mit seinen gaben mancherley: Des Satans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt zugleich auf erden wie im himmelreich; gib uns gedult in leidens zeit, gehorsam seyn in lieb und leid, wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, und was man darff zur leibes noth, bhüt uns, HErr, für unfried und streit, für seuchen und für theurer zeit, daß wir in gutem friede stehn, der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, wann uns der böse geist anficht, zur lincken und zur rechten hand hilff uns thun starcken widerstand, im glauben vest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, es seynd die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth: Bescher uns auch ein seligs end, nimm unser seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werde wahr! stärck unsern glauben

immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebetten han. Auf dein wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

125.

O Vatter aller frommen, geheiligt werd dein Nahm, laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm. Gib brod, vergib die sünde, kein args das hertz entzünde, löß uns aus aller noth.

126 Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Abba! lieber Vatter! höre, wann dein kind gen himmel schreyt; Rette deines Nahmens ehre, dann du bist voll gütigkeit; Unsre hertzen halten dir unsers JEsu Nahmen für.

2. HErr! wer kan dich gnug erheben? Wie dein Nahme, so dein ruhm: Ach! erhalt in lehr und leben deines Nahmens Heiligthum: Diesen Nahmen laß allein unsers hertzens freude seyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des satans weiche, bau in uns dein gnaden-reich: Führ uns auch nach dieser zeit in das reich der herrlichkeit.

4. Lasse deinen guten willen, lieber GOtt! bey uns geschehn, daß wir ihn mit lust erfüllen, und auf dein gebote sehn; So stimmt erd und himmel ein, wann wir deines willens seyn.

5. Geber aller guten gaben! Gib uns das bescheidne theil; Du weißst, was wir müssen haben, und bey dir steht unser heyl, hat man GOtt und täglich brod, O! so hat es keine noth.

6. Grosser HErr von grossen gnaden! Ach! vergib die sünden-schuld, die wir täglich auf uns laden, habe nur mit uns gedult; Laß uns andern auch verzeihn, sonst kanst du nicht gnädig seyn.

7. Sucht der Satan uns zu sichten, und versucht uns fleisch und welt, hilff daß wir den kampff verrichten, biß der geist den sieg behält, laß uns vest im glauben stehn, und in keiner angst vergehn.

8. Alle noth und trübsal wende, daß sie uns nicht schädlich sey: Und mach uns an unserm ende auch von allem übel frey; Dein ist Reich und Krafft und Ehr: Amen! Grosser GOtt! erhör.

127. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du kanst nicht, JEsu Christ, für mir verborgen bleiben; Dein schweigen wird mich nicht von dir zurücke treiben: Jch suche dich doch auf, ich find und halte dich, dir folg ich unverschämt, und schreye ängstiglich.

2. Mach es nur, wie du wilt, verstelle die gebärden: Doch solt du meiner nicht los und befreyet werden. Ach HErr! ach Davids Sohn! Erbarme dich doch mein, wie kanst du immermehr so unbeweglich seyn.

3. Jst das dein mutter-hertz, das meiner so vergisset, und meiner kleinen krafft so grosse last zumisset? Bist du der Artzt, ich schwach; Und weisest mich so ab? Ach ich verlohrnes schaaf, wo ist dein Hirten-stab.

4. Vom hause Jsrael bin ich auch neugebohren: Du hast mich in der Tauff zum gnaden-kind erkohren: Durch deine eigne krafft will ich dir siegen ob, mein soll der nutze seyn, und dein des glaubens lob.

5. Zwar hat die sünde mich verstellet offt zum hunde: Doch faß ich, JEsu, dich bey deinem eignen munde; Das hündlein fordert ja mit recht die brosamlein, damit, o HErr, damit will ich zu frieden seyn.

6. Ach laß vom tische mir die gnaden-bröcklein fallen, laß diese antwort bald vom himmel mir erschallen: Dein glaube sieget ob, dir werde, was du wilt. Ja, JEsu! Davids Sohn, es werd also erfüllt.

128. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

O Vatter in der höh! Hör, wie ich seufftz und fleh aus innigem gemüthe, nach deiner Vatters-güte, du wollst dich zu mir kehren, und mein gebet erhören.

2. Laß deinem Nahmen ehr, o HErr! durch reine lehr und durch ein Christlich leben zu allen zeiten geben; Was deinen Nahmen schändet, ach! das werd abgewendet.

3. Wir bitten auch zugleich, laß doch dein Gnaden-reich zu uns auf erden kommen, zu unserm heyl und frommen, biß wir nach allem leiden eingehn zum reich der freuden.

4. Dein wille der ist gut, den dein Geschöpff auch thut, mit lust und allem willen, den laß uns auch erfüllen; Hingegen

gegen wollst du brechen, was ihm will widersprechen.
5. Das liebe täglich brodt, und was noch mehr thut noth, das wollest du uns geben in unserm wallfahrts-leben; Hergegen so behüte vor geitzigem gemüthe.
6. Vergieb uns auch aus gnad all unsre missethat, auch wollst du uns verleihen, daß denen wir verzeihen, die uns zuwider leben und nur nach zwietracht streben.
7. O HErr! versuch uns nicht: Und wenn der bösewicht der satan will anfechten zur lincken und zur rechten, so hilff, doch, daß wir mögen ihn bald darnieder legen.
8. Die zeiten die sind böß, ach! darum so erlöß, und gib ein selig ende, nimm uns in deine hände, und hilff uns in den himm el nach allem angst-getümmel.
9. Denn dein ist ja das reich, die krafft und Macht zugleich, die Herrlichkeit ist deine, o daß sie bald erscheine! auf daß wir deinen Nahmen unendlich preisen, Amen.

129. Mel. An Wasser-flüssen Babylon.

O GOtt, der du in liebes-brunst gantz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter gunst selbst unsern Vatter nennest, der du im hohen himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräfftig beten soll, gib, daß der mund dich eyffers voll, von gantzem hertzen ehret.
2. Laß deines hohen Nahmens ruhm, dem sich die thronen beugen, und dem der Engel fürstenthum pflegt ehre zu erzeigen, für dem sich lufft und erdreich bückt, und die erschröcklich höll erschrickt, bey uns dreyheilig heissen: Gib reine lehr, und hilff dazu, daß wir uns grosser GOtt, wie du, der heiligkeit befleissen.
3. Vergönn uns, HErr, dein gnaden-reich auch noch in diesem leben, biß daß wir dermaleins zugleich mit dir in freuden schweben dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser hertz nicht irdisch sey, er schenck uns seine gaben, daß wir in dieser wander-zeit den vorschmack süsser ewigkeit und himmels-sehnung haben.
4. HErr, was du wilt, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, also bey uns auf erden. Hilff, daß wir dir gehorsam seyn in lieb und leid, in lust und pein, laß uns, wenn du betrübest, bedencken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, und was den leib ernähret, wend ab die schwere krieges-noth, die land und leut verheeret, daß wir gesund mit guter ruh das kurtze leben bringen zu, gesegn all unser sachen, treib theurung ab, und pest-gefahr, hilff, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unser sündig Adams-art durch schreckliches verbrechen gar offtmals ist dein widerpart, wollst du, o HErr, nicht rächen: Gleichwie auch wir von hertzens-grund denselben, die durch that und mund, uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanfften geist, der auch denselben guts beweist, die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, wenn wir jetzt sollen kämpffen mit teuffeln, welt und unserm blut, hilff, daß sie uns nicht dämpffen, sey du der rechte mittels-mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre arme kriegen, daß wir behalten oberhand, und wenn der feind ist übermannt, mit grossen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jammerthal, nichts gutes ist zu hoffen, weil nichts als elend, müh und qual allhier wird angetroffen, so steh uns in dem unfall bey, und mach uns in denselben frey, biß daß die zeit wird kommen, daß wir zu deiner herrlichkeit aus sterblicher beschwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das reich und thron, wir sind dein unterfassen, es muß für deiner allmacht kron all andre macht erblassen: Ob diese welt gleich wird vergehn, bleibt deine krafft doch ewig stehn, lob, preiß sey deinem Nahmen, weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die rechte bet-kunst weißt, sind wir erhöret, Amen.

130. Mel. Vor GOtt will ich nicht lassen.

Ach! Vatter, von uns allen, der du im himmel bist, hör deines kindes lallen, das hier auf erden ist; ach, laß mein seufftzen ein! ich bet in JEsu Nahmen, ach! laß es ja und amen für deinem throne seyn.

2. Laß deinen theuren Namen bey uns stets heilig seyn, und streu des wortes saamen in unsern hertzen ein, dein reich komm fort und fort; auf daß wir deinen willen auf erden so erfüllen, wie in dem himmel dort.

3. Gib täglich brod zu essen, so lang es heute heißt, und

laß

laß uns nicht vergessen, wer uns so reichlich speist. Hör, wie das hertze schreyt: vergib uns unsre schulden, laß uns den nächsten dulten, in fried und einigkeit.

4. Wenn wir versuchet werden, so steh uns kräfftig bey, und mach uns von beschwerden und anderm übel frey, steh bey uns in der noth, biß du von allem bösen uns endlich wirst erlösen durch einen sanfften tod.

5. Es steht in deinen händen, dein ist reich, krafft und ehr, du wirst dich zu uns wenden mit gnädigem gehör, wie es bißher geschah, und auf des hertzens flehen mit holden augen sehen, so heißt es amen! ja!

Von der H. Tauff.

131.

Christ unser HErr zum Jordan kam, nach seines Vatters willen, von Sanct Johann die Tauffe nahm, sein werck und ampt zu'rfüllen. Da wolt er stifften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäuffen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt heißt selbst die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden ketzer-hauffe. GOTT spricht und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser; sein heilig wort ist auch darbey, mit reichem Geist ohn massen: Der ist allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, mit bilden und mit worten: Des Vatters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht, in seiner zarten menschheit: Der heilig Geist hernieder fährt, in Tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wann wir getauffet werden, all drey Persohn getauffet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin all welt zu lehren, daß sie verlohrn in sünden ist, sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, soll dadurch selig werden; Ein neugebohrner mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich erben.

6. W...

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ewgen tod, tieff in der höllen gründen. Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verlohren, die erbsünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren: vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen: Der glaub im geist die krafft versteht des blutes JEsu Christi: Und ist vor ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

132. Mel. Wach auf mein hertz und singe.

Nun laßt uns frölich singen von wunder grossen dingen, die aus der Tauffe kommen, zu nutz und trost der frommen.

2. Die Tauffe läßt uns finden die reinigung von sünden, da wird man neu gebohren, von GOtt zum kind erkohren.

3. Der nimmt uns auf zu gnaden, und wendet unsern schaden, daß teuffel, tod und hölle, uns nicht in unglück fälle.

4. Da macht er mit uns allen den Bund, der nicht soll fallen, und will, daß wir auch dessen zu keiner zeit vergessen.

5. Da läßt er auf uns fliessen, und reichlich uns geniessen viel schöne himmels-gaben, die unsre seele laben.

6. Er schenckt uns auch darneben das ewge freudenleben, daß, wo wir nur recht gläuben, wir himmels-erben bleiben.

7. Denn Christi wort bestehet: Wer glaubet und empfähet die Tauff, den soll nichts scheiden von GOtt und ewgen freuden.

133. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ich bin ein mensch, das weiß ich wohl; bin aber auch ein Christe. Ach! freylich wär ich traurens voll, wenn ich den trost nicht wüste, daß GOtt nach seinem Gnaden-rath mich durch sein wort und Wasser-bad von neuem hat gebohren.

2. Die heilige Drey-Einigkeit sey ewiglich gepriesen, und dafür hertzlich benedeyt, was sie an mir erwiesen! mich armen sünder hält sie werth, und gibt mir, was mein hertz begehrt, zu vollem heyl und segen.

3. GOtt Vatter will mein Vatter seyn. O, was ist das vor liebe! Kehrt creutz und leiden bey mir ein, und macht das leben trübe; so weiß ich, daß er zu mir spricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht verlassen noch versäumen.
4. GOtt Sohn läßt mich sein theures blut, durch wahren glauben, finden. Das machet alle schulden gut, und wäscht mich rein von sünden. Nichts kan verdammlich an mir seyn; Denn sein verdienst ist gäntzlich mein, und ich bin sein dargegen.
5. So ist auch GOtt, der werthe Geist, mein Siegel, Pfand und Gabe, daß ich, was Gottes wort verheißt, gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauff, er hilffet meiner schwachheit auf und ist mein Hertzens Tröster.
6. Wie könnt ich doch nun traurig seyn in meinem gantzen leben? Wie könte todes-furcht und pein, mir vor den augen schweben? Ich bin der seligkeit gewiß, und nichts gewissers ist, als diß, daß ich in himmel komme!

134. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du unerforschlich Meer der gnaden! Wie seelig ist dein Wasser-bad! Es heilet an mir allen schaden, den Adams fall verursacht hat; Die sünd-fluth gehet überhin, wann ich in dieser Arche bin.
2. Wie groß sind, JEsu! deine gaben? Du kommst mit wasser und mit blut: Und wann wir diese schätze haben, so erben wir das höchste gut: Wann wir damit gezeichnet seyn, so läßst du uns zum himmel ein.
3. Was frag ich nach der eitlen ehre? Ich bin des Allerhöchsten kind, weil ich in deren zahl gehöre, die gar aus GOtt gebohren sind; Kein ehren-stand ist diesem gleich, das ist mein recht zum himmelreich.
4. Du schreibest mich ins buch des lebens, o meines lebens Leben! ein: Ach! lasse mich doch nicht vergebens auff deinen tod getauffet seyn; Ja, schreibe auch so kräfftig an, daß mich kein fluch vertilgen kan.
5. Hab ich dir hertz und hand gegeben, so gib mir, JEsu, deine gnad, auch dem versprechen nachzuleben, das selbst dein Geist versiegelt hat; Des Satans werck und wesen sey kein hindernis an meiner treu.
6. Erhalte mich durch deine Tauffe im bündlein der lebendi-

bendigen, und führe mich in meinem lauffe vom irrdischen zum himmlischen; Daß ich durch diesen Jordan geh, und dort im lebens-lande steh.

135. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Lasset mich voll freuden sprechen: Ich bin ein getauffter Christ! Der bey menschlichen gebrechen dennoch ein kind Gottes ist; was sind alle schätze nütze, da ich einen schatz besitze, der mir alles heyl gebracht, und mich ewig selig macht.

2. Keine sünde macht mir bange, ich bin ein getauffter Christ; Dann ich weiß gewiß, so lange dieser trost im hertzen ist, kan ich mich von angst der sünden, JEsu! durch dein blut, entbinden, weil das theure wasser-bad mich damit besprenget hat.

3. Satan! laß dir dieses sagen: Ich bin ein getauffter Christ, und damit kan ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist; da ich bin zur tauffe kommen, ist dir alle macht genommen, und von deiner tyranney machet Gottes bund mich frey.

4. Freudig sag ich, wann ich sterbe: Ich bin ein getauffter Christ; dann das bringet mich zum erbe, das im himmel droben ist; Lieg ich gleich im todes-staube, so versichert mich der glaube, daß mir auch der tauffe krafft, leib und leben wieder schafft.

5. Nun so soll ein solcher seegen mir ein trost des lebens seyn; Muß ich mich zu grabe legen, schlaff ich auch auf solchen ein; Ob mir hertz und augen brechen, soll die seele dennoch sprechen: Ich bin ein getauffter Christ, der nun ewig seelig ist.

136. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Weg! du schnöder schlangen saamen! Sünde! furcht und traurigkeit! Dann ich trotz auf Christi Nahmen, als ein glied der Christenheit: GOtt hat nichts an mir gespart, und als ich getauffet ward, fand ich in dem Wasser-bade Christi blut, und alle gnade.

2. Sollt mir diß nicht wiederfahren, was der gnadenbund verheißt: Ach! die hohen zeugen waren Vatter, Sohn und heilger Geist, und mir ward des Vatters gnad, was der Sohn erworben hat, was der Geist im worte lehret, als ein pathen-geld verehret.

3. GOtt hat nichts umsonst versprochen, was er sagt, das trifft

krifft mir ein, und der schluß bleibt ungebrochen, soll mir das nicht tröstlich seyn? Wer an seinen JEsum gläubt, und bey seiner Tauffe bleibt, ist zur seligkeit versehen, und das soll an mir geschehen.

4. Doch, wer hat dem gnaden-bunde recht und Christlich nachgelebt? Wer hat in der gnaden-stunde keiner gnade widerstrebt? Bin ich auch als Gottes kind, Gottes willen nachgesinnt? Hab ich Christum angezogen? Und bin doch der welt gewogen.

5. Heisset dieses neu-gebohren, wann das fleisch bey kräfften bleibt? Oder bin ich unverlohren, wann mich satans liebe treibt? Ja, dieweil das höchste guth in der glaubens-krafft beruht, ach! so wird der trost zu nichte, dann wo sind die glaubens-früchte.

6. Freylich sind es grosse sachen, was die Tauffe nützt und giebt, dann sie kan uns selig machen, daß uns keine schuld betrübt: Dennoch, wer zurücke fällt, und den schatz verächtlich hält, dieser kan in solchen sünden weder GOTT, noch himmel finden.

7. JEsu! gib mir noch in zeiten deines Geistes unterricht, dann gewiß auf deiner seiten wanckt der bund des friedens nicht; Doch, wer sich zu weit vergeht, biß die todes-furcht entsteht, möchte sich zu lange spahren; JEsu! laß mich nichts erfahren.

Vom H. Abendmahl.

137.

JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den Gottes zorn wand, durch das bitter leiden sein, halff er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns seinn leib zu essen, verborgen im brodt so klein, und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine missethat, in den tod sein Sohn geben hat.

5. Du solt glauben, und nicht wancken, daß ein speise sey der krancken, den'n ihr hertz von sünden schwer, und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit, sucht ein hertz in grosser arbeit. Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: Kein Artzt ist dem starcken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn erwerben, was dörfft ich dann für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzens-grunde, und bekennest mit dem munde, so bist du recht wohl geschickt, und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

138.

Als JEsus Christus, unser HErr, wußt, daß sein zeit, nun kommen wär, daß er von hinn solt scheiden, zu tisch er mit seinn Jüngern saß, mit ihnn das Oster-lämmlein aß, zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: Ich hab hertzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß Oster-lamme: Dann ich sag euch daß ich hinfort, von diesem nicht mehr essen werd; biß das Reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihnn aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr hertz und glaub nicht zaget, setzt darum ein das Sacrament, nahm das brodt mit danck, in sein händ, brachs, gab ihnn das, und saget: Nehmt hin, esst, das ist mein Leichnam, der für euch an des creutzes stamm, soll dargegeben werden. Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, daß ich eur HErr und Heyland sey, all die ihr glaubt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar solch Abendmahl vollendet war, stärckt er sein Jünger schwache, und machet gantz diß Sacrament, nahm auch den kelch in seine händ, danckt, gab ihnn den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut, deß neuen Testamentes gut, welchs ich, ans creutz gehencket, vergiessen werd für eure sünd: Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all erstgeburt

ertödt,

ertödt, im land, in einer nachte, den könig Pharao ertränckt, im rothen meer zu grund versenckt, mit aller seiner machte. Da setzt er ein das Oster-Fest, das sein volck dabey dächt, und wüßt sein grosse wunderthaten, durch welch er sie geführet aus, mit starcker hand aus dem dienst-hauß, durchs roth mehr trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr, durch sein blut in der Tauffe meer all unser sünd versencket, den tod erwürgt, die höll zerstört, die handschrifft, die das gwissen mördt, mit sich ans creutz gehencket; Daß sein kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum Osterlamm sich macht im Testament, und schaffte seinn leib zu essen in den brod, im Wein zu trincken sein blut roth, durch seines Wortes kraffte.

6. Wer nun diß brod nach dem befelch ißt, und trinckt von des HErren kelch, der soll sein tod verkünden, nemlich, daß Christus Gottes Sohn, am creutz bezahlt und gnug gethan für unser aller sünden: Und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir solchs glauben, und dabey uns an die Tauff starck halten, so solln wir Gottes kinder seyn, und das himmlisch erb nehmen ein; das will GOTT ewig walten.

7. So prüf nun der mensch sich selbst recht, eh er diß Sacrament empfäht, daß er sein hertz erkenne, ob er im rechtem glauben steh, und in wahrer lieb hinzu geh, daß ihn kein unbuß brenne: Daß er ihm nicht eß das gericht, drum daß er unterscheidet nicht den leib Christi, des HErren; daß er der sünden Sauerteig durch hülff des heilgen Geists ausfeg, Christo, dem Lamm zu ehren.

8. Darum so laßt uns all zugleich GOtt, den Vatter im himmelreich, von gantzem hertzen bitten, durch JEsum Christum, seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den tod für uns gelitten: Daß er uns durch den heilgen Geist, sein gnad zu starckem glauben leist, nach seinem wort zu leben, in rechter lieb und einigkeit, und daß er uns nach dieser zeit, die ewig freud woll geben.

139. Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu, deinen gast! Ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und rast. O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O Liebsmahl! daß ich preise mit einem lob-

lobgesang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth: Mein geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr! in deinen gnaden-saal, daselbst hab ich berühret dein edle güter allzumal, da hast du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe brod des lebens, das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein, im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die speise der unsterblichkeit: Du hast mir vollgemessen den edlen kelch der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billich jetzt sich neiget mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmäcken das köstlich Engel-brodt: Hinfort kan mich nicht schrecken welt, Teuffel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preiß ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir, und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst geträncket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier dich hast so tieff gelassen vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpffer aller dinge, besuchest deinen knecht, ach hilff! daß ich dir bringe ein hertz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser zeit, ich ja dein antlitz schaue dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet: Ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir: Ich boßhafft von gemüthe, kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder, zu mir, dem sünden-mann: Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, ein hertz, das gantz zerknirschet ist: Das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner gunst zu trachten. Nimm doch in gnaden hin das opffer meiner zungen: Denn billich

billich wird jetzund dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß geniessen des edlen schatzes schaff in mir ein unauffhörlichs büssen, daß ich mich wende stäts zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunst: denn niemand kan entbähren hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit himmels-speiß und Engel-tranck: nun will ich freudig stehen, zu singen dir lob, ehr und danck. Fahr hin, du welt-getümmel! du bist ein eitler tand: ich seufftze nach dem himmel, dem rechten vatterland, in dem ich werde leben ohn unglück und verdruß: mein GOtt, du wirst mir geben der wollust überfluß.

140. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Kommt ihr schnöden Adams-kinder, ihr abtrünniges geschlecht, kommt ihr hochbeschwerte sünder, die ihr euer bürger-recht, euer erbtheil habt verlohren, und euch wider GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brunnen, der mit zweygetheilter fluth, aus des lebens-strohm geronnen, euch und euerm heyl zu gut, kommt, bereuet eure sünden, hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwert beladen, mit unzehlich grosser schuld, kommt zum felsen aller gnaden, der verspricht euch hülff und huld, der hat für euch selbst sein leben in den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein vätterlich gemüthe, seht wie hertzlich sich doch sehnt, seine brüderliche güte nach dem schaf, das sich verwehnt: Er will selber euch zu weyden, marter, tod und spotten leiden.

5. Er kennt euers hungers grösse, seht hier seinen tisch bereit, er weiß euers leibes blösse, nehmt von ihm diß ehren-kleid, das der theure purpur zieret, der von Gottes blut herrühret.

6. O wie wunder-grosse trachten! welch ein theures wunder-mahl! GOtt läßt sich zur speise schlachten, für verdammter sünder zahl, läßt für sie sein blut vergiessen, läßt sie seinen leib geniessen.

7. GOTT wird seiner treuen heerde sichrer schutz und

treuer Hirt, daß die trifft geweidet werde, wird er selber Gast und Wirth, speiß und tranck: sie zu vergnügen, will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster Hirt, mein trost und leben, meiner seelen bestes theil, laß mich hierauff achtung geben, laß mich ja mein eintzigs heyl, allzeit würdiglich betrachten, dich für alles hoch zu achten.

141. Mel. Mein Begierd steht über sich.

HErr, mein Wirth, ich bin dein gast, speise mich von deinem Tische, den du mir bereitet hast, daß mein hertze sich erfrische, wenn mich seelen-hunger nagt, wenn mich durst des geistes plagt, lasse mir auf diesen auen Lebens-brodt und wasser thauen.

2. Hast du mich doch wohl bedacht, da du dieses Mahl gestifftet, wo mich wollust truncken macht, die kein apffelbiß vergifftet. JEsu, laß mein hertz allein dein gefäß im glauben seyn, und der balsam deiner wunden werden nur darinn gefunden.

3. Du giebst beydes brod und wein, o du brodt und brunn des lebens! Soll ich hier zu gaste seyn, so gescheh es nicht vergebens. Mache, daß ich würdig bin, zeuch mich selbsten zu dir hin, daß ich unter dieser decke ein verborgnes Manna schmecke.

4. Ich soll aber Leib und Blut, unter Brod und Wein geniessen; Laß durch dieses himmels-guth, mir mein gantzes hertz durchsüssen, schrencke die vernunfft hier ein, laß den glauben meister seyn. Du hast es so eingesetzet, wehe dem, der es verletzet.

5. Wenn ich nun vor dir erschein, so erwecke mein gewissen, daß ich meine schuld bewein, alsdann laß mich trost geniessen; Lege mich an deine brust, speiß und träncke mich mit lust; Laß mich fett und satt hier werden bey der himmels-kost auf erden.

6. Unbeflecktes Gottes Lamm, kleide mich mit reiner seide: ziere mich, mein Bräutigam, mit dem wahren hochzeit-kleide; Zeuch mir buß und glauben an, daß ich dir gefallen kan. So darffst du, als einen blossen, mich nicht von der taffel stossen.

7 Hochgelobter Gottes Sohn, komme nur zu mir in Gnaden, denn mein Glaube hat dich schon in dem hertzen eingeladen; Sey Gast, Wirth und Kost zugleich, so

schmeck ich dein himmelreich, und die krafft in jenem leben, die die ander welt wird geben.

8. Theure pfänder, Leib und Blut, unaußsprechliches geschencke! nunmehr faß ich einen muth, daß ich stets an euch gedencke; Ihr seyd das Vergiß mein nicht, ja, wenn mir das hertze bricht, solt ihr noch mein labsal bleiben, und die bitterkeit vertreiben.

9. Ich bin nun in deiner schuld, dich, mein JEsu, will ich lieben, weil du mir so grosse huld, durch dein Leib und Blut verschrieben. Schenckst du dich aus Liebe mir, ey so leb und sterb ich dir, und werd auch im tode leben, weil du mir das pfand gegeben.

142. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Wohl mir, JEsu, meine freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf, mein hertz, und dich bereite, eile zu dem kirchen-saal! Laß dein eyfer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein hertz, in vollen springen, eile deinem JEsu zu! Auf! dir soll es jetzt gelingen! Hier ist wahre seelen-ruh. Ruhe soll sie, frey von sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tisch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen und zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brodt, das leben, hier hast du den wahren Leib, den er in den tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine kost, und meine seele, seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen? mit dem rechten lebens-safft fliessen fünff frey offne brunnen; JESUS, deiner liebe krafft, allen armen hieher wincket, spricht: Ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durstig nach barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-freud. Himmlisch Manna mich ergötzet, JEsus Blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am creutz entblöset, und sein Blut mich hab erlöset.

treuer Hirt, daß die trifft geweidet werde, wird er selber Gast und Wirth, speiß und tranck: sie zu vergnügen, will er selbst im grabe liegen.

8. Liebster Hirt, mein trost und leben, meiner seelen bestes theil, laß mich hierauff achtung geben, laß mich ja mein eintzigs heyl, allzeit würdiglich betrachten, dich für alles hoch zu achten.

141. Mel. Mein Begierd steht über sich.

HErr, mein Wirth, ich bin dein gast, speise mich von deinem Tische, den du mir bereitet hast, daß mein hertze sich erfrische, wenn mich seelen-hunger nagt, wenn mich durst des geistes plagt, lasse mir auf diesen auen Lebens-brodt und wasser thauen.

2. Hast du mich doch wohl bedacht, da du dieses Mahl gestifftet, wo mich wollust truncken macht, die kein apffelbiß vergifftet. JESU, laß mein hertz allein dein gefäß im glauben seyn, und der balsam deiner wunden werden nur darinn gefunden.

3. Du giebst beydes brod und wein, o du brodt und brunn des lebens! Soll ich hier zu gaste seyn, so gescheh es nicht vergebens. Mache, daß ich würdig bin, zeuch mich selbsten zu dir hin, daß ich unter dieser decke ein verborgnes Manna schmecke.

4. Ich soll aber Leib und Blut, unter Brod und Wein geniessen; Laß durch dieses himmels-guth, mir mein gantzes hertz durchsüssen, schrencke die vernunfft hier ein, laß den glauben meister seyn. Du hast es so eingesetzet, wehe dem, der es verletzet.

5. Wenn ich nun vor dir erschein, so erwecke mein gewissen, daß ich meine schuld bewein, alsdann laß mich trost geniessen; Lege mich an deine brust, speiß und träncke mich mit lust; Laß mich fett und satt hier werden bey der himmels-kost auf erden.

6. Unbefleckte Gottes Lamm, kleide mich mit reiner seide: ziere mich, mein Bräutigam, mit dem wahren hochzeit-kleide; Zeuch mir buß und glauben an, daß ich dir gefallen kan. So darffst du, als einen blossen, mich nicht von der taffel stossen.

7 Hochgelobter Gottes Sohn, komme nur zu mir in Gnaden, denn mein Glaube hat dich schon in dem hertzen eingeladen; Sey Gast, Wirth und Kost zugleich, so

schmeck ich dein himmelreich, und die krafft in jenem leben, die die ander welt wird geben.
2. Theure pfänder, Leib und Blut, unaußsprechliches geschencke! nunmehr faß ich einen muth, daß ich stets an ich gedencke; Ihr seyd das Vergiß mein nicht, ja, wenn ir das hertze bricht, solt ihr noch mein labsal bleiben, und die bitterkeit vertreiben.
9. Ich bin nun in deiner schuld, dich, mein JEsu, will ich lieben, weil du mir so grosse huld, durch dein Leib und Blut verschrieben. Schenckst du dich aus Liebe mir, ey so leb und sterb ich dir, und werd auch im tode leben, weil du mir das pfand gegeben.

142. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Wohl mir, JEsu, meine freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf, mein hertz, und dich bereite, eile zu dem kirchen-saal! Laß dein eyfer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.
2. Auf, mein hertz, in vollen springen, eile deinem JEsu zu! Auf! dir soll es jetzt gelingen! Hier ist wahre seelen-ruh. Ruhe soll sie, frey von sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.
3. Ach! indem sein hertz bestreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tisch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen und zu seinem erben setzen.
4. Hier hast du das brodt, das leben, hier hast du den wahren Leib, den er in den tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib deine kost, und meine seele, seelen-hunger dich nicht quäle.
5. Siehst du, was da kommt gerunnen? mit dem rechten lebens-safft fliessen fünff frey offne brunnen; JESUS, deiner liebe krafft, allen armen hieher wincket, spricht: Ihr lieben, alle trincket.
6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durstig nach barmhertzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-freud. Himmlisch Manna mich ergötzet, JEsus Blut die seel benetzet.
7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am creutz entblößet, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren meines JEsu, weil ich bin, lieb und lob mit lob vermehren, mein durch ihn erneuter sinn soll in JEsu sich erfreuen, GOtt wird dazu gnad verleihen.

143. Mel. O Mensch bewein dein Sünde groß.

Die schrecken-volle finsternuß, in der des Judas mörder-kuß sein eigen heyl und leben des Teuffels-bürger würger-schaar, weil er vom geitz besessen war, gantz rasend übergeben, die hatte schon das klare licht der Sonnen-strahlen angesicht ins meer hinein getrieben; Und Beelzebub fing durch die welt des schwartzen Drachen mord-gezelt, das toben an zu üben.

2. Als er der Fürst aus Israel HErr Zemah, GOtt Immanuel, mit seinen zwölff Legaten, das Vorbild seines Creutzes-stamm, das alt-gesatzisch Oster-Lamm zu Salem hiesse braten; Und weil der Juden ungestümm schon ihren teuffels argen grimm, auf diesen frommen wetzte, so satzt er sich in frembden saal und hielte noch ein Abendmahl den seinen einst zu letzte.

3. Sie assen und ergötzten sich, indem viel tausend hertzen-stich ihm zu der seelen drungen; Er nahm die edle Speiß das Brod, und als ers seinen Jüngern bot, danckt er GOtt froher zungen; Er brachs in etlich stück entzwey und gab es ihnen nach der reyh, sprach aus betrübtem hertzen: das ist mein Leib, den nehmt und eßt, und seht, daß ihr ja nicht vergeßt, meins Creutzes Marter-schmertzen.

4. Als nun das Mahl ein ende hatt, und alle Jünger nunmehr satt von dieser Seelen-Speise; Nahm er, der HErr, den wein zum tranck, und sagte GOtt dem HErren danck, nach seiner schönen weise. Er sprach: Nehmt, trinckt, das ist mein Blut, trinckt all; auf dieses Himmels-guth, wird euch forthin nicht dürsten; Doch soll euch dieser Gottes-Wein ein immer-ewigs denckmahl seyn! Deß tods des Lebens-Fürsten.

5. O GOTT! O grosse wunderthat! O unverdiente Huld-genad, deß treuen Seelen-Hirten! O wunderbahres Wein und Brod! O Würth! O Leben! Todes Tod! O welch ein heyl-bewürthen! HErr! sey vor diese Seelen-speiß auf tausend, tausend, tausend weiß, im himmel hoch gepriessen; Gib daß wir diese kost und

tranck,

kranck, wann unsre seelen matt und kranck, zum leben wohl genießen.

144. Mel. JEsu, meine Freude.

Seelen-Gast erscheine, komm in brod und weine, gib mir Leib und Blut. Zeige mir jetzunder, was vor grosse wunder dein Gedächtnuß thut. Küsse mich, ich küsse dich, schenck dich mir zum angedencken, ich will dir mich schencken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan sagen, o gewünschte tracht! Hier ist eine speise, die verborgner weise uns recht himmlisch macht. Hier ist most, wer ihn gekost, kan bereits auf dieser erden schon unsterblich werden.

3. Iß, o Hertz! diß Manna, singe: Hosianna! Das ist Davids Sohn, der mich hat erwehlet, und sich mir vermählet, Er, mein Gnaden-thron! Ach! verbleib, du reiner Leib, von mir ewig ungeschieden, so bin ich zu frieden.

4. Edoms Kelter-Tretter, tauch den missethäter in dein rothes Blut. Lasse meine flecken deinen Purpur decken und sprich vor mich gut. Ach durchstreich die schuld zugleich, in dem sünd- und straff-register, o mein Hoherpriester!

5. Wer will mich verdammen? tretet her zusammen, die ihr feinde heißt! Da der zorn gestillet, das Gesetz erfüllet, und mich JEsus speist, bieth ich trutz gantz gutes muths, weil ich nunmehr zum paniere blut des Lammes führe.

6. Kräfftiges geschencke, köstliches geträncke, komm, und labe mich. Zeuch in meine seele, denn des hertzens höle machet raum für dich. Gib mir krafft und lebenssafft; Zier mich selbsten mit dem kleide zu der hochzeitfreude.

7. Nun, ihr sinnen, schmecket, weil der Tisch gedecket, wie GOtt freundlich ist. Sehet, Gottes diener reicht euch den Versühner, den man hier genießt. Tretet dar, hier zum Altar, JEsus kommt! Ach sey willkommen! Labsal aller frommen.

145. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Komm, du angenehmer Gast, mund und hertze steht dir offen, bringe, was du schönes hast, und befriedige mein hoffen, freund der seelen, weiß und roth, Himmels-thau, und Lebens-brod.

2. Allerhöchste Majestät, laß dich in mein hertz hernieder, ziehe mich, als ein Magnet, liebe mich, so lieb ich wieder, lege mich an deine brust, nähre mich mit Himmels-lust.

3. Führe mich, o treuer Hirt, auf die süsse lebens-auen, daß mein hertz gesättigt wird, wenn du läßst dein Manna thauen; Siehe, wie dein schäfflein lechtzt, und in seinem hunger ächtzt.

4. O du wahres Oster-Lamm, lasse mich dein fleisch geniessen, welches dort am creutzes-stamm meine schulden büssen müssen, zucker-süsses Seelen-brod, Artzney wider noth und tod.

5. Schencke mir den kelch voll Heyl, der von deinem blute quillet, wird mir dieser schatz zu theil, so ist aller durst gestillet, was aus deinen wunden triefft, ist des todes gegen-gifft.

6. Mache himmlisch meinen sinn, beym genuß der Himmels-gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner brust zu laben, schrencke die vernunfft hier ein, laß den glauben brünstig seyn.

7. Nun wohlan, so geh ich hin, mir gescheh nach deinem willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirst du doch dein wort erfüllen, mache du mich selbst geschickt, und zum Hochzeit-mahl geschmückt.

8. Komm, gebenedeytes fleisch, komme Blut des neuen bundes, machet meine seele keusch, seyd der zucker meines mundes, meines hertzens Paradeiß, meiner seelen ehren-preiß.

9. Sey willkommen Lebens-brod, sey willkommen Wein der Engel! Hier vergeß ich aller noth, hier verschwinden alle mängel, hier muß lauter Freuden-wein, Manna, Hosianna seyn.

146. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Gelobt sey GOtt! Ich bin genesen, mein JEsus ist mein lieber Gast, und auch mein treuer Wirth gewesen, der mich nun gantz und gar umfast, es ist nun lauter JEsus hier, ich bin in ihm, und er in mir.

2. Ach war ich nicht in dritten himmel, vor lauter süßigkeit, entzückt! Mich irrete kein welt-getümmel, da ich nur JEsum erst erblickt. Der Teuffel lag zu füssen mir, bey dieser gnaden-taffel hier.

3. Wie

3. Wie kan ich dirs denn gnug vergelten, du Gottes-und des Menschen-Sohn? Du wohnest in des Himmels-zelten, und machest in mir deinen thron. Der Himmel-himmel faßt dich nicht, und hast dein aug auf mich gericht.

4. Ach könt ich nach verdienst dich schätzen, du Schatz, der alle schätze giebt! Ach könnt ich mich genug ergötzen an dem, der meine seele liebt! Ich zittre zwar vor deiner macht, doch, daß mir auch das hertze lacht.

5. Du bist der Geber und die Gabe, und machst mich an der seelen reich, ja wenn ich dich im hertzen habe, hab ich den himmel auch zugleich. Wer Leib und Blut zum pfande hat, der ist schon selig in der that.

6. Laß mich doch immer recht ermessen, was ich vor eine Lebens-kost an dieser Tafel hier gegessen, und was vor einen süssen Most dein Weinstock mir gelieffert hat, da ich zu deiner Kelter trat.

7. Hast du in mir den platz genommen, so treib hinfür auch alles aus, was dir nur kan zu nahe kommen, mein hertze sey dein eigen hauß. Nimm allen meinen willen hin, und gib mir einen neuen sinn.

8. Sey du der Weinstock, ich die rebe, so nehm ich safft und krafft von dir, daß ich nur dir, und mir, nicht lebe, auch den schatz nimmermehr verlier, der mir dein gantzes hertze schenckt, und mich zum himmel speißt und tränckt.

9. Den vorschmack hab ich nun genossen von jenem grossen Abendmahl. Du bleibest in mein hertz geschlossen, biß mich in Zions ehren-saal des Weinstocks frucht von neuem tränckt, und ewige vergnügung schenckt.

147. Mel. Nun Gottlob! es ist vollbracht.

GOtt sey danck! ich bin gespeißt, und getränckt mit lauter Leben. Solte nicht mein froher geist, meines JEsu ruhm erheben? Daß er mich so hoch geliebet, und das höchste gut mir giebet.

2. Ich bin nun ein fleisch mit ihm, er ein Geist mit mir geworden. In mir wohnet Elohim, und was ist der Engel-orden? JEsus hat mich angenommen, daß ich sein geschlecht bekommen.

3. Guter Hirte! habe danck, vor die süsse himels-weyde, segne beydes Speiß und Tranck, und vermehre meine freude,

freude, daß ich an der theuren gabe, einen schatz im Himmel habe.

4. Laß mich dieses werthe gut, als mein bestes theil bewahren, und mit deinem Leib und Blut, künfftighin also verfahren, daß ich auch an diesem leibe, ein lebendig gliedmaß bleibe.

5. Dieses sey die frucht davon, dich und auch den nächsten lieben. Hast du in mir deinen thron, werd ich, durch den Geist getrieben, welt und fleisch auch täglich dämpffen, unter deiner fahne kämpffen.

6. Laß mich immer himmlisch seyn, denn die kost schmeckt nach dem himmel. Führ mein hertze zu dir ein, über alles welt-getümmel. Dorten werd ich mehr geniessen, wo nur milch und honig fliessen.

7. Nun ich geh, du gehst mit mir, frölich in mein hauß zurücke. Bleib in mir, ich bleib in dir, da ich dich ins hertze drücke. Laß mich, JEsu, dieses essen, dieses trincken nicht vergessen.

148. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Hier ist ein Himmels-mahl, hier laben sich die frommen, mein JEsus ruffet mir, ich soll zur Taffel kommen, auf! mein erkranckter geist! nimm die bewirthung an, dergleichen dir kein tisch der Fürsten geben kan.

2. O grosses wunder-werck! der Schöpffer aller erden will selber, als ein Wirth, der armen gäste werden; GOtt hat mich schlechten wurm bey seiner Majestät, und meinen niedern staub zu seinem thron erhöht.

3. Die seele sehnet sich das edle Brod zu küssen, das auch die Engel selbst gebückt verehren müssen, der himmel fället hier mit furcht und zittern hin, wo ich zum Lebens-tranck von GOtt geladen bin.

4. An mir ist schmutz und koth; dort ist ein reines wesen, doch hat mich JEsus huld zu einem gast erlesen; Ich bin durch sünd und schuld den siechen gleich gemacht, und dennoch hat mich GOtt zu seiner taffel bracht.

5. Du hochgelobter Leib! der an dem holtz gestorben, und uns, durch schmertz und tod die herrlichkeit erworben; Du heilges Opffer-blut! daß zorn und hölle stillt, was ist mein eitler mund, den solche kost erfüllt?

6. Hier ist das Himmel-brod, wovon die seelen leben, das

Manna

Manna lieget hier, uns süsse krafft zu geben, hier grünt der Eden-baum, mit seiner wunderfrucht, worauf ein schwacher geist die letzte stärcke sucht.

7. Elias konte sich an brod und wasser laben, allein was ist es doch bey solchen gnaden-gaben, wo sich das leben selbst in unsre lippen senckt, und JEsus Purpur-safft die müde seele tränckt?

8. Es rühme Jonathan, sein auge sey verklähret, da der erhitzte mund die Honig-kost verzehret, hier ist ein Honig-seim, das licht und glantz erweckt, wenn der verirrte geist in nacht und zweiffel steckt.

9. Mein GOtt! wie wohl ist mir bey dieser Taffel worden, ich bin nun weiter nicht im bösen sünder-orden, du nimmst mich nun zum sohn und liebsten erben an, den deine Vatter-gunst nicht mehr verlassen kan.

10. Es läßt sich JEsu Blut an meinen pfosten sehen, drum muß des würgers grimm beschämt vorüber gehen: ich fürchte keinen zorn der mit der höllen lohnt, dieweil der himmel selbst in meiner seelen wohnt.

11. Das hertze fühlet nichts von bittern sünden-bissen, dein friede tröstet mich, und stillet das gewissen, der glaube stimmet nun sein Abba freudig an, weil du die schwere last der sünden abgethan.

12. Der seelen freudigkeit hat neuen grund bekommen, ich bin nun aller furcht und bangigkeit entnommen. Wo ist die kühne macht, so einen krieg erregt? Hier ist Immanuel, der alle feinde schlägt.

13. Was will des Satans grimm mit seinen pfeilen machen? Mein muth ist frisch und keck, sein drohen zu verlachen; Der tod ist nur ein schertz, denn JEsus lebt in mir, und machet mir das grab zu einer himmels-thür.

14. Nun, GOtt! so muß ich dich von gantzer seele preisen; Es rühmt mein froher sinn die theuren Wunderspeisen, wodurch ich jetzt von dir so wohl erquicket bin. Ach! nimm den armen danck der schwachen Lippen hin.

15. Laß mir die Engel-kost zu neuem leben dienen, und deren edle krafft in heilgen wercken grünnen. Vermehre muth und trost, gib hoffnung und gedult, und schütze mich hinfort, vor neuer sünden-schuld.

16. Hilff, durch dein Liebes-mahl, daß ich den nächsten liebe,

liebe, und, was dein Geist geschenckt, zu jenes nutzen übe! Laß mich, o Lebens-baum! in dich gepfropffet seyn, und nimm mich, wenn es zeit, zum Mahl der freuden ein!

149. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Waß irdische geschäffte stehen, auf, seele! mache dich bereit; Ich will zu Gottes Tische gehen, doch prüffe deine würdigkeit, ob du dich als ein rechter gast, zum Abendmahl geschicket hast.

2. Es will mir fast der muth verschwinden, ob ich dabey erscheinen kan; Ich finde millionen sünden, ach! die ich wider GOtt gethan: Kein sünder darff zur Taffel nicht, er stinckt für GOttes angesicht.

3. Daß GOtt erbarm! was soll ich sagen? Ich sünder muß verlohren seyn! Doch nein! ich darff auch nicht verzagen, GOtt setzt den tisch deßwegen ein, daß er den sündern trost und krafft für ihre matte seelen schafft.

4. Wie wohl ist mir in GOtt zu muthe! GOTT tilget meine missethat; Ich wasche mich in JEsu blute, das meine schuld gebüsset hat: Mein glaube kriegt von ihm das kleid des heyls und der gerechtigkeit.

5. In diesem schmucke will ich gehen, als Gottes auserwehltes kind, und selig an dem orte stehen, wo andre himmels-gäste sind: Weil ich mit JEsu angethan, sieht Gott mich selbst, als JEsum, an.

6. Ach! wie erquicket mich die speise, die meine seele hier genießt! Da JEsus wunderbarer weise die theure speise selber ist. Ach! siehe, wie dich JEsus liebt, der dir sich selbst zu eigen giebt.

7. Ich kan nur brod und wein erblicken, doch sieht der glaub ein höher guth, in, mit und unter beyden stücken, ist Christi wahrer Leib und Blut: Er sagt es selbst, er ist getreu, drum bleibt mein glaube vest dabey.

8. Ich habe weder furcht noch zweiffel, die gnade Gottes ist mit mir; Komm, hölle! komm, kommt, alle teuffel! Trotz! werfft mir meine sünden für; Ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammlichs seyn.

9. Weil JEsus mir sein fleisch gegeben, das alles lebens ursprung ist, so muß mein fleisch auch wieder leben, ob solches die verwesung frißt; Das ist mein trost und glaubens-ziel, drauf leb und sterb ich, wann GOtt will.

10. Mein JEsus ist für mich gestorben, mein JEsus lebet

det auch für mich; Mein JEsus hat mein heyl erworben, darauf besteh ich vestiglich, und schliesse mich in ihn hinein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

150. Auf eigene Melodie.

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höhle; Komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; Dann der HErr voll heyl und gnaden will dich jetzt zu gaste laden; Der den himel kan verwalten, will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopfft an deine hertzens-kammer; Oeffn ihn bald die geistes pforten, red ihn an mit schönen worten: Komm, mein Liebster! laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer wahren pflegt man sonst kein geld zu spahren; Aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein solch kleinod ist zu finden, das die blut-gefüllte schaalen, und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner güte! Ach! wie pfleg ich offt mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine mich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimnis dieser speise, und die unerforschte weise, machet, daß ich früh vermercke, HERR! die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein allmacht sollt ergründen?

6. Nein! vernunfft die muß hier weichen, kan diß wunder nicht erreichen, daß diß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nehret, und daß mit dem safft der reben uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten!

7. JEsu! meines Lebens-Sonne! JEsu! meine freud und wonne! JEsu! du mein gantz beginnen, Lebens-quell und Licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner himels-speise, mir zum heyl, und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben dich vom himmel abge-

getrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein Blut für uns vergossen, da uns jetzt kanst kräfftig träncken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu! wahres Brod des Lebens! Hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum schaden, sey zu deinem tisch geladen; Laß mich durch diß Seelen-Essen, deine liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf erden, mög ein gast im himmel werden.

151.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset, mit seinem fleische und mit seinem blute; das gib uns, HErr GOtt zu gute. Kyrie eleison.

2. HErr, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilge Blut, hilff uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleison.

3. Der heilig leichnam ist für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser güte könnte er uns schencken, dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison.

4. HErr, dein lieb so groß dich zwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unser schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seinen gnaden-segen, daß wir gehn auf seinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speiß nicht gereue. Kyrie eleison.

6. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maß, daß dein arme Christenheit, leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

152. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Seele! laß die speise stehen, die nur eckel dir erweckt, Eile zu dem mahl zu gehen, welches nach dem himmel schmeckt; daß die teuffel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Trachte die vernunfft zu stillen, die dem glauben widerbellt, reinige den argen willen, von dem plunder dieser welt; werffe weg die sünden-bürden, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Willst du in mein hertze kehren? HErr, ich bin der ehr nicht werth, deine glut wird mich verzehren; doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich schwachen, weil ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem brod empfangen, was zuvor am creutze hieng: soll ich mit dem kelch erlangen, was aus deinen wunden gieng? soll der himmel mit der erden, GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ey so säume nicht mein leben, reiche mir den zarten leib, den du für mich hast gegeben; daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder leid noch freude, von dem haupt und gliedern scheide.

6. Laß die ströme deiner striemen waschen meinen sünden-koth, es sey ferne von mir rühmen, als von deinem creutz und tod; als allein von deiner liebe, die zu diesem bund dich triebe.

7. HErr, ich sage für die schmertzen, für die speise und den tranck, dir mit meinem mund und hertzen unabläßig lob und danck: Zu erdödten meine sünden, will ich deinen tod verkünden.

8. Mache mich im glauben kräfftig, laß mich im gewissen rein, in dem liebes fleiß geschäfftig, in der andacht brünstig seyn; gib mir neue krafft zu kämpffen, und der feinde grimm zu dämpffen.

9. Gönne, daß die himmels-speise meiner seelen artzeney, auf der letzten todes reise ihre beste zehrung sey, biß ich werde mit den frommen, zu des Lammes hochzeit kommen.

153. Mel. O Vatter aller frommen.

O unaussprechlich wesen! mein JEsus ist in mir, und ich bin schon gewesen bey dieser tafel hier. Die frucht, die ich geniesse, ist meiner kehlen süsse, mehr, als ich sagen kan.

2. Mein geist von wollust truncken, ist in ein gnaden-meer entzückt hinab gesuncken. Wer gibt mir flügel her, mich in die höh zu schwingen, und dem ein lied zu singen, der mir so wohl gethan?

3. Ach! nun ist meine seele ein rechtes paradieß. Es ruht in dieser höle mehr, als ein göldnes vließ. Ich gebe diese schätze, woran ich mich ergötze, nicht vor die gantze welt.

4. Mein looß ist mir gefallen aufs allerlieblichste; der alles ist in allen, der Aufgang aus der höh, hat in mir platz genommen, und ist so nahe kommen, als ich mir selber bin.

5. Das sind die grünen auen, wo lebens-weyde wächst. Hier läßt der himmel thauen, wenn meine seele lächzt; Hier kan ich JEsum küssen, und den ans hertze schliessen, der mir das hertze giebt.
6. Wohl mir! den Himmels-Fürsten trag ich in meiner brust; nun wird mich nicht mehr dürsten bey der geschmeckten lust, mich schreckt der tod vergebens, weil mir das brod des Lebens zur speise worden ist.
7. Das sind die liebes-siegel, die auf mein hertz gedrückt. In diesem gnaden-spiegel wird heyl und theil erblickt. Bey diesem Lebens-Baume find ich im kühlen raume, was leib und seel erquickt.
8 Ich hab und will ihn halten, den meine seele liebt; er soll mein hertz verwalten, das sich ihm gantz ergiebt. Mein geist soll an ihm kleben, ich will in ihme leben, und er allein in mir.
9. Der nachschmack dieser speise soll mir ein vorschmack seyn, auf meiner lebens-reise, vom himmel-brod und wein, die ich dort werde schmecken, wenn du wirst tafel decken zu Zions hochzeit-mahl.
10. Ich gehe nun von hinnen, und nehme dich mit mir. Ach! stelle meinen sinnen das zum gedächtnüß für; Wer dich recht will empfinden, der muß sich auch verbinden, dir ewig treu zu seyn.
11. Bey mir soll es nun heissen: Mein hertz ist, wo mein Schatz. Ich werde mich befleissen den dir geweyhten platz der sünde zu verschliessen, und dich allein zu küssen, biß ich gar bey dir bin.

Morgen-Lied eines Communicanten.

154. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

GOtt sey lob! der tag ist kommen, da ich JEsu werd vertraut, da ich meiner sünd entnommen, werd in Gottes huld geschaut, denn das heilge Abendmahl, setzet mich in derer zahl, welchen GOTT ein neues leben, hat durch Christi tod gegeben.
2. Nun, mein GOtt, an diesem morgen, leg ich, dein geliebtes kind, mich in deine Vatter-sorgen, da ich trost und zuflucht find: Abba! Vatter, leite mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein gast bey dir erscheine, und mit JEsu mich vereine.
3. Christe, du Lamm Gottes, höre! der du meine sünde trägst,

trägst, und, was mir zu schwer sonst wäre, selbst auf deine schultern legst: Führe mich, wie ich vertrau, als ein Hirt, auf grüner au, speiß mich mit dem höchsten guthe, HErr! mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geist, du krafft der schwachen, bleibe heut und stets bey mir, deine heiligung kan machen, daß ich würdig nach gebühr, mir zum nutz und GOtt zum preiß, jetzt genieß die himmels-speiß, und dadurch hie Christlich lebe, selig auch den geist aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt! zum füssen, deine lieb umarme mich: meines JEsu blut-vergiessen, wasch und reinge mich durch sich: und des Heilgen Geistes krafft, die ein neues hertze schafft, wolle mich doch recht verneuen, und mich hier und dort erfreuen.

Abend-Lied eines Communicanten.

155. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Wer kan so frölich, als wie ich, anjetzt zu bette legen sich? Ich habe, GOtt lob! das erlangt, wornach so hertzlich mich verlangt.

2. Mein HErr ist bey mir eingekehrt, er hält bey mir sein feur und heerd; Er ist in mir, mein Heyl und Licht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

3. Ich bin voll wohllust und voll trost, ich hab die rechte himmels-kost, das JEsus-Fleisch, das JEsus-Blut, darüber jauchtzt mein hertz und muth.

4. Mein Freund! du bist mein und ich dein, ohn ende soll die liebe seyn; mein hertz ist frölich über dir, und lobt, und preißt dich für und für.

5. Ich habe deine lieb erkannt, die dein Blut hat an mich gewandt, mir dir selbst mich gespeißt, geträncket, und dadurch volle gnüg geschenckt.

6. Die lieb ist, JEsu! dein panier, zum schirm und schilde über mir, darunter ich wohl schlaff und wach, und habe lauter gute sach.

7. O freude über alle freud! nimm hin mein hertz voll danckbarkeit, mit leib und seel, und dem, was mein, wie ich vorhero schon bin dein.

8. Mit dieser freud ich schlaffen geh, und nach dir einig mich umseh; Bleib bey mir auch zur nachtes-zeit, und laß mich träumen von der freud.

9. In deine arme leg ich mich, und deck mit deinem Blu-

te mich, hilff, daß mich nichts in meinem zelt aufweck, noch reg, biß dirs gefällt.
10. Ich schlaff, mein hertze aber wacht, und bittet, daß es tag und nacht in dein hertz eingeschlossen bleib, und nichts, nichts, nichts von dir es treib.

Von der Gewalt der Schlüssel.

156. Mel. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ.

So wahr ich leb! spricht GOtt der HErr, des sünders tod ich nicht begehr, sondern daß er bekehre sich, thu buß und lebe ewiglich.
2. Drum Christ, der HErr, sein Jünger sand, geht hin, predigt in alle land vergebung der sünd jederman, dems leid ist, glaubt, und will ablan.
3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, soll ihr loß seyn auf dieser erd: Wem ihr sie bhalt im Nahmen mein, dem solln sie auch behalten seyn.
4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, was ihr auflößt, das soll loß seyn: Die Schlüssel zu dem himmelreich, hiemit ich euch geb allen gleich.
5. Wem ihr verkündigt diesen trost, daß er durch mein blut sey erlößt, bhält diß zeugniß im hertzen sein, derselb ist loß von schuld und pein.
6. Wenn uns der priester absolvirt, sein ampt der HErr Christ durch ihn führt, und spricht uns selbst von sünden rein, sein werckzeug ist der dienr allein.
7. Und wenn die sünd wär noch so groß, so werden wir derselben loß durch krafft der Absolution, die verordnet hat Gottes Sohn.
8. Wem der Priester anlegt sein hand, den lößt Christ aus der sünden-band, und absolvirt ihn durch sein blut. Wers glaubt, aus gnad hat solches gut
9. Das ist der heilgen Schlüssel krafft, sie bindt, und wieder ledig macht, die Kirch trägt sie an ihrer seit, die haußmutter der Christenheit.
10. Wen nun sein gwissen beißt und nagt, die sünd quält, daß er schier verzagt, der halt sich zu dem gnaden-thron, zum wort der Absolution.
11. Lob sey dir, wahrer Gottes Sohn, für d'heilig Absolution, drinn du uns zeigst dein gnad und güt: Für ablaß brief, HErr uns behüt.
12. Ehr sey GOtt Vatter, und dem Sohn, samt heilgem Geist

Geist in einem thron, wie es von anfang war allzeit, ist jetzt, und bleibt in ewigkeit.

157. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

HErr des himmels und der erden, grosser GOTT der ewigkeit, JEsu, Ertz-Hirt deiner heerden in der schwachen Christenheit, deine schaafe sehnen hier aus der wüsten sich nach dir! Aber, ach! die nacht der sünden läßt uns nicht den himmel finden.

2. Führ uns, HErr, wir gehn verlohren, hilff uns auf den rechten weg, weil wir alle blind gebohren, und zum gehen schwach und träg, wann sich Mosis zorn erhitzt, wann er donnert, schlägt und blitzt, bringe du die morgen-röthe und dein blut das feuer tödte.

3. Eilet, eilt, verlohrne schaafe, eilt in vollem glaubens-lauf, wachet auf vom sünden-schlafe! JEsus schließt den himmel auf; Er zerreißt der sünden band, weil der Vatter ihn gesandt, seine schaafe recht zu leiten, und mit Engels-kost zu weyden.

4. Seyd getrost, betrübte sünder, saget nichts von ach und weh, sorget doch vor seine kinder hier auch JEsus aus der höh: Dann er hat der Schlüssel macht auch auf seine kirch gebracht; Und will keiner sünd gedencken, die uns seine diener schencken.

5. Was sie auf der erden lösen, soll auch loß im himmel seyn; Trifft ihr bann allhier die bösen, schlägt der himmel auch mit drein. So ist auch des Priesters amt, daß er dräuet, strafft, verdammt; Daß sich nicht bey altem eisen die Bundschlüssel rostig weisen.

6. Weh euch weh! ihr sünden-böcke, die der Hirt zur lincken stellt; Weh euch, wo die Schaafes decke einen heuchler in sich hält: Dann die Absolution gibt nur fluch und feur zum lohn; Wo nicht höllen-angst und schrecken in euch wahre buß erwecken.

7. Sende, HErr, des Geistes Gaben, blase deine diener an; Laß uns einen Schaaf-stall haben, der kein schaaf verliehren kan. Findt sich eine Korah rott, so sey Aarons schutz und GOtt: Stärck der Priester ihr bemühen, wann sie roß und mäuler ziehen.

8. Wann der Hirt und heerde beten, wann wir von dem Beicht-stuhl gehn, wollst du in die mitten tretten, und vor uns beym Vatter stehn. Bleibe bey uns in gefahr,

und vertreib der Wölfie schaar, biß wir auf den himels auen uns ohn ende glücklich schauen.

158. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Sünde! nun sey du verfluchet, jetzo bin ich loß von dir, mein Hirt der hat mich gesuchet; herrsche nun nicht mehr in mir, deine ketten sind verschwunden. JEsus hat sein schäfflein funden.

2. Satan! satan! dir entsage ich nun abermal, ach! hör: Du solt all mein lebetage an mir kein theil haben mehr, du bist nunmehr überwunden. JEsus hat sein schäfflein funden.

3. Welt! ach welt! willst du was wissen? Dir sag ich jetzt auf den kauff, es hat mich mein Hirt entrissen, dir und deinem schnöden lauff; ich bin gantz von dir entbunden. JEsus hat sein schäfflein funden.

4. Hölle! thue deinen rachen immer zu, ich bin nicht dein, tod, du kanst mit mir nichts machen, ich bin JESU, er ist mein, sehet nur an seine wunden. JEsus hat sein schäfflein funden.

5. Du, mein böses fleisch! verführe mich nicht mehr, wie du gethan, klopffe ja nicht an die thüre meines hertzens wieder an, laß mich von dir frey hierunten, JEsus hat sein schäfflein funden.

6. JEsu, treuer Hirte! fasse mich fest, daß ich, wie bißher, mich nicht so berücken lasse von der listgen feinde heer; GOtt lob! daß in dieser stunden, JEsus hat sein schäfflein funden.

Dritter Theil.

Psalmen-Lieder.

Der I. Psalm.

159. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wohl den menschen, der nicht wandelt in gottloser leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder pfad; Der der spötter freundschafft fleucht, uñ von ihren fesseln weicht; der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser weide, tag und nacht ver-

verharrend bleibt; Dessen seegen wächst und blüht, wie ein Palm-baum, den man sieht bey den flüssen an der seiten seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, wer in Gottes wort sich übt; Lufft und erde wird ihm dienen, biß er reiffe früchte giebt: Seine blätter werden alt, und doch niemahls ungestalt; GOTT giebt glück zu seinen thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die spreu, zerstreuet, von dem wind in einem Nu; Wo der HErr sein häufflein richt, da bleib kein gottloser nicht: Summa: GOtt liebt alle frommen, und wer böß ist, muß umkommen.

160.

Wohl dem menschen, der wandelt nit in dem rath der gottlosen, noch auf dem weg der sünder tritt, noch sitzt, da spötter kosen; sondern hat seine lust gemein in des HErren gesetz allein, und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn wie ein baumes pflantz bey guten wasser-bächen, der sein frucht bringt in sommers-glantz, sein blatt wird sich nicht schwächen. Was er anfäht, wird glück bey seyn, so die gottlosen fahren hin, gleichwie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht werden nicht stehen bleiben; Auch sünder bey den grechten nicht, sie werden all vertrieben. Dann GOtt kennt der gerechten weg, und aber der gottlosen steg, wird durch sein gwalt umkommen.

Suche das I. Gloria.

Der II. Psalm.

161. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie tobt der Heyden volck mit so vergebnem schwätzen? Die könge wollen sich dem HErren widersetzen, der landes-fürsten schluß, der stoltzen herren rath geht wider GOtt, und den, den er gesalbet hat.

2. Sie wollen seine band' in tausend stücke reißen, und seiner herrschafft seil von ihren schultern schmeißen: doch, der im himmel wohnt, lacht ihre klugheit aus, ihr eifer stürmt umsonst sein unbesiegtes haus.

3. Er wird sie dermaleinst mit seinem grimm erschrecken, durch

durch seine donner stimm aus ihrem schlaffe wecken. Mein König ist gesetzt auf Zions heilgen thron, da lebt und herrscht vor mir mein heut erzeugter Sohn.
4. Dem ich zum erbe will die stoltzen Heyden geben, dem, was auf erden lebt, soll unterthänig leben, der einen Königs-stab von festem eisen trägt, der ihren harten sinn, wie töpffe, niederschlägt.
5. So laßt euch weißen nun, ihr könge dieser erden! Ihr richter! lernt gerecht und eingezogen werden, dient ihm mit furcht, und freu't euch zitternd seiner macht, küßt ihn, damit sein zorn nicht über euch erwacht.
6. Damit er euch den weg der boßheit nicht verkürtze, und eh ihr busse thut, in euren sünden stürtze; Dann man wird seinen zorn bald angebrennet schaun; Doch allen denen wohl, die seiner güte traun.

162.

Der III. Psalm.

Ach HErr! wie seynd meinr feind so viel, die sich wider mich setzen, sprechen: Ihm GOtt nicht helffen will, deß wollst du mich ergötzen. Dann, HErr, du bist vor mir der schild, der mich zu ehren setzen willt, und mein haupt thust aufrichten.
2. Mein stimm zum HErren ruffen soll, vom berg wird er mich hören: Ich lag und schlieff, er wachet wohl, mein feind mocht mich nicht stöhren. Dann GOtt der HErr mich selbst erhält, ob hundert tausend würdn gezählt, die sich wider mich legen.
3. Stand auf, o HErr, zu helffen mir, dann du schlägst all mein feinde auf den kinbacken mit begier, und dem gottlosen gsinde brichst du ihr zähne mit gewalt, die hülff sich, HErr, bey dir erhalt, über dein volck, der segen.

Suche das I. Gloria.

163. Mel. Was mein GOtt will.

Ach HErr, du herrscher aller welt! wie viel ist meiner feinde, wie trüglich wird mir nachgestellt! Und finde keine freunde, es setzen sich viel wider mich und sagen meiner seelen, es wolle GOTT in noth und spott sie immer lassen quälen.
2. Doch bist du, HErr, vor mich der schild, ob man mich gleich vernichtet, der du mich selber ehren wilt; hast mein haupt aufgerichtet: Wenn mein geschrey ich bring her-

bey

bey und zu dem HErren flehe, so höret er, und kehrt sich her von seiner heilgen höhe.

3. Ich lieg und schlaff in guter ruh, hernach erwach ich wieder, und sehe, daß GOtt immerzu kommt über mich hernieder, drum fürcht ich nicht, was man mir spricht von so viel feindes-heeren, die mich so gar bald hier bald dar zu fressen willens wären.

4. Auf, Helffer! auf, du starcker GOtt! Triff meiner feinde backen, und mache sie zu schand und spott, ja wirff sie weg, wie schlacken: Greiff hefftig an der frechen zahn, zerschmetter ihr gebeine, dann bey dir hat, schutz, hülff und rath, wer spricht: Ich bin der deine.

Der IV. Psalm.

164. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Erhör mich, wann ich ruffe! mich, deinen armen knecht, von deiner himmels-stuffe, der du mich machst gerecht: mich tröstest ohne massen, in aller angst und plag! HErr! laß mich nicht verlassen, wann ich dir etwas klag!

2. Wie lang wolt ihr mein dichten, ihr lieben herren ihr! das GOtt verehrt, vernichten? ihr zieht das eitle für, und liebt den lügen-plunder. Erkennt doch, daß es wahr, daß GOTT durch lauter wunder, erhöret seine schaar.

3. Drum, wann euch trübsal drücket, so sündigt-murret nicht; sein wort, das euch erquicket, sey eure zuversicht! Glaubt, was euch GOtt verheissen, und hoffet keck auf ihn! Er wird euch nichts beweisen, das nicht zum besten dien.

4. Wir müssen zwar offt hören, von der mißrathnen brut: Wie solt uns dieser lehren, was heylsam ist, und gut? doch HErr! laß uns erfreuen dein holdes antlitz-licht! und tröstlich uns gedeyen, was uns dein mund verspricht!

5. Nur du, HERR! mein ergötzen! Nimmst hertz und muth mir ein. Ein andrer mag sich setzen zu seinem korn und wein! Ich lieg, wann ich ermüdet, schlaff, schließ die augen zu; GOtt macht, daß ich befriedet, und sicher wohn und ruh.

Der V. Psalm.

165. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr! höre doch mein wort, und merck auf meine rede! vernimm mein schreyen dort, der ich mich hie-

hier erblöde, daß ich dich starcken GOtt, ruff angelegenst an, so gut mein hertz und mund in dieser schwachheit kan.

2. HErr! hör beyzeiten mich! Laß mich nicht lange zagen! Früh wirst du zeigen dich, und mercken auf mein klagen. Dann du, gerechter HErr! bist nicht ein solcher GOtt, der wohlgefallen hat an der gottlosen rott.

3. Kein böser darff für dich, du lehrst die prahler fliehen; die sünder packen sich; kein lügner darff dir blühen; dir ist ein greul, und feind, der gerne blut vergiest, und der die falschheit sich zur höfflichkeit erkiest.

4. Ich geh nach deinem hauß auf deine grosse güte, reck meine hände auß, und werde nimmer müde: Dann ich bin nirgendwo so gern und so vergnügt, als, HERR! in deinem hauß, wo man dein hertz besiegt.

5. Ich bitte gnad von dir um meiner feinde willen! richt deinen weg für mir, das gute zu erfüllen. Der andern falsche lehr bringt nichts gewisses für, macht dem gewissen bang, bestehet nicht für dir.

6. Zeig ihnen ihre schuld! Steur ihrem unternehmen! stoß sie aus deiner huld, die dir sich nicht bequemen! Die aber trauen dir, und deinem theuren wort, die labe, HErr! daß sie dich rühmen fort und fort.

7. Weil du beschirmest sie, fühlt sich ihr hertz getrieben, daß sie sich freuen hie, die deinen Nahmen lieben. Du segnest ja ihr gut, dann deine hand ist mild, krönst sie mit gnaden stets, gleichwie mit einem schild.

Der VI. Psalm.

166. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen sünder straff nicht in deinem zorn, deinn ernst im grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HERR! wollst mir vergeben mein sünd, mir gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entgehn der höllen-pein.

2. Heyl du mich lieber HErre, dann ich bin kranck und schwach, mein hertz betrübet sehre leidet groß ungemach: Mein gbeine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein seel ist sehr erschrocken: Ach! du HERR, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, mein retter, lieber GOtt! von wegen deiner güte hilff mir aus aller noth:

Im tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht: Wer will doch in der hölle dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von seufftzen müde, hab weder krafft noch macht; im grossen schweiß ich liege durchaus die gantze nacht; Mein lager naß von thränen, mein gstalt von trauren alt; zu tod ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter, mir ist geholffen schon; der HERR ist mein erretter, er nimmt mein flehen an, er hört mein weinend stimme. Es müssen fallen hin all, die sind meine feinde, und schändlich kommen um.

6. Drum danck ich dir von hertzen, o GOtt im höchsten thron! Du wirst mir meine schmertzen, und leiden lindern schon; auch mir all gnad erweisen, wie ich gebetten dich; dafür will ich dich preisen immer und ewiglich.

Der VII. Psalm.

167. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOTT, mein GOTT! ich hoff auf dich, du wirst mich nicht verlassen, ich ruff und schrey errette mich von denen, die mich haßen, daß sie in ihrem löwen-grimm nicht meine seele bringen um, wann niemand mir kan helffen.

2. Wie hab ichs doch, mein GOtt! versehn? Ist unrecht bey mir funden? Ist denen etwas args geschehn, die friedlich mit mir stunden? Hab ich beschädigt meinen feind, ders freventlich und böse meynt? so will ichs gerne leiden.

3. Ich will in schuld und straffe seyn, so daß der feind sich räche, daß er mich aus der flucht hohl ein, und meine kräffte breche, daß ihm mein ehre werd ein raub, daß er sie gar leg in den staub, und mich zu boden trette.

4. Doch hoff ichs nicht: drum bitt ich dich, du wollst im zorn auffstehen, daß jener grimm leg einsten sich, und ich mag wieder gehen an mein mir vorbefohlnes amt, daß ich die frommen insgesamt, o GOTT! erhöret spühren.

5. HErr, aller Richter! sprich nunmehr in meiner guten sache, gib mir, wies billich ist, gehör, damit krafft deiner rache der frevler boßheit nimmer sey; Und steh du den gerechten bey, so wird dein ruhm sich mehren.

6. Dein auge prüfet insgemein die bösen und die frommen:

men; sie müssen, wie sie immer seyn, für deinen Richt-
stuhl kommen: Was sonsten noch nicht offenbar, und
nur in hertz und nieren war, das hast du längst ergrün-
det.

7. Mein schutz, mein schirm und schild ist GOTT, der
Helffer frommer hertzen: Du richtest recht, HErr Ze-
baoth! Mit dir ist nicht zu schertzen, du dräuest täglich
durch dein wort, daß, wer es hört, empfindt so fort von in-
nen angst und schrecken.

8. Hingegen wer sich nicht begehrt zu dir, HErr! zu be-
kehren, auf den wetzst du im grimm dein schwerdt, dein
bogen wird ihn lehren, wenn du die schnellen todes-pfeil
auf ihn zuschiest in aller eyl, was es sey, dein zu spotten.

9. Noch hat der feind nur args im sinn, mit unglück ist er
schwanger: Doch wendet mirs GOtt zum gewinn;
Ihm aber wird stets banger, indem er einen fehl gebiert,
und, wie er vor mich außgeführt die grufft, nun selbst
drein fället.

10. Sein unglück wird auf seinem kopff in kurtzen zeiten
liegen, den frevel wird der stoltze tropff auf seinen scheidel
kriegen: Ich aber danck zu aller zeit dir, HErr! für die
gerechtigkeit, die ewig bleibt erhoben!

Der VIII. Psalm.

168. Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr, unser Herrscher du! wie herrlich ist dein Na-
me, der durch dein gnädig seyn in alle länder ka-
me? dir danckt diß gantze rund, der du sein
Schöpffer bist; man danckt im himmel dir, wo unser
wandel ist.

2. Du hast dir eine macht, All-Vatter! zugerichtet, aus
der unmündgen mund, und deinen feind zernichtet. Ich
werd die himel sehn, die deine hand gemacht; den Mond,
das Sternen-Heer, so du allein erdacht.

3. Was ist, o GOTT! der mensch, daß du magst sein ge-
dencken? Was ist des menschen kind, daß du dich ihm
magst schencken? Er wird zwar kurtze zeit von GOTT
verlassen seyn; jedoch mit ehr und schmuck bald wieder
ziehen ein.

4. Du machst ihn gar zum Herrn, der deine werck regie-
re, der über all dein heer das guldne Zepter führe; dann
unter seinen fuß hast alles du gethan: Der schaf und och-
sen zahl, die man nicht zählen kan.

5. Darzu die wilden thier, und vögel, und was flieget; Die fisch im tieffen meer, und was im wasser lieget. Wer nennet jede art, die durch dein Schöpffen kam? HErr, unser Herrscher du! wie herrlich ist dein Nam!

Der IX. Psalm.

169. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich danck dem HErrn von gantzem hertzen, erzehle seine wunder-weiß; ich freue mich, nach meinem schmertzen, erhebe seines Namens preiß! Mein feind kam um, er fiel für dir, du treibest ihn, o HERR! von mir.

2. Du führst mein recht und meine sache. Du sitzest auf dem Richter-stuhl. Die Heyden stürtzet deine Rache; Du wirffst die bösen in den pfuhl; vertilgest ihren namens-schall, der sonst berühmt war überall.

3. Des feindes schwerdter sind vergangen. Die städte hast du umgekehrt. Wer siehet ihr gedächtnuß prangen? All ihre heere sind verheert. Nur Gottes ruhm vergehet nicht. Sein stuhl steht fertig zum gericht.

4. Er wird mit recht die erde richten; die leut regieren, wie sichs ziemt. Laßt uns den armen nicht vernichten: Weil er sich Gottes schutzes rühmt. Drum hofft auf dich, HErr! wer dich kennt: Dann du hilffst dem, der zu dir rennt.

5. Lobt ihn, GOtt, der zu Zion wohnet! verkündigt allen, was er thut! ob man der frommen gleich nicht schonet, fragt doch der HErr nach ihrem blut. Ja! er vergißt des armen nicht: weil sein geschrey sein hertze bricht.

6. HErr! sey mir gnädig! sieh mich armen, wie mich mein feind so elend macht! Erweise, HErr! mir dein erbarmen, erheb mich aus der todes-nacht: daß ich erzehle deinen preiß, und froh dich meinen helffer heiß.

7. Die Heyden hat das netz gefangen, so ihre hände selbst gestrickt. GOtt läßt sein volck sein recht erlangen: der böse wird gestrafft erblickt, und wird von seiner eignen hand, durch Gottes wort, zu spott und schand.

8. Hinweg mit den verruchten leuten! die hölle kehrt sich ihnen zu; und alle Gotts-vergeßne Heyden sind ewig ohne wahre ruh. Allein der armen zuversicht ist ewiglich verlohren nicht.

9. Steh auf, HErr! daß der menschen hände nicht weiter nehmen überhand! HERR! mach des Heyden-kriegs ein ende! mach ihnen dein gericht bekandt! schick ihnen einen meister zu: so wissen sie, wer sie, und du.

Der X. Psalm.

170. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr! warum trittest du so ferne? verbirgest dich zur zeit der noth? Weil der gottlose frevelt gerne, tritt er den frommen in den koth. Sie hängen aneinander sich; erdencken böse tück und schlich.

2. Der böse pflegt sich schön zu schauen, wann er muthwillig unrecht thut. Der geitzige hat kein vertrauen, als nur auf sein erschundnes gut. Er ist aus der verfluchten rott: Er segnet sich, und lästert GOtt.

3. So stoltz und zornig ist der böse, daß er nach keinem menschen fragt. Er hält für nichts des höchsten grösse; sein hochmuth bleibet fortgewagt. Man sieht, daß er sein ziel erreicht, weil dein gericht sich noch nicht zeigt.

4. Er handelt trotzig und verwegen mit allen feinden, die er hat. Sein hertze spricht sich selbst den seegen: Ich werd beständig werden satt! Ich falle nimmermehr zur erd, es bleibt mir, was mein hertz begehrt.

5. Voll bösen fluchens ist sein rachen, voll falschheit und betrügerey. Er kan viel müh und arbeit machen, wann er läßt seine zunge frey. Er setzt sich an ein hohes ort, würgt die unschuldgen heimlich fort.

6. Er lässet seine augen sorgen, zu halten auf der armen seel. Er laurt gewöhnlich im verborgen, gleichwie der löw in seiner höhl, daß er die frommen nur erlang, und sie in seinem netze fang.

7. Er schlägt und drücket sie darnieder, stößt sie zu boden mit gewalt, und spricht in seinem hertzen wieder: Der Höchste hats vergessen bald; Er hat sein antlitz weggekehrt; ich weiß, daß ers noch sieht, noch hört.

8. Steh auf, HErr GOtt! heb deine hände! Vergiß, HERR! der elenden nicht! Was, sollen diese höllen-brände dich lästern in das angesicht, und sagen, du fragst nicht darnach? Du achtest dich nicht unsrer schmach?

9. Du siehest ja, du schaust den jammer. Es steht allein in deiner hand. Der schwachen starcker flehens-hammer schlägt, HERR! an deine himmels wand. Sie, sie

empfehlen dir die That: Du bist der waisen hülff und rath.

10. Zerbrich, HErr! des gottlosen knochen, und such sein böses wesen auf: auf daß doch einst sey unterbrochen sein zorn und seiner boßheit lauff! Du, HErr! bist König ewiglich; Die Heyden müssen schmiegen sich.

11. Du hörst der armen ihr verlangen, ihr hertz weißt, daß dein ohr drauf merckt; er weißt, sie werden bald empfangen, was ihnen hilfft, und was sie stärckt. Der waisen wird das recht gewährt: Daß der mensch nicht mehr trotz auf erd.

Der XI. Psalm.

171. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ach! sollen denn ohn unterlaß die stoltzen sonder ziel und maaß erdencken böse tücke? O GOTT! wach auf, erhebe dich, und treibe die, so wider mich, mit schand und schmach zurücke.

2. Sie reissen fälschlich um den grund, es ist voll heucheley ihr mund, ein offnes grab ihr rachen, du aber, o HErr Zebaoth! Der du bist der gerechte GOtt, wirst ihres frevels lachen.

3. GOtt! es wird lassen deine hand noch schwefel regnen auf ihr land, du wirst ein wetter geben zu lohn der stoltzen spötter schaar, die, ungeachtet der gefahr, in sichern hochmuth leben.

4. Du bist gerecht, GOtt! allezeit, du liebest fried und einigkeit, du schauest auf die frommen; Die aber widersetzlich sind, und die dein zorn als lästrer findt, die müssen all umkommen.

5. Ach GOtt! wie frölich werd ich seyn, wenn ich nach vielem creutz und pein dir werd ein danck-lied singen! Ich werde dir zu aller zeit hier und in froher ewigkeit der lippen opffer bringen.

Der XII. Psalm.

172.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig seynd der Heilgen dein, verlassen seynd wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen-witz erfindet: Ihr

hertz nicht eines sinnes ist, in Gottes wort gegründet. Der wehlet diß, der ander das; sie trennen uns ohn alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren; Darzu ihr zung stoltz offenbar, spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die armen seynd zerstöhret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret. Mein heylsam wort soll auf den plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die krafft der armen.

5. Das silber, durchs feur siebenmal bewährt, wird lauter funden. An Gottes wort man warten soll deßgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn; da wird erkannt sein krafft und schein, und leucht starck durch die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein, für diesem argen gschlechte; und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß hauff sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volck erhaben.

Suche das I. Gloria.

Der XIII. Psalm.

173.

Ach GOtt! wie lang vergissest mein, gar nah biß an das ende? Ach! wie lang das antlitz dein thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir? in meiner seel ein schmertz gebier den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? sieh GOTT, thut mich erhören? Erleucht auch meine augen recht, und thu mich, HErr, gewähren: daß ich nicht in dem tod entschlaff, und daß mein feind nicht arges schaff, sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, mein feind wird sich erspringen: Ich hoff in dein barmhertzigkeit, dem HErren will ich singen. Mein hertz freut sich in deinem heyl, der mich begabt mit gutem theil, seinn Namen will ich preisen.

174. Mel. Liebster JEsu, wir seynd hier.

HErr! wie lange soll ich doch gar von dir vergessen bleiben? Und wie lange willst du noch mich von deinen augen treiben? Soll ich dann von einem morgen immer zu den andern sorgen.

2. Soll dann dieß quaal und pein meine seel ohn ende plagen? Soll mein hertze nur allein, HErr! von keiner hülffe sagen? Und mein feind inzwischen leben, und sich über mich erheben?

3 Schaue doch, und höre mich, HERR! mein GOTT! nach meiner straffe; Halt mein auge kräfftiglich, daß ich nicht im tod entschlaffe, oder meine feinde sagen: Dieser ists, den wir geschlagen.

4. Was ich leide, kommt von dir, dir gebührt der ruhm, der siege, warum soll man über mir jauchtzen, daß ich niederliege? Hält mich deine hand an ketten, so kan sie mich auch erretten.

5. Nun, o HERR! ich hoff auf dich, dann ich kenne dein gemüthe, und mein hertze freuet sich über deiner grossen güte; Ich will dir mit lob und singen auch noch danck und opffer bringen.

Der XIV. Psalm.

175.

Es spricht der unweisen mund wohl, den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen. Ihr wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab, auf aller menschen kinden: zu schauen sie er sich begab, ob er jemand würd finden, der sein verstand gerichtet hätt, mit ernst nach Gottes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie warn all außgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth: Ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volck mein, und nehrn sich mit seim schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt; sie ruffen ihm nicht in der noth, sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, und steht allzeit in forchten. GOtt bey den frommen bleiben will, dem sie mit glauben ghorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, und lösen die gefangen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

Suche das I. Gloria.

Der XV. Psalm.

176.

O HErre, wer wird wohnung han in deinen zelten kluge? auf deinem heilgem berge schon, da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, und würcket die gerechtigkeit warhafftig in seim hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, seinen nächsten zu betriegen: Nachred und schmach er nicht gestatt, die menschen zu verlügen. Den schalck hat er für nichts geacht, die frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HERREN förchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, mit gfärd nicht thut verführen, kein wucher er nicht von ihm heischt, läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, der bleibt ewig in sichrer hut, mit GOtt wird er regieren.

Suche das I. Gloria.

177. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wer wird in deiner hütten dort, o HErr! beständig wohnen? Wen wirst du, o du Lebens-hort! aus gnaden so belohnen, daß er, auf deinem berg erhöht, im Heiligthum zu Zion steht und heist dein kind und erbe?

2. Wer reiner lehre sich befleißt gleich treuen Gottesknechten, nicht frembde güter zu sich reißt, mit einem schein des rechten, hegt keine list in seinem mund, die warheit sagt von hertzen-grund, und hasset alle lügen.

3. Wer seinen nächsten nicht veracht, noch aus verbittrung schändet, mit seiner zung kein unglück macht, vielmehrs zum besten wendet, vertheidigt nicht gottlose leuth,

leuth, hält aber hoch die frömmigkeit, und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer sein versprechen treulich hält, nicht hinterlistig wehret: Nicht wucher treibt mit korn und geld, noch wittwen-brod verzehret: Wer niemahls kein geschenck nimmt an, zu hindern den gerechten mann, in seiner guten sache.

5. Wer das thut, ist ein frommer Christ, und mag man kühnlich gläuben, es wird ihm keine macht noch list von seinem ort vertreiben; Er wird beschützt durch Gottes hand, behalten seinen ehrenstand biß an sein seligs ende.

6. GOtt Vatter! hilff mir kräfftiglich, was bös ist, überwinden: O JEsu Christ! befreye mich von missethat und sünden: O heilger Geist! durch deine lehr ermuntre mich je mehr und mehr, dem guten nachzustreben.

Der XVI. Psalm.

178. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Bewahre meine seele, HERR du getreuer GOTT, dann dir allein befehle ich alle meine noth, ich weiß um deinet willen muß ich voll leyden seyn, dann deinen zorn zu stillen, erdulde ich viel pein.

2. Die Heiligen auf erden, die nehmens gläubig an, es soll auch ihnen werden, was ich vor sie gethan. Ich habe wolgefallen an ihrer hertzens-treu, drum leg ich ihnen allen viel ehr und segen bey.

3. Die aber von mir fliehen und suchen andre freud, die werden sich zuziehen viel pein und hertzenleid. Die bilder und die zeichen die fallen nunmehr hin, das schattenwerck muß weichen, weil ich zugegen bin.

4. Der HErr ist mein ergötzen, mein gut, mein loß und theil, er will und wird mich setzen zu vieler völcker heyl. Mich hat er auserkohren zum könig für und für, wer nicht will seyn verlohren, der wende sich zu mir.

5. GOtt sey dann hoch gepriesen, der mir gerathen hat, und solche treu bewiesen daran ich früh und spat in meinem hertzen dencke, er steht mir kräfftig bey, auf daß mich niemand kräncke, noch sonst was schädlich sey.

6. Drum freu ich mich im hertzen und bin getrosten muths, der HERR vertreibt die schmertzen und thut mir täglich guts. Er läßt es nicht geschehen, daß mein erblaßter leib verwesung möchte sehen, noch stets im grabe bleib.

7. Er weckt mich auf zum leben, nachdem ich die versöhnt, die er mir hat gegeben, nun bin ich hoch gecrönt, zur freude außerlesen, ich triumphire schon in lieblich schönem wesen, vor meines Vatters thron.

Der XVII. Psalm.

179. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HERR! der du meines heyls Erstatter, erhöre die gerechtigkeit! Merck auf mein schreyen treuer Vatter, vernimm, wie dein kind zu dir schreyt, mein seufftzen dringt von hertzengrund und gehet nicht aus falschem mund.

2. Sprich du in meiner guten sache uñ schaue selbsten auf das recht, du prüffst mein hertz, weist, was ich mache, und daß ich wandle recht und schlecht. Ich druck es tieff ins hertz hinein, mein mund soll niemand schädlich seyn.

3. Ich will mich hüten und bewahren in deinem wort für menschen tand, so kan und werd ich sicher fahren, und falle nicht ins mörders hand, mein gang sey stets nach dir gericht, so gleiten meine tritte nicht.

4. Zu dir, HERR, schreyet mein gemüthe, ach treuer GOtt! erhöre mich, beweise deine wunder-güte an denen, die sich gantz auf dich verlassen wider ihre feind, die selbsten dir zuwider seynd.

5. Behüte mich, o HERR! in gnaden, beschirme mich mit deinem schutz für den gottlosen, die mir schaden, für meinen feinden, die mit trutz und frevel mir entgegen gehn, und stets nach meiner seelen stehn.

6. Schau! wie sich ihre fetten brüsten, und reden stoltz mit ihrem mund, umgeben mich mit tück und listen, und trachten alle tag und stund, wo wir nur gehn und wo wir stehn, recht grimmig mit uns umzugehn.

7. Gleichwie ein löw des raubs begehret und in der höhle sitzt und paßt, so werden wir von dem beschweret, der uns ohn alle ursach haßt, HErr! mache dich dann eilend auf und stürtze ihn in seinem lauff.

8. Zerbrich du den verkehrten willen der bösen menschen dieser welt, sie suchen ihren bauch zu füllen mit dem, was nur dem fleisch gefällt, diß achten sie für grosses glück und du gibsts ihnen nur zum strick.

9. Ich aber will dein antlitz schauen, o Vatter! in gerechtigkeit, all meine hoffnung will ich bauen auf das,

was

was du mir dort bereit, da werde ich mit lust erfüllt, wann ich erwach nach deinem bild.

Der XVIII. Psalm.

180. Mel. JEsu, der du meine Seele.

HERR! ich liebe dich von hertzen. Du bist mir nach deinem wort; mein vertreiber aller schmertzen; meine stärcke, felß und hort; mein erretter, meine veste, mein GOtt, dem ich trau, der beste, mein schild, meiner feinde trutz, meines heyles horn, mein schutz.

2. HERR! dich will ich flehen, preisen, so wirst du mich sicherlich meiner feinde hand entreissen. Todes-band umfiengen mich; mich erschreckten Belials fluthen; mich umgaben höllen-wuten; Und der strick des todes-nacht hatte mich in seiner macht.

3. Wann mir angst, pfleg ich zu schreyen, höchster GOtt! zu dir hinauf. Du nur kanst mein hertz erfreuen, hemmen meinen leydens-lauff. Ich hab manches trost-exempel, daß du hilffst von deinem tempel, daß dein ohr sich zu mir neigt, wann mein ruffen zu dir steigt.

4. Kunt die erde doch nicht stehen, bebte, wurde sehr bewegt, und der grund der berge-höhen wurd von seinem zorn erregt; Dampff gieng auf von seiner nasen; Feur von seines mundes blasen; daß der blitz sich sehen ließ, als der HERR sich zornig wieß.

5. Er fuhr voller pracht hernieder; neigte seinen wolcken-thron; dunckel wars um seine glieder, er flog auf des Cherub kron; schwebte auf des windes flügeln; Sein gezelt ließ er versiegeln eine schwartze dicke wolck. Er erschreckte alles volck.

6. Für ihm war die wolck getreñet, durch der blitze scharffen schein; und des wetters macht erkennet, donner, hagel schlugen drein. Er schoß seiner strahlen menge, und zerstreute ihr gedränge: dort ergoß sichs, hier ward grund, durch des HErrn ergrimmten mund.

7. Er zog mich aus grossen wassern, schickte von dem himmel her: Halffe mir von meinen hassern, derer hand mir war zu schwer: Die bey meinen unglücks-tagen, hätten mich gantz können schlagen; Aber GOtt verließ mich nicht: Er war meine zuversicht.

8. Er entraumte mich den schaden, brachte mich erwünscht

wünscht herfür; risse mich heraus, in gnaden, dann er hatte lust zu mir. GOtt befördert, was ich mache, nach der güte meiner sache; GOtt ersetzet mir die straf, die mich um sein wort betraf.

9. Dann ich halte seine wege, bin nicht gottloß wider GOtt; ich umgeh nicht seine stege, wie die GOtt-vergeßne rott; sondern ich bin ohne wandel, flieh vor allem sünden-handel: Drum wirst du vergelten mir, Höchster! wie ich diene dir.

10. Bey den heilgen bist du heilig, bey den reinen bist du rein; denen, die dir sind nachtheilig, willst du auch nachtheilig seyn! Dann du hilffst den niedern augen, hohe können dir nicht taugen; Du erleuchtest mein gericht, machst aus meinem dunckel licht.

11. Mit GOtt kan ich volck umbringen; mit ihm kan ich siegen nur; über hohe mauren springen; ich folg seines willens spuhr; wohlbewährt sind seine reden; sind mein schild in meinen nöthen: Dann wo ist ein GOtt, wie der? wo ein solcher Hort, wie er?

12. GOtt läßt meine krafft erspriessen; bahnt den weg, worauf ich geh; rüstet mich mit hirschen-füssen; stellet mich auf meine höh. Er ermahnt mein hertz mit freuden; lehret meine hände streiten; weiset meinen arm und faust, wie man mit dem bogen haußt.

13. Deinen Heil-schild soll ich fassen, daß ich nicht sey waffen-loß. Deine hand will mich nicht lassen, drückst du mich, machst du mich groß. Du raumst mir auf allen seiten, daß mein fuß nicht möge gleiten. Meinen feinden jag ich nach, biß ich sie zu boden schlag.

14. Mit dir will ich sie zerschmeissen; keiner soll mir widerstehn, biß sie sich in stücken weisen! Du machst, daß ich kan bestehn. Du gibst mir die Helden-stärcke, die ich in dem kämpffen mercke. Du wirffst unter meinen fuß, die mir thaten viel verdruß.

15 Durch dich kan ich sie zerstreuen, daß ich meine hasser tödt: Ob sie dir um hülffe schreyen, giebst du ihnen keine red: Ich will sie wie staub zerreiben, den der wind nicht lässet bleiben; ich will, wie den gassen-koth, räumen weg, die mir gedroht.

16. Du, HErr! hilffst mir von den leuten, die nur zancken für und für; machest mich zum haupt der heyden;

An-

Unbekandte dienen mir. Mir gehorchen ihren ohren haben meine recht erkohren; ja, der frembden kinder heer, kunte sich nicht wehren mehr.

17. HErr! du lebest. Sey gepriesen! Du bist mein Hort ewiglich; lässest rache mir erspriessen, zwingst die völcker unter mich; rettest mich von meinen feinden, die mich zu vertilgen meynten; Ja! ich werd von dir erhöht, vor dem, der mir widersteht.

18. Drum will unter allen Heyden, ich dir dancken, grosser GOtt! Deines Nahmens ehr außbreiten. GOtt zog mich aus allem spott, GOtt, der grosses Heil erweiset dem, der sein gewalt anpreiset, seinem David, der ihm singt, und dem, der von ihm entspringt.

Der XIX. Psalm.

181. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HErr! deines Namens ruhm und ehre aus deinen wercken kundbar ist, der himmel gibt uns diese lehre, daß du ein GOtt und Schöpffer bist. Ein jeder tag und jede nacht gibt zeugnuß, HERR, von deiner macht.

2. Es werden deiner hände wercke so, daß es jederman versteht, ihr zeugnus, HErr, mit macht und stärcke, biß an der welt ihr ende geht, die Sonne, die du auch gemacht, erfüllet sie mit licht und pracht.

3. Sie tritt vortrefflich schön gezieret, als wie ein bräutigam hervor, hält ihren lauff, wie sichs gebühret, steigt an dem firmament empor, sie weichet nicht aus ihrem sitz, nichts bleibt befreyt von ihrer hitz.

4. Noch klärer aber wird dein Name, o Herr! aus deinem wort erblickt, das ist ein solcher weißheits-saame, der selbsten unsre seel erquickt, ein zeugnuß, das gewiß genug, und machet selbst die thoren klug.

5. Es sind die göttlichen befehle gar richtig, lauter, hell und klar, erfreuen unser hertz und seele, erleuchten, was sonst finster war. Die furcht des HErren ist gar rein, und muß in uns beständig seyn.

6. Des HErren rechte sind warhafftig, gerecht und köstlicher dann gold, sie sind, wie honig, süß und safftig, es träget der, der ihnen hold, viel seegen, heyl und krafft davon und wer sie hält, hat grossen lohn.

7. Doch, HErr, wer merckt, wie offt er fehlet? Vergib mir

mir alle meine schuld. Wer nur mit fleiß dir nichts verhälet, mit dem trägst du ja gern gedult. Für stoltzen geistern mich bewahr, so komme ich nicht in gefahr.
8. So werde ich dich nicht betrüben mit einer grossen missethat; Ach treuer GOtt! laß dir belieben, was jetzt mein mund gesprochen hat, auf meines hertzens sehnlich flehn wollst du, o mein Erlöser sehn.

Der XX. Psalm.

182. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HERR, die im regimente sitzen, erhöre du in ihrer noth, dein Name müsse sie beschützen, errette sie aus allem todt. Die hülffe von dem Heiligthum sey ihre stärcke, schutz und ruhm.
2. Gedencke das, das sie dir bringen in demuth und zur danckbarkeit, laß ihre anschläg wohl gelingen, gib ihnen was ihr hertz erfreut, bewahre sie vor übermuth und segne sie mit deinem guth.
3. Wir rühmen deines Namens ehre, daß du uns so genädig bist; auch ferner treuer GOtt, beschere, was nützlich gut und selig ist, o ja mein GOtt ich mercke diß, daß deine hülffe kommt gewiß.
4. Wenn dein gesalbter zu dir schreyet, so hörst du ihn von deinem thron. Dein starcker arm ihm hülff verleihet, du bist ein schild und grosser lohn, dein Nahme, HERR, ist unser schutz, so bieten wir den feinden trutz.
4. Die sich auf ihre roß und wagen verlassen, die bestehen nicht, du wirst sie plötzlich niederschlagen, wir werden stehen aufgericht. HERR, unser König steh uns bey und merck auf unser angst-geschrey.

Der XXI. Psalm.

183. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

HERR der könig ist erfreuet in und über deiner krafft, seine freude wird verneuet, daß du ihme hülff geschafft, du wendst, was sein hertz beschwert, und gibst, was sein mund begehrt.
2. Du beschüttest ihn mit segen, crönest ihn mit grosser ehr, warum er dir angelegen, gibst du ihm und noch vielmehr, setzest seiner lebens-zeit gar kein ziel in ewigkeit.
3. Deine hülffe macht ihn prächtig, legst ihm schmuck und lobe bey, durch den segen wird er mächtig, den ihm schencket deine treu, dein glorwürdig Angesicht füllet ihn mit freud und licht. 4.

4. Dann des königes vertrauen ist auf dich, O GOTT, gestellt, du wirst ihn auch unterbauen, daß er nimmermehr zerfällt, deine hand find alle feind, die dir, HERR, zuwider seynd.

5. Du wirst sie gewaltig dämpffen, wie durch eine feuersgluth, zornig wirst du sie bekämpffen und verschlingen muth und blut, ihren saamen, ihre frucht hast du auf der erd verflucht.

6. Dann sie haben böse wege, übels dir zu thun erdacht, machten giftige anschläge, die sie doch nicht vollgebracht. Du bist über sie ergrimmt und hast sie zum fall bestimmt.

7. Nun du wollest zu uns tretten, HERR mein GOtt, in deiner krafft, uns zu schützen, und zu retten, daß uns ruhe werd geschafft. Unsre zungen sollen dir danckend singen für und für.

Der XXII. Psalm.

184. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich so verlassen? Ich heul, doch meine hülff ist fern, läßt sich nicht fassen. Mein GOtt! des tags ruff ich, und du antwortest nicht! Des nachts schweig ich auch nicht, fleh stets dein angesicht.

2. HERR! du bist heilig zwar, du wohnst im lob der frommen; Du bist den vättern ja vorlängst zu hülffe kommen: Ihr hertze schry zu dir, du warst ihr Heyl, ihr GOtt; sie hofften auf dich, und wurden nicht zu spott:

3. Ich aber bin ein wurm, und gar kein mensch zu heissen: Seht, wie die leute, mich zu höhnen sich befleissen? Die mich hier sehen an, die spotten meiner pein. Sie sperren auf das maul; ich muß geschimpffet seyn.

4. Er klag es nur dem HERRN, der helff ihm von den schmertzen! Er wird ihn retten ja, gefällt er seinem hertzen. Du hast gezogen mich aus meiner mutter bauch; warst meine zuversicht, da ich noch sauget, auch.

5. Aus meiner mutter leib bin ich auf dich gefallen. Du warst von solcher zeit, mein GOtt! mein Hort auf allen. Sey von mir ferne nicht, weil sich die angst genaht! Es ist kein helffer hier, ich brauche trost und rath.

6. Der grossen Farren macht seh ich mich gantz umgeben. Der fetten ochsen zahl nach meinem leben streben. Ihr

rachen sperrt sich auf, und schnaubet wider mich. Dem
wildsten löwen gleich, geberdet jeder sich.
7. Ich bin geschüttet aus, gleichwie das blosse wasser. Sie
haben mein gebein zertrennet meine hasser. Wo findet
sich ein schmertz, der meiner marter gleich? Wie ein zer-
schmoltznes wachs, ist mir mein hertz so weich.
8. Verdorrt ist meine krafft, verdrocknet, wie ein scherbe;
und meine zunge klebt am gaumen, daß ich sterbe; mein
GOtt! du legest mich hin in des todes staub. Dann
hund umgaben mich, ich war der bösen raub.
9. Sie haben meine händ und füsse durchgegraben. Ich
wolte meine pein auch leicht gezehlet haben. Sie aber
schauen, ach! nur ihre lust an mir. Sie stellen sich durch
mich, ein liebes schau-spiel für.
10. Seht doch! wie unter sich sie meine kleider theilen?
Und wie, um mein gewand, sie mit dem losen eilen? Du
aber steh mir bey! HERR! meine stärck! erschein!
komm mir doch bald zu hülff, in meiner schweren pein.
11. Errette meine seel vom schwerdt in diesen stunden,
und meine einsame von den ergrimmten hunden! Gib
mich getreuer GOtt! des löwens rachen nicht, noch der
einhörner wut! zeig mir dein angesicht!
12. Ich werde deine gnad verkünden meinen brüdern,
und deine hülff mit ruhm in der gemein erwiedern. Lobt!
ihr gottsfürchtigen! den HERRN, den treusten Hort!
Ihn ehre Jacobs Saam! Israel fürcht sein wort!
13. Dann hat er nicht verschmäht das elend seines ar-
men. Er ließ sein antlitz sich, ob seiner noth, erbarmen;
und da er zu ihm schry, must er erhöret seyn: Dich will
ich rühmen stets in deiner kirch-gemein.
14. Ich will dir mein gelübd bezahlen, und dir singen, für
denen, welche sich, mit furchten zu dir dringen. Es soll
hinführo sich der elend essen satt. Der fromm preiß
Gottes gût, die kein aufhören hat.
15. Es soll der frommen hertz in freuden ewig leben. Ach!
möcht die gantze welt sich GOtt dem HERRN ergeben!
Ach! beugten doch für ihm die Heyden ihre knie! Der
HERR hat ja ein reich, und herrschet über sie?
16. Es essen, beten an, auf erden alle fetten, und werden
nach und nach in seine dienste tretten. Es knien für
ihm hin, die in dem staube sind, und derer lebens-zeit voll
kommen sich befindt. 17.

17. Es wird zu seinem dienst sich stets ein saame finden. Man wird zu kindes kind von Gottes gnad verkünden. Sie werden predigen, von unsers Heylands blut, dem volck, das noch nach uns wird kommen: Daß ers thut.

Der XXIII. Psalm.

185.

Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute. Er gibt mir weyd ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmäckend graß seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, das mich erquicken thute; das ist sein frohn-heiliger Geist, der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter straß seiner gebott ohn unterlaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wander im finstern thal, förcht ich doch kein unglücke; in verfolgung, leiden, trübsal, und dieser welt böß tücke. Dann du bist bey mir stätiglich, dein stab und stecken trösten mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du breitest vor mir einen tisch, für meinn feindn, allenthalben: Machst mein hertz unverzagt und frisch, mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist der freuden-öhl, und schenckest voll ein meiner seel, deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit, mir lauffen nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im hauß des HERREN eben, auf erd in der Christlichen gmein, und nach dem tod werd ich ja seyn bey Christo meinem HERREN.

Suche das I. Gloria.

Der XXIV. Psalm.

186. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach GOtt! du bist ein HERR des himmels und der erden und des, was drinnen ist und künfftig noch mag werden. Du hast die erd im meer gegründet und bereit, den himmel rings herum darüber außgebreit.

2. Wer aber wird und kan auf deine berge gehen? Und an der heilgen stätt vor dir, o HERR, bestehen? Der seine hände nicht nach unrecht ausgestreckt, noch mit unreinigkeit sein hertz und seel befleckt.

3. Der nicht belieben trägt zu loser menschen lehre, und sich mit fleiß bewahrt, daß er nicht fälschlich schwöre, der wird mit seegens krafft vom HErren angethan, und gehet richtig fort auf der gerechten bahn.

4. Ja das ist das geschlecht, das nach dem HErren fraget und in der heiligung dem nechsten ziel nachjaget, das dein antlitz, HErr, mit lust und fleiß gesucht und alle üppigkeit geflohen und verflucht.

5. So öffnet dann recht weit die thore eurer hertzen, und macht die thüren hoch, hier gilt fürwahr kein schertzen, der Ehren-König kommt, ach! macht ihm eilend auf, daß er in euer hertz vollziehe seinen lauff.

6. Wer ist dann dieser HErr und König solcher ehren, zu dem sich alle welt verpflicht ist zu bekehren? Es ist Immanuel, der HErr und Held im streit, ach! macht die thüren hoch und auch die thoren weit.

7. Laßt diesen König ein, und höret auf zu fragen: Wer doch derselbe sey? sonst werdet ihr geschlagen. Der starcke Zebaoth ist aller ehren werth, wol dem, der seiner nun in rechtem ernst begehrt.

Der XXV. Psalm.

187. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Nach dir, HErr! verlanget mich, du mein trost auf dieser erden! Ach! mein GOtt! ich hoff auf dich: Laß mich nicht zu schanden werden, daß, die meine feinde seyn, sich nicht über mich erfreun.

2. Keiner wird zu schanden gehn, der dein harret im vertrauen, ob gleich die in schanden stehn, die auf ihre boßheit bauen; Zeige deinen weg mir an, wie ich selig wandeln kan.

3. Dencke meiner sünden nicht, die von jugend auf mich kräncken, geh nicht mit mir ins gericht; Willst du aber, HErr! gedencken, dencke der barmhertzigkeit, sey barmhertzig, mir ist leyd.

4. HErr! du bist ja fromm und gut, deine wege sind voll güte, du bist der elenden muth, du erhörest ihre bitte; Deine warheit, deinen bund, legest du in ihren mund.

5. Ach! vergib die missethat, HERR! um deines Nahmens willen; Weise mir den besten pfad, deinen bund stets zu erfüllen, daß die seel auf jedem tag in dem guten wandeln mag.

6. Dein geheimnis sey bey mir, dich zu fürchten, dich zu scheuen; meine augen sehn zu dir, du wirst meinen fuß befreyen; Wende dich, sey gnädig mir, einsam, elend, bin ich hier.

7. Meines hertzens angst ist groß, führe mich aus meinen nöthen, binde mich von sünden loß, laß mich nicht den jammer tödten; Siehe doch mein elend an, siehe, was der feind gethan.

8. Hassen viel aus frevel mich, tritt du selbsten in die mitten, ich vertrau und harr auf dich, schlecht und recht laß mich behüten; GOtt erlöse Israel aus der noth an leib und seel.

Der XXVI. Psalm.

188. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

HERR! schaffe mir doch recht, dann ich bin ja dein knecht, in meinem lauff unschuldig, im leyden auch gedultig. Ich hoff auf deine gnaden, drum kan mir niemand schaden.

2. Doch prüfe du mein hertz, vor dir gilt ja kein schertz. Es liegt mir deine güthe im sinn und im gemüthe, ich suche treu zu wandeln und ohne falsch zu handeln.

3. Ich sitze nicht mit fleiß bey denen, die ich weiß, daß sie das eitle lieben und gerne falschheit üben. Mit dem gottlosen hauffen begehr ich nicht zu lauffen.

4. Den händen wehre ich, daß sie mit frevel mich nicht irgend wo bestricken, ich suche mein erquicken, in deiner heilgen stätte, daselbst ich zu dir trette.

5. Da wird viel danck gehört, aus deinem wort gelehrt. Drum liebe ich recht sehre den ort, da deine ehre sich herrlich offenbahret, da man viel guts erfahret.

6. Ach! raffe mich nicht hin mit denen, derer sinn voll list und falschheit stecket, und sich so gern beflecket mit schändlichen geschencken, blutdürstigkeit und räncken.

7. Ich aber wandle gern unschuldig vor dem HERRN, behüte mich vor schaden und lebe deiner gnaden, dich will ich, HErr, stets loben auf erden und dort oben.

Der XXVII. Psalm.

189. Mel. Was mein GOtt will.

Der HERR ist ja mein Licht und Heyl, für wem solt ich erschrecken? Er ist des lebens krafft und theil, was kan mir furcht erwecken? Wer an mich will,

der findt kein ziel; Kein feind kan mich verschlingen, und wann es wär ein gantzes heer, so wirds ihm nicht gelingen.

2. Eins bitt ich, HErr! ich wollte gern in deinem hause bleiben, zu schaun den schönen dienst des HErrn mit denen, die da gläuben! Mein lebenlang den schönen gang im tempel zu vollbringen, weil dein gezelt mich schützt und hält, daselbst dir lob zu singen.

3. Mein hertze hält dein wort dir für, vernimm doch meine stimme, verbirg dein antlitz nicht für mir, verstoß mich nicht im grimme; Ich suche dich, ach höre mich, zeuch deine hand nicht abe, weil ich kein theil, und auch kein heyl! ohn deine hülffe habe.

4. Verläßt mich alles, nimm mich auf, so bin ich unverlassen, auf deine bahn richt meinen lauf, für denen die mich hassen, daß sich ihr will ja nicht erfüll, drum mache sie zu schande; Das glaub ich doch, ich sehe noch dein gut im lebens-lande.

Der XXVIII. Psalm.

190. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wann ich ruff, HERR, mein Hort! zu dir, so unterlaß dein schweigen: auf daß nicht, wo du schweigest mir, ich denen möge gleichen, die in die hölle fahren hin; entscheide, Höchster! meinen sinn, der von dir nicht will weichen.

2. Neig meinem flehen, HERR, dein ohr, laß dich mein schreyen wecken! Wann ich zu deinem heilgen Chor werd meine händ außstrecken! Zieh mich nicht unter denen hin, die ihren böß vergallten sinn mit süsser red verdecken.

3. Gib ihnen nur nach ihrer that, nach ihrem bösen wesen, was ihre hand verdienet hat, vergelt dein straffebesen! Denn, HERR! sie geben doch nichts mehr auf dich und deiner wercke heer: wie sollen sie genesen?

4. Gelobt sey GOTT, der mich erhört, und mein erschollnes flehen! Sein Name bleibe stets verehrt! Er läst mir guts geschehen; Der HERR ist meine stärck und schild: Der HERR erweist sich treu und mild, ich hab es offt gesehen.

5. Wann nur mein hertze hofft auf ihn, kan ich schon hülffe spühren; mein hertz ist frölich, muthig, kühn, so viel

sich

sich mag gebühren. Ermuntre dich, du mein gemüth! du sollst mit einem dancke-lied, des Höchsten ruhm aufführen.

6. Der HERR ist ihre stärck und macht, die sich auch dem erweiset, den seine gnaden-hand bewacht, der sein gesalbter heiset. Beglück dein erb, hilff deinem volck, und weide sie, aus deiner wolck! Erhöh den, der dich preiset.

Der XXIX. Psalm.

191. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Kommt, ihr gewaltigen! Ach! kommet ja und eilet! O! hütet euch mit ernst, daß ihr nun nicht verweilet. So kommet dann fein bald und bringet her dem HErrn, bringt ehre, stärck und preiß, dem HErren nah und fern.

2. Bringt diesem starcken GOtt und seinem grossen Namen, viel ehre, ruhm und danck, ach! trettet all zusammen und betet an den HErrn im schmuck der heiligkeit, er fordert es von euch, eilt! es ist hohe zeit.

3. Ach! höret ihr dann nicht, wie dieses HErren stimme auf denen wassern geht und wie mit grossem grimme der GOtt der ehren blitzt, sein Donner geht mit macht und zeugt gewaltiglich, wie groß des HErren pracht.

4. Der hohe Cederbaum muß seiner stimme weichen, er fallt und bricht entzwey von ihren donner streichen, es springt auch Libanon als wie ein kalb empor und Sirion tritt wie ein Eichhorn da hervor.

5. Die stimm des HErren haut, wie eitel feuer-flammen; die wüste wird erregt und fürchtet ihr verdammen, sie schreckt die wilden thier, die wälder stehen leer, und jederman bringt ehr in seinem tempel her.

6. Der herrlich grosse GOtt kan eine Sündfluth schicken und wie er längst gethan, die welt dadurch ersticken, er bleibet HErr und Fürst in alle ewigkeit, sein arm, gewalt und macht, erstreckt sich weit und breit.

7. Doch wird er seinem volck auch krafft und stärcke geben, daß sie nach seinem wort und willen können leben; er wird mit fried und ruh sie segnen immer fort, so bringt ihm dann nun lob und ehre hier und dort.

Der XXX. Psalm.

192. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich preise dich, o HERR! dann du hast mich erhöhet, daß meine lebens-zeit annoch für dir bestehet. Es darff mein feind noch nicht sich freuen über mich. Mein GOtt! ich ward gesund, so bald ich flehte dich.

2. Lobsingt, ihr Heiligen! dem HErrn, der heilig heisset; der einen augenblick uns seinen zorn zwar weiset, doch lust zum leben hat. Des abends währt das leid, und an dem morgen drauf erfüllt er uns mit freud.

3. Ich sprach, da mirs wohl gieng, da ich war voll vergnügen: Ich fürchte keinen fall, ich werde nimmer liegen: Dann dein will hatte mir verliehen macht genug; als du dich nun verbargst, erschrack ich und ward klug.

4. Ich ruffe, HErr! zu dir, ich will den Höchsten flehen; was nützet dir mein blut, wann es um mich geschehen? Ich weiß ja, daß mein staub mit nichten fähig sey, daß er, du Lebens-HErr! verkünde deine treu.

5. HErr hör! sey gnädig mir! Du wirst mein Helffer bleiben. Du machst, daß meine klag ich länger nicht darff treiben: Ja! du verwandelst sie in einen frohen tantz; ziehst mir mein leid-kleid aus: ich bin erfreuet gantz.

6. Du thusts, daß meine ehr, mein dichten, dich fort ehre; daß deinen preiß und ruhm mit Saiten-spiel vermehre. Du liebster GOtt! ach ja! gönn mir noch länger zeit, ich will dir danckbar seyn in alle ewigkeit.

Der XXXI. Psalm.

193.

In dich hab ich gehoffet, HErr; hilff, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte. Das bitt ich dich: Erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eyl bald mich zu erretten: In angst und weh ich lieg und steh, hilff mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey, und ritterlich mög streiten wider mein feind, der gar viel seynd an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, mein schild, mein krafft, (sagt mir dein wort,) mein hülff, mein heyl, mein leben, mein starcker GOtt, in aller noth, wer mag dir widerstreben.

5. Mir

5. Mir hat die welt trüglich gericht, mit lügen und mit falschem gdicht, viel netz und heimlich stricke. HErR, nimm mein wahr in dieser gfahr, bhüt mich für falschen tücken.

6. HErR, meinen geist befehl ich dir mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände. O treuer GOTT, aus aller noth, hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit sey GOtt Vatter und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit namen: Die Göttlich krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

194. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErR! auf dich will ich vertrauen, laß mich nicht in schanden stehn, sondern deine rechte schauen, und gerechtigkeit ergehn; Neige doch dein ohr herfür, ach! hilff eilend, und sey mir eine burg mich zu bedecken, und ein Felß für alles schrecken.

2. HErr! um deines Namens willen führe mich nach deinem rath, laß mich nicht das netze fällen, das man mir gestellet hat; Meinen geist befehl ich dir in dein hände für und für, diesen wollst du von den bösen, HErR, du treuer GOtt! erlösen.

3. Es ist ja nicht lose lehre, drauf ich mich verlassen will, sondern deines Namens ehre bleibet meiner hoffnung ziel; Meine freude muß allein deine grosse güte seyn. Dann du siehst die noth der seele, führst den fuß aus satans höhle.

4. Sey mir gnädig, dann die plage legt mich vor der zeit ins grab; siehe, meine lebens-tage nehmen stets für seufftzen ab; Ich bin fast zu nichts gemacht, meine beine sind verschmacht, meine krafft ist gantz verschwunden, leib und seele voller wunden.

5. Jederman hat mich verlassen, ich bin allen eine schmach, wer mich siehet auf der gassen, scheuet auch mein ungemach, freund und nachbarn fliehn vor mir, und ich bin vergessen schier, wie ein todter in der erde, weil ich so zerbrochen werde.

6. Aber, HErR! ich hoff und sage, du bist mein GOtt jederzeit; Alle meine lebens-tage stehn in deiner hand bereit; Deine hand mein lebens-buch, deine hand mein

leichen-

leichen-tuch, soll ich sterben? soll ich leben? Du wirst selbst den Außschlag geben.

7. Laß mir nur dein antlitz-leuchten, deine güte sey mein trost, so kan ich mich sicher deuchten, wenn sich auch die höll erboßt, dann ich werde mich noch freun, daß du mir wirst gnädig seyn, und die stoltze feinde müssen ihren falschen mund verschliessen.

8. Ach! wie groß ist deine güte, welche zwar verborgen ist, aber auf der frommen bitte, auch gar reichlich sich ergießt! Du verbirgst sie in der still, wann sie jemand kräncken will, deine hütte, deine veste deckt und schützet sie aufs beste.

9. Nun ich sprach in meinem zagen, als wann ich verstossen wär; Jetzt will ich mit freuden sagen, GOtt erhöret mein begehr! ach, ihr fromen! liebt den HErrn, dann er hilfft den seinen gern; harret, wann er euch schon plaget, seyd getrost und unverzaget.

Der XXXII. Psalm.

195. Mel. HERR JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wohl dem, dem GOtt hier seine sünd annoch in diesem leben, gleichwie ein Vatter seinem kind aus gnaden hat vergeben, und rechnet sie ihm gantz nicht zu! Wohl ihm! er wird gewisse ruh in seiner seelen haben.

2. Er ist frey aller missethat, und rein von allen schulden; Der keine tück im hertzen hat, steht vest in Gottes hulden; ein heuchler aber geht zu grund, indem er Gottes gnaden-bund in JEsu Christ verachtet.

3. Denn da ich wolte meine schuld verhelen und bedecken, verlohr ich Gottes Gnad und huld, ich war in angst und schrecken; ja mir verschmachte marck und bein, und konte nicht zu frieden seyn für wehmuth meiner seelen.

4. Denn dein gerechter ernster zorn, (weil ich mich nicht erkante,) stach mich gewaltig wie ein dorn, biß gar dein grimm entbrannte, daß ich zuletzt bekennen must, und sprach: ich habe keine lust zum guten allenthalben.

5. Und da ich solches frey bekant, und bat: HERR schon aus gnaden! Geschah es, daß dein zorn sich wandt, damit ich war beladen. Du hattest, HERR, mit mir gedult, vergabest mir auch alle schuld um deines Sohnes willen.

6. Und

6. Und weil nun deine gütigkeit nicht ist von mir geschritten, so werden dich zu rechter zeit die Heiligen auch bitten, du woltest doch dein gnaden-licht in ihren hertzen gleichfalls nicht außlöschen noch vertilgen.

7. Ich traue dir, o GOtt! allein, wenn tod und teuffel wüten: Du wirst mich von der höllen-pein, das gläub ich vest, behüten: Denn dein Sohn JEsus Christus hat vor meine sünd und missethat am holtz genug bezahlet.

8. So wollst du mich nun durch dein wort zu deinem dienst bereiten, und weil ich lebe, fort und fort mit deinen augen leiten, daß ich auf deinem wege bleib, und bey der warheit gut und leib, wenns nöthig ist, zusetze.

9. Seyd nicht wie roß und mäuler sind, die ohn verstand hie leben, und wenn man sie nicht zäumt und bindt, halsstarrig widerstreben; vielmehr gehorchet Gottes stimm, auf daß euch nicht sein ernster grimm an seel und leib verderbe.

10. Der gottloß hat viel angst und leyd, das macht sein falsch vertrauen, er wird auch wohl zu keiner zeit des HErren gnade schauen: Wer aber sich auf GOtt verläßt, den, den umfängt die güte vest: Deß freut euch ihr gerechten.

11. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist! Dir sey lob, preiß und ehre, für alles, was du uns erweist, so auch dein seegen mehre, daß wir stets spüren deine güt, und dir mit willigem gemüth, wie auch dem nechsten dienen.

Der XXXIII. Psalm.

196. Mel. Liebster JEsu, wir seynd hier.

Ihr gerechten! freuet euch über Gottes hohe güte, preißt ihr frommen! ihn zugleich, und erhebet eur gemüthe, lasset eure harpff erklingen, lasset uns sein lob besingen.

2. Stimmet, stimmet freudig an alle zehen Psalter-säiten, lasset uns bey jederman unsers Gottes lob außbreiten, machets gut ihm zu gefallen, daß die säiten frisch erschallen,

3. Gottes wort, das treuget nicht, Amen ist, was er verheisset, Rechte liebt er und Gericht, und den, der sich deß befleisset: Seht, wie seine güte quillet, die den erdenkraiß erfüllet.

4. Alles, was man himmel heißt, ist durch Gottes wort ge-

gemachet, und durch seines mundes Geist das heer, das am himmel wachet das der welt in diesem leben klarheit muß uns wärme geben.
5. Er hat aller wasser macht, die wir in den Meeren sehen, als in einen schlauch gebracht, draus sie niemals müssen gehen: So sinds abgrunds hohe tieffen unbegreifflich einbegriffen.
6. Fürchte GOtt, du gantze welt! Richte hin zu ihm dein schreyen, und was sich auf erden hält, müsse seine hoheit scheuen, denn sein wort kan alle sachen durch gebieten fertig machen.
7. Aller stoltzen Heyden rath stürtzet unser GOTT in schanden: Was das freche volck vor hat, ist aus, und nicht mehr vorhanden; Aber Gottes rath muß bleiben, und sein vorsatz wohl bekleiben.
8. Wohl dem volck und aberwohl, das in GOtt recht kan genesen, und sein eigenthum seyn soll, wie ers ihm hat außerlesen, so daß es durch glaubens-werben soll den himmels-saal beerben.
9. GOtt besieht von oben her aller menschen-kinder tichten, was auf erden der und der sich vermisset auszurichten, kan vom thron an ihren wercken alles böß und gute mercken.
10. Was des reichs vermögen schafft, kan den könig nicht vom bösen, noch der glieder starcke krafft einen riesen je erlösen: Starcke rosse, wie sie springen, können doch nicht hülffe bringen.
11. Siehe, Gottes auge schaut hin auf diese, die ihn ehren, deren hoffnung auf ihn baut, die zu seiner güte kehren, auf daß er dem tode wehre, und in theurung sie ernehre.
12. Drum will unsre seel an GOtt fest ohn alles wancken hangen, weil von ihm in aller noth wir gewissen trost erlangen, als der unsern schild sich nennet, und uns seine hülffe gönnet.
13. Unser hertz ist voller lust, weil wir seiner huld geniessen, und sein Nahm ist uns bewust, dem wir zu vertrauen wissen, o laß deine güt uns offen, wie wir, HERR GOtt! auf dich hoffen!

Der

Der XXXIV. Psalm.

197. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Ich will den HErrn so lang ich werde leben, loben; sein lob sey immerdar in meinem mund erhoben! Rühm doch/ du meine seel! was GOtt an dir gethan, so höret es der hauff der armen freudig an.

2. Preißt alle GOtt mit mir! erhöhet seinen Namen, in welchem wir bey ihm zu hohen gnaden kamen! Ich rief ihn hertzlich an, er hörte mein geschrey, und machte mich der furcht, und alles kummers frey.

3. Lauff ihn nur kecklich an, mit kindlichem vertrauen, du sollst und wirst mein hertz! gewisse hülffe schauen; es wird dein angesicht wol nicht beschämet seyn: GOTT geht die bitte ja der noth-bedrängten ein.

4. Es wacht und lagert sich sein Engel ja um diese, die kindlich fürchten ihn, bewahret ihre füsse: Ey schmäckt und sehet doch, wie freundlich unser GOtt! wol dem, der ihm vertraut in aller seiner noth.

5. Die, so von hertzen sich der Gottesfurcht befleissen, bey denen allen wird kein mangel sich erweisen; hingegen aber fällt des reichen sein gewinn, auf den er baut und traut, in kurtzem wieder hin.

6. Ihr kinder, kommet her! ihr werdet mich ja hören: Hört! ich will treulich euch die furcht des Höchsten lehren. Wer wollt und hätte nicht ein gutes leben gern, und immer frohe tag? Er folge GOtt dem HErrn.

7. Laß deiner zungen glied nicht liegen mit dem schnöden! Laß auch dein lippen-paar nichts lästerliches reden! Vom bösen lasse ab, und thue guts dafür, dem frieden jage nach, so findt er sich zu dir.

8. Des höchsten gnaden-aug sieht nur auf seine frommen: Ihr heisses schreyen darff für seine ohren kommen. Sein zorniges gesicht blitzt auf der bösen rott, und machet, daß ihr Nahm und stamme werd zu spott.

9. Doch jener ihre bitt wird von dem HErrn gewähret; er leichtert ihren sinn von dem, was ihn beschwehret; der HErr ist immer nah der angst-gepreßten brust; schweig, du zerbrochnes hertz! du bist GOtt wohl bewust.

10. Wer sich gerecht erweißt, muß von der welt viel leiden; der Höchste aber hilfft, und stehet ihm zur seiten; Er selbst bewahrt und schützt ihm seines leibs gebein,

daß, wann es GOTT befiehlt, ihm nichts kan schädlich seyn.

11. Gottloser aber du! du wirst im unglück sterben, und, wie du wohl verdient, zu deiner schmach, verderben: Dann GOtt, der Mächtigste, steht seinen knechten bey, und wer ihm recht vertraut, ist aller plagen frey.

Der XXXV. Psalm.

198. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Bestreite du, HErr, meine feind, ergreiffe schild und waffen, um wider den, ders böse meynt, mir hülff und recht zu schaffen. Den kriegern ihre macht zerbrich, zu meiner seelen aber sprich: Ich HERR, bin deine hülffe.

2. Belege die mit spott und hohn, die meiner seelen stellen, gib denen flucht und schand zu lohn, die mich gern möchten fällen. Sie seyen wie die spreu vom wind, der HERR verstosse sie geschwind durch seine starcke Engel.

3. Ihr weg sey voller noth und müh, auf den sie müssen wandeln, und GOTT der HERR verstosse sie, weil sie so fälschlich handeln. Sie stellen mir ohn alle sach mit ihren netzen listig nach und wollen mich verderben.

4. So soll es meinen feinden gehn, im netz, das sie mir legen, soll selbst ihr untergang bestehn, hingegen mein vermögen soll frey und ungekräncket seyn, mein hertz und seele soll sich freun des HErrn und seiner hülffe.

5. Es sage, was nur an mir ist, HErr! wer ist deines gleichen? Der du des armen retter bist, und heissest von ihm weichen, die ihm zu starck und mächtig sind. Ach! schau, ich dein unschuldig kind werd fälschlich angeklaget.

6. Um gutes sie mir arges thun, mir nach dem hertz zu zielen; Ich aber konte nicht mehr ruhn, wann sie in kranckheit fielen, ich war betrübt, trug leyd um sie, mit beten und sonst andrer müh beweiß ich meine treue.

7. Sie aber stehn und freuen sich meins schadens allzusammen, die hinckenden stehn wider mich, und wollen mich verdammen. Sie stellen sich wol recht ergrimmt, ihr hertz mit allen heuchlern stimmt, mir trübsal anzulegen.

8. Wie lang, HERR! kanst du solches sehn? Errette meine

ne seele aus ihrer hand und laß geschehn das, was ich dir befehle, dich will ich frey vor jedermann, daß alles volck es hören kan, mit Danck und Lobe rühmen.

9. Laß sich nicht freuen über mir, die mich ohn ursach hassen, die spötter wollst du für und für zu schanden werden lassen, sie trachten nur nach ungelück, und legen eitel böse strick den stillen in dem lande.

10. Sie spotten mein, und sprechen noch: Da, da, das sehn wir gerne. Du siehest, HERR! ach rede doch, mein GOtt, sey mir nicht ferne. Erwecke dich und wache auf, mein GOtt und Helffer, schaue drauf, führ du mein recht und sache.

11. O HErr, mein GOtt! laß dein Gericht nach deinem recht ergehen, verstopff den mund, der hönisch spricht: Das solte so geschehen, nun haben wir ihn ausgerott: Ach! mache sie zu schand und spott, die sich meins übels freuen.

12. Voll freud und ruhm sey deren mund, die mir mein recht gern gönnen, und sagen gantz von hertzengrund, so gut sie immer können: Der HErr soll hochgelobet seyn, die Ehr gebühret ihm allein, der seinem knecht geholffen.

13. Und meine zung soll allezeit von deiner treue sagen, und von des Heyls Gerechtigkeit, die du mir angetragen, und auch im glauben beygelegt, drum soll auch, was sich in mir regt, dich Vatter, täglich preisen.

Der XXXVI. Psalm.

199. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ich spreche recht von hertzens-grund: In der gottlosen sinn und mund ist gar nichts guts zu finden, kein Gottesforcht bey ihnen ist, sie schmücken sich mit trug und list, zu treiben ihre sünden.

2. Sie schmähen gerne andrer ehr, erlogen ist all ihre lehr sie lassen sich nicht weisen, daß sie noch gutes würckten hie; Auf ihrem lager trachten sie mit unrecht sie zu speisen.

3. Auf bösen wegen stehn sie vest, und liegen in dem sünden-nest gantz sicher ohne scheuen. Wo sie sich dann nun noch nicht hier recht beugen, grosser GOtt! vor dir, so wird sies ewig reuen.

4. HERR! deine güte reicht so weit der himmel oben ausgebreit, die warheit nimmt kein ende. Dein Recht

steht vest und dein Gericht, das wancket noch betrieget nicht, nimm uns in deine hände.

5. Du hilffst den menschen und dem vieh, vergissest deiner kinder nie, wie theur ist deine güte? Daß sie, HErr, unter deinem schutz, gantz sicher vor der feinde trutz bestehn in ruh und frieden

6. Von deiner liebe überfluß hat ihre seele viel genuß, du bist die Lebens-quelle. In deinem Licht sieht man das licht, dein heilig glåntzend angesicht macht unsre seele helle.

7. Breit deine güte über die, die dich, HErr, kennen, schütze sie, und schaffe recht den frommen. Laß mich nicht durch der bösen hand, noch durch der stoltzen unverstand, um ehr und leben kommen.

8. Dagegen laß, gerechter GOtt! sie selbst der übelthåter rott, in ihren stricken sterben, daß sie verstossen und gestürtzt, an ehr und leben abgekürtzt, zergehen und verderben.

Der XXXVII. Psalm.

200. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Hertz sey auf die bösen leute nicht so hefftig zornerpicht! Höre, wie ich dich bescheide! neid die übelthåter nicht: Dann gleich wie das gras und kraut wird gefållt und welck geschaut, da man es kaum sehen stehen, eben so wirds ihnen gehen.

2. Hoff auf GOtt! laß ihn dich lehren! thue gutes, bleib im land! trachte, wie du dich magst nehren, redlich, ohne sünd und schand! Habe deine lust am HErrn, der wird dir dann geben gern, was dein hertze mag verlangen, und du wirsts mit danck empfangen.

3. Ubergieb ihm deine sachen! hoff auf GOtt zu aller zeit! Er wirds auf das beste machen, deines rechts gerechtigkeit wird er legen an den tag wie die Sonne scheinen mag. Sey nur eine weile stille: harre, biß es Gottes wille.

4. Werde über den nicht grimmig, dem sein muthwill wohl gelingt! zeige dich nicht ungestümmig: Weil leicht sünde draus entspringt! dann der böß erboßte hauff wird doch einst gerieben auf; aber die, so GOTT vertrauen, werden sich ein erbland bauen.

5. In gar kurtzem wirds geschehen, daß der böse sey dahin;

bin; daß die stätte nicht zu sehen, da man sich auf ihn besinn! Aber die man elend heißt, werden reichlich seyn gespeißt, und in friedlichem ersprießen, ihres hertzens lust geniessen.

6. Der gottlose droht der frommen, beißt die zähn ob ihm zusamm; er wird aber nichts bekommen: GOtt lacht seines grimmes flamm; Er, der HERR, der sehen kan, daß sein strafe-tag komm an, wird ihn schon zu finden wissen, daß er dich wird schonen müssen.

7. Ob auch etwan gar der böse seinen starcken bogen spañ, und sein scharffes schwerdt entblösse, daß er dich dem tod verbann; wird sein bogen brechen doch, eh er ihn gebrauchet noch; sein gewehr wird sich nicht spahren, in sein eignes hertz zu fahren.

8. Frommer! dein gerings ist besser, als der bösen vieles geld; ihre häuser, ihre schlösser, dauren nicht lang auf der welt: GOtt zernichtet ihr gesag; aber der gerechten tag haben Gottes gnaden-blicke, stetig währt ihr gut und glücke.

9. Wann die böse zeit erschienen, werden sie zu schanden nicht; weil auch in der theurung ihnen nichts ermangelt, nichts gebricht. Nur des Höchsten feind verdirbt, wann er noch so viel erwirbt, sollt er noch so köstlich stehen, wird er doch wie rauch vergehen.

10. Der gottlose will nur borgen, zahlt nicht, ob er zahlen kan. Der gerecht entlehnt mit sorgen, nimmt sich auch des armen an. HErr! du förderst seinen gang; fällt er, lieget er nicht lang; wird auch nicht verworffen heissen: dann du wirst ihm hülff erweisen.

11. Ich war jung, bin nun bey jahren, habe doch noch nie gespührt, daß von GOtt verlassen waren, die ihr leben from geführt; auch, so gar nach ihrem tod, litt ihr saame keine noth: ihre kinder blieben stehen, durfften nicht nach brode gehen.

12. Ein GOtt frommer ist voll güte, leihet gern, GOTT segnet ihn; Er wünscht, daß ihn GOtt behüte, daß sein hertz ihm treulich dien! dann, wer lebt nach seiner pflicht, wird von GOtt verlassen nicht; Aber wer des eydes spottet, wird zuletzt gantz ausgerottet.

13. Des gerechten holde lippen reden weißheit, lehren recht: dann was GOtt von Sina klippen, dort befahl durch

durch seinen knecht, was er allen uns gesetzt, ist in seine brust geetzt; er wird nie mit vorsatz gleiten, sieht sich vor auf allen seiten.
14. Ob der gottloß auf ihn lauret, seinem leben stellet nach, ist gut, daß sein zorn nicht dauret: GOtt steurt solchem ungemach, reisset den, der ihm verwandt, aus des bösen schlimmer hand, und aus der verdammten orden, wann er schon verurtheilt worden.
15 Harr nur auf den HErrn und lebe, wie er dir befohlen hat! daß er dir viel gutes gebe, daß er dich mach reich und satt, daß er dir zur seite steh, und dich mehr und mehr erhöh! Ja! er wird dein aug vergnügen, wann du siehst die bösen liegen.
16. Ich sah einen solchen schnöden, der wollt einen breiten raum; trotzte sehr mit seinen reden; grünte wie ein lorbeer-baum. Als man aber nach ihm sah, war er hin und nimmer da! ich wolt weiter nach ihm fragen; niemand wußt von ihm zu sagen.
17. Drum, mein hertz, merck diß gesetze: Bleibe fromm, und halt dich recht! solchen geht es wohl zu letze. GOtt belohnet seine knecht. Die ihm aber folgen nicht, wird ein strenges zorn-gericht letzlich von der erden reissen, und zu den verfluchten weisen.
18. Die gerechten wird er schützen: Er ist ihre stärck in noth; wird als beystand, ihnen nützen, wann was widrigs ihnen droht. Laß die bösen fallen ein! GOTT wird jener helffer seyn, daß sie seine rettung schauen, darum, weil sie auf ihn trauen.

Der XXXVIII. Psalm.

201. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

HERR! straffe mich nicht zorniglich: dann ich fühl deine pfeile; ja! deine hand, HERR! drücket mich, und meine leibes-theile. An mir ist nichts gesundes fast, für deiner schwerer drohungs-last; mit unfried ist mein hertz entzündt, durch meine sünd, die ich in meiner seel empfind.
2. Ich sehe meinen schulden-brast ob mir zusammen schlagen. er ist mir eine schwere last, die ich nicht kan ertragen, Die sünden-wunden, die ich hab, die stincken wie ein toden-grab; für meiner thorheit eitern sie, ich weiß nicht wie? daß ich mich meiner selbst entzieh.

3. Ich

3. Ich gehe krumm und sehr gebückt, bin traurig alle tage; wer meine lenden nur erblickt, erkennet, was mich naget; gar anderst ists mit mir nunmehr: dann ich bin, ach! zerstossen sehr; ich ängste mich, und heul darzu; mein hertze du! hast leyder! weder rast noch ruh.

4. HERR! mein verlangen ist für dir, du wirst mein seufftzen wissen; mein hertze bebet für und für; mir sind die kräfft entrissen; gantz dunckel ist mein augen-licht; mich kennen meine lieben nicht; die freunde lassen mich allein bekümmert seyn: sie scheuen meine plag und pein.

5. Und die mir nach der seele stehn, die stellen ihre netze; sie reden, wies mir soll ergehn, auf daß es sie ergötze. Ich muß zwar wie ein tauber seyn, und wie ein stummer schweigen drein. Doch harrt, HERR! und verlässet sich mein hertz auf dich! Mein GOTT! du wirst erhören mich.

6. Du willst nicht, daß mein fall sie freu: weil sie dich, HERR! entehrten, wann sie, daß ich zu boden sey, nach ihrem wunsche hörten. Ich bin zu leiden nur gemacht, mein schmertz ist für mir tag und nacht. Ich beichte meine sünde dir, und sorg dafür, auch wie ich werde frey von ihr.

7. Mein feind lebt gleichwol sicher fort; sie herrschen, die mich hassen: sie hassen mich, HERR! um dein wort, doch will ich es nicht lassen. Mein GOtt! verlaß mich wieder nicht, zeig mir dein gnaden-angesicht, und mach mich alles leydens frey! HERR! steh mir bey! daß ich dir ewig danckbar sey.

Der XXXIX. Psalm.

202. Mel. Was mein GOtt will.

Mein GOtt, ich hab mir fürgesetzt, wills auch in obacht nehmen, daß ich forthin, gleichwie auch jetzt, will meine zunge zähmen, daß sie nichts arges reden mag, nicht zancken oder schmähen, ob ich gleich muß zur grossen plag, den bösen für mir sehen.

2. Ich bin verstummt und darff auch nicht, wie du mich tröstest, sagen und wann mir auch viel leyds geschicht, darff ich es niemand klagen. Mein hertze in dem leib entbrannt und wird recht sehr gekräncket, wann es der sünder unverstand nur bey sich selbst bedencket.

3. Doch rede ich mit dir mein GOtt, und klag dir meine schmertzen, ach! lehre mich, HERR Zebaoth, daß ich in meinem hertzen diß mercke und mit fleiß betracht, daß du, HERR, meinem leben ein ziel gesetzt und gute nacht der welt einst müsse geben.

4. Mein leben ist wie nichts für dir, im huy ist es vergangen, nichts sind die menschen, die doch hier so sicher gehn und prangen, sie machen sich vergebne müh und sind gleich einem schemen, sie sammlen und verdecken nie, wers endlich noch wird nehmen.

5. Nun, HERR, mein GOtt! wo werde ich die rechte hülffe finden? Diß ist mein trost, ich trau auf dich, errette mich von sünden, und laß ja nicht den narren zu, daß sie noch meiner lachen, ich schweig und hoff in guter ruh, mein GOtt! du wirsts wohl machen.

6. Nimm deine plagen, HERR, von mir, dann meine krafft versieget von deinem zorn, der für und für gar hefftig auf mir lieget. O! wie fällt alle schönheit hin, wann du von einem weichest, wann du dem ungebrochnen sinn den lohn der sünden reichest.

7. Ach! wie gar nichts ist jederman? Erhöre, HERR, mein schreyen. Schau meine thränen gnädig an, laß mich vor dir gedeyen, ich bin dein Pilgrim, gib daß ich, mich auch noch hier erquicke, eh ich hinfahre, und es sich mit mir zum sterben schicke.

Der XL. Psalm.

203. Mel. Allein zu dir, HERR JEsu Christ.

Ich harrt auf GOtt recht freudiglich, biß er zu mir sich neigte, ich rieff und er erhörte mich, daß er mir hülff erzeigte: Er zog mich aus der gruben schlund, die grausam und voll schlammes stund, er stellte mich auf felß und stein daß fuß und bein da konnt im tritte sicher seyn.

2. Er hat mir gar ein neues lied in meinen mund gegeben, daß männiglich ohn unterschied den HERRN soll erheben: Das werden viel, viel tausend sehn, und in des HERRN furcht hergehn, so, daß sie auch in creutz und noth vertraun auf GOtt, und heissen ihn HERR Zebaoth.

3. Wohl dem, der hofft, auf GOtt den HERRN, und stoltze lügner meidet: Groß sind die wunder nah und fern,

fern, die er für uns bescheidet; Wer sagt uns, was er dencket, an? Was ists, das man ihm gleichen kan: doch ob der werck unzehlich viel, so ist mein ziel, daß ich davon doch sagen will.

4. Speiß- und Brand-opffer läßt du seyn, was sie vorlängst gewesen; Fortan komm solch ein opffer ein, das sünder macht genesen; Diß hat mein ohr gar wohl gehört, drum, sieh, ich komme, wie begehrt, die schrifft werd endlich nun erfüllt, und was du wilt, das hab ich mir ins hertz gebildt.

5. Ich will gerechtigkeit hinfort für der gemeine lehren, in meinem munde wird dein wort niemahls zurücke kehren, du weißt es, ich verberg es nicht, durch mich scheint deiner warheit licht dein heyl wird durch mich offenbar, stelle klar, HERR! deine güt und treue dar.

6. Drum laß auch dein erbarmen sich von mir ja nicht abwenden, daß deine güt und treue mich umgeb an allen enden, denn mich trifft leiden ohne zahl, mich blendet meiner sünden qual, der sünden, derer viel und mehr, als angefehr mein haupt-haar, wenns zu zehlen wär.

7. Dieweil mich nun mein hertz verläßt, ach! so laß dir belieben, daß du mich setzst hinwieder fest; die aber muß betrüben schmach, schande, scham und untergang, bey denen mir war angst und bang, die da! da schreyen über mich; Gib, daß sie sich stürtz- und fallen sichtiglich.

8. Hingegen müssen frölich seyn, die nach dem HErren fragen, und sehn nach deines heyles schein, die müssen immer sagen: Der HERR sey lob und preises voll! ich bin sehr arm; Er thut mir wohl; O GOtt! du bist mein hülff und rath, komm nicht zu spat, mein GOtt! hilff eilend mit der that.

Der XLI. Psalm.

204. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, wohl dem, der sich des armen, und dürfftigen mit lust annimmt! GOtt wird sich über ihn erbarmen zu der zeit, wenn sein zorn-feur glimmt, GOtt liebet den an kindes statt, der dürfftige versorget hat.

2. Der HErr wird über ihn stets walten, er wird auch segnen, was er thut, beym leben wird er ihn erhalten in seiner wilden feinde wut: der HERR flößt ihm erquickungs-wein auf seinem siech-bett reichlich ein.

3. Du hilffst ihm von den krancken-stunden, die du ihm abgezehlet hast: Ich sprach: GOtt! heyl die seelen-wunden, HERR! sey mir gnädig, denn die last der sünden, so ich hier verübt, macht, daß mein geist sich sehr betrübt.
4. Viel arges reden meine feinde: Wenn wird er und sein Nahm vergehn? Sie kommen nicht als gute freunde sie suchen alles zu verdrehn, sie meynens nicht von hertzen-grund, ihr hertz will das nicht was der mund.
5. Und alle, so mich tödtlich hassen, die raunen offtmahls wider mich, sie dencken mich recht wohl zu fassen, beschliessen böses unter sich: Er soll nicht aufstehn, wenn er liegt, wenn wir nur einmahl obgesiegt.
6. Auch mein freund, dem ich mich vertrauet, der tritt mich unter seinem fuß, und der, so offt mein brodt zerkauet, gibt mir jetzt einen falschen kuß, zum zeichen der verrätherey, daß ich der Nazarener sey.
7. Du aber, HERR! komm mich zu retten, hilff mir in diesem lebens-lauff, dein beystand löst der feinde ketten, damit sie mich gefesselt, auf: Wenn du mich nicht den feinden giebst, merck ich, daß du mich hertzlich liebst.
8. Mich aber wirffst du nicht zur höllen um meiner reinen frömmigkeit, du wirst mich für dein antlitz stellen dort in der frohen ewigkeit. Nun, Amen! GOtt der sey gepreist, der Israelis Vatter heißt.

Der XLII. Psalm.

205. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wie der Hirsch in grossem dürsten schreyet, und frisch wasser sucht, also sucht dich, Lebens-fürsten, meine seel in ihrer flucht; Meine seele brennt in mir, lechzet, dürstet, trägt begier nach dir, o du süsses leben! der mir leib und seel gegeben.
2. Ach! wann werd ich dahin kommen, daß ich Gottes angesicht, das gewünschte licht der frommen, schau mit meiner augen-licht? Meine thränen sind mein brod tag und nacht in meiner noth, wann mich schmähen meine spötter: Wo ist nun dein GOtt und retter?
3. Wann ich denn des innen werde, schütt ich mein hertz bey mir aus, wollte gerne mit der herrde deiner kinder in dein hauß; ja! in dein hauß wollt ich gern gehen, und dir, meinen HERRN, in der schaar die opffer bringen, mit erhabner stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh? meine seel! Harr auf GOTT, der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quähl; Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wann mein hertz ich zu ihm richte, hilfft mit seinem angesichte.

5. Mein GOtt! ich bin voller schande, meine seele voller leyd, darum denck ich dein im lande bey dem Jordan an der seit, da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine zier, Zion, ein klein wenig steiget, und die cron und scepter neiget.

6. Deines zornes fluthen sausen mit gewalt auf mich daher, dein gericht und eyffer brausen, wie das wild und tieffe meer; Deine wellen heben sich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten wasser-wogen fast zu grund hinab gezogen.

7. GOtt der HERR hat mir versprochen, wann es tag ist, seine gût, und wann sich die sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein gemûth, spreche: Du mein felß und stein! gegen welchen alles klein, dem ich in dem schooß gesessen, warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner feinde wort? Es ist mir in meinen beinen durch und durch, als wie ein mord, wann sie sagen: wo ist nun, dein GOTT, und dein grosses thun, davon, wann du sicher lagest, du so hoch zu rühmen pflagest?

9. Was bist du so hoch betrübet, und voll unruh? meine seel! Harr auf GOtt! der hertzlich liebet, und wohl siehet, was dich quähl: Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem angesichte sich selbst giebt zum Heyl und Lichte.

Der XLIII. Psalm.

206. Mel. HERR JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ich richte mich, getreuer GOtt! und führe meine sache, auf daß mich nicht die böse rott, so gar zu schanden mache, errette mich durch deine macht, daß ich nicht werde umgebracht von denen falschen leuten.

2. Dann du, HERR, bist doch gantz allein, mein schutz und meine waffen, solt ich von dir verstossen seyn, wer kan mir hülffe schaffen? Warum wilt du nicht bey mir stehn und lässest mich so traurig gehn, wann mich die feinde drängen?

3. Ach! sende mir dein licht und wort, daß sie mich allzeit leiten und bringen zu dem heilgen ort, daß ich mit grossen freuden, dir, HERR, zu deinem lob und preiß mit hertzens-lust, so gut ich weiß, auf meiner harpffen dancke.

4. So sey dann still und unverzagt, o meine liebe seele! Wann dich noth angst und kummer plagt, es deinem GOtt befehle. Ich werde doch noch seiner gnad, die mir giebt trost, schutz, heyl und rath, mit mund und hertzen dancken.

Der XLIV. Psalm.

207. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O GOtt! wir haben es mit unserm ohr gehöret, die väter habens uns erzehlet und gelehret, was du zu ihrer zeit, vor alters hast gethan: wie du dich ihrer stets so mächtig nahmest an.

2. Du hast mit deiner hand, die Heyden selbst vertrieben; sie aber eingesetzt, nach wünschen und belieben. Du hast der völcker heer vertilget und verderbt; sie aber sehr vermehrt, die jener land geerbt.

3. Ihr schwerdt gewann es nicht; sie haben nichts bekommen: nur deine Rechte, HERR! dein arm hats eingenommen. Dein Sonnen-angesicht gab ihnen alles ein: dann HERR! man sahe sie in deinen gnaden seyn.

4. GOtt, du bist noch derselb, mein König, den ich ehre, den ich dem Jacob hülff und heyl verheissen höre. Durch dich zerstossen wir, der feinde grosse macht; in deinem Namen, HERR! sind sie so bald umbracht.

5. Dann ich verlasse mich gantz nicht auf meinen bogen; ich würde durch mein schwerdt gewißlich seyn betrogen, wär deine hülffe nicht: Du schlägest unsre feind, und machst zu schanden die, die unsern fall vermeynt.

6. Wir wollen dich dafür, du Höchster! täglich preisen, und deinem Namen, HERR! erheischten danck erweisen, allein, warum, o GOtt! hilffst du uns nun nicht mehr? verstossest uns zum spott? ziehst nicht mit unserm heer?

7. Du lässest uns, verzagt, für unsern feinden fliehen, daß sie zu ihrem raub, uns haab und gut entziehen. Du lässest uns, dein volck, wie schaafe fressen auf, und giebest gar umsonst, den Heyden uns zu kauff.

8. Du machest uns zur schmach für denen, die uns kennen, man hört die Heyden uns, zum spötter-beyspiel nennen. Mein antlitz ist voll schand, ich seh den hohn für mir: die feinde lästern drauf, mit aller rach-begier.

9. Diß alles, nun, o HERR! muß unser hertze pressen; da wir doch deiner nicht, noch deines bunds vergessen; wir sind von deinem weg ja abgefallen nicht, daß du uns so zerschlägst, daß uns dein licht gebricht?

10. Hätt, Höchster! unser mund vergessen, dich zu loben, und unsre hände sich, zum frembden GOtt, erhoben, so möchtest straffen du: nun ist dirs anders kund; und du erkennest ja, HERR! unsern hertzens-grund.

11. Wir werden täglich ja erwürgt, um deinet willen, und müssen schaafen gleich, der Drachen rache füllen. Erwecke dich, o HERR! was schläfft dein angesicht? Verstoß uns nicht so gar! vergiß doch unser nicht.

12. Es ist zur erde schon gebeuget unser leben; man siehet unsern bauch an ihrem boden kleben: So mach dich auf, und hilff! es ist je an der zeit: Erlöß uns, treuer GOtt! durch deine gütigkeit.

Der XLV. Psalm.

208.

Wie schön leuchtet der morgenstern voll gnad und warheit von dem HERRN, die süsse wurtzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhabrn.

2. Ey mein perle, du werthe kron, wahrr Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! Mein hertz heißt dich ein Lilium; Dein süsses Evangelium ist lauter milch und honig. Ey mein blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die flamme deiner liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib, an deinem auserwehlten leib, ein lebendige riebe. Nach dir ist mir, gratiosa coeli rosa, kranck und alimmet mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, wann du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken. O

HERR JEsu, mein trautes gut, dein wort, dein geist, dein leib und blut, mich innerlich erquicken: Nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.
5. HERR GOtt Vatter, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der welt, in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schatz, ich bin sein braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! eya! himmlisch leben wird er geben mir dort oben: Ewig soll mein hertz ihn loben.
6. Zwingt die saiten in Cithara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, dem wunder-schönen Bräutgam mein, in stäter liebe wallen. Singet, springet, jubilieret, triumphiret, danckt dem HERREN; Groß ist der König der Ehren!
7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein schatz ist das A und O, der anfang und das ende: Er wird mich doch zu seinem preiß aufnehmen in das paradeiß, deß klopff ich in die hände. Amen, Amen, komm du schöne, freuden-krone, bleib nicht lange! deiner wart ich mit verlangen.

Der XLVI. Psalm.

209.

Ein veste burg ist unser GOtt, ein gute wehr und waffen: Er hilfft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse feind, mit ernst ers jetzt meynt; groß macht und viel list, sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.
2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, wir seynd gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte Mann, den Gott hat selbs erkohren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, der HERR Zebaoth; und ist kein ander GOtt: Das feld muß er behalten.
3. Und wann die welt voll Teuffel wär, und wollt uns gar verschlingen, so förchten wir uns nicht so sehr: Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen.
4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie den leib, gut, ehr, kind und weib;

weib: Laß fahren dahin, sie habens kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

Suche das III. Gloria.

Der XLVII. Psalm.

210. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Frolockt mit händen, menschen-kinder! und jauchzet GOTT mit frohem schall! dann GOTT der stärckste überwinder, ist schröcklich, und herrscht überall. Er zwingt die völcker ohne spieß, und legt sie unter unsre füß.

2. Er hat zum erbtheil uns erwählet; Er liebet Jacobs herrlichkeit. Wolan! ihr treuen! rufft, erzehlet: Gott fähret auf mit grosser freud, der HErR mit hellem Jubel-schall! man höret der Posaunen hall.

3. Lobsinget GOtt, ihr fromm-bewährten! singt unserm König lob und preiß! Dann GOtt ist König auf der erden! Lobsingt ihm klüglich und mit fleiß! Die Heyden ehren seine kron; GOtt sitzt auf seinem heilgen thron.

4. Die Fürsten unter allen zungen, sind nun zu einem volck vereint: dem GOtt Abrahams wird gesungen, der allen gnädiglich erscheint; Dann GOtt ist sehr erhöht und werth, bey denen schilden auf der erd.

Der XLVIII. Psalm.

211. Mel. Durch Adams fall ist gantz verderbt.

Groß ist der HErR und hochberühmt bey denen, die ihn kennen, sein volck pflegt ihn, wie sichs geziemt, mit lob und preiß zu nennen, sein Zion ist ein schöner zweig, erfüllt das land mit freuden, die stadt des Königs lieget gleich der Mitternacht zur seiten.

2. Der Name Gottes ist bekannt in allen ihren häusern, drum wird er auch ihr schutz genannt, daß sie sich nich entäussern. Schau! könige sind da vorbey mit grosser macht gezogen, GOtt aber brach gar bald entzwey ihr waffen, schild und bogen.

3. Verwunderns mußten sie das sehn, sie konten sich nicht fassen, es war um ihre macht geschehn, darauf sie sich verlassen, sie stürtzten und erschreckten sehr, ihr mund kont nichts mehr sprechen, dann du, HErR, kanst die schiff im meer durch deinen wind zerbrechen.

4. Wie es dein mund verheissen hat, ob deiner stadt zu walten, so weiset sichs nun in der that, daß du sie hast erhal-

halten. Du wirst es auch noch ferner thun, und sie vor allem schaden mit schutz versehn, wir warten nun, Herr, deiner treu und gnaden.

5. GOtt! wie dein Nahm, so ist dein ruhm biß an der welt ihr ende, dein sitz ist voller heiligthum voll recht sind deine hände. Es freue sich der berg Zion, die töchter Juda mögen recht froh seyn, daß, o HERR! dein thun voll eitel recht und segen.

6. So leget euch um Zion her, umfasset sie und wachet, zehlt ihre thürne ungefehr und sehet! was ihr machet. Legt rechten grossen fleiß daran, zu bauen ihre mauren, erhöht die häuser wie man kan, auf daß sie ewig dauren.

7. So wird dann unsers Gottes krafft die feinde recht beschämen, es wird auch die nachkommenschafft, diß wohl zu hertzen nehmen, daß dieser GOtt sey unser GOtt in alle ewigkeiten, er wird uns, trotz! der feinde rott, als wie die jugend leiten.

Der XLIX. Psalm.

212. Mel. Warum betrübst du dich mein hertz.

Hört alle völcker! hört mir zu, die ihr noch in der erd unruh! merckt miteinander drauff! der Herr so fleißig als der knecht, der reich, gleichwie der arm und schlecht.

2. Mein mund macht weißheit euch bekannt; mein hertze sagt euch vom verstand: hört einen guten spruch; ein fein gedicht aus meinem kiel, ein schönes lied auf meinem spiel.

3. Soll ich im unglück seyn betrübt, wann mich der dränger sünd umgiebt, die dränger, die mir gram? die sich mit trutz und frechem muth, verlassen auf ihr grosses gut.

4. Hilfft doch kein mensch dem andern nicht, löst ihn aus Gottes zorn-gericht: es kostet allzuviel, zu lösen eine seel an sich: er muß es lassen ewiglich.

5. Und ob er auch gleich lange lebt, sein sinn weit vom der grube schwebt, muß er doch einsten fort: Der weise stirbt, gleichwie der thor; es hilfft kein geld noch guth darvor.

6 Ein jeder muß, was er vermag, einst andern leuten lassen nach; es narrt der ruhm ihr hertz, daß ihr geschlecht fast immer währt, und daß sie grosse ehr auf erd.

7. Doch

7. Doch bleibet solche würde nie: sie müssen fort, gleich wie das vieh; ihr thun ist thorheit nur; Noch preißt es ihren kinder mund, mit einem abgeschmackten grund.
8. Sie liegen in der höll als schaaf. Der tod nagt sie zu ihrer straff; der fromm herrscht über sie; und ihr verübter trotz vergeht, weil ihre höllen-pein besteht.
9. Du aber, GOtt! hilffst meiner seel aus der gewalt der höllen-höl, weil du mich nahmest an. HERR! deines Namens bestes heil ist meines hertzens schatz und theil.
10. Laß dichs nicht irren, mein gemüth! ob einer reich und herrlich blüht, ob gleich sein hauß wird groß. Im sterben nimmt er nichts mit sich, die herrlichkeit läßt ihn im stich.
11. Er tröstet sich der guten zeit, und preiset ihre niedlichkeit; Er ist auf pracht und macht, wie seine vätter, nur erpicht; doch sieht er nimmermehr das licht.
12. Kurtz: wann ein mensch in würden ist, und seiner menschlichkeit vergißt, mißbrauchet den verstand, und meynt, daß er hier lange wohnn, so fährt er wie ein vieh davon.

Der L. Psalm.

213. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

GOtt der HERR läßt sich nun hören, und will gerne jederman, was ihm nutz und gut ist, lehren, daß er selig werden kan. Dieses schönen glantzes zier bricht aus Zions burg herfür und erfüllt die gantze erde, daß kein mensch versäumet werde.
2. Unser GOtt kommt nicht so stille, fressend feur geht vor ihm her. Offenbahrt er, was sein wille, fällts dem äussern menschen schwer, er rufft aller creatur, sie zu führen auf die spur, daß sie ihn doch möchten finden und sich wenden von den sünden.
3. Sammlet mir doch meine kinder, die mehr achten auf den bund, als aufs opffer derer sünder, dienen mir mit hertz und mund; Es wird die gerechtigkeit von dem himmel außgebreit, dann GOtt pfleget so zu richten, alles böse zu zernichten.
4. Höre mein volck, laß mich reden, Israel laß mich in dir zeugen, wie dir es vonnöthen: Ich bin dein GOtt für und für, daß du mir dein opffer bringst und mit deinen lippen singst, wird nicht übel aufgenommen, weil ichs sonst ließ vor mich kommen.

5. Aber das solt du bedencken und dir nicht seyn unbewust, daß ich nicht an den geschencken, noch am vieh hab meine lust. Dann es sind die thier im wald, und das vieh, so jung, als alt, was nur davon vorzu zeigen, insgesamt zuvor mein eigen.

6. Was gevögel wird genennet, so dann groß und kleine thier, wird von mir genau gekennet, und ist überall von mir, hungerte mich etwa nun, wolt ich dir mein nachricht thun, dann ich bin ein HERR der erden, und was mag gefunden werden.

7. Dencke nicht, daß mirs um essen, oder nur um trincken sey, sondern du solt nicht vergessen, mir ohn alle heucheley danck zu sagen, wie sichs ziemt, daß ich thätlich werd gerühmt, was dein mund mir hat versprochen, solt du halten ungebrochen.

8. Ruff mich an in allen nöthen, so will ich dein Richter seyn, und du sollt dancksagend reden, wie so hertzlich gut ichs meyn; Aber zu dem bösen knecht, der noch selbsten ungerecht, spricht der HErr: was kanst du sagen, da ich über dich zu klagen.

9. Was nimmst du doch meine lehren und den bund in deinen mund? Da du nicht wilt zu mir kehren, noch dich bessern in dem grund, wirffst mein wort stets hinter dich, lauffst mit dieben durstiglich, bist mit unzucht angestecket und mit falsch und trug beflecket.

10. Dieses thust du, und ich schweige, dabey bildest du dir ein, daß ich allerdings dir gleiche, und nicht zornig werde seyn, ob gleich jeder seinen lauf geht und sündigt immer drauf; doch ich will dich straffend fällen und dir unter augen stellen.

11. Merckt doch euer böse weise, die ihr nicht an GOTT gedenckt, daß ich nicht einmal hinreisse, da euch dann wird eingeschenckt, was den bösen sichern muth brechen kan und wehe thut, da kein retter mehr zu haben, der euch könte tröstend laben.

12. Wer mir wahren danck beweiset, und mir dient nach meinem wort, der ists, welcher mich recht preiset, dann ich bin ein GOtt und Hort, dieses ist der rechte weg und der allernächste steg Gottes gnade zu empfangen und sein heyl auch zu erlangen.

Der LI. Psalm.

214. Mel. Was mein GOTT will.

Erzeige mir barmhertzigkeit, o GOtt! durch deine güte, wenn ich des hertzens schweres leyd, vor deinem thron ausschütte. Ach, Vatter! ach erbarme dich! Laß mich genade finden! Ach reinige und wasche mich von meinen vielen sünden.

2. Ich kenne meine missethat, und vor der sünden menge, die dich so sehr erzürnet hat, wird mir die welt zu enge. Ich habe mich viel tausendmal selbst gegen dich vergangen; Der vielen sünden grosse zahl hält meinen geist gefangen.

3. Du aber bleibest stets gerecht, bey dir ist kein vergehen; Ich bin ein fauler sünden-knecht, ich muß es selbst gestehen. Ich bin in sünden-voller lust empfangen und gebohren, und habe mich mit vorbewust sehr offt von dir verlohren.

4. Du bist die warheit und das licht, das wir in demuth küssen. Du lässest mich die lebens-pflicht aus deinem worte wissen. Mein hertze steckt voll übermuth, und klebt noch an der erde; Gib, daß durch deines Sohnes blut mein hertz gewaschen werde.

5. Ach HERR! ach laß mich doch einmal von freud und wonne hören: Denn des gesetzes donnerstrahl will meine ruh verstöhren. Sieh doch nicht mein verbrechen an, noch meine grosse sünden; Laß mich vor das, was ich gethan, bey dir genade finden.

6. Gib mir ein hertz voll reinigkeit, und voller tugendtriebe. Gib, daß ich dich zu aller zeit mit rechter absicht liebe. Ach HERR! verwirf mich nicht von dir, und deinem angesichte; Nimm deinen Geist niemals von mir in zornigem gerichte.

7. Mein GOtt! laß mich den Freuden-Geist auch wiederum erquicken, und da sich meine busse weist, auch deine hülff erblicken; so will ich die gottlose schaar die tugend-wege lehren, und also wird sich immerdar dein kleines häufflein nehren.

8. Errette mich von aller schuld, und von den sünden-bissen; So werd ich deine grosse huld stets zu verehren wissen. Der du mein GOtt und Heyland bist, laß mich nicht wieder fallen; Laß meinen mund zu jeder frist von deinem ruhme lallen.

9. Du

9. Du liebst die blossen opffer nicht, du kennst den leeren schatten, ich wolte dir sonst meine pflicht durch opffer auch erstatten. Wenn dir ein Opffer lieblich heißt, so must du thränen sehen; Drum wirst du den zerschlagnen geist bey mir auch nicht verschmähen.

10. HErr Zebaoth! laß immerfort dein werthes Zion grünen, und uns dein seligmachend wort zum hellen Leit-Stern dienen; Biß daß wir einst nach dieser zeit, das dreymal Heilig! singen, und in der frohen ewigkeit dir opffer werden bringen.

215.

Der vorhergehende Psalm.

O HErre GOtt! begnade mich, nach deiner güt erbarme dich, tilg ab mein übertrettung, nach deiner grossn erbarmung; und wasch mich wohl, o HErre GOtt! von aller meiner missethat, und mach mich rein von sünden, dann ich thu der empfinden. Und meine sünd ist stets für mir, ich hab allein gesündigt dir, vor dir hab ich übels gethan, in deinen worten wirst bestahn, so man dich rechts ersuchet.

2. Sieh in untugend bin ich gemacht, wie mich mein mutter hat gebracht: in sünden mich empfangen: viel sünd hab ich begangen. Zur warheit hast du aber lust, und gabest mir auch, daß ich wußt die weißheit dein ohn sorgen, die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit ysop schon, daß ich werd rein, und wasch mich nun schneeweiß: Auch freud laß hören mich, daß die gebein werden frölich, die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündlichen stat, tilg ab all meine missethat, HErr! wollst in mir erschaffen ein rein hertz, (thu ich hoffen) willigen geist erneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht den heilgen Geiste von mir: Sein gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her den trost deins heyls, o GOTT mein HErr! der freye Geist erhalte mich: Die gottlosen will lehren ich, dein weg sie zu dir kehren.

4. Von blut-schulden, HErr, mich errett, o GOtt, du meines heyls ein GOtt! mein zung mög erschallen, dein grechtigkeit ob allen, HErr! thu mir auf die lippen mein, mein mund verkünd das lobe dein. Zum opffer hast kein luste, ich geb es dir auch sonste. Brand-opffer

auch gleich allesamt gfallen dir nicht, seynd nur ein tand, vor deinen augen nur ein haß: Die opffer Gotts seind aber das; ein gar zerbrochen geiste.

4. Ein z'brochen und zerschlagen hertz wirst du nicht werffen hinterwerts, und wirst es nicht verachten: Das kan ich wohl betrachten. O HErrE GOtt! thu wohl Zion, nach deinem guten willen schon: Jerusalem die mauren werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud, zum opffer der gerechtigkeit, zu den brandopffern deinen muth, so wird man dann die kälber gut auf den altar legen.

Suche das IV. Gloria.

216.

Der vorhergehende Psalm.

Erbarm dich mein, o HErrE GOtt! nach deiner grossen barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein mein missethat: Ich b'kenn mein sünd, und ist mir leid, Allein ich dir gesündigt han; das ist wider mich stetiglich. Das böß vor dir mag nicht bestahn: Du bleibst g'recht, ob man urtheilt dich.

2. Sieh, HErr! in sünd bin ich geborn, in sünd empfieng mich mein mutter! die warheit liebst, thust offenbarn deiner weißheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr! mit ysopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, weisser dann schnee; mein ghör wird froh, all mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, einn neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von deim angesicht, deinn heilgen Geist nimm nicht von mir, die freud deins heyls, HErr, zu mir richt: Der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die gottlosen will ich dein weg, die sünder auch, darzu lehren, daß sie, vom bösen falschen steg, zu dir, durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, vor dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd dein rechts gebott: Schaff, daß mein mund dein lob außbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben. So nimm nun den zerknirschten geist, betrübts, traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht,

GOTT, das opffer mein, thu wohl in deiner gütigkeit, dem berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir gerechtigkeit.

Der LII. Psalm.

217. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Was trotzest du dann nun, daß du kanst schaden thun? Du böser stören-friede! So doch des HErren güte noch über uns fort währet und nimmermehr aufhöret.

2. Es trachtet deine zung mit ihrer lästerung nach schaden und betriegen, sie schneidet mit den lügen, als wie ein scharffes messer und wird niemahlen besser.

3. Du redest keckes muths mehr böses, als was guts, und lieber falsche dinge, du achtest es geringe, gern alles das zu reden, was dienen kan zum tödten.

4. Darum wird dich auch GOtt mit schmertzen, schmach und spott zerstören und zerschlagen und aus der hütten jagen, du solt nicht leben bleiben, der HErr wird dich vertreiben.

5. Die frommen werdens sehn, wie dir so recht geschehn, sich fürchten und dein lachen, daß du nichts kontest machen: Schau! das ist der gewesen, der nicht mehr kont genesen.

6. Der GOtt nicht hat vertraut, auf sein groß guth gebaut, der mächtig war zu schaden mit seinen frevelthaten, der andre hat belogen und sich nur selbst betrogen.

7. Ich aber bleibe stehn, und werde nicht vergehn, als wie ein ölbaum grünen und GOtt im tempel dienen, ich traue seiner güte, daß er mich stets behüte.

8. Ach HErr! ich dancke dir recht hertzlich für und für, du kanst uns wohl erbauen, drum will ich auf dich trauen, so haben fromme leute, daran recht grosse freude.

Der LIII. Psalm.

218. Mel. In dich hab ich, gehoffet HErr.

Was irrthum kommt den thoren ein? Was redt ihr wahnsinn insgemein, als sey kein Göttlich wesen? Ihr böses thun läßt sie nicht ruhn, noch einst ihr hertz genesen.

2. GOtt, der ist weiß, der blicket schon von seinem hohen himmels-thron, und sieht, ob unter allen ein kluger sey, der irrthums frey ihm suche zu gefallen.

3. Sie aber sind ein ander gleich, am guten arm, am bösen reich, kein eintziger mag tügen, der gantze hauff läufft einen lauff in boßheit, greul und lügen.

4. Man saget hin, man saget her, kein übelthäter will sich mehr von seinem frevel wenden, der frommen schaar muß immerdar ein raub seyn ihren händen

5. Sie ruffen dich nicht an, o GOTT! drum treibt sie furcht auch sonder noth, du weißt sie zu erschrecken, daß marck und bein voll zagens seyn, und sie muß schmach bedecken.

6. O hülff aus Zion! komm herbey, und mache die gefangnen frey, damit sich Jacob freue; ja daß sich schnell in Israel die frölichkeit verneue!

Der LIV. Psalm.

219. Mel. Ach GOtt und HErr.

Hilff mir, o GOtt! In meiner noth, von deines Namens wegen, verschaffe recht für deinen knecht, laß deine macht sich regen.

2. Erhöre mich, ich bitte dich aus meines hertzens grunde: Ach! laß doch vor, HErr! für dein ohr die red aus meinem munde.

3. Die stoltzen gehn mit trotz, und stehn mir stets nach meiner seelen, und scheuen nicht, dein angesicht, indem sie mich so quälen.

4. GOtt aber ist für mich gerüst, der bleibet mir zur seiten, er ist der Mann, der helffen kan in bösen unglückszeiten.

5. Er wird den lohn den feinden schon nach ihren wercken geben: Ich sag ohn scheu, folgt nicht bald reu, so läßt er sie nicht leben.

6. Drum will ich dir, o GOtt! allhier, ein danckbar opffer bringen, dein Name soll recht freuden-voll aus meinem mund erklingen.

7. Du bists der mich so mächtiglich aus meiner angst gerissen, der feind ist hin! Daß hertz und sinn sich nunmehr freuen müssen.

Der LV. Psalm.

220. Mel. Was mein GOtt will.

Ach treuer GOtt! erhöre mich, fleuch nicht für meinem flehen, merck auf mich, HErr, erbarme dich, mir gnädig bey zu stehen, du weist wie voll mein

hertze

hertze sey vom heulen und wehklagen, da nun der Feind mit trotz geschrey, mein leben sucht zu plagen.
2. Ach! thue doch nur einen blick auf des gottlosen drängen, sie wollen mir, HErr, meine tück beweisen und verhängen, sie sind mir gar zu hefftig gram, mein hertz kan nichts erblicken, als schrecken, schmertzen, furcht und scham, der todt will mich ersticken.
3. Ich fühle schmertzlich harte stich, und sincke fast im glauben, ich spreche nun: O hätte ich doch flügel, wie die tauben, so wolte ich von hinnen fliehn und in der wüsten bleiben, ich wolte eilend dahin ziehn, wo mich nichts kan vertreiben.
4. Ach! mache, daß sie uneins seyn, und laß sie untergehen, man siehet doch nur heuchelschein an heilger stätte stehen, es gehet tag und nacht verkehrt in allen ihren mauren, bey ihnen ist die ruh verstört, die auf einander lauren.
5. Regieret doch nur eitel trug in allen ihren gassen, sie düncken sich dazu noch klug, wann sie einander hassen. Wann mich ein offenbarer feind verschmähte, wolt ichs leyden, und dem, ders kundbar böse meynt, entwiche ich zur seiten.
6. Du aber bist mir anverwandt, mein Pfleger und Geselle, die mir sonst freundlich und bekandt zugleich auf einer stelle ins Gottes hauß gewandelt seyn, und suchst nun mein verderben, GOtt stürtze sie ins loch hinein und laß sie plötzlich sterben.
7. Es ist doch eitel sünd und spott bey diesen bösen hauffen, ich aber will zu meinem GOtt mit flehn und seufftzen lauffen, ich weiß gewiß, er hilffet mir, des abends und am morgen, und mittags heule ich vor dir, so stillst du meine sorgen.
8. GOtt hilfft doch meiner seelen bald, und schaffet ihr erquicken, dann ihr ist viel, die mit gewalt mich wollen unterdrücken. Der ewge GOtt hört mein geschrey und wird sie demuth lehren, weil stets mit ihnen bleibt dabey, daß sie den HErrn nicht ehren.
9. Sie tasten an mit hand und mund, die doch gern friedsam leben, entheiligen auch seinen bund, der ihnen ist gegeben. Ihr mund ist glatt und haben doch in ihrem sinn zu kriegen, die worte sind geschmiert, dennoch sinds eitel falsche lügen.

10. Wirff

10. Wirff deinen kummer auf den HErrn, der wird dich wohl beschützen, er läßt die frommen niemahl gern in unruh lange sitzen; GOtt aber stürtzet falsche leut, die stets nach blut geloffen, die leben nicht zur halben zeit; ich aber will sein hoffen.

Der LVI. Psalm.

221. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Steh bey mir, GOtt, in gnaden, dann menschen trachten mir, mit streit und zanck zu schaden und lauren für und für, drum ruff ich ängstiglich. HErr, meine feinde dencken, mich täglich zu versencken, viel streiten wider mich.

2. Wann furcht und schrecken toben, so hoffe ich auf dich, dein wort, HErr, will ich loben, auf GOtt vertraue ich und fürchte mich nicht mehr, was thut mir fleisch für plage? sie fechten alle tage, HErr, wider meine lehr.

3. Mir übels zu zufügen sind sie mit fleiß bedacht, sie sitzen oder liegen, so haben sie wohl acht auf meinen fuß und gang, wie sie doch meiner seelen beykommen und sie quälen mit leyd und übertrang.

4. Sie achtens schon vergebē, was sie nur böses thun, laß solche leut nicht leben, o GOtt! noch sicher ruhn, zehl meine flucht und müh, ach! schau mein ängstlich sehnen und meine viele thränen, doch ja du zehlest sie.

5. So muß alsdann zerrinnen der feinde macht und rath, im beten werd ich innen, daß du mit deiner gnad, o Gott! mir nahe bist, ich will dein wort, HErr rühmen, wie sich es wird geziemen, und meine pflicht auch ist.

6. Auf GOtt will ich stets hoffen und nicht mehr furchtsam seyn, wann mich gefahr betroffen und trübsal bricht herein. Ich spreche in der still: Was kan ein mensch beweisen? Ich habe GOTT verheissen, daß ich dir dancken will.

7. Dann du hast meine seele vom todte außgeführt, mich in der kummer-höhle mit trost und heyl geziert, die füsse gleiten nicht, daß ich vor GOtt mag wandeln, und gantz freywillig handeln, o GOtt! in deinem licht.

Der LVII. Psalm.

222. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Gnade sucht und wünscht mein hertze, GOTT, von deinem Heiligthum, ja ich sag es ohne schertze,

gnade ist mein höchster ruhm. Du weist, daß ich meine seele gantz und gar dir anbefehle. Alle meine zuversicht, ist allein auf dich gericht.

2. Ich sitz unter deiner treue, biß das unglück außgekracht, zu dem höchsten GOtt ich schreye, der der noth ein ende macht, hülffe sendet er vom himmel, daß ich von dem welt-getümmel meiner feinde sicher sey, GOtt schickt seine güt und treu.

3. Ach! ich liege mit der seelen unter einer löwen-art, welche, mich recht sehr zu quälen niemahl keinen fleiß gespahrt. Menschen-kinder sind wie käule, ihre zähne spieß and pfeile, ihre zung ein scharffes schwerdt, welches zanck und streit begehrt.

4. GOtt! erhebe deine ehre über diese gantze welt, dann sie haben meiner lehre und dem fuß ein netz gestellt, drucken meine seele nieder, graben schon vor meine glieder eine tieffe grube ein, doch sie fallen selbst darein.

5. Es soll sich mein hertz bereiten, GOtt/ mein hertze ist bereit deinen ruhm weit auß zubreiten und von deiner herrlichkeit will ich schöne Psalmen machen, früh will ich dazu aufwachen, daß ich recht von hertzens-grund, dir, HERR, dancke mit dem mund.

6. Dir lobsinget mein gemüthe, daß du so genädig bist, dann es reichet deine güte weiter, als der himmel ist, deine warheit wird bestehen, HERR, so weit die wolcken gehen, GOtt! erhebe deinen ruhm über all dein eigenthum.

Der LVIII. Psalm.

223. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Seyd ihr stumm, daß ihr nicht redet, was da recht und billig ist? Seyd ihr denn so gar entblödet falsch zu richten und entrüst? O ihr menschen-kinder ihr! Wie groß unrecht thut ihr mir! Ja muthwillig treibt im lande euer frevel sünd und schande.

2. Die gottlosen sind verkehret: Lügner irren lebenslang: Ihre hertzen sind bethöret gleich dem wüten einer schlang, ihre ohren sind betäubt, und mit boßheit zugekleibt, wie die Otter nicht mag hören ihres Zauberers beschwören.

3. GOtt! zerbrich der löwen zähne, gib den backen einen stoß,

stoß, daß ihr maul nicht mehr erwehne, denn die lügen sind zu groß, laß sie fallen, wie die fluth eines schnellen wassers thut: Laß sie treffen mit den pfeilen, wenn sie mich zu treffen eilen.

4. Du wollst sie wie schnecken achten, wenn die hitze sie erstickt; wie unzeitge rinder schmachten, eh sie noch die sonn erblickt: Ehe noch die dornen steiff, und am stocke werden reiff, soll dein zorn, HErr, sie zerschmeissen und bey zeiten frisch wegreissen.

5. Der gerechte wird sich freuen, wenn er solche rache sieht, und sich nicht zu baden scheuen in dem feindlichen geblüt, auf daß man zu sagen weiß: Der gerechte hat den preiß! Denn es muß ja kundbar werden, daß GOtt Richter sey auf erdn.

Der LIX. Psalm.

224. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Errette mich von allen denen, die mir zu schaden sind bedacht und sich stets wider mich auflehnen, O starcker GOtt! durch deine macht. Ach! laß mich wider die bestehn, die gern auf blut und trug außgehn.

2. Dann siehe HErr GOtt, wie sie lauren auf meine seel in ihrem rath, sie stehn zusammen wie die mauren ohn alle meine missethat, sie lauffen ohne meine schuld und rüsten sich mit ungedult.

3. Erwache doch, mich zu erretten, und siehe drein, HErr Zebaoth! Ach! wache auf, zu mir zu tretten, und suche heim die böse rott, daß ihrer keiner gnade find, die so verwegne sünder sind.

4. Des abends laß sie wieder heulen wie hunde, welche hungrig seyn, und in der stadt stets lauffend eilen, sie stimmen trefflich überein, zu falschem rath, als wie ein mann, wer ist der solches hören kan.

5. Du aber, HERR, wirst ihrer lachen und spotten aller Heyden schaar, wann sie sich wollen an mich machen, bist du mein schutz in der gefahr, ich halte mich zu GOtt dem HErrn, er ist gar gut und hilfft mir gern.

6. GOtt läßt mich meine freude sehen an denen, die auf mich verpicht, wie es so bald um sie geschehen; Jedoch, erwürge sie, HERR, nicht, zerstreue sie mit deiner macht, daß es mein volck allzeit betracht.

7. HERR, unser schild, stoß sie herunter, ihr hoffnung nimmt doch sonst kein end, ihr lehre ist ein böser zunder, der zum verderben bald entbrennt, sie lehren fluch und widerspruch, zum bösen sind sie klug genug.

8. Vertilge sie ohn alle gnade, vertilge sie, damit sie doch recht innen werden, was es schade, wann man am bösen sünden-joch stets ziehet und aufs eitle hält, und daß GOtt HERR in aller welt.

9. Des abends laß sie wieder heulen wie hunde, welche hungrig sind und in der stadt stets lauffend eilen, wo man etwas zu fressen find, und murren, wann sie müd und matt gelauffen, und gleichwohl nicht satt.

10. Ich will, HERR, deine macht hoch preisen, früh rühmen deine güt und treu, du bist mein schutz, der mich kan reissen aus allem, was gefährlich sey, dir will ich singen, o mein Hort! Du GOtt bist mein schutz fort und fort.

Der LX. Psalm.

225. Mel. Nun ruhen alle wälder.

GOtt! der du uns verstossen, vom kleinen biß zum grossen, und in dem zorn zerstreut, ach! tröste uns doch wieder, so werden unsre glieder erquickt, gestärckt und hoch erfreut.

2. Der du das land beweget, in grosse noth geleget, und sehr zerrissen hast, du wollest nicht verweilen, die brüche bald zu heilen, uns drücket sehr die harte last.

3. Dein zorn hat uns erschrecket, in solche angst gestecket, daß wir fast gar verzagt; doch hast du dich der frommen noch immer angenommen, wann sie dir ihre noth geklagt.

4. Du hast, HERR, deine lieben niemahlen mit vertrieben, sie wurden stets geschützt. So hilff mit deiner rechten uns deinen armen knechten, wanns allenthalben kracht und blitzt.

5. GOtt wird sich zu uns kehren, er läßt sich würcklich hören in seinem Heiligthum, das macht mir grosse freude, daß ich nun nach dem leyde, besinge seines Namens ruhm.

6. Nun will ich Sichem theilen, das thal Suchoth ereilen und Gilead ist mein, Manasse muß mich loben, Ephraim ist erhoben, und Juda soll mein Fürste seyn.

7. Auch Moab ist erschienen, nebst Edom mir zu dienen,

und

und das Philister land bringt meinem Namen ehre, wo ich mich nur hinkehre, da siegt und herrschet meine hand.

8. Wer macht euch triumphiren? Wer will und kan mich führen in eine veste stadt? wer kan mich sicher leiten, das Edom zu bestreiten, so sich mir widersetzet hat.

9. GOtt, der du uns verstössest, und wiederum erlösest, du wirst und kanst es thun. Ach GOtt! wilt du uns fliehen und nicht mit uns ausziehen, auf unserm schwachen heer zu ruhn.

10. Laß dich, uns beyzustehen, durch unser sehnlich flehen bewegen, o mein GOtt! der menschen hülff und stärcke sind nur unnütze wercke, sie werden bald zu schand und spott.

11. GOtt läßt es uns gelingen, das werck zu stand zu bringen, wañs noch so mißlich scheint. Er wird uns auch erretten, und alle untertretten, die uns mit macht zu wider seynd.

Der LXI. Psalm.

226. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HERR! laß dir gefallen, zu hören mein gebet. Und mercke auf mein lallen, so offt ich vor dich trett. Hienieden auf der erden, HERR, ruffe ich zu dir, wann mein hertz voll beschwerden sich ängstiget in mir.

2. Du wollest mich doch führen auf einer sichern bahn, daß mich kein unfall rühren, noch jemand drängen kan, dann du bist meiner seelen die beste zuversicht, dir will ich mich befehlen, wann mich mein feind anficht.

3. Ich will in deiner hütten verbleiben ewiglich! Du nimmst mich in die mitten, bedeckst und schützest mich, du hörest mein versprechen von deinem hohen thron, und die dein wort nicht brechen, empfangen grossen lohn.

4. Ach! gib du in genaden dem König glück und heyl, bewahre ihn vor schaden, sey du sein schatz und theil, vermehre seine jahre, daß er dein angesicht, stets sehe und erfahre, du lässest ihn, HERR, nicht.

5. HERR! deine güt und treue sey bey ihm um und um, auf daß er sich erfreue, und deines nahmens ruhm mit lob und preiß besinge; Auf daß ich meine gab mit freuden vor dich bringe, die ich versprochen hab.

Der LXII. Psalm.

227. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Meine seel ist in der stille, tröstet sich des Höchsten krafft, dessen rath und heilger wille mir bald rath und hülffe schafft; Der mehr kan als alle götter, ist mein Hort, mein Heyl, mein Retter, daß kein fall mich stürtzen kan, trett er noch so hefftig an.

2. Meine haßer! hört, wie lange stellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem hertzen bange, mir zur ehr, und euch zur schmach; Geht, wie mit zurißnen mauren, und mit wänden, die nicht dauren, mit mir um, und seyd bedacht, wie ich werde tod gemacht.

3. Ja fürwahr, das einge dencken die, so mir zuwider seynd, wie sie mir mein leben sencken dahin, da kein licht mehr scheint; Darum geht ihr mund aufs lügen, und das hertz auf lauter trügen; Gute wort und falsche tück ist ihr bestes meister-stück.

4. Dannoch bleib ich ungeschrecket, und mein geist ist unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wann die arge welt mich plagt; Auf den harret meine seele, da ist trost, den ich erwehle; Da ist schutz der mir gefällt, und mich für dem fall erhält.

5. Nimmer, nimmer, werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn, dann hier ist, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn, bey dem ist, mein heyl, mein ehre, meine stärcke, meine wehre; meine freud und zuversicht ist nur stets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben leute! Hoffet allzeit starck auf ihn: kommt die hülffe nicht gleich heute, falle doch der muth nicht hin, sondern schüttet aus dem hertzen eures hertzens sorg und schmertzen; Legt sie für sein angesicht, traut ihm vest und zweiffelt nicht.

7. GOtt kan alles unglück enden, wirds auch hertzlich gerne thun, denen, die sich zu ihm wenden, und auf seine güte ruhn; Aber menschen-hülff ist nichtig, ihr vermögen ist nicht tüchtig, wär es gleich noch eins so groß, uns zu machen frey und loß.

8. Grosse leuthe, grosse thoren, prangen sehr, und sind doch koth; Füllen, sinnen, augen, ohren, kommts zur that, so sind sie todt; Will man ihres thuns und sachen eine prob und rechnung machen nach dem außschlag des gewichts, sind sie weniger dann nichts.

9. Laßt sie fahren, liebe kinder! Da ist schlechter vortheil bey; Habt für allem, was die sünder frechlich treiben, furcht und scheu, laßt euch eitelkeit nicht fangen, nach, was nichts ist, nicht verlangen; Kommts auf gut und reichthum an, ey, so hängt das hertz nicht dran.

10. Wo das hertz am besten stehe, lehrt am besten Gottes wort auß der güldnen himmels höhe, dann da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von kräfften, rein und heilig in geschäfften, gütig dem, der gutes thut. Nun, der sey mein höchstes gut.

Der LXIII. Psalm.

228. Mel. Was mein GOtt will.

Zu dir, O GOtt! der du mein GOtt, will ich recht frühe wachen, nach dir, o starcker Zebaoth! der mich kan glücklich machen, verlanget mich, recht durstiglich, daß ich mich möge laben, es ist diß land, wie dürrer sand, wo wasser nicht zu haben.

2. Da selbst, o GOtt! schau ich mich um, zu sehen und zu hören, dich, HErr, in deinem Heiligthum, samt deiner macht und ehren, dann deine güt, die uns behüt, ist besser als das leben, von hertzens-grund soll dir mein mund ruhm, preiß und ehre geben.

3. Daselbsten wolte ich dich gern mein lebenlang, HErr, loben, daß meine hände zu dem HERRN stets wären aufgehoben, das solte mir gewißlich hier, die gröste freude heissen, wann dich mein mund zu aller stund mit ehren könte preisen.

4. Du weist es, HErr, daß wann ich mich zur ruh ins bette mache, ich dencke, treuer GOtt, an dich, und wann ich dann erwache, red ich so fort von deinem wort, dann du kanst mich behüten, in deinem schutz darff ich wol trutz all meinen feinden bieten.

5. Es hanget meine seel an dir, mich haltet deine rechte! Sie aber stehn und stellen mir, HErr, die verderbens-knechte, sie sind bedacht mit list und macht, mir schaden zu zufügen, doch werden sie voll noth und müh bald in der erden liegen.

6. Sie werden fallen in das schwerdt, den Füchsen eine speise, der König aber bleibet werth vor GOtt zu seinem preise, wer bey ihm schwört, der wird geehrt, und grossen ruhm erreichen, auch allezeit in GOtt erfreut, die lügner müssen schweigen.

Der LXIV. Psalm.

229. Mel In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ach mein GOTT höre und vernimm das flehn und seufftzen meiner stimm, behüte doch mein leben, für der gefahr, wormit die schaar der feinde mich umgeben.

2. Verbirg mich vor der bösen rott und ihrer menge, treuer GOtt! die ihre zunge wetzen, als wie ein schwerdt, das nur begehrt, den andern zu verletzen.

3. Sie zielen mit der zungen gifft, als wie ein pfeil gefährlich trifft, auf daß sie heimlich schiessen den frommen mann, der sich nicht kan vor ihrem zorn verschliessen.

4. Sie sind recht kühn mit bösem rath, und sagen: wie sie früh und spat die stricke legen wollen, wer kan sie sehn? Es ist geschehn, so wie es hat seyn sollen.

5. Sie dichten stets auf heucheley, und haltens heimlich, sind dabey verschmitzt und sehr verschlagen, im augenblick muß eine tück den armen nächsten plagen.

6. GOTT aber reißt sie plötzlich hin und giebet ihnen zum gewinn viel schmertzen, noth und plagen, ihr eigner mund richt sie zu grund und müssen schande tragen.

7. Ein jeder, der diß sehen kan, wird sprechen: diß hat GOtt gethan, und dißfalls an den wercken des HErren macht und grosse pracht gantz klar und deutlich mercken.

8. So werden die gerechten sich des HErrn erfreuen ewiglich und ihm allein vertrauen, und allezeit mit ruhm und freud die hülffe Gottes schauen.

Der LXV. Psalm.

230. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr GOtt! man lobet dich zu Zion in der stille und dencket billig drauf, daß man mit ernst erfülle, was man gelobet hat. Du hörest unser flehn, drum darff auch alles fleisch, mit beten vor dich stehn.

2. Uns drücken gar zu hart, HErr, unsre missethaten, vergib uns unsre sünd, o treuer GOtt! aus gnaden. Wol dem, den du erwehlst, die pforten aufgethan, daß er in deinem hauß stets für dir wohnen kan.

3. Erhöre uns, o GOtt! nach deiner wunder-güte, bewahre unser hertz, GOtt! unser heyl, im friede, du bist doch jederman, dem irgend was gebricht, auf erden und am meer, HErr! seine zuversicht.

4.

4. Du hast in deiner krafft die berge fest gesetzet, und deine grosse macht wird billig hoch geschätzet, das meer in seinem wuth mag brausen, wie es will, so wird es doch, O HErr! auf dein gebieten still.
5. Die völcker, welche nur da wohnhafft sind, erbleichen, für schrecken, angst und furcht, für deinen grossen zeichen und was da webet, wird von dir, HErr, froh gemacht, dann du erquickest es so wol bey tag als nacht.
6. Du suchst die erde heim, erquickest sie mit regen, und machest sie sehr reich durch deinen milden seegen, dann Gottes brünnelein ist eine reiche quell, das wasser fließt hervor schön, lauter, klar und hell.
7. Du lässest ihr geträid erwünscht und wohl gerathen, so bauest du das land und schützest es vor schaden, die furchen tränckest du und alles, was gepflügt, wird von dem regen reich, und durch den thau vergnügt.
8. Du segnest sein gewächs, das jahr wird schön gecrönet von deinem grossen gut, das es von dir entlehnet, und deine tritte, HErr! sind voller fettigkeit, dein reiche seegens-quell ergießt sich weit und breit.
9. Es trieffen auch vom fett, die in der wüsten leben, die hügel sind umher mit schöner lust umgeben, die anger sind voll schaaf, die auen stehen dick mit korn, ach! alles ist erfüllt mit heyl und glück.
10. So hat dann jederman wohl ursach sich zu freuen, daß du, o reicher GOtt! gibst seegen und gedeyen, verschaffe du auch selbst, daß aller zungen heer, dir, HERR, vor solche treu bring Lob, Danck, Preiß und Ehr.

Der LXVI. Psalm.

231. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ihr länder weit und breit, ihr völcker auf der erden! Auf! alle, die von Sonn und Mond beschienen werden, auf! jauchzet eurem GOtt, lobt ihn, und preiset ihn; die wercke, die er thut, sind allen vorzuziehn.
2. Er herrschet überall, und wer will ihn bekriegen, muß seiner grossen macht mit schanden unterliegen. Ihr länder, singt Triumph! Ihr völcker! rufft: Glück zu! der Höchste hat gesiegt, und gibt uns fried und ruh.
3. Er bleibt der alte GOtt; Wie er längst hat regieret, und sein volck wunderlich durchs rothe Meer geführet, so hält er über uns mit seiner grossen macht; Wer aber ihn verläßt, hat es nicht hoch gebracht.

4. Nun, HErr! wir bleiben dir, du grosser GOtt! vor allen von hertzen zugethan: Es soll dein ruhm erschallen auf erden weit und breit: Durch dich lebt alle welt, und uns führt deine hand, daß unser fuß nicht fällt.

5. Du bist ein Wunder-Gott, und weist uns zu probieren, wie silber durch die glut: Die feinde sieht man führen dort manchen aus dem land; Hier drückt ein andre last die lenden deines volcks, das du erwehlet hast.

6. Bald brauchst du wider uns die stoltzen wasser-wellen; Bald muß das feuer sich in unsern feind verstellen, ein feuer das uns bringt in angst, noth und gefahr, und schont nicht hauß und hoff, nicht Tempel noch Altar.

7. In solcher grossen noth gedenckt dein Vatter-hertze an seine güt und treu, und mitten in dem schmertze, wenn die gefahr sich mehrt, schickst du ein labsahl her, ach! uns zu unserm trost, und dir zu ruhm und ehr.

8. Wir wollen danckbar seyn, und was der mund versprochen, das opffert hier die hand; das hertz ist außgebrochen, und die gelübde zahlt vor deinem hohen thron dir täglich in der höh ein früher morgen-thon.

9. Sieh aber unser hertz, o grosser GOtt! vor allen mit Vatter-augen an, und laß es dir gefallen: Du nahmst von deinem volck die Böck und Rinder an; das hertze dir vielmehr zum opffer dienen kan.

10. Ihr völcker! höret zu, hört von so grossen dingen, die er verrichtet hat, und wir jetzund besingen: wir seufftzten in der noth und schrien in gefahr: Jetzt folgt ein Lobgesang, ein jauchtzen immerdar.

11. Nun, du, o grosser GOtt! wirst uns genädig hören, wie du bißher gethan: Den glauben wirst du mehren, und schaffen, daß dein Geist in unsern hertzen bleibt, der gutes in uns würckt, und böses von uns treibt.

12. So wollen wir, o GOtt! Dich nun und immer preisen, und deine güt und treu, die du uns wirst erweisen, soll unser lebenlang in unserm munde seyn; wir ruffen, und du hörst: Dein sey der ruhm allein.

Der LXVII. Psalm.

232.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen seegen geben! sein antlitz uns mit hellem schein erleucht zum ewign leben! daß wir erkennen seine werck,

und was ihm liebt auf erden: Und JEsus Christus heyl und stärck bekandt den Heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich die Heyden überalle; Und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle, daß du auf erden Richter bist, und läßst die sünd nicht walten. Dein wort die hut und weyde ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu walken.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und bessert sich, dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vatter und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist, dem alle welt die ehre thut, für ihm sich fürchte allermeist! Nun sprecht von hertzen: Amen.

Der LXVIII. Psalm.

233. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GOTT stehe auf, daß deine feind in eyl zerstreuet werden, und die, dir HErr, zuwider seynd, vertilge von der erden, vertreibe sie, du grosser Hirt, als wie ein rauch vertrieben wird von einem starcken winde.

2. Wie wachs nicht kan beym feur bestehn, so muß es bösen knechten vor Gottes angesicht ergehn, hingegen die gerechten, die müssen stets in der gemein für GOtt dem HErren frölich seyn und sich von hertzen freuen.

3. So singet GOtt, wie ers begehrt, lobsinget all zusammen. Macht bahn dem, der da sanfft herfährt, er heisset HErr mit Nahmen. Rühmt ihn recht hoch mit eurem mund, und freuet euch von hertzen-grund, er ist der waysen Vatter.

4. Die, welche recht wittwen seyn, nimmt er in seine hände, in seiner heiligen gemein ist er GOtt und Regente, ein GOtt, der die einsamen liebt und ihnn das hauß voll kinder gibt zu ihrer grossen wonne.

5. Er führet aus zur rechten zeit die, so da sind gefangen, dagegen läßt er lose leut im dürren elend hangen. O GOtt! da du dein volck regierst, und in der wüsten selbst geführt, da bebete die erde.

6. Vor diesem GOtt in Sinai die Himmel selbsten troffen, vor GOtt, auf den so spat als früh gantz Jsrael darff hoffen; Nun aber wird die dürre Au, o GOtt! mit deinem gnaden-thau gar mildiglich erquicket.

7. Nun können deine schwache thier auch wohnung drinnen haben, GOtt wird die armen für und für mit seinen gütern laben; Der HErr giebt nun an allem ort sein kräfftig und lebendig wort mit viel Evangelisten.

8. Die könge der heerschaaren sind nun miteinander freunde, die mutter giebet jedem kind was von dem raub der feinde. Wann ihr zu felde müsset stehn, so gläntzet es dermassen schön, als gold und silber schimmert.

9. Wann hin und her der höchste Held bey ihnen könig setzet, so wird, was finster war bestellt, mit licht und glantz ergötzet. Der berg des HErrn ist allezeit voll früchten der gerechtigkeit, ein groß und schön gebürge.

10. Was hüpffet ihr gebürge nun? GOtt will hier ewig wohnen, daselbst bleib immerfort sein thun mit gnädigem verschonen. Der wagen Gottes ist ein heer von tausenden und noch vielmehr, der HERR ist unter ihnen.

11. Du fuhrest auf in grosser ehr, und hast in hafft genommen die feinde, die uns drängten sehr gaben überkommen, für eines jeden menschen kind, so gar die noch abtrünnig sind, daß GOtt doch da wird bleiben.

12. Gelobet sey GOtt allezeit für seine reiche güter, er führet uns zwar in den streit, doch hilffet er auch wieder, wir haben einen solchen GOtt, der uns hilfft aus der grösten noth, der von dem tod errettet.

13. GOtt aber wird der feinde kopff, samt allen seinen haaren, zerschmeissen, als wie einen topff, die fort in sünden fahren, doch spricht der HErr: Ich will gewiß, noch welche aus der finsternüß und von den fetten hohlen.

14. Darum wird in der feinde blut dein fuß gefärbet werden, die hunde werdens rein und gut auflecken von der erden. Man siehet GOtt, wie du mit ruhm einher zeuchst in dem Heiligthum, o du mein GOtt und König.

15. Die sänger da vorhers gehn, darnach die musicanten, die unter deinen jungfern stehn, und paucken in den handen. Lobt GOtt den HErren allezeit, wo und wann ihr versammlet seyd vor Israelis brunnen.

16. Da ist der kleine Benjamin und herrschet unter ihnen. Die fürsten Juda sind darinn mit ihrem volck erschienen, auch Sebulon und Naphthali, die beugen alle ihre knie, und preisen Gottes ehre. 17.

17. Dein GOtt hat dein reich aufgericht, das wollst du, GOtt, uns stärcken, es ist dein werck, daran du nicht läßst einen fehler mercken. Die könige sind eingedenck zu bringen ehre und geschenck um deines Tempels willen.

18. Schilt du, o GOtt! das thier im rohr, die ochsen mit den füllen, sie handeln ungerecht im thor um eiteln geldes willen! O! ja der starcke GOtt zerstreut der bösen völcker grimm und neid, die immer gerne kriegen.

19. Es werden aus Egyptenland die fürsten GOtt verehren, und Mohrenland wird seine hand zu GOTT im himmel kehren, ihr königreiche auf der welt; singt GOtt, wie es ihm wohlgefällt, lobsinget unserm HErren.

20. Lobsinget dem, der alles schafft im himmel und auf erden. Schau! Er gibt seinem Donner krafft und läßt es heller werden. Erkennet Gottes macht und ehr, die sich am weiten himmels-heer und in der kirche zeiget.

21. GOtt ist in seinem Heiligthum recht wundersam und prächtig, er ist Jsraels GOtt und ruhm, der seinem volck gar mächtig beystehet, und viel krafft verleiht, so sey er dann auch allezeit gelobet und gepriesen.

Der LXIX. Psalm.

234. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Eile, GOtt, mir hülff zu geben, dann das wasser gehet mir allerdings biß an das leben. O! ja ich versincke schier in dem tieffen schlamm und graben, da kein grund noch licht zu haben, ach! ich bin in wassers-noth und die fluth droht mir den todt.

2. Ich bin müde von dem flehen, heisser und voll kummernuß, das gesicht will mir vergehen, daß ich immer harren muß auf GOtt, der mich sehr verlassen, die mich ohne ursach hassen, der'r ist mehr als jemahl haar auf dem haupt zu zehlen war.

3. Die mich neiden und verderben sind voll macht, gewalt und pracht. Ich muß vor die schulden sterben, die ich gleichwohl nicht gemacht. GOtt du weissest alle sünden die sich nun an mir befinden, mache an mir nicht zu spott, die dein harren, Zebaoth.

4. Laß an mir nicht schamroth werden, die dich suchen, Jacobs GOtt, dann ich trage ja auf erden nur um deinetwillen spott. Mein gesicht ist voller schande, ich bin fremb-

frembd in meinem lande, meine brüder wollen frey nicht mehr wissen wär ich sey.
5. Dann ich sterbe schier vor eyffer um dein hauß und wohn-gezelt, da inzwischen derer geyfer, die dich schmähen, auf mich fällt. Mein hertz fastet, weint und wachet, werd jedoch nur ausgelachet, zieh ich an ein trauer-kleid, so verspottet mich ihr neid.
6. Die im Regimente sitzen, lästern mich zur ungebühr, und die sich beym wein erhitzen, singen liederlich von mir: Doch dir will ich flehend dienen, da die zeit des heyls erschienen, GOtt durch deine gröste gnad, höre mich mit hülff und rath.
7. Reiß mich aus den tieffen wassern, daß ich nicht versincken muß, daß ich frey von meinen hassern leben möge ohn verdruß, daß mich nicht die fluth umringe, noch die tieffe gar verschlinge, daß das loch der grube nicht über mir zusammen bricht.
8. Hör mich, HERR, dann deine güte ist voll trost und sicherheit, wende zu mir dein gemüthe, HERR, nach deiner freundlichkeit, und verbirg dein licht und rechte nimmermehr vor deinem knechte, dann mir ist sehr angst und bang, höre mich und machs nicht lang.
9. Mache dich zu meiner seele, laß ihr alle hülff geschehn, ja erlöß mich aus der höhle, daß es meine feinde sehn. Du weist meine schmach und schande, meinen spott und meine bande, meiner widersacher trug ist dir, HERR, bekannt genug.
10. HERR, die schmach bricht mir mein hertze und kränckt mich, ich gebe acht, obs auch irgend jemand schmertze, da ist niemand, ders betracht. Ob man wird mit trost erscheinen, aber nein, ich finde keinen, gall und essig reicht man mir in dem durst und hunger für.
11. Nun ihr tisch muß auch vor ihnen zur vergeltung und zum strick, ja zu einer falle dienen, die sie reißt ins unglück. Blindheit soll sie recht erschleichen, und die krafft von ihnen weichen. Plage sie mit angst und müh, und dein zorn ergreiffe sie.
12. Ihre wohnung muß zerstöret und durchaus verwüstet seyn. Dann sie haben sich gekehret dem zu häuffen noth und pein, den du, HErr, sehr hart geschlagen, ja sie rühmen sich, und sagen, daß du allen übel lohnst und der deinen nicht verschonst.

13. Laß sie sünd auf sünden legen, daß sie zur gerechtigkeit nimmermehr nicht kommen mögen, tilge sie in dieser zeit aus dem buch der frommen knechte, daß sie ja nicht als gerechte angeschrieben mögen seyn, schencke ihnen doppelt ein.

14. Ich bin elend, mir ist wehe, deine hülffe schütze mich, deinem Nahmen, dem ich flehe, lobe ich recht inniglich, ich will seinen ruhm vermehren, und mit danck recht hoch verehren, das gefällt dem HErren baß, als ein Farr und sonsten was.

15. Solches freuet die elenden, daß sie diese gnad erblickt. Die sich zu dem HErren wenden, denen wird das hertz erquickt. Dann der HERR erhört die armen, und wird sich gewiß erbarmen über die, die ohne schuld bande leiden mit gedult.

16. Was im himmel sich beweget, was die erde in sich hält, alles, was im Meer sich reget, lobe GOtt, wies ihm gefällt. Dann er wird auf Zion schauen, und die stätte Juda bauen, daß man sie bewohnen mag und besitzen nacht und tag.

17. Seiner frommen knechte saamen nimmt sie als ein erbtheil ein, und die seinem großen Nahmen gantz mit lieb ergeben seyn, werden ewig drinnen bleiben, niemand soll sie drauß vertreiben, drum sey ehre preiß und macht unserm GOtt davor gebracht.

Der LXX. Psalm.

235. Mel. Wann wir in höchsten nöthen seyn.

Ach! eyle, eyle, du mein GOtt! mich zu erretten in der noth, ach! eyle mir jetzt beyzustehn, eh ich vor angst muß untergehn.

2. Es müssen ja mit schaam bestehn, und von mir weg mit schanden gehn, die mir so sehr gehässig seynd, und nur zu schaden sind gemeynt.

3. Es müsse sich mit hohn und spott zurücke wenden diese rott, die sonst nichts wünschen, als daß mir es übel gehe für und für.

4. Ich weiß, es bricht auch bald herein ihr eigne schmach dieweil sie schreyn, HERR! über deinen armen knecht: Da, da, da, da, geschicht ihm recht.

5. Hingegen wird sich wonn und freud erfinden auf der frommen seit, als die den HErren und sein heyl aus lieb erwehlen ihnn zum theil.

6.

6. Da heißt es: Hochgelobt sey GOtt! Und ich, ich armer in der noth ruff auch, o treuer GOtt! zu dir, drum hör, und eile bald zu mir.

7. Du bist mein helffer allezeit, ich weiß sonst niemand weit und breit; Zu dir steht meine zuversicht, drum hilff, mein GOtt! verzeuch doch nicht.

Der LXXI. Psalm.

236. Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

O HERR, dir trau ich voller muth: Schlag meine schande nieder. Hilff, HERR, durch deines Sohnes blut, und höre meine lieder! Denck an dein ewig treues wort! Und bleib mein schutz und starcker Hort, mein Fels und meine veste.

2. Hilff, HERR, mir aus der sünder hand, und aus der hand der drachen, die wider meine seel entbrannt, und meiner schwäche lachen. Denn du bist meine zuversicht; Mein hoffnung war auf dich gericht, von meiner ersten jugend.

3. Auf dich verließ mein hertze sich, in meiner mutter lenden: Und du, o Schöpffer, zogest mich aus den verdeckten wänden. Mein ruhm ist immerdar von dir: Ich bin der welt ein wunder-thür; Doch du bist meine stärcke.

4. Ach laß mich doch, o theures Licht, voll deines lobes werden! Verwirff mich in dem alter nicht, in schwachheit und beschwerden! Die feinde reden wider mich; Sie lauren und berathen sich, HERR, wider meine seele.

5. Sie sprechen: GOtt verlässet ihn. Es sprechen, HErr, die spötter: Wir wollen ihn ins netze ziehn, dann er hat kein erretter. Jedoch, mein GOTT, ich traue dir. Zeuch doch nicht deine hand von mir, und eile mich zu retten.

6. Es werden selber mit der zeit sich schämen und vergehen, die durch so vieles hertzenleid nach meiner seele stehen. Denn nichts als schande, spott und hohn ist aller meiner feinde lohn, die mein verderben suchen.

7. Ich aber will mit hand und mund, HERR, deinen ruhm vermehren. Dein Recht soll völckern werden kund; Die feinde sollen hören: Was du, o GOtt, an mir gethan, und wie ich, HErr, auf deiner bahn stets in gedult beharret.

8. Ich

8. Ich geh einher in deiner krafft, in deiner macht und stärcke. Ich kenne, was dein wille schafft, und des gesetzes wercke. Du hast mich ja schon jung gelehrt, wie man dein wort im glauben hört: Drum preiß ich deine wunder.

9. Die wege der gerechtigkeit, die du uns vorgeschrieben, sind vielen noch zu jederzeit zu hoch und tieff geblieben. O GOtt, mein GOtt, wer ist dir gleich? Die armen machst du groß und reich, die reichen läßst du darben.

10. Du wirffest mich zur höllen hin, läßst mich in ängsten schweben; Doch, wann ich fast versuncken bin, heißst du mich wieder leben. Du holtzst mich aus der erden-schooß, machst mich in meinem jammer groß, und hebest mich zu ehren.

11. Drum preiset meine seele dich, die du, o HERR, befreyet, Drum rühren meine lippen sich, die du, o HErr, verneuet. Drum danck ich dir mit säiten-spiel, drum mach ich meiner lieder viel, und singe dir mit freuden.

12. O Heiliger in Israel, erhalte deinen saamen! Zertritt der feinde stoltzen Bel, und rette deinen Nahmen. Und mache, was dir widerstrebt, und was sich über dich erhebt, o HERR, zu spott und schande.

Der LXXII. Psalm.

237. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Durch dich, GOtt ist erkohren der König und sein thron, durch dich, GOtt! ist gebohren der grosse Königs-Sohn, dem gib, HErr! das gerichte, gib ihm gerechtigkeit, daß er die sachen schlichte zur angenehmen zeit.

2. Laß ihn mit fleiß regieren das volck das du erkiest, laß ihn das recht außführen für den, der elend ist, so werden berge sagen von stiller friedens-zeit, die hügel werden tragen frucht der Gerechrigkeit.

3. Er wird ein beystand werden und für die armen stehn, wird tilgen von der erden, die frevelthat begehn: Man wird ihn fürcht- und preisen, weil Sonn und Monden sind, man wird ihm ehr erweisen von kind zu kindeskind.

4. Er fällt gleich wie der regen herab auf dürres gras, gleichwie des thaues segen das land macht lieblich naß; So wird der fromme grünen, es wird auch friede seyn,

biß je nicht mehr erschienen der Sonn- und Monden-
schein.

5. Zu wasser und zu lande wird seyn sein reich bestellt, von des Euphrates strande biß an das ziel der welt: Ihm werden ehr erzeigen, die in der wüsten sind; Er wird zur Erden beugen, die er als feinde findt.

6. Die Kron und Zepter haben in Insuln und am Meer, die werden ihn begaben, auch die aus Saba her: Ich seh ihn schon anbeten die König insgesamt, ich seh die Heyden tretten zu seines dienstes amt.

7. Denn auf der armen schreyen verschafft er hülff und rath, er wird den schutz verleihen, der keinen retter hat, wird schonen des geringen, der sich in noth befindt, wird heyl den seelen bringen, die des benöthigt sind.

8. Für list schützt er ihr leben, und hält sie stäts in hut, er wird nicht so hingeben ihr theur geschätzet blut. Man wird zum opffer legen für ihm auß Saba gold mit vielem wunsch und segen, weil man ihm treu und hold.

9. Auf erden, berg und höhen wird viel geträide seyn, es wird gar dicke stehen, man erndt es reichlich ein: Die viele frucht wird beben, gleichwie auf Libanon sich halm und ähren erheben, daß es fast rauscht davon.

10. Die städte werden prangen an menge, stärck und zier wie graß, wenns aufgegangen, und nunmehr bricht herfür: Sein Name wird in wonne stets fortgepflantzet stehn, so lange zeit die Sonne wird auf- und nieder gehn.

11. Auf ihn allein wird setzen sein heyl ein jedermann; Man wird ihn selig schätzen, der allen helffen kan. Gelobt sey GOtt der Höchste, Israels gnaden-schein, der uns zum schutz der nächste, und wunder thut allein.

12. Sein hoher ruhm wird steigen biß an des himmels-zelt, es wird von ihm nicht schweigen der grosse crayß der welt, es wird sein Nahm erklingen bey aller menschen-schaar: Wir wollen darzu singen das Amen immerdar.

Der LXXIII. Psalm.

238. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Israel hat dennoch GOtt stets zum troste, zum vergnügen. Trotz der feinde schmach und spott! Israel wird dennoch siegen, wenn es ohne arge list, und nur reines hertzens ist.

2. Bald

2. Bald wär hier mein schwacher fuß, meines glaubens fuß geglitten, als mein auge mit verdruß sahe, was die fromme litten; da doch in der frechen schos lauter glück und segen floß.
3. Diese fürchten keinen tod, denn sie stehen wie palläste; Sie sind wider alle noth, wider alles unglück veste, und was andre menschen drückt, wird von ihnen weggerückt.
4. Darum geht ihr trotzen an, darum muß ihr frevel gelten; darum mag ihr falscher wahn unser thun und lassen schelten; Darum trotzt ihr fetter bauch; was sie wollen, thun sie auch.
5. Ihre zungen sind voll gifft, voller lästern, voller richten. Was ein frommer gutes stifft, weiß ihr hochmuth zu vernichten; Gottesfurcht und wahre treu heißt bey ihnen narrethey.
6. Aber was ihr mund gesagt, muß vom himmel seyn gesprochen; Aber was ihr hertze wagt, darauf soll die erde pochen; Darum lauffet, wie ein bach, ihnen volck und pöbel nach.
7. Darum spricht die blinde schaar: Was soll GOtt nach jenen fragen? Läßt er sie nicht in gefahr? Achtet er wohl ihre klagen? Schaue! die sind voll betrug, gleichwohl sind sie reich genug.
8. Es ist doch nur phantasey, ob ich fromm und redlich lebe; Es ist nur melancholey, wenn ich mich zu GOtt erhebe. Täglich trifft mich neue pein; Täglich sinck ich tieffer ein.
9. Schier hätt ich es auch gesagt, eben so, wie diese sünder; Aber hätt ich es gewagt, so verdammt ich deine kinder, die, o GOTT, voll licht und schein, die jemahls gewesen seyn.
10. Darum dacht ich weiter nach: Ob ich es begreiffen möchte? aber ach! ich war zu schwach zu ergründung deiner Rechte, biß ich von der frommen bahn auf der sünder ende sann.
11. Ach wie schlüpffrig steht ihr fuß! Ach wie kanst du sie beschämen! Ach wie bald und plötzlich muß ihre lust ein ende nehmen! Eh sie dencken, ist ihr geist zu der höllen abgereist.
12. Wie ein traum, der in der nacht tausend volle tafeln decket,

decket, aber wenn wir aufgewacht, nur verdruß und gram erwecket; HErr, so machst du ihre pracht in der gantzen stadt veracht.

13. Zwar ich fühle manchen stich, und mein hertze möchte spalten, wenn die blinden thoren mich nur für einen narren halten, und mir kaum so viel verstand als den thieren zuerkant.

14. Dennoch bleib ich stets an dir: Denn dein Rath ist mein Regierer, deine weißheit meine zier, deine rechte hand mein Führer, und wenn ich nicht weiter kan, nimst du mich zu ehren an.

15. Hab ich dich, so frag ich nicht nach dem himmel und der erden: Wenn mir leib und hertze bricht, muß es mir wohl wieder werden. Du bist, GOtt, doch alleweil meines hertzens trost und theil.

16. Wer von dir zurücke weicht, wird auch wie die welt verderben. Wer für Götzen siegel streicht, wird mit angst und schrecken sterben: Denn du bringest alles um, HErr, nur nicht dein eigenthum.

17. Aber das ist meine lust, daß ich mich zu GOtt bekenne, daß ich ihn in meiner brust meinen Trost und Vatter nenne; Daß er mir zur rechten steht, daß mein mund sein lob erhöht.

Der vorhergehende Psalm.

239. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GOtt ist so gut dem Israel, die seynd eins reinen hertzens: Mein fuß strauchet schier in ungefäll, mein tritt schlüpfft nah im schmertzen. Dann auf die tollen mich verdroß, das glück allein hat der gottloß, geht ihm nach seinem willen.

2. Seynd mit dem tod umfangen nicht, steh'n vest wie ein pallaste; Unglück wie andre nicht anficht, die plag sie nicht erhaschte. Die frommen menschen leiden pein, jenr hoffart all muß ehrlich seyn: Trotz, der sie darum straffe.

3. Ihr frevel muß ihnn wol anstehn, sie wollen seyn gesehen; darum sie so feißt einher gehn, was gdencken, muß geschehen. Vernichten alles, was da ist, reden davon mit argem list, mit gwalt hoch einher tretten.

4. In himmel stellen sie ihrn mund, ihr zung geht um im lande. Daselbst geht hin ihr volck zur stund, wie wasser

sich hinfande. Sie sprechen all: wie weiß es GOTT? Der Höchst deß kein erkandtnuß hat, treiben aus GOTT das g'spötte.

5. Sieh da, wie die gottlosen leut all glück han in der welte: sie bsitzen hie in dieser zeit all reichthum gut und gelde. In armuth der gottselig lebt, das creutz alls ob seim rucken schwebt, ihm ist all welt zu wider.

6. So sagt der fromm: Soll ich umsonst gereinigt han mein hertze? mit unschuld meine händ in brunst gewaschen han mit schmertze? Von GOtt ich täglich plag einnahm, mein straf mir allzeit früh heimkam, kein freud bey mir erschiene.

7. In meinem hertzen ich gedacht: Sollt ich auch also sagen: Das gschlecht deinr kinder ist veracht, und wird an dir verzagen. Ich dacht ihm nach, daß ichs vernehm, mir war es alles wieder zähm, das fleisch mochts nicht begreiffen.

8. Da ich in Gottes Heilgthum gieng, und mercket auf ihr ende, mein hertz Gottes erkandtnuß fieng, vernahm ich schnell behende, daß du aufs ungwiß setzst ihr ding, und fällest sie zu boden ring, sie werden bald gantz wüste.

9. Mit schrecken nehmen sie ihr end, und gehn zu boden unter, als einr vom traum erwacht behend, vor ihm ist alls verschwunden. Also, HErr, machst du sis veracht, die stadt ihr bild verspott, verlacht, ihr schand wird gantz entdecket.

10. Durchbittert ist mein hertze gar, durchstochen seynd mein nieren. Nichts weiß ich, und bin gantz ein narr, bey dir bin ich ein thiere. Ohn unterlaß bin ich bey dir, mein rechte hand erfassest mir, führst mich nach deinem rathe.

11. Nimmst mich hernach mit ehren an, im himmel ist dein hülffe. Allein, HERR, so ich bey dir stahn, zu dir allein ich gilffe. Bey mir seynd alle ding veracht, mein fleisch und hertz ist gar verschmacht, ohn dich bin ich verdorben.

12. GOtt ist allein meins hertzens Hort, und mein ewiger theile. All die sich fernen von seim wort, dern seele ist kein heyle. Was sich auflehnet wider GOtt, das kommet um, und wird zu spott, von GOTT ewig verstöret.

13. Mir

13. Mir ist gut, daß mein hertz zu GOtt allein sich gibt und haltet: Mein zuversicht nicht wird zu spott, weils auf den HErrn wird gstellet. Ohn unterlaß bitt, lob und danck, daß er mich halt mein lebenlang, daß ich sein werck verkünde.

Der LXXIV. Psalm.

240. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Warum wilt du uns, HERR, verstossen und bist mit grimm und zorn entzündt? So über kleine als die grossen, die schaafe deiner weyde sind? Gedencke, HErr, an die gemein, die ja dein erbtheil selber seyn.

2. Wie? daß du Zion nicht verschonest, das du vor alters außerwehlt, in welchem du auch seit dem wohnest, als man die tag und stunden zehlt. Ach! mache dich doch eilend auf, schau ihre noth und mercke drauf.

3. Der feind hat alles nun erfüllet mit greueln in dem Heiligthum, der widerwärtge hauffen brüllet in deinen häusern um und um und setzet seine götzen drein und treibet eitel heuchelschein.

4. Man sieht die äxte oben blicken, wie man in einem walde haut, es wird das tafel-werck in stücken zerfetzt da liegend angeschaut, dein Heiligthum wird gantz zerstört und deine wohnung umgekehrt.

5. Sie sprechen in dem unverstande: Laßt sie uns plündern ohne müh, die häuser Gottes in dem lande verbrennen und verheeren sie; Ach! unsre zeichen sehn wir nicht, an guter lehr es uns gebricht.

6. Ach GOtt! wie lang soll dann nun schmähen, Die böse und verkehrte rott? wie lang soll man verlästert sehe selbst deinen Nahmen Zebaoth? Warum, HERR, läßst du deinen schooß von deiner hand und rechten bloß.

7. GOTT aber ist und bleibt mein König von alters her und läßt mich nicht, sonst alle hülffe ist zu wenig, die nicht von ihme selbst geschicht, ja alles heyl, das uns angeht, von ihme zu erwarten steht.

8. HERR! deine krafft das meer zertrennet, du brichst der drachen köpff wie eyß, zerschlägst, was man Wallfische nennet, und giebst sie deinem volck zur speiß, du machest einen bach zum fluß und daß ein strohm versiegen muß.

9. Du bist ein HErr der tag und nächte, und richtest alles

weißlich ein, es muß nach deinem winck und rechte selbst das gestirn gerichtet seyn, die Sonne gehet ihren lauff nach deiner ordnung ab und auf.
10. Du setzest jedem land die gräntzen, Frühling und Winter machest du, du HERR verschafft der Sonnen glåntzen, ach! so gedencke dessen nu, daß dieser feind, der frech und wild herfähret, dich, HErr, selbsten schilt.
11. Es låstert deinen grossen Nahmen ein thöricht volck, das nichts versteht. Ach! rette deiner Heilgen saamen, auf den das thier so durstig geht, vergiß doch deiner kinder nicht, den'n so viel drang und leyd geschicht.
12. Das land ist überall verheeret, gedencke, HERR, an deinen bund, die häuser sind gar sehr zerstöhret, ach! laß doch des geringen mund nicht schamroth, auch mit schimpff und spott von dir weggehn gerechter GOtt.
13. Dein Nahme, HErr, wird von dem armen stets hochgerühmt in deinem hauß. GOtt! mache dich auf zum erbarmen, und führe deine sachen aus, du hast ja selbst die schmach gehört, die dir von thoren widerfährt.
14. So wollest du dann nicht vergessen der feinde lästerlich geschrey, dann das ist leichtlich zu ermessen, daß anders nichts zu hoffen sey, als daß ihr wuth, der sie verirrt, je länger und je grösser wird.

Der LXXV. Psalm.

241. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wir dancken dir, o GOtt! und preisen deine güte, die wunder, die du thust, ergötzen das gemüthe, du richtest zu der zeit, die dir gefällig ist, es zittert alle welt, wann du erzürnet bist.
2. Doch fället sie nicht ein, weil du hältst ihre säulen, und nicht der stoltzen krafft, die zum verderben eilen, ach! pocht doch nicht zu sehr auf eure schwache macht, das allergröste heer ist gar bald umgebracht.
3. Ihr bildet euch zwar ein, ihr habt nichts zu besorgen, es seye keine noth vom abend biß am morgen, allein bedencket doch, daß GOtt ein Richter sey, der euch erniedriget, und auch erhöhet frey.
4. Es hat der grosse GOtt, in seinen starcken händen, ein greulich zorn-gefäß, das niemand kan abwenden, dem bösen schüttet er es in den laster-mund, darauf so fällt er gleich in deß verderbens grund.

5. Ich

5. Ich aber werde stäts dem höchsten GOtt lobsingen, mein stimm soll allezeit ihm danck und opffer bringen: So viel ich immer kan, zerbrich ich alle macht, die stille seelen quält, und steur dem eiteln pracht.

6. Hingegen hilff ich auf dem frommen und gerechten, mit dem gehandelt wird auch gegen klare rechten, ich gehe grad hindurch, bin eyffrig und gelind, und hilfft den redlichen, die unterdrucket sind.

Der LXXVI. Psalm.

242. Mel. Vatter unser im himmelreich.

GOtt ist in Juda wohl bekandt, sein Nahm berühmt in unserm land, zu Salem ist sein wohngezelt, zu Zion ist sein stuhl bestellt, daselbst zerbricht er schild und schwerdt, und schützet den, der sein begehrt.

2. Du bist, o HErr! von größrer macht, und gar viel herrlicher geacht, als alle reiche dieser welt. Der stoltze ist zum raub gestellt, er schläffet ein mit spott und schand, den kriegern sincket ihre hand.

3. Von deinem schelten, starcker GOtt! Zerstäubet unsrer feinde rott, du bist erschröcklich, daß kein mann vor deinem zorn bestehen kan, sprichst du das recht vom Heiligthum, so bebt die erde, und wird stumm.

4. Wann GOtt zu richten wird erhebt, daß er dem, der im elend lebt, mit hülff und trost erscheinen mag, und ihn errette nacht und tag, wann menschen dir zu wider seyn, so legest du, HErr, Ehre ein.

5. Und wann die wuth noch höher steigt, so bist du doch, HErr, der sie beugt. Ihr alle, die ihr kinder seyd, gelobt und haltet allezeit, was ihr dem HErrn versprochen habt, der euch mit seinen gütern labt.

6. Bringt eure gaben jederfrist dem, der so hoch zu förchten ist, der den tyrannen nimmt den muth, und schröcklich grosse wunder thut, GOtt, der die könig schrecken kan, nimmt sich, ihr kinder, eurer an.

Der LXXVII. Psalm.

243. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ich schrey in dieser noth zu meinem lieben GOtt, ich schrey mit meiner stimme: Laß ab von deinem grimme! Ach HErr! du wollst erhören, und meinem unfall wehren.

2. Des nachts ist meine hand in diesem unglücks-stand zu dir

dir, GOtt! außgerecket, mein arm ist außgestrecket, und wird auch nicht ablassen, weil sonst kein trost zu fassen.
3. An GOtt gedenckt mein sinn, wenn ich in ängsten bin: steck ich in trübsals-nöthen, so pflegt mein hertz zu reden: Kan ich nicht worte machen, muß doch mein auge wachen.
4. Ich denck in der gefahr an die verwichne jahr, an die verlauffne zeiten, an meiner harffen säiten, und red in meinem hertzen von meinen jammer-schmertzen.
5. Ich forsch in meinem geist: Wird dann der, den du preist, dich ewiglich verstossen? Hat er die gnad verschlossen? Ist seine güt entwendet, und sein bund gar geendet.
6. Vergisset GOtt der gnad? Hat kein erbarmen statt? doch sprach ich, du must leiden, und ungedult vermeiden, es steht in Gottes händen diß alles leicht zu enden.
7. Offt denck ich, wie dein rath und grosse wunderthat von zeit zu zeit die frommen hat der gefahr entnommen, und sie aus band und ketten genädig wollen retten.
8. Der weg, den du bereit, ist heilig allezeit: Kein GOtt ist dir zugleichen, die götzen müssen weichen, und deine wunder-wercke sind über ihre stärcke.
9. Das grosse Juden-Heer hast du geführt durchs meer, daß sie dem feind entkommen, den weg dadurch genom̃en, so kanst du noch erretten, die flehend zu dir tretten.

Der LXXVIII. Psalm.

244. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

So höre nun mein volck, auf mein gesetz und lehre, vernimm, was ich dir sag, merck wohl darauf und höre! Ich öffne meinen mund, so gut ich immer kan, zu sprüchen, und was GOtt vor längsten hat gethan.
2. Was wir bißher gehört und nun unfehlbar wissen, da unsre Vätter auch es uns erzehlen müssen, daß mans verkündgen soll von kind zu kindes kind, und denen wissend sey, die nach uns kommen sind.
3. Damit des HErren ruhm und seine grosse stärcke, sein unbeschränckter arm und seine wunder-wercke, die er bewiesen hat, uns kundbar möchte seyn. Er fordert unser hertz und nicht den heuchel-schein.
4. Er zeigte seinen bund deß Israels geschlechte, und Jacobs kinder gab er sein gesetz und rechte, gebot so dann mit

mit ernst den vättern diß dabey zu lehren jedes kind, was Gottes wille sey.

5. Daß die nachkommenschafft es lernte, und bedächte, und immer weiter noch auf ihre kinder brächte, daß jedes hoffnung sey gesetzt auf unsern GOtt, gedencke seiner werck, und halte sein gebot.

6. Damit sie nicht auch so, wie ihre vätter würden, die sich in unvernunfft von ihme stets verirrten, indem ihr hertz und geist nicht fest und treulich hielt, was GOtt in seinem wort mit grossem ernst befiehlt.

7. Gleichwie Ephraims stamm, versehn mit schild und bogen, zur zeit des harten streits geflohn und abgezogen, so hielten gleichfalls sie den bund des HErren nicht, vergassen das gesetz, und brachen ihre pflicht.

8. Sie liessen aus der acht die wunder und die thaten, die er an ihnen hat erzeiget aus genaden, viel grosse wunderwerck durch seine starcke hand that er, wo Zoan liegt, in der Egypter land.

9. Er hat das Meer zertheilt, und ließ sie durch hin gehen, das wasser mußte da wie eine mauer stehen. Er führte sie des tags mit einer wolcken-säul, des nachts ward ihnen feur an deren statt zu theil.

10. Die felßen mußten sich auf sein gebott zerreissen, das wasser floß hervor, wie er es hat verheissen, so ward das volck geträncket, so viel es nöthig war, noch sündigten sie fort, und murrten immerdar.

11. Sie reitzten GOtt zum zorn, versuchten seine ehre, begehrten, daß er fleisch nach ihrer lust beschehre, sie reden wider GOtt, und brauchten solche wort: Kan er uns sättigen an diesem wüsten ort?

12. Es hat zwar aus dem felß das wasser machen fliessen, daß sich ein gantzer strohm hat müssen da ergiessen; wird aber möglich seyn, daß er auch fleisch und brod dem volck verschaffen kan zur zeit der hungers-noth?

13. Da das der HERR gehört, hat sich sein zorn erhoben, daß ein erschröcklich feur im lager mußte toben, dieweil sie nicht geglaubt an den so starcken GOtt, und hofften nicht auf ihn, den HErren Zebaoth.

14. Und GOtt der HERR gebot den wolcken in den höhen, die himmels-thüren selbst die mußten offen stehen, das Manna fiel herab, sie wurden alle satt von diesem Engel-brod, das er gegeben hat.

15. Er ließ durch seine macht den Ost- und Sud-wind wehen, bald war ein grosses heer der Wachteln da zu sehen, die fielen unter sie, so weit ihr lager stund, und also füllete GOtt ihren losen mund.

16. Da sie nun ihre lust gebüßt und noch gegessen; Da kam der zorn des HErrn, die sünder auf zu fressen, doch haben sie es mehr mit sündigen gemacht, sein wort und wunder ward von ihnen noch veracht.

17. Drum riß es sie dahin und ließ sie nichts erlangen, sie mußten immerfort in noth und elend hangen. Wann er sie dann dem todt zum raub gegeben hat, so kehrten sie zu ihm und suchten seine gnad.

18. Sie dachten wohl daß GOtt ein HErr sey aller götter, der allerhöchste Hort, ihr Helffer und Erretter, doch war noch heucheley und trug in ihrem mund, ihr hertz war nicht recht vest, verliessen seinen bund.

19. Er aber war dennoch barmhertzig, voller gnaden, vertilgte sie nicht gar, vergab die missethaten, wand seinen zorn offt ab, ließ ihm nicht vollen lauff, er dachte sie sind fleisch, drum rieb er sie nicht auf.

20. Sie sind gleich einem wind, der gar geschwind hinfähret und dann nicht wiederum zu seiner stätte kehret. Sie brachten ihn gar offt in dem einöden-land zu grossem zorn und grimm durch ihren unverstand.

21. Und doch versuchten sie den HErren immer wieder, und meisterten den, der die quelle aller güter, sie dachten nicht des tags an seine starcke hand, da er der feinde macht von ihnen abgewand.

22. Wie er dann zeichen that und wunder in Egypten an denen, die sie in der dienstbarkeit betrübten, da er die flüß deß lands zu eitel blut gemacht, daß dann das arme volck bey nah für durst verschmacht.

23. Da er auch unter sie viel ungeziefer schickte, ein frosch- und kröten-heer, daß sie gewaltig drückte. Er gab den raupen hin, was schon gewachsen war, heuschrecken frassen auf den saamen gantz und gar.

24. Der weinstock wurde auch vom hagel gantz zerstossen, der maulbeer-baum gieng drauf von denen harten schlossen, er schlug mit seinem blitz die heerden auf dem land, hat böser engel grimm auch unter sie gesandt.

25. Die ließ er in dem zorn sie hart und hefftig quälen, er

fuhr in eyfer fort, und schonte ihrer seelen selbst für dem todenicht, er schickte eine seuch, die raffte menschen hin und auch das vieh zugleich.

26. Auch alle erstgeburt empfand die harte plagen, da er sie in dem land Egypten hat geschlagen, er ließ sein volck wie schaaf aus ihrem lande ziehn, er führte sie heraus dem unglück zu entfliehn.

27. Er führte sie getrost, daß sie die furcht nicht schreckte, hingegen ihre feind das rothe Meer bedeckte, er brachte sie herein in diese heilge stadt zum berg, den seine macht sich selbst erwehlet hat.

28. Er hat vor ihnen her die völcker ausgetrieben, theilt ihn'n das erbe zu, daß sie da wohnen blieben; Sie aber haben GOtt versucht und aufgebracht, da sie sein heilig wort und zeugnuß nicht bedacht.

29. Sie fielen offt zurück, und haben GOtt gelogen, nach ihrer väter art, gleichwie ein loser bogen, so hielten sie auch nicht, es war da keine treu, sie reitzten GOtt zum zorn mit viel abgötterey.

30. Da das nun GOtt gehört, entbrandte er sehr hefftig, warf Israel dahin, und straffte es gar kräfftig, daß er so gar sein hauß zu Silo fahren ließ, das seine stätte sonst bey denen menschen hieß.

31. Er ließ, daß ihre macht gefangen ward genommen, und ihre herrlichkeit in feindes hände kommen, er übergab sein volck ins schwerdt zu ihrer schand, und wurde über sie gar hefftiglich entbrandt.

32. Die junge mannschafft fraß des HErren eyfer-feuer, den jungfern wurde auch das freyen rar und theuer, die priester fielen hin durchs schwerdt, doch nicht genug, es war kein wittwe da, die um sie leyde trug.

33. Doch ist der HErr alsdann, als wie vom schlaff erwachet, wie einer jauchtzt vom wein, und sich an alles machet. Er hat der feinde leib im hindern weh gethan, und hieng ihm solchen falls ein ewge schande an.

34. Es war in Josephs hauß und sonsten keine stätte im stammen Ephraim, die ihm gefallen hätte, dagegen Juda stamm hat er sich außerwehlt und Sion, den er liebt, zu seiner lust gezehlt.

35. Er hat sein Heiligthum sehr hoch und fest erbauet, als wie ein land, dem nie vor der verheerung grauet, er

hat

hat sich außerwehlt den David seinen knecht, er nahm ihn von dem stall, und gab ihm licht und recht.
36. Er hohlete ihn hervor von denen jungen schaafen, zu weiden Jacobs volck ohn sicherheit und schlafen. Er weidete sie auch mit aller treu und fleiß, und herrschte über sie zu Gottes Lob und Preiß.

Der LXXIX. Psalm.

245. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr! es haben sich die Heyden wider dein volck aufgemacht, und zu diesen bösen zeiten greuel in dein hauß gebracht, auch Jerusalem verheert, deiner knechte leib zerstört und den vögeln dar geschmissen, daß die thiere sie zerrissen.

2. Blut ist da vergossen worden, wie ein wasser vor der stadt, niemand war, der dieser orten einen leib begraben hat. Wir sind eine schmach und spott unsern nachbarn, treuer GOtt, ach! wie lang wilt du uns hassen, und dein zorn-feur brennen lassen.

3. Schütte deinen grossen grollen auf die Heyden, die dich nicht kennen oder ehren wollen, auf das volck, das sein gesicht nicht zu deinem Nahmen kehrt, dann sie haben fast verstört Jacobs hauß und aufgefressen, daß nun seiner schier vergessen.

4. Dencke nicht der schweren sünde, die von langem auf uns liegt, handle mit uns so gelinde, daß die gnad das recht besiegt. Dann wir sind fast schwach und klein, hilff du uns, GOtt, du allein kanst den grossen jammer stillen, hilff um deines Namens willen.

5. Rette uns zu diesen zeiten, tilge unsre sünden-noth, warum lässest du die Heyden sagen: Wo ist unser GOtt? Laß es unsre augen sehn, daß an ihnen rach geschehn, um das blut, das sie vergossen, und wie bäche da geflossen.

6. Laß das seufftzen vor dich kommen derer, die gefangen sind, ach! errette deine frommen aus der todes-noth geschwind, HErr, durch deine starcke macht gib dem volck, das dich veracht, eitel hertzenleid zu sehen, daß sie dich nicht ferner schmähen.

7. Aber uns, HErr, schencke freude für das leyd und elend ein, daß wir schaafe deiner weyde bleiben, und dir danckbar seyn. Jetzund und in ewigkeit soll dein Name weit und breit, starcker GOtt, verkündigt werden in dem himmel und auf erden.

246. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Du Hirte Israel! Ach! höre meine seel: der du uns treulich hütest, und gutes auf uns schüttest, laß jetzt auf uns die deinen dein gnaden-antlitz scheinen.

2. Du GOtt! bist unser trost, wenn sich der feind erboßt, laß uns dein antlitz leuchten, und deine huld befeuchten, so können wir genesen bey allem dem unwesen.

3. Ach! HErr GOtt Zebaoth! Hör uns jetzt in der noth, hör jetzt auf unser schreyen, und gib uns dein gedeyen, will dein zorn unser beten so gar zu boten treten.

4. Nur thränen, angst und noth ist unser täglich brodt, damit du uns jetzt speissest, und deinen zorn beweisest, du tränckest uns mit sehnen und grossen maß voll thränen.

5. Wir sind so gar veracht, und gantz zu spott gemacht, ein hohn der stoltzen feinde, und schmach der falschen freunde, willt du denn nicht drein sehen? Solls denn umsonst geschehen?

6. Ach! tröste, tröste bald, komm, unser aufenthalt! Laß uns dein antlitz leuchten, und deine huld befeuchten, so wird sich freud und segen um unser scheitel legen.

7. Du hast dein volck erlöst, deß sich ein jeder tröst, auf dich sind wir getauffet, und durch dein blut erkauffet, heyl, glück und gutes leben hast du uns, GOTT! gegeben.

8. Du hast uns eingeschenckt, mit himmels-thau getränckt, daß wir, wie edle reben, die reiffen früchte geben, und mit beliebten zweigen uns an den wassern zeigen.

9. Laß deine rechte hand nicht seyn von uns entwandt, dämpff aller feinde toben, so wollen wir dich loben, und dich mit süssen weisen von gantzem hertzen preisen.

Der LXXXI. Psalm.

247. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Singt frölich unserm GOtt, der unsre macht und stärcke; Rühmt mit posaunen-schall des HErren grosse wercke, nehmt Psalmen in die hand und frohes saiten-spiel, mit harpffen lobet GOtt, macht seines ruhmes viel.

2. Im lauberhütten-fest laßt freuden-lieder klingen, wenn neuer monden ist, solt ihr GOtt opffer bringen, denn diese weiß ist ja in Israel bekant, und wird ein heilig recht des höchsten Gotts genant.

3. Zum

3. Zum zeugniß hat er es in Jsrael gesetzet, da er sie von der last, die sie so sehr verletzet, befreyete mit macht, und aus Egypten nahm, wo frembder sprachen schall vor ihre ohren kam.

4. Ich merckt auf dein geschrey, (hört ich den HErren sagen) und halff dir aus der noth aus trübsal, angst und plagen: Da dich ein wetter traff, versuchte ich dich zwar, doch spühretest du auch bald, daß ich dein Helffer war.

5. Drum höre doch mein volck! Ich will jetzt in dir zeugen, vernimm doch, Jsrael! laß deine ohren neigen, und mercke, daß der HErr dein GOtt alleine sey, damit ja deine seel zu keinem andern schrey.

6. Ich bin der HErr dein GOtt, der deinen fuß geführet her aus Egyptenland, und dich mit schmuck gezieret, drum thu den mund weit auf, laß meinen Nahmen ein, und voll von meinem ruhm und süssen lobe seyn.

7. Ach! aber, Jsrael will, leyder! mich nicht hören, sein hertze will mir nicht gehorsam mehr gewähren, drum laß ich auch sein hertz auf solchen pfade gehn, den es aus eignem rath zu wandeln ihm ersehn.

8. Doch, wolte Jsrael auf meinen wegen bleiben, so wolt ich alsobald den feind zurücke treiben, es solte meine hand ihn dämpffen und zerstreun, und wider seine macht allzeit gerüstet seyn.

9. Denn die den Heiligen in Jsrael verachten, die müssen unverhofft vergehen, und verschmachten; Bey denen aber noch das wort des HErren gilt, die seind mit honigseim und wäitzen angefüllt.

Der LXXXII. Psalm.

248. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt steht in der gemeine, die seinen Nahmen führt, hat über groß und kleine bißhero wohl regiert: Die Götter auf der welt, die sich hier Herren nennen, die müssen selbst bekennen, daß er sie hat bestellt.

2. Wie lange wolt ihr richten nach unrecht immerdar, und so die sachen schlichten, nicht, wie es löblich war? Wie lange zieht ihr den, welcher gottloß wesen zu seiner lust erlesen, den andern allen für?

3. Ach schaffet recht den armen, und helfft den waisen

bald, laßt sich das hertz erbarmen, des dürfftigen gestallt; Dem schwachen stehet bey, und rettet den elenden aus der gottlosen händen, macht die bedrängten frey.

4. Ihr sinn will diß nicht kennen, sie gehen immer hin in finsterniß zu rennen, drum folgt auch der gewinn, es muß der rechte grund des landes selbst zerschmettern, ob er sie gleich zu göttern bestellt, wie spricht sein mund.

5. Und ob sie auch schon kinder des Allerhöchsten sind, muß doch ihr thron geschwinder vergehn als wie ein wind, ja wie der menschen schaar zu staub und asche werden; drum GOtt! auf dieser erden stell dich als Richter dar.

Der LXXXIII. Psalm.

249. Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

Schweig, höchster GOtt! doch nicht also! HERR! halt doch nicht so inne! dein feind wird sonsten gar zu froh; mach, daß er sich besinne! sie rüsten sich gantz listiglich, und wollen die verstören, die dich verborgen ehren.

2. Wohl her! spricht ihr verwegner mund, wir wollen sie zerstäuben! Daß diß volck niemand mehr sey kund; ihr nahme soll nicht bleiben! die macht der feind hat sich vereint, das gantze heer der heyden kommt wider dich zu streiten.

3. Thu ihnen wie dem Sissera, wie den Midianiten, und wie dem Jabin dort geschah, die du nicht hast gelitten. Mach sie zu koth, die dir gedroht, und sagen: laßt uns eilen, die Gottes-häuser theilen!

4. Mach sie, wie sich der wirbel kehrt, wie stoppeln für den winden! wie eine flamm den wald verzehrt, und berge kan entzünden! So tilge sie, in ihrer müh, daß sie dein ungewitter erschrecke und zersplitter!

5. Beschäme, HErr! ihr angesicht! daß sie dich müssen nennen; mach sie zu schanden und zu nicht! so werden sie erkennen, daß deine hand zwingt alle land; daß du mit deinem Namen, allein HErr heissest! Amen.

Der LXXXIV. Psalm.

250. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie lieblich ist es, wo du wohnest, HErr Zebaoth! Mich sehne mich dahin, wo du so herrlich trohnest. Mein leib und seele freuen sich in dir, du liebster

Lebens-hort! Mein hertz labt sich an deinem wort.
2. Der vogel hat ein hauß erlanget; die schwalb ihr nest für ihre zucht: Den ort, wo dein Altar, HErr! pranget, den tempel, den ich so gesucht. Wohl denen, die bey deinem hauß, dich lobend, gehen ein und aus.
3. Wohl denen, die dir hertzlich dienen, dich halten, HErr! für ihre stärck! die sich bemühen und erkühnen, daß man auf deine Rechte merck, daß deiner lehre reine quell, in diesem jammerthal erhell.
4. Man siehet, wie die treuen lehrer erhalten immer sieg auf sieg: Wie sie bekehrer ihrer hörer, und diese jener wort vergnüg; Daß man mit händen greifft und hört: Zu Zion wird GOtt recht verehrt.
5. HErr Zebaoth! erhör mein flehen: Schau her, der unser schild du bist! laß deinen knecht dein antlitz sehen, den knecht, der dein gesalbter ist; der dir so treulich zugethan: Blick, HErr! sein reich in gnaden an.
6. Ein tag in deinem hauß ist besser, als tausend andre täge sind: Mir ist viel lieber, bin auch grösser, wann ich dein pfortner mich befind; Als wann ich, wärs auch auf dem thron, lang in der bösen hütten wohn.
7. Dann GOTT der HERR ist schild und sonne; Der HERR gibt gnad und neue ehr. Er ist der frommen hertzen wonne, daß ihnen nichts ermangle mehr. Wohl dem, der, wann ihn etwas preßt, sich HErr! auf dich allein verläßt.

Der LXXXV. Psalm.

251. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

HErr GOtt, der du deinem lande vormahls gnad und segen bracht, der du aus der ketten bande vormahls Jacob loß gemacht; Der du deren schuld vergeben, die an deiner güte kleben.
2. Der du unsre sünden-flecken, der du deines zornes brunst vormahls pflegtest zuzudecken, schenck uns nochmahls deine gunst; Tröste doch uns arme leute, gib uns deinen schutz zur beute.
3. Wilt du dich dann gantz ergrimmen, soll dein eyfer ewig seyn? Können unsrer seufftzer stimen, unsre thränen, unser pein, dich, o Vatter, nicht bewegen, deinen zorn einst hinzulegen?
4. Siehe doch, HErr, unsern schaden, siehe, wie wir sind zer-

zerstöhrt! Zeig einmahl ein blick der gnaden deinem volcke, das dich ehrt; Höre der betrübten schreyen, laß uns deine hülff erfreuen.

5. Ach, daß ich das hören solte, daß der HErr des friedens, huld, seinen kindern schencken wolte, auf daß nicht aus ungedult sie in zweiffel kommen möchten, und sich selbst in thorheit brächten.

6. Da hat er ja seinen lieben hülff und rettung beygelegt, will sie nicht so sehr betrüben, wie ein treuer Vatter pflegt. Er wird unser land verschonen, daß darinn soll ehre wohnen.

7. Recht und friede soll sich küssen, gût und treu entgegen gehn; man soll nichts von elend wissen, freud und trost soll um uns stehn; Treue soll das erdreich bauen, liebe soll vom himmel schauen.

8. Ja der HERR wird auf uns richten seines seegens milden schein, unser land wird reich an früchten, reich an ruh und wonne seyn. Die gerechtigkeit wird grünen, und man wird der warheit dienen.

Der LXXXVI. Psalm.

252. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Höchster GOtt! neig deine ohren! Höre und erhöre mich: Ich bin elend, schier verlohren; schütz mich, dann ich glaub an dich! hilff mir, du mein GOtt und hort! ich verlaß mich auf dein wort. Sey mir gnädig: dann mein schreyen werd ich täglich dir verneuen.

2. HErr! erfreue mein gemüthe: Dann nach dir verlanget mich. Du bist voller gnad und güte, allen, die da suchen dich; Ach! vernimm doch mein gebet! merck, wie meine stimme steht, in der noth, die mich beladen; HERR! erhöre mich aus gnaden.

3. Unter aller macht der götter gleichet keine deiner macht: Wer hat doch, du All-erretter! was, wie du, zuweg gebracht? Aller Heyden grosses heer giebet deinem Nahmen ehr: HERR! du bist der Wunder-grosse, von dem alles gute flosse.

4. Laß mir, HERR! dein licht erscheinen! treibe mich nach deinem trieb! und erhalt mich bey dem einen, daß ich dich stets fürcht und lieb! Grosser GOtt! dir danckt mein mund, und mein gantzer hertzens-grund will in alle ewigkeiten deines Namens ruhm außbreiten. 5.

5. Deine güte, deine gnaden sind, HErr! über mich sehr groß! Du verhütest meinen schaden, machst mich von der hölle loß: Dann es lehnt der stoltzen hauff wider mich sich trotzig auf; stehet mir nach meiner seele, hönt dein wort, so ich erwähle.

6. Doch du bist barmhertzig, gnädig, voller güt, gedult und treu: schaffe, daß mich nichts beschädig! Stärcke deinen knecht aufs neu! Thu ein zeichen, HERR! an mir, daß ich deinen seegen spühr! daß es sehen, die mich hassen, daß du mich nicht willst verlassen.

Der LXXXVII. Psalm.

253. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HERR! deine heilige gemeinde ist vest und tief und wohl gegründt, sie hat dich immerfort zum freunde, bey dem sie schutz und hülffe findt, sie ist erbaut in dieser zeit, HErr, auf dem berg der heiligkeit.

2. Der HERR hat lust an Zions thoren, vor allem andern wohngezelt, sie ist und bleibet außerkohren vor allem in der gantzen welt, die stadt des Herren ists, da man sehr hohe dinge hören kan.

3. Der HErr läßt ferner unterweisen Chaldäa und Egyptenland, daß sie ihn ihren König heissen, zu Tyrus wird er auch bekandt, schau die Philister samt den Mohrn, die werden ihm daselbst gebohrn.

4. So wird man dann zu Zion sagen, daß in ihr allerley geschlecht bekehret nach dem HErren fragen, und wandeln in dem licht und recht, GOtt wallte allzeit über ihr, er baut und schützt sie für und für.

5. Auch sonst bey jederman auf erden kommt Gottes wort und gnaden-schein, daß überall gebohren werden, die unserm GOtt gehorsam seyn, die sänger rühmen für und für, man finde alles guts in ihr.

Der LXXXVIII. Psalm.

254. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

GOtt mein Heyland! tag und nacht muß ich vor dir stehen mit gebet, ach! habe acht auf mein ängstlich flehen. Dann mein geist ist voller noth, und mein armes leben hat die hölle und der todt allerdings umgeben.

2. Ich bin denen gleich geacht, die die höll verschulden, wie ein mann, der ohne macht, alles muß erdulden, bin

dem todt schon zuerkannt, gleich wie die gottlosen, die du, HERR, mit deiner hand von dir hast gestosen.

3. Du hast mich, o HERR! gelegt in die kummer-höhle, dein grimm, der sich in mir regt, drucket meine seele, finsternuß bedecket mich, alle deine fluthen drängen mich, auch fühle ich deines eyfers ruthen.

4. Du hast von mir weggethan freunde und consorten, ich bin nunmehr jederman recht zum greuel worden. In der feinde hand und heer liege ich gefangen, denen ich doch sonst wohl ehr vielmahl bin entgangen.

5. Ach! mein aug verschmachtet hier, HErr, für grossen schmertzen, streck die hände aus zu dir, seufftze stäts von hertzen: Wirst du zu den todten gehn, wunder zu beweisen? Werden sie dann auferstehn, dich, o GOtt! zu preisen?

6. Wird man deine gütigkeit in dem grab erzehlen? Deine treu im hertzenleid? Kan in finstern höhlen, was ein göttlich wunder ist, groß geachtet werden? Oder wie gerecht du bist, unten in der erden?

7. Nun ich schreye ängstiglich, HErr, zu dir, mein flehen kommt zu rechter zeit vor dich, soll ich dann vergehen? Warum wirffst du mich von dir in den seelen-nöthen? Und verbirgest dich vor mir und vor meinen reden.

8. Ich bin elend, schwach und matt, daß ich so verlassen, was dein mund gedrohet hat, schrecket mich dermassen, daß ich schier verzagen muß, ach! dein grimm und schrecken setzen mich in kümmernuß, weil sie mich bedecken.

9. Sie umringen mich so sehr, daß mein gantzes leben, wie von einem grossen meer, immer ist umgeben. Ja du machst, daß meine freund sich vor mir verhüllen, und von mir geflohen seynd um des elends willen.

Der LXXXIX. Psalm.

255. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich will, HERR, ewiglich von deiner gnade sagen, und deine warheit stets mit meinem mund fürtragen, ich spreche so: es wird ein ewig gnad aufgehn, und deine warheit wird im himmel selbst bestehn.

2. Ich hab den bund gemacht mit denen, die erkohren, ich habe meinem knecht, dem David, fest geschwohren: Es soll dein stand und Nahm bestehn in ewigkeit, dein stuhl und königreich soll währen allezeit.

3.

3. Die himmel werden nicht von deinen wunder schweigen, es wird die heilge kirch von deiner warheit zeugen. Dann niemand ist wie du, o HErr! im himmelreich, und auf der gantzen welt ist dir auch keiner gleich.

4. GOtt ist sehr starck in der versammlung derer frommen, und über alle hoch, die sonsten vor ihn kommen. Wer ist wie du, o HErr! ein solcher starcker GOtt? Und deine warheit fehlt auch nie, HErr Zebaoth.

5. Das Meer beherrschest du und stillest seine wellen, wann sie erhaben seyn; Egypten wirst du fällen, mit deinem starcken arm zerstreuest du die feind, die gantze welt ist dein, und die darinnen seind.

6. Du hast das erdenrund sehr wohl und tief gegründet, mittag und mitternacht, so du geschaffen, findet nebst Thabor und Hermon genug gelegenheit, in deinem Nahm und wort, zur wahren hertzens-freud.

7. Du bist von grosser macht, und richtest auf das beste, recht und gerechtigkeit ist deines stuhles veste, genad und warheit sind vor deinem angesicht, o! wohl dem volck, dem nie die freuden-stimm gebricht.

8. Sie werden in dem licht der gnaden einher gehen, und über deinem heyl stets hoch erfreuet stehen, sie werden herrlich seyn in der gerechtigkeit, dann deine stärcke, HErr, bringt ihnen ruhm und freud.

9. Du wirst auch unser horn durch deine grosse gnade erhöhen immerfort, damit uns niemand schade. Dann bey dir, HERR, allein ist unser schild und felß, und unser König ist der Heilge Israels.

10. Du sprachest im gesicht zu deinen heilgen knechten: Ich habe einen mann erwehlt mit meinen Rechten, der allen helffen soll, ich habe groß gemacht ein außerwehltes kind, das sonst nicht war geacht.

11. Ich fand, und machte treu des frommen Davids seele, ich habe ihn gesalbt mit meinem heilgen öhle. Es soll ihn meine hand erhalten fort und fort, er soll gestärcket seyn durch meinen arm und wort.

12. Die feinde sollen ihn niemahlen überkämpffen, der ungerechte hauff soll nimmermehr ihn dämpffen, die ihm zuwider sind, erschläget meine hand, und seinen feinden ist die plage zu erkannt.

13. Ihm aber will ich gnad und warheit vest verschreiben, in

in meinem Nahmen soll mein horn erhaben bleiben, sein reich soll übers Meer und viele wasser gehn, und völcker sollen ihm zu seinen diensten stehn.
14. Mich wird er nennen so: Du bist mein GOTT und Vatter, mein Hort, der mir stets hilfft, und meines heyls erstatter. Ich lege ihm das recht des erstgebohrnen bey, und daß er auf der erd der höchste König sey.
15. Ich will ihm meine gnad auf ewig zuerkennen, mein bund soll vest bestehn, und sich nicht von ihm trennen. Man soll niemahlen sehn, daß ihme saamen fehlt, ich gründe seinen stuhl, so lang man tage zehlt.
16 Wo aber sein geschlecht dem wort zu wider handelt, und so dann ferner nicht in meinen rechten wandelt, entheiligt meinen bund, verlässet mein gebot, erzürnen dergestallt mich ihren HErrn und GOtt.
17. So will ich ihre sünd mit einer ruthen schlagen, und ihre missethet mit vielen harten plagen, doch zieh ich meine gnad von ihm nicht ab und ein, und meine warheit soll noch nicht gebrochen seyn.
18. Ich selbst will meinen bund deßwegen nicht entweyhen, und was ich hab geredt, soll mich doch nicht gereuen, ich schwur dem David einst bey meiner Heiligkeit, ich lüge nicht, sein saam soll bleiben allezeit.
19. Sein stuhl soll vor mir seyn, gleichwie die Sonn auf erden, und ewig, wie der Mond, soll er erhalten werden, und so gewiß, als wie der zeug in wolcken seyn, dann Gott sagts und sein wort stimmt damit überein.
20. Doch nun verstossest du, HErr, und verwirffest wieder, dein zorn schlägt den, den du gesalbet hast darnieder, du hebest auf den bund mit deinem knecht, o GOtt! Und machest seine kron zu nichte und zu spott.
21. Du reissest plötzlich um all seine starcke mauren, und lässest seine burg zerbrechen ohne dauren, ihn rauben, alle die nunmehr vorüber gehn, vor seinen nachbarn muß er nun mit spott bestehn.
22. Die macht der feinde darff nun in die höhe kommen, sie jauchtzen hoch erfreut, auch hast du weggenommen die stärcke seines schwerdts, du lässest ihn ihm streit nicht siegen, du zerstöhrst sein thun und reinigkeit.
23. Du stürtzest seinen stuhl, verkürtzest seine tage, und deckest ihn gantz zu mit hohn und vieler plage; HErr! wie
so

so lang verbirgst du deinen gnaden-schein, und lässest deinen grimm, wie feuer, brennend seyn.
24. Gedencke doch, wie kurtz, HErr Zebaoth mein leben? Hast du es dann umsonst dem menschen-kind gegeben? Wo lebet jemand, dem der todt bleibt unbekandt? Und der entfliehen kan der höllen starcker hand.
25. Wo ist, HErr, deine gnad, die David du geschwohren, in deiner wahren treu? Ist sie nun gar verlohren? gedencke an die schmach, die uns so viel verdruß erweckt, und ich in mich von allen schlucken muß.
26. Dich gehts, HErr, selbsten an, du wirst am besten sehen, daß sie die gänge des, den du gesalbet, schmähen, ja Amen! unser GOtt läßt uns nicht in dem stich, gelobet sey der HErr von nun an ewiglich.

Der XC. Psalm.

256. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr, unser zuflucht für und für! Eh erd und welt gegründet, auch wann die letzte glut allhier schon alles angezündet, wenn schon verschwunden welt und zeit, so bist du, GOtt, in ewigkeit! doch unser trost und hülffe.
2. Die menschen läßt du sterben hier, und ruffest andern wieder: Und was sind tausend jahr für dir? Ein tag: Es gleicht ja jeder dem schnellen strohm und dünnen schaum, dem kurtzen schlaff und leichten traum, so flüchtig ist sein leben.
3. Gerechter GOtt! das macht dein grimm, das machet unsre sünde und des gesetzes donner-stimm, dadurch des menschen-kinde der tod gesetzt zum sünden-lohn, drum müssen wir so schnell davon, und Erde wieder werden.
4. Du stellest unsre sünd ins licht, die unerkandte sünden für dein hoch heilig angesicht, wer ist da rein zu finden? Und so verschwinden unsre tag in deinem zorn, die wir mit plag, als ein geschwätz, zubringen.
5. Wer glaubet aber, daß so hoch dein zorn je solt entbrennen? Wer fürchtet sich? Ach laß uns doch die ursach recht erkennen! Lehr uns gedencken offt und viel an unser End und lebens-ziel, auf daß wir weise werden.
6. Zu uns, o Vatter! kehre dich, sey gnädig deinen knechten, so wolln wir rühmen ewiglich die hülffe deiner rechten; Befördre unser werck und thun, erfreue auch die wieder nun, die vor so viel erlitten.

Der XCI. Psalm.

257.

Wer in dem schutz des Höchsten ist, und sich GOTT thut ergeben, der spricht: Du, HErr, mein zuflucht bist, mein GOtt, hoffnung und leben. Der du ja wirst erretten mich vons Teufels stricken gnädiglich und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn solt du vertrauen: Sein warheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübnuß erschrecken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, die in dem finstern schleichet: Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, die im mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit, und zehen tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen an der gottlosen hertzenleid, wann vergeltung wird gschehen: Weil der HErr ist dein zuversicht, und dir der Höchst sein schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein hauß wird rühren: Dann er sein Engeln für und für befiehlet dich zu führen; und zu behüten vor unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein fuß letze.

6. Auf löwn und Ottern wirst du gehn, und tretten auf die drachen: Auf jungen löwen wirst du stehn, ihr zähn und gifft verlachen. Dann dir der keines schaden kan, kein seuch kommt den vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzengrund, und hofft auf meine güte; drum hilff ich ihm zu aller stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein helffer seyn, drum, daß er kennt den Namen mein, deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören. Ich steh ihm bey in aller noth, ich will ihm hülff gewähren. Zu ehren ich ihn bringen will, langs leben ihm auch geben will, mein heyl will ich ihm zeigen.

Suche das 1. Gloria.

Der

Der XCII. Psalm.

258. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

DAß man dir, o Höchster! singe, und in deinem Heiligthum, deinem Namen ehr und ruhm, lob- und freuden-opffer bringe, das ist gar zu köstlich gut dem, ders recht von hertzen thut.

2. O! wie glücklich sind die seelen, welche immer früh und spath, deine warheit und genad rühmen, preisen und erzehlen, deren hertz, sinn, mund und hand immer dazu angewandt.

3. Dann mir ist es stets gelungen, wann ich mit erfreutem mund, aus dem tieffsten seelen-grund, deiner hände werck besungen. O! wie groß ist deine that? O! wie tieff, HErr, ist dein rath.

4. Thöricht ist der, ders nicht glaubet, und ein narr, der achtets nicht, wann dann gleich ein bösewicht grosses gut und ehre raubet, halt es dannoch keinen stich, GOtt vertilgt ihn ewiglich,

5. Aber du, HERR, bist zu preisen, als der allerhöchste GOtt. Dann es werden die zu spott, die da deine feinde heissen, du, HErr, bleibst in ewigkeit, alles böse wird zerstreut.

6 Aber GOtt hat meiner seele krafft und stärcke zugeschickt, und ich werde sehr erquickt mit dem rechten freuden-öle, aug und ohr wird mir gestärckt, wann es Gottes rache merckt.

7. Wie ein palm-baum immer grünet, eine ceder wächst herein, so wird der gerechte seyn, der dem HErren ernstlich dienet, und in seines Gottes hauß gerne gehet ein und aus.

8. Ihm solls nicht an kräfften fehlen, wann er gleich viel jahr erreicht, und ins hohe alter steigt, deinen ruhm, HERR, zu erzehlen, daß du so voll güte bist, und kein unrecht an dir ist.

Der XCIII. Psalm.

259. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

EIn König ist der HERR, und herrlich schön gezieret, er hat ein reich erbaut, darinnen er regieret, und hat es zugericht, so, daß es bleiben soll: Ja selbst die gantze welt ist seiner herrschafft voll.

2. Von dem an stehet vest der stuhl, darauf du sitzest, den,

wie du ewig bist, auch ewiglich beschützest. Ach HERR! die wasser-ströhm, erheben ihre macht, die ströhm erheben sich und ihrer wellen pracht.

3. Die wasser-wogen sind im mehr sehr groß, und brausen, es höret unser ohr derselben greulichs sausen; Doch aber ist der HErr noch grösser in der höh, der durch sein mächtig-seyn vertreibt die wuth der see.

4. Dein wort, o grosser GOtt! ist eine rechte lehre: Der Heiligkeiten glantz ist deines hauses ehre, damit bleibt es geziert hin durch die ewigkeit, denn deine hand hat ja den schmuck selbst zubereit.

Der XCIV. Psalm.

260. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

HErr GOtt, deß die rache ist, starcker GOtt erscheine! GOtt, der du ein Richter bist über groß und kleine. Ach! erhebe dich mit macht, nach verdienst zu zahlen, derer stoltzen schnöden pracht ihren trotz und prahlen.

2. HERR! wie lange sollen doch, ach! wie lange sollen? Die gottlosen prahler noch reden, was sie wollen? Herr! in ihrem übermuth wird dein volck zerschlagen, deiner kinder gut und blut leidet ihre plagen.

3. Sie sind, leyd zu thun, verpicht wittwen und frembdlingen, sie entblöden sich auch nicht, waisen umzubringen, sprechen: GOtt der HERR wird diß weder sehn noch achten, er kan, was im finsternüß, nicht so just betrachten.

4. Merckt ihr narren überall! Die ihr lebt auf erden, ach! wann wollt ihr doch einmahl auch verständig werden? Der das ohr hervor gebracht, solte der nicht hören? Wolt ihr den, ders aug gemacht, erst noch sehen lehren?

5. Der der Heyden thun verstöhrt, solte der nicht straffen? Der die menschen weißheit lehrt, der kan nichts verschlaffen; Aber GOtt weiß gar geschwind, was die menschen dencken, und wie sie so eitel sind, samt all ihren räncken.

9. Wohl dem, den, getreuer GOtt, deine zucht betrübet, den du lehrest dein Gebott daß er sich fein übet, in gedult, wanns übel geht, biß der böse hauffen in die grub, die offen steht, zum gericht muß lauffen.

7. Dann

7. Dann der HERR wird sein geschlecht nimmermehr vertreiben, und es wird und muß doch recht immer recht verbleiben. Und es werdens auch zuletzt alle fromme seelen, die vor GOtt sehr werth geschätzt, rühmen und erzehlen.

8. Ach! wer stehet mir dann bey wider die verräther? Wer ists, der mir hülff verleih wider übelthäter? Ach! wär mir der grosse GOtt nicht selbst beygesprungen, würde meine seel vom todt würcklich seyn verschlungen.

9. Ich bekenne hertzlich gern, daß ich offt gefallen; Aber die genad des HErrn halff mir auß dem allen. Mein gemüthe stack gar offt in der kummer-höhle; Aber GOtt, wie ich gehofft, tröstet meine seele.

10. HERR du hältst es nimmermehr mit dem stuhl der frechen, welche dein gesetz und lehr frevuentlich verbrechen; Es steht zwar ihr stoltzer muth nach der frommen leben, und ist auf unschuldig blut in den todt zu geben.

11. Aber GOtt der ist mein schutz, meine burg und waffen, er wird wider ihren trutz mir wohl recht verschaffen, er vertilgt ihr thun und wird ihrer boßheit spotten; Ja GOtt, unser treuer Hirt, wird sie gar außrotten.

Der XCV. Psalm.

261. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt herzu, frolockt ihr Christen! GOtt ist unsers heyles Hort, laßt euch nicht die welt gelüsten, jauchtzet über Gottes wort: Kommet für sein angesicht ohne lob und dancken nicht, laßt uns ihn mit Psalmen preisen, und durch jauchtzen ruhm erweisen.

2. Denn er ist ein Götter-König, und ein GOtt, dem niemand gleicht, alles ist vor ihm zu wenig, das sich noch so herrlich zeigt: Was der welt-kreiß in sich hegt, ist durch seine hand gelegt, berg und thal hat er bereitet, wasser in die see geleitet.

3. Kommt, und fallet für ihm nieder, betet ihn in demuth an, gebet euch dem HErren wieder, der euch selber machen kan, er ist warlich unser GOtt; andre götzen sind ein spott, wir sind nur ein volck der freude, und die schaaffe seiner weyde.

4 Heute, so ihr seine stimme höret, so verstockt euch nicht, daß er nicht in schnellem grimme euch zerschmettert und zerbricht, wie sonst ehemahls geschah dort zu Maß'

und Meriba, da ihm eure våtter fluchten, und ihn freventlich versuchten.
5. Sie empfunden seine wercke, er erhielt sie viertzig jahr, mit besondrer krafft und stårcke; dennoch nahm es niemand wahr, sie verschmåhten seinen weg, lieffen nur den laster-steg, so, daß er sie, wie die frommen, nicht zu seiner ruh ließ kommen.

Der XCVI. Psalm.

262. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Auf! kinder Gottes, singet dem HErrn ein neues lied! auf! alle welt, und bringet dem GOTT der euch behůt, ein schônes lobgesang, verehret seinen Nahmen, ihr außerwehlter saamen! all euer lebenlang.
2. Erzehlt zu allen zeiten sein grosses heyl und werck, verkůndigt denen Heyden sein ehre ruhm und stårck, und seine wunder-hand macht auf der gantzen erden, wo menschen funden werden, mit aller treu bekandt.
3. Dann GOtt ist groß und måchtig, voll lob und hoch gepreißt, und ůber alles pråchtig, was man sonst gôtter heißt. Dann was sonst wird geacht vor gôtter, das sind gôtzen, der HERR ist hoch zu schåtzen, er hat die welt gemacht.
4. Vor ihm ist pracht und ehre, es geht mit macht und ruhm das heilge wort und lehre in seinem heiligthum. Ihr vôlcker seyd bedacht, den HErren zu besingen, und eyfrig herzu bringen dem HErren ehr und macht.
5. Bringt her des HErren Nahmen die ehre, bringt geschenck, kommt in sein hauß zusammen, und seyd stets eingedenck den HErrn, wies ihm gefållt, recht heilig anzubeten, es můsse vor ihn tretten, und fůrchten alle welt.
6. Sagt unter denen Heyden, und predigt ihnen frey: Daß GOTT zu diesen zeiten ihr HERR und Kônig sey, und habe zubereit ein reich, so weit die erde, daß nicht gerichtet werde das volck in ewigkeit.
7. Der himmel soll sich freuen, der erde und dem meer soll freude angedeyen samt allem ihrem heer, es freue sich das feld vor GOtt, und laßt ihn růhmen, wie es sich will geziemen, die båume in der welt.
8. Dann seht, er kommt zu richten das gantze erdenreich, er wird die sachen schlichten, er machet alles gleich. Er

übt gerechtigkeit, die warheit steht zur seiten, die völcker zu bestreiten, zu der und aller zeit.

Der CVII. Psalm.

263. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

DEr HERR ist könig, und Regierer, deß freue sich der erden reich, die Insuln, die es um sich führet, erfreuen sich mit ihm zugleich! Um ihn ist wolck und finsterniß, das recht stürtzt seinen stuhl gewiß.

2. Für ihm her kan man feuer sehen, das alle seine feinde frißt: Wenn es läßt seinen blitz außgehen, sieht man, wie alles zitternd ist: Der berge stein schmeltzt und zerfällt für diesem Herrscher aller welt.

3. Die himmel rühmen seine rechte, wer kan wohl seinen ruhm nicht sehn? Es schämen sich der bilder knechte, die für den schnöden götzen stehn. Ihr götter alle! betet an den, welcher euch beherrschen kan.

4. Indem nun Zion dieses höret, und Juda solches wohl erkennt, wird ihre frölichkeit vermehret, HERR! über deinem regiment; Weil du so hoch erhöhet bist, und dir kein GOtt zu gleichen ist.

5. Die ihr den Höchsten ehrt und liebet, geht, hasset das, was böser art: Die seele, so sich ihm ergiebet, die bleibt von seiner hand bewahrt; Der HERR wird sie zuletzt befreyn von denen, welche gottloß seyn.

6. Ein licht das freude mit sich führet, muß denen, wie gerecht aufgehn; Bey dem, den ein fromm hertze zieret, muß recht erwünschte lust entstehn. Ihr, die ihr euch des HERRN erfreut, danckt ihm, preißt seine Heiligkeit.

Der XCVIII. Psalm.

264. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

AUf! stimmt ein neues lied jetzt an dem HErrn zu lob und ehren, der grosse wunder machen kan, die seinen ruhm vermehren, denn seine siege sind bekandt, so er mit seiner rechten hand und heilgen arm gewinnet.

2. Der HERR legt aller augen dar sein heyl, und seine rechte sind allen völckern offenbahr: An Israels Geschlechte denckt er mit gnad und gütigkeit, und alle welt sieht weit und breit das heyl des grossen Gottes.

3. Die gantze erde sey erfreut, und müsse jubiliren! Singt, rühmt, lobt Gottes Herrlichkeit, laßt eure Harffen rühren, ja preißt mit Harff- und Psalmen-klang und der posaunen lob-gesang GOtt als den grossen König!
4. Meer! brause und was drinnen ist, du erd, und die drauf leben! Ihr ströhm und auch ihr berge! müßt nur freuden-zeichen geben für unsern GOtt. Es kömmt die zeit, in der er mit gerechtigkeit wird alle völcker richten.

Der XCIX. Psalm.

265. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Der HErr ist König und Regente, drum sind die völcker tobend auf, er sitzt mit pracht im regimente, drum reget sich der böse hauff. Der HERR ist Zion groß geschätzt, und über alles hoch gesetzt.
2. Man dancket hertzlich und mit worten dir, der du groß und schröcklich bist, und deinem Nahmen aller orten, der wunderbar und heilig ist, im reich des Königs wird das recht geliebt von einem jeden knecht.
3. Du giebest frömmigkeit und stärcke, du schaffest ein erwünscht gericht, daß man das recht in Jacob mercke, verlässest deine kinder nicht. Erhebt den HErren unsern GOtt, er ists, der hilfft aus aller noth.
4. Kommt! betet an zu seinen füssen, dann er ist heilig ohne fehl. Das hat sich vormahl auch bewiesen an Moses, Aaron, Samuel, sie rieffen an den grossen HErrn, und er erhörte sie auch gern.
5. Er hat mit ihnen offt gesprochen vermittelst einer wolcken-säul, sie hielten sein recht unverbrochen, das er ertheilt zu ihrem heyl. HERR! du bist unser treuer GOTT, du hörtest sie in aller noth.
6. Du, lieber GOtt, vergabest ihnen, und straffest auch ihr sündlich werck. Kommt unserm HErrn und GOtt zu dienen, und betet an zu seinem berg. Dann unser GOtt ist allezeit ein HERR von eitel heiligkeit.

Der C. Psalm.

266. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Jauchtzet alle welt dem HErrn, dienet ihm mit freuden, kommet vor ihn bald und gern, wie er euch bescheiden. Ach! erkennt und nehmt in acht, daß der HErr GOtt heisse, er ists, der uns hat gemacht sich zu lob und preise.

2. Er

2. Er selbst hat uns, und nicht wir sich zum volck erkohren, und zu seinen schaafen hier durch sein wort gebohren. Geht zu seinen thoren ein mit danckbaren weisen, kommet her in die gemein, ihn mit lob zu preisen.

3. Dancket ihm von hertzens-grund, lobet seinen Namen, preiset ihn mit eurem mund, ihr gerechter saamen! Dann der HErr ist allezeit freundlich, und voll güte, sein wort bleibt in ewigkeit, daß er uns behüte.

Der CI. Psalm.

267. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Ich will nun aufrichtig singen von genade und vom recht, HERR, ich, dein getreuer knecht, will dir lob und ehre bringen, ja mein hertz und angesicht ist nun gantz auf dich gericht.

2. Ich will stets vorsichtig handeln und getreu bey jederman, der mir pflichtig zugethan, ich begehr vor dir zu wandeln, und in deinem heilgen hauß geh ich treulich ein und aus.

3. HERR! ich nehme mir niemahlen eine böse sache für, sünder gelten nichts bey mir, ihre boßheit zu bezahlen stosse ich sie fort und fort, und halt mich, HERR, an dein wort.

4. Ein verkehrtes hertz muß weichen, und den bösen leid ich nicht. Der den nächsten heimlich sticht, dem muß es zum fall gereichen, wer stoltz ist, und hochmuth hat; findet bey mir keine statt.

5. Meine augen sehen ferne nach den treuen in dem land, die mach ich mir wohl bekandt, fromme diener hab ich gerne. Falsche leute treib ich aus, halt sie nicht in meinem hauß.

6. Lügner will ich gar nicht leyden, es vertilget meine hand die gottlosen in dem land. Ich bin auf, HERR, zu bestreiten, den der lust am unrecht hat, treibe ihn aus deiner stadt.

Der CII. Psalm.

268. Mel. Helfft mir Gotts güte preisen.

HERR! höre meine bitte, die dich, o GOtt! zu dir aus meinem hertzen schütte! verbirg dich nicht für mir! zeig dich mir in der noth! dann meine lebens-stunden sind, wie ein rauch, verschwunden; ich bin, als wär ich tod.

2. Mein hertz ist gantz geschlagen; verdorret, wie das gras; das ich auch, für den magen, mein liebes brodt vergaß. Die haut deckt mein gebein, es ist verbrannt, wie kohlen, für heulen, seufftzer hohlen, und herber hertzens-pein.

3. Wie die Rohrdommel trauren, in manchem düstern wald; Wie in verstöhrten mauren der Eulen heulen halt; so klinget meine klag: Ich gleich, ob ich gleich wache, dem Sperling auf dem dache, den niemand haben mag.

4. Doch hör! die feindes rotten verlästern mich darfür. Die bösen, die mich spotten, die schwören noch bey mir. Ich aber schweige still: Will in den aschen essen, den tranck mit thränen messen, so lang der Höchste will.

5. Für deines grimmes toben sind meine tage hin; daß ich von dir erhoben und abgestürtzet bin. Du aber, HErr mein Hort! wirst ewiglich bestehen: dein Nahm kan nicht vergehen, so wenig als dein wort.

6. So mach dich auf, erscheine! Erbarm dich deiner heerd! Es ist zeit, (wie ich meyne,) daß ihr geholffen werd. Es wünschen deine knecht, daß man sie möchte bauen, und neu-verherrlicht schauen: Macht stein und kalch zu recht!

7. Gib, daß das heer der heyden, HERR! deinen Nahmen ehr. GOTT weiß der seinen leyden, daß er ihr flehn erhör. Das werde, nach-welt! dir zum guten aufgeschrieben, geprediget und getrieben! GOTT sey das lob dafür!

8. Er schaut von seiner höhe, der HErr sieht auf die erd: Auf daß uns hülff entstehe, daß seine Zions-heerd rühm seines Nahmens heyl, wann sich die leut vereinen, zum Gottesdienst erscheinen, aus jedem erden-theil.

9. GOtt schickts, daß ich hier zage; demüthigt meine krafft; verkürtzet meine tage, daß ich werd hingerafft. Doch HERR! gefällt es dir, gib mir ein langes leben! ich will dirs wieder geben, dir dienen für und für.

10. Du bist das selbste leben; Du hast der erden-zier den vesten grund gegeben; der himmel glantzt von dir. Sie werden einst vergehn, Du aber bist ohn ende. Nimm uns in deine hände, daß wir dort auch bestehn.

Der

Der vorhergehende Psalm.

269. Mel. Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

Hör mein gebet, und laß zu dir, ach! HERR GOtt! kommen mein geschrey: Verbirg dein antlitz nicht für mir, in noth dein ohren zu mir neig: wenn ich anruff, bald mich erhör: denn meine tag vergangen sind, gleich wie die lufft den rauch verzehrt, das feur deins zorns hat mich entzündt.

2. Zerschlagen ist mein traurig hertz, verdorrt wie gras auf dürrer heyd, daß ich vergeß für grossem schmertz mein brod zu essen in dem leyd. An meinem fleisch klebt mein gebein, für heulen und für seufftzen schwer. Ich muß wie ein rohrdommel seyn, die in der wüsten streicht umher.

3. Gleich wie ein kützlein schreyt des nachts, das in verstöhrten städten wohnt; also mein hertz ist immer wach, kein schlaff in meine augen kommt. Gleich wie ein vogel auf dem dach gantz traurig sitzt in einsamkeit; also muß ich täglich in schmach zubringen mein betrübte zeit.

4. Ich bin der feinde hohn und spott, bey meinem elend schwörn sie frisch, denn ich wie aschen eß mein brodt, mit weinen ich mein tranck vermisch. Das macht, o GOtt, dein zorn und grimm, der du zu ehren mich erhöhst, und doch so bald mit ungestümm, und grossem leid, zu boden stößst.

5. Gleichwie ein schatten sind dahin all meine tag elendiglich: Wie gras sie gar verdorret sind; doch bleibest du, GOtt, ewiglich. HERR, mach dich auf, in gnad bereit, und über Zion dich erbarm, die stund ist da, und rechte zeit, daß du mir hilffst durch deinen arm.

6. Das ist der wunsch der knechte dein, daß Zion doch gebauet wär, bereitet für die heilig gmein, auf daß erschein des HErren ehr, die Heyden fürchten deinen Nahm' u. auch alle könig hie auf erd in deinem ehren-dienst stahn, darum Zion erbauet werd.

7. HErr, laß erscheinen deine ehr, und nimm doch die verlassnen auf: Zu ihrer bitt in gnad dich kehr, verschmäh nicht der elenden hauff, daß man predig künfftiger zeit denen, die dein volck worden seyn, wie groß sey dein barmhertzigkeit, und all welt lob den Nahmen dein.

8. Der HERR schauet vom gnaden-thron, er sieht vom himmel auf die erd, und nimmt sich der gefangnen an, daß ihr seufftzen erhöret werd: Des todtes kinder macht er frey, und läßt im schwang die predigt gehn. Des HERREN Nahme steh uns bey, sein lob ist zu Jerusalem!

9. Die völcker kommen all herzu, die königreich beysammen sind, zu gehen in des HErren ruh, da man in reiner furcht ihm dient. Der HERR sehr meine kräffte schwächt, verkürtzt mir auch die tage mein, ich sprech: Mein GOtt, nimm mich nicht weg, eh ich empfind die gnade dein.

10. Für und für währen deine jahr, du hast vorhin die erd gegründt, die himmel und der sternen schaar allsamt deinr hände wercke sind. Sie all vergehn, allein du bleibst, machst sie zu nicht durch deine hand, gleich wie zuletzt ein kleid zerreißt, oder veraltet ein gewand.

11. Du aber bleibest immerdar, wie du geweßt von anfang her: Kein ende nehmen deine jahr, ewig besteht dein ruhm und ehr. Die kinder auch der knechte dein, die im glauben gehorchen dir, ihr saame wird für dir gedeyn; sie werden bleiben für und für.

Der CIII. Psalm.

270.

Nun lob, mein seel den HErren, was in mir ist den Namen sein, sein wohlthat thut er mehren: Vergiß es nicht, o hertze mein. Hat dir dein sünd vergeben, und heylt dein schwachheit groß, errett dein armes leben, nimmt dich in seinen schooß, mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich: Der König schafft recht, behütet, die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig recht und sein gericht, darzu sein güt ohn massen: Es mangelt an seinr erbarmung nicht. Sein zorn läßt er wohl fahren, strafft nicht nach unsrer schuld, die gnad thut er nicht spahren, den blöden ist er hold, sein güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn: Als weit der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vattr erbarmet über sein junge kindlein klein; so thut der HERR uns armen, so wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, und

weiß wir sind nur staub. Gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallends laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine bleibt stät und vest in ewigkeit, bey seiner lieben gmeine, die steht in seiner forcht bereit, die seinen bund behaltet. Er herrscht im himelreich. Ihr starcken Engel, waltet seins lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu ehren, und treibt sein heiligs wort. Mein seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vatter, Sohn und heilgem Geist: Der woll in uns vermehren, was er aus gnaden uns verheißt: daß wir ihm vest vertrauen, uns lassen gantz auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, auch unser muth und sinn ihm vestiglich anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen! das wirs erlangen, glaubens von hertzengrund.

Der vorhergehende Psalm.

271. Mel. JEsu, der du meine Seele.

Lobe GOtt, o meine seele! Melde seine wunder an! Hertze, brich aus deiner höhle! Sage, was dein GOtt gethan! Er vergiebet deine sünden: Er weiß dich auch zu verbinden. Und macht, voller lieb und treu, dich von tod und hölle frey.

2. Wann das grab mit seinem rachen uns schon halb dahin gerafft, läßt er unsre lippen lachen, schencket neuen lebens-safft: Daß wir wie die Adler fliegen, wieder muth und kräffte kriegen, und nach hingelegter pein, wieder jung und frölich seyn.

3. Er ist voller wehr und waffen, und sein schwerdt ist stets gezückt; Er weiß allen recht zu schaffen, die der feind zu boden drückt. Moses spricht von seinen thaten: Juda ward durch ihn gerathen. Darum bleibet seine hand Israel auch noch bekandt.

4. Er ist voll gedult und güte; Er ist voll barmhertzigkeit; Sein beleidigtes gemüthe zürnet nicht zu jeder zeit. Seinen eifer läßt er schwinden, und er straffet unsre sünden nicht nach der verbottnen that, nicht, wie man verdienet hat.

5. Miß einmahl des Himmels-höhen, miß, wie weit die erd

erde sey: So, und noch viel weiter gehet seine güt und Vatter-treu. Wie der abend und der morgen von einander sich verborgen, so ist auch in seinem sinn unsre übetrettung hin.

6. Wie ein Vatter sich erbarmet, nach der kinder missethat; Wie die mutter das umarmet, was sie vor gestrichen hat: So erbarmt er sich der seinen, die es redlich mit ihm meynen; Denn es fällt ihm immer ein, daß wir staub und asche seyn.

7. Unser leben und bemühen, und ein feld, sind einerley: Heute können beyde blühen, morgen ist die lust vorbey. Wenn ein rauher wind sich rühret; sind die blumen weggeführet: Wenn ein Leydens-kampff entsteht, sieht man, wie der mensch vergeht.

8. Aber Gottes huld und güte währt und bleibt in ewigkeit, über die, so ihr gemüthe stets zu seiner furcht bereit: Und bey denen, die ihn lieben, und was er gebeut zu üben, wacker und geflissen sind, streckt sie sich auf kindes-kind,

9. Er hat seinen stuhl bereitet in des hohen Himmels schloß; Und sein reich ist ausgebreitet durch den gantzen erden-kloß. Lobet ihn, ihr Himmels-Helden! Eilt, ihr Engel, es zu melden! Tragt die stimme, tragt sein wort jauchtzend immer weiter fort.

10. Lobt den HErren, alle heere, die ihr seinen willen thut! Lobt den HErren, alle meere! Lobt ihn, alle wasser-fluth! Lobt den HErren alle wercke seiner hand und seiner stärcke! Lobt ihn zu der feinde spott! Meine seele lobe GOTT.

Der CIV. Psalm.

272. Mel. Kommt her zu mir spricht Gottes Sohn.

Auf! meine seel! und lobe GOtt, den grossen HErren Zebaoth, den König aller ehren: Auf, auf! und lasset uns mit fleiß dem allerhöchsten lob und preiß zu jederzeit vermehren.

2. Mein GOTT! du bist voll herrlichkeit, sehr prächtig gläntzet auch dein kleid, viel heller, als die Sonne: Du breitest deines Himmels hauß als einen blauen teppich aus, mit grosser freud und wonne.

3. Du fährest aus den wolcken her, gleich so, als obs ein wagen wär, und gehest auf den winden: Du schaffest, daß

daß der Engel-schaar wie flammen vor dir offenbar zu deinem dienst sich finden.

4. Du gründest diesen erden-kloß, die hügel, die jetzt kahl und bloß, bedeckest du mit wellen: Die wasser stunden oben an, so hoch, als niemand kommen kan, ließst du sie aufwerts schwellen.

5. Doch auf dein schelten flohen sie, dein Donner hieß sie plötzlich fliehn: So hoch als berge sprossen, so hoch erhebt sich ihre fluth, und schießt hinab mit strenger wuth in grund, den du umschlossen.

6. Du hast durch deiner allmacht wort vor sie bestimmet gräntz und ort, wie weit sie sich erstrecken, da müssen sie wohl stille stehn, und dürffen nicht mehr übergehn, das erdreich zu bedecken.

7. Du lässest brunnen ohne zahl und tausend bächlein tausendmahl entspringen in den gründen, da wissen so viel wilde thier im heissen durste nach begier den kühlen trunck zu finden.

8. Dabey erschallt zu deiner ehr bald hier, bald da, das leichte heer der vögel auf den zweigen. Bald feuchtest du von oben ab die hügel, daß sie ihre gab und schöne früchte zeigen.

9. Du schaffest, daß das gantze land mit wäitzen füllet unsre hand: Du machest feucht die erden: Du lässest durch dein klares naß die kräuter, blumen, laub und graß für vieh und menschen werden.

10. Du giebest wein und süssen tranck, der uns kan unser lebenlang in traurigkeit ergötzen: Das öhl erhält uns die gestalt, wenn wir nun werden matt und alt: Was ist für brodt zu schätzen.

11. Du pflantzest selbst mit eigner hand die Cedern in ein fettes land, die für die Reyger dienen: Die Gems erwehlt der berge klufft, die felsen und der hügel grufft sind häuser der Caninen.

12. Du hast geordnet recht und wohl, wie man die zeiten theilen soll, diß sagt der mond der erden, die sonne geht des morgens auf, und wenn sie nun geendt den lauf, so muß es finster werden.

13. Denn regen sich die wilden thier, und kriechen aus der höhl herfür: die jungen Löwen brüllen; sie rauschen durch das grüne laub, und suchen ihre speiß und raub, die hungers-noth zu stillen.

14. Wenn aber nun die finstre nacht den liechten tag hat wieder bracht, so fliehen sie von hinnen, und trauen nicht mehr ihrer stärck, so geht der mensch aus acker-werck die nahrung zu gewinnen.

15. HERR! deiner werck ist fast kein ziel, sie seynd so groß, ihrr ist so viel, sie stehn auf dein befehlen: Diß alles ordnest du so wohl: Die erd ist deines segens voll, daß niemand ihn kan zehlen.

16. Das weite meer hält ohne zahl die fisch in sich, gleich als ein wall, da wimmeln sie bey hauffen; Da springt ein grosser wallfisch für; dort siehet man die wasser-thier theils kriechen, und theils lauffen.

17. Es wartet alles, HERR! auf dich, der du sie speisest mildiglich, daß sie nicht hunger leiden: Du thust die hand auf spath und früh, du giebest gnug, so sammlen sie, und werden satt mit freuden.

18. Erzeigest du hingegen nicht, o grosser GOTT! dein angesicht, erschrecken sie von hertzen, ja nimmst du ihren odem hin, verschwindet ihnen muth und sinn mit unerhörten schmertzen.

19. Dein Geist, HERR! ist es, der sie schafft, und der sie auch von hinnen rafft: Du machest neu die erden; Sie zittert, wenn du kommst heran, so daß kein berg bestehen kan, gleich muß er rauchend werden.

20. Dir will ich, HERR! mein lebenlang von hertzen singen preiß und danck, dich will ich hoch erheben. Du machest frölich früh und spat, was wasser, lufft und erden hat, was in der welt mag leben.

Der CV. Psalm.

273. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Auf, danckt dem Höchsten tag und nacht, und predigt seinen Nahmen, verkündigt seiner wunder-macht bey aller völcker saamen, rühmt GOTT, singt ihm, bringt freuden-frucht, ihr, die ihr GOTT den HErren sucht! Laßt euer hertz sich freuen.

2. Fragt nach dem HErren immerdar, und sucht sein angesichte, gedencket doch, wie wunderbar er seine that verrichte, ihr saamen Abram, seines knechts, ihr kinder, die ihr des geschlechts Jacob, des außerwehlten.

3. Der HERR der richtet alle welt, was er pflegt zu versprechen, bleib als ein bund gantz vest gestellt, den wird er nie

nie nicht brechen, was dorten Abraham erfuhr, was er Isaac und Jacob schwur zu einem steten rechte.

4. Er sprach: dir will ich Canaan zu einem erbe geben; Und mußten sie mit wenig mann gleich erst, als frembde leben, so führt ers dennoch herrlich nauß/ und trieb für ihnen völcker aus, nichts ließ er ihnen schaden.

5. Rührt mir nicht den Gesalbten an! Verschonet der Propheten! Er hat sich ihnen kund gethan in grossen hungers-nöthen, da er den vorrath zu sich nahm, biß Joseph in Egypten kam, den sie zum knechte machten.

6. Man brachte seinen fuß in stock, sein leib der lag in eisen, biß daß ihm must ein purpur rock geneigter glücke weisen, er war zum könige gesandt, der macht ihn übers gantze land zu einem grossen Fürsten.

7. Damahls zog Israel herab mit allen seinen freunden, und da ihm Gott viel seegen gab, verdroß es seinen feinden, sie wurden seinem volcke gram, und dachten ihren gantzen stamm mit hinterlist zu dämpffen.

8. Er sandte Mosen, seinen knecht, und Aaron, zu reichen dem unterdrückten volcke recht, durch viele wunder-zeichen; sie machten sich in diesem land durch ihre zeichen wohl bekandt, wie ihnen GOtt beföhlen.

9. Das land war finster überall, das wasser ward zu blute, ihr land trug kröten ohne zahl, wie war ihn'n da zu muthe? Kein plätzgen war von läusen frey, der Hagel schlug die frucht entzwey, in ihrem gantzen lande.

10. Die käfer frassen alles auf, was in dem felde stunde: Die erstgeburthen giengen drauf von menschen biß zum hunde sein volck war desto sicherer, kein krancker noch gebrechlicher war unter ihren stämmen.

11. Sie zogen aus mit geld und gut, Egypten sah es gerne, denn ihm erhebt auch schon der muth für ihnen in der ferne. GOtt breitet eine wolcken aus, und gab des nachtes licht heraus, des tages trost und hülffe.

12. Er speißte sie mit Himmel-brodt, und ließ sie wachteln essen, er konte wasser in der noth aus harten felsen pressen, denn er gedacht an seine wort, und führte sie biß an den ort, den er zuvor versprochen.

13. Also hat er sein volck gelenckt, mit freuden außgeführet, und ihm der Heyden land geschenckt, mit gütern

wohl gezieret, auf daß sie sein befehl ergötz, und sie hinführo sein gesetz bewahrten, Halleluja.

Der CVI. Psalm.

274. Mel. Nun lob mein Seel den HErren.

Laß uns dem HERRN dancksagen, denn er ist selbst die freundlichkeit, und unser lob fürtragen, sein gütig seyn werd allezeit. Wer kan die grossen thaten außreden, die er thut? Wer sich von ihm läßt rathen, dem ist es warlich gut. HERR! denck an mich in gnaden, wie du verheissen hast, laß uns kein unglück schaden, hilff uns von aller last.

2. Daß wir die wohlfahrt schauen, die du den außerwehlten giebst, und dir mit lust vertrauen, weil du dein volck, dein erbtheil, liebst. Wir haben mißgehandelt samt unsern vättern, ach! wie haben wir gewandelt nur bloß der boßheit nach: Egypten kan es sagen, das Schilffmeer weiß es noch, wie wolten wir verzagen, wie murreten wir doch!

3. Um seines Nahmens willen bewieß er ihnen seine macht, er hat, das volck zu stillen, es durch das trockne meer gebracht: Er nahm sie aus den händen deß, den sie mußten fliehn, ihr feind ließ sich verblenden, das meer ersäuffte ihn: Da wurden sie bekehret, und glaubten an sein wort, da ward GOtt hoch geehret; doch fuhren sie nicht fort.

4. Sie murrten in der wüsten, da gab er ihnen süsses Man. Es fieng aus eignen lüsten Dathan mit Mose händel an, indem mit grossem spotte er hefftig auf ihn drang, weßwegen diese rotte mit rauch und dampff versanck. Sie schwächten Gottes ehre, und machten sich ein kalb, drum zürnete GOTT sehre, und würgte sie fast halb.

5. Sie schmähten seine worte und das versprochne liebe land, daß auch an diesem orte ein grosser theil sein grabmahl fand. Sie opfferten den götzen, und scheueten sich nicht den Baal hoch zu schätzen, sie reitzten sein gericht; Drauf folgte seine rache; Da schlichtet Pinehas bey zeiten noch die sache, daß er der schuld vergaß.

6. Sie wurden doch nicht besser: Am Hader-wasser machten sie die sünden immer grösser, und gaben Mosi grosse müh. Sie hieltens mit den Heyden, und da befohlen

war

war sie solten keine leiden, geschahs doch immerdar. Sie opfferten den teuffeln ihr eigen fleisch und blut, ihr thun hieß sie verzweiffeln, sie machtens keinmahl gut.
7. Da haßte GOTT sein erbe, er gab es denen Heyden hin, damit er es verderbe; Jedoch erbarmte sich sein sinn, und ließ sie nicht stets leyden. HERR! nimm dich unser an, errett uns von den Heyden, wie du vor dem gethan; Wir loben deinen Nahmen, o HERR, HErr Zebaoth! Und alles volck sprech: Amen, gelobt sey unser GOTT.

Der CVII. Psalm.

275. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Dem HErrn, der voll freundlichkeit, sey lob und preiß mit ehren, dann seine Huld wird keine zeit vermindern noch vermehren. Sprecht so, die ihr erlöset seyd vom HErren, der aus allem leyd euch gnädiglich geholffen.
2. Die er zusammen hat gebracht zu seinem volck und lehre, vom aufgang und von mitternacht, vom niedergang und meere. Die in der wüsten irr und matt gewandelt, und doch keine statt zu wohnen finden konten.
3. Die fast vor durst und hungers-noth mehrmahl verschmachten müssen, und rieffen in der angst zu GOtt, der sie herauß gerissen, und führte sie nach seinem wort, daß sie doch endlich einen ort zu ihrer wohnung funden.
4. Die sollen GOtt von hertzens-grund um seine güte preisen und seine wunder machen kund, die er kan stets beweisen. Daß er das hertz mit gütern füllt, und aller durst und hunger stillt, die in dem elend seufftzen.
5. Die, welche in der finsternuß und dunckel mußten sitzen, die das gefängnuß halten muß, und in den fesseln schwitzen; Und zwar, drum, daß sie das gebot des starcken Gottes Zebaoth mit boßheit überschritten.
6. Dann die sich vom gesetz des HErrn mit ungehorsam wenden, und noch dazu mit lust und gern sein wort und Namen schänden, die wurden mit viel ungelück geplagt, und lagen wie am strick, das niemand lösen konte.
7. Sie rieffen aber in der noth zum HErrn, wie sichs gebührte, daß er sie auch aus diesem tod und dunckeln kercker führte, die sollen GOtt, der fromm und gut, und an den menschen wunder thut, von gantzem hertzen dancken.

 8. Die

8. Die thoren, die der HERR geplagt um ihrer sünde willen, daß sie schon fast der todt genagt, den zorn recht zu erfüllen, die rieffen aber auch zu GOtt, und er halff ihnen aus der noth und aus den grossen ängsten.

9. Er sandte sein genädig wort, das sie gar glücklich heilte, damit des teufels pfeil und mord sie ja nicht übereilte, die sollen GOtt, der fromm und gut, und an den menschen wunder thut, von gantzem hertzen dancken.

10. Die mit den schiffen auf dem meer und wasser handel treiben, und denen Gottes macht und ehr nicht kan verborgen bleiben, zumahl wann sich der HErr bewegt, und einen sturm-wind da erregt, deß wellen sich erheben.

11. Daß sie gen himmel in die höh, und in den abgrund giengen, daß sie für hertzens-angst und weh gantz rath- und trostloß hiengen; sie schryen aber in der noth zu GOtt dem HErren Zebaoth, und er hat sie errettet.

12. Die also froh, daß es so still nach grossem sturm geworden, und GOtt sie, wie ein jeder will, gebracht zu sichern orten. Die sollen GOtt, der fromm und gut, und an den menschen wunder thut, mit danck und preiß verehren.

13. Die deren land vertrocknet ward, und seine quellen sturben, daß, weil das erdreich allzuhart, die früchte gar verdurben, womit der HERR dem thun gelohnt der menschen, die darinn gewohnt, und ihre schuld vergolten.

14. Er aber hat das trockne land mit seinem thau genetzet, und alles wiederum in stand der fruchtbarkeit gesetzet, und setzte hungrige dahin, die stadt zu bauen und darinn bequem und still zu wohnen.

15. Und nehmen ihre acker wahr, und pflantzten schöne reben, die ihnen durch das gantze jahr, die besten früchte geben. GOtt segnet sie mit lauter ruh, daß sie in allem nahmen zu, und hatten vieh der menge.

16. Die, welche sehr gedruckt geweßt von denen, die blut dürsten, die sie mit zwang und drang gepreßt. Da schenckte GOtt den Fürsten verachtung und beschimpffung ein, und alles mußte wüste seyn, und sehr zerrüttet stehen.

17. Den armen aber schützte GOtt für elend und verstöhren, zog sein geschlecht aus allem spott, und ließ es sich vermehren. Das alles wird der fromme sehn und

mer-

mercken, daß von GOTT geschehn und sich von hertzen freuen.

18. Und aller boßheit wird der mund gestopffet werden müssen. Wer ist nun recht von hertzens-grund verständig, diß zu wissen? Dem kan ja nicht verborgen seyn, wie unser GOtt so ungemein viel gütigkeit erzeiget.

Der CVIII. Psalm.

276. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Es ist mein rechter ernst, mein GOtt! ich will dir singen, dir soll mein säiten-spiel ein froh gedichte bringen, auf, Psalter! Harffen! auf, ich will recht früh auf seyn, ich will des Höchsten lob in alle land außstreun.

2. Denn deine gnade kan biß an den himmel gehen, und deine warheit reicht biß wo die wolcken stehen. Erhebe dich, o GOtt! Biß an das sternen-zelt, erhöhe deinen ruhm weit über alle welt.

3. Erlöse deinen freund, hilff mir mit deiner rechten, daß deine ohren doch an mein geschreye dächten! Ich freue mich, GOtt redt in seinem heiligthum, er steht auf mich, darum ergötzet mich sein ruhm.

4. Ich theile Sichem ein, ich lasse Sichot messen, ich will Manasse nicht, nicht Gilead vergessen, sie sind mein: Ephraim ist meines hauptes macht, und als ein Fürst bleibt mir mein Juda hoch geacht.

5. Es dienet Moab mir zu meiner füsse becken, ich, ich will meinen schuh hin über Edom strecken, ich jauchtz auch über die Philister; welcher hat mich lust zu führen hin in eine veste stadt.

6. Wer führt in Edom mich wirst du mich, GOtt! nicht führen? Der du dich gegen uns läßt jetzt so harte spühren, du zeuchst nicht mit uns aus, du Herrscher Zebaoth! Ach, ach! verschaff uns doch bald beystand in der noth.

7. Denn menschen-hülff ist ja, wie du, HERR! weist, nichts nütze, drum sey du unser Hort, bleib unsers trostes stütze, mit meinem GOtt will ich noch grosse dinge thun, er hilfft mir, daß ich kan für meinen feinden ruhn.

Der CIX. Psalm.

277. Mel. Was mein GOTT will.

O GOtt! mein ruhm, ach! schweige nicht, dann meiner feinde zungen sind auf und wider mich gericht

mit grimm und lästerungen, sie reden gifftig wider mich an allen ort und enden, und trachten mir recht durstiglich, ein unglück zuzuwenden.

2. An statt, daß ich sie lieben will, sind sie mir stets zuwider, ich aber bete und bin still, sie drucken mich darnieder. Um gutes sind sie aufgewacht, mir böses zu beweisen, da ich mit liebe sie bedacht, will mich ihr haß zerreissen.

3. Ergieb ihn, HERR, dem bösewicht, laß ihn den satan plagen, ihn müsse auch in dem gericht sein eigne boßheit schlagen, sein beten müsse sünde seyn; sein leben sey verkürtzet, sein ampt gib einem andern ein, so werde er gestürtzet.

4. Die kinder, die er hat gezeugt, die müssen waisen werden, sein weib sey unters joch gebeugt, voll jammer und beschwerdten. Sein saame müsse irre gehn im bettel gantz verdorben, und all sein gut soll nicht bestehn, wie viel er auch erworben.

5. Kein mensch soll ihm was gutes thun, noch seine waisen hegen, der fluch soll auf demselben ruhn, daß sie nicht grünen mögen. Und seiner eltern missethat soll nicht vergeben werden, GOtt gebe ihnen keine gnad, noch bleibens auf der erden.

6. Und das darum, weil er so gar kein dauren an mich legte, verfolgte den, so elend war, daß er ihn tödten möchte: Sein thun war auf den fluch gericht, der wird ihn auch vertreiben, er wolte auch des segens nicht, drum muß er von ihm bleiben.

7. Er kleidete sich mit dem fluch, der ist in ihn gegangen, als wie das wasser durch ein tuch, und hat ihn gantz umfangen, der bleibe auf ihm allezeit, so muß es denen gehen, die mit dergleichen haß und neid nach meiner seelen stehen.

8. Du aber, HERR, HErr! sey mit mir, um deines Nahmens willen, laß deine gnade für und für mein hertz mit trost erfüllen. Errette mich, dann schau ich bin voll elend und erschlagen, ich fahre wie ein schatten hin, den jeder wind kan jagen.

9. Die knie sind vom fasten schwach, mein fleisch ist mager worden. Ich bin ihr spott im ungemach, man höhnt mich aller orten. Hilff mir mein GOtt! und steh mir

bey nach deiner grossen güte, auf daß sie sehn, daß deine treu es sey, die mich behüte.

10. So sie mir fluchen, segne du, so sie mir widerstehen, so schencke du mir freud und ruh, laß sie zu schanden gehen, die mir beweisen trug und leyd, soll spott und schmach umgeben, sie sollen, wie mit einem kleid bedeckt, in schande leben.

11. Ich will dem HERRN von hertzens-grund mit danck und preiß verehren, und seinen ruhm mit meinem mund in den gemeinden lehren. Dann er steht doch dem armen bey, ihm hülff und schutz zu schaffen vor denen, die mit tyranney ihn trachten hinzuraffen.

Der CX. Psalm.

278.

Der HERR sprach in seinm höchsten thron zu Christo, meinem HErren: Du bist mein eingebohrner Sohn, dir gbürt die göttlich ehre. Setz dich zu meiner rechten hand, biß daß ich leg dein feind allsamt zum schämel deiner füsse.

2. Der HERR wird dir auch aus Zion, deins reichs das scepter senden: Dein wort soll sich da heben an, und gehn biß zur welt enden. Daß du sollt herrschen gantz und gar, über all deiner feinde schaar, daß sie ihr sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das leyden dein den tod und sünd bekriegen, wird dir dein volck gantz willig seyn, durch dich im glauben siegen. Dir werden deine kind geborn, wie der thau kühl und außerkorn, früh vor der morgenröthe.

4. Der HERR geschworn hat über dich, und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich den Gottsdienst zu verneuen, gantz nach der weiß Melchisedech: Das alt opffer muß gar hinweg, wann du dich selbst läßst tödten.

5. Doch wird der HERR stäts bey dir seyn, und stehn zu deiner rechten, und straffen mit ewiger pein all, die ihm widerfechten. Zur zeit, wann einst dein zorn ergrimmt, die gwaltigen König hinnimmt, wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht unter den Heyden richten: Er wird thun gar viel grosse schlacht widr die, so ihn vernichten. Er wird dem Fürsten dieser welt,

der sich ihm stäts zu wider stellt, sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwachheit, leyden, creutz und tod, wird er hie zeitlich sterben; und überwinden alle noth, all Gottes güter erben; und auferstehn am dritten tag, daß er ewig regieren mag, ein Köng übr himml und erden.

Suche das VIII. Gloria.

Der CXI. Psalm.

279. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ich will mit dancken kommen in den gemeinen rath der rechten wahren frommen, die Gottes rath und that mit süssem lob erhöhn: Zu denen will ich tretten, da soll mein danck und beten von gantzem hertzen gehn.

2. Groß ist der HERR und mächtig, groß ist auch, was er macht, wer aufmerckt und andächtig nimt seine werck in acht, hat eitel lust daran: Was seine weißheit setzet und ordnet, das ergötzet, und ist sehr wohl gethan.

3. Sein heyl und grosse güte steht vest und unbewegt: Damit auch dem gemüthe, das uns im hertzen schlägt, dieselbe nicht entweich, hat er zum glaubens-zunder ein denckmahl seiner wunder gestifft in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad und gaben, gibt speiß aus milder hand, die seinen wohl zu laben, die ihm allein bekandt, denckt stets an seinen bund, gibt denen, die er weyden will mit dem gut der Heyden, all seine thaten kund.

5. Das würcken seiner hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes ende, bringt reichen trost und freud, und warheit die nicht treugt. GOtt leitet seine knechte in dem rechtschaffnen rechte, das sich zum leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht reuen, was uns sein mund verspricht, gibt redlich und mit treuen, was unser unglück bricht: Ist freudig unverzagt uns alle zu erlösen vom creutz und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, sein mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht er vest und wahr, und wird ihm gar nicht schwehr: Sein Nahme, den er führet, ist heilig und gezieret mit grosser pracht und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet den erst- und besten grund zur weißheit, die GOTT liebet, und rühmt mit seinem

mund:

mund: O wie klug ist der sinn, der diesen weg verstehet, und fleißig darauf gehet, des lob fällt nimmer hin!

Der CXII. Psalm.

280. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Wohl dem, der den HErren scheuet, und sich fürcht't für seinem GOtt: Selig, der sich hertzlich freuet zu erfüllen sein gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem leben ihm vom himmel ist gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, wie die rosen in der blüht; Sein geschlecht wird einher gehen voller gnad und gottes güt, und was diesen leib erhält, wird der Herrscher aller welt reichlich und mit vollen händen ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen steht gewiß und wancket nicht; Sollt auch gleich ein wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, tröstet, stärcket, schützt und wacht, daß nach außgestandner nacht, und nach hochbetrübtem weinen freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, bleibt den frommen immer vest; Wohl dem, der die noth der armen ihm zu hertzen gehen läßt, und mit liebe gutes thut; Den wird GOtt, das höchste guth, gnädiglich in seinen armen, als der liebste Vatter, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen vor dem donner in der lufft, wird er ohne sorgen sitzen, wie ein täublein in der klufft: Er wird bleiben ewiglich, auch wird sein gedächtnuß sich hie und da auf allen seiten, wie die edlen zweig, außbreiten.

6. Wann das unglück an will kommen, das die rohen sünder plagt, bleibt der muth ihm unbenommen, und das hertze unverzagt; Unverzagt ohn angst und pein, bleibt das hertze, daß sich fein seinem GOtt und HERRN ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten hoch ergötzt; Was die milde hand außstreuet, wird vom himmel wohl ersetzt; Wer viel gibt, erlanget viel; Was sein hertze wünscht und will, das wird GOtt mit gutem willen schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude wird er untergehen sehn; Er, der feind, für grossem neide, wird zerbeissen seine zähn;

Er

Er wird knirschen, und mit grimm solches glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nicht wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

Der CXIII. Psalm.

281. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ihr, die ihr dient dem grossen GOtt, ihr außerwehlter saamen! Kommt alle, kommt auf sein gebot, und lobet seinen Nahmen: Des HErren Nahme sey allzeit von nun an biß in ewigkeit gerühmt und hoch gepriesen.

2. An jedem ort der gantzen welt, dort, wo die Sonn aufgehet, und da, wo sie ins meer verfällt, sey Gottes lob erhöhet! Der Heyden macht ist viel zu klein; Sein lob muß außgebreitet seyn, so weit der himmel reichet.

3. Wer ist, wie GOtt, der grosse Held? Der sich so hoch gesetzet; Dem doch, was niedrig ist, gefällt, daß ers viel höher schätzet, als diß, was prächtig einher zieht, weil er aufs niedrige nur sieht im himmel und auf erden.

4. Der den geringen aus dem koth heraus zu reissen pfleget, und den elenden in der noth durch seinen beystand heget, und ordnet ihn den Fürsten zu, zu ihrer und des landes ruh, die sein volck klüglich weyden.

5. Der schafft, daß, die unfruchtbar heißt, im hause frölich lachet, und dessen grossen Nahmen preißt, der sie so fruchtbar machet. Drum lob den HErren allezeit, bleibt hier zu seinem dienst bereit, biß er euch zu sich ruffet.

Der CXIV. Psalm.

282. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Da Israel sich ferne machte aus der Egypter joch und land, und also GOtt sein werck vollbrachte, wozu er Mosen hat gesandt, ward Israel zu seinem ruhm, sein eigen volck und eigenthum.

2. Das meer hat gleichsam fliehen müssen, der Jordan wandte sich zurück, die berge wurden aufgerissen, die hügel sprangen gar in stück. Was war dir meer, daß du geflohn? Und Jordan, daß du zogst davon?

3. Ihr berge! was hat euch bewogen, daß ihr nicht kontet stille ruhn? Ihr hügel, was hat euch gezogen, zu springen, wie sonst schaafe thun? Das war GOtt, wann er sich erhebt, vor dem die erde zitternd bebt.

4. Israels GOtt, in dessen händen, lufft, feuer, erd und

was-

wasser steht, der kan aus felsen wasser senden, daß da hervor ein strohm ergeht. Er schaffet, daß ein harter stein muß ein gesunder brunnen seyn.

Der CXV. Psalm.

283. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HERR! deinen Nahmen, und uns nicht, gib ruhm und preiß und ehre, daß deine gnad und warheits-licht uns leuchte und belehre. Ach! warum sollen, dir zum spott, die Heyden, wo ist nun ihr GOtt? Mit ihrem munde sprechen:

2. Doch aber alle welt sey still, dann unser GOtt ist droben im himmel und schafft, was er will, drum ist er hoch zu loben; Hingegen jener götzen sind gemacht von einem menschen-kind von silber oder golde.

3. Sie haben mäuler, welche nicht was reden oder lehren, den augen das gesicht gebricht, ihr ohr kan gar nichts hören, die hände haben kein gefühl, man findet auch das widerspiel an nasen, füssen, zungen.

4. Die nun dieselbigen gemacht, sind auch damit getroffen, auch sind nicht besser die geacht, die auf dieselben hoffen. Israel hoffet auf den HErrn, der hilffet ihme bald und gern, und ist sein schild und waffen.

5. Es hoffe Aarons hauß auf GOtt, es wird ihm nicht gereuen, und die den HErren Zebaoth recht kindlich fürchtend scheuen, die sollen hoffen allezeit auf unsern GOTT in lieb und leid, er ist ihr schild und hülffe.

6. Der HERR gedencket unsrer seel, und will uns ewig segnen, er segnet das hauß Israel, und wird auch so begegnen dem hause Aarons, und so dann wird er auch segnen jederman, der ihn von hertzen fürchtet.

7. GOTT segne euch, so nah als fern, ja euch und euren saamen, ihr seyd gesegnete des HERRN, zu ehren seinen Nahmen. Er hat die gantze welt gemacht, der himmel ist mit seiner pracht gantz um und um erfüllet.

8. Den menschen hat er dieses land zur wohnung eingegeben. Dein lob ist denen unbekandt, die nicht mehr in dem leben; Wir aber, HERR, wir loben dich von jetzund an und ewiglich, dir sey lob, preiß und ehre.

Der CXVI. Psalm.

284. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Das ist mir hertzlich lieb, daß ich für GOTT darff treten in aller meiner noth, und zuverlässig beten, so bald ich mich zu ihm mit bet-und singen kehr, so neiget er sein ohr, und gibet ihm gehör.

2. Darum so ruff ich ihn, so lang ich bin und lebe, (worzu er mir den geist der hertzens-andacht gebe:) mit aller freudigkeit und vester hoffnung an, weil er doch niemahls mich verlassen will und kan.

3. Es haben mich wohl eh des todes strick umfangen, die höllen-glut ist mir offt unter augen gangen; doch wenn in solcher angst ich rieff: ach GOTT, mein GOTT! Errette meine seel! so wandt er alle noth.

4. Barmhertzig und gerecht ist GOtt, und weiß den seinen mit treuer gnaden-hand und hülffe zu erscheinen zu recht gewünschter zeit: Wenn ich schon unten lieg, geschiechts doch, daß von ihm ich bald errettung krieg.

5. So kehr und wende dich nun wieder, meine seele! aus deiner angst zu GOtt, daß sie dich nicht mehr quäle: Der HERR der Herrlichkeit nimmt dich ja willig an, der dir von jugend auf schon so viel guts gethan.

6. Ja, HErr GOtt! du hast mich aus noth und todt gerissen, mein augen frey gemacht von angst-und thränen-flüssen, und meinen schwachen fuß von schlüpfferichen steg, daß ich nun wandeln kan den rechten Himmels-weg.

7. Nun dien ich meinem GOTT, im wahren Christen-stande vor seinem angesicht ins lebens vatterlande: Ich glaub, und was ich glaub, bekenn ich unverzagt, ob mich darüber gleich die welt genug zerplagt.

8. Ich sprech, und hab es auch in meinem grossen zagen befunden in der that, so daß ich mußte sagen, daß alle menschen falsch, und lügenhafftig sind, indem ich ausser GOTT sonst nirgends hülffe find.

9. Wie soll ichs aber doch dem HErren gnug verdancken, was er an mir gethan? Ich will ohn murrend wancken den kreutzkelch jetzt empfahn von seiner gnaden-hand, den er mir eingeschenckt zum heyl-und liebes-pfand.

10. Zu dem gelübde will ich danckbar mich bereiten, und seines Nahmens ehr in aller welt ausbreiten getreulich

biß

biß ans end. Ach! wie ist doch der tod der fromm- und heiligen so hoch geacht für GOTT.

11. O HERR! ich bin dein knecht, und würcklich einverleibet der kirch, als deiner magd, diß bündniß, HErr! das bleibet; Im gegentheil hast du, zerrissen meine band, und mich nun loß gemacht auß tod- und teuffels-hand.

12. Drum jetzt und künfftig will ich dir danck-opffer geben, und deines Nahmens ruhm in ewigkeit erheben: In Zions himmels-burg da sing ich für und für mit aller Engel-schaar dein Halleluja dir.

Der CXVII. Psalm.

285. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Sprecht ihr Heyden, GOtt ist meister, er hat uns auß nichts gemacht. Er hat unsern leib und geister an das licht hervor gebracht; wir sind seiner allmacht ruhm, seine schaaf und eigenthum.

2. Gehet ein zu seinen pforten, geht durch seines vorhofs gang: Lobet ihn mit schönen worten, saget ihm lob, preiß und danck: Denn der HErr ist jederzeit voller gnad und gütigkeit.

3. GOTT des himmels und der erde, ewig hochgelobter Geist, daß dein ruhm bey uns groß werde, beystand selbst und hülff uns leist! Gib uns kräffte und begier, dich zu preisen für und für.

Der CXVIII. Psalm.

286. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O! dancket GOTT dem HErrn von hertzen und gemüthe, dann er ist hold und mild, und seine grosse güte währt biß in ewigkeit, das werde nun erkandt von allen groß und klein in einem jeden stand.

2. Es sage Israel und Aarons saamen, ja alle die dem HERRN und seinem heilgen Nahmen mit furcht ergeben seyn, aus wahrer hertzens-freud: Die güte unsers HERRN währt biß in ewigkeit.

3. Ich hab in meiner angst zu GOTT dem HERRN geschryen, der HERR erhörte mich, und hat mir trost verliehen. Der HERR ist stets mit mir, drum will ich sicher ruhn, und fürchte mich auch nicht, was kan ein mensch mir thun?

4. Der HERR ist stets mit mir, mir mächtig beyzustehen, ich werde meine lust an meinen feinden sehen. Es

kan nichts bessers seyn, als auf den HErrn vertraun und weder schutz, noch trost auf einen menschen baun.
5. Es ist doch gar zu gut den HERRN im glauben fassen, und sich auf fürsten selbst nicht gründen noch verlassen. Es leget sich um mich die gantze Heydenschafft; Ich aber tilge sie in meines Gottes krafft.
6. Sie trachten um und um mich gäntzlich einzusperren; Ich aber tilge sie im Nahmen meines HERREN. Sie fahren um mich her, als wie ein Bienen-schwarm, doch ich zerhaue sie durch meines Gottes arm.
7. Man stosset auf mich zu, daß man mich mache fallen, doch steht der HERR bey mir, und hilfft mir aus dem allen. Der HERR ist meine macht, und auch mein Psalter-spiel, er ist mein wahres heyl und meines wunsches ziel.
8. Es wird von deinem volck der sieg mit lust besungen, HERR, deiner rechten hand ists allezeit gelungen. Die rechte Gottes ist gewaltig und erhöht, sie sieget überall, daß es uns wohl ergeht.
9. Ich werde nun gewiß nicht sterben, sondern leben, und meines Gottes werck ruhm, preiß und ehre geben. Der HERR sucht mich wohl heim mit seinem zucht-gericht, doch aber gibt er mich dem blassen todte nicht.
10. Thut mir die thore auf, und laßt es mir gelingen, dem HErrn in seinem hauß lob, preiß und danck zu bringen. Das ist das thor des HErrn, die fromm und glaubig seyn, die gehen gantz gewiß mit freuden da hinein.
11. Ich dancke dir, mein GOTT, daß du dich zu mir wendest, und mir dein grosses heyl und deine hülffe sendest. Der stein, den die bauleut verworffen und verlacht, den hast du, starcker GOTT, zum Eckstein ausgemacht.
12. Das hat der HErr gethan, der alles weiß zu brauchen, und ist ein wunderwerck vor aller menschen augen; Diß ist der tag den GOTT zu unserm trost gemacht, drum sind wir auch gar recht auf lust und freud bedacht.
13. O HERR! hilff uns, O HERR! mach alles ja und Amen! Gelobt sey, der da kommt, in Gottes krafft und Nahmen! Wir segnen euch, die ihr vom hauß des HErren seyd, der HErr ist GOtt, der uns mit seinem licht erfreut.
14. Geht, daß ihr euer Fest mit schönen meyen zieret, daß

sol-

solcher schmuck biß an des altars hörner rühret, du bist mein treuer GOtt, o HErr! ich dancke dir, mein GOtt ich preise dich von nun an für und für.

15. So dancket dann nun GOtt von hertzen und gemüthe, dann er ist hold und mild, und seine grosse güte währt biß in ewigkeit, das werde nun erkandt von allen groß und klein in einem jeden stand.

Der CXIX. Psalm.

287.

Es seynd doch selig alle die im rechten glauben wandeln hie, im gsätz Gottes des HErren. Sie seynd doch selig allesamt, die sein zeugnuß vor augen hand, von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, die wandeln nicht als Gottes kind, auf seine weg nicht halten. Ach HErre GOtt vom himmelreich, du hast geboten fleißiglich ja dein gebot zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein gerichtet würd nach gfallen dein, zu halten deine rechte; Dann würd ich nicht zu schanden gahn, wann ich gantz fleißig schauet an deine gebot all schlechte. So dancke ich dir allezeit der gricht deiner gerechtigkeit, die du mich lehrst ohn massen. Dann deine recht ich halten will, mit deiner gnad du zu mir eil, thu mich nicht gar verlassen.

3. Wo bessert nun ein jüngling zart sein'n weg, dann so er sich bewahrt nach deinen worten allen? Hab dich von gantzem hertzen mein gesucht, o HErr! nicht laß mich hin von deinn geboten fallen. So hab ich doch die rede dein verborgen in mein hertz hinein, daß ich vor dir nicht sündge. Gebenedeyt du HErre GOtt, lehr mich durch deine güt und gnad, daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab ich mit den lefftzen mein alle gericht des mundes dein bekennet und erzehlet. Im weg deiner zeugnuß, o HERR, mit lust zu wandeln hab ich mehr, dann all reichthum erwehlet. In deinn befehl red ich allein, dann menschen gsätz sind gar nicht rein, ich schau auf deine pfade. Nach deinen rechten lust mich viel, dein wort ich nicht vergessen will, verleih du mir die gnade,

Suche das X. Gloria.

Der CXX. Psalm.

288. Mel. Sollt ich meinem GOtt nicht singen.

Höre mich in meinen nöthen, der du selbst die warheit bist, höre HErr, dem lugen=reden und die falschheit greuel ist! Sich auf meine kummer=klage, wann der zungen läster=gifft meine sanfftmuth übertrifft; Wann es die gemeine sage, alles unglück, das mich traf, seye meiner laster straf.

2. Schwache tröster, bleibt zurücke! Fragt nicht, was mir weh gethan? Fragt nicht, wie verleumbdung drücke? Was ein lügner schaden kan? falsche zungen sind wie pfeile, deren gifft ins hertze fährt, und der beine marck verzehrt, sie sind feuer, das in eile lodrend durch wachholder rennt, und gantz ungeheuer brennt.

3. O betrübter stand der seelen, leben voller kümmernuß, weil ich hier in wilden hölen bange zuflucht suchen muß; weh mir, daß ich wie in hütten Kedars und ein frembdling bin; Weh mir, daß ich immerhin wohne wie in Mesechs mitten; Wehe, daß mir allzu klar jeder nachbar ein barbar!

4. Auch vor brüdern ist mir bange, hauen sie nicht selbst mich ein? Ach mein HErr GOtt, ach wie lange soll ich noch bey denen seyn, die mich und den frieden hassen, die nur lauren früh und spath, die des hertzens bösen rath mich zu unterdrücken fassen, deren lust= und seelen=freud wächst mit meinem hertzenleyd.

5. Halt ich auch schon gerne friede, red ich freundlich, als ich kan, fanget doch ihr böß gemüthe mit mir krieg und hader an. Dir befiehl ich, HErr, die rache; Bring die warheit nur an tag, daß der feind nicht rühmen mag, er hab eine rechte sache. Ja, HErr, ja du hörest mich, und die lügner schämen sich.

Der CXXI. Psalm.

289. Mel. Was mein GOtt will.

Auf, hertze! klopff ans himmels=thor, nimm schnelle glaubens=flügel. Auf, seele! schwinge dich empor, besuche Zions hügel. Von diesen bergen quillt mein wohl in gnaden=vollem segen; Wenn ich in angst vergehen soll, so folgt auch kühler regen.

2. Der HERR, der alles hat gemacht, wird mich nicht lassen gleiten; Er wird mich selber tag und nacht auf sei=

seinen wegen leiten. Israels Hüter schläffet nicht, wenn ich gleich sanffte schlaffe; sein aug ist stets auf uns gericht, er sorgt vor seine schaafe.

3. Ob mich gleich offtmahls angst und noth fast gantz umgeben hatten, so ist doch der HErr Zebaoth mein schutz und sichrer schatten. Er läßt mir weder tag noch nacht ein unglück widerfahren, und wird mich auch durch seine macht ins künfftige bewahren.

4 Laß, HERR, dir mein gesamtes thun zu lob und preiß gelingen. Laß deinen segen auf mir ruhn, hilff mir bey allen dingen. Sey stets mein schutz, und gib, o GOTT, daß mich hier nichts verblende. Beschütze mich vor aller noth! Gib mir ein seligs ende!

Der CXXII. Psalm.

290. Mel. JEsu, der du meine seele.

Diß ist meines hertzens freude, daß mir GOTT hat kund gethan, daß ich in sein hauß noch heute und so ferner kommen kan. Und daß wir in Salems thoren, wo wir werden neugebohren, dörffen zuversichtlich gehn, und vor seinem antlitz stehn.

2. Zion ist dazu gegründet, daß es sey ein solcher ort, wo man sich zusammen findet, daß man höre Gottes wort. Da die stämme gehn zusammen, daß sie preisen Gottes Nahmen, und thun kund, wie jederman ihme dienen soll und kan.

3. Dann daselbsten sind die stühle zur gerechtigkeit gesetzt, stühle, Davids, welchen viele, wie auch billig hoch geschätzt. Wünscht Jerusalem viel glücke, daß GOtt alle die erquicke, die da gehen aus und ein, und ihr hold und günstig seyn.

4. Friede sey mit denen vesten, wormit du umgeben bist, glück und heyl in den pallästen über den, der drinnen ist, wegen meiner freund und brüder wünsch ich dir die friedens-güter, und vor meines Gottes hauß richte ich dein bestes aus.

Der CXXIII. Psalm.

291. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meine augen wollen sich sehnlich nach den wolcken kehren, dich, o mein Erretter! dich voller demuth zu verehren, der du hoch erhaben bist, dessen stuhl der himmel ist.

2. Glei

2. Gleichwie sich ein knecht bemüht stets auf seinen herrn zu schauen, wie der mägde auge sieht auf die hände ihrer frauen: Also, HErr GOtt! kehren wir, gnade hoffend, uns zu dir.
3. Gnade, gnade, liebster GOtt! weil uns lauter schmach umgiebet, durch verachtung hohn und spott wird die seele sehr betrübet, womit uns der stoltze kränckt, welcher nur auf hoffart denckt.

Der CXXIV. Psalm.

292.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, wir hätten müssn verzagen, die, so ein armes häufflein sind, veracht von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.
2. Auf uns ist so zornig ihr sinn: Wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem leib und leben. Wir wärn, als die ein fluth ersäufft, und über die groß wasser läufft, und mit gewalt verschwemmet.
3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen: wie ein vogel des stricks kommt ab, ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: Des HErren Nahmen steh uns bey, des Gotts himmels und erden!

Der vorhergehende Psalm auf eine andere art.

293.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unsre feinde toben; und er unsrer sach nicht zufällt, im himmel hoch dort oben. Wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list, so ists mit uns verlohren.
2. Was menschen krafft und witz anfäht, soll uns billich nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stätt, der wird ihrn rath aufdecken. Wann sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre bahn: Es steht in seinen händen.
3. Sie wüten fast, und fahren her, als wollten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr; Gotts ist bey ihnn vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, nach leib und leben sie uns stahn: Deß wird sich GOtt erbarmen.
4. Sie stellen uns, wie Ketzern nach, nach unserm blut sie trach-

trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, die GOtt allein groß achten. Ach GOTT! der theure Nahme dein muß ihrer schalckheit deckel seyn. Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen. Lob und danck sey GOtt allezeit! es wird ihnn nicht gelingen. Er wird ihr strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche lahr: Sie werdens GOTT nicht wehren.

6. Ach HErR GOtt! wie reich tröstest du, die gäntzlich seynd verlassen! Der gnaden-thür steht nimmer zu, vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn: da doch das creutz hat neu gebohrn die deiner hülff erwarten.

7. Die feind seynd all in deiner hand, dazu all ihr gedancken; Ihr anschlag ist dir wohl bekandt: Hilff nur, daß wir nicht wancken! vernunfft wider den glauben ficht, aufs künfftig wil sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet, in rechter lieb des glaubens dein, biß an das end beständig seyn. Die welt laß immer murren.

Suche das I. Gloria.

294.

Der CXXV. Psalm.

Nun welche hie ihr hoffnung gar auf GOtt den HErren legen, die bleiben stets unwandelbar, und lahn sich nicht bewegen. Ihr glaub ist att, kein mangel hat, von GOtt hat er die stärcke. Darum spricht man: Sie werden bstahn, gleich wie Zion der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem da ist gar viel gebürge, damit der feind kein zugang nehm, daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt, in aller noth, sein glaubig volck umgeben, und bey ihm stahn von jetzund an, und biß ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulassen, der sünder und gottlosen ruth über die Gottsgenossen; auf daß der grecht nicht werd geschmächt, daß er in sünd nicht falle, mit seiner händ, das doch GOTT wend: Behüt die frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den frommen all, die recht im glauben leben; die aber tretten in abfall, und sich in irrthum geben, die wird der HERR verwerffen ferr, mit den sündern zerstöhren: Aber ohn fehl hab Israel den frieden Gotts des HErren.

Suche das XI. Gloria.

Der CXXVI. Psalm.

295. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wenn GOtt wird Israel erretten durch seine hand zu rechter zeit, aus unsrer angst und Babels-ketten, so werden wir für frölichkeit seyn wie der, so im schlaffe liegt, und den ein falscher traum betrügt.

2. Alsdenn wird unser hertz voll freuden, und unser mund voll rühmens seyn; In aller welt bey denen Heyden wird man dergleichen lob ausschreyn: Kommt, sehet doch die wunder an, die ihnen GOtt der HErr gethan.

3. Der HErr hat an uns lassen spühren, wie mächtig seine grosse krafft, wer wolte doch nicht jubiliren? HErr! wende die gefangenschafft, gleichwie du durch den Mittags-wind machst, daß des wassers fluth verschwind.

4. Wer erstlich muß mit thränen säen, der erndet ein mit freudigkeit, er muß betrübt und weinend gehen, wenn er den edlen saamen streut, doch endlich kan er frölich seyn, und führt nach wunsch die garben ein.

Der CXXVII. Psalm.

296. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wo GOtt der HErr das hauß nicht bauet, da richtet menschen fleiß nichts aus, und wer auf seine arbeit trauet, treibt allen segen gar hinaus. Wo GOtt die stadt nicht selbst beschützt, des wächters wachen mich nichts nützt.

2. Es ist umsonst früh aufzustehen, und sitzen in die späte nacht, dem brod mit sorgen nachzugehen, und daß man sich viel kummer macht. Dann wer sich zu dem HErren kehrt, dem wird sein brodt im schlaff beschehrt.

3. Die kinder selbst sind eine gabe, die GOtt der HErr, so giebt, als nimmt. Und daß man leibes-früchte habe, ist bloß von seiner gnad bestimmt. Es kommt allein von seiner hand der kinder wachsthum und verstand.

4. Wohl dem, dem GOtt der HErr dergleichen zur freude viel gegeben hat, dann seine feinde müssen schweigen, ihr

4.Ω.A

ihr mißgunst findet keine statt. Der frommen kinder tugend flor steigt über allen neid empor.

297.

Der vorhergehende Psalm.

Wo Gott zum hauß nicht giebt sein gunst, so arbeit jederman umsonst: Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit hunger schlaffen geht, und eßt eur brodt mit ungemach: Dann wems GOtt gönnt, giebt ers im schlaff.

3. Nun seynd sein erben unser kind, die uns von ihm gegeben sind: Gleich wie die pfeil ins starcken hand, so ist die jugend GOtt bekandt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, der dieser hat sein köcher voll. Sie werden nicht zu schand und spott, für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

Suche das XII. Gloria.

298.

Der CXXVIII. Psalm.

Wohl dem, der in Gottes forcht steht, und auch auf seinen wegen geht! dein eigen hand dich nehren soll; so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in deim hause seyn, wie ein reben voll trauben fein, und deine kinder um deinn tisch, wie öhlpflantzen, gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hangt dem an, wo in Gottesforcht lebt ein mann: Von ihm läßt der alt fluch und zorn, den menschen-kindern angeborn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stätiglich das glück der stadt Jerusalem, vor GOTT in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und mit güte stäts bey dir seyn, daß du wirst sehen kindes kind, und daß Israel friede find.

Der vorhergehende Psalm.

299. Mel. O JEsu Christ meins Lebens Licht.

Wohl dem, der GOtt von hertzen liebt, und seinem willen sich ergiebt, in seiner furcht beständig stebt, und nie auf bösen wegen geht.

2. Wohl dir! wohl dir! du hast es gut, nichts ist, das dir leicht schaden thut, du nährest dich in deinem stand hinfort der arbeit deiner hand.

3. Wie eine rebe trägt viel wein, so wird dein weib auch fruchtbar seyn, und deine kinder jung und frisch, wie ölbaums-zweig um deinen tisch.
4. So segnet GOtt denselben mann, der ihn um segen ruffet an, der seine hoffnung auf ihn baut, und ihm von hertzens-grund vertraut.
5. GOtt wird dich segnen fort und fort, aus Zion durch sein werthes wort, auf daß du sehest in der that das glück, so Gottes kirche hat.
6. Dir giebt er auch der freuden viel, verlängert dir des lebens-ziel, daß sich dein hertz gesegnet find in stätem fried, an kindes-kind.

Der CXXIX. Psalm.

300. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Sie haben mich zwar offt gedränget, von meiner zarten jugend auf; sie haben mich offt angestrenget, von meinem ersten lebens-lauff; jedoch, so greulich sie gepocht, hat mich ihr grimm nicht übermocht.
2. Was hat die pflüger doch bewogen? mein rücken war ihr acker-grund, wo ihre furchen sie gezogen, so lang ein jeder nur gekunt. Allein der HErr, der gantz gerecht, zerhieb das seil der bösen knecht.
3. HErr! stosse sie beschämt zurücke, die Zion gram und widrig sind! daß man sie wie das gras erblicke, so man auf alten mauren findt, das gras, so eh verdorret heist, als man es von der stelle reißt.
4. Das gras, von dessen grünen wesen, der schnitter seine hand nicht füllt; der garben-binder nichts mag lesen; daß jemand seinen hunger stillt, und seinen seegens-wunsch nicht spricht, wie sonst für guter frucht geschicht.

301.
Der CXXX. Psalm.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir: HERR GOTT, erhör mein ruffen! Dein gnädig ohrn kehr her zu mir, und meiner bitt sich öffnen. Dann so du wilt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan; wer kan, HErr! für dir bleiben?
2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, die sünde zu vergeben: Es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan: Es muß dich förchten jederman, und deiner gnade leben

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen. Auf ihn mein hertz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort: Das ist mein trost und treuer hort, deß wil ich allzeit harren.
4. Und ob es währt biß in die nacht, und wieder an den morgen; doch soll mein hertz an Gottes macht verzweiffeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gotts erharre.
5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey GOtt ist viel mehr gnade: Sein hand zu helffen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen sünden allen.

Suche das I. Gloria.

Der vorhergehende Psalm.

302. Mel. Wies GOtt gefällt, so gfällts mir auch.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, erhöre, HERR, mein flehen! Ach neige dich doch, HErr, zu mir, mein elend anzusehen. Laß doch mein tausendfaches Ach, dein Vatter-hertze rühren! ach siehe meinen thränen-bach! laß doch erbarmung spühren!
2. Soll es nach meiner missethat und meinen sünden gehen, so weiß ich keinen sichern rath; wer wird vor dir bestehen? Denn wo du nach der sünden-zahl willst deinen ausspruch schärffen, so muß dein zorn uns allzumahl in ewigkeit verwerffen.
3. Jedoch die hoffnung tröstet mich: GOtt kan die schuld verzeihen. Drum Vatter, ach erbarme dich! soll ich vergebens schreyen? Mein hertze hofft auf dich allein, vom abend biß zum morgen; Ach! willst du nicht barmhertzig seyn, und vor mich ärmsten sorgen.
4. Ja wolte gleich des HErren ohr mein elend nicht erhören, so wil ich doch, als wie zuvor, mein bitten stets vermehren. Der HErr ist voller gütigkeit, er wird nicht ewig schweigen, er wird uns schon zu rechter zeit die gnaden-stunde zeigen.

Der CXXXI. Psalm.

303. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

HErr! siehe, meiner brust ist hoffart unbewust, mein niedrig auge liebet, was keinen hochmuth übet, ich pflege mich nach dingen, die hoch sind, nicht zu schwingen.

2. Wie ein entwehntes kind sonst nirgends hülffe find als bey der mutter güte, so siehet mein gemüthe nur auf des Höchsten willen, der kan mein hertze stillen.
3. Drum, Israel! auf GOtt must du in aller noth, in allen unglücks-fällen, die veste hoffnung stellen, und zwar von diesen zeiten biß in die ewigkeiten.

Der CXXXII. Psalm.

304. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Gedenck an David, HErr! gedenck an all sein leyden! der GOtt dem Höchsten schwur, bey seinen lebens-zeiten: ich wil nicht ehe ruhn, biß ich find einen ort, zur wohnung meinem GOtt, zur ehre, meinem Hort.
2. Seht da! in Ephrata ist diese stätt erfunden. Wir haben uns, o HErr! zu deinem dienst verbunden: wir beten an für dir. Sey hier zur ruh gebracht, du, Höchster! und dein thron, die lade deiner macht.
3. Laß deine Priester, HErr! bekleiden dein gedeyen! und deine Heiligen in deinem heyl sich freuen! erhalte deinem knecht, der dein Gesalbter heist, sein regiment im fried: gedenck an Davids Geist.
4. Dem David hat der HErr einst einen eyd geschworen, darvon in ewigkeit kein wort wird seyn verlohren: Ich wil auf deinen stuhl, auf deines reiches thron, dir deines leibes frucht einst setzen, deinen Sohn.
5. So ferne meinen bund einst deine kinder halten, daß sie in meiner furcht und liebe nicht erkalten; so soll dein königreich auch ihren kindern seyn, so lang das Sonnen-licht besteht in seinem schein.
6. Dann GOtt hat Zion lieb, hat lust daselbst zu wohnen. Hie ruh ich ewiglich; hier wil ich immer thronen, allhier gefällt es mir; hier wil ich segnen sie, daß es an speiß und brodt soll ihnen fehlen nie.
7. Ich wil ihr Priester-heer mit meinem heyl bekleiden, und ihre Heiligen mit freuden lassen weyden; daselbst soll Davids horn entstehen, seiner zeit, zu seiner schaafe lust und heyl-gerechtigkeit.
8. Ich habe meinem knecht, dem ich mein volck verpflichtet, ein sonderbares licht und leuchte zugerichtet. Es soll sein feinde-heer bekleiden schand und hohn; hingegen über ihm soll blühen seine kron.

Der

Der CXXXIII. Psalm.

305.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist, recht brüderlichen leben; nach einigkeit in JEsu Christ, mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn, verschafft einander dulten fein, und von sich mäßig halten: Da wil die lieb selbst walten.

2. Es mocht so köstlich nimmer seyn die lieblich balsamsalbe, die Aaron floß vom haupt herein, in bart und allenthalben; als köstlich ist die einigkeit der allgemeinen Christenheit, auf Gottes wort gegründet: Dergleichen man nicht findet

3. Der edle thau vom berg Hermon so wonnsam mocht nicht kommen, dem dürstigen gebürg Zion, daß es brächt lust und frommen; als wonnsam sich des Geistes krafft erbreitet durch solch brüderschafft, bey allen menschenkindern: An heyl kan nichts erwinden.

4. Dann da wil selbst der milde GOtt seinn segen lassen walten; mit trost und hülff in aller noth, ob solchen tapffer halten: Verheisset ferner auch darzu in diesem elend gute ruh, und dort das ewig leben, durch Christum ihm gegeben.

Suche das VII. Gloria.

Der CXXXIV. Psalm.

306. Mel. HErr JEsu Christ meins Lebens-licht.

Ihr knecht des HErren allzugleich den HErren lobt im himmelreich, die ihr in Gottes hauß bey nacht, als seine diener, hüt und wacht.

2. Zum Heiligthum die händ aufhebt, lob, ehr und preiß dem HErren gebt, danckſaget ihm von hertzengrund, sein lob stets führt in eurem mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, und alles durch sein krafft erhält, der segne dich vom berg Sion mit seinem reich und gaben schon.

Der CXXXV. Psalm.

307. Mel. O JEsu Christ meins Lebens-Licht.

Lobt, lobet GOtt in aller welt, ihr, die zu seinem dienst bestellt, ihr knechte lobet unsern GOtt, lobt, lobt den HErrn der Zebaoth.

2. Auf! lobet ihn von hertzens grund, lobsinget GOtt mit frohem mund, der freundlich ist, der fromm und gut, der auf uns mit genade ruht.

3. Er hat sich Jacob auserwehlt, und Israel mit lust beseelt, der grosse GOtt voll macht und ruhm bewahrt uns, als sein eigenthum.
4. Der Heyden Götter sind ein spott, wo ist ein GOTT, wie unser GOtt? Was hat die erde, lufft und meer, als zeugen seiner allmacht ehr?
5. Was er nur wil, das ist gethan, er zündt des blitzes feuer an, er schaffet wolcken, regen, wind, so weit des himmels grentzen sind
6. Wie bebtest du, Egytenland, vor seiner macht und wunderhand, da jedes hauß die trauer trug, weil er die erstgebuhrt erschlug?
7. Sagt könige von Canaan, wer die tyrannen stürtzen kan. Wer wars, der Israel bedeckt, und euch hat in den sand gestreckt.
8 Wer gab der heiligen gemein der Heyden land zum erbtheil ein, und schlug so viele völcker todt, als unser HErr der Zebaoth?
9. Dein Nahm ist groß, HErr, weit und breit, und bleibst in alle ewigkeit: Du schaffest deinem volck sein recht, und schützest jeden treuen knecht.
10. Der Heyden götzen kahler pracht ist nur von menschen hand gemacht. Was ist ihr gott, ihr schirm, ihr trotz, ein klumpe golds, ein silber klotz.
11. Sie habens maul, und reden nicht; sie haben augen, und kein licht; sie haben ohren, kein gehör; sie haben waffen, keine wehr.
12. O blindheit, die sie aufgebaut! o unsinn, der auf solche traut! o thorheit, die mit stummen spricht, und ihr gebett zu tauben richt!
13. Du aber Israels geschlecht, ihr, die ihr tragt das licht und recht, du Levi-stamm, du Aarons-haus! breit unsers Gottes wunder aus.
14. Lobt alle, lobt den starcken GOtt, der Israel hilfft aus der noth, der wohnet in der Salems stadt, der Zion sich erwehlet hat.

Der CXXXVI. Psalm.

308. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Danckt dem HErrn, der könig heist, den man muß für GOtt erkennen! der so freundlich sich erweißt; aller herren Herr zu nennen: dessen wunder stets man sicht: Ewig währet Gottes gût. 2.

2. Von ihm wird der sterne glantz ordentlich herum geleitet; und der weite erden-krantz auf das wasser ausgebreitet; daß er voller seegen blüht: Ewig währet Gottes gut.

3. Alles licht kommt, HErr! von dir, selbst der sonne helle machen, daß sie steh dem tage für; mond und sterne, daß sie wachen, wann es nacht und wann wir müd: Ewig währet Gottes gut.

4. GOtt schlug der Egypter söhn, alle erstgebohrne nieder; hieß sein volck von ihnen gehn; jenen war sein arm zuwider, daß es diesem wohl gerieth: Ewig währet Gottes gut.

5. GOtt zertheilte selbst das meer; ließ sein volck durch solches gehen; Pharao samt seinem heer wurden, für ihr widerstehen, zu dem abgrundt abgebrüht: Ewig währet Gottes gut.

6. Durch die dürre wüsten-bahn, führte GOtt Israels-kinder; schluge, die sie griffen an: Sihon, Og, und andre sünder; scheuckte jenen ihr gebiet: Ewig währet Gottes gut.

7. Erblich hat er dieser land Jacobs erben eingegeben; unsre dienstbarkeit und schand wand er in ein freyes leben; gab uns für den feinden fried: Ewig währet Gottes gut.

8. GOtt ists! der uns gutes thut. Er giebt allem fleische speise; stärcket unsern schwachen muth, daß er froh ihn lob und preise. Dancket ihm mit manchem lied: Ewig währet Gottes gut.

Der CXXXVII. Psalm.

309.

An wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit schmertzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen. Wir hiengen auf mit schwerem muth, die orgeln und die harpffen gut, an ihre bäum der weyden, die drinnen sind in ihrem land; da mußten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben orten, begehrten von uns ein gesang, mit gar spöttlichen worten; und suchten in der traurigkeit ein frölich gsang in unserm leyd: Ach lieber! thut uns singen ein lobgesang, ein liedlein schön, von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend jetzt vorhanden, dem HErren singen ein gesang, so gar in frembden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der rechten mein vergessen in meinm leben! Wann ich nicht bleib dein eingedenck, mein zung sich oben anehenck, und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wann ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem dich ehre; im anfang deiner freuden-preiß, von jetzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr, am tag Jerusalem, o HErr, die in ihrer boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, vertilg sie gar biß auf den grund, den boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, zerbrochen und zerstöhret: Wohl dem, der dir wird gebn den lohn, und dir das wiederkehret, dein übermuth und schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem maaß, wie du uns hast gemessen! Wohl dem, der deine kinder klein ergreifft, und schlägt sie an ein stein, damit dein werd vergessen!

Suche das VII. Gloria.

Der CXXXVIII. Psalm.

310. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! ich dancke dir von hertzen vor deine güt und grosse treu; du stillest angst, noth, furcht und schmertzen, und machst die hülffe täglich neu: Für Engeln und für aller welt ist dir, o GOtt! mein danck bestellt.

2. In deinem tempel wil ich beten, dein Nahme wird von mir gepreißt, und fleißig vor dein antlitz tretten, vor alles, was du mir erweißt: Dein Nahme, wort, und grosse macht wird über alles hoch geacht.

3. Wenn ich dich bitte, laß mich nehmen, und wenn ich schrey, erhöre mich, denn, warum wilt du mich beschämen? Ich glaube ja gantz vest an dich. Gib meiner seelen grosse krafft, die mir im tode trost verschafft.

4. Es dancken dir, HErr! alle Götter, weil du dein wort so reichlich giebst, sie preisen dich, als den Erretter, der du sie kennst und treulich liebst, sie stimmen fleißig überein! Groß soll dein Nahm und ehre seyn.

5. Geh ich gleich mitten in dem leyde, und wandle durch des todes thal, so schaffst du mir doch hülff und freude, denn du erquickest ohne zahl; auf Feind ist nur dein zorn gewandt, und mir hilfft deine rechte hand.

6.

6. Wohl mir! GOtt wirds ein ende machen, mit dem, der mich verfolget hat, drum übergeb ich meine sachen, auf diesen werff ich meine last, GOtt! laß mich nicht; das soll allein der spruch zu meiner losung seyn.

Der CXXXIX. Psalm.

311.

HErr GOtt, der du erforschest mich, erkennst mein gantzes leben: Mein aufferstehn, und sitzen, ich bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken, so ich han, vor dir, o GOtt! eröffnet stahn, erkennst mein thun und lassen. Dann du stäts bist um meinen pfad, der rings-weiß um mein lager gaht, spähst aus all meine strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, noch red auf meiner zungen, das dir nicht alles vor sey kund, eh sie werdn gredt, noch gsungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, so bist du da, und siehst mir zu, ohn dich nichts guts vollbringe, du richtest dann vor in mir an. Dein hand mich kräfftig führ auf d'bahn, mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in meinm verstand, solch heimlichkeit zurlangen: Vernunfft treibt daraus nur ein tand im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn vor deim Geist, der aller hertzen gdancken weißt? dein angsicht weiß mein fliehen. Fahr ich gen himmel, so bist du da, auch in die höll, und anderstwo: Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm ich flügel der morgen-röth, und bleib am end des meeres, dein hand wird mich in aller noth erhalten und ernehren. Sprech ich: Finsternuß decken mich: so gilt der tag und nacht dir gleich, die nacht leucht wie der tage. Bey dir finster nicht finster ist, all heimlich sünd, zu aller frist, dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner gwalt, auch all mein heimlich lüste: Wie ich in mutterleib war gstalt, ohn mich hast zugerüstet. Dein rechte hand stäts war ob mir, von hertzensgrund deß danck ich dir, deinr wunderlichen thate, dgmit du mich machst wundersam. Mein seel solch gutthat wohl vernahm, daß es gefiel deim rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, da ich soll g'bildet werden: Dein augen auch auf mich gestellt, da ich lag in der erden, in mutter-leib noch unbereit, deß kein ver-

nunfft nicht weiß bescheid. Mein tag vor dir seynd g'zehlet, darvon, noch zu, kein mensch mag thun: Auf deim buch all geschrieben stahn, wie lang dus hast erwehlet.

7. Wie köstlich seynd vor mir, o GOtt! dein vielfältig gedancken: Ihr summ des sands am meere hat: Von dir werd ich nicht wancken. So ich vom tod auch sonst aufwach, dein gnad mich halt in aller sach, bey dir werde ich bleiben. Die gottloß rott, o höchster GOtt! die tödt, tilg aus, und mach zu spott, das blut-volck gar vertreibe.

8. Sie reden stäts unrecht von dir, was dient zu ihren sachen. So bald dein wort clar wil herfür, ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr, die hasser dein, die dir und deim wort zwider seyn, dawider allzeit streben; darum sie mir all werden feind, viel schmach und leids erzeigend seynd: Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, Gott, erfahr mein hertz, versuch all mein gedancken, und sieh, ob mein thun hinterwärts, auf einig seit woll wancken? Ob ich getretten ab der bahn? Laß mich, o HErr, nicht fürbaß gahn, auf rechten weg mich leite, der dir gefall und ewig sey, mein gwissen, leib und seel dir frey, ewig stäts sey bereitet.

Suche das V. Gloria.

Der CXL. Psalm.

312. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Errett mich von der bösen räncken! behüt mich für der frevler rott, die arges in dem hertzen dencken, mich täglich plagen, liebster GOtt! Ihr zungenglied sticht, schlangen gleich, an gifft sind ihre lippen reich.

2. Bewahre mich für ihren händen, die mir ein grosses ungelück, auß boßheit, suchen zuzuwenden; der stoltzen hertze legt mir strick: ihr netz erblick ich überall; sie stellen fallen mir, zum fall.

3. GOtt aber läßt mir nichts geschehen: Dann HErr! du bist mein GOtt und Hort! vernimm mein schreyen, hör mein flehen! HErr, HErr! ich traue deinem wort; du meine starcke hülff im streit! beschirmst mein haupt zu rechter zeit.

4. Die bösen brüllen wie die löwen: mach, daß ihr muthwill nicht gerath! daß sie sich dessen nicht erheben! ihr schlimmer anschlag komm zu spat! das unglück, so mein feind erdacht, sey ihm auf seinen kopff gebracht! 5.

5. Der Donner schlag sie in die erden, daß sie sich nimmer richten auf! dem bösen maul wird böses werden, in seinem gantzen lebens-lauff. Ein frevler mensch wird doch zuletzt verjagt, und aller ehr entsetzt.

6. Ich weiß, GOtt wird der armen sache zu ihrem besten führen aus; sein recht empfiehlet ihm der schwache, so weiß er sich beschützt im hauß: Der fromme danckt dir HERR! dafür, und der gerechte bleibt für dir.

Der CXLI. Psalm.

313. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HErr! der du uns wilst erhören, grosser GOtt! ich schrey zu dir, sich wie sich die feind empören, kom, ach! komm, und eil zu mir, ach! vernimm doch mein geschrey, hilff, daß es recht kräfftig sey, wie für dir die opffer tügen, laß mein sehnlich flehen siegen.

2. Liebster GOtt! mein hertze lencke auf den rechten tugend-steg, hilff, daß es nichts böses dencke, führ mich nicht auf breiten weg, wo der übelthäter schaar gottloß lebet immerdar, daß ich dein wort nicht vergesse, noch von ihrem liebsten esse.

3. Der gerechte, der dich ehret, höchster GOtt von ewigkeit! und von deinem nahmen lehret, schlage mich mit freundlichkeit, das wird mir sehr lieblich thun, auf dem haupt wie balsam ruhn, denn ich fleh, daß, die verwegen, mir nicht böse stricke legen.

4. Ihre lehre muß man stürtzen über einen hohen stein, und ihr lebens-ziel verkürtzen, so wird man recht glücklich seyn; sodenn wird ein jederman meine lehre hören an, daß sie schön und lieblich klinget, weil sie stäts von dir, GOtt! singet.

5. Unsre glieder sind zerstreuet, biß zum offnen höllenschlund, wie der feind das land entweyhet, und durchwühlt biß auf den grund. Mein aug ist auf dich gericht, HErr! verstoß die seele nicht, die auf deine hülffe trauet, und nach deiner rettung schauet.

6. HErr! bewahr mich für den stricken, die mir ihre hand gelegt, für den fallen, für den tücken, so der übelthäter hegt, laß mich meine freude sehn, und vergnügt fürüber gehn, laß sie, wegen ihrer thaten, in ihr eigen netz gerathen.

Der CXLII. Psalm.

314. Mel. Mein Begierd steht über sich.

HErr, vor dir, vor dir allein wil ich alle meine klagen, meiner seelen angst und pein, meinen tieffen jammer sagen. Wann mein geist in ängsten ist, weiß ich, daß du gütig bist: Wann mich alle menschen hassen, kan ich mich auf dich verlassen.

2. Meine feinde rüsten sich wider mich auf allen wegen: alles tobet wider mich, alles wil mir stricke legen. Wend ich mich zur rechten hand, bin ich allen unbekandt, niemand träget mit mir armen mehr in meiner noth erbarmen.

3. Ach! wo soll ich endlich hin? HErr, wo soll ich mich erretten? Mein verstand ist ohne sinn; meine seele liegt an ketten: HErr, du siehst, wann alles bricht: Du bist meine zuversicht: Du kanst meine noth zerstreuen, darum wil ich zu dir schreyen.

4. Siehe, HErr, auf meinen schmertz! mercke, HErr, auf meine klagen! schaue mein betrübtes hertz, und die menge meiner plagen! meine feinde sind zu starck, und ihr wüten gar zu arg. Reiß mich, HERR, aus ihren händen! hilff mir meinen jammer enden.

5. Führe meinen krancken geist aus dem kercker und der höhle. Fälle, was mich fallen heißt! HErr, errette meine seele. So soll dir, nach meiner pein, alles wieder danckbar seyn. So wird es der fromme schauen, und auf deine güte trauen.

Der CXLIII. Psalm.

315. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Erhör, o HERR, mein bitten! nimm doch die thränen hin, die ich herauß muß schütten, weil ich geängstet bin! Von deiner warheit wegen erhör jetzt mein geschrey, und deiner rechte segen spring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen nicht über mich ergehn, denn deines knechts verbrechen kan nicht für dir bestehn: Es ist kein mensch zu finden, kein lebendiger mann, der sich gerecht von sünden vor dir, HErr, rühmen kan.

3. Der feind verfolgt mein leben, stößt mich zur höllen ab, wil in den tod mich geben, und legen mich ins grab: Mein geist ist samt dem hertzen voll pein und traurigkeit,

ich denck in meinem schmertzen an die verfloßne zeit.
4. Ich rühme deine stärcke, wann unfall mich betrübt, und denck an alle wercke, die deine hand verübt. Zu dir, dem Lebens-fürsten, breit ich die seelen-hand, nach dir pfleg ich zu dürsten, gleich wie ein dürres land.
5. Laß dein erhörung eilen, eh ohnmacht mich befällt; laß deinen anblick heilen, was in mir ist zerschöllt; laß mich nicht ähnlich werden dem, den die grufft verschlingt, und der ins hohl der erden verzweiffelt abwärts sinckt.
6. Gib, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig bist, weil meiner hoffnung stärcke auf dich gegründet ist, sey du mein wege-deuter, daß ich nicht irr allhier. O HErr, sey mein begleiter, denn mich verlangt nach dir!
7. Errette mich von leuten, die mir gehäßig seyn, die grimmig mich bestreiten, du bist die burg allein, drauf ich mein hoffnung pflantze, da nehm ich zuflucht hin: Das ist die veste schantze, in der ich sicher bin.
8. Lehr, HErr, mich deinen willen, der du mein Heyland heißst, daß ich ihn kan erfüllen; laß deinen guten Geist die ebne bahn mich leiten: Und wenn die seele zagt, so hilff mir, HErr, bestreiten das unglück so mich plagt.
9. Um deiner warheit wegen tilg aller deren macht, die wider mich sich legen; und der werd umgebracht, der meine seel und sinnen, mit schrecken ängst und schwächt, damit er noch werd innen, ich sey, o GOtt ' dein knecht.

Der vorhergehende Psalm
316. Mel. HERR JEsu Christ, ich w[…] g[…]r wohl.

O HErr, erhöre mein gebet, ach GOtt, vernimm mein flehen! Vernimm, und laß mich früh und spät, HErr, deine güte sehen. Du bist gerecht, erhöre mich; dein wort ist wahr, erbarme dich, um deiner warheit willen.
2. Was gehst du mit mir ins gericht? was wilst du mit mir rechten? für dir besteht der frömmste nicht von deinen besten knechten; Ich bin dein knecht, dein schulden-knecht. Ich bitte gnad, und nicht wie recht: Ach! laß mich vor dir leben.
3. Schau, HErr, mein feind verfolget mich, er drücket meine seele: Er tritt mein leben unter sich, er legt mich in die höhle. Er legt mich in das finstre hin: Ich bin ohn hertz, verstand und sinn, wie in der welt die todten.

4. Mein

4. Mein geist ist voller quaal und leyd, mein hertze schmacht't von sorgen. Doch denck' ich noch an jene zeit, und an den süssen morgen, da du mir hülffe hast gethan: Ich schreibe deine wunder an, die wercke deiner hände.

5. Ich strecke meine hand von mir, zu dir als meinem pfande: Und meine seele dürstt nach dir, wie sand im dürren lande. HErr, höre bald, verbirg dich nicht! mein geist vergeht, mein hertze bricht, gleich denen in der grube.

6. Laß deine gnad in dieser welt mich noch bey zeiten hören, du kanst allein, wenn dirs gefällt, mich, HERR, am besten lehren. Ach lehre denn, ach lehre mich! du bist mein GOTT, ich hoff auf dich, laß deinen Geist mich suchen.

7. Erquicke mich, o süsser GOtt, um deines Nahmens willen! führ meine seel aus angst und spott! hilff meinen jammer stillen! du weißt, wie mich nach dir verlangt; du bist, an dem mein hertze hangt; wie kanst du mich verlassen?

8. Errette mich, o treuer Hort, von allen meinen feinden. Und mache durch dein starckes wort sie, HErr, zu meinen freunden. Ihr thun ist blind und voller müh' HErr, segne sie, bekehre sie, wir sind doch deine knechte.

Der XLIV. Psalm.

317. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Gelobet sey der HErr mein Hort, der mich lehrt tapffer streiten, der mir mit güte immerfort und hülffe steht zur seiten, mein schutz und schild bey nacht und tag, auf den ich sicher trauen mag, der mir das reich gegeben.

2. O HErr! was ist der mensch dann nu, daß du dich sein annimmest? Was ist des menschen kind, daß du ihm so viel guts bestimmest? Ist doch der mensch, wie nichts, vor dir, es fähret, seine zeit von hier dahin, als wie ein schatten.

3 HErr! offenbahre deinen pracht und stärcke auf der erden, an denen bergen deine macht, daß sie erschüttert werden, laß blitzen, und zerstreue sie, schieß deine strahlen spat und früh, und setze sie in schrecken.

4. Vom himmel sende deine hand, und hilff mir armen sün-

sünder, errette mich vom trübsals-stand, vom frevel frembder kinder. Ihr lehren und ihr gantzer sinn ist unnütz, und daucht nirgend hin, und falsch sind ihre wercke.

5. Ein neues lied wil ich, o GOtt! zu deinen ehren singen, mein Psalter soll, HErr Zebaoth, zu deinem lobe klingen, du giebst dem fürsten sieg und recht, erlösest David deinen knecht vom mord und schwerdt des bösen.

6. Hilff mir auch, und errette mich vom trotz der frembden kinder, im lehren sind sie freventlich, im thun verkehrte sünder. Sie wünschen in dem unverstand, daß ihre kinder nur galant und welt-gefällig werden.

7. Sie wünschen sich ein volles hauß, von allerhand vermögen, nach lust zu nehmen da heraus und wieder zuzulegen, viel heerden schaaff und ander vieh. Von schad und klagen möchten sie gar niemal sehn noch hören.

8. O! wie glückselig sind nun die, die in dergleichen gaben, und ehren reich sind, sprechen sie, und alle fülle haben. Ich aber spreche: Ohne zahl glückseliger sind allzumahl, die dich, HErr GOtt, erkennen.

Der CXLV. Psalm.

318. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ich wil mein GOtt! erhöhen dich, und deinen Nahmen ewiglich! ich wil dich täglich preisen; es soll mit jeder morgen-stund, mein könig! dir mein hertz und mund verbundnen danck erweisen.

2. Der HErr ist unaußsprechlich groß, unmeßlich seine gnaden schoß. Es werden kindes-kinder verkünden seiner wercke zierd, und wie gewaltig er regiert: Wer ist es, der ihn hinder?

3. Von deiner herrlich schönen pracht sey dir so manches lied gemacht; ich sing von deinen thaten! daß man von deinen wundern hör, auch deine Herrlichkeit vermehr, und rühme deine gnaden.

4. Barmhertzig, gnädig, voller huld, ist GOtt der HErr, und voll gedult, der HErr ist allein gütig; erbarmt sich aller, tag und nacht, die seine allmacht hat gemacht, ist allen hülff-erbietig.

5. Es sollen dann, HErr! nach gebühr, all deine wercke dancken dir, dich deine heilgen loben! daß deines königreiches ehr, und pracht, und macht, gewalt und lehr, seyn öffentlich erhoben.

6. Dein reich, HErr! ist ein ewigs reich, und deiner Herrschafft ist nichts gleich: sie blühet sonder enden. Der HErr erhält den, der da fällt, hilfft ihm, daß er sich wieder stellt, hebt ihn mit eignen händen

7. HErr! aller augen warten auf, auf dich und deiner güte lauff, dann du giebst ihnen speise; du öffnest deine seegens-hand, vergnügest, was da lebt im land, daß man dich frölich preise.

8. GOtt ist gerecht und heilig ja? drum ist er allen betern nah, die ihn mit ernst anflehen; thut was der frommen hertz begehrt; daß ihnen hülffe werd gewährt; läst ihnen guts geschehen.

9. Der ist gewiß in Gottes hut, der Gottes willen liebt und thut. Die bösen werden fallen. Mein mund vermehre Gottes ehr! es laß das gantze menschen-heer stäts Gottes lob erschallen.

Der CXLVI. Psalm.

319. Mel. Was mein GOtt wil.

Auf, meine seele! sey bereit; auf, lobe GOTT den HErren! eh man mich wird in kurtzer zeit in einen sarg versperren. Auf, hertze! sey dahin bedacht, bey deinem kurtzen leben, des Höchsten grosse wundermacht durch dancken zu erheben.

2. Zwar wil ich meine zuversicht auf keinen fürsten gründen; selbst cron und scepter dauren nicht, denn alles muß verschwinden. Der geist zerreißt das lebensband, der cörper wird zur erden; der todt entscheidet keinen stand, was lebt, muß asche werden.

3. Wohl aber dem, der bloß allein auf GOtt die hoffnung leget; der wird nicht ohne hülffe seyn, wenn blitz und donner schläget. Der HErr hat ja den erden kreiß nur durch ein wort gebauet; Er hilfft uns bald/ wenn er nur weiß, daß man auf ihn vertrauet.

4. Er hält gewiß, was er verspricht; er tröstet die elenden; er läßt die unterdrückten nicht, wenn sie sich zu ihm wenden; er reißt der blinden band entzwey; er gibt den armen speise; er machet die gefangnen frey, und hilfft auf viele weise.

5. Er richtet die betrübten auf; er liebet die gerechten; Er unterbricht der boßheit lauff; Er hülfft den treuen knechten; Er ist der König aller welt, der ewig wird regieren;

gieren; Er wird mich auch, wenns ihm gefällt, zu Zions hügeln führen.

Der CXLVII. Psalm.

320. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Lobt den HErrn im himmel droben! dann es ist ein köstlich ding, unsern GOtt, den Höchsten, loben: solch ein lob ist nicht gering. GOtt erbaut Jerusalem, sammlet die verjagten stämm, heilet die zerbrochne hertzen, und verbindet ihre schmertzen.

2. Er weiß, wie die sterne heissen; GOtt ist groß, von grosser krafft. Wer begreiffet seine weisen? wie er herrscht und alles schafft? Er erhebt der armen mund, stößt die bösen gar zu grund. Danckt dem HErrn zu allen zeiten! lobet GOtt mit frohen saiten!

3. GOtt ists, der den himmel decket, mit dem schönen wolcken-flor; der den regen uns erwecket; graß auf bergen bringt hervor; der uns seine güte zeigt; allem vieh sein futter reicht; der so gar die jungen raben, die ihn bitten, läßt erlaben.

4. Sollt' an roß-stärck, riesen-beinen, unsers Gottes lust bestehn? Nein! er liebet nur die seinen, die auf seinen wegen gehn. Preiß ihn, Salem! fort und fort! lobe Zion, deinen hort! er läst stärcke, deine thüren, seegen, deine kinder, spühren.

5. Er läst friede bey dir werden; speißt dich mit dem besten korn; sendet seine red auf erden, und erhält sie unverworrn. Er giebt wollen-gleichen schnee; streuet reiffen aus der höh, als ob aschen käm geschossen; wie die bissen, wirfft er schlossen.

6. Wer kan seinen frost ertragen? wil er, so zerschmeltzt das eiß, und man wird vom thauen sagen, es wird heiß auf sein geheiß. Er zeigt Jacob seinem knecht, seine sitten, seine recht, die die heyden müssen missen, die er sie nicht lässet wissen.

Der CXLVIII. Psalm.

321. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ihr himmel gebt dem HErrn die ehr! erhöht ihn in die höhe! ihn lobe seiner engel heer! ihr froher schall entstehe! das sonnen-licht, des mondes schein, und alle sternen stimmen ein, daß Gottes ruhm ergehe.

2. Dann

2. Dann er befiehlt, so steht es da! hält sie zu allen zeiten; ist ihrer ordnung immer nah, daß sie daraus nicht schreiten; daß sie nicht anders gehen fort, als wie er wil, an ihren ort: sie thun es auch mit freuden.

3. Lobt GOtt den HErrn auf dieser erd! ihr wallfisch, alle seen! die richtig thun, was er begehrt; feur, hagel, aus den höhen! schnee, winde, berge, bäum und frucht! gewürm und aller thiere zucht; auch die im fluch bestehen!

4. Ihr erden-könig, alle leut, und die das recht verwalten! die jüngling ihr, und jungfern seyd! ihr jungen mit den alten! Ja! du gesamtes menschen-heer! erhöhe deines Gottes ehr! er wil uns all erhalten.

5. Sein Nahm allein ist hoch und werth. Sein lob ist aufgestiegen, geht über himmel und die erd. Sein arm wird ewig siegen. Der HErr erhöhet unsre seel: Ihn lob sein glaubigs Israel, und die sich für ihm biegen!

Der CXLIX. Psalm.

322. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Kommt! singet GOtt dem HErrn ein neues lied zu ehren, der heiligen gemein laß sich mit loben hören. Israel freue sich des, der ihn hat gemacht, die kinder Zions sind auf frölichkeit bedacht.

2. Ihr könig machet sie so voller hertzens freuden, drum dencken sie dann auch sein lob recht auszubreiten, sein nahme soll gelobt und hochgepriesen seyn, es stimme pauck und harpff darinnen überein.

3. Dann GOtt hat hertzens-lust an seinen lieben kindern, er hilfft gar mächtiglich den armen schwachen sündern. Das heilge volck sey froh, und seines ruhms nicht satt, so gar, wann es sich auch zu bett begeben hat.

4. Ihr mund soll GOtt erhöhn, mit loben und dancksagen, und sollen in der hand geschärffte schwerdter tragen, daß an den Heyden rach mag werden außgeübt und straffe an dem volck, das diesen GOtt nicht liebt.

5. Daß ihre Könige und edlen eingetrieben das recht vollendet sehn, davon schon längst geschrieben: Dergleichen ehre ist den heiligen bestimmt, drum lobe seinen GOtt, wers recht zu hertzen nimmt.

Der CL. Psalm.

323. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

LObt GOtt, lobt alle GOtt, lobt ihn ins himmels-veste, lobt ihn im Heiligthum, sein regiment ists beste: Lobt ihn in seinem thun und thaten weit und breit, lobt ihn in seiner macht und grossen herrlichkeit.

2 Lobt ihn mit jubel-schall! Er hilfft aus allen nöthen, lobt ihn mit säiten-spiel, posaunen und trompeten: mein hertz ist harpffen art, und stimt zugleich mit ein, lobt ihn mit cymbalen, die recht hell-klingend seyn.

3. Auf, auf! und lobet ihn mit reigen, paucken, pfeiffen, mit mund und säiten-spiel, durch blasen, schlag- und greiffen, was leben, weben, klang und lufft und odem hat, soll mit und neben uns GOtt loben früh und spat.

Vierdter Theil.

Lehr - Lieder.

Vom Wort Gottes.

324.

O GOtt! du höchster gnaden-hort, verleih, daß uns dein göttlich wort, von ohren so zu hertzen dring, daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der einig glaub ist diese krafft, der steiff an JESUM Christ behafft; Die werck der lieb seynd dieser schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr in deinr erkantnuß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

325.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein heilgen Geist du zu uns send: mit hülff und gnad er uns regier, und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein; den glauben mehr, stärck den verstand, daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Biß wir singen mit Gottes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! Und schauen dich von angesicht, in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem thron! Der heiligen Dreyeinigkeit von nun an biß in ewigkeit.

326.

Ach! bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöser werth, daß uns, beyd hier und dorte, sey trost und heyl beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes licht, dein warheit uns umschantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem segen bey uns, O reicher HERR, dein gnad und alls vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der feind nicht trutze, und fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HERR und GOTT, beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller noth.

327.

Ach bleib bey uns, HERR JEsu Christ, weil es nun abend worden ist! Dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer betrübten zeit verleih uns, HERR, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein bhalten biß an unser end.

3. HERR JEsu, hilff! dein kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib glück und heyl zu deinem wort, damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur ben deinem wort, und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu; Auf dieser erd ist keine ruh; viel secten und viel schwärmerey, auf einem hauffen, kommn herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, die sich mit gwalt erhöhen hoch, und bringen stäts was neues her, zu fälschen deine rechte lehr.

7. Die sach und ehr, HERR JEsu Christ, nicht unser, son-

sondern ja dein ist: Darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer schutz: Dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir lebn in deinem wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen, aus dem jammerthal, zu dir in deinen himmels-saal.

328. Mel. Es seynd doch selig alle die.

HErr GOtt, dein treu mit gnaden leist, und schick herab den heilgen Geist, der uns die warheit lehre, und gib verstand, gmüth, sinn und hertz, daß uns dein wort nicht sey ein schertz, ja gantz zu dir bekehre. O GOtt! dein gnad daran beweiß, daß sich wohl schick zu deinem preiß, all unser thun und lassen. Was hindern mag, dasselbig wend, was fürdern mag, das gib behend, zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr, bey der zeit, wir wissen nicht, was alter zeit, auch nicht wie viel der tagen. Zucht, glauben, forcht, fried, lieb und treu lehr uns dein Geist, der uns mach neu, das woll er nicht versagen. Er bhüt allzeit vor falscher lehr, der bösen welt auch treulich wehr, damit sie uns nicht blende. Er theil uns sein barmhertzigkeit, zeig uns dadurch die seligkeit, und hilff mit gnad zum ende.

3. Jetzund so bitten wir dich, HErr: Bestät und stärck die wahre lehr, in unsern hertzen allen. Dann das ist wahr, wie böß wir sind, begehren wir doch deine kind zu seyn, und dir zu gfallen. So zeig nun, GOtt, dein gnad und gunst, erfüll das hertz mit wahrer brunst der liebe und des glaubens: daß wir mögen, wann dirs gefällt, das leben schliessen, und der welt gar bald zum end erlauben.

329.

Liebster JEsu! wir seynd hier, dich und dein wort anzuhören: lencke sinnen und begier zu den süssen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden, gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsternuß umhüllet, wo nicht deines Geistes hand uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O!

3. O! du glantz der herrlichkeit! Licht vom Licht, aus GOTT gebohren: Mach uns allesamt bereit, öffne hertzen, mund und ohren, unser bitten, flehn und singen, laß, HERR JEsu, wohl gelingen!

330. Mel. Liebster JEsu, wir seynd hier.

Nun, GOTT lob! es ist vollbracht, singen, beten, lehren, hören; GOTT hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOTT sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wann der Gottesdienst ist aus, wird uns mitgetheilt der segen: so gehn wir in fried nach hauß, wandeln fein auf Gottes wegen. Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern außgang segne GOTT, unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brod, segne unser thun und lassen, segne uns mit selgem sterben, und mach uns zu himmels-erben.

331.

Dancksagen wir alle GOTT, unserm HERRN Christo, der uns mit seinem wort hat erleuchtet, und uns erlöset, durch seinn tod, aus des teuffels gewalte: Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben, mit schalle, singen: Preiß sey GOTT in der höhe.

332. Mel. Was mein GOTT wil.

Dein wort ist ja die rechte lehr, ein licht das uns erleuchtet; Ein schild zu unsrer gegenwehr; Ein thau, der uns befeuchtet; Ein stärckungs-tranck wenn wir uns kranck an seel und geist befinden, ein vestes band, das unsre hand mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, durch diß dein licht, mich blinden, laß mich durch deinen schutz und rath den satan überwinden: Die süßigkeit laß allezeit von deinem wort mich schmecken, und deine gunst in mir die brunst der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geist, der alles das versiegle, worinn dein wort mich unterweißt, daß ich mich drinn bespiegle, und immerdar diß, was ich war, und was ich bin erkenne, auch niemahls mehr von deiner lehr in sünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben stärck und krafft, der alles kan vollbringen, damit durch dessen eigenschafft ich ritterlich

kan

kan ringen, und creutz und noth, ja gar den tod, viel lieber woll erleiden, als daß ich hier vom wort und dir mich ließ aus kleinmuth scheiden.

333. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Theures wort aus Gottes munde, daß mir lauter honig trägt, dich allein hab ich zum grunde meiner seligkeit gelegt. In dir treff ich alles an, was zu GOtt mich führen kan.

2. Wil ich einen vorschmack haben, welcher nach dem himmel schmeckt, so kanst du mich herrlich laben, weil bey dir ein tisch gedeckt, der mir lauter Manna schenckt, und mit lebens-wasser tränckt.

3. Du, mein Paradieß auf erden, schleuß mich stets im glauben ein, laß mich täglich klüger werden, daß dein heller gnaden-schein mir biß in die seele dringt, und die frucht des lebens bringt.

4. Geist der Gnaden, der im worte mich an Gottes brüste legt, öffne mir des himmels-pforte, daß mein Geist hie recht erwegt, was vor schätze Gottes hand durch sein wort ihm zugesandt.

5. Lasse mich in diesen schrancken sonder eitle sorgen seyn. Schliesse mich mit den gedancken in ein stilles wesen ein, daß die welt mich gar nicht stört, wenn mein hertz dich reden hört.

6. Gib dem saam-korn einen acker, der die frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die augen wacker, und was hier dein finger schreibt, präge mir im hertzen ein, laß den zweiffel ferne seyn.

7. Was ich lese, laß mich mercken, was du sagest, laß mich thun. Wird dein wort den glauben stärcken, laß es nicht dabey beruhn, sondern gib, daß auch dabey ihm das leben ähnlich sey.

8. Hilf, daß alle meine wege nur nach dieser schnure gehn. Was ich hier zum grunde lege, müsse wie ein felsen stehn, daß mein Geist auch rath und that in den grösten nöthen hat.

9. Laß dein Wort mir einen spiegel in der folge JEsu seyn. Drücke drauf ein gnaden-siegel, schleuß den schatz im hertzen ein, daß ich vest im glauben steh, biß ich dort zum schauen geh.

334. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wir menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeigen.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein will und deine rechte; zum letzten ist dein lieber sohn, o Vatter! von des himmels-thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey, HErr, gepreißt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit sanfftmuth, ehre, lieb und freud, als Gottes, nicht der menschen.

4. Hilff, daß der losen spötter hauff uns nicht vom wort abwende, denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner krafft, daß deine lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmertz, es aus der acht nicht lassen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort vom teuffel hingenommen: in felß und steinen kan das Wort die wurtzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, von sorg und wollust dieser welt verdirbet und erstickef.

7. Ach! hilff, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und seyn an guten wercken reich in unserm amt und stande viel früchte bringen in gedult, bewahren deine lehr und huld in feinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sünder meiden! gib, daß wir halten vest an dir in anfechtung und leiden, Rott aus die dornen allzumal, hilff uns die weltsorg überall und böse lüste dämpffen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn die leuchte unsern füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir drauß geniessen, krafft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o GOTT, sehr weit ausbreiten! hilff! JEsu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! o heilger Geist, dein göttlich wort laß in uns würcken fort und fort gedult, lieb, hoffnung, glauben.

335. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wohl dem, der JEsum liebet, und dessen himmels-wort, der wird niemals betrübet vons teuffels höllen-mord. Wo JEsus sich befindet, da stehet alles wohl, wer sich auf JEsum gründet, der lebet lebens voll.

2. Bist du vielleicht verirret vom rechten lebens-port, hat dich die welt verwirret: Kom, hier ist Gottes wort, das wird dir klärlich weisen die rechte tugend-bahn, darauf du müssest reisen, wenn du wilst himmel an.

3. Bist du vielleicht betrübet, ja wirst du fort und fort im creutz und noth geübet, komm hier ist Gottes wort, diß wird dich schon erquicken, daß, wenn gleich höll und welt dich wollen unterdrücken, du doch behältst das feld.

4. Hast du dich lassen blenden, so, daß bald hier, bald dort du tappest an den wänden, komm, hier ist Gottes wort, diß machet, daß die blinden sich zu dem rechten steg hinwieder können finden, von ihrem irreweg.

5. Wirst du auch gleich geführet durch den stockfinstern ort, da sonst der todt regieret, komm, hier ist Gottes wort, diß ist der stab und stecken, mit diesem kanst du dich fürs teuffels list und schrecken beschützen mächtiglich.

6. Hilff, JEsu, daß ich liebe dein seligmachend wort, daß ich mich stets drinn übe: Hilff, liebster Seelen-Hort, daß ichs in meinem hertzen bewahr durch deine huld, damit im creutzes-schmertzen es frucht trag in gedult.

Von GOtt / seinem Wesen und Eigenschafften / von dem Werck der Schöpffung und Göttlicher Vorsehung.

336. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

O meine seel, erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbahret sich, und wie man ihn soll achten. Daß er der allerhöhest ist im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist, und angeruffen werden, als ursprung aller dinge.

 2. GOtt

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heyden Götter, kein heyl noch trost ist ausser dir, kein helffer noch erretter. Laß mich, o HERR, auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen, an gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wann ich vor dich trette, ich deine krafft in mir empfind, und dadurch dich anbette im Geist, und in der warheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende, gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf dencken, weil alles hier ist wunderbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt, du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifflen, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und wann der gottloß dich veracht, die rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz fort über mich erstrecke: mich auch nicht menschen grimm und trutz, noch deine straff erschrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen, wie wunder-schwer auch ist die noth, weist du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werff meine sorgen: Auch übels weder denck noch thu, weil du siehst ins verborgen, und prüfest hertz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kanst die sünd nicht leiden, wer sagen wil, er sey dein knecht, der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleisse, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der sünder, erbarmst dich, wie ein vatter thut, von hertzen deiner kinder. Ach, laß von deiner lieb und gnad mich, o HErr, trost bekommen; Von mir auch meine misse-

That; so fern seyn hingenommen, als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine warheit stets besteht, und wohl dem, der dir glaubet, der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet: Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, daß du mirs gern verleihest: Hoffuung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey, du thust, was dir beliebet, du bist ein milder HErr darbey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zu frieden seyn, was ist dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein, und deiner güte fülle erwarte alls in allen.

12. GOtt, wann ich dich so kenn und ehr, dein wort zum grunde setze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle schätze: Biß ich einst dort, o wahres licht, ohn lallen dich werd nennen, von angesicht zu angesicht anschauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist, der du auch wilt auf erden, von mir, und allen seyn gepreißt, laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, krafft und stärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen Nahmen und dein werck, könn mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das leben.

337. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt, mein alles über alles, in aller noth, zu aller zeit. Ich fürchte mich nun keines falles, denn du mein GOtt, bist stets bereit mir wider alles beyzustehn, mit allem an die hand zu gehn.

2. Du bist mein alles in dem worte, wo alles Ja und Amen heist. Hier zeigst du mir die lebens-pforte, hier giebest du mir deinen Geist, so weiß ich alles, als ein Christ, daß du in allem alles bist.

3. Du bist mein alles in dem wercke, ich leb, und web, und bin in dir, von deiner Allmacht hab ich stärcke, aus dir quillt alles heyl herfür. Ich wäre nichts und weniger, wenn nicht mein GOtt mir alles wär.

4. Du bist mein alles in der liebe, die gegen mir dein hertze bricht, wer mir die gantze welt verschriebe, dem geb ich deine liebe nicht. Denn alles was mein hertze denckt, hat deine liebe mir geschenckt.

5. Du bist mein alles in dem creutze, ob ich gleich aller plagen ziel. Wann mich der Satan, wie den wäitze, im jammer siebe sichten wil; so hast du alles vorgesehn, und lässest mir kein leyd geschehn.

6. Du bist mein alles in dem grabe, wenn ich zu gar nichts worden bin. Gnug, daß ich dich, mein GOtt nur habe, so heiß ich sterben mein gewinn, und geh ich denn zum himmel ein, wirst du, mein GOtt mir alles seyn.

338. Mel. GOtt des Himmels und der Erden

WAs GOtt ist gut, was wil ich klagen, wenn die welt es böse meynt. Weiß ich keinen freund zu sagen, GOtt im himmel ist mein freund, laß die falschen immer gehn, GOtt wird treulich bey mir stehn.

2. GOtt ist starck, und kan mir rathen, wenn mir niemand helffen kan. Das bezeugen seine thaten schon bey mir von jugend an. So hoff ich auch künfftig drauf: Er hilfft meiner schwachheit auf.

3. GOtt ist reich, er kan mir geben, was mir gut und selig ist. Ich wil nicht nach reichthum streben, welcher nur das hertze frißt. Der hat alles in der welt, wer nur seinen GOtt behält.

4. GOtt ist groß, und die ihn ehren, ehret er auch wiederum. Muß ich manche schmach hier hören, ich wil seyn, als wär ich stumm. GOtt wird aber richter seyn, der ist auch mein ruhm allein.

5. GOtt ist treu, und wird auch halten, was er mir versprochen hat. Ich wil ihn nur lassen walten, er weiß allem kummer rath. Scheint die hülffe manchmahl weit, kommt sie doch zu rechter zeit.

6. GOtt ist alles, was ich hoffen, wünschen und verlangen kan, das wird bey ihm angetroffen, was er thut ist wohl gethan. So soll mir auch GOtt allein Alles und in allem seyn.

339. Mel. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl.

O GOtt, du reines wesen, gieb, weil wir dich Vatter nennen, daß wir durch deines Geistes trieb dich und auch uns erkennen. Gib, daß wir dich in deinem licht, hergegen uns in unserm nicht, recht gründlich mögen fassen.

2. Du bist ein GOtt, und solchem nach unwandelbar im wesen, von dir sind weder jahr noch tag, zu zehlen und zu lesen:

HCJB

lesen: Denn du verbleibest wie du bist, die ewigkeit vor dir nur ist, als eintzle zeit und stunden.

3. Wie herrlich bist du doch geacht! wie vest ist deine güte! wie unbeweglich deine macht! wie gnädig dein gemüthe! ja deine warheit, lieb und treu, sind alle morgen wieder neu, und pflegen nie zu wancken.

4. Allein die werck der äussern welt, so unsre augen sehen, die werden nach und nach zerschöllt, und mögen nicht bestehen. Bey ihnen ist veränderung, und stetige verwandelung, nach dem wir sind gefallen.

5. Das zeiget erd und himmel an, wie alles kracht und schwindet, und nicht in ordnung bleiben kan, nachdem dein zorn entzündet! sie werden alt, wie ein gewand, und haben nicht mehr den bestand, wie sie zuvor gewesen.

6. Wir arme menschen fühlen auch, daß unsre jahr verstreichen, und eben wie ein dünner rauch vergehen und entweichen: Es fähret, wider unsern sinn, der schnelle zeiten-lauff dahin, eh wir es recht bedencken.

7. Doch werden deine treue knecht, die sich in dir verneuen, und ihr gesegnetes geschlecht in deiner gnad gedeyen: Denn alles, was dein guter Geist gezeuget, und nun kinder heißt, wird ewiglich verbleiben.

8. Es kan sie keine macht noch list in ihrem grund bewegen, weil ihr gedächtnüß vor dir ist, und allezeit im segen: sie stehen unveränderlich in dir, o GOtt, und gründen sich auf dein beständig wesen.

9. So dringe dann ein jeder ein, und glaub an seinen Nahmen, damit wir gleichfalls kinder seyn, und sein gerechter saamen: so dörffen wir zu keiner zeit veränderlicher eitelkeit uns unterworffen sehen.

10. Zwar steht es nicht in unsrer krafft und menschlichem vermögen: man muß vor GOtt, der alles schafft, sich kindlich niederlegen, und bitten, daß er uns darzu durch seine gnade hülffe thu, uns also zu verwandeln.

11. Ach! GOtt, daß du von deinem thron doch glauben möchtest geben, daß wir in deinem liebsten Sohn, als kinder, könten leben! ach schau herab, erbarme dich, gedencke unsrer gnädiglich, damit wir nicht verderben.

12. Mach doch den alten himmel neu, erneure auch die erden: Laß alle creaturen frey von eitel dienste werden; vornemlich gieb, daß unser hertz den welt-sinn lasse hinterwärts, und sich in dir verneure.

13. Da wird alsdann zu deinem ruhm, aus Zion Lob erklingen, und dein erwähltes heiligthum beständig lieder bringen: die völcker stimmen auch mit ein, da werden viele könge seyn und fürsten, dir zu dienen.

14. Wir wollen jetzo nur im geist von deiner allmacht lallen, biß die verwandlung sich erweißt, zu deinem wohlgefallen: Verwandle uns doch gantz zu dir, daß unser hertze für und für dich ohne wandel ehre.

340. Mel. O JEsu Christ meins Lebens-Licht.

O Heilige Dreyeinigkeit, o göttliche beständigkeit !: Du thust für uns viel wunderwerck, beweist damit dein krafft und stärck.

2. Der himmel, erd und auch das meer verkündgen deine krafft und ehr, auch zeugen alle berg und thal, daß du ein HERR seyst überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf, der Mond hält gleichfalls seinen lauff, so sind auch alle Stern bereit zu preisen deine Herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, auch was sich in dem meer aufhält, zeigt uns frey an ihm selber an, was deine krafft und weißheit kan.

5. Du hast den himmel ausgestreckt, mit wasser oben zugedeckt, gemacht, daß er ums erdreich geht, in seinem lauff nicht stille steht.

6. Du bists, der alle ding regiert, den Himmel und das erdreich ziert so wunderlich, daß es kein mann erreichen noch ergründen kan.

7. Wie möcht doch unsre blödigkeit ausgründen deine herrlichkeit, so wir doch können nicht verstehn die ding, damit wir stets umgehn.

8. Wir sehn was du geschaffen hast, das ist schön und nach aller lust. O wie viel lieblicher bist du, o HErre GOtt in deiner ruh!

9. Du schleust den himml und erd in dich, regierest sie gantz wunderlich, du bist ein HErr in ewigkeit unaußsprechlicher Herrlichkeit.

10. O Vatter, Sohn, heiliger Geist! Dein Nahme der allmächtig heist, sey hochgelobt in ewigkeit, Amen, sprechen wir in innigkeit.

341. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine wege und was dein hertze kränckt, der allertreusten pflege deß, der den himmel lenckt: der wolcken, lufft und winden gibt wege, lauff und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein werck must du schauen, wenn dein werck soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen und mit selbsteigner pein läst GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbetten seyn.

3. Dein ewig treu und gnade, o Vatter, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüth, und was du denn erlesen, das treibst du, starcker Held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter segen, dein gang ist lauter licht, dein werck kan niemand hindern, dein arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teuffel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben wil, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, hoff, und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit grossen gnaden rücken, erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf! gib deinem schmertze und sorgen gute nacht, laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht, bist du doch nicht regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hät in seinem sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in angst und nöthen schweben, und fragt er nicht nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst:

Er wird dein hertze lösen von der so schweren last, die du zu keinem bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! du hast und trägst davon, mit ruhm und danck-geschreye, den sieg und ehren-kron; GOtt gibt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HERR! mach ende, an aller unser noth: stärck unsre füß und hände, und laß biß in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

342. Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Du bist ein mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach dingen, die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn durch so viel tausend sorgen hin, und denckst: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, mit allem deinem tichten, auch nicht ein eintzig kleines haar in aller welt ausrichten: und dient dein gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner ruh in angst und schmertzen stürtzest, und selbst dein leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum heyl gedeyet, so wirff die sorgen auf den Held, den erd und himmel scheuet, und gib dein leben thun und stand nur frölich hin in Gottes hand, so wird er deinen sachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage noch in der mutter leibes-höhl und finsterm kercker lage? wer hat allda dein heyl bedacht, was that da aller menschen macht, da geist und sinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer

machte

machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen und hertzens-lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie Gottes sorg auf allen fall für dich sich hab erhoben: Dein brodt, dein wasser, und dein kleid, war eher noch, als du, bereit; die milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umfiengen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug und angesicht eröffnet ward und sahe, was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht dein gantzes leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein augen spühren! was du beginnst, das soll allein dein kopff, dein licht und meister seyn; was der nicht auserkohren, das hältst du, als verlohren.

10. Nun, siehe doch, wie viel und offt ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit händen zu ertragen! hingegen wie so manches mal ist das geschehn, was überall kein mensch, kein rath, kein sinnen ihm hat erdencken können.

11. Wie offt bist du in grosse noth durch eignen willen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen! und hätte GOtt sein werck und that ergehen lassen nach dem rath, in dem dus angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihn sein gemüth, und die so reine Vatter-güt, in der uns arme sünder er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet, da unterdessen unser will und hertz in ängsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des lichts, wil aus der angst sich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen, er geht und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen. Hernachmahls, wenn das werck geschehn, so kan alsdann der mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, sey wohlgemuth, und laß von sorg- und grämen: GOtt hat ein hertz, das nimer ruht, dein bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen, glaube mir, sein eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, und also kanst du dencken, wie seinem muth zu muthe sey, wenn wir uns offtmals kräncken mit so vergebner sorgen-bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd, aus lauter zorn und hassen, ohn hülff und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht so liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOtt dein Vatter außersehn, was er dir zu wil kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vatters arme; bitt ihn und flehe, biß er sich dein, wie er pflegt, erbarme, so wird er dich durch seinen geist auf wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohl gehaltnem ringen, aus allem sorgen bringen.

343. Mel. JEsu, meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese welt; hat mir auch nach seinem brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches lachen, freud und lust geschenckt: Der mich nie vergessen, der mit kleid und essen täglich mich bedenckt: auch, wann fast die creutzes-last offt die seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das wetter krachen, und die stürme gehn: wenn mit grossem grausen alle wellen brausen, wil er bey dir stehn. Jonas lag in dritten tag: schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen plagen, ist der fromme GOtt auf dem plan, und nimt dich an: denn verstäubt dis angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles hertzeleid? drum, mein hertz, vergiß den schmertz! alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wenn des todes rachen gleich ist aufgethan: wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten drachen dämpffet ritterlich; führt er gleich die seinen über stock und steinen vielmahls wunderlich; sey bereit zur freud und leyd: GOtt befiehl nur deine sachen: GOTT der wirds wohl machen!

344. Mel. Was mein GOtt wil.

Du armes hertz, was zagest du, und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh; Du wilst sie dir mißgönnen, wenn nach begehr es nicht geht her, was darffst du dich drum grämen? GOtt lebet doch, das glaub ich noch! der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse Mann, der diese welt regieret, der alle ding vermag und kan, und wunderthätig führet: mit vorbedacht die Gottes macht verwaltet alle sachen. GOtt herrschet doch, das glaub ich noch, und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wenn und wo, und was er heißt, so, dann, das muß geschehen: was er von dir bey sich beschleußt, das soll und wird bestehen: Rath, witz und kunst ist gantz umsonst, läßt GOtt es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, das glaub ich doch, in allen meinen thaten.

4. Die gaben seiner gütigkeit theilt er aus nach gefallen, und mit gewissem unterscheid; er schenckt nicht alles allen: dort giebt er viel, hie setzt er ziel, und hält die maaß im geben. GOtt giebet doch, das glaub ich noch, die nothdurfft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht: der kan sich kaum ernehren: der ist gelehrt, dem witz gebricht: der niedrig, der in ehren: so ists bestellt, so wird die welt durch ordnung vest erhalten. GOtt hauset noch das glaub ich doch, und laß ihn immer walten.

6.

6. Hiernächst wil er die arbeit auch frisch angegriffen haben, und heischt von dir den rechten brauch der leibs- und seelen-gaben. Drum nicht vergrab hie deine gab, und allen fleiß anwende. GOtt nehrt mich doch, das glaub ich noch, leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt, und dem er nachgegangen, darnach es ihm auch offt gelingt, mit GOTT es zu erlangen: auf sauren schweiß und stetem fleiß läßt GOtt gedeyen kommen. GOtt segnet doch, das glaub ich noch, er hilfft ja allen frommen.

8. Weil dann von oben ab herkommt, was zeitlich mich erfreuet, und was in diesem leben frommt, nur Gottes gunst verleihet: was soll denn glück und noth-geschick? hinfort ich euch verlache. GOtt gönnt es doch, das glaub ich noch, und stell ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt, ich schau, dich wil ich lassen walten; auf deine treu und güt ich bau, die nimmermehr erkalten. Ich hoff und bet, und frisch fortrett in meins beruffes schrancken. GOtt sorget doch, das glaub ich noch, und trau ihm ohne wancken.

10. Ich sey in armuth oder reich, tief unten oder oben, das gilt, mein GOtt, mir alles gleich, ich wil dein aufsicht loben: es hält mein will nach deinem still, schick, was du wilt zuschicken. GOtt schickt es doch, das glaub ich noch, wie mir es möge glücken.

11. Geht mirs beym frommen leben schlecht, und wohl den schlimsten leuten; gilt unrecht offtmals mehr als recht: laß mich es glaubig deuten: du ordnest schon den gnaden-lohn, damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, das glaub ich noch, und werd es künfftig spühren.

12. Dir, GOtt und Vatter, ich befehl mein gantzes thun und leben, und mich mit sorgen nimmer quäl: Dir bleibt es heimgegeben. So, wie es woll, und wie es soll, mag alles immer gehen: GOtt hilfft mir doch, das glaub ich noch, sein wille muß geschehen.

345. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

In allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben guten rath und that.

2. Nichts

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine mühe, mein sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stells in seine Vatter-gunst.
3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir geliebet, das hab ich willig auch erkießt.
4. Ich traue seiner gnaden, die mich für allem schaden, für allem übel schützt: leb ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.
5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld! Er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen, und haben noch mit mir gedult.
6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein göttlich wort.
7. Hat er es denn beschlossen, so wil ich unverdrossen an mein verhängniß gehn! kein unfall unter allen wird mir so schwer je fallen, ich wil ihn freudig überstehn.
8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste zeit.
9. So sey nun, seele, seine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat: Es gehe wie es gehe, mein Vatter in der höhe der weiß zu allen sachen rath.

Von JEsu Christo.

346. Mel. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl.

Ihr töchter Zions, kommt herbey, laßt uns ein braut-lied hören! vernehmt wer euer Bräutgam sey, von dessen ruhm und ehren gar lieblich singt des himmels-Chor; drum hebt auch eure stimm empor, diß Lob-Lied zu vermehren.
2. Er ist des Höchsten Gottes Sohn, von ewigkeit gezeuget; vor seinem scepter, reich und kron; sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweist dem Vatter und dem heilgen Geist, vor ihm sich gleichfalls neiget.
3. Er ist hernach auch in der zeit ein menschen-kind gebohren; das zweiglein Jesse, das verneut was vormahls war verlohren: Er ist der holde Menschen-Sohn, den

GOtt, zu Davids Reich und Cron, schon längst hat aus-erkohren.

4. Drauf hat sich dieser Bräutigam in unsern tod gegeben; Er selbst, das theure Gottes-Lamm, schafft seiner braut das leben: Er führte seine lebens-zeit in grosser schmach und nidrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOTT erhöht, und aus der schmach gehoben: Er sitzet nun mit majestät zur rechten Gottes droben: Er ist das Haupt der Christenheit, er ist der HErr der Herrlichkeit den alle Engel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut ins Heiligste gegangen, und hat allda, der braut zu gut, ein ewges Heyl empfangen: Die braut kan nun zu aller frist, weil er ihr Hoherpriester ist, den gnaden-blick erlangen.

7. Er ist der grösseste Prophet, den alle welt soll hören: der Meister, dessen stimm ergeht, mit himmels süssen lehren: Der seiner Kirchen Hirten gibt so, wie es ihm nach wunsch beliebt, sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in seiner Königs-Krone, sie spürt sein macht- und gnaden-reich, bückt sich vor seinem throne: Sie hoffet in gelassenheit, das künfftge reich der Herrlichkeit, nebst vielem gnaden-lohne.

9. Drum ist die braut so wunder-still, wenn sie die welt nicht kennet; auch sie wohl gar verdammen wil, mit fremden nahmen nennet: Ihr schmuck ist ihres bräutgams schmach; sie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bräutgams stand, die niedrigkeit muß hier die Braut nur zieren: so wird sie auch zu seiner zeit schon die erhöhung spüren: Er wird, wie ihr sein wort verspricht, [illegible] ist, mit vollem glantz und licht, ins Vatters hauß ein[illegible]en.

11. Er, als der Richter aller welt, wird einst mit feuer-flammen das, was sich ihm entgegen stellt, zur ewgen pein verdammen: Dann findet diese theure braut, was sie itzt nur im glauben schaut auf einen blick beysammen.

12. Ihr töchter Zions freuet euch! laßt, mit des Himmes chören, aus eurem hertzen auch zugleich viel Hallelujah hören, dem allerschönsten Bräutigam, dem außerwehlten Gottes-Lamm, zu ewgen Lob und Ehren.

347. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Mein Hertzens-JEsu, meine lust! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-brust mit meinem hertzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit so grosses labsal kriege.

2. Mein hertze wallt un̄ ist in dich mit heisser lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so offt es dich empfindet, so offt es dich im glauben küßt, der du dem hertzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbahres licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem angesicht, woran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht! mit deinem glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg; durch dich steht alles offen, wer dich versteht der hat den steg zur seeligkeit getroffen: Ach laß mich, liebstes Heyl, hinfür doch ja den himmel ausser dir, auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die Warheit; dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist wort und schein, in dir ist krafft und wesen: Ach! mach mein hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft soll mich allein regieren; dein Geist, der alles in mir schafft, kan leib und seele rühren, daß ich voll Geist und leben bin; mein JEsu laß mich nun forthin das leben nicht verliehren!

7. Du bist mein süsses him̄els-brodt, des Vatters höchste gabe, damit ich mich in hungersnoth, als einer stärckung, labe: O Brodt! das krafft und leben gibt, gib, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht ist meiner kehle süsse, wer von dir trinckt derselbe sucht, daß er dich stets geniesse; O quell, nach der mein hertze schreyt, gib, daß der strohm der süssigkeit sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, mein zierrath, mein geschmeide, du schmückst mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner seide; ach! gib, daß ich die schnöde pracht, damit die welt sich herrlich macht, als einen unflath meide!

10. Du bist mein schloß und sichers hauß, daß ich in friede sitze, da treibet mich kein feind heraus, da sticht mich keine hitze:

hitze: Ach laß mich, liebstes JEsulein! allzeit in dir erfunden seyn, daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-hirt, und selber auch die weyde, du hast mich, da ich war verirrt, gehohlt mit grosser freude; Ach, nimm dein schäfflein nun in acht, damit es weder list noch macht von deiner heerde scheide!

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich wil ich stets umfassen, mein Hoherpriester und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich gantz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, der mir mein hertz beweget, mein bruder, der es treulich meynt, die mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein labsal, meine wärterin, die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im streit, mein pantzer, schild und bogen, mein Tröster in der traurigkeit, mein schiff in wasserwogen, mein ancker, wenn ein sturm entsteht, mein sichrer Compaß und magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leit-stern und mein Licht, wenn ich im finstern gehe, mein reichthum, wenn es mir gebricht, in tieffen meine höhe, mein zucker, wenn es bitter schmeckt, mein vestes dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich in stiller lust ergötze, mein liebstes blümlein, welches ich darein zur zierde setze; mein Rößgen in dem creutzes-thal, da ich mit dornen ohne zahl offt meinen gang verletze.

17. Du bist mein trost im hertzeleid, mein lust-spiel, wenn ich lache, mein tagewerck, das mich erfreut, mein dencken, wenn ich wache, im schlaff mein traum und süsse ruh, mein vorhang, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, schönster, wohl von dir noch weiter sagen können? Ich wil dich meine liebs-begier, mein einig Alles nennen, dann was ich wil, daß bist du mir: Ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen.

348. Mel.

348. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer wil mich von der liebe scheiden, die nur allein in JEsu ist? Und sollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest; so bleib ich immer unbetrübt: Mein trost ist, das mich JEsus liebt.

2. Mein JEsus hat sich mir verschrieben, die handschrifft ist mit blut gemacht; die liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein leben nicht geacht; so leb ich immer unbetrübt; Mein heyl ist, das mich JEsus liebt.

3. Wil mir die welt ein netze stellen, mein JEsus hat ein liebes band. Wil mich der feind zu boden fällen, mein JEsus hält mich bey der hand. So leid ich immer unbetrübt: Mein schutz ist, das mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben; in JEsus liebe bin ich reich: wer wolt ein solches guth nicht haben, dem nichts auf dieser erden gleich? So geh ich immer unbetrübt: Mein schatz ist, das mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsus-Liebe! Mein heyl und theil, mein schatz und schutz! erhalt mich nur in solchem triebe, so biet ich allen feinden trutz, so sterb ich endlich unbetrübt: Mein trost ist, das mich JEsus liebt.

Vom Heiligen Geist.

siehe Pfingst-Lieder.

Vom Stand der Unschuld/ dem Fall der Menschen und der Sünde.

349. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Zum bilde Gottes war der erste mensch formiret, und auf das herrlichste von seinem GOtt gezieret: Sein schmuck und seine zierd war die Gerechtigkeit, und seine hohe würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konte seinen GOtt gantz völliglich erkennen, und aus des hertzens grund ihn seinen Vatter nennen: Des Schöpffers gantzen willn, sein wort und sein geheiß mit lust er kont erfülln zu Gottes hohem preiß.

3. Der leib viel schöner war, als jemand kont außsprechen, er war frey von dem tod, für kranckheit und gebrechen: Der thiere grosses heer, was fleugt den himmel an, wie auch die fisch im meer ihm waren unterthan.

4. Durch ungehorsam ist diß Ebenbild verlohren. Die

erb-

erb-sünd aber wird uns allen angebohren, daß menschen-kinder nun, so viel ihr immer seyn, vor GOtt mit ihrem thun sind eitel und unrein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten menschen steure, im geiste meins gemüths rechtschaffen mich erneure: Damit mein gantzes lebn, ohn alle heucheley, zu deinem dienst ergebn, und unbefleckt sey.

350. Mel. Wies GOtt gefällt.

Ach weh! ach weh! wo soll ich hin, für meinen grossen sünden? Wo wird mein todter geist und sinn das leben wieder finden? Wer glüht mein hertz mit himmels-gluth, wie anfangs, nun zu scheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluth, mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des Schöpffers schönstes bild, mein arme seel, beflecket, und seinen glantz gantz rasend wild mit koth und schlamm verdecket: Ja mich von höchster herrlichkeit in tieffen spott gefället. Ach weh! ach weh! ach hertzeleid! daß ich mich so verstellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, dem höchsten guth, gewendet, und zu der sünd, der höll und todt, unsinnig angeländet. Ich hab dem alle gunst versagt, der mich so hoch geliebet: Es hat mir dieses mehr behagt, das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der Herrlichkeit sehr laug und kalt gedienet, und ihm durch meine gantze zeit mit schlechter treu gegrünet: Ich hab auf ihn nie acht gehabt, nicht wie ein knecht; geehret, noch auch, womit er mich begabt, sein schönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verstocktes kind, den Vatter, ach! verlassen: ich bin gerennet wild und blind auf meiner boßheit strassen: Ich hab ihm meine pflicht und schuld nicht nach gebühr erzeiget, noch für so vätterliche huld, in demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem besten freund die freundschafft aufgesaget, und ihn, wie treu ers auch gemeynt, von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewendt, und bin sein sclave worden, zum feind, der äusserst mich geschändt, und ewig wil ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich ihm außerkohren, den höchsten Schatz, das theure Lamm, elendiglich verlohren: Ich hab des schönsten angesicht, des liebsten kuß,

Lust verschertzet. Dich himmels-sonn und Lebens-licht verlohren, ach! das schmertzet.

8. O tausend weh! O todte lust! wie hast du mich vernichtet! O eitelkeit! O sünden-wust! wie bin ich zugerichtet! O sünd! O sünd! O seelen tod! du hast mich mir genommen: Durch dich bin ich um Vatter, GOtt, HErrn, Freund und Bräutgam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine pein, die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein eintzigs übel seyn, das neben meins zu setzen? Ich war aus unerhörter huld, zum zweck der lieb gestellet: Doch hab ich mich, aus eigner schuld, im tiefsten grimm gefället.

10. Wem soll ich nun mein hertzeleid und grossen jamer klagen? Wem soll ich meine traurigkeit und ewgen schaden sagen? Ach! ich bin selbst mein seelen-gifft, mein tod und feind gewesen: ich selbst hab mir, was mich jetzt trifft, muthwillig auserlesen.

11. O ewge güt! O grosser GOtt! zu dir wend ich mich wieder, dir klag ich meines hertzens noth, vor dir werff ich mich nieder: Dir ruff ich zu, dich schrey ich an, um ablaß meiner sünden: Du bists allein, der helffen kan, und mich vom tod entbinden.

12. Leyd ist mirs, was ich hab gethan, und was ich mißgehandelt: Es reuet mich, daß ich die bahn der sünder je gewandelt. Ach! daß ich doch mein angesicht jemals von dir gewendet: Ach! daß der Creaturen licht mich jemals so geblendet.

13. Ich bin noch itzt, noch ewig werth dein antlitz zu erblicken: Ich bin nicht werth, daß mich die erd erduldt auf ihrem rücken: Jedoch vergib, schrey ich zu dir, vergib, o grosse güte, vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, barmhertzig und gelinde: Du wirst ja deiner Gottheit bild nicht lassen in der sünde! Wer wird dich loben in dem pfuhl? Wer in dem abgrund preisen? Wer opffer bringen deinem Stuhl, sich deines diensts befleissen?

15. HERR, so du ins gericht wilt gehn, und nach den thaten sprechen, wer ists, der vor dir kan bestehn, und sich der straff entbrechen? Die himmel sind unrein vor dir, die Engel haben tadel, vielmehr der mensch, das sündenthier, mit allen seinem Adel.

16. Schau an, schau deinen eingen Sohn, der meine schwachheit träget, der meine pein und sünden-lohn sich selbst hat aufgeleget; schau, wie er an des creutzesstamm für mich ist angeschlagen: schau, Vatter, wie das theure Lamm all meine schuld getragen.
17. Was wilt du mehr? die sünd ist hin, die schulden sind bezahlet; verändert ist hertz, muth und sinn, sein blut hat mich bemahlet: Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, ich bin nun auserkohren: Nun sausset seines Geistes wind, nun bin ich neu gebohren.
18. Forthin werd ich wohl nimmermehr aus deinen wegen schreiten: Ich werde deines Namens ehr durch alle welt ausbreiten: Ich wil dich lieben über mich, ich wil mein leib und leben zu deinem lobe williglich, so offt du wilt, aufgeben.

351.

Durch Adams fall ist gantz verderbt menschlich natur und wesen: dasselb gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht konten genesen ohn Gottes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Hevam bezwang, Gotts zorn auf sich zu laden.
2. Weil dann die schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen; von Gottes wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den tod; so war je noth, daß uns auch GOtt solt geben seinn lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.
3. Wie uns nun hat ein frembde schuld in Adam all verhöhnet, also hat uns ein frembde huld in Christo all versöhnet. Und wie wir all durch Adams fall seind ewigs tods gestorben; also hat GOtt durch Christi tod verneut, was war verdorben.
4. So er uns denn seinn Sohn hat gschenckt, da wir sein feind noch waren, der für uns ist ans creutz gehenckt, getödt, gen himmel gfahren: Dadurch wir seyn von tod und pein erlößt: so wir vertrauen in diesen hort, des Vatters wort, wem wolt für sterben grauen?
5. Er ist der weg, das licht die pfort, die warheit und das leben, des Vatters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz, an ihn vest sollen glauben. Darum uns bald kein macht noch gwalt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, sein heyl ist auch noch ferne, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Dann wer ihm wil ein ander ziel, ohn diesen tröster, stecken, den mag gar bald des teuffels gwalt, mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden, dann wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläst auf Gottes trost. Er hilfft seinn gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HERR! aus hertzengrund, du wöllst nicht von mir nehmen, dein heiligs wort aus meinem mund, so wird mich nicht beschämen mein sünd und schuld: Dann in dein huld setz ich all mein vertrauen. Wer sich nun vest darauf verläßt, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein füssen ist dein heiligs wort ein brennende lucerne, ein Licht, das mir den weg weißt fort. So dieser morgensterne in uns auffgeht, so bald versteht der mensch die hohen gaben, die Gottes Geist den gwiß verheißt, die hoffnung darein haben.

352. Mel. HERR ich habe mißgehandelt.

JEsu krafft der blöden hertzen, trost in aller bangigkeit, labsal in den sünden-schmertzen, artzt für alles hertzeleid, pflaster für die todes-wunden, daß man stets voll krafft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebohrne wust; marck und adern sind erfüllet, durch das gifft der bösen lust; kein bluts-tropffen ist zu finden, der nicht starrt von alten sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfeile durch den teuffel, fleisch und welt; eh ich zu dem Helffer eile, werd ich widerum gefällt, meine seele muß erliegen, eh sie kan recht athem kriegen.

4. Wil ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus: Wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde fleisch ihn aus, daß ich auch die quaal der schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du heyl der krancken sünder, brunn, von dem das leben springt: Selbst das pflaster und verbinder, dessen cur stets wohl gelingt; du kanst pein und schmertzen lindern, ja des todes stoß verhindern.

6. Komm,

6. Komm, o HERR! und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, so wird meinem alten schaden durch dein blut geholffen seyn; salbt dein öle meine wunden, so bin ich denn gantz verbunden.

7. Flössest du denn meiner seele, dich, o Helffer! selber ein, so wird meiner adern höle voll des neuen lebens seyn. Ja, mein mund wird voller weisen, deinen finger ewig preisen.

353. Mel. HERR, ich habe mißgehandelt.

Ach! mein JEsu, welch verderben wohnet nicht in meiner brust! denn mit andern Adams-erben steck ich voller sünden-lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verderbt sind meine wege! wie verkehr mein alter sinn! der ich zu dem guten träge, und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieses sünden-todes retten?

3. Hilff, mir durch den Geist der gnaden, aus der angeerbten noth: Heyle meinen seelen-schaden, durch dein blut und creutzes-tod: Schlage du die sünden-glieder, meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, stecke in dem sünden-grab: Soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab mich durch deinen Geist gebähren, und mir neue krafft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen Geist gib mir, daß ich ja nicht länger schertze mit der sünden lust-begier, laß mich ihren tück bald mercken, mich im Geist dagegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses fleisch und blut unters geistes joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein feind sich regt, sondern hilff mir tapffer kämpffen, teuffel, welt und fleisch zu dämpffen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o! so hilff mir wieder auf, und in deiner krafft obsiegen, daß ich meinen lebens-lauff, unter deinen sieges-händen, möge ritterlich vollenden.

Von dem Gnaden-Beruff.

354. Mel. Schmücke dich, o liebe seele.

Rüste dich, o liebe seele! salbe dich mit freuden-öle, dann der König aller gnaden lässet dich zur hochzeit laden; der dir seinen Sohn vermählet, und dich hat zur braut erwählet, will dich heute zu sich haben, und mit tausend wollust laben.

2. HErr des himmels! grosser König! ach! ich ärmster bin zu wenig, solche gnade zu geniessen, daß ich deinen Sohn soll küssen; doch weil du dich zu mir neigest, und mir deinen scepter zeigest, komm ich zittrend hergegangen, meinen Bräutgam zu empfangen.

3. Ach! die tafel ist gedecket, wo man lauter Manna schmecket; weg mit jenem Oster-Lamme, dann ein Lam̃ am creutzes-stamme wird mir selbst zur kost gegeben, und das blut der edlen reben, welches seine wunden schwitzen, soll mir in den becher spritzen.

4. Dieses ist das haupt-gerichte, und noch tausend lebens-früchte werden meiner kehlen süsse, wann ich glaubig hier geniesse; dann aus deines wortes garten eß ich äpffel mancher arten, will ich deinen trost versuchen, schmeck ich mehr, als honig-kuchen.

5. Ach! wer will hier aussen bleiben, den muß Gottes Geist nicht treiben, und doch muß man leider! sehen, daß es gar zu offt geschehen, wann dein knecht wird abgesendet, daß sich mancher abgewendet, daß du diese post vernommen: Keiner will zur hochzeit kommen.

6 Einer geht auf seine felder, und der ander zehlt die gelder; dieser führet seinen handel, und ein andrer sonst den wandel; viele schätzen diese dinge, durch verspottung nur geringe, oder schicken deine bothen, leider! gar ins land der todten.

7. O verdammliche verächter! du, o GOtt! als ein gerechter, must ja billig zornig werden, und beschliessen, von der erden diese mörder auszurotten, welche deinen winck verspotten; ja dein heer muß sie umringen, und die flamme sie verschlingen.

8. Laß sich alle gäste spiegeln, daß sie auf dein wort mit flügeln zu der gnaden-tafel eilen, und nicht bey der welt verweilen; weil du andre sonst erwählest, und die kostverächter quälest, daß sie, für die gnaden-bissen, pech und schwefel kosten müssen.

9. Nun ich will nicht aussen bleibẽ, weil mich deine knechte treiben, und mich von der breiten gassen in den gastsaal bringen lassen; alle tische sind erfüllet, und der hunger wird gestillet; aber leider! bey den'n guten sind auch böse zu vermuthen.

10. Ach! der König ist vorhanden, und verdammet zu den banden den, der sich herein darff wagen, und kein hochzeitkleid getragen; er muß in den finsternüssen seinen kühnen frevel büssen, und für dieses übereilen ewig in der höllen heulen.

11. JEsu! soll ich dir gefallen, so must du mich selbst für allen mit den reinẽ silber-stücken eines wahren glaubens schmücken; ich muß deines Geistes gaben, als das rechte braut-kleid haben, und in deinen rothen wunden wird mein schönster purpur funden.

12. Bin ich also angezogen, so bist du mir auch gewogen, und ich geh in deinem kleide zu des himmels hochzeitfreude; hier kan ich den vorschmack haben, biß du mich wirst ewig laben, und mit tausend süssigkeiten in das hochzeit-hauß begleiten.

355. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Es hat zwar Gottes grosse liebe, die unaußsprechlich heiß und zart, sich durch gar viele starcke triebe in manchem werck geoffenbahrt, doch es gebührt auf viele weiß der ruff-genade sondrer preiß.

2. Dann man bedenck doch, wer wir seyen, wir sind ja nur geringe schaf, die in der irre gehn und schreyen, die längst des falles jammer traff, doch rufft uns GOtt der treue Hirt, die wir boßhafftig sind verirrt.

3. Er ruffet uns durch seine knechte, er warnet uns vor der gefahr, durch sein wort lehrt er seine rechte, er rufft uns schon so lange jahr, er hört nicht auf, er ruffet fort, wir hören stäts sein heilig wort.

4. Er ruffet uns in seine hütten, er ruffet uns zu seinem mahl, zur warheit und zu guten sitten, in seines Sohnes hochzeit-saal; o grosse huld! o grosse gnad! es ruffet uns GOtt früh und spat.

5. Wir wären ja sonst all verlohren, wir wären ein verdammter hauff, so aber machet GOtt die thore zu seiner huld uns selbsten auf; doch viele bleiben taub und blind, weil sie verstockt und boßhafft sind.

6. Ach, HErr! laß uns dein wort nicht rauben, laß es erschallen fort und fort, ruff ferner uns zur buß und glauben, biß wir an jenem freuden-ort, im himmel mit der engel-schaar, dich preisen werden immerdar.

Von der Buß.

356. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer mensch, ich armer sünder, steh hier vor Gottes angesicht. Ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange, von wegen meiner grossen sünd; ach! daß von dir ich gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein seufftzend schreyen! du allerliebstes Vatter-hertz, wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? wie kanst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet, ausser du: ach! aber ach! ach gnad! ach gnade! ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vatter, schone, schone, und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweiffels frey, weil sich der trost im hertzen mehret; drum wil ich enden mein geschrey. Erbarme dich ꝛc.

357.

Wo soll ich hin? ich weiß vor angst nicht, wo ich bin, die weite welt ist mir zu eng, der himmel aber allzu streng, dort sitzet und blitzet das jüngste gericht, ach wüßte das böse gewissen nur nicht, was meine fünff sinne vor sünden gethan, so klagte der teuffel den zweiffel nicht an. Nun brennet die hölle noch heller herfür, und

schlagen die flammen zusammen nach mir, es ist um mich geschehn, ich darff den himmel nicht ansehn.

2. O ach und weh! zwar JEsu creutz steht in der höh; allein wie sollte denn dessen blut, auslöschen meine höllen-glut. Ich habe die höltzer zum creutze geschnitzt, den hammer geschmiedet die nägel gespitzt; den himmlischen König mit speichel gehönt, mit geisseln gepeitschet, mit dornen gekrönt, mit gallen gespeiset, mit eßig geträncket, den blutigen cörper ans creutze gehenckt. O! grosse mörder-that! die meine sünd verübet hat.

3. Zerreisse dich mein hertz, und zage jämmerlich, jedoch verzage darum nicht, ergreiffe, was dein JEsus spricht: Sind deine begangene sünden gleich roth, so will ich sie waschen vom blutigen koth, und wären sie ärger als röthlicher schweiß, so sollen sie werden wie wolle so weiß. Gequälete seele nur fliehe herzu, die wunden seynd löcher und fächer der ruh, stirb nur der sünde ab, und lege sie in JEsu grab.

4. Ich komm, ich komm, ach JEsu! mache selbst mich fromm, hilff büssen meine schwere schuld, und alles leyden mit gedult. So sterb ich in JEsu mit frölichem muth, so erb ich in JEsu das selige guth, er hat ja mein böses gewissen bekriegt, den teuffel gebunden, die hölle besiegt, die handschrifft getilget, die sünde verhüllt, den zornigen Vatter im himmel gestillt. Es ist nun GOtt für mich, wer mag seyn wider mich und dich.

358. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

HErr JEsu Christ! du höchstes gut, du brunnquell aller gnaden! sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel, mich armen sünder drucken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem hertzen, dieweil du sie gebüsset hast, am holtz, mit todes-schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem weh, in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf mein hertz ein stein, und bin mit forcht umfangen; ja, ich weiß weder auß noch ein, und müßte gar verlohren seyn, wann ich dein wort nicht hätte.

4. Aber

4. Aber dein heilsam wort mir sagt, daß alles wird vergeben, was hie bußfertig wird beklagt; es soll nicht schadn am leben; ja, HErr, du alle gnad verheißst denen, die mit zerknirschtem geist, im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, (wie ich jetzund geklaget) auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und wolte gern im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das schwere joch der übertrettung stillen, daß sich mein hertz zu frieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, in kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, heil mich mit deinen wunden, wasch mich mit deinem todes-schweiß in meiner letzten stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, in wahrem glauben von der welt, zu deinen außerwehlten.

359.

Ach! GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne sünden! da ist niemand, der helffen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit, zu dieser zeit, biß an der welt ihr ende, und wolt loß seyn des creutzes pein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach, GOtt! zürn nicht, geh nicht ins gricht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß straff und pein auf sünden folgen müssen, so fahr hie fort, nur schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr, gedult, vergiß der schuld, verleih ein ghorsam hertze; laß mich nur nicht, wies offt geschicht, mein heyl murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, wies düncket dir, durch dein gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein ein vögelein in hole bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die lufft unstät, menschen und vieh erschrecket.
8. Also, HErr Christ, mein zuflucht ist die höhle deiner wunden; wann sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.
9. Darinn ich bleib, ob hie der leib und seel vonnander scheiden; so werd ich dort, bey dir mein Hort, seyn in ewigen freuden.
10. Ehre sey nun GOtt Vattr und Sohn, dem heilgen Geist zusammen; zweiffle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

360.

Wann wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder hülff noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spath.
2. So ist das unser trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um rettung aus der angst und noth.
3. Und heben unsre augn und hertz zu dir in wahrer reu und schmertz, und suchen der sünd vergebung, und aller straffen linderung.
4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Nahmen deins Sohns, JEsu Christ, der unser heyl und fürsprech ist.
5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser trübsaal und gefahr.
6. Sieh nicht an unsre sünde groß, sprich uns derselbn aus gnaden loß; steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.
7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hie und dort.

361.

Lebt doch unser HErr GOtt noch! fasse dich, du arme seele, was betrübet dich die noth? suche trost bey deinem GOtt, und in JEsu seiten-höle, bist du doch durch den erwählt, welcher deine thränen zählt, und dein elend abgemessen; dencke nicht, GOtt sey zu hoch, oder habe dein vergessen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. Lebt

2. Lebt doch unser HErr GOtt noch! ey! warum wilt du verzagen, oder dein bedrängtes hertz ferner mit vergebnem schmertz und verzweifflungs-peitschen schlagen? Gottes-gnad und wunder-treu ist ja jeden morgen neu; er ist deines heyls erstatter; liebste seel! begreif es doch, lebet doch dein treuer Vatter; lebt doch unser HERR GOtt noch.

3. Lebt doch unser HErr GOtt noch! will dich gleich dein hertz verdammen, schreckt dich schon die sünde sehr, schlägt sie als ein tobend meer, über deinem haupt zusammen; zage nicht! denn JEsus blut machet deine schulden gut. Deine handschrifft ist zu stücken, und die last das sünden-joch, ligt auf deines JEsu rücken. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr GOtt noch! fürchte nicht des todes schrecken, denn du wirst im letzten streit von des todes bitterkeit seinetwegen gar nichts schmecken. Ja du wirst durch Gottes macht, nach der schwartzen todesnacht, auß dem staube auferstehen, und der dürre todtenknoch soll das leben wieder sehen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. Lebt doch unser HErr GOtt noch! macht dir gleich der teuffel bange, greifft er dich schon listig an; JEsus hält die sieges-fahn, und zertritt die alte schlange; aber dich wird Gottes hand dort, in jenem freuden-land, mit wahrhafftem trost vergnügen, wenn die schlang im schwefel-loch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. Lebt doch unser HErr GOtt noch! lebe du ihm auch zu ehren, gib dich ihm, wie er sich dir, und bemüh dich für und für deinen glauben zu vermehren. Folge ihm in lieb und leid, laß dich keine erden-freud und kein elend von ihm trennen, sondern trag sein sanfftes joch, welches alle Christen kennen. Lebt doch unser HErr GOTT noch.

362.

JEsu! der du meine seele hast durch deinen bittern tod, aus des teufels finstern höle, und der schweren sünden-noth, kräfftiglich herauß gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes wort; sey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne schäffelein;

als sie lieffen gantz verfluchet in der höllen-pful hinein. Ja, du satans überwinder, hast die hochbetrübten sünder so geruffen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden! ach! ich irre weit und breit! es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten heisset unsern GOtt verachten; bößlich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn; mein gemüth ist gantz zerrissen, durch der sünden schmertz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen, ach vergib mir das verborgen; rechne nicht die missethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine schulden durch dein blut: Laß es, o Erlöser! kommen meiner seligkeit zu gut, und dieweil du so zuschlagen, hast die sünd am creutz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, und des Satans grimmigkeit vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen; ach, so hilf, HErr JEsu, siegen! o! du meine zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth gefärbte wunden, deine nägel, kron und grab, deine schenckel vest gebunden, wenden alle plagen ab; deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o! HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich für gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es stören, daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr, zu meiner lincken hand, seyd von mir noch nie erkandt.

10. Du ergründest meine schmertzen, du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theu-

theures blut besprenget, so am creutz vergossen ist, ge
ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen das mich plagt. Es wird deine treu erfüllen, was du sel ber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden keiner sol verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nu ist glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du kanst mich stärcker machen, wan mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen biß ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu, nach dem streit, in der süssen ewigkeit.

363. Mel. Vatter unser im Himmelreich.

Nimm von uns, HERR, du treuer GOtt, die schwe re straff und grosse noth, die wir mit sünden ohn zahl verdienet haben allzumahl; behüt für krieg und theurer zeit, für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad und nicht das recht; dann so du, HErr, den rechten lohn uns geben wollst nach unserm thun, so müßt die gantz welt vergehn, und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach, HErr GOtt, durch die treue dein, mit trost und rettung uns erschein! Beweiß an uns dein grosse gnad, und straff uns nicht auf frischer that; wohn uns mit dei ner güte bey, dein zorn und grimm weit von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn, über uns arme wür melein? weist du doch wohl, o! grosser GOtt, daß wir nichts sind, dann erd und koth; es ist ja für deinm an gesicht, unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, der Teuffel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unser fleisch und blut uns allezeit verführen thut; solch elend kennst du, HErr, allein, ach laß uns dir befohlen seyn!

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, sieh an sein heili ge wunden roth; die sind ja für die gantze welt die zah lung und das lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und segne unser stadt und land, gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teuffels list und mord: Bescher ein seligs stünde lein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen, grossen sünden? wo soll ich rettung finden? wann alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller gnad! auf dein gebot und rath, kommt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte. Laß du auf mein gewissen ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes kind, werff alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe wunden, da ich stäts heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlößt; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wird es bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß; so werd ich ihr doch loß, wann ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch, was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teuffel, höll und sünde.

8. Und wann des satans heer mir gantz entgegen wär; darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein blut darff ich nur zeigen, so muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle safft, hat solche stärck und krafft, daß auch ein tröpfflein kleine die gantze welt kan reine, ja, gar aus Teufels rachen, frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben; denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn, durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, daß ich, an deinem leibe, ein gliedmaß ewig bleibe.

365.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sünden last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern aus schrecken mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn. Wolt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die grufft hinein, hätt ich flügel gleich den winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darff mich nicht dein kind mehr nennen: Ach nimm mich zu gnaden an, laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zehlen an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen solte wissen außzusprechen.

5. Wenn, ach wenn jetzt um die wette, meiner beyden augen bach! o! daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! o! daß aus dem thränen-brunnen käm ein starcker strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! Ach, daß sie, wie meeres-wellen, möchten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, ja ein eintzig tröpfflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden glut, drum will ich, mein angst zu stillen, mich in deine wunden-hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirff sie in die tieffe see, wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß, als schnee, laß dein guten Geist mich treiben, eintzig stäts bey dir zu bleiben.

366.

Allein zu dir HErr JEsu Christ, mein hoffnung steht auf erden. Ich weiß, daß du mein Heyland bist, kein trost mag mir sonst werden. Kein menschē-kind war je gebohrn, wie auch kein engel auserkohrn, der mir aus nöthen helffen kan; dich ruff ich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich

mich von hertzen, derselben mach mich quitt und loß, durch deinen tod und schmertzen. Ach zeig mich deinem Vatter an, daß du für mich hast genug gethan, so komm ich ab der sünden-last, ich laß mich vest, auf daß du mir versprochen hast.

3. Auch mehr mir durch dein freundlichkeit den wahren Christen-glauben, auf daß ich deinr barmhertzigkeit mich ewig mög vertrauen; vor allem hertzlich lieben dich, meinn nächsten dazu, gleich als mich. Dein hülff mir send am letzten end, damit behend des Teufels trug sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, dem Vatter aller güte, und JEsu Christ, seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hie in dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit.

367. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Weg mein hertz, mit den gedancken, als ob du verstossen wärst, bleib in GOttes wort und schrancken, da du anderst reden hörst. Bist du böß und ungerecht? ey, so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du zorn und tod verdienet? sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sünden-gifft, welches Adam mit dem falle, samt der schlange, angestifft; aber so du kehrst zu GOtt, und dich bessersst, hats nicht noth. Sey getrost, GOtt wird dein flehen, und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, der sich nur nach blute sehnt, sein hertz ist zu lauter treue, und zur sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen vatter-sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterben kränckt sein hertze.

4. So warhafftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern, daß er sich erhebe zu mir aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wann auf erd ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen nach dem schaf, das sich verläufft. Solltst du GOttes hertze sehen, wie sich da der kummer häufft; wie es dürstet, ächtzt und brennt

nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den seinen, würdest du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd; sondern auch die ihm genommen, durch den grimmen seelen feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erhitzt wider den, der, wann sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen sein verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten himmels schooß. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt, und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wann sie ihren Schöpffer loben, jauchtzen über unsre buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kein grund kan so grundloß seyn, kein strohm so gewaltig fliessen; gegen GOtt ist alles klein; gegen GOtt und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben, durch das gantze sünden-leben.

10. Nun, so ruh, und sey zu frieden, seele, die du traurig bist. Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner sünden grosses heer, wie es scheinet, ist nicht mehr (gegen GOttes hertz zu sagen) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle liecht seiner gnaden, hier auf erden, dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit: Laß mich allzeit aller orten schmecken deine süssigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

368.

Ach! was soll ich sünder machen! Ach was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar

. Zwar es haben meine sünden meinen JEsum offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: drum, ob mich die sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

. Ob zwar schweres creutz und leiden, so bey Christen offt entsteht, mit mir hart darnieder geht; solls mich doch von ihm nicht scheiden. Er ist mir ins hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

. Ich weiß wohl, daß unser leben offt nur als ein nebel ist. Denn wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

. Sterb ich bald, so komm ich abe, von der welt beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles liecht, meinen JEsum laß ich nicht.

. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten zeit wecken mich zur seligkeit, und sie mir aus gnaden geben. Muß ich schon erst vors gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

. Drum o JEsu! solt mein bleiben, biß ich komme an den ort, welcher ist der himmels-port, da du auch wirst einverleiben meine seele deinem liecht: Meinen JEsum laß ich nicht.

369. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Weh! ach weh! ach was für schmertzen, was für trauren, angst und quaal, fühl ich armer in dem hertzen? Schrecken trifft mich überall. Ach! was hab ich nun davon? ewig feuer ist mein lohn? Wer kan vor dem Richter stehen? Weh, ach weh! ich muß vergehen.

. Grausam zeiget sich die sünde, die mich eingenommen hat, daß ich keinen trost mehr finde: Ich weiß weder hülff noch rath. Meine sünden sind zu schwer, meiner sünden sind vielmehr, als viel hohe berge wägen; als die tropffen von dem regen.

. Will ich in den himmel blicken, fallen tausend riegel für! solt das nicht mein hertze drücken? Wo ist doch die gnaden-thür, die ich wenig hab geacht? wann ich dieses recht betracht, hast du, sünde, sie bedecket, daß sie sich vor mir verstecket.

4. Sol-

4. Solten gleich die augen-lieder, mit dem heissen thränen-bach, netzen die verderbte glieder; läßt doch nicht mein schmertze nach. Hie steckt der gewissens-pfeil; wunder! daß nicht donner-keil mich zur höllen niederschlagen, zu den wohlverdienten plagen.

5. Aber, o betrübte seele! richte dich nur wieder auf; denck an die blut rothe höle deines Heylands, eile, lauff, und verbirge dich hinein: Da, da kanst du sicher seyn, in den theuren liebes-wunden hab ich trost und heyl gefunden.

6. Ob des Demants harte spitzen, Juda grosse missethat, in das hertz mit grossen ritzen, ewig fast gegraben hat; wird doch, JEsu! durch dein blut, mein hertz dein erkaufftes gut, von der sünd loß und befreyet, welche biß in himmel schreyet.

7. Ich bin in der irre gangen, als ein schäfflein von der au; in des satans strick gefangen; nun ich aber wieder schau, dich, o treuer Seelen-Hirt! wie du meiner sünden-bürd willig hast auf dich genommen, bin ich auch dem netz entkommen.

8. Laß an mir dein bittres leiden, JEsu! nicht verlohren seyn, stehe mir zur rechten seiten, löß mich von der höllen-pein. Nimm mich, HERR, zu gnaden an; sprich: Ich habe gnug gethan, Vatter, für die gantze heerde, daß auch der erhalten werde.

9. Nun an dich will ich mich halten, JEsu, meiner seelen-lust! biß mein hertze wird erkalten, drucke mich an deine brust: Bring mich endlich sünden-loß, in des ewigen Vatters schooß, zu der außerwehlten freude, ach daß ich nur selig scheide.

370. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wir liegen hier zu deinen füssen, ach HErr, von gr[osser] güt und treu, und fühlen leider im gewisse[n] wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das m[aß] der sünden ist erfüllt, ach weh uns! wenn du stra[fen] wilt.

2. Du bist gerecht, wir lauter sünder, wie wollen [wir] vor dir bestehn? wir sind die ungerathnen kinder, [die] nur auf höllen-wegen gehn. Kein wunder, wenn [uns] pest und schwerdt und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch Vatter, denck an deinen nahmen, geden[ck] ...

deinen lieben Sohn. Dein wort heißt immer Ja und Amen, dein eydschwur zeuget selbst davon. Du willst der sünder tod ja nicht: Ach! geh nicht mit uns ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, und unser hertz ist gantz zerknirscht, nur tröstet uns allein der glaube, daß du dich noch erbarmen wirst. Ach! hast du noch ein Vatter-hertz, so siehe doch auf unsern schmertz.

5. Der Mittler steht ja in der mitten, wir reissen seine wunden auf, der hat für unsre schuld gelitten, und leistet dir die zahlung drauf. Verbirgst du deinen gnadenschein, so muß sein blut verlohren seyn.

6. Ach blut! ach blut, von deinem Sohne schreyt für uns um barmhertzigkeit, schau doch von deinem gnadenthrone, und dencke noch der alten zeit, da du auch gnade hast erzeigt, und dein erzörntes hertz gebeugt.

7. Ach laß die wohlverdiente straffe nicht über unsre häupter gehn, daß wir nicht, als verlohrne schafe, von deiner huth verlassen stehn. Ach sammle uns in deinen schooß, und mach uns aller plagen loß.

8. So wollen wir dir opffer bringen, und deine seyn mit leib und seel. Es soll dein lob gen himmel dringen, und dein erlöstes Israel wird in der Hütten Jacobs schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn.

371.

Straff mich nicht in deinem zorn, grosser Gott, verschone! ach laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne! hat die sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines grimmes flamme.

2. HErr! wer denckt im tode dein? wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten stelle! daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchster GOtt! lob sage.

3. Zeig mir deine Vatters huld, stärck mit trost mich schwachen! ach HErr! hab mit mir gedult, mein gebeine krachen: heil die seel mit dem öl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden!

4. Ach, sich mein gebeine an, wie sie all erstarren, meine seel aus sich nicht kan deiner hülffe harren. Ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränen-güssen.

5. Ach!

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen, mein hertz ist der seufftzer satt, die nach hülffe fragen: Wie so lang machst du bang meiner armen seele, in der schwermuths-höle?

6. Weicht ihr feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein beten; nunmehr darff ich nach begier vor sein antlitz tretten. Teufel weich! hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vatter! dir sey ewig preiß, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weiß, der allzeit zu loben! Heilger Geist, sey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret!

372. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Seele.

Siehe! ich gefallner knecht, voller blut und schläge, Ich, dein diener, bin wol recht langsam, faul und träge: Ach du GOtt Zebaoth! hör mein schreyen, thönen, und mein ängstlich sehnen!

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten: speiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren garten! satan schlägt, und erregt sehr viel harte wunden in versuchungs-stunden.

3. Meines fleisches lust-begier macht mir manche schmertzen, auch die welt, die schiesset mir pfeile nach dem hertzen; mancherley menschen-scheu sucht mich zu erschrecken, und in noth zu stecken.

4. Ach! könt ich doch, JEsu! dich, wie ich wolte, lieben. O! möcht ich doch kräfftiglich solche lieb ausüben! brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die wollust wohl, was es sey, dich lieben; doch das fleisch ist trägheit voll, will die herrschafft üben: Fleisch und geist zieht und reißt mich auf beyden seiten, o! da gilt es streiten!

6. Ach! was mach ich armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertretten? HErr, mein Heyl! komm in eil, brich des fleisches tücke, die verstrickten stricke!

JESUS:

7. Sieh! ich komme und erfüll, seele! dein verlangen, ich küsse dich, und will dich mit lieb umfangen: Fleisches

noth, welt, und tod, ja der Höllen banden mache ich zu schanden.
8. Meinen Geist den schenck ich dir, der das fleisch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh, und kräfftig dringe; ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, stärcken, kräfften, gründen.
9. Deiner wunden tieffen schmertz heilen meine wunden: Deine schläge hat mein hertz, dir zum heyl, empfunden; trag gedult, alle schuld soll mein blut bezwingen, soll mein blut verschlingen.
10. Dieser reine Purpurschweiß machet alles reine, was unrein ist, das wird weiß durch diß blut alleine: Die natur, creatur, und was hat das wesen, soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein blut, JEsu, meine wonne! schnee-weiß ist die wunden-fluth, heller denn die sonne! gantz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erscheinen.
12. Danck sey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am creutzes-stamm die erlösung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

373.

JEsus nimmt die sünder an, drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine missethat und die sünden hefftig plagen; drücket das gewissen mich, ey, so denck ich nur daran, daß mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.
2. JEsus nimmt die sünder an, wenn sie sich zu ihm bekehren, und vergebung ihrer sünd nur in wahrer buß begehren; sünden-lust, drum gute nacht! ich verlasse deine bahn: Mich erfreuet, daß ich hör, JEsus nimmt die sünder an.
3. JEsus nimmt die sünder an; wehe dem, der diesen glauben, diese veste zuversicht sich vom satan lässet rauben, daß er in der sünden-angst nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch gantz gewiß, JEsus nimmt die sünder an.
4. JEsus nimmt die sünder an; bin ich gleich von ihm geirret, hat der satan schon mein hertz offtermal, len so ver-

verwirret, daß ich schier verzweifflen möcht, ach! es ist ein blosser wahn; ich glaub dennoch vestiglich, JEsus nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an; dieses ists, was mich ergötzet, wenn mich alle welt betrübt, und in lauter trauren setzet: Wenn mich das gewissen schreckt, und verfluchet zu dem bann, so ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an; laß es alle welt verdriessen, laß den satan alle pfeil nur auf mein gewissen schiessen; Pharisäer murret nur, trutz! wer unter allen kan diesen trost vertilgen mir: JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an, diesen trost hab ich erkohren; Hat sich schon das schaf verirrt, ist der groschen gleich verlohren, GOtt hat schon ein licht bereit, das erleuchtet jederman; dieses bringt mich auch zurecht: JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an; diesem theuren Hirt der seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer hand befehlen: Führe mich nach deinem rath, daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlaßnes schaf, JEsu, hast genommen an.

374. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Christus nimmt die sünder an! saget doch diß trostwort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kan, JEsus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind sie werth, doch er hat in seinem worte endlich sich dazu erklärt, sehet nur, die gnadenpforte ist hier völlig aufgethan, JEsus nimmt die sünder an.

3. Wann ein schaf verlohren ist, suchet es ein treuer hirte; JEsus, der uns nie vergißt, suchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kan, JEsus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her; kommet, ihr betrübte sünder! JEsus ruffet euch, und er macht aus sündern GOttes kinder, glaubt es doch, und dencket dran: JEsus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine sünden:

den: Laß, mein Heyland! mich bey dir gnade zur vergebung finden, daß diß wort mich trösten kan: JEsus nimmt die sünder an.

6. Ich bin gantz getrosten muths, ob die sünden blutroth wären, müssen sie, krafft deines bluts, dennoch sich in schneweiß kehren, da ich glaubig sprechen kan: JEsus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich nicht, Moses darff mich nicht verklagen, der mich frey und ledig spricht, hat die schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan; JEsus nimmt die sünder an.

8. Christus nimmt die sünder an, mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auf den trost sterben kan: JESUS nimmt die sünder an.

375. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Spahr deine busse nicht von einem Jahr zum andern, du weist nicht, wenn du must aus dieser welt wegwandern, du must nach deinem tod vor GOttes angesicht; ach! dencke fleißig dran, spahr deine busse nicht.

2. Spahr deine busse nicht, biß daß du alt wirst werden, du weist nicht zeit und stund, wie lang du lebst auf erden; wie bald verlöschet doch der menschen lebens-licht! wie bald ist es geschehn! Spahr deine busse nicht.

3. Spahr deine busse nicht, biß auf das todten-bette, zerreisse doch in zeit die starcke sünden-kette, denck an die todtes-angst, wie da das hertze bricht, mach dich von sünden loß, spahr deine busse nicht.

4. Spahr deine busse nicht, weil du bist jung von jahren, da du erst lust und freud wilt in der welt erfahren, die jungen sterben auch, und müssen vor gericht: Drum ändre dich bey zeit, spahr deine busse nicht.

5. Spahr deine busse nicht, dein leben wird sich enden; drum laß den satan doch dich nicht so gar verblenden, denn wer da in der welt viel böses angericht, der muß zur höllen gehn, spahr deine busse nicht.

6. Spahr deine busse nicht, dieweil du noch kanst beten, so laß nicht ab vor GOtt in wahrer buß zu treten, bereue deine sünd: Wenn dieses nicht geschicht, weh deiner armen seel! spahr deine busse nicht.

7. Spahr deine busse nicht, ach! ändre heut dein leben, und

und sprich: Ich hab mein hertz nun meinem GOtt ergeben, ich setz auf JEsum Christ all meine zuversicht. So wirst du selig seyn: Spahr deine busse nicht.

376. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Ach! wo flieh ich sünder hin? seelen-ruh zu finden, weil ich gantz umringet bin mit viel tausend sünden, des gesetzes donner kracht! höll und satan stürmen! mein gewissen ist erwacht, wer will mich beschirmen.

2. Ach! wie kan ich deiner hand, grosser GOtt! entgehen, zög ich über meer und land, über berg und höhen, deine rechte würde mich allenthalben finden: Grosser GOtt! ich bitte dich, laß den zorn verschwinden!

3. HErr! ich fliehe nur zu dir! wenn mich sünden plagen, meine seele schreyt in mir: Laß mich nicht verzagen! GOtt, ich opffre dir mein hertz, das zerknirscht vom büssen; laß mich, HErr, in meinem schmertz gnad und huld geniessen.

4. Groß ist meine missethat, grösser deine güte! was dein Sohn erlitten hat, tröstet mein gemüthe! ob die sünden blutroth seyn, die in mir erwachen; JEsu blut, das ewig rein, kan sie schneeweiß machen.

5. Hätt ich aller menschen schuld, aller welt verbrechen, würde deine gnad und huld dennoch loß mich sprechen, wenn ich mich auf den verließ, der am creutz sich neiget, und das offne Paradieß in den wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt, ich trage dir auf den glaubensarmen, deinen Sohn am creutze für! hilff durch dein erbarmen! lebens-brunn, der ewig fleußt, wasche mich von sünden! hilff mir HErr, durch deinen Geist selig überwinden.

377. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Warum wilt du ewig sterben? sünder! warum stürtzst du dich in das höllische verderben? wilt du leiden ewiglich? wilt du denn, mit allem fleiß, machen dir die höll so heiß? stehe ab von deinen sünden, die dem teufel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte stunde, dencke an das jüngst gericht, an den pfuhl und schwefel-grunde, an des Richters angesicht. Schaue über dich, der thron ist dazu bereitet schon, erde und des himmels lichter schmeltzen schon vor diesem Richter.

3. Das gerichte wird geheget, und wird dir in einem buch dein verbrechen vorgeleget, und auch dein verdienter fluch, darum soll jetzund der stab dir den himmel sprechen ab, und das urtheil heißt: Ihr sünder, seyd und bleibt des teuffels kinder.

4. Siehe neben dich, da fechten dich die beyde kläger an, das gesetze zu der rechten, dem du nicht genug gethan, und der arge schaden-froh schreyt zur lincken, mordio, zetter, mordio und rache, über dieses sünders sache.

5. Unter dir ist höllisch feuer, ein verruchtes schwefel-loch, und erschröcklich ungeheuer, sünder! sag, was dünckt dich noch? wo steht deine ausflucht hin? hast du lügen in dem sinn? damit wirst du nicht bestehen, sondern mehr zu schanden gehen.

6. Es wird selbsten dein gewissen, über deiner sünden meng bey dem Richter zeugen müssen, da wird dir die welt zu eng, und das billigst urtheil seyn: Du solt in der höllen-pein, mit viel tausendfachen qualen, mit der seel und leib bezahlen.

7. Da das ausgesprochne rechte denn schon zu vollziehen stehn die beflammte henckers-knechte; also wird es dir ergehn, also stehet es um dich, also solt du ewiglich in dem höllischen verderben sterben, ohne nimmer sterben.

8. Das sind deine sicherheiten, die dir machen jetzt so bang, von den man in gnaden-zeiten dir gedrohet hat so lang; aber du dachtst immerdar, es wird haben kein gefahr, es wird nimmermehr geschehen, daß es also mir wird gehen!

9. Weh mir, weh der armen seelen! trost, verzweifflung oder tod? was aus diesem soll ich wehlen, nun in meiner sünden-noth? meine sünd ist allzuschwer, ich hab keine gnade mehr, in dem elend, so mich troffen, von dem grossen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich seiner hand entlauffen, seinem eyfer oder grimm? fluthen wollen mich ersauffen, und die harte donner-stimm ist das würmlein, das mich nagt, und das feuer so mich plagt, und ist nirgend meiner sünden, ein vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinen retter, keinen, der mit treuer hülff und rath meiner seelen will erscheinen, meine reu ist viel zu spat; ach ich ungerathnes kind! mich solt nimmer-

mehr

mehr die sünd, wenn ich wär aus diesen stricken, wie geschehn, forthin berücken!
12. Ich will meinen JEsum fassen, der der sünden büsser ist, ich will, JEsu, dich nicht lassen, biß du mir genädig bist. Vatter! Christi tod und blut wird für meine sünde gut, seine blut-geschwitzte thränen werden dich und mich versöhnen.
13. Vatter! schau, ich fall zu fusse, als der gröbste sünder hier, laß den athem meiner busse deine gnad abbetlen dir, ohne zweiffel wird ja seyn Christi marter, tod und pein, grösser als die schwere sünden, die sich am bekehrten finden.

Andacht nach der Absolution.

378. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt lob! ich bin entbunden, die straff ist mir geschenckt, in meines JEsu wunden ist alle schuld versenckt, ich bin gantz neu gebohren, vor war ich geistlich todt, in sünden gantz verlohren, nun hat es keine noth.
2. Der Vatter heißt mich wieder sein allerliebstes kind, weil meine thränen-lieder sein liebstes opffer sind, ich lag zu seinen füssen, jetzt lieg ich an der brust, und mein verletzt gewissen schmeckt lauter himmels-lust.
3. Die wunden sind geheilet, die seele gantz gesund, und diesen trost ertheilet der priesterliche mund: Ich soll von neuem leben, und meine sünden-schuld ist schon bey Gott vergeben, o ungemeine huld!
4. Weicht sünde, tod und teuffel, ihr habt kein theil an mir, hinweg mit allem zweiffel, ich werde nun hinfür in liebes-seilen gehen, der fluch ist ausgelöscht, ich kan im segen stehen, weil JEsus blut mich wäscht.
5. Sey ewiglich verehret, du grosser gnaden-thron! mein wunsch ist nun erhöret, das hertze freut sich schon, die mahlzeit zu geniessen, die mir das siegel giebt, da denn mein mund wird küssen, den meine seele liebt.
6. Ich will mich nun verbinden, dir ewig treu zu seyn, und mich der alten sünden in deiner krafft befreyn. Es soll mein gantzes leben zu deinen diensten stehn, und eifrig darnach streben, in deiner bahn zu gehn.
7. Gib deines Geistes gabe zu meiner besserung, die ich ver-

versprochen habe; bin ich nicht würdig gnung, wirst du mich würdig machen, an deinen tisch zu gehn, ach! was vor wunder-sachen seh ich schon dorte stehn.
8. Als wie ein hirsche schreyet, so dürstet meine seel, wie bald werd ich erfreuet! komm doch Immanuel. Die sünd ist ausgegangen, geh du nun bey mir ein, und so wird mein verlangen bey dir gestillet seyn.

Von der Erleuchtung.

379. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Auf! ihr sichre schläfer wacht! wachet auf von sünden; wañ euch Jesus in der nacht will zum auffstehn zünden, ist es nicht ausgericht, in dem schlaff begraben, sein liecht um euch haben.
2. Haltet nicht die augen zu bey den lichtes-stunden; flieht die finstre laster-ruh, wann die nacht verschwunden: Sehet, heut ist es zeit; GOtt will heut zum leben noch erleuchtung geben.
3. Doch die welt treibt ihren spott mit des lichtes-gaben; dann es glaubt die narren-rott, witz genug zu haben. Ach! sie sind lieber blind, die das licht nur blendet, so GOtt ihnen sendet.
4. JEsu! hilff, daß ich dein wort mir zum licht erwehle; laß es in dem duncklen ort meiner finstern seele voller schein brennend seyn: Bleib mir selbst nicht ferne, heller morgen-sterne.
5. Ich verehr dein gnaden-licht hier allzeit auf erden; es möcht sonst im zorn-gericht dort zum rachfeur werden. Es soll mich ewiglich weißlich zu bereiten, straffen, lehren, leiten.
6. An dem abend dieser welt, da die nacht der sünden sich schon häuffig eingestellt, soll diß licht mir zünden; biß ich dort fort und fort werd im glantz der deinen, wie die sterne scheinen.

380. Mel. O JEsu Christ, meins lebens-licht.

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem angesicht, mein hertz und seel mit deinem schein, durchleuchtet und erfüllet seyn.
2. Ertödt in mir die schnöde lust, feg aus den alten sünden-wust: ach! rüst mich aus mit krafft und muth, zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit lust gehorsam leist, und nichts sonst, als was du wilt, will. Ach! HErr, mit ihm mein hertz erfüll.
4. Auf dich laß meine sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, biß ich dich schau, o! ewigs licht, von angesicht zu angesicht.

Von der Wiedergeburt / und dem wahren geistlich = lebendig = und seligmachenden Glauben.

381. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

DAs ist mein trost! ich leb im glauben, ob mich die sünde gleich verdammt. Creutz, noth und tod kan den nicht rauben; trotz auch der höllen, wenn sie flammt. O! wer im glauben Christum hält, ruht schon im himmel auf der welt.
2. Auf diesen glauben folgt der segen bey einem grossen Abraham. Rühmt ihn nicht GOtt auf seinen wegen, als er zu diesem lichte kam. Hier fand er die gerechtigkeit, aus lauter gnade zubereit.
3. Mein GOtt, auf gnade will ich gläuben. Hieß ich doch auch dein Abraham. O! laß den segen mir bekleiben! führ mich den weg, den jener nahm. Fehlt mir die krafft, du giebst sie schon; mein glaube sieht auf deinen Sohn.
4. Aus gnaden will ich selig werden, nur gib mir einen vorblick hier, nichts frag ich sonst nach welt und erden, vermache du den himmel mir. Ohn ihn ist kein verheißnes land, nur er versüßt den pilger=stand.
5. Laß mich, wie jenen Patriarchen, auch fromm im wandel für dir seyn. Und wenn gleich alle feinde schnarchen, bedecke mich dein gnaden=schein. Also hab ich den trost davon: Nur du, mein GOtt, mein schild, mein lohn!

382. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

DEr glaub ist eine zuversicht zu GOttes gnad und güte: Der blosse beyfall thut es nicht, es muß hertz und gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn wancken und ohn zweiffel.
2. Wer sein hertz also stärckt und steifft in völligem vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein

verdienst thut bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur seligen hinfahrt sich schicken ohne grauen.
3. Diß aber ist kein menschen-werck, der glaub kommt von dem HErren: drum bitt, daß er ihn in dir stärck, und täglich woll vermehren: Laß aber auch des glaubens-schein die guten wercke an dir seyn; sonst ist dein glaube eitel.
4. Es ist ein schändlich böser wahn, des glaubens sich wolln rühmen, und böse werck doch nehmen an, so Christen nicht geziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, daß sein glaub nur sey heucheley, und werd zur höll ihn bringen.
5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit ernst seyn angelegen, daß er, aufrichtig jeder frist, sich halt in Gottes wegen; daß sein glaub ohne heucheley, vor GOTT dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem nächsten leuchte.

383. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne glauben, nicht jedermannes ding so ist, auch standhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.
2. Lehr du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o! JEsu Christe, dich den Sohn des höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist in dem dreyeingen wesen!
3. Laß mich vom grossen gnaden-heyl das wahr erkandtniß finden, wie der nur an dir habe theil, dem du vergiebst die sünden: Hilff, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der weg, der mich recht führt, die warheit und das leben.
4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wohl fasse; daß sich mein glaube immer fort auf dein verdienst verlasse; daß zur gerechtigkeit mir werd, wenn ich von sünden bin beschwert, mein lebendiger glaube!
5. Den glauben, HErr! laß trösten sich des bluts, so du vergossen, auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den glauben auch die welt, und was dieselb am höchsten hält, für koth allzeit nur achte.
6. Wär auch mein glaub wie senffkorn klein, und daß

man

man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine gnad mich stärcke, die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht auslöschet in den schwachen.

7. Hilff, daß ich stets sorgfältig sey den glauben zu behalten, ein gut gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn anstoß, mit gerechtigkeit erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken; daß er sey thätig durch die lieb, mit freuden und gedult sich üb, dem nächsten fort zu dienen!

9. Insonderheit gib mir die krafft, daß vollends bey dem ende ich übe gute ritterschafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten stund und noth, des glaubens end, durch deinen tod, die seligkeit erlange!

10. HErr JEsu! der du angezündt das füncklein in mir schwachen, was sich vom glauben in mir findt, du wollst es stärcker machen, was du gefangen an, vollführ biß an das end, daß dort bey dir auf glauben folg das schauen.

384. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im glauben stehet, ob Christus in euch ist? ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und gedult, in sanfftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der glaube ist ein licht im hertzen tief verborgen, bricht als ein glantz herfür, scheint als der helle morgen, erweiset seine krafft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert hertz und muth, macht uns zu GOttes kind.

3. Er schöpfft aus Christo heyl, gerechtigkeit und leben, dem nechsten auch darmit sich wieder zu ergeben; dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft voll zuversicht, was GOttes wort zusaget, drum muß der zweiffel fort, die schwermuth wird verjaget: Einmahl der glaube bringt die hoffnung an den tag, hält sturm und wetter aus, besteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächst die lieb, weil man aus GOttes händen nimmt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu nutz und besten ist gemeynt,

drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, er giebt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes kind, zu einem gnaden-throne; setzt liebe gegen haß, wer glaubig diß erkennt, wird bald in lieb entzündt, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem nechsten eben; droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das leben; flucht er, so segnen wir, in schande, spott und hohn: ist unser bester trost, des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, ein schweres creutz zu tragen, der glaube bringt gedult, erleichtert alle plagen; statt murren, ungebärd wird das gebet erweckt, weil aller angst und noth von GOtt ein ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein elend recht verstehen, wie auch des Höchsten güt; hält an mit bitten, flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi krafft; vernichtet sich zu grund, saugt nur aus JEsu safft.

10. Hält sich an sein verdienst, erlanget geist und stärcke, in solcher zuversicht zu üben gute wercke, steht ab vom eigenthum, flieht die vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht, im glück und schwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet? denn Christi leben ists, wornach der glaube strebet; erst machet er gerecht, dann heilig, wircket lust zu allem guten werck; sieh, ob du auch so thust.

12. O! HErr! so mehre doch in mir den wahren glauben, und laß mir dessen krafft und würckung ja nichts rauben. Wo licht ist, geht der schein freywillig darvon aus! du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich, als dein hauß!

Von der Vergebung der Sünden und Rechtfertigung.

385.

ES ist das heyl uns kommen her von lauter gnad und güte; die werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im gsatz gebotten hat, da man es nich
kunt halten, erhub sich zorn und grosse noth vor GOtt
so mannigfalte. Vom fleisch wolt nicht heraus der geist
vom gsatz erfordert allermeist: Es war mit uns verloh
ren.
3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein gsa
drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinen
willen leben; so ist es nur ein spiegel zart, der uns zeig
an die sündig art, in unserm fleisch verborgen.
4. Nicht möglich war dieselbig art aus eignen kräfften
lassen; wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich
sünd ohn massen. Dann gleißners werck GOtt hoch
verdammt, und jedem fleisch der sünde schand allzeit wa
angebohren.
5. Noch mußt das gsätz erfüllet seyn, sonst wärn wir all
verdorben; darum schickt GOtt sein'n Sohn herein,
der selber mensch ist worden. Das gantz gesatz hat er er-
füllt, damit seins Vatters zorn gestillt, der über uns
gieng alle.
6. Und wann es nun erfüllet ist, durch den, der es kont
halten; so lerne jetzt ein frommer Christ des glaubens
recht gestalte. Nicht mehr, dann lieber HErre mein,
dein tod wird mir das leben seyn, du hast für mich be-
zahlet.
7. Daran ich keinen zweiffel trag, dein wort kan nicht
betriegen; nun sagst du: daß kein mensch verzag; das
wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an mich, und wird
getaufft, demselben ist der himml erkaufft, daß er nicht
werd verlohren.
8. Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen glauben fas-
set; der glaub gibt aus von ihm den schein, so er die
werck nicht lasset. Mit GOtt der glaub ist wohl daran,
dem nächsten wird die lieb guts thun, bist du aus GOtt
gebohren.
9. Es wird die sünd durchs gsatz erkannt, und schlägt
das gwissen nieder; das evangelium kommt zur hand,
und stärck den sünder wieder. Es spricht: Nur kreuch
zum creutz herzu, im gsatz ist weder rast noch ruh, mit
allen seinen wercken.
10. Die werck die kommen gwißlich her aus einem rech-
en glauben; wann das nicht rechter glaube wär, wollst
 ihn

ihn der werck berauben. Doch macht allein der glaub gerecht, die wercke seind des nächsten knecht, dabey wirn glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, was GOttes wort zusaget; wann das geschehen soll zur freud, setzt GOtt kein gwisse tage. Er weiß wohl, wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge list: Das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken; dann wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz spräch lauter nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, um dieser gutthat willen, GOtt, Vatter, Sohn und heilgem Geist; der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat, zu ehren seiner Maiestät, das gheiligt werd sein Nahme.

14. Sein reich zukomm; sein will auf erd gscheh, wie ins himmels throne; das täglich brod ja heut uns werd; wollst unser schuld verschonen, als wir auch unsern schuldnern thun; laß uns nicht in versuchung stahn; löß uns vom übel, amen.

386.

Nun freut euch lieben Christen gmein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen: Was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse wunder-that: Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teuffel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren; mein sünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nichts, es war mit ihn'n verdorben; der frey will hasset GOtts gericht, er war zum gutn erstorben. Die angst mich zu verzweifflen treib, daß nichts dann sterben bey mir bleib; zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt, in ewigkeit, mein elend über d'massen; er dacht an sein barmhertzigkeit, er wolt mir helffen

helffen lassen. Er wand zu mir sein Vater-hertz, er war bey ihm fürwahr kein schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu'rbarmen! fahr hin meins hertzens werthe cron, und sey das heyl der armen, und hilff ihn'n aus der sünden-noth, erwürg für sie den bittern tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter ghorsam ward, er kam zu mir auf erden, von einer Jungfrau rein und zart; er solt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, er gieng in meiner armen gstalt, den teuffel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen; ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Dann ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein: Da bist du selig worden.

9. Gen himmel, zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem leben; da will ich seyn der meister dein, den geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der warheit leyten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren; damit das reich GOtts werd vermehrt, zu lob und seinen ehren. Und hüt dich vor der menschen gsatz, davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zu letze.

387. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Wenn das nagende gewissen uns der sünden handschrifft zeigt, und wir selbst bekennen müssen, was sonst alle welt verschweigt; fällt die nacht des todes ein, und läßt uns nicht ruhig seyn, unsre ketten sind die sünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer spühren, und dabey auf Christum sehn, unsre fessel vor ihm rühren, seuffzend auf und nieder gehn; wenn wir uns in seinem blut,

GOtt dem allerhöchsten gut, hin zu seinen füssen legen, so empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gerochen, am verfluchten creutzes-stamm, als der richter-stab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun diesen mittler liebt, sich im glauben ihm ergiebt, kan den frieden GOttes erben, und darf nicht in sünden sterben.

4. Stehen wir so denn in gnaden, schreckt uns GOttes stimme nicht, wenn uns solche will einladen, zu erscheinen vor gericht; spricht er doch uns selbst gerecht, weil der auserwehlte knecht, Christus, allen seinen willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er schon ein feigenblat um die blösse konte ziehen, nach begangner missethat; wer hingegen glauben kan, und das opffer schauet an, das man crönt mit dorn und hecken, darff sich ferner nicht verstecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden auf sein heilig haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er dorn und disteln trägt. Er bezahlet unsre schuld, wir geniessen gnad und huld, daß wir zu den gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der ruhm, den wir vor GOtt haben sollen; wir sind GOttes eigenthum. Splittert gleich an uns die welt, die GOtt selbsten mißgefällt, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geschlechten.

8. Unser ruhm ist selbst im leiden, trübsal bringet doch gedult, und verdoppelt nur die freuden über GOttes Vatter-huld. Wer sein creutze täglich trägt, das ihm GOttes hand auflegt, kan mit JEsu sich verbinden, denn er ist am creutz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben; denn weil unsre nahmen sind in dem himmel angeschrieben, trifft uns mancher rauher wind. Also prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich rohr, bis wir unter sturm und wehen, wie die cedern GOttes stehen.

10. Unser ruhm wird ewig blühen, wenn einst die verdammte welt wird vor ihrem Richter knien, die den frommen nachgestellt; denn wir werden insgesamt, wenn die welt zur schmach verdammt, GOtt in ehren-cronen schauen, und bey JEsu hütten bauen.

11. Diese

11. Diese hoffnung muß auf erden unser himmels-ancker seyn, sie läßt nicht zu schanden werden, mitten in der todes-pein. Dieses ist die herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem streit, vor des Lammes throne dienen, und mit sieges-palmen grünen.

388. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Nichts verdammlichs ist an denen, die in Christo JEsu sind, stille denn die fluth der thränen, die aus deinen augen rinnt. Weintest du gleich tausend jahr, ey! so würdest du fürwahr vor die kleinste deiner sünden doch kein reines wasser finden.

2. Schaue nur nach Christi blute, dieses, dieses macht dich rein, das soll bey zerknirschtem muthe dein erquickend labsal seyn. Er rufft selber: Komm herzu, daß dein glaube sich zur ruh hier in meine wunden lege, und dich nichts verdammen möge.

3. Was soll dich verdammen können? GOtt ist hie, und macht gerecht. Ist wohl eine schuld zu nennen, welche der gerechte knecht, JEsus Christus, nicht gebüßt? wie er aller Heyland ist, also bleibet er alleine auch insonderheit der deine.

4. Solte von den menschen-kindern eines nicht erlöset seyn, und derselbe von den sündern wärst du eintzig und allein; ey! so glaube sicherlich, JEsus würd allein um dich noch einmahl aus liebe sterben, und die seligkeit erwerben.

5. Sein verdienst ist dir gegeben in dem Evangelio, gnade, segen, heyl und leben machen hier die seele froh. Hier schließt JEsu hertz sich auff, so verlaß dich freudig drauff, daß, von wegen deiner sünden, nichts verdammlichs ist zu finden.

6. Sein verdienst hat dich deßgleichen in der tauffe schön geschmückt, und durch dieses gnaden-zeichen ist sein blut an dich gedrückt, dadurch bist du GOttes kind; also sey getrost gesinnt, daß von wegen deiner sünden nichts verdammliches zu finden.

7. Sein verdienst wird dir geschencket, da sein wahrer leib dich speißt, und sein wahres blut dich träncket, was sich hier vor liebe preißt, die spricht auch kein engel aus, aber dieses folget drauß, daß, von wegen deiner sünden, nichts verdammlichs ist zu finden.

8. Bleib auf solchem glauben stehen. JEsus müßte warlich erst selbst in die verdammnüß gehen, wenn du so verdammet wärst. Doch, da JEsus in dir ist, und du eins mit JEsu bist, so wird er dir auch das leben, wo er lebet, ewig geben.
9. Nun getrost auf solchen glauben leb und sterb ich, als ein Christ. Teuffel, du solt ihn nicht rauben, ob du noch so grausam bist; und zu trotze sag ich dir: Nichts verdammlichs ist an mir, ja, ich will zur höllen flammen dich in Christi krafft verdammen.
10. O! mein liebster JEsu! leiste, leiste krafft nach deiner treu, daß mein wandel nach dem Geiste, und nicht nach dem fleische sey. Also steh ich allemahl sicher in der gnaden-wahl, und das ist mein trost zusammen: Was will mich in dir verdammen?

Von der Gnaden-Kindschafft GOTTES.

389. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

WAs ist das für ein grosser schatz, und wie kan mich diß laben, daß ich einst in dem himmel platz bey meinem GOtt soll haben? und daß in aller angst und pein ich doch sein liebes kind soll seyn, biß ich zur ruhe komme.
2. Wie ehrt man eines königs sohn! wie fällt man ihm zu füssen! da ihm doch offtmahl cron und thron und scepter wird entrissen; ja, wie ist nicht ein fürsten-kind offt so gar stoltz und hoch-gesinnt, weil es ein land zu erben.
3. Allein, was ist ein fürstenthum? was eine königs-crone? das ist ja ein weit höhrer ruhm, daß ich zu GOttes sohne durch meinen Heyland bin gemacht, als er am creutze ward geschlacht von wegen meiner sünden.
4. Was kan mir jetzt der teufel thun? Was sünde, tod und hölle? sie müssen mich wohl lassen ruhn, weil der nun mein geselle, und lieber bruder worden ist, der alle bitterkeit versüßt im leben und im sterben.
5. Nun wohl! so will ich auf der welt nach sonsten nichts mehr streben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mög unaufhörlich leben, weil ich sonst um mein kindes-recht und

reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieses thu, was er mich lässet wissen, so kan die innre seelen-ruh mir alles leyd versüssen. Was acht ich hoheit, gut und geld? was frag ich nach der gantzen welt, wann GOtt mein Vater heisset.

390. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Seht alle, ich bin GOttes kind, trotz sey dir teufel, höll, tod, sünd! abba, mein Vater, höre mich, thu mit mir, wie es duncket dich! trotz teuffel, welt, höll, tod und sünd! ich bin und bleibe GOttes kind.

2. Ich steh in solcher kindschafft vest, durch Christum, der mich hat erlößt, in voller glaubens zuversicht dein kind, o! Vater! zu dir spricht: Gib mir allhier in dieser zeit, was nutzlich ist zur seligkeit.

3. Ein kind, so steht ins vaters gnad, um nichts allhier zu sorgen hat; weil ich denn GOtt zum Vater hab, so weiß er, was mir gehet ab, was er zu geben gut befindt, das ist mir recht, ich bin sein kind.

4. Siehts aus, als käme grosse noth, laß seyn! mein Vater ist ja GOtt, kommt theurung, er versorget mich, er hält, wenn die pest greifft um sich, er steurt dem krieg in aller welt, und thut das, was ihm wohlgefällt.

5. Ich armer erden-wurm und knecht bin nun von GOttes kind-geschlecht: Seht, welch ein lieb der Vater zeigt, indem er sich so zu mir neigt. Mein Vater ist der wahre GOtt, so förcht ich mich für keiner noth.

6. Hört alle: Ich sing ohne scheu, daß ich von aller sorg bin frey! es sorge, wer da sorgen will, ins Vaters armen ruh ich still, und sorg für nichts, denn nur allein, daß ich stets GOttes kind mag seyn.

Vom Frieden mit GOtt.

391. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meine seele sencket sich hin in GOttes hertz und hände, und erwartet ruhiglich seiner wege ziel und ende, ligt fein stille nackt und bloß in des liebsten Vaters schooß.

2. Meine seele murret nicht, ist mit allem wohl zu frieden; was der eigne wille spricht, ist zum tode schon be-

schieden: was die ungedult erregt, ist in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich spitzen dornen sticht, und den frieden nur kan kräncken: Sorgen kömmt dem Schöpffer zu; meine seele sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich nicht, liebt hingegen GOtt im leiden; kummer, der das hertze bricht, trifft und ängstet nur die heyden: Wer GOtt in dem schoose liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht, denn sie weiß von keinen nöthen, hangt an GOttes angesicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: Wo sich fleisch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine seel ist still zu GOtt, und die zunge bleibt gebunden; also hab ich allen spott, alle marter überwunden, bin gleich wie ein stilles meer, voll von GOttes preiß und ehr.

Von der Kirch.

392. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

GOtt! du weißt, in was vor zeiten deine liebe kirche schwebt, die nach deinem willen lebt: ach! das unkraut aller seiten, alles orts, in allem stand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey hütern, samt den schafen, allzugrosse sicherheit herrscht in dieser letzten zeit, sä't der feind, indem sie schlaffen, auf den acker, da dein wort wachsen soll, list, trug und mord.

3. Hilff, daß deine diener wachen, daß nicht unkraut, sünd und schand, plötzlich nehmen überhand, hilff du selbst in allen sachen, gib den deinen früh und spat trost und hülffe, rath und that.

4. Laß uns deines wortes saamen, lehr und leben halten rein, und ein reiner wäitzen seyn, daß wir deinen werthen nahmen rühmen hier in dieser zeit, und in alle ewigkeit.

5. Wenn du endlich selbst wirst kommen, wenn die erndte bricht herein, sammle uns mit freuden ein, und laß uns mit allen frommen, in dem lebens-bündelein, bey dir ewig selig seyn.

393. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Beherrscher aller welt, vor dem viel tausend seelen der völcker, die dich nicht vor ihren trost erwehlen, nur wie ein tröpfflein sind, das an dem eimer hangt, vor dem der kleine hauff allein den werth erlangt.

2. Der kleine hauff, der sich durch dich zu dir bekehret, und dich nach deinem wort in tieffster demuth ehret, dein auserwehltes volck, dein heiliges geschlecht hat zu dem gnaden-thron das allerbeste recht.

3. Laß demnach unsre stimm durch deine wolcken dringen; HErr, es ist deine sach, die wir nun vor dich bringen; verpflege deine kirch; sie ist dein eigenthum, besorge unser heyl; dann das ist ja dein ruhm.

4. Die hirten, die die schaf auf deinem Zion weiden, die must du warlich selbst nach deinem wunsch bereiten; flöß ihnen deinen Geist und deine treue ein, daß sie nur deine knecht, nicht menschen-knechte seyn.

5. Leit sie mit deiner hand durch deines schaffstalls thüren, laß keine schalckheit sie zum diebes-schlupffe führen, daß sie sich um das wohl der schäflein recht bemühn, und nicht nach diebes-art die woll nur an sich ziehn.

6. Zeig ihnen deine kunst, dein wort also zu theilen, daß sie mit rechter cur die sünden-wunden heilen; es werde ja durch sie kein hertz im innern grund, mit eitelm schmeichel-trost, noch tödtlicher verwund.

7. Gib, daß kein todtes schaf von deiner lieben heerde von dir aus ihrer hand im grimm gefordert werde, und du vielmehr vergnügt zu jederzeit mit recht zu jeden sprechen könnst: Du mein getreuer knecht.

8. Laß ferner ihre stimm durch ohr und hertzen schallen, und wenn sie im gebet vor dir auch niederfallen, wohl uns, wann keiner es mit bittern klagen thut, und wider uns nur seufftzt: Diß wäre uns nicht gut.

9. Schenck du die hertzens-freud, die sie an keinen gaben, als nur am glaubens-gold der frommen schafe haben, biß deine liebe einst die heerde samt dem hirt, der dir getreu gedient, dort oben weyden wird.

Vom Tod.

394. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Du Dreyeinger GOtt! den ich mir auserlesen, gedenck an deine treu, die vor der welt gewesen, und

und sey mir sünder doch genädig für und für, daß ich recht christlich leb, und selig sterb in dir.

2. Ich lege leib und seel, o GOtt! in deine hände, ach! lehre du mich stets gedencken an mein ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle stund: Mensch! du must in den tod, diß ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben, wie gebohren, so glaub ich gantz gewiß, ich kan nicht seyn verlohren, weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben wilt, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu, durch JEsu blutvergiessen, und will auch weder zeit, noch art zum tod erkiesen: Komm, wann, wie, wo du wilt, nur daß ich selig sterb, und so durch JEsu blut das himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, und wann ich werd einschlaffen, geb ich, GOtt Vatter! dir das, was du hast erschaffen, GOtt Sohn! was du erlößt, das geb ich wieder dir, GOtt heilger Geist! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem leyden, und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden, er halt mich mit der hand in meiner todes-pein, und rufe stets, ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, und vor des satans schrecken, mein JEsu! stelle dich, und laß dein blut mich decken; Gib mir den vorschmack schon der ewgen seligkeit, daß ich vor freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorge, schütz, und liebe, und gib, daß mich im tod nichts hindre, noch betrübe. Erhalt mich bey verstand, und einem frischen muth, daß mitten im gebet ich sterb auf JEsu blut.

9. Nun, ich geb meine seel nochmahls in deine hände, und warte, biß du kommst mit einem selgen ende; daß du mir nach dem tod selbst drückst die augen zu, und biß am jüngsten tag schenckst eine sanffte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen GOtt im tod und leben finden, ich halte mich an GOtt und meines JEsu blut, ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf, in meines JEsu nahmen, es sage gleichfalls auch der HErr, mein GOtt, das amen. Ach! sage Ja zu mir, Dreyeinger GOtt, und sprich: Sey nur getrost, mein kind! ich komm, und hole dich.

395. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich habe lust zu scheiden; mein sinn geht aus der welt. Ich sehne mich mit freuden nach Zions rosen-feld. Weil aber keine stunde zum abschied ist benennt, so hört aus meinem munde mein letztes testament.

2. GOtt Vatter, meine seele bescheid ich deiner hand, führ sie aus dieser höle, ins rechte vatterland. Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin: daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich JEsu, finden, das dir gefallen kan? ach! nimm du meine sünden als ein vermächtnüß an: Wirff sie in deine wunden, ins rothe meer hinein, so hab ich heyl gefunden und schlaffe selig ein.

4. Dir, o! du Geist der gnaden, laß ich den letzten blick, Werd ich im schweisse baden, so sieh auf mich zurück. Ach! schrey in meinem hertzen, wann ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmertzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an. Ich weiß, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kan. Wenn leib und seele scheiden, tragt mich in Abrams schoß, so bin ich voller freuden, werd aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verschrieben, GOtt, euern besten freund. Drum nehmt den letzten segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o! erde, mein blasser leib vermacht, damit dir wieder werde, was du zu mir gebracht, mach ihn zu asch und staube, biß GOttes stimme rufft, denn dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der grufft.

9. Das ist mein letzter wille, GOtt druckt das siegel drauf. Nun wart ich in der stille, biß daß ich meinen lauf durch Christi lauff vollende, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

396.

O JEsu! wenn soll ich erlöset doch werden, von dieser beschwerlichen bürde der erden? O! JEsu! wenn komm ich zur seligen rast, die du durch dein sterben erworben mir hast?

2. Ich liege gefangen im kercker der sünden, wo nichts als nur ärgerliches leben zu finden; komm, führe mich, JEsu,

Esu, wo seligkeit ist, wo friedliches wesen gerechtigeit küßt.

. Was kan doch bestehen von allem auf erden? weil selben die erde zur asche muß werden, auch alles vergehet n flüchtigen nu, drum eyl ich, HErr JEsu, der seligeit zu.

. Weg ehre, weg reichthum, weg lüsten und freuden, eg kercker der sünden, ich will euch nicht leyden, die eltliche freuden die werden zu nichts, und fühlen das chrecken des jüngsten gerichts.

. Es bringen ja endlich die irrdische freuden nur klaen und zagen, nur ewiges leyden, mein hertze bleibt wig zu diesem geneigt, wodurch man zur ewigen seligeit steigt.

397.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben; wann aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in deinm gericht: Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich dann (als dir bewußt,) durch deines Geistes gabe, an dir allein die beste lust in meinem hertzen habe, und gwißlich glaub, daß du allein mich hast von sünden gwaschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wancken, sondern dabey verharren vest, biß daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn; so gib durch deine hand mir ein vernünfftig ende, daß ich mein seel fein mit verstand befehl in deine hände, und so im glauben sanfft und froh, auf meinem bettlein oder stroh, aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub auf frembder gräntze, in wassers-noth, hitz oder kält, oder durch pestilentze, nach deinem rath wolltst nehmen hin, so richt nicht, HErr, nach meinem sinn, den ich im leben führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß mich ungebührlich hielte; gieng etwan, oder läge bloß, und unbescheiden rede; so laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein ein säuberlich gebärde,

de, und hilff, daß mir das hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unschuldig blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinen worten bleiben, und glauben daß du, als ein Fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu gantz ergeben; dann sieh, der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben; und wirst mein leib ohn alle klag (das weiß ich gwiß,) am jüngsten tag zum leben aufferwecken.

398.

Hertzlich thut mich verlangen nach einem selgen end, weil ich hier bin umfangen mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden von dieser bösen welt; sehn mich nach ewgen freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod, teuff'l und höll; es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen fürm tod und höllschen gsind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs kind.

3. Wann gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmen wird verzehrt, doch aufferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, und leuchten als die sonne, und leben ohne noth, in himmlischr freud und wonne; was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich abscheide von meinen freunden gut, das mir un ihn'n bringt leide, doch tröstet mich mein muth, daß wir in grossen freuden zusammen werden kommn und bleiben ungescheiden im himmelischen thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte kinderlein, dern noth mich über d'masse jammert im hertzen mein, will ich doch

gerne sterben, und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.
8. Was thut ihr so sehr klagen, ihr arme wäyselein, sollt euch GOtt hülff versagen, der speißt die raben klein? frommer wittwen und wäysen, ist er der Vater treu; trutz dem, der sie beleidet, das glaubet ohne scheu.
9. Gesegn euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre über den abschied mein: Beständig bleibt im glauben, wir werdn in kurtzer zeit, einander wieder schauen dort in der ewigkeit.
10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HERR Christ, allein, gib mir ein seligs ende, send mir dein engelein, führ mich ins ewig leben, das du erworben hast durch dein leiden und sterben, und blutiges verdienst.
11. Hilff, daß ich gar nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen glauben stärcke, in mir, zu aller frist. Hilff mir ritterlich ringen: Dein hand mich halte vest, daß ich mag frölich singen, das consummatum est.

399. Mel. Vater unser im Himmelreich.

HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, dein leiden groß, dein wunden roth, dein theures blut/dein bitter tod, soll seyn mein trost in sterbens-noth, ich glaub, daß du am creutz für mich dein blut vergossen mildiglich.
2. Damit von allen sünden mein gewaschen mich schneeweiß und rein, darauff will ich, HErr JEsu Christ, dir gern folgen, wenns dein will ist: Dein heilger geist erhalte mich im rechten glauben bständiglich.
3. Biß an das letzte seufftzen mein im tod und leben bin ich dein, mein arme seel an meinem end zu dir nimm in dein treue händ, und laß sie dir befohlen seyn, so schlaff ich wohl und selig ein.
4. Am jüngsten tag wird wiederum mein leib und seel zusammen kommn, samt allen außerwehlten dein in fried und freude bey dir seyn, und schauen deine herrlichkeit, dich lobn und preisn in ewigkeit.

400.

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerstrebn, seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein

2. Mein zeit und stund ist wann GOtt will, ich schreib ihm nicht für maß noch ziel. Es sind gezählt all härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhier ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall, des bleibens ist ein kleine zeit, voll mühseligkeit, und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß; von muttrleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut noch geld, nimmt nichts mit ihm, wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth, fürn tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt und ligen im sarck: heut blühn wir, wie die rosen roth, bald kranck und todt, ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den augen, aus dem sinn: Die welt vergisset unser bald, sey jung odr alt, auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein bleibens han, müssn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt! dadurch ist kommn der bitter tod, der nimmt und frißt all menschenkind, wie er sie find, fragt nicht, weß stands oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müh und klag: Wann mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn im fried, sterbn ist mein gwinn und schad mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOtt, für mich in tod, sein liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ, für all mein sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllen glut gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr tod mich nicht scheid: Ich leb odr sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creutz und trau-

traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, ohn alle klag, werd aufferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein lieben GOtt von angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger freud und seligkeit, die mir bereit: Ihm sey lob, preiß, in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die wunden dein, du bist allein der einig trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beschehr uns alln ein selgen tod, hilff, daß wir mögen allzugleich, bald in dein reich kommen und bleiben ewiglich.

401.

Mitten wir im leben sind mit dem tod umfangen: Wen suchn wir, der hülffe thut, daß wir gnad erlangen? das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unser missethat, die dich, HErr, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in des bittern todes noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen: Wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit unser sünd und grosses leyd. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen angst unser sünd uns treiben: Wo solln wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ alleine. Vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison.

402.

Wann mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein strasse, so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit hülff mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end, befehl ich dir in deine händ, du wirst sie mir bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, mein gwissen wird mich nagen, dann ihr sind viel, wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein tod, HErr JEsu, deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröst ich mich von hertzen, von dir ich ungeschieden bleib in todes noth und schmertzen. Wann ich gleich stirb, so stirb ich dir, ein ewigs leben hast du mir, mit deinem tod, erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchster trost dein auffahrt ist, tods-forcht kan sie vertreiben. Dann wo du bist da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein arm thu ich ausstrecken, so schlaff ich ein und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führn zum ewgen leben.

403.

Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Christus dein HErre, rufft aus diesem jammerthal: Aus der trübsal, angst und leyd, solt du fahren in die freud, die kein ohr jemahls gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich stets viel creutz betroffen, daß er mir helff aus der noth. Wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han; so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen in lauter angst und gefahr. Wie die meeres-wellen sind, und der ungestümme wind, also ist allhie auf erden unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teuffel, sünd und hölle, unser eignes fleisch und blut, plagen stäts hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, lauter creutz sind unsre tag: Wann wir nur gebohren werden, sind sich jammer gnug auff erden.

5. Wann die morgen-röth herleuchtet, und der schlaff sich

sich von uns wend, sorg und kummer daher streichet, müh find sich an allem end. Unsre thränen sind das brod, so wir essen früh und spath: Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter klag und weinen.

6. Drum, HErr Christ! du morgen-sterne, der du ewiglich auffgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlößt. Hilff, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein licht und strasse, mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein seite will ich fliehen, an meinm bittern todes-gang, durch dein wunden will ich ziehen ins himmlische vatterland; in das schöne paradeiß, drein der schächer thät sein reiß, wirst du mich, HErr Christ! einführen, und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt: Meine zung nichts mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein licht und hort, leben, weg und himmels-pfort: Du wirst mich in gnad regieren, auff der rechten bahn heimführen.

9. Laß dein engel mit mir fahren auff Elias wagen roth, meine seele wohl bewahren, wie Lazrum nach seinem tod: Laß sie ruhn in deinem schooß, erfüll sie mit freud und trost, biß der leib kommt aus der erden, und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal; weil dich nun Christus dein HErre, rufft aus diesem jammerthal: Seine freud un herrlichkeit solt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphieren.

404.

Mit fried und freud ich fahr dahin, in GOttes willen: Getrost ist mir mein hertz und sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat: Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das lebn, und heyl in noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen gnaden, zu seinem reich die gantze welt heissen laden, durch dein theur heylsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er

4. Er ist das heyl und selig licht für die heyden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weyden; er ist deins volcks Israel, der preiß, ehr, freud und wonne.

405.

Christus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Christ dem bruder mein, auff daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden, creutz, leiden, angst und noth: Durch sein heilig fünff wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfften brechen, mein athem geht schwer auß, und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auff.

5. Wann mein hertz und gedancken vergehn, als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein saufft und stille, HErr! laß mich schlaffen ein, nach deinem rath und willen, wann kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben, in ewger wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne sing ich lob, ehr und preiß, und ewig bey dir wohne, Vatter, Sohn, heilger Geist.

406.

Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu; was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen zu der grossen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, weil es meinem GOtt beliebt, gern und willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden hab ich schon erlösung funden, und mein trost in todes-noth ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus diesem welt-getümmel in den schönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon, seynd mit himmels glantz umgeben, stehen da für GOttes thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe lied anfangen, heilig, heilig, heilig heißt, GOtt, der Vatter, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren ehren-thronen sitzet die gezwölffte zahl: Wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, da wir unserm GOtt zu ehrn, ewig Alleluja hörn.

8. O Jerusalem du schöne! ach! wie helle glänztest du: Ach! wie lieblich lob gethöne hört man da in sanffter ruh. O der grossen freud und wonne! jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese herrlichkeit, jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmels-kleid, und der güldnen ehren-crone, stehe da für GOtes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, liebstes hertz zu guter nacht, eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebste kinder und verwandten, schwäger, nachbarn und bekannten, lebet wohl, zu guter nacht, GOtt sey danck! es ist vollbracht.

407.

Mein wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen leben, jetzund legt man mich in das grab, darauf thut sich anheben ein neue freud und seligkeit, bey Christo meinem HErren, die allen frommen ist bereit, diß ist die cron der ehren.

2. Der leib wird zwar verwesen gar, und muß zu staube werden, doch wird daraus ein cörper klar, welcher nicht mehr auf erden, sondern hiernächst bey JEsu Christ, ohn jammer und elende, wird seyn und bleibn zu aller frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir, und allen mensch'n erworben, der tod hat gwart für meiner thür, biß ich jetzt bin gestorben. Und dieses ist der sünden schuld, wir müssen alle sterben. Jedoch beweißt er noch sein huld, sein glaubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein waitzen-körnlein gesäet wird mit

fleisse, vermodert und grünt hernach fein; also auch gleicher weise all fromme Christen hie auf erd, ein weil verscharret bleiben; stehn doch hernach auf ohnversehrt, mit schönen klaren leiben.

5. Ich hab auf meinn HErrn JEsum Christ mein hoffnung, thun und lassen gestellt, der auch zu jeder frist mein Heyland ist gewesen. Er wird mein liebe freunde hier, welch e ich hinterlassen, beschirmen und mit grosser zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahrn all traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen, in mir ist nichts denn lauter freud, weils GOtt so gut thut meynen. Mein seele preiset GOtt den HErrn für solch freudenreich leben: Was könt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch alln auch geben!

308. Mel. Christus, der uns selig macht.

Einen guten kampff hab ich auf der welt gekämpffet: Denn GOtt hat genädiglich all mein leyd gedämpffet, daß ich meines lebens lauff seliglich vollendet, und die seel in himmel nauff GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten crone, die mir wahre freud erregt, in des himmels-throne. Forthin meines lebens-licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes angesicht, meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter freuden, denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

409.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser leben: sehet!

2. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen, so eilt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunckel, fried und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wann ein rauhes lüfftlein wehet, so ist unsre schöne: sehet!
5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw erwiesen, überworffen mit dem riesen, den wirfft bald ein kleine drüsen.
6. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drähet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser glücke: sehet!
7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen ehre! über dem, dem man hat müssen heut die hände höfflich küssen, geht man morgen gar mit füssen!
8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen wissen! der das wort kont trefflich führen, und vernünfftig discurrieren, muß bald allen witz verlieren.
9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen dichten! der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.
10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der menschen schätze! es kan fluth und glut entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.
11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermögen in dem grab darnieder liegen.
12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen prangen! der im purpur hoch vermessen ist als wie ein Gott gesessen, dessen wird im tod vergessen.
13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

410.

Mein begierd steht über sich, da mein Heyland JEsus wohnet, da er herrscht gewaltiglich, da er seinen dienern lohnet. Dann die welt ist voller tück, voll des höllen-jägers strick: drum steht mein begierd von hinnen, zu den sichern himmels-zinnen.
2. Mein begierd steht über sich, weil das fleisch verführt zur höllen, und der teufel listiglich weiß uns strick und garn zu stellen; und die sünd klebt immer an, uns zu GOtt verlegt die bahn: Drum begehr ich von der erden, loß zu kommen, frey zu werden.

3. Mein

3. Mein begierd steht über sich, weil hier nichts, als viel beschwerden: Diese hoffnung nehret mich, mir gewiß soll endlich werden der versprochne freuden-saal, obs gleich geht durchs jammerthal, und durch harte dornen-wege, und auf manchem schmalen stege.

4. Mein begierd steht über sich, weil ein kleines daurt das leben, wird vom tod behendiglich, als in einem blick umgeben; ist den zarten blümlein gleich, die bald werden welck und bleich. Wann wir wallen, lauffen, stehen, wir dem tod entgegen gehen.

5. Mein begierd steht über sich, hie muß tag und nacht ich kriegen, sehr viel seind, die neiden mich, muß als unter löwen liegen: Es liegt wider mich im streit, sünd, tod, teuffel, höll und neid; ihre zähne seynd wie pfeile, schiessen auf mich loß in eyle.

6. Mein begierd steht über sich, weil hinfällig alle sachen, drum so will ich fürderlich mich bereit und fertig machen, eh noch kommt der letzte streit, eh angeht die ewigkeit, eh mich treffen unglücks-wellen, eh ich komm ins grabes-zellen.

7. Mein begierd steht über sich, weil ich weiß, daß ich muß sterben, daß für dieses leben ich mög das himmelreich ererben. HErr, reiß mich aus aller quaal! ich seufftz nach dem freuden-saal, führe mich aus allem jammer zu der rechten ruhe-kammer.

8. Mein begierd steht über sich, fahr aus dieser welt mit freuden, weil du, HErr, befreyet mich aller angst, gefahr und leiden. Hie wünscht wegen grosser noth, manches frommes hertz den tod: Dort ist klarheit, licht und sonne, freude, wollust, hertzens-wonne.

9. Mein begierd steht über sich, will mit lust die welt verlassen, daß sie nicht verführe mich, auf der höllen breiter strassen. HErr, führ mich auf rechter bahn, zeige mir des himmels-plan, daß ich mög der welt entfliehen, mich aus ihren banden ziehen.

10. Mein begierd steht über sich, ob der leib zu staub muß werden, doch so kränckt nicht dieses mich, weil gewiß muß aus der erden, der krafft- und gifftlose tod, meinem treu-grund-guten GOtt, auf sein kräfftigs wort zum leben, mich und alle menschen geben.

11. Mein begierd steht über sich, drum, HErr JEsu! wann

wann ich scheide, hilff, daß ich mög sicherlich wandern zu des himmels freude. Hülff mir in der letzten noth, steh mir bey du starcker GOtt! daß ich dir, wann end das leben, mög den letzten seufftzer geben.

12. Mein begierd steht über sich, meine seel ist schon bereitet, wünsch, daß ich fein säuberlich von den engeln werd begleitet. Ach! HErr JEsu, nimm mich auf, wann ich komm in vollem lauff! Ach! laß mich dein seyn und bleiben, auch den tod nicht von dir treiben.

411. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Wann mein GOtt! ich bins zufrieden, spanne mich nur einmahl aus, bey uns menschen ist hienieden, nichts als steter kampff und strauß: So viel wellen auf der see, wie der nord nicht sonder schnee; also sind auch, und nicht minder, voller angst, wir menschen-kinder.

2. Ich will gern und willig sterben, wann, mein GOtt! es dir gefällt, wer will deine gunst erwerben, segne zeitlich diese welt. Der ist wohl mit GOtt daran, welcher jung die todes-bahn treten muß, sein leyd behende nimmet ein erwünschtes ende.

3. Was ist aller menschen leben? was ist ihre herrlichkeit? nichts, als stets im jammer schweben, und sich quälen jederzeit. Stündlich seyn in angst und noth, ist der Christen täglich brod: Es ist kümmerniß und sorgen von dem abend biß zum morgen.

4. Ach! mein GOtt, wann kommt die stunde, daß du mir willst gnädig seyn, wann soll ich mit frohem munde sprechen: Ach! du helffer mein, wann wird scheinen mir der tag? daß ich frölich sagen mag: Nun hat sich verkehrt mein leyden, meine noth in stoltze freuden.

5. Nun, mein GOtt! du wirst es machen: Vielleicht kan es fruchten mir? Daß ich, indem andre lachen, mich so quäle für und für. Vielleicht muß es also seyn, daß, nach außgestandner pein, desto mehr ich könte loben deine Majestät dort oben.

6. Darum muß es ja geschehen, daß auf unsrer sünden schaar wohlverdiente straff ergehen: Liegt zu halß uns die gefahr; ey so fahre, mein GOtt, fort, und hingegen schone dort, doch wirst du an mich gedencken, mir gedult im creutze schencken.

412. Gute

412.

Gute nacht, ihr eitelkeiten; gute nacht, du falsche welt, die du mir zu manchen zeiten so gefährlich nachgestellt! gute nacht, ihr meine lieben! dieses ist nunmehr der tag, da sich endet alle plag, alles sorgen und betrüben; da durch einen sanfften tod meine seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, o! meine seele! Freue dich mein werther geist, weil aus dieser sünden-höhle dich dein JEsus selbsten reißt: Freuet euch nunmehr ihr glieder; sehet da die stoltze ruh, wo ihr jetzund eilet zu, biß ihr endlich werdet wieder auß der kühlen erden gehn, und vor eurem Schöpffer stehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen jammer, manche quaal, heute hab ich wieder funden den bestirnten himmels-saal. Geht nun, ihr verdammte geister, hin in euer schwefel-loch, dann mein JEsus lebet noch; der, als meiner seelen meister, mich von aller missethat durch sein blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen vor des grossen GOttes thron, weil mich JEsus will empfangen mit der edlen lebens-cron. Prächtig werd ich jetzo gläntzen dort im seiden-weissen kleid, (so da voll gerechtigkeit) durch die grüne himmels-gräntzen, wo das manna wird gespeißt, und der lebens-brunnen fleußt.

5. Ach! mein GOtt! in was vor freuden, in was frieden, ehr und ruhm, wird sich meine seele weiden mit der süssen Sarons-blum. Lauter lachen, laben, lieben, wird bey denen insgemein dort in voller menge seyn, die im lebens-buch geschrieben. Da wird unser augen-licht sehen GOttes angesicht.

6. Und was will ich weiters hoffen, seh ich doch, in seiner zier, schon den hellen himmel offen, und die güldne gnaden-thür: Siehe da! den engels-wagen, meine seele, der dich will hin zu deinem lebens-ziel, zu dem HErren JEsu tragen. So vollend ich meinen lauff, du, mein JEsu, nimm mich auff!

413. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein immer leben, es muß gestorben seyn: Der tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein

gewinn. In GOttes fried und gnaden, fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt fürüber, o welt, was acht ich dein, der himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich wegfertig bin. In GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

3. Ach selig freud und wonne, hat mir der HErr bereit, da Christus ist die sonne, leben und seligkeit. Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn euch GOtt, ihr meinen, ihr liebsten allzumahl, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal: Den rechten port noch heute nehmt fleissig ja in acht. In GOttes fried und freude fahrt mir bald all hernach.

414. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, HERR JEsu Christ! ein armes würmlein worden bist. Ach! GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, wann sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhie auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen, noch verzagen, komm mir zu hülff, du treuer GOtt! mein angst hilff mir ertragen. Denck, daß ich bin am leibe dein ein glied, und grünes zweigelein: Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, den du selbst hast geschworen, so wahr du lebst von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht: Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn, dein wort zum ewign leben, ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben. Ich will dir traun, mein HErr und GOtt! dann du verläßt in keiner noth, die deiner hülff erwarten.

6. Drauff will ich nun befehlen dir mein seel in deine hände, ach! treuer GOtt! steh vest bey mir, deinn Geist

nicht

nicht von mir wende. Und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten seufftzer an, durch JEsum Christum, Amen.

415. Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

Ist meine wallfahrt nun vollbracht in dieses lebens wegen, mein sarck und grab ist ausgemacht, darein will ich ablegen, was an mir sterbliches anklebt, und mich bißher beschweret, mein geist hat gnug darinn geschwebt, wird nun der ruh gewähret.

2. Legt euch nun hin, mein fleisch und bein, der zoll und sold der sünden muß doch einmahl erleget seyn, der tod wird ihn wohl finden. Ihr müßt hie zwar, mit haut und haar, vermodern und verwesen; doch wird euch GOtt gantz hell und klar aufs neu zusammen lesen.

3. Das waitzen-korn bricht nicht herfür, es sey den vor erstorben, so, meine glieder, seyd auch ihr zwar tod, nicht gar verdorben: Der HErr wird euch aus eurer grufft bald wieder lassen blühen, und unverweßlich, durch die lufft, drauff ihm entgegen ziehen.

4. Mein geist! nun halt dich nichts mehr an, fahr hin in diesem kleide, so dir dein JEsus angethan von seiner unschuld seide: Fahr hin! sein blut betreuffelt dich, und mischt sich in dein weinen; fahr hin, so kanst du würdiglich für GOttes thron erscheinen.

5. Nun wohl, und selig! denn dich nun die engel GOttes leiten, du wirst bald in die süsse ruh der auserwehlten schreiten. Fang immer an, ich höre schon ein dreyfach heilig klingen. Stimm ein, da ist der lebens-thron, GOtt lob und danck zu singen.

416.

Mein junges leben hat ein end, mein zeitlich leid und freud, weil meine seele nun behend von meinem leib abscheid. Mein leben kan nicht länger stehn, es ist sehr schwach und muß vergehn, im todes-kampff und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin, der sie gegeben hat; mein tod ist ihr nutz und gewinn, dort find sich hülff und rath; ob schon verschwind des leibes ehr, als wann er nie wär kommen her aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, schnöde welt, zurück, ich scheid mit lust von dir, weil deine list und falsche tück forthin nicht sch-

den mir: Du giebst auch sonst kein wahre ruh, biß man die augen drucket zu, du bist kein ståte stått.
4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll von dir, o wilde welt, nur dieses macht mich traurens voll, und hőchlich mir mißfållt, daß ich nicht mehr geflohen hab die sůnd: sůnd stőßt uns all ins grab, und macht den leib zur erd.
5. O! JEsu Christ! meins hertzens freud, ich hab zwar sůnd, gethan, dein gnad sey aber mir nicht weit! steh bey auf letzter bahn: Wie ich dann noch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht: Aus gnaden mir verzeih.
6. Ach! HErr! was du mir aufferlegst, ertrag ich mit gedult: Die sůnd der gantzen welt du trågst, vergib auch meine schuld, daß ich nicht ewig sey verlohrn, still den verdienten Vaters-zorn, du mein lob, ehr und preiß,
7. Ach! schaue doch, du GOttes Lamm! es gehen meine sůnd mir håuffig auf dem haupt zusamm, errette mich geschwind! das thust du auch. Mein sůnden-stein ist deiner hand, als feder klein, nicht dir, wie mir zu schwer.
8. Drauff sey willkommm, du letzter tag, der manchen lebens-můh: Fůhrt, Christen-freund, kein heyden-klag, der tod trennt uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich, besitzen GOttes ehren-reich: Folgt nur in wahrer buß.
9. GOtt segne euch an leib und seel: GOtt segne, was ihr thut, dem ich euch hertzlich all befehl: Er ist das hőchste gut. Wer ihm treu bleibt im bittern tod, mit dem hats ewig keine noth; sein ist des lebens-crantz.

417. Mel. Wer nur den lieben GOtt låßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende, kan kommen meine letzte noth? mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.
2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war, dann weil ich leb auf dieser erden, leb ich in ståter tods-gefahr: Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.
3. HErr! lehr mich ståts mein end bedencken, und wann ich einsten sterben muß, die seel in Christi wunden sencken,

cken, und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stäts zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt, gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem verdienste Christi zu, darein ich mich vest glaubig winde, das gibt mir recht gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Christi blut und wunden, hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes-stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, nichts, es sey leben oder tod, ich leg die hand in seine seite, und sage: Mein HErr, und mein GOtt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heilgen tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, ich hab sein blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin, und bleib in meinen sorgen, mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es gantz gewiß, durch deine gnad und Christi blut machst dus mit meinem ende gut.

418. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Komm, sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt auf erden; was du jetzt bist, das war auch ich, was

ich bin, wirst du werden; du must hernach, ich bin vorhin: Ach! dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich: stirb ab der welt, denck auf die letzten stunden! wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! ach nein! du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heyl begehrt, daß mancher mensch darff meynen: er sterbe nicht in seiner blüht; da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hast darzu kaum einen tritt; den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen! ach! es wird wohl jetzt diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brod; bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter nacht! ich bin nun gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben, du weißt nicht, wann, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! ein zug, ein einer augenblick führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwohl wandern, wann deines lebens ziel anbricht, es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod,

GOtt

GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein ende nimst? wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzidkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenck in allen dingen: werd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie könt ich jetzt zu grabe gehn? wie könt ich jetzt für GOtt bestehn? so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allen sterben franck und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende!

419. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie bitter ist der tod! wenn leib und seele scheiden, das ist ein harter both, der nicht will aufschub leiden. Doch seht ihn nur recht an, er führt uns aus der noth, daß man auch sagen kan: Wie süß ist doch der tod.

2. Wie bitter ist der tod! er kommet von der sünde. Wenn uns sein stachel droht, verwelcken wir geschwinde. Doch wer in busse stirbt, mit dem hat es nicht noth, wenn er nur gnad erwirbt, wie süß ist ihm der tod.

3. Wie bitter ist der tod! man muß die welt verlassen, wer heute rosen-roth, kan morgen bald erblassen. Jedoch was sind wir hier? nichts nur als erd und koth, dort blühn wir für und für. Wie süß ist doch der tod.

4. Wie bitter ist der tod! so mag der Heyde sagen. Hier eß ich aschen-brod, und muß mit weinen klagen. Doch durch den tod geh ich zu Zions gast-gebot. Du labest, JEsu, mich, wie süß ist doch der tod!

5. Wie bitter ist der tod! doch will ich mich bequemen, mein GOtt! auf dein gebot, den weg mit ihm zu nehmen. Ich sterbe, wenn du wilt, komm nur, HErr Zebaoth, der schlaff des todes bild! wie süß ist mir der tod!

420. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede, und die stoltze seelen-ruh. Welt! bey dir ist krieg und

streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.

2. Wann ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes schooß: In der welt ist angst und noth, endlich gar der bittre tod; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.

3. Was ist hier die erden-freude? nebel, dunst und hertzeleid; hier auf dieser schwartzen heyde sind die laster ausgestreut: Welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar, heilig, heilig, heilig, klinget in dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist spott und hohn, und ein steter jammer-thon; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.

5. Nichts ist hier, denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht: Will uns gleich die sonne scheinen, so verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, sorgen und der bittre tod; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heyland werde sehen in der grossen herrlichkeit: Denn bey uns ist lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne chor in vergüld'ten cronen pranget, und die stimme schwingt empor: Denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen! stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor GOtt besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komm, und nicht: Geh. Welt, bey dir ist angst-geschrey, sorge, furcht und heucheley; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.

421. Mel.

421. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Scheuet ihr, ihr matten glieder, jetzund erstlich fremb-den sand? ach! begebt euch willig nieder in des liebsten Vaters hand, in der treuen mutter schooß: Nirgend ist die welt zu groß, da nicht meinem vesten hoffen, stündlich sey der himmel offen.

2. Pflegte doch in kindes-tagen, ja noch eh ich selbsten war, GOttes güte mich zu tragen; er, der retter in gefahr, ist mir hier und dort und da, aller orten eben nah: Ihn wird auch von meiner seiten, keine zeit, kein ort nicht scheiden.

3. Dich, Erfüller aller orten, seh ich hier im glauben an: Meiner seelen giebst du dorten, wo sie nichts mehr schrecken kan, dich zur wohnung: o! der ruh! o! der seligkeit darzu! ach! ach laß es bald geschehen, daß ich dich, mein licht, mög sehen.

4. HErr! mein geist, mein leib, mein leben, alles, alles ist nur dein: Dir sey dieses gantz ergeben: Du mein JEsu, bist allein mir auch alles, und noch mehr, hertzens-fried und himmels-ehr: Dich will ich nun vest umfassen, und den leib der erden lassen.

422. Mel. nun ruhen alle wälder.

GOtt lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeiß! ihr eltern dürfft nicht klagen, mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten, sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzte tage, da nichts, als angst und plage, mit hauffen bricht herein, mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, ein bessers wird mir geben GOtt, in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben, ist schnell und glücklich erben des schönen himels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man spühret rechtschaffne frömmigkeit; die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leyd; denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz; doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hochachtet, wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zehlet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, was er nicht vorgesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weisser seiden stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErren ruhm und lob erhöhn,

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, uñ ihm sich in gedult ergibt.

12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren, nun GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn.

423. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich mag nur, was ich will beginnen allhier, da ich kein bleiben hab, so ligt mir stets im hertz und sinnen, nun geh ich hin zu meinem grab; der augenblick ist nimmer hin, da ich dem himmel näher bin.

2. GOtt lob! ich weiß, wohin ich gehe; dahin, wo mir ein bessers ist, zu meinem Vater in der höhe, zu meinem bruder JEsu Christ, und zu dem werthen heilgen Geist, der mir stets trost und hülffe leist.

3. Ich geh zum Vater hin durch busse, der mich, sein kind, durch JEsum liebt; ich lieg im glauben ihm zu fusse, biß er mir alle sünd vergibt, durch Christi blut sich mein erbarmt, und mich mit Vaters lieb umarmt.

4. Ich geh zu JEsu, meinem leben, mit dessen blut ich [illegible] der sich vor mich in tod gegeben, mit leib

und seele hat erkaufft, mein glaube ist auf ihn gericht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

5. Ich geh zum Tröster hin, mit freuden, der mich in alle warheit leit, ich habe lust bald abzuscheiden, zu der GOtt wohlgefällgen zeit; so geh ich täg- und stündlich hin, biß ich daheim bey JEsu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden, gewiß ein selger himmels-gang, GOtt ist mir gut vor allen schaden, das sterben nun macht mir nicht bang: Ich gehe hin zu JEsu Christ, der mir zu gut vorgangen ist.

Erbauliche Todes-Betrachtung.

424. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Dencket doch ihr menschen-kinder, an den letzten todes-tag! dencket doch ihr frechen sünder, an den letzten zeiger-schlag! heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den sarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme menschen sehen, nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen ort gestellt! an der erden kleben wir, leider über die gebühr: Aber nach dem andern leben will der geist sich nicht erheben!

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die thorheit ab! was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenckt an euer grab! ewig glück und unglück hängt an einem augenblick, niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch biß morgen leben.

4. Ungewissenhaffte leute zittern vor der todes-pein: Gute Christen wollen heute, lieber aufgelöset seyn. Denn sie wissen, daß der tod ist ein ausgang ihrer noth: Und gemahlte todten-köpffe, sehn sie an, als blumē-töpffe.

5. Vor der sünde soll man zittern, weil sie GOttes zorn entzündt; aber nicht vor leichen-bittern, welches gute bothen sind: Einmahl müssen wir daran! lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was heißt doch ein langes leben, ohne buß und besserung? wer nicht will nach tugend streben, ach der sterbe lieber jung! unsre boßheit nimt nicht ab, sondern mehrt sich biß ins grab! frey von sünden wird man nimmer, sondern alle tage schlimmer.

6. Wie öffters wird verführet manch kind, an dem man spühret rechtschaffne frömmigkeit; die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jederzeit.
7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leyd; denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit.
8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz; doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hochachtet, wird sich bald lindern aller schmertz.
9. GOtt zehlet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, was er nicht vorgesehen, und was er thut, ist wohl gethan.
10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weisser seiden stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErren ruhm und lob erhöhn.
11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, uñ ihm sich in gedult ergibt.
12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren, nun GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn.

423. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich mag nur, was ich will beginnen allhier, da ich kein bleiben hab, so ligt mir stets im hertz und sinnen, nun geh ich hin zu meinem grab; der augenblick ist wieder hin, da ich dem himmel näher bin.
2. GOtt lob! ich weiß, wohin ich gehe; dahin, wo mir am besten ist, zu meinem Vater in der höhe, zu meinem bruder JEsu Christ, und zu dem werthen heilgen Geist, der mir stets trost und hülffe leist.
3. Ich geh zum Vater hin durch busse, der mich, sein kind, durch JEsum liebt; ich lieg im glauben ihm zu fusse, biß er mir alle sünd vergibt, durch Christi blut sich mein erbarmt, und mich mit Vaters lieb umarmt.
4. Ich geh zu JEsu, meinem leben, mit dessen blut ich bin getaufft, der sich vor mich in tod gegeben, mit leib

und seele hat erkaufft, mein glaube ist auf ihn gericht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.
5. Ich geh zum Tröster hin, mit freuden, der mich in alle warheit leit, ich habe lust bald abzuscheiden, zu der GOtt wohlgefällgen zeit; so geh ich täg- und stündlich hin, biß ich daheim bey JEsu bin.
6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden, gewiß ein selger himmels-gang, GOtt ist mir gut vor allen schaden, das sterben nun macht mir nicht bang: Ich gehe hin zu JEsu Christ, der mir zu gut vorgangen ist.

Erbauliche Todes-Betrachtung.

424. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Dencket doch ihr menschen-kinder, an den letzten todes-tag! dencket doch ihr frechen sünder, an den letzten zeiger-schlag! heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den sarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.
2. Doch wir tumme menschen sehen, nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen ort gestellt! an der erden kleben wir, leider über die gebühr: Aber nach dem andern leben will der geist sich nicht erheben!
3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die thorheit ab! was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenckt an euer grab! ewig glück und unglück hängt an einem augenblick, niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch biß morgen leben.
4. Ungewissenhaffte leute zittern vor der todes-pein: Gute Christen wollen heute, lieber aufgelöset seyn. Denn sie wissen, daß der tod ist ein ausgang ihrer noth: Und gemahlte todten-köpffe, sehn sie an, als blumen-töpffe.
5. Vor der sünde soll man zittern, weil sie GOttes zorn entzündt; aber nicht vor leichen-bittern, welches gute bothen sind: Einmahl müssen wir daran! lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.
6. Was heißt doch ein langes leben, ohne buß und besserung? wer nicht will nach tugend streben, ach der sterbe lieber jung! unsre boßheit nimt nicht ab, sondern mehrt sich biß ins grab! frey von sünden wird man nimmer, sondern alle tage schlimmer.

7. Daß

4. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wann ein rauhes lüfftlein wehet, so ist unsre schöne: sehet!
5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw erwiesen, überworffen mit dem riesen, den wirfft bald ein kleine drüsen.
6. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drähet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser glücke: sehet!
7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen ehre! über dem, dem man hat müssen heut die hände höfflich küssen, geht man morgen gar mit füssen!
8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen wissen! der das wort kont trefflich führen, und vernünfftig discurrieren, muß bald allen witz verlieren.
9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen dichten! der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.
10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der menschen schätze! es kan fluth und glut entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.
11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermögen in dem grab darnieder liegen.
12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der menschen prangen! der im purpur hoch vermessen ist als wie ein Gott gesessen, dessen wird im tod vergessen.
13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

410.

Mein begierd steht über sich, da mein Heyland JEsus wohnet, da er herrscht gewaltiglich, da er seinen dienern lohnet. Dann die welt ist voller tück, voll des höllen-jägers strick: drum steht mein begierd von hinnen, zu den sichern himmels-zinnen.
2. Mein begierd steht über sich, weil das fleisch verführt zur höllen, und der teufel listiglich weiß uns strick und garn zu stellen; und die sünd klebt immer an, uns zu GOtt verlegt die bahn: Drum begehr ich von der erden, loß zu kommen, frey zu werden.

3. Mein

3. Mein begierd steht über sich, weil hier nichts, als viel beschwerden: Diese hoffnung nehret mich, mir gewiß soll endlich werden der versprochne freuden-saal, obs gleich geht durchs jammerthal, und durch harte dornenwege, und auf manchem schmalen stege.

4. Mein begierd steht über sich, weil ein kleines daurt das leben, wird vom tod behendiglich, als in einem blick umgeben; ist den zarten blümlein gleich, die bald werden welck und bleich. Wann wir wallen, lauffen, stehen, wir dem tod entgegen gehen.

5. Mein begierd steht über sich, hie muß tag und nacht ich kriegen, sehr viel seind, die neiden mich, muß als unter löwen liegen: Es liegt wider mich im streit, sünd, tod, teuffel, höll und neid; ihre zähne seynd wie pfeile, schiessen auf mich loß in eyle.

6. Mein begierd steht über sich, weil hinfällig alle sachen, drum so will ich fürderlich mich bereit und fertig machen, eh noch kommt der letzte streit, eh angeht die ewigkeit, eh mich treffen unglücks-wellen, eh ich komm ins grabeszellen.

7. Mein begierd steht über sich, weil ich weiß, daß ich muß sterben, daß für dieses leben ich mög das himmelreich ererben. HErr, reiß mich aus aller quaal! ich seufftz nach dem freuden-saal, führe mich aus allem jammer zu der rechten ruhe-kammer.

8. Mein begierd steht über sich, fahr aus dieser welt mit freuden, weil du, HErr, befreyet mich aller angst, gefahr und leiden. Hie wünscht wegen grosser noth, manches frommes hertz den tod: Dort ist klarheit, licht und sonne, freude, wollust, hertzens-wonne.

9. Mein begierd steht über sich, will mit lust die welt verlassen, daß sie nicht verführe mich, auf der höllen breiter strassen. HErr, führ mich auf rechter bahn, zeige mir des himmels-plan, daß ich mög der welt entfliehen, mich aus ihren banden ziehen.

10. Mein begierd steht über sich, ob der leib zu staub muß werden, doch so kränckt nicht dieses mich, weil gewiß muß aus der erden, der krafft- und gifftlose tod, meinem treu-grund-guten GOtt, auf sein kräfftigs wort zum leben, mich und alle menschen geben.

11. Mein begierd steht über sich, drum, HErr JEsu!

wann ich scheide, hilff, daß ich mög sicherlich wandern zu des himmels freude. Hilff mir in der letzten noth, steh mir bey du starcker GOtt! daß ich dir, wann end das leben, mög den letzten seufftzer geben.

12. Mein begierd steht über sich, meine seel ist schon bereitet, wünsch, daß ich fein säuberlich von den engeln werd begleitet. Ach! HErr JEsu, nimm mich auf, wann ich komm in vollem lauff! Ach! laß mich dein seyn und bleiben, auch den tod nicht von dir treiben.

411. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Wann mein GOtt! ich bins zufrieden, spanne mich nur einmahl aus, bey uns menschen ist hienieden, nichts als steter kampff und strauß: So viel wellen auf der see, wie der nord nicht sonder schnee; also sind auch, und nicht minder, voller angst, wir menschen-kinder.

2. Ich will gern und willig sterben, wann, mein GOtt! es dir gefällt, wer will deine gunst erwerben, segne zeitlich diese welt. Der ist wohl mit GOtt daran, welcher jung die todes-bahn treten muß, sein leyd behende nimmet ein erwünschtes ende.

3. Was ist aller menschen leben? was ist ihre herrlichkeit? nichts, als stets im jammer schweben, und sich quälen jederzeit. Stündlich seyn in angst und noth, ist der Christen täglich brod: Es ist kümmerniß und sorgen von dem abend biß zum morgen.

4. Ach! mein GOtt, wann kommt die stunde, daß du mir willst gnädig seyn, wann soll ich mit frohem munde sprechen: Ach! du helffer mein, wann wird scheinen mir der tag? daß ich frölich sagen mag: Nun hat sich verkehrt mein leyden, meine noth in stoltze freuden.

5. Nun, mein GOtt! du wirst es machen: Vielleicht kan es fruchten mir? Daß ich, indem andre lachen, mich so quäle für und für. Vielleicht muß es also seyn, daß, nach außgestandner pein, desto mehr ich könte loben deine Majestät dort oben.

6. Darum muß es ja geschehen, daß auf unsrer sünden schaar wohlverdiente straff ergehen: Liegt zu halß uns die gefahr; ey so fahre, mein GOtt, fort, und hingegen schone dort, doch wirst du an mich gedencken, mir gedult im creutze schencken.

412. Gute

412.

Gute nacht, ihr eitelkeiten; gute nacht, du falsche welt, die du mir zu manchen zeiten so gefährlich nachgestellt! gute nacht, ihr meine lieben! dieses ist nunmehr der tag, da sich endet alle plag, alles sorgen und betrüben; da durch einen sanfften tod meine seele kommt zu GOtt.

2. Freu dich nun, o! meine seele! Freue dich mein werther geist, weil aus dieser sünden-höhle dich dein JEsus selbsten reißt: Freuet euch nunmehr ihr glieder; sehet da die stoltze ruh, wo ihr jetzund eilet zu, biß ihr endlich werdet wieder auß der kühlen erden gehn, und vor eurem Schöpffer stehn.

3. Heute hab ich überwunden manchen jammer, manche quaal, heute hab ich wieder funden den bestirnten himmels-saal. Geht nun, ihr verdammte geister, hin in euer schwefel-loch, dann mein JEsus lebet noch; der, als meiner seelen meister, mich von aller missethat durch sein blut gewaschen hat.

4. Herrlich werd ich jetzund prangen vor des grossen GOttes thron, weil mich JEsus will empfangen mit der edlen lebens-cron. Prächtig werd ich jetzo gläntzen dort im seiden-weissen kleid, (so da voll gerechtigkeit) durch die grüne himmels-gräntzen, wo das manna wird gespeißt, und der lebens-brunnen fleußt.

5. Ach! mein GOtt! in was vor freuden, in was frieden, ehr und ruhm, wird sich meine seele weiden mit der süssen Sarons-blum. Lauter lachen, laben, lieben, wird bey denen insgemein dort in voller menge seyn, die im lebens-buch geschrieben. Da wird unser augen-licht sehen GOttes angesicht.

6. Und was will ich weiters hoffen, seh ich doch, in seiner zier, schon den hellen himmel offen, und die güldne gnaden-thür: Siehe da! den engels-wagen, meine seele, der dich will hin zu deinem lebens-ziel, zu dem HErren JEsu tragen. So vollend ich meinen lauff, du, mein JEsu, nimm mich auff!

413. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein immer leben, es muß gestorben seyn: Der tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein gewinn,

gewinn. In GOttes fried und gnaden, fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt fürüber, o welt, was acht ich dein, der himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu sehr beladen, weil ich wegfertig bin. In GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

3. Ach selig freud und wonne, hat mir der HErr bereit, da Christus ist die sonne, leben und seligkeit. Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in GOttes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

4. Gesegn euch GOtt, ihr meinen, ihr liebsten allzumahl, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal: Den rechten port noch heute nehmt fleissig ja in acht. In GOttes fried und freude fahrt mir bald all hernach.

414. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, HERR JEsu Christ! ein armes würmlein worden bist. Ach! GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, wann sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhie auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen, noch verzagen, komm mir zu hülff, du treuer GOtt! mein angst hilff mir ertragen. Denck, daß ich bin am leibe dein ein glied, und grünes zweigelein: Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr! an den theuren eyd, den du selbst hast geschworen, so wahr du lebst von ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht: Dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein leuchte seyn, dein wort zum ewign leben, ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben. Ich will dir traun, mein HErr und GOtt! dann du verläßt in keiner noth, die deiner hülff erwarten.

6. Drauff will ich nun befehlen dir mein seel in deine hände, ach! treuer GOtt! steh vest bey mir, deinn Geist

nicht von mir wende. Und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten seufftzer an, durch JEsum Christum, Amen.

415. Mel. Mein wallfahrt ich vollendet hab.

Ist meine wallfahrt nun vollbracht in dieses lebens wegen, mein sarck und grab ist ausgemacht, darein will ich ablegen, was an mir sterbliches anklebt, und mich bißher beschweret, mein geist hat gnug darinn geschwebt, wird nun der ruh gewähret.

2. Legt euch nun hin, mein fleisch und bein, der zoll und sold der sünden muß doch einmahl erleget seyn, der tod wird ihn wohl finden. Ihr müßt hie zwar, mit haut und haar, vermodern und verwesen; doch wird euch GOtt gantz hell und klar aufs neu zusammen lesen.

3. Das waitzen-korn bricht nicht herfür, es sey den vor erstorben, so, meine glieder, seyd auch ihr zwar tod, nicht gar verdorben: Der HErr wird euch aus eurer grufft bald wieder lassen blühen, und unverweßlich, durch die lufft, drauff ihm entgegen ziehen.

4. Mein geist! nun halt dich nichts mehr an, fahr hin in diesem kleide, so dir dein JEsus angethan von seiner unschuld seide: Fahr hin! sein blut betreuffelt dich, und mischt sich in dein weinen; fahr hin, so kanst du würdiglich für GOttes thron erscheinen.

5. Nun wohl, und selig! denn dich nun die engel GOttes leiten, du wirst bald in die süsse ruh der auserwehlten schreiten. Fang immer an, ich höre schon ein dreyfach heilig klingen. Stimm ein, da ist der lebens-thron, GOtt lob und danck zu singen.

416.

Mein junges leben hat ein end, mein zeitlich leid und freud, weil meine seele nun behend von meinem leib abscheid. Mein leben kan nicht länger stehn, es ist sehr schwach und muß vergehn, im todes-kampff und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin, der sie gegeben hat; mein tod ist ihr nutz und gewinn, dort find sich hülff und rath; ob schon verschwind des leibes ehr, als wann er nie wär kommen her aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, schnöde welt, zurück, ich scheid mit lust von dir, weil deine list und falsche tück forthin nicht scha-

den mir: Du giebst auch sonst kein wahre ruh, biß man die augen drücket zu, du bist kein stäte stätt.
4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll von dir, o wilde welt, nur dieses macht mich traurens voll, und höchlich mir mißfällt, daß ich nicht mehr geflohen hab die sünd: sünd stößt uns all ins grab, und macht den leib zur erd.
5. O! JEsu Christ! meins hertzens freud, ich hab zwar sünd, gethan, dein gnad sey aber mir nicht weit! steh bey auf letzter bahn: Wie ich dann noch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht: Aus gnaden mir verzeih.
6. Ach! HErr! was du mir aufferlegst, ertrag ich mit gedult: Die sünd der gantzen welt du trägst, vergib auch meine schuld, daß ich nicht ewig sey verlohrn, still den verdienten Vaters-zorn, du mein lob, ehr und preiß,
7. Ach! schaue doch, du GOttes Lamm! es gehen meine sünd mir häuffig auf dem haupt zusamm, errette mich geschwind! das thust du auch. Mein sünden-stein ist deiner hand, als feder klein, nicht dir, wie mir zu schwer.
8. Drauff sey willkommn, du letzter tag, der manchen lebens-müh: Führt, Christen-freund, kein heyden-klag, der tod trennt uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich, besitzen GOttes ehren-reich: Folgt nur in wahrer buß.
9. GOtt segne euch an leib und seel: GOtt segne, was ihr thut, dem ich euch hertzlich all befehl: Er ist das höchste gut. Wer ihm treu bleibt im bittern tod, mit dem hats ewig keine noth; sein ist des lebens-crantz.

417. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende, kan kommen meine letzte noth? mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.
2. Es kan vor nacht leicht anders werden, als es am frühen morgen war, dann weil ich leb auf dieser erden, leb ich in stäter tods-gefahr: Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.
3. HErr! lehr mich stäts mein end bedencken, und wann ich einsten sterben muß, die seel in Christi wunden sencken,

cken, und ja nicht spahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein hauß bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir stäts zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt, gib, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem verdienste Christi zu, darein ich mich vest glaubig winde, das gibt mir recht gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in Christi blut und wunden, hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes-stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, nichts, es sey leben oder tod, ich leg die hand in seine seite, und sage: Mein HErr, und mein GOtt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, ich hab sein blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin, und bleib in meinen sorgen, mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es gantz gewiß, durch deine gnad und Christi blut machst dus mit meinem ende gut.

418. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Komm, sterblicher, betrachte mich! du lebst, ich lebt auf erden; was du jetzt bist, das war auch ich, was

ich bin, wirst du werden; du must hernach, ich bin vorhin: Ach! dencke nicht in deinem sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich: stirb ab der welt, denck auf die letzten stunden! wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben! ach nein! du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heyl begehrt, daß mancher mensch darff meynen: er sterbe nicht in seiner blüht; da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen, und du verlachst des todes pfeil; jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hast darzu kaum einen tritt; den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen! ach! es wird wohl jetzt diese stund dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brod; bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter nacht! ich bin nun ....ie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben, du weißt nicht, wann, wie oder wo der tod um dich wird werben. Ach denck! ach dencke doch zurück! ein zug, ein kleiner augenblick führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so must du gleichwohl wandern, wann deines lebens ziel anbricht, es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, dein auferstehn wird überein mit deinem sterben komen.

10. Ach! dencke nicht, es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die kranckheit zeigt den tod,

GOtt

GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein ende nimmst? wer hilfft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, und auf genade bauet, der wird mit unbarmhertzigkeit der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst! damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenck in allen dingen: werd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? wie könt ich jetzt zu grabe gehn? wie könt ich jetzt für GOtt bestehn? so wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey der grosse GOtt wird kommen, von allen sterben franck und frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod beschliesse deine pein und noth. O mensch! gedenck ans ende!

419. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie bitter ist der tod! wenn leib und seele scheiden, das ist ein harter both, der nicht will aufschub leiden. Doch seht ihn nur recht an, er führt uns aus der noth, daß man auch sagen kan: Wie süß ist doch der tod.

2. Wie bitter ist der tod! er kommet von der sünde. Wenn uns sein stachel droht, verwelcken wir geschwinde. Doch wer in busse stirbt, mit dem hat es nicht noth, wenn er nur gnad erwirbt, wie süß ist ihm der tod.

3. Wie bitter ist der tod! man muß die welt verlassen, wer heute rosen-roth, kan morgen bald erblassen. Jedoch was sind wir hier? nichts nur als erd und koth, dort blühn wir für und für. Wie süß ist doch der tod.

4. Wie bitter ist der tod! so mag der Heyde sagen. Hier eß ich aschen-brod, und muß mit weinen klagen. Doch durch den tod geh ich zu Zions gast-gebot. Du labest, JEsu, mich, wie süß ist doch der tod!

5. Wie bitter ist der tod! doch will ich mich bequemen mein GOtt! auf dein gebot, den weg mit ihm zu nehmen. Ich sterbe, wenn du wilt, komm nur, HErr Zebaoth, der schlaff des todes bild! wie süß ist mir der tod!

420. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede, und die stoltze seelen-ruh. Welt! bey dir ist krieg und

streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.
2. Wann ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit loß, und der traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes schooß: In der welt ist angst und noth, endlich gar der bittre tod; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.
3. Was ist hier die erden-freude? nebel, dunst und hertzeleid; hier auf dieser schwartzen heyde sind die laster ausgestreut: Welt, bey dir ist krieg und streit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.
4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar, heilig, heilig, heilig, klinget in dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist spott und hohn, und ein steter jammer-thon; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.
5. Nichts ist hier, denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht: Will uns gleich die sonne scheinen, so verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir ist angst und noth, sorgen und der bittre tod; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.
6. Nun, es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heyland werde sehen in der grossen herrlichkeit: Denn bey uns ist lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.
7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne chor in vergüld'ten cronen pranget, und die stimme schwingt empor: Denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.
8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen! stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt, du hast nur sturm und streit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort ist allezeiten friede, freud und seligkeiten.
9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor GOtt besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komm, und nicht: Geh. Welt, bey dir ist angst-geschrey, sorge, furcht und heucheley; in dem himmel allezeiten friede, ruh und seligkeiten.

421. Mel.

421. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Scheuet ihr, ihr matten glieder, jetzund erstlich frembden sand? ach! begebt euch willig nieder in des liebsten Vaters hand, in der treuen mutter schooß: Nirgend ist die welt zu groß, da nicht meinem vesten hoffen, stündlich sey der himmel offen.

2. Pflegte doch in kindes-tagen, ja noch eh ich selbsten war, GOttes güte mich zu tragen; er, der retter in gefahr, ist mir hier und dort und da, aller orten eben nah: Ihn wird auch von meiner seiten, keine zeit, kein ort nicht scheiden.

3. Dich, Erfüller aller orten, seh ich hier im glauben an: Meiner seelen giebst du dorten, wo sie nichts mehr schrecken kan, dich zur wohnung: o! der ruh! o! der seligkeit darzu! ach! ach laß es bald geschehen, daß ich dich, mein licht, mög sehen.

2. HErr! mein geist, mein leib, mein leben, alles, alles ist nur dein: Dir sey dieses gantz ergeben: Du mein JEsu, bist allein mir auch alles, und noch mehr, hertzens-fried und himmels-ehr: Dich will ich nun vest umfassen, und den leib der erden lassen.

422. Mel. nun ruhen alle wälder.

GOtt lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeiß! ihr eltern dürfft nicht klagen, mit freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten, sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOtt besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern hauffen fällt.

3. Diß sind die letzte tage, da nichts, als angst und plage, mit hauffen bricht herein, mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch leben, ein bessers wird mir geben GOtt, in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal. Ein schnell und selig sterben, ist schnell und glücklich erben des schönen himels ehren-saal.

6. Wie öffters wird verführet manch kind, an dem man spühret rechtschaffne frömmigkeit; die welt, voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jederzeit.
7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leyd; denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit.
8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz; doch wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hochachtet, wird sich bald lindern aller schmertz.
9. GOtt zehlet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, was er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.
10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weisser seiden stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErren ruhm und lob erhöhn.
11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedencket zu erfüllen, uñ ihm sich in gedult ergibt.
12. Ade! nun seyd gesegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren, nun GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn.

423. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich mag nur, was ich will beginnen allhier, da ich kein bleiben hab, so ligt mir stets im hertz und sinnen, nun geh ich hin zu meinem grab; der augenblick ist wieder hin, da ich dem himmel näher bin.
2. GOtt lob! ich weiß, wohin ich gehe; dahin, wo mir am besten ist, zu meinem Vater in der höhe, zu meinem bruder JEsu Christ, und zu dem werthen heilgen Geist, der mir stets trost und hülffe leist.
3. Ich geh zum Vater hin durch busse, der mich, sein kind, durch JEsum liebt; ich lieg im glauben ihm zu fusse, biß er mir alle sünd vergibt, durch Christi blut sich mein erbarmt, und mich mit Vaters lieb umarmt.
4. Ich geh zu JEsu, meinem leben, mit dessen blut ich bin getaufft, der sich vor mich in tod gegeben, mit leib

und seele hat erkaufft, mein glaube ist auf ihn gericht, ich hab, ich halt, ich laß ihn nicht.

5. Ich geh zum Tröster hin, mit freuden, der mich in alle warheit leit, ich habe lust bald abzuscheiden, zu der GOtt wohlgefällgen zeit; so geh ich täg- und stündlich hin, biß ich daheim bey JEsu bin.

6. Ich weiß, es folgt aus GOttes gnaden, gewiß ein selger himmels-gang, GOtt ist mir gut vor allen schaden, das sterben nun macht mir nicht bang: Ich gehe hin zu JEsu Christ, der mir zu gut vorgangen ist.

Erbauliche Todes-Betrachtung.

424. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Dencket doch ihr menschen-kinder, an den letzten todes-tag! dencket doch ihr frechen sünder, an den letzten zeiger-schlag! heute sind wir frisch und starck, morgen füllen wir den sarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme menschen sehen, nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen ort gestellt! an der erden kleben wir, leider über die gebühr: Aber nach dem andern leben will der geist sich nicht erheben!

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die thorheit ab! was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenckt an euer grab! ewig glück und unglück hängt an einem augenblick, niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch biß morgen leben.

4. Ungewissenhaffte leute zittern vor der todes-pein: Gute Christen wollen heute, lieber aufgelöset seyn. Denn sie wissen, daß der tod ist ein ausgang ihrer noth: Und gemahlte todten-köpffe, sehn sie an, als blumē-töpffe.

5. Vor der sünde soll man zittern, weil sie GOttes zorn entzündt; aber nicht vor leichen-bittern, welches gute bothen sind: Einmahl müssen wir daran! lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was heißt doch ein langes leben, ohne buß und besserung? wer nicht will nach tugend streben, ach der sterbe lieber jung! unsre boßheit nimt nicht ab, sondern mehrt sich biß ins grab! frey von sünden wird man nimmer, sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von lastern seyn! doch mein wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein: Beicht und abendmahl genung! wenig von erneuerung! schertz habt ihr mit GOtt getrieben, und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde! grosse sünde schwerer tod, lernet das an einem kinde, dem ist sterben keine noth: Selig, wer bey guter zeit, sich auf seinen tod bereit, und so offt die glocke schläget, seines lebens ziel erweget.

9. Jede patienten-stube kan euch eine schule seyn: Fahrt ein andrer in die grube, warlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod: Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich, sprecht: In deine hände, HErr! befehl ich meinen geist; daß euch nicht ein schnelles ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein hauß bestellt! GOtt kommt offt unangemeldt, und des menschen Sohn erscheinet, zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläfft im leben, doch im tode wacht es auf; da sieht man für augen schweben seinen gantzen lebens-lauff. Alle seine kostbarkeit, gäbe man zur selben zeit, wenn man nur geschehne sachen ungeschehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben, dergestalt in dieser zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich leib und seele scheidt: Sterben ist kein kinderespiel, wer im HErren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, allen lastern wiederstehn; an der tugend sich ergötzen, willig GOttes wege gehn; wahre lebens besserung, stete fleisches züchtigung, sich verläugnen, und mit freuden, schmach um Christi willen leyden,

14. Das sind regeln vor gesunde, da man zeit und kräffte hat: In der letzten todes-stunde ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der Pilgrimschafft: keines giebt dem geiste krafft: Beydes macht die glieder müde, und zerstört den seelen-friede.

15. Jetzund ist der tag des heyles, und die angenehme zeit;

zeit; aber leyder! meistentheiles, lebt die welt in sicherheit! täglich rufft der treue GOtt: Doch die welt treibt ihren spott! ach! die stunde wird verfliessen, und GOtt wird den himmel schliessen.

16. Da wird mancher erst nach öle, bey des Bräutgams ankunfft gehn, und da wird die arme seele, vor der thüre müssen stehn. Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der zeit, sonst erschallt das lied vom ende: Weicht von mir ihr Höllen-brände.

17. In dem gantzen bibel-buche, kömmt mir nichts so schrecklich für; als die worte von dem spruche: Ihr verfluchten, weicht von mir. Selig, wer davor erschrickt, eh er noch den tod erblickt! furcht und zittern hier auf erden, schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben, macht im tode lauter noth; aber auf ein traurig leben, folgt ein freudenreicher tod: Drum mit dieser welt hinweg, achtet sie vor koth und dreck, und erhebet eure sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

19. Tödtet eure bösen glieder, creutzigt euer fleisch und blut; drückt die böse lust darnieder, brecht dem willen seinen muth, werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein joch und creutz auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine jünger nennen.

20. Auf ein langes leben harren, da man täglich sterben kan, das gehört vor einem narren, nicht vor einen klugen mann: Mancher spricht bey geld und guth, liebes hertz sey wohlgemuth, und in vier und zwantzig stunden, ist die seele schon verschwunden.

21. Ach! wie offte hört man sagen, daß ein mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, oder bricht den halß entzwey, einen andern rührt der schlag, wohl in sauff- und spiel-gelag! mancher schlummert ohne sorgen, und erlebet nicht den morgen.

22. Feuer, wasser, lufft und erden, blitz und donner, krieg und pest, müssen unsre mörder werden, wenn es GOtt geschehen läßt: Niemand ist vom tode frey, und die art ist mancherley: Insgemein sind unsre stunden, einem schatten gleich verschwunden.

23. Nach verfliessung dieses lebens, hält GOtt keine gnaden-wahl. Jener reiche rieff vergebens, in der pein und

und in der quaal. Frembdes bitten hilfft euch nicht, und wer weiß obs auch geschicht? also fallt in wahrer busse, euerm GOtte selbst zu fusse.
24. Sammlet euch durch wahren glauben, einen schatz, der ewig währt: Welchen euch kein dieb kan rauben, und den auch kein rost verzehrt: Nichts ist ehre, nichts ist geld, nichts ist wollust, nichts ist welt: alles trachten, alles tichten, muß man auf die seele richten.
25. Freunde machet euch in zeiten, mit dem mammon, den ihr habt: Lasset von bedrängten leuten keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: Und der armen bettler bitten hört GOtt in des himmels hütten.
26. Euer wandel sey im himmel, da ist euer bürger-recht: Lebt in diesem welt-getümmel, unbekant, gerecht und schlecht; flieht vor aller sclaverey, machet eure seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebet, und hier als ein fremdling lebet.
27. Diese gnade zu erlangen, spahret das gebete nicht: Netzt mit thränen eure wangen, biß daß GOtt sein hertze bricht: Ruffet JEsu Christo nach, wie er dort am creutze sprach: Vater! nimm an meinem ende meine seel in deine hände.

Begräbnuß-Lieder.

425.

Nun laßt uns den leib begraben: Daran wir kein zweiffel haben, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich herfür gehn.
2. Erd ist er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wann GOttes posaun wird angehn.
2. Sein seel lebt ewig in GOtt, der sie allhie aus lauter gnad von aller sünd und missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.
4. Sein jammer, trübsal und elend, ist kommen zu einm selgen end: Er hat getragen Christi joch, ist gestorben, und lebt doch noch.
5. Sein seele lebt ohn alle klag: Der leib schläfft biß an jüngsten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger freud wird gewähren.

6. Hie

6. Hie ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen; in ewger freud uud wonne, leuchten wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unser strassen, schicken uns auch mit allem fleiß, dann der tod kommt uns gleicher weiß.
8. Das helff uns Christus unser trost, der uns durch sein blut hat erlößt vons teuffels gewalt und ewger pein: Ihm sey lob, preiß und ehr allein.

426. Mel. Vater unser, im himmelreich.

Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in meinm schlaff-kämmerlein: Meinn leib bescheid ich dieser erd, biß daß ich auferwecket werd: Mein seel befehl ich dir, HErr Christ, die mit deinm blut besprenget ist.
2. Du hast mich gschaffen und erlößt, drum bist du auch mein einger trost. Dir hab ich glebt und gtraut hertzlich, dir bin ich gstorben seliglich; drum kan ich jauch keins andern seyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein.
3. Wenn dirs gefällt, so komm HErr Christ, du weißt wohl wenns am besten ist; ruff mir, und weck mich frölich auf; laß mich seyn bey dem selgen hauff, der ewig dich wird schauen an, und in dir freud und wonne han.
4. Nun gsegn euch GOtt der HErre mein, ihr lieben brüdr und schwesterlein, die ihr in mein schlaff-kämmerlein aus lieb mich habt begleitet fein: Hilff GOtt, daß wir im himmelreich einander wieder sehn zugleich.
5. Nun geht nach hauß, ihr Christenleut, und schicket euch auch allezeit zur selgen stund und ruhestatt; Christus uns alln erworben hat ein ewigs lebn im himmelreich: Dahin helff uns GOtt alln zugleich.

427. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ruhet wohl, ihr todten-beine in der stillen einsamkeit, ruhet, biß das eud erscheine, da der HErr euch zu der freud ruffen wird aus euren grüfften in die freye himmels-lüfften.
2. Nur getrost! ihr werdet leben, weil das leben, euer hort, die verheissung hat gegeben, durch sein theuer werthes wort; keiner soll im tod verderben, die in seinem nahmen sterben.
3. Und wie sollt im grabe bleiben, der ein tempel GOttes war? den der HErr ließ einverleiben, seiner auserwehlten schaar; die er selbst mit blut und sterben hat gemacht zu himmels-erben.

4. Nein!

4. Nein! die kan der tod nicht halten, die des HErren glieder sind: Muß der leib im grab erkalten, da man nichts dann aschen findt, wird doch GOtt was vor gewesen, wieder neu zusammen lesen.
5. Ja er will, wie er erstanden selber an dem dritten tag, also seine reichs-verwandten führen aus des todes-schmach zu den frohen hochzeit-freuden, die er seiner braut bescheiden.
6. Ruhet dennoch in dem kühlen! eine noch so kurtze zeit: Es will schon den auffzug spielen die so nahe ewigkeit, da ihr solt mit haut und beinen vor dem stuhl des Lamms erscheinen.

Von der Aufferstehung.

428. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, was solte mir denn grauen, weñ mir der tod vor augen schwebt, und ich mein grab soll bauen, er lebt gewiß, und ich weiß diß, er kan mir auch das leben im tode wieder geben.
2. Die schwartze grufft erschrecket wohl, des todes nacht ist finster. Wo man im kercker ruhen soll, sind lauter wurm-gespinster. Doch ist bey mir auch JEsus hier, so muß die last der erden zum wollen-bette werden.
3. Laßt seyn, daß ich die würmer muß mit meinem leibe speisen. Es bringt mir keinen überdruß: Denn JEsus kan erweisen, daß asch und staub wie grünend laub zum leben wird erstattet, wenn er uns überschattet.
4. Die sünde wird ins grab gelegt, wir sterben in dem HErren; weil er des todes schlüssel trägt, kan uns niemand versperren: So bald er rufft, springt unsre grufft, und wir sind so erlesen, zum wesen durch verwesen.
5. Drum wisst ihr andern, was ihr wollt; wisst, wie ihr reich sollt werden; wisst, wie ihr höher steigen sollt; wisst alle lust der erden. Gnung, daß ich diß weiß gantz gewiß, wenn mich die welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet.

429. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Christi leben tröstet mich, mir ists ein gewünschtes leben: Denn ich glaube sicherlich, er sey mir von GOtt gegeben, daß er mich vom tod befrey, und mein ewig leben sey.

2. Mit

2. Mit ihm hat es keine noth, er hat tod mit tod bezwungen, so bin ich auch durch den tod schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich will leben für und für.

3. GOtt sey lob, ich weiß, ich weiß, mein Erlöser ist am leben, der wird auch mit grossem preiß mir das leben wieder geben: ich werd frölich auferstehn, meinen GOtt mit augen sehn.

4. Ziehe meine seel in dich, JEsu, daß sie lebend bleibe, und dich liebe brünstiglich, ihr der sünden-schlaf vertreibe: wer in sünden schläffet ein, wird des ewgen todes seyn.

5. Lebe mit mir, JEsu, nun mehr als brüderlich verbunden, all dein leben, leiden, thun, werd an meiner seel gefunden: Was ich hab ist alles dein; was du hast, ist alles mein.

Vom Jüngsten Gericht.

430.

Es ist gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in seiner grossen herrlichkeit, zu richten böß und frommen: Dann wird das lachen werden theur, wann alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller welte ende, und GOtt wird fordern für sein thron all menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, wann er wird hören neue mähr, daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, darinnen steht geschrieben, wie GOtt wird richten jung und alt, soll nichts verborgen bleiben. Da wird einm jeden kommn zu hauß, was er hie hat gerichtet aus in seinem gantzen leben.

4. Hilff, du heilig Dreyfaltigkeit! daß mein nahm werd gefunden, im buch des lebens allezeit biß an mein letzte stunden. Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ! der du allzeit mein helffer bist: Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd ich armer sünder dann vor deinem richtstuhl sagen, was werd ich für ein fürsprech han, der mein sach wird fürtragen? das wirst du thun, HErr JEsu Christ, darum, daß du gebohren bist all sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenck, mein augen die thun weinen, wann ich die ewig freud bedenck, mein hertz thut sich erfreuen. HErr! hilff, daß ich dein angesicht mög sehen mit meinm augen-licht in dem ewigen leben.
7. HErr JEsu Christ! du machst es lang in diesen bösen tagen, den leuten wird auf erden bang, laß sie doch nicht verzagen: Schick ihnn den tröstr den heilgen Geist, der sie gleit in das himmelreich, um dein selbst willen, amen.

431.

GOtt hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
2. Man fragt nicht nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr, hat überhand genommen gar; noch sprechen sie: Es hat kein gfahr. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
3. Täglich erdenckt man neue netz, das sind der gottlosen gesetz, damit sie alles gut zu sich gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
4. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein noth. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
5. Es ist doch eitel büberey, die welt treibt grosse schinderey, als ob kein GOtt im himmel wär: Die armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen kein gewinn: Die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihnn aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das kirchen-gut: Sieh, was der leidge geitz nicht thut. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt stinckt gantz nach eitel ehr, die hoffarth nimmt gantz überhand, betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.
9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt ist

meinen muth, auf solche thorheit setzen, die leichtlich kan, den klügsten mann an seel und leib verletzen.

2. Du, o! mein GOtt! erschuffst ja mich zu deinem freuden-leben, das weiß, und glaub ich vestiglich; kan doch nicht recht erheben mein hertz zu dir, uñ für und für nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, daß in der zeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust in mir nicht länger walten, ein bessers ist mir ja bewußt, daran ich mich soll halten: Laß meinen sinn sich schwingen hin zu dir mit freud und wonne: Du bist mein licht und zuversicht, ja meiner seelen sonne.

4. O! Vater! laß dein schwaches kind stets deine liebe suchen, welt ist nur dampff, welt ist nur wind, die welt will ich verfluchen. Dein unterthan lauff in der bahn, zu dienen seinem fürsten; es soll fürwahr mich immerdar, nach deiner gnad auch dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen, dein wort ists, das mir helffen kan, mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, o! du mein licht! nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? was ist doch alles leyden? was hertzens-angst? was gar der tod? was schnell und traurig scheiden? wann ich nur mag den grossen tag der herrlichkeit bedencken, und aus der welt ins freuden-feld zu Zions stadt mich lencken.

7. O! schöne stadt! o! GOttes hauß! o! hauß voll freud und wonne, ich wünsch aus dieser welt hinaus, daß ich die freuden-sonne, das klare licht und angesicht des Allerhöchsten schaue: Ja, daß ich mich, hertzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn wird mein bräutigam mich einmal kommen heissen, wenn wird er mich aus diesem schlamm, und eitlen leben reissen? wenn werd ich doch diß schwere joch von meinen schultern legen? wenn wird sich mir doch thun herfür des himmels-freud und segen.

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, o! liebster JESU! sehen, wenn werd ich einst in deinem licht, o! licht der seelen! stehen? du lieblichs bild! treu, fromm und

mild, wenn werd ich aufgenommen, daß aus der zeit, zur ewigkeit fein balde möge kommen?
10. Was irr ich hier im jammerthal, in diesem fremden lande, ja, leid hie selbst so manche quaal, so manchen spott und schande? ich will heraus, des Vaters hauß kan ich zur wohnung haben: Ja, dieser ort wird mich hinfort mit höchster wollust laben!
11. O! möcht ich armer doch befreyt von aller angst und schrecken, die wunder-grosse herrlichkeit in jenem leben schmecken! o! süsse krafft! o! lebens-safft! wenn werd ich dich empfinden? laß mich die welt doch, als ein held, gantz siegreich überwinden!
12. O! schönste stadt! o! klares licht! o! süßigkeit ohn ende, o! freud! o! fried! o! zuversicht! ergreiff mich doch behende; laß mich von hier, du schönste zier, zur herrlichkeit bald scheiden, denn ich bin dein, und du bist mein; drauff fahr ich hin mit freuden.

437.

O GOtt! was ist das vor ein leben? was ist das vor ein himmlisch licht, das du mir willt aus gnaden geben, wann ich von dir nur lasse nicht? es ist ein leben sonder tod, das nimmer weiß von angst noth; es ist ein leben sonder trauren, das ewig soll ohn ende dauren.
2. Es ist ein leben sonder schmertzen, es ist voll hoher würdigkeit, da böse lust nicht kommt zum hertzen, da man nicht spühret zanck und streit, ja, da man weder tag noch nacht, auf krieg und unruh ist bedacht, da man sich recht vollkommen liebet, und GOtt zu loben stätig übet.
3. GOtt! mein hertz wallet mir vor freuden, so bald ich nur gedenck daran, wie deine klarheit mich bekleiden, und deine lieb ergötzen kan: Wie dürstet mich nach diesem tranck, ich werde für verlangen kranck, ich habe lust diß zu betrachten, und deine wunder hoch zu achten.
4. Das ist mein höchster wunsch auf erden, wann ich, o! HErr! in deiner gunst, so freundlich mag entzucket werden, und fühlen deiner liebe brunst, dann bin ich rechter wollust voll: Wann dich mein geist empfangen soll, so kan ich dir mein gantzes leben, und alles, was ich hab, ergeben.
5. Wie bin ich doch so hoch erfreuet, wann ich von dir

nur

nur reden mag, wann meine seele nach dir schreyet, und
suchet dich den gantzen tag: Ja, wann ich singen mag
von dir, o! liebster Heyland! für und für, so wünsch ich
tausendmahl zu stehen, wo dich die cherubinen sehen.
6. Wann ich täglich mag etwas lesen von deiner grossen
herrlichkeit, so kan die seel in mir genesen, und steht zu
dienen dir bereit: Durch dich, o! Heyland! kan al-
lein mein elend mir erträglich seyn: Ja, wann ich mich
zu dir mag wenden, so wolt ich gern mein leben enden.
7. Da wand'l ich frölich auf den auen, die mir dein hand
gezeiget hat, da kan ich solche kräuter schauen, die auch
der seelen wissen rath; da kost ich widers sünden-gifft,
dein edles wort, die werthe schrifft, die schaffet, daß al
angst verschwindet, uñ daß mein geist viel trost empfindet
8. O! seligs unbefleckte leben! o! wunder-süsses eh-
ren-reich! wie kanst du so viel wollust geben; wie machst
du mich den engeln gleich; wie bist du doch ohn alle zeit
umgeben mit der ewigkeit: Wie werd ich mit so süssen
weisen in dir des Höchsten güte preisen!
9. O! wolte GOtt! ich solt ablegen bald meiner sünden
schwere last, die mir so manche noth erregen, und gön-
nen weder ruh noch rast. Ach! daß der grosse GOTT
doch wolt, daß mich der tod nun kleiden solt, um, was
ich wünsche mit verlangen, die him̃els-crone zu empfangē.
10. O! daß ich von der hand des HErren solt ewig so be-
gabet seyn, wie wolt ich meinen mund aufsperren, und
mit den schönen geisterlein ohn ende singen frisch allda
das freuden-reich alleluja: Denn wolt ich stimm und
schrifft verblümen, des HErren güt und treu zu rühmen
11. HErr JEsu! laß mich ewig stehen vor deiner auser-
wehlten schaar: HErr JEsu! laß mich frölich sehen dein
göttlichs antlitz immerdar. Mein heyl, mein trost, mein
zuversicht! komm, zeige mir dein klares licht: HERR
hilff, und laß mich überwinden, den himmel, und dich
selbst zu finden.

438. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

So sey nun wohl zu frieden, o meine seel in GOtt
wann du bist abgeschieden aus aller deiner noth,
führt er dich mit fleiß zur auserwehlten hütten, und
trost dich zu beschütten, daselbst im paradeiß.
2. Dich wird nicht mehr beschweren, was irrdisch heiß

und ist, der HErr wird dich verklären, daß du viel schöner bist in seinem himmels-saal, als du zuvor gewesen, da bist du recht genesen von aller angst und quaal.

3. Wird doch der leichnam gläntzen, noch heller als das licht der sonnen thut im lentzen: Soll dann die seele nicht mit noch viel grössern pracht, und glantz umgeben stehen? doch hats kein aug gesehen, was GOtt vor sie gemacht.

4. Der preiß den wir verlohren durch Adams schweren fall, wird dort gleich neu gebohren: Da leuchtet überall der weißheit güldner thron, den GOTT in jenem leben wird frommen seelen geben durch Christum seinen Sohn.

5. Was uns hier ist gewesen zu lernen gar zu schwer, wird dort ein kind leicht lesen ohn alle bücher her: Da werden wir erst recht den grossen GOtt erkennen, und wie das sey zu nennen, was hier sein wesen heißt.

6. Der HErr wird auch begnaden in solcher freuden-zeit, die seel, und sie beladen mit grosser herrlichkeit: Er wird ein neues hertz, und neuen geist uns schencken, den wird alsdann nicht kräncken hinfort ein sünden-schmertz.

7. Hier kan man leicht gerathen in einen laster-pfuhl, und in demselben watten, als in des teuffels schul: Im himmel nicht also. Da wird man nicht empfinden das strenge gifft der sünden, da lebt man heilig froh.

8. Es wird da niemand klagen, daß ihn die welt verführ, noch böse lust ihn plagen, mit schändlicher begier. Dort ist kein solcher streit: In worten und gebärden wird nichts gespühret werden, als lauter frömmigkeit.

9. Wer kan doch wohl beschreiben die wunder-grosse lust, in der die seelen bleiben, da nichts von creutz bewußt; da sie für gutem muth auch klopffen in die hände, ja, jautzen frisch ohn ende, bey GOtt, dem höchsten gut.

10. Hier kan man sich zwar freuen vielleicht ein stündelein, bald macht ein kläglich schreyen, daß man muß traurig seyn: Im himmel aber nicht. Da soll sich freud entspinnen, durch seel, hertz, muth und sinnen, für GOttes angesicht.

11. O! was für freud und wonne! o! was für grosse gnad, bey GOtt, der lebens-sonne, zu sitzen, als im rath! o! was für herrlichkeit! auf hoch erhabnen thronen stets unter engeln wohnen, verklärt nach dieser zeit!

12. Wohlan!

12. Wohlan! so sey zu frieden, o! meine seel! in GO[TT] wann du bist abgeschieden hier aus der trangsals-not[h] so führt er dich mit fleiß, zur auserwehlten hütten, [...] lust dich zu beschütten, daselbst im paradeiß.

439.

O sicherheit, du vest der seelen! begleiterin z[u] schwartzen hölen, wo führest du die menschen hi[n] zwar du versprichst noch lange zeiten, in dies[er] welt, uns zu bereiten; es will mir aber nicht in sin[n] Ich weiß die letzte lebens-stund ist warlich keinem men[-] schen kund.

2. Gleichwie kein dieb sich fertig machet zum stehlen wann der wirth noch wachet, und das gesinde munt[er] ist; er wartet biß man gantz verdrossen, die müden au[-] gen zugeschlossen, alsdann gebraucht er seine list; [so] kommt auch GOtt zu solcher zeit, die dich noch dünck[t] gar zu weit.

3. Der würger pflegt uns einzufallen, wann wir in be[-] sten freuden wallen, und auf kein sterben seynd bedacht o! mensch! der du so sicher läuffest, und dich mit sünde[n] überhäuffest, wie bald kommt doch die lange nacht? e[r] kommt von seinem himmels-thron, als wie der blitz, de[s] menschen Sohn.

4. Du sprichst: Es ist mir noch nicht eben; vielleich[t] werd ich noch lange leben, bin ich doch jung, gesund und starck: O blinder! fliehe dein verderben, vielleicht kanst du noch heute sterben: Der tod bereitet dir den sarck, nicht wann du alles hast bestellt, besondern wann es GOtt gefällt.

5. Das, was wir stets an andern sehen, das kan auch mir und dir geschehen; durch fremden schaden wird man klug: Kams gestern nicht, so kan es heute. Wie sicher waren doch die leute, als GOtt die Sodomiter schlug? es heißt: Du narr! in dieser nacht wird deine seel hin[-] weg gebracht.

6. Wer ist so thöricht und verwegen, der sich darff hin zur ruhe legen in ein gar altes schlaff-gemach, worinnen wänd und pfeiler zittern, da die verfaulten balcken schüt[-] tern, und offen liegen sonder dach? sehr närrisch ist ja der fürwahr, der nicht betrachtet die gefahr.

7. Dein leib, o! mensch: will stündlich fallen, du hö[-]

rest schon die pfeiler knallen, ein kleiner wind zerbricht dich schnell: Die böse lufft kan dich verletzen, und deinen leib ins grab versetzen, ja, gar die seele in die höll: O! hüte dich, du menschen-kind! es kommt der tod viel zu geschwind.

8. Es hilfft dich nichts dein stoltzes prangen, der frische leib, die rothen wangen, dein hoher muth, und tapffers hertz! ja, lebe stets in sauß und freuden: Wie kläglich must du morgen scheiden, wann dich der bittre todes-schmertz gantz unversehens überfällt, und zu den längst verfaulten stellt!

9. Was ist wohl schöner anzusehen, als blumen, welch im felde stehen, viel prächtiger, als Salomon? wie plötzlich aber kan ein regen und rauher wind sie niederlegen! ihr herrlichkeit fahrt bald davon: Die rose so man heut abbricht, der achtet man ja morgen nicht.

10. Ein schlechtes ding kan dich versehren, dein fleisch in leichten staub verkehren, wie solches die erfahrung sagt; der tod hält selten eine weise, Herodis leib den frassen läuse. Was ist es, das dort Simson klagt, als er nun überwunden war? nicht feinde, nur sein langes haar.

11. Dich nennt ja David einen schatten, dem ja der leib nicht will gestatten, daß er sich ihm vergleichen soll, dieweil der schatt ist unbeständig, der nacht-gesell auch schwartz und wendig: Und wie der mond bald klein, bald voll, so ist, o! mensch! in dieser zeit, auch all dein ehr und herrlichkeit.

12. Was? aller pracht, den wir hie kennen, ist gleichsam nicht einmahl zu nennen, dieweil er nimmer dauren kan, doch, soll und muß er dir gefallen, so siehe zu, daß du vor allen der pracht des Höchsten hangest an: Nichts schöners soll dir seyn bewußt auf erden, als des himmels-lust.

440.

O Ewigkeit, du donner-wort! o! schwerdt, das durch die seele bohrt! o! anfang, sonder ende! o! ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat

nur

nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nim-mer ab zu toben: Ja, wie der Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O! ewigkeit, du machst mir bang! o! ewig, ewig i zu lang! hie gilt fürwahr kein schertzen: Drum wan ich diese lange nacht, zusammt der grossen pein betracht erschreck ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden wei und breit so schröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal so manches jahr als an der zahl die menschen sich ernehren, als manche stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt noch endlich solte währen; so wäre doch der pein zulet ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert-tausend tausend jahr hast kläglich ausgestanden, und von den teuf-feln solcher frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! wie straffst du ei-nen bösen knecht so hart im pfuhl der schmertzen! au kurtze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt Ach! nimm es wohl zu hertzen: Betracht es wohl, o menschen-kind! kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teuffels strick! die wollust kan ein'n augenblick, und länger nicht ergötzen: Dafür wilt du dein arme seel hernachmahls in des teuffels höl, o mensch! zu pfande setzen: Ja, schöner tausch! ja, wohl gewagt, das bey den teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter wären; es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o! mensch! von sünden-schlaff, ermuntre dich, verlohrnes schaf, und bessre bald dein leben! wach auf, es ist doch hohe zeit! es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten! schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zu.

sammt des teuffels wüten! vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind, von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab, die welt zu lieben: Ach! ach! soll denn der höllen-pein, da mehr dann tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? wo ist ein so beredter mann, der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! o schwerdt, das durch die seele bohrt, o anfang, sonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freuden-zelt.

441. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ade! du süsse welt, ich schwing ins himmels-zelt die flügel meiner sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin! mit deinem guth das eine kleine fluth so balde kan verheeren, und eine glut verzehren! fahr hin! mit deinen schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin! mit deiner lust; sie ist nur koth und wust, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten! was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin! mit deinem pracht: Von würmen ist gemacht der sammet und die seiden, die deinen leib begleiten: Was mag genennet werden, ist lauter koth und erde.

5. Fahr hin! mit deiner ehr; was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin! mit deiner gunst: Falsch lieben ist die kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himel ist der freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit: Mein nahmen steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm wird nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht! wie hoch bist du geacht, von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket, wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! wohl dem, dem du bewußt wann wir ein tröpflein haben, so kan es uns erlaben wie wird mit grossen freuden der volle strohm uns weidē?

11. O theures himmels-guth! du machest rechten muth Was werden für gaben bey dir, HErr JEsu! haben? mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr welt, fahr immer hin! gen himmel steht mein sinn, das irrdisch ich verfluche, das himmlisch ich nur suche: Ade! du welt-getümmel. Ich wehle mir den himmel.

442. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Im himmel wird es besser werden! gehts gleich jetzt schlimm in dieser welt. Der fluch ligt auf der gantzen erden, wie kan es anders seyn bestellt; als daß, statt rosen, dornen blühn, ob wir uns noch so sehr bemühn.

2. Im himmel wird es besser werden! wer weiß, wie lang die welt noch steht? sie mag sich, wie sie will, gebärden, so heißt es doch: Ach! sie vergeht! ob sie gleich jetzt den meister spielt, ist doch das end noch nicht erzielt.

3. Im himmel wird es besser werden! drum laß der welt nur ihren lauff, und trage deine creutz-beschwerden, sie hören endlich alle auf. Kein ding hat noch so lang gewährt, das nicht zuletzt die zeit verzehrt.

4. Im himmel wird es besser werden! wann wir bey unserm JEsu seyn, und bey den frohen Zions-heerden, beglänzt mit engel-gleichem schein. Da wird all unser angst und leyd verkehrt in lauter himmels-freud.

5. Im himmel wird es besser werden! ey drum, mein hertz, dem himmel zu! nimm deinen JEsum zum gefehrden, und such in seinen wunden ruh: Nur himmel an, nur himmel auf! so richt, o JEsu! meinen lauff.

443. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich lebe, wo ich liebe! ich bin nicht, wo ich bin, und geh in meinem triebe stets nach dem himmel hin. Dort wohnet meine seele, mein schatz ist, wo mein hertz; der sinn geht aus der höle nur immer himmelwärts.

2. Weg erd und eitelkeiten, ihr seyd der seelen pest, und glänzet zwar von weiten, doch wer sich fangen läßt, krieg koth vor edelsteine, und vor die perlen sand; in eurem zauber-weine liegt gifft bey zuckerkand.

3. Ich liebe, was zum himmel, nicht was zur erden führt; der welt ihr lust-getümmel, und was ihr sonst gebührt, tret ich getrost mit füssen, und schwinge mich empor, denn, jenes leben wissen, geht aller weißheit vor.

4. Hinauf mein hertz mit freuden! dort oben ist gut seyn: Geh durch gefahr und leyden nur immer himmelein: Laß andre nach dem triebe der erden-kinder gehn. Ich lebe, wo ich liebe, so leb und sterb ich schön.

444. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Hört, ihr menschen! was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd; wißt ihr nichts vom jüngsten tage? ach! wills GOtt! er ist nicht weit; hat es auch noch keine noth, nun so kan der schnelle tod, durch ein unverhofftes schrecken, einen jüngsten tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle sünder ein betrübtes urtheil gehn, weil sie, als verdammte kinder, doppelt in der rechnung stehn, dann vor eins die sünden-schuld setzet sie aus GOttes huld; doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.

3. Was ein mensch für marter siehet, was ihn selbst am leibe kränckt; was für angst und noth geschiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein schatten seyn gegen der gewissens-pein, welche sie nach ihren sünden in der höllen pfuhle finden.

4. Machet uns das feuer bange, diese glut verlöschet nicht; scheut man sich für einer schlange, dieser hertzwurm nagt und sticht; zittert unser gantzer geist, wann sich ein gespenste weist? ach! was wird alsdann geschehen, wann sie tausend teuffel sehen?

5. Und bey solchen kummer-nöthen gibt sich kein Messias an, weil die flamme weder tödten, noch den leib verzehren kan. Ewig, ewig, bleibt es wahr, und wann hundert tausend jahr ihren lauff vielmahl vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum, ihr leute, laßt euch lencken, nehmet euer heyl in acht; wollt ihr reden, thun und dencken, was euch dort verdammlich macht? ach! die süsse gnaden-zeit, welche GOtt euch noch verleiht, ist vielleicht in wenig stunden mit der lebens-zeit verschwunden.

7. JEsus heißt der überwinder, der sich in das mittel schlug, und an statt der armen sünder, GOttes zorn am

creutze trug; welcher sich zu diesem hält, der bekommt das löse-geld, und darff endlich nach dem sterben in der hölle nicht verderben.

Fünffter Theil.
Moralische Lieder.

Von der Heiligung/täglichen Buß/Erneuerung des göttlichen Ebenbildes, vom wahren thätigen Christenthum und Nachfolge Christi.

445. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Schaff in mir, GOtt! ein reines hertze, und gib mir einen neuen sinn, daß ich in freude und im schmertze nur eintzig dir ergeben bin; ach! sieh mich doch in gnaden an, daß ich dir heilig folgen kan.

2. Verwirff mich nicht von deiner liebe, wann ich zuweilen elend bin; hingegen nimm aus heissem triebe den willen vor die würckung hin: Dann unter deiner treu und huld, da stirbt auch meiner sünden schuld.

3. Ich bin ein mensch, drum kan ich fehlen, ach! gib mir deinen guten Geist, daß er im dencken und erwehlen mir allzeit rechte wege weißt; ich nehm ihn gern und willig ein, so kan mein hertz sein tempel seyn.

4. Nun GOtt! machs nur, wie dir beliebet, ich bin gehorsam und bereit; und wann es was zu leiden giebet, so tröste meine furchtsamkeit; wann sich dein Geist zur rechten findt, so bleib ich dein getreues kind.

446. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ach GOtt! in was vor schmertzen bringt mich die missethat! weil sie mit mund und hertzen dich offt verläugnet hat. Ach! nimm dich meiner an, damit ich nach der busse, dem satan zum verdrusse, mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke bin ich allein zu schwach: Komm mir mit deiner stärcke zu hülff in dieser sach! schrey mir im geiste zu, daß ich mein heyl bedencke, den alten menschen kräncke, und deinen willen thu!

3. Mein GOtt, hier sind die hände! weil du ihr Schöpffer bist; daß ich damit vollende, was dir gefällig ist: Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt ver-

führen, was schnödes anzurühren, so hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füsse; zeig mir die rechte bahn, und mir dein gnad eingiesse, daß ich dir folgen kan! doch, wenn ich hören muß, was manche bey den sünden vor breite wege finden, so hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen; laß sie auf dinge sehn, die mir zu hülffe taugen, und dir zu ruhm geschehn! sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, und durch ein bild bethören, so seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt! hier sind die ohren; behalt sie unversehrt! die zeit ist doch verlohren, da man dein wort nicht hört. Drum, wenn die welt verspricht, von ihren eitlen dingen was süsses vorzubringen, so hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern die zunge gleichfalls an; die mit gebet und liedern dir opffer bringen kan, und macht den glauben kund. Soll ich von andern sachen vergebne worte machen, so hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, das sich in dich verliebt; das, weit von eitlem schertze, sich deiner gunst ergiebt: Bleib meine zuversicht! will mich die welt verkehren, was ihr ist, zu begehren, so leb mein hertze nicht!

9. GOtt, hier sind die gedancken! nimm sie zur wohnung ein, und laß sie niemahls wancken, wofern sie göttlich seyn! die welt fahr immer hin! will sie mit ihren träumen mich spotten und versäumen, so hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe, gleich als dein eigen guth! denn alles was ich habe, das kost't dein theures blut. Und also bleib ich dein! wohl dem, der dich bekennet! was mit der welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

447. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: Ich bin ein christ. Wohlan, wenn werck und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: Ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine

nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein ge
bot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott
3. Du sagst: Ich bin ein christ. Wer sichs will nenne
lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen
Der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, i
auch kein christ, ob er sich gleich den nahmen giebt.
4. Du sagst: Ich bin ein christ, denn ich bin ja besprem
get mit wasser in der tauff, mit Christi blut vermenget
Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den d
mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?
5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebro
chen? hast du als GOttes kind, dich, wie du hast ve
sprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt
hat nicht der alte mensch bißher in dir gelebt?
6 Du sagst: Ich bin ein christ, weil GOttes wort un
lehre, ohn allen menschen-tand, ich fleissig leß und höre
Ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt
nicht der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.
7. Du sagst: Ich bin ein christ, ich beichte meine sün
den, und laß beym beicht-stuhl mich auch offtermahle
finden. Findt aber sich mein freund! ich bitte, sag e
mir, nach abgelegter beicht, die beßrung auch bey dir?
8. Ach! du bleibst noch wie vor, dein wort, dein werck
und sinnen wird offtmahls ärger noch; dein vorsatz un
beginnen geht nach dem alten trieb: Und was noch gu
soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter he
chel-schein.
9. Du sagst: Ich bin ein christ, laß speisen mich un
träncken mit dem, was Christus uns im abendmahl wi
schencken. Wohl aber, zeige mir, ob Christi leib und bl
in dir zur heiligung auch seine würckung thut?
10. Du sagst: Ich bin ein christ, ich bete, leß und singe
ich geh in GOttes hauß, sind das nicht gute dinge?
sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt au
stets dabey ein reines hertze sieht.
11. Du sagst: Ich bin ein christ. Ich kan dirs nicht g
stehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel
hen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehö
und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.
12. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinne
wie JEsus Christus war; wenn reine liebe rinnet a
ein

führen, was schnödes anzurühren, so hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füsse; zeig mir die rechte bahn, und mir dein gnad eingiesse, daß ich dir folgen kan! doch, wenn ich hören muß, was manche bey den sünden vor breite wege finden, so hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen; laß sie auf dinge sehn, die mir zu hülffe taugen, und dir zu ruhm geschehn! sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, und durch ein bild bethören, so seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt! hier sind die ohren; behalt sie unversehrt! die zeit ist doch verlohren, da man dein wort nicht hört. Drum, wenn die welt verspricht, von ihren eitlen dingen was süsses vorzubringen, so hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern die zunge gleichfalls an; die mit gebet und liedern dir opffer bringen kan, und macht den glauben kund. Soll ich von andern sachen vergebne worte machen, so hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, das sich in dich verliebt; das, weit von eitlem schertze, sich deiner gunst ergiebt: Bleib meine zuversicht! will mich die welt verkehren, was ihr ist, zu begehren, so leb mein hertze nicht!

9. GOtt, hier sind die gedancken! nimm sie zur wohnung ein, und laß sie niemahls wancken, wofern sie göttlich seyn! die welt fahr immer hin! will sie mit ihren träumen mich spotten und versäumen, so hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe, gleich als dein eigen guth! denn alles was ich habe, das kost't dein theures blut. Und also bleib ich dein! wohl dem, der dich bekennet! was mit der welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

447. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: Ich bin ein christ. Wohlan, wenn werck und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: Ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine

nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: Ich bin ein christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein christ, ob er sich gleich den nahmen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein christ, denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauff, mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? hast du als GOttes kind, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch bißher in dir gelebt?

6 Du sagst: Ich bin ein christ, weil GOttes wort und lehre, ohn allen menschen-tand, ich fleissig leß und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beicht-stuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber sich mein freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht, die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst noch wie vor, dein wort, dein werck, und sinnen wird offtmahls ärger noch; dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: Ich bin ein christ, laß speisen mich und träncken mit dem, was Christus uns im abendmahl will schencken. Wohl aber, zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein christ, ich bete, leß und singe, ich geh in GOttes hauß, sind das nicht gute dinge? sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wenn reine [illegible] nnet au[illegible]

deines hertzens quell, wenn du demüthig bist von hertzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spühre, daß stoltz und übermuth dein hertz und sinn regiere, wenn an der sanfftmuth stell sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein christ, und rühmst dich deß mit freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach! öffters nicht so viel, als gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein christ, biß daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug; ein christ muß ohne schein das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib doch gnad, mich ernstlich zu befleissen; zu seyn ein wahrer christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr, zu dir, ins himmelreich.

448. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Das, was christlich ist, zu üben, nimmst du, menschenkind! zu leicht; ist dir nichts zurücke blieben? hast du denn das ziel erreicht? traue nicht dem falschen schein, wilt du nicht betrogen seyn; hast du alles wohl erwogen, dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, davor auch ein heyd erschrickt: Um den nächsten sich bemühen, wenn daraus ein nutzen blickt: Freundlich thun, den zöllnern gleich, seyn an guten worten reich; hat noch keine rechte proben, es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, und das aug nichts schelten kan: Wann der sinn nach tugend strebet, feindet grobe laster an; lobt die frommen; liebt was gut; hat im leyd gelinden muth; sollte zu der zahl der frommen nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebet und feuer, eine mild-gewohnte hand, fleiß im amt, und reiche steuer, redlichkeit, der treue pfand: Recht und straffe mit gebühr dem verbrechen schreiben für; und was gutes mehr zu preisen, kan kein christenthum beweisen?

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, eine geist-gefüllte krafft,

krafft, von der welt seyn auserlesen, tragen Christi Jüngerschafft; ohne schatten, schaum und spreu zeigen, daß man himmlisch sey: Der aus GOtt ist neu gebohren, ist in diese zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen, was dich Christo ähnlich macht, und nicht an dem äussern hangen: Meid der worte, schein und pracht. Auf das innre wend dein aug, prüfe, ob es etwas taug? durch verläugnung must du gehen, wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, folgen seinem rath und zucht; seinen durst an JEsu stillen; zeigen schöne liebes-frucht, die der glaub umsonst gebiert, ist, was unsern zweck gebührt: Buß thun, glauben, heilig leben, ist, wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, weil es JEsum an sich zeucht; ist des neuen lebens zunder; eine burg, dahin man fleucht; wann der grimme Mosis-stab wirfft der hoffnung grund herab; da muß Christi blut gedeyhen, und vor uns um hülffe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, reucht er wohl, als eine blum: Der mit GOtt sich nah verbindet, sucht nicht ruhm und eigenthum; brennt vor liebe, niedrig, treu; trägt vor kleinster sünde scheu; steht vor GOtt gantz aufgedecket, da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber christe! einen leeren bilderkram, ein verblendtes schau-gerüste, drauf kein wahres wesen kam: Du bist eitel, taub und blind, leicht zum bösen, wie der wind, ohne safft und geistes treiben? muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns wissen, wie man dir gefallen soll: Mach uns guts zu thun geflissen, und der wahren frommkeit voll: Dein heyl-werther rath und zug uns entdecke den betrug, da viel tausend sich bethören, meynend, daß sie dein gehören.

12. Geuß dein Geist in unsre seelen, durch das wort, so feurig ist, uns vom irrthum loß zu zehlen, der vom fleisch verborgnen list. Prüf und siehe, wie es steh, daß kein schäfflein untergeh: Laß das urtheil einst erschallen, daß wir dir recht wohl gefallen.

449. Mel. Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt, der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein: In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem vorbild werden gleich: Nach dem leyden folgen freuden, armuth hier, macht dorten reich, thränen-saat die erndte lachen; hoffnung tröstet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld, aus dem regen sonne machen; JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth, laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab, in das himmels-leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, weil er aufferstanden ist, muß das grab uns wieder geben: JEsu unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter freund! für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

450. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich folge JEsu nach, das hab ich vest beschlossen; viel gutes hab ich ja von JEsu stets genossen; ich weiß, daß er mich liebt, und richtet meine sach, er ist mein bester freund, ich folge JEsu nach.

2. Ich folge JEsu nach, in Gottesfurcht und glauben, in wahrer frömmigkeit, die soll mir niemand rauben; in demuth folg ich ihm, werd ich ihm folgen schwach, so stärckt mich seine hand, ich folge JEsu nach.

3. Ich folge JEsu nach, o! welt, ich will dich hassen, und deine sünden-greul und boßheit unterlassen; ich sag dir hiemit ab, daß ich nicht will und mag mit dir zur hölle gehn; ich folge JEsu nach.

4. Ich folge JEsu nach, ob zwar auf diesen wegen der satan und die welt mir viele stricke legen: Ob schon viel creutz und leyd mich quält und ungemach, so bin ich doch getrost, ich folge JEsu nach.

5. Ich folge JEsu nach, der wird mein leyden enden, und schon zur rechten zeit mir seine hülffe senden; trinck ich mit JEsu gleich vom bittern creutzes-bach, so ist er doch versüßt, ich folge JEsu nach.

6. Ich folge JEsu nach, ich werd ihm auch nachgehen dereinst zur seligkeit, und ihm zur rechten stehen: Ich sterbe; doch ich weiß, wenn ich vom tod erwach, so geh ich ein zur freud, und folge JEsu nach.

II.

Vom Wachsthum in der Gottseligkeit.

451. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Ich war, HErr! vor langer zeit in dem tod verlohren: Du hast mich vom tod befreyt, und dir neu gebohren; du wilt auch mich ferner hier durch dich so erquicken, daß ich, als ein glied an dir, wachs in allen stücken.

2. Hab ich dann durch deine krafft, JEsu, haupt der frommen! als durch meinen lebens-safft, bißher zu genommen? heb ich mehr mein hertz empor auf dem himmels-wege? bin ich nicht mehr, wie zuvor, langsam, faul und träge?

3. Werd ich weisser durch dein wort? lern ich anch die sünden immer besser fort und fort siegreich überwinden? hat durch deines Geistes trieb in so vielen jahren meine hoffnung, glaub und lieb, noch mehr krafft erfahren?

4. Ach! es ist so manches jahr schon dahin geflossen; und ich bin noch, der ich war, schwach und gantz verdrossen. Was wirst du nun strenger GOtt, zu der faulheit sagen? ich muß selbst, zu meinem spott mich vor dir verklagen.

5. Wie offt hat mein falscher mund dir mit ja gelogen, wann ich in der beichtens stund deinen knecht betrogen? zwar ich sprach mir vielmahl zu, weiter fort zu gehen, und blieb doch in fleisches ruh voller trägheit stehen.

6. Jeder nun, der stehen bleibt, lauffet zum verderben, und der ast, so nicht mehr treibt, eilt am stamm zu sterben, so bald wir die wachsthums-krafft an den reben missen, werden sie hinweggerafft, und ins feur geschmissen.

7. Wie lang will ich dann an dir ohne wachsthum bleiben?

6. Wann ich, HErr, meine sünd bedenck, mein augen die thun weinen, wann ich die ewig freud bedenck, mein hertz thut sich erfreuen. HErr! hilff, daß ich dein angesicht mög sehen mit meinm augen-licht in dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ! du machst es lang in diesen bösen tagen, den leuten wird auf erden bang, laß sie doch nicht verzagen: Schick ihnn den tröstr den heilgen Geist, der sie gleit in das himmelreich, um dein selbst willen, amen.

431.

GOtt hat das evangelium gegebsn, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch vielmehr, hat überhand genommen gar; noch sprechen sie: Es hat kein gfahr. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das sind der gottlosen gesetz, damit sie alles gut zu sich gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein noth. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, die welt treibt grosse schinderey, als ob kein GOtt im himmel wär: Die armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen kein gewinn: Die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihnn aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft, noch nehmen sie das kirchen-gut: Sieh, was der leidge geitz nicht thut. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt stinckt gantz nach eitel ehr, die hoffarth nimmt gantz überhand, betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt ist

voller

meinen muth, auf solche thorheit setzen, die leichtlich kan, den klügsten mann an seel und leib verletzen.

2. Du, o! mein GOtt! erschuffst ja mich zu deinem freuden-leben, das weiß, und glaub ich vestiglich; kan doch nicht recht erheben mein hertz zu dir, un für und für nach solchem leben trachten. Es ist mir leyd, daß in der zeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust in mir nicht länger walten, ein bessers ist mir ja bewußt, daran ich mich soll halten: Laß meinen sinn sich schwingen hin zu dir mit freud und wonne: Du bist mein licht und zuversicht, ja meiner seelen sonne.

4. O! Vater! laß dein schwaches kind stets deine liebe suchen, welt ist nur dampff, welt ist nur wind, die welt will ich verfluchen. Dein unterthan lauff in der bahn, zu dienen seinem fürsten; es soll fürwahr mich immerdar, nach deiner gnad auch dürsten.

5. Wann creutz und trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen, dein wort ists, das mir helffen kan, mein elend leicht ertragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit dir, HErr, ewig leben. Solt ich dann nicht, o! du mein licht! nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles creutz und noth? was ist doch alles leyden? was hertzens-angst? was gar der tod? was schnell und traurig scheiden? wann ich nur mag den grossen tag der herrlichkeit bedencken, und aus der welt ins freuden-feld zu Zions stadt mich lencken.

7. O! schöne stadt! o! GOttes hauß! o! hauß voll freud und wonne, ich wünsch aus dieser welt hinaus, daß ich die freuden-sonne, das klare licht und angesicht des Allerhöchsten schaue: Ja, daß ich mich, hertzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn wird mein bräutigam mich einmal kommen heissen, wenn wird er mich aus diesem schlamm, und eitlen leben reissen? wenn werd ich doch diß schwere joch von meinen schultern legen? wenn wird sich mir doch thun herfür des himmels-freud und segen.

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, o! liebster JESU! sehen, wenn werd ich einst in deinem licht, o! licht der seelen! stehen? du lieblichs bild! treu, fromm und

mild, wenn werd ich aufgenommen, daß aus der zeit, zur ewigkeit fein balde möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, in diesem fremden lande, ja, leid hie selbst so manche quaal, so manchen spott und schande? ich will heraus, des Vaters hauß kan ich zur wohnung haben: Ja, dieser ort wird mich hinfort mit höchster wollust laben!

11. O! möcht ich armer doch befreyt von aller angst und schrecken, die wunder-grosse herrlichkeit in jenem leben schmecken! o! süsse krafft! o! lebens-safft! wenn werd ich dich empfinden? laß mich die welt doch, als ein held, gantz siegreich überwinden!

12. O! schönste stadt! o! klares licht! o! süßigkeit ohn ende, o! freud! o! fried! o! zuversicht! ergreiff mich doch behende; laß mich von hier, du schönste zier, zur herrlichkeit bald scheiden, denn ich bin dein, und du bist mein; drauff fahr ich hin mit freuden.

437.

O GOtt! was ist das vor ein leben? was ist das vor ein himmlisch licht, das du mir willt aus gnaden geben, wann ich von dir nur lasse nicht? es ist ein leben sonder tod, das nimmer weiß von angst noth; es ist ein leben sonder trauren, das ewig soll ohn ende dauren.

2. Es ist ein leben sonder schmertzen, es ist voll hoher würdigkeit, da böse lust nicht kommt zum hertzen, da man nicht spühret zanck und streit, ja, da man weder tag noch nacht, auf krieg und unruh ist bedacht, da man sich recht vollkommen liebet, und GOtt zu loben stätig übet.

3. GOtt! mein hertz wallet mir vor freuden, so bald ich nur gedenck daran, wie deine klarheit mich bekleiden, und deine lieb ergötzen kan: Wie dürstet mich nach diesem tranck, ich werde für verlangen kranck, ich habe lust diß zu betrachten, und deine wunder hoch zu achten.

4. Das ist mein höchster wunsch auf erden, wann ich, o! HErr! in deiner gunst, so freundlich mag entzucket werden, und fühlen deiner liebe brunst, dann bin ich rechter wollust voll: Wann dich mein geist empfangen soll, so kan ich dir mein gantzes leben, und alles, was ich hab, ergeben.

5. Wie bin ich doch so hoch erfreuet, wann ich von dir nur

nur reden mag, wann meine seele nach dir schreyet, und suchet dich den gantzen tag: Ja, wann ich singen mag von dir, o! liebster Heyland! für und für, so wünsch ich tausendmahl zu stehen, wo dich die cherubinen sehen.

6. Wann ich täglich mag etwas lesen von deiner grossen herrlichkeit, so kan die seel in mir genesen, und steht zu dienen dir bereit: Durch dich, o! Heyland! kan allein mein elend mir erträglich seyn: Ja, wann ich mich zu dir mag wenden, so wolt ich gern mein leben enden.

7. Da wand'l ich frölich auf den auen, die mir dein hand gezeiget hat, da kan ich solche kräuter schauen, die auch der seelen wissen rath; da kost ich widers sünden-gifft, dein edles wort, die werthe schrifft, die schaffet, daß all angst verschwindet, uñ daß mein geist viel trost empfindet.

8. O! seligs unbefleckte leben! o! wunder-süsses ehren-reich! wie kanst du so viel wollust geben; wie machst du mich den engeln gleich; wie bist du doch ohn alle zeit umgeben mit der ewigkeit: Wie werd ich mit so süssen weisen in dir des Höchsten güte preisen!

9. O! wolte GOtt! ich solt ablegen bald meiner sünden schwere last, die mir so manche noth erregen, und gönnen weder ruh noch rast. Ach! daß der grosse GOTT doch wolt, daß mich der tod nun kleiden solt, um, was ich wünsche mit verlangen, die himels-crone zu empfangē.

10. O! daß ich von der hand des HErren solt ewig so begabet seyn, wie wolt ich meinen mund auffsperren, und mit den schönen geisterlein ohn ende singen frisch allda das freuden-reich alleluja: Denn wolt ich stimm und schrifft verblümen, des HErren güt und treu zu rühmen.

11. HErr JEsu! laß mich ewig stehen vor deiner auserwehlten schaar: HErr JEsu! laß mich frölich sehen dein göttlichs antlitz immerdar. Mein heyl, mein trost, mein zuversicht! komm, zeige mir dein klares licht: HERR, hilff, und laß mich überwinden, den himmel, und dich selbst zu finden.

438. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

So sey nun wohl zu frieden, o meine seel in GOtt, wann du bist abgeschieden aus aller deiner noth, so führt er dich mit fleiß zur auserwehlten hütten, mit trost dich zu beschütten, daselbst im paradeiß.

2. Dich wird nicht mehr beschweren, was irrdisch heiß-

und ist, der HErr wird dich verklären, daß du viel schöner bist in seinem himmels-saal, als du zuvor gewesen, da bist du recht genesen von aller angst und quaal.

3. Wird doch der leichnam gläntzen, noch heller als das licht der sonnen thut im lentzen: Soll dann die seele nicht mit noch viel grössern pracht, und glantz umgeben stehen? doch hats kein aug gesehen, was GOtt vor sie gemacht.

4. Der preiß den wir verlohren durch Adams schweren fall, wird dort gleich neu gebohren: Da leuchtet überall der weißheit güldner thron, den GOTT in jenem leben wird frommen seelen geben durch Christum seinen Sohn.

5. Was uns hier ist gewesen zu lernen gar zu schwer, wird dort ein kind leicht lesen ohn alle bücher her: Da werden wir erst recht den grossen GOtt erkennen, und wie das sey zu nennen, was hier sein wesen heißt.

6. Der HErr wird auch begnaden in solcher freuden-zeit, die seel, und sie beladen mit grosser herrlichkeit: Er wird ein neues hertz, und neuen geist uns schencken, den wird alsdann nicht kräncken hinfort ein sünden-schmertz.

7. Hier kan man leicht gerathen in einen laster-pfuhl, und in demselben watten, als in des teuffels schul: Im himmel nicht also. Da wird man nicht empfinden das strenge gifft der sünden, da lebt man heilig froh.

8. Es wird da niemand klagen, daß ihn die welt verführ, noch böse lust ihn plagen, mit schändlicher begier. Dort ist kein solcher streit: In worten und gebärden wird nichts gespühret werden, als lauter frömmigkeit.

9. Wer kan doch wohl beschreiben die wunder-grosse lust, in der die seelen bleiben, da nichts von creutz bewußt; da sie für gutem muth auch klopffen in die hände, ja, jautzen frisch ohn ende, bey GOtt, dem höchsten gut.

10. Hier kan man sich zwar freuen vielleicht ein stündelein, bald macht ein kläglich schreyen, daß man muß traurig seyn: Im himmel aber nicht. Da soll sich freud entspinnen, durch seel, hertz, muth und sinnen, für GOttes angesicht.

11. O! was für freud und wonne! o! was für grosse gnad, bey GOtt, der lebens-sonne, zu sitzen, als im rath! o! was für herrlichkeit! auf hoch erhabnen thronen stets unter engeln wohnen, verklärt nach dieser zeit!

12. Wohlan! so sey zu frieden, o! meine seel! in GOt
wann du bist abgeschieden hier aus der trangsals-noth
so führt er dich mit fleiß, zur auserwehlten hütten, m
lust dich zu beschützen, daselbst im paradeiß.

439.

O sicherheit, du pest der seelen! begleiterin zu schwartzen hölen, wo führest du die menschen hin zwar du versprichst noch lange zeiten, in diese welt, uns zu bereiten; es will mir aber nicht in sinn Ich weiß die letzte lebens-stund ist warlich keinem menschen kund.

2. Gleichwie kein dieb sich fertig machet zum stehlen, wann der wirth noch wachet, und das gesinde munte ist; er wartet biß man gantz verdrossen, die müden augen zugeschlossen, alsdann gebraucht er seine list; s kommt auch GOtt zu solcher zeit, die dich noch düncke gar zu weit.

3. Der würger pflegt uns einzufallen, wann wir in besten freuden wallen, und auf kein sterben seynd bedacht! o! mensch! der du so sicher läuffest, und dich mit sünden überhäuffest, wie bald kommt doch die lange nacht? es kommt von seinem himmels-thron, als wie der blitz, des menschen Sohn.

4. Du sprichst: Es ist mir noch nicht eben; vielleicht werd ich noch lange leben, bin ich doch jung, gesund und starck: O blinder! fliehe dein verderben, vielleicht kanst du noch heute sterben: Der tod bereitet dir den sarck, nicht wann du alles hast bestellt, besondern wann es GOtt gefällt.

5. Das, was wir stets an andern sehen, das kan auch mir und dir geschehen; durch fremden schaden wird man klug: Kams gestern nicht, so kan es heute. Wie sicher waren doch die leute, als GOtt die Sodomiter schlug? es heißt: Du narr! in dieser nacht wird deine seel hinweg gebracht.

6. Wer ist so thöricht und verwegen, der sich darff hin zur ruhe legen in ein gar altes schlaff-gemach, worinnen wänd und pfeiler zittern, da die verfaulten balcken schüttern, und offen liegen sonder dach? sehr närrisch ist ja der fürwahr, der nicht betrachtet die gefahr.

7. Dein leib, o! mensch: will stündlich fallen, du hörest

rest schon die pfeiler knallen, ein kleiner wind zerbricht dich schnell: Die böse lufft kan dich verletzen, und deinen leib ins grab versetzen, ja, gar die seele in die höll: O! hüte dich, du menschen-kind! es kommt der tod viel zu geschwind.

8. Es hilfft dich nichts dein stoltzes prangen, der frische leib, die rothen wangen, dein hoher muth, und tapffers hertz! ja, lebe stets in sauß und freuden: Wie kläglich must du morgen scheiden, wann dich der bittre todes-schmertz gantz unversehens überfällt, und zu den längst verfaulten stellt!

9. Was ist wohl schöner anzusehen, als blumen, welch im felde stehen, viel prächtiger, als Salomon? wie plötzlich aber kan ein regen und rauher wind sie niederlegen! ihr herrlichkeit fahrt bald davon: Die rose so man heut abbricht, der achtet man ja morgen nicht.

10. Ein schlechtes ding kan dich versehren, dein fleisch in leichten staub verkehren, wie solches die erfahrung sagt; der tod hält selten eine weise, Herodis leib den frassen läuse. Was ist es, das dort Simson klagt, als er nun überwunden war? nicht feinde, nur sein langes haar.

11. Dich nennt ja David einen schatten, dem ja der leib nicht will gestatten, daß er sich ihm vergleichen soll, dieweil der schatt ist unbeständig, der nacht-gesell auch schwartz und wendig: Und wie der mond bald klein, bald voll, so ist, o! mensch! in dieser zeit, auch all dein ehr und herrlichkeit.

12. Was? aller pracht, den wir hie kennen, ist gleichsam nicht einmahl zu nennen, dieweil er nimmer dauren kan, doch, soll und muß er dir gefallen, so siehe zu, daß du vor allen der pracht des Höchsten hangest an: Nichts schöners soll dir seyn bewußt auf erden, als des himmels-lust.

440.

O Ewigkeit, du donner-wort! o! schwerdt, das durch die seele bohrt! o! anfang, sonder ende! o! ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat

nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie der Heyland selber spricht Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O! ewigkeit, du machst mir bang! o! ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein schertzen: Drum wann ich diese lange nacht, zusammt der grossen pein betracht, erschreck ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich, als die ewigkeit.

4. Wann der verdammten grosse quaal so manches jahr, als an der zahl die menschen sich ernehren, als mancher stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wann du die gefahr viel hundert-tausend-tausend jahr hast kläglich ausgestanden, und von den teufeln solcher frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht! wie straffst du einen bösen knecht so hart im pfuhl der schmertzen! auf kurtze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt. Ach! nimm es wohl zu hertzen: Betracht es wohl, o menschen-kind! kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des teuffels strick! die wollust kan ein'n augenblick, und länger nicht ergötzen: Dafür wilt du dein arme seel hernachmahls in des teuffels höl, o mensch! zu pfande setzen: Ja, schöner tausch! ja, wohl gewagt, das bey den teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im himmel lebt, und über alle wolcken schwebt, wird solche marter wären; es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o! mensch! von sünden-schlaff, ermuntre dich, verlohrnes schaf, und bessre bald dein leben! wach auf, es ist doch hohe zeit! es kommt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man sterben mag?

10. Ach! laß die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten! schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit, zu.

sammt des teuffels wüten! vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind, von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab, die welt zu lieben: Ach! ach! soll denn der höllen-pein, da mehr dann tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? wo ist ein so beredter mann, der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donner-wort! o schwerdt, das durch die seele bohrt, o anfang, sonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu! in dein freuden-zelt.

441. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ade! du süsse welt, ich schwing ins himmels-zelt die flügel meiner sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wann dieses rund vergehet.

2. Fahr hin! mit deinem guth das eine kleine fluth so balde kan verheeren, und eine glut verzehren! fahr hin! mit deinen schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin! mit deiner lust; sie ist nur koth und wust, und deine frölichkeiten vergehen mit den zeiten! was frag ich nach den freuden, auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin! mit deinem pracht: Von würmen ist gemacht der sammet und die seiden, die deinen leib begleiten: Was mag genennet werden, ist lauter koth und erde.

5. Fahr hin! mit deiner ehr; was ist die hoheit mehr, als kummer im gewinnen, und hertzleid im zerrinnen? was frag ich nach den ehren, die nur das hertz beschweren.

6. Fahr hin! mit deiner gunst: Falsch lieben ist die kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im himel ist der freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wann angst und trübsal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit ist mir schon zubereit: Mein nahmen steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm wird nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldne pracht! wie hoch bist du geacht, von perlen sind die pforten, das gold hat aller orten die gassen ausgeschmücket, wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! wohl dem, dem du bewußt! wann wir ein tröpflein haben, so kan es uns erlaben; wie wird mit grossen freuden der volle strohm uns weide[n]
11. O theures himmels-guth! du machest rechten muth! Was werden für gaben bey dir, HErr JEsu! haben, mit was für reichen schätzen wirst du uns dort ergötzen
12. Fahr welt, fahr immer hin! gen himmel steht mei[n] sinn, das irrdisch ich verfluche, das himmlisch ich nu[r] suche: Ade! du welt-getümmel. Ich wehle mir de[n] himmel.

442. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Im himmel wird es besser werden! gehts gleich jetz[t] schlimm in dieser welt. Der fluch ligt auf der gan[-] tzen erden, wie kan es anders seyn bestellt; als daß statt rosen, dornen blühn, ob wir uns noch so sehr bemühn.
2. Im himmel wird es besser werden! wer weiß, wi[e] lang die welt noch steht? sie mag sich, wie sie will, gebär[-] den, so heißt es doch: Ach! sie vergeht! ob sie gleic[h] jetzt den meister spielt, ist doch das end noch nicht erzielt.
3. Im himmel wird es besser werden! drum laß de[r] welt nur ihren lauff, und trage deine creutz-beschwer[-] den, sie hören endlich alle auf. Kein ding hat noch so lan[g] gewährt, das nicht zuletzt die zeit verzehrt.
4. Im himmel wird es besser werden! wann wir be[y] unserm JEsu seyn, und bey den frohen Zions-heerden beglänzt mit engel-gleichem schein. Da wird all unse[r] angst und leyd verkehrt in lauter himmels-freud.
5. Im himmel wird es besser werden! ey drum, mei[n] hertz, dem himmel zu! nimm deinen JEsum zum gefehr[-] den, und such in seinen wunden ruh: Nur himmel an nur himmel auf! so richt, o JEsu! meinen lauff.

443. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich lebe, wo ich liebe! ich bin nicht, wo ich bin, und geh in meinem triebe stets nach dem himmel hin. Dort wohnet meine seele, mein schatz ist, wo mein hertz; der sinn geht aus der höle nur immer himmel wärts.
2. Weg erd und eitelkeiten, ihr seyd der seelen pest, und glänzet zwar von weiten, doch wer sich fangen läßt, krieg[t] koth vor edelsteine, und vor die perlen sand; in euren zauber-weine liegt gifft bey zuckerkand.

3. Ich liebe, was zum himmel, nicht was zur erden führt; der welt ihr lust-getümmel, und was ihr sonst gebührt, tret ich getrost mit füssen, und schwinge mich empor, denn, jenes leben wissen, geht aller weißheit vor.

4. Hinauf mein hertz mit freuden! dort oben ist gut seyn: Geh durch gefahr und leyden nur immer himmelein: Laß andre nach dem triebe der erden-kinder gehn. Ich lebe, wo ich liebe, so leb und sterb ich schön.

444. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Hört, ihr menschen! was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd; wißt ihr nichts vom jüngsten tage? ach! wills GOtt! er ist nicht weit; hat es auch noch keine noth, nun so kan der schnelle tod, durch ein unverhofftes schrecken, einen jüngsten tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle sünder ein betrübtes urtheil gehn, weil sie, als verdammte kinder, doppelt in der rechnung stehn, dann vor eins die sünden-schuld setzet sie aus GOttes huld; doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.

3. Was ein mensch für marter siehet, was ihn selbst am leibe kränckt; was für angst und noth geschiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein schatten seyn gegen der gewissens-pein, welche sie nach ihren sünden in der höllen pfuhle finden.

4. Machet uns das feuer bange, diese glut verlöschet nicht; scheut man sich für einer schlange, dieser hertzwurm nagt und sticht; zittert unser gantzer geist, wann sich ein gespenste weist? ach! was wird alsdann geschehen, wann sie tausend teuffel sehen?

5. Und bey solchen kummer-nöthen gibt sich kein Messias an, weil die flamme weder tödten, noch den leib verzehren kan. Ewig, ewig, bleibt es wahr, und wann hundert tausend jahr ihren lauff vielmahl vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum, ihr leute, laßt euch lencken, nehmet euer heyl in acht; wollt ihr reden, thun und dencken, was euch dort verdammlich macht? ach! die süsse gnaden-zeit, welche GOtt euch noch verleiht, ist vielleicht in wenig stunden mit der lebens-zeit verschwunden.

7. JEsus heißt der überwinder, der sich in das mittel schlug, und an statt der armen sünder, GOttes zorn am

 creutze

creutze trug; welcher sich zu diesem hält, der bekommt das löse-geld, und darff endlich nach dem sterben in der hölle nicht verderben.

Fünffter Theil.
Moralische Lieder.
Von der Heiligung/ täglichen Buß/ Erneuerung des göttlichen Ebenbildes, vom wahren thätigen Christenthum und Nachfolge Christi.

445. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Schaff in mir, GOtt! ein reines hertze, und gib mir einen neuen sinn, daß ich in freude und im schmertze nur eintzig dir ergeben bin; ach! sieh mich doch in gnaden an, daß ich dir heilig folgen kan.

2. Verwirff mich nicht von deiner liebe, wann ich zuweilen elend bin; hingegen nimm aus heissem triebe den willen vor die würckung hin: Dann unter deiner treu und huld, da stirbt auch meiner sünden schuld.

3. Ich bin ein mensch, drum kan ich fehlen, ach! gib mir deinen guten Geist, daß er im dencken und erwehlen mir allzeit rechte wege weißt; ich nehm ihn gern und willig ein, so kan mein hertz sein tempel seyn.

4. Nun GOtt! machs nur, wie dir beliebet, ich bin gehorsam und bereit; und wann es was zu leiden giebet, so tröste meine furchtsamkeit; wann sich dein Geist zur rechten findt, so bleib ich dein getreues kind.

446. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ach GOtt! in was vor schmertzen bringt mich die missethat! weil sie mit mund und hertzen dich offt verläugnet hat. Ach! nimm dich meiner an! damit ich nach der busse, dem satan zum verdrusse, mich selbst verläugnen kan.

2. In diesem hohen wercke bin ich allein zu schwach: Komm mir mit deiner stärcke zu hülff in dieser sach! schrey mir im geiste zu, daß ich mein heyl bedencke, den alten menschen kräncke, und deinen willen thu!

3. Mein GOtt, hier sind die hände! weil du ihr Schöpfer bist; daß ich damit vollende, was dir gefällig ist: Sonst sey mir nichts bekannt. Will mich die welt ver-

führen, was schnödes anzurühren, so hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füsse; zeig mir die rechte bahn, und mir dein gnad eingiesse, daß ich dir folgen kan! doch, wenn ich hören muß, was manche bey den sünden vor breite wege finden, so hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen; laß sie auf dinge sehn, die mir zu hülffe taugen, und dir zu ruhm geschehn! sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, und durch ein bild bethören, so seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt! hier sind die ohren; behalt sie unversehrt! die zeit ist doch verlohren, da man dein wort nicht hört. Drum, wenn die welt verspricht, von ihren eitlen dingen was süsses vorzubringen, so hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern die zunge gleichfalls an; die mit gebet und liedern dir opffer bringen kan, und macht den glauben kund. Soll ich von andern sachen vergebne worte machen, so hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, das sich in dich verliebt; das, weit von eitlem schertze, sich deiner gunst ergiebt: Bleib meine zuversicht! will mich die welt verkehren, was ihr ist, zu begehren, so leb mein hertze nicht!

9. GOtt, hier sind die gedancken! nimm sie zur wohnung ein, und laß sie niemahls wancken, wofern sie göttlich seyn! die welt fahr immer hin! will sie mit ihren träumen mich spotten und versäumen, so hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe, gleich als dein eigen guth! denn alles was ich habe, das kost't dein theures blut. Und also bleib ich dein! wohl dem, der dich bekennet! was mit der welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

447. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: Ich bin ein christ. Wohlan, wenn werck und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: Ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nen-

nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.
3. Du sagst: Ich bin ein christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein christ, ob er sich gleich den nahmen giebt.
4. Du sagst: Ich bin ein christ, denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauff, mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?
5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? hast du als GOttes kind, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch bißher in dir gelebt?
6 Du sagst: Ich bin ein christ, weil GOttes wort und lehre, ohn allen menschen-tand, ich fleissig leß und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.
7. Du sagst: Ich bin ein christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beicht-stuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber sich mein freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht, die besserung auch bey dir?
8. Ach! du bleibst noch wie vor, dein wort, dein werck, und sinnen wird offtmahls ärger noch; dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel-schein.
9. Du sagst: Ich bin ein christ, laß speisen mich und träncken mit dem, was Christus uns im abendmahl will schencken. Wohl aber, zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würckung thut?
10. Du sagst: Ich bin ein christ, ich bete, leß und singe, ich geh in GOttes hauß, sind das nicht gute dinge? sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines hertze sieht.
11. Du sagst: Ich bin ein christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.
12. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinnet wie JEsus Christus war; wenn reine liebe rinnet au

deines hertzens quell, wenn du demüthig bist von hertzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spühre, daß stoltz und übermuth dein hertz und sinn regiere, wenn an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein christ, und rühmst dich deß mit freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach! öffters nicht so viel, als gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein christ, biß daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug; ein christ muß ohne schein das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib doch gnad, mich ernstlich zu befleissen; zu seyn ein wahrer christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr, zu dir, ins himmelreich.

448. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Das, was christlich ist, zu üben, nimmst du, menschenkind! zu leicht; ist dir nichts zurücke blieben? hast du denn das ziel erreicht? traue nicht dem falschen schein, wilt du nicht betrogen seyn; hast du alles wohl erwogen, dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, davor auch ein heyd erschrickt: Um den nächsten sich bemühen, wenn daraus ein nutzen blickt: Freundlich thun, den zöllnern gleich, seyn an guten worten reich; hat noch keine rechte proben, es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, und das aug nichts schelten kan: Wann der sinn nach tugend strebet, feindet grobe laster an; lobt die frommen; liebt was gut; hat im leyd gelinden muth; sollte zu der zahl der frommen nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebet und feuer, eine mild-gewohnte hand, fleiß im amt, und reiche steuer, redlichkeit, der treue pfand: Recht und straffe mit gebühr dem verbrechen schreiben für; und was gutes mehr zu preisen, kan kein christenthum beweisen?

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, eine geist-gefüllte

krafft,

krafft, von der welt seyn auserlesen, tragen Christi Jün-gerschafft; ohne schatten, schaum und spreu zeigen, da man himmlisch sey: Der aus GOtt ist neu gebohren, i in diese zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen, was dich Christ ähnlich macht, und nicht an dem äussern hangen: Mei der worte, schein und pracht. Auf das innre wend dei aug, prüfe, ob es etwas taug? durch verläugnung mu du gehen, wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, folgen seinem rat und zucht; seinen durst an JEsu stillen; zeigen schön liebes-frucht, die der glaub umsonst gebiert, ist, was un-sern zweck gebührt: Buß thun, glauben, heilig leben ist, wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, weil es JEsum a sich zeucht; ist des neuen lebens zunder; eine burg, da hin man fleucht; wann der grimme Mosis-stab wirff der hoffnung grund herab; da muß Christi blut gedey hen, und vor uns um hülffe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, reucht er wohl, als ein blum: Der mit GOtt sich nah verbindet, sucht nich ruhm und eigenthum; brennt vor liebe, niedrig, treu; trägt vor kleinster sünde scheu; steht vor GOtt gantz auf-gedecket, da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber christe! einen leeren bilder-kram, ein verblendtes schau-gerüste, drauf kein wahres wesen kam: Du bist eitel, taub und blind, leicht zum bö-sen, wie der wind, ohne safft und geistes treiben? muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns wissen, wie man dir ge-fallen soll: Mach uns guts zu thun geflissen, und der wahren frommkeit voll: Dein heyl-werther rath und zug uns entdecke den betrug, da viel tausend sich bethö-ren, meynend, daß sie dein gehören.

12. Geuß dein Geist in unsre seelen, durch das wort, s feurig ist, uns vom irrthum loß zu zehlen, der vom fleisch verborgnen list. Prüf und siehe, wie es steh, daß kein schäfflein untergeh: Laß das urtheil einst erschallen, daß wir dir recht wohl gefallen.

449. Me

449. Mel. Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt, der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein: In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem vorbild werden gleich: Nach dem leyden folgen freuden, armuth hier, macht dorten reich, thränen-saat die erndte lachen; hoffnung tröstet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld, aus dem regen sonne machen; JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth, laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab, in das himmels-leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, weil er aufferstanden ist, muß das grab uns wieder geben: JEsu unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter freund! für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

450. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich folge JEsu nach, das hab ich vest beschlossen; viel gutes hab ich ja von JEsu stets genossen; ich weiß, daß er mich liebt, und richtet meine sach, er ist mein bester freund, ich folge JEsu nach.

2. Ich folge JEsu nach, in Gottesfurcht und glauben, in wahrer frömmigkeit, die soll mir niemand rauben; in demuth folg ich ihm, werd ich ihm folgen schwach, so stärckt mich seine hand, ich folge JEsu nach.

3. Ich folge JEsu nach, o! welt, ich will dich hassen, und deine sünden-greul und boßheit unterlassen; ich sag dir hiemit ab, daß ich nicht will und mag mit dir zur hölle gehn; ich folge JEsu nach.

4. Ich folge JEsu nach, ob zwar auf diesen wegen der satan und die welt mir viele stricke legen: Ob schon viel creutz und leyd mich quält und ungemach, so bin ich doch getrost, ich folge JEsu nach.

5. Ich folge JEsu nach, der wird mein leyden enden, und schon zur rechten zeit mir seine hülffe senden; trinck ich mit JEsu gleich vom bittern creutzes-bach, so ist er doch versüßt, ich folge JEsu nach.

6. Ich folge JEsu nach, ich werd ihm auch nachgehen dereinst zur seligkeit, und ihm zur rechten stehen: Ich sterbe; doch ich weiß, wenn ich vom tod erwach, so geh ich ein zur freud, und folge JEsu nach.

II.

Vom Wachsthum in der Gottseligkeit.

451. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Ich war, HErr! vor langer zeit in dem tod verlohren: Du hast mich vom tod befreyt, und dir neu gebohren; du wilt auch mich ferner hier durch dich so erquicken, daß ich, als ein glied an dir, wachs in allen stücken.

2. Hab ich dann durch deine krafft, JEsu, haupt der frommen! als durch meinen lebens-safft, bißher zu genommen? heb ich mehr mein hertz empor auf dem himmels-wege? bin ich nicht mehr, wie zuvor, langsam, faul und träge?

3. Werd ich weisser durch dein wort? lern ich anch die sünden immer besser fort und fort siegreich überwinden? hat durch deines Geistes trieb in so vielen jahren meine hoffnung, glaub und lieb, noch mehr krafft erfahren?

4. Ach! es ist so manches jahr schon dahin geflossen; und ich bin noch, der ich war, schwach und gantz verdrossen. Was wirst du nun strenger GOtt, zu der faulheit sagen? ich muß selbst, zu meinem spott mich vor dir verklagen.

5. Wie offt hat mein falscher mund dir mit ja gelogen, wann ich in der beichtens stund deinen knecht betrogen? zwar ich sprach mir vielmahl zu, weiter fort zu gehen, und blieb doch in fleisches ruh voller trägheit stehen.

6. Jeder nun, der stehen bleibt, lauffet zum verderben, und der ast, so nicht mehr treibt, eilt am stamm zu sterben, so bald wir die wachsthums-krafft an den reben missen, werden sie hinweggerafft, und ins feur geschmissen.

7. Wie lang will ich dann an dir ohne wachsthum bleiben?

ben? wie lang soll dein Geist in mir mich vergebens treiben? JEsu! es ist hohe zeit, daß ich dürre rebe, durch dich edlen weinstock heut, heut noch wachs und lebe.

III.

Von der Liebe.

1. Insgemein.

452. Mel. Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Unter denen grossen gütern, die uns Christus zugetheilt, ist die lieb in den gemüthern, wie ein balsam, der sie heilt; wie ein stern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, dessen preiß niemand zu benennen weiß, wie die schönheit, die uns wincket, und die lust, so jederman zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchsten stand erheben, der die seelen aufwärts führt; menschen- oder engel-zungen, wo sich keine liebe findt, wie beredt sie sonsten sind, wie behertzt sie angedrungen, sind ein flüchtiger gesang, sind ein ertz- und schellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkänntniß tieffer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens meister-stück, so der berge grund versetzet, was sich mehr in uns verklärt, das verliehret seinen werth, alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht dabey der geist, der die liebe wirckt, erweißt.

4. Hätt ich alle meine haabe denen armen zugewandt, säh' ich nicht gefahr im grabe, scheut ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzehren hin, und behielte meinen sinn: würd ich doch nicht besser werden, biß mich wahre liebe crönt, und ich von ihr starck entlehnt.

5. Glaubens-sieg und hoffnungs-blüte unterstützt uns in der welt, biß das irrdische gebiete, und der schöpffungsbau zerfällt; nur der liebe weite gräntzen strecken sich in ewigkeit: Alle, welche sie bekleidt, werden unaufhörlich gläntzen: Glaub und hoffnung bleibet hier, liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen liebe, der du von GOtt gehest aus; laß mich spühren deine triebe, komm in meines hertzens hauß; alles, was sich selbst nur suchet, und nicht

gut mit andern meynt, (es seyn freunde oder feind) laß mich halten als verfluchet! lencke meinen gantzen sinn, Geist der lieb! zur liebe hin.

2. Gegen GOtt.

453. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie sollt ich meinen GOtt nicht lieben? GOtt hat mich je und je geliebt, und mir sein gantzes hertz verschrieben, da er sein eigen kind mir giebt; durch diese gabe zeigt er an, wie hertzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beschlossen, ich soll sein liebes schooß-kind seyn; Bißher ist keine zeit verflossen, daß nicht ein neuer liebes-schein mich in dem hertzen überzeugt, er sey mir väterlich geneigt.

3. Ich finde täglich solche proben, daß seine liebe sich vermehrt, und kan es nicht genugsam loben, daß seine huld nicht aufgehört; kein augenblick geht ja vorbey, er häuffet seine lieb und treu.

4. So hat er mich zu sich gezogen, daß ich nicht mein, nur seine bin; und weil er mir so sehr gewogen, und liebet mich von anbegin, so mach ich billig auch den schluß: Daß ich ihn wieder lieben muß.

5. Wer wolte sich nicht ziehen lassen, wann er in liebes-seilen geht? ich müßte mich ja selbsten hassen, wo mich der kräfftige magnet nicht auch zu solcher liebe zieht, die je und je im hertzen blüht.

6. Doch, weil ich nicht von solchen kräfften bey meines fleisches schwachheit bin, mich an dein treues hertz zu hefften, so ziehe, mein GOtt! meinen sinn durch deine krafft so vest zu dir, daß ich in dir, und du in mir.

7. Gib, daß ich mich der welt entziehe, die mich in sünden-stricken führt, und ihre göldne netze fliehe, darinnen mancher sich verliehrt, wenn er bey wollust, gut und geld, in einen labyrinth verfällt.

8. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, das creutz ist auch ein liebes-seil; wer seinen nutzen will erwägen, der findet hier das beste theil, das ihn auch auf der dornen-bahn, in lauter rosen führen kan.

9. Und endlich wirff mir auch im sterben das schöne seil der liebe zu, und ziehe mich aus dem verderben durch JEsu tod ins land der ruh; dort ist die beste harmonie, da lieben wir uns je und je.

454. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt lieben ist mein leben, was kan vergnügter seyn, als ihm das hertze geben? er liebt mich ungemein; unzehlich sind die proben von seiner gütigkeit; was er noch aufgehoben; das hoff ich mit der zeit.

2. Ein andrer liebet schätze, und sammlet schnödes geld, dadurch er doch ins netze verbotner lüste fällt; ist GOtt mein schatz auf erden, so bin ich reich durch ihn, und kan noch reicher werden, wenn ich im himmel bin.

3. Es lieben eitle sinnen nur ehre, stoltz und pracht, da gleichwohl ihr beginnen nur wasser-blasen macht; ich bin schon gnug geehret, wann GOtt sein kind mich nennt, so wird die glut vermehret, die in dem hertzen brennt.

4. Ein fleischliches gemüthe macht wollust zum confect, da doch in Jaels hütte die milch nach blute schmeckt; mir aber soll nichts süsser, als GOttes liebe seyn, da kan ich viel gewisser mich wahrer lust erfreun.

5. Legt aller menschen wissen den klügsten sinnen bey, ich werde dennoch schliessen, daß etwas besser sey; die kunst, den lieb zu haben, der über alles liebt, besieget alle gaben, die sonst die weißheit giebt.

6. Kein creutz ist mir so bitter, die liebe macht es süß; auch bey dem ungewitter ist sie mein paradieß; sie pflantzet rosen-büsche, wo lauter dornen stehn, und decket freuden-tische, wann wir in wüsten gehn.

7. Mein GOtt! laß deine liebe mir immer lieber seyn, kehr du mit diesem triebe in meiner seelen ein; mein hertz sey dir ergeben, zünd es mit flammen an, biß ich in jenem leben dich ewig lieben kan.

3. Gegen JEsu.

456.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR! ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern mit deiner hülff und gnaden, die gantze welt nicht erfreut mich, nach himm'l und erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein theil und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlößt. HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr! in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, Herr, dein geschenck und gab mein leib uñ seel,

und was ich hab, in diesem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienst des nächsten mein, wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt: Tröst mir mein seel in todes noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb engelein, am letzten end die seele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in seinm schlaff-kämmerlein, gar sanfft ohn einig quaal und pein, ruhn biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud o! GOttes Sohn! mein Heyland, und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ: Erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

457.

JEsu, meine freude, meines hertzens weyde, JEsu, meine zier, ach! wie lang? ach lange! ist dem hertzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lam, mein Bräutigam, ausser dir, soll mir auf erden, nichts sonst lieber werden.

2. Unter deinen schirmen, bin ich für den stürmen aller feinde frey, laß den satan wittern, laß den feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt: Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der forcht darzu, tobe welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust; weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o! wesen! daß die welt erlesen, mir gefällst du nicht; gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht: Dir sey gantz, du laster-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht

6. Weicht ihr trauer-geister! dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein, denen die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Dult ich schon hier spott und hohn, dannoch bleibst du auch im leyde, JEsu! meine freude.

458. Mel. JEsu, der du meine seele.

Du, o schönes welt-gebäude, magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der arbeit menge, und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten, können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen, so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster schatz! erwarmen, so wolt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergötzung haben, wann ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel schwingen an der sternen-hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl dazu, ach! würd ich ins grab getragen; ey, so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde frey von dieser leibes-bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod, du schlaffes-bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines schiffleins ruder, bringe mich an sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein, zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlassen müßt, und käm an den sternen-ercker, wo das hauß der freyheit ist, da wolt ich mit wort-gepränge, bey der engel grossen mänge, rühmen deinen GOttheits-schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch,

8. Doch, weil ich die seelen-auen und den güldnen himmels-saal, jetzt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hie im thränen-thal, noch am kummer-faden spinnen; ey, so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

459.

Meinen JEsum laß ich nicht: Weil er sich vor mich gegeben, so erfordert meine pflicht, kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines lebens-licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben, ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tages-licht, mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für seinem angesicht frommer christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich frey macht vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten, JEsus läßt mich für und für zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

460. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Schönster JEsu, liebstes leben, meiner seelen aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falsch-geschminckten welt, die mit allen ihren gaben bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, und darinnen lange jahr sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld halten vor ihr liebstes zelt. JEsu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, und nach dem, was drinnen ist: Dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, dann ich habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben, mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund-gebaute zelt: Es mag liegen, es mag fallen, ich steh als ein starcker held. Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, als mein beystand mächtig schützen, wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, ich verbleib ihm zugethan: Ihm soll seyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan. Meine sinnen, werck und wort, alles soll, o! liebster Hort! dir gestellet seyn zu ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort, in ewigkeit: Solten mich gleich hie betrüben aller jammer, alles leyd; was frag ich nach höll und tod, JEsus hilfft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

461. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Es ist gar nichts auf der erden, es ist nichts in dieser zeit, als nur eitel eitelkeit. Alles muß zu asche werden; das man hier verehrt und schätzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

2. JEsus ist, der ewig bleibet, wann schon alles sonst vergeht, wann die welt gleich nimmer steht. Darum, wer sich ihm verschreibet, bleibt auch mit ihm unverletzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

3. Andern laß ich ihre freude an dem pracht, mir soll allein schmuck und zierde JEsus seyn; meine deck, das unschulds-kleide, so mit seinem blut benetzt; JEsus ist der mich ergötzt.

4. Wollust dieser welt zu lieben, mag ich nicht, dann mir bewußt, daß sie schädlich, meine lust ist im himmel, mein

mein betrüben wird mit engels-freud ersetzt, JEsus i[st,] der mich ergötzt.

5. Schmach, verfolgung, schmertz und plagen, feind un[d] spötter wuth und hohn litte vor mich GOttes Sohn: Solt' ich dessen mich entschlagen? nein, was man auc[h] auf mich hetzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

6. Ja, gieng es gar an das leben, ruff ich meinen JEsu[m] an, wie dort Stephanus gethan, der wird trosts genu[g] mir geben, wenn der feind sein schwerdt gewetzt, JE-sus ist, der mich ergötzt.

7. Ausser oder in den nöthen, weder hoch noch niedri-ges, günstig oder widriges, macht mich nimmer ander[s] reden, vormahls, künfftig und anjetzt, JEsus ist, de[r] mich ergötzt.

8. Summa, keine angst noch freude bringt von JEs[u] lieb mich nicht, was man droht, was man verspricht, und, wann ich von hinnen scheide, heißt es doch bey mi[r] zuletzt: JEsus ist, der mich ergötzt.

462. Mel. JEsu, der du meine seele.

Eins ist noth! ach HErr! diß eine lehre mich erken-nen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, wo man mit so vielen plagen kein vergnügen kan erjagen: Hab ich aber dieses ein; werd ich recht vergnüget seyn.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner crea-tur: Laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die natur; wo sich GOtt und mensch vereinet, wo voll-kommenheit erscheinet, da, da ist das beste theil, mein ein und mein ewigs heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da sie sich zu JEsu füssen voller andacht niederließ; ihr hertz brannte nur zu hören, was sie JEsus wolte lehren: Und war gantz dahin versenckt, wo ihr eines alles schenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu, nur nach dir: Laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir: Kehren viel zum grösten hauffen, will ich dennoch dir nachlauffen: Dann dein wort gibt meinem geist alles was vergnügung heißt.

5. Aller weißheit höchste fülle in dir ja verborgen ligt. Gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schran-cken fügt, wo die einfalt zwar regieret, doch zur him-

mels weißheit führet: Wann ich JEsu, dich nur weiß, hab ich schon der weißheit preiß.
6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes guth: JEsu, laß es mir gelingen durch dein rosinfarbes blut! du hast mir, da du gestorben, die gerechtigkeit erworben, und den rock des heyls erlangt, daß darinn mein glaube prangt.
7. Nun so gib, daß meine seele auch nach deinem bild erwacht! du bist ja, den ich erwehle, mir zur heiligung gemacht! was nur dient zum frommen leben, ist in dir mir schon gegeben: reisse mich von aller lust, und bleib einzig mir bewußt.
8. Ja! was solt ich sonst verlangen, als dich, wahres seelen-gut! du bist einmahl eingegangen in das heilge, durch dein blut: Da hast du das heyl erfunden, und vom satan mich entbunden, daß ich seiner sclaverey ewig loß und ledig sey.
9. Volles gnügen, fried und freude, innig meine seel ergötzt auf der frischen grünen weyde, da mein hirt mich hingesetzt! nichts kan mehr mein hertz erlaben, als wann ich soll JEsum haben; wann mein glaub ihn nur erblickt, hab ich schon, was mich erquickt.
10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-schein. Sieh, ob ich auf bösem stege, leite mich auf rechtem wege, laß mich, statt der erden-koth, dich nur lieben, diß ist noth.

463. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich liebe JEsum, der mich liebet; ob gleich die welt was anders liebt, hat er mein hertz doch nie betrübet; auch wenn er mich durchs creutz geübt. Niemand liebt so getreu, als er: Niemand ist, der mir lieber wär.
2. Aus seinen augen kan ichs lesen, es ist bey ihm kein falscher blick, liebt sonst die welt bey ihrem wesen ein holdes aug und hertz voll tück. O! er weiß kein verstellen nicht, nur liebe strahlet sein gesicht.
3. Offt scheints, er habe mein vergessen, reist sich wohl einen steinwurff hin. Allein er liebt mich unterdessen, wenn ich ihm nur beständig bin. Auf regen stellt sein sonnen-schein recht frölich wiederum sich ein.

4. Nichts

4. Nichts hat ihn können von mir trennen; so gar da bittre creutze nicht. Drum muß ich mich sein eigen nennen; ob alle welt mir widerspricht. Rein soll auch meine liebe seyn; frey von betrug und heuchel-schein.
5. Fragt menschen nur, nach eitlen schätzen: In JEsu ligt mein gröster schatz. Nehmt ihr an wollust ein ergötzen; gebt aufgeblaßnem hochmuth platz. Es soll mein ehren-stand allein bey meines JEsu demuth seyn.
6. O! hab ich doch in JEsus liebe hier schon den himme auf der welt! richt ich mich nur bey solchem triebe nach dem, was JEsu wohlgefällt. Ey! was vor strahlen sel ich schon, von der verheißnen gnaden-cron.
7. Ohn ihn kan mir die welt nichts geben, nur seine huld, mein lebens-licht; gibt seine liebe mir das leben, erschreck ich auch vorm grabe nicht. Liebt er, und liebt mich biß in tod; lach ich auch selbst der todes-noth.
8. Hier will ichs veste nun beschliesen; o! JEsu! gib zu aller frist recht in der liebe dich zu küssen, noch weil ein athem in mir ist. Im himmel wird mein liebes-schein noch unaussprechlich grösser seyn.

4. Gegen dem Nächsten.

464. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu! allerliebster bruder, ders am besten mit mir meynt! du mein ancker, mast und ruder, und mein treuster hertzens-freund! der du, ehe was gebohren, dir das menschen-volck erkohren, auch mich armen erden-gast dir zu lieb ersehen hast!
2. Du bist ohne falsch und tücke, dein hertz weiß von keiner list; aber, wann ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, find ich alles voller lügen; wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.
3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als sein geld; wann das glück uns blüht und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kommt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschafft üm.
4. Treib, HErr! von mir und verhüte solchen unbeständgen sinn; hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und

der falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur straff und last denen, die mit falschen wahren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und, als unflath von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts fürgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze, gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und schmertze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, in dessen treu ich mein hertze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu öffnen und erklären möge, da ich alles von mir lege (nach dem maaße, das mir gnügt) was mir auf dem hertzen ligt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein hertz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest in wohl und weh, als ein felsen bey mir steh.

9. HErr! ich bitte dich, erwehle mir aus aller menschen meng eine fromme heilge seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stäts trost und hülffe leiste, trost, der in der noth besteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer mir gute worte giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur seinen kuchen schmieret, und, wanns bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der thür, ey, der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lencke meinen freund, mich in güte zu besprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß ist meine haabe/ o! wie köstlich ist mein guth, JEsu! wann mit dieser gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigs hertz erfreue! wer dich fürchtet liebt und ehrt, dem ist solch ein schatz beschert.

13. Gute

13. Gute freunde sind, wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wann der leib zu boden fällt; wehe dem, der nicht zu frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauff, wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohlgefallen, bleib mein freund, biß in mein grab; bleib mein freund, und unter allen mein getreuer starcker stab. Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein hertze finden, das, durch deinen geist gerührt, mir was gutes gönnen wird.

465. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Liebet nicht allein die freunde, wo ihr Christen heissen wollt; liebet auch die ärgsten feinde, so wird euch der himmel hold; wer den zorn kan überwinden wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, die dein hertz dem Höchsten bringt, lauffen wider das gesetze, wo man nicht den zorn bezwingt, opffer glut und eyffer-flammen stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; segne diesen, der dir flucht; trachte den nicht zu verlassen, der dich zu verderben sucht; wohl thun, ist bey dieser sache, glaub es nur, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, gibt sich keinem feinde bloß, und des himmels gnaden regen fällt ihm richtig in den schooß; wer hergegen feindschafft übet, wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder-güte uns das lieben anbefiehlt! lencke, bitt ich, mein gemüthe, wann der satan auf mich zielt, und auf seinen sünden-wegen mich zur feindschafft will bewegen.

6. Pflantze deiner sanfftmuth reiser in das dürre hertzens-feld, zeige mir die friedens häuser, nach den kriegen dieser welt; und laß also deinen willen allen widerwillen stillen.

IV.
Vom Vertrauen auf GOtt und der Ubergab des Hertzens an GOtt.

466.

Auf meinen lieben GOtt, trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit retten aus trübsal, angst und

und nöthen, mein unglück kan er wenden, steht alls in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.

4. Ach! mein HErr JEsu Christ! der du so gdultig bist für mich am creutz gestorben, hast mir das heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund sprech ich aus hertzens grund, du wollest mich thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen dort ewig preisen, amen.

467. Mel. Was mein GOtt will, das gescheh allezeit.

Ich hab in GOttes hertz und sinn, mein hertz und sinn ergeben, was böse scheint, ist mir gewinn, der tod ist selbst mein leben. Ich bin ein sohn, deß, der den thron des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wann er mich auch gleich wirfft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth, in seiner güt, gewehnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, weiß seine hand, mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formieret, mein GOtt ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret: Der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, deß hertz und muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt, auf dieser welt, erlangen, ich wäre längsten tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund, und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand bey ihm ohn alle massen, zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen; er weiß, wann freud, er weiß, wann leyd uns seinen kindern diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, was fleisch und blut

blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück un[d]
heyl beschweret; hast spath und früh, viel sorg und müh
an deinen wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß
was geschicht, gescheh zu deinem frommen.
7. Fürwar, der dich geschaffen hat, und ihm zu ehr er
bauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und be
schauet, aus wahrer treu, was dienlich sey dir und de[n]
deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem
wohlgefallen.
8. Wanns ihm gefällt, so kans nicht seyn, es wird dic[h]
letzt erfreuen, was du jetzt nennest creutz und pein, wir[d]
dir zum trost gedeyen. Wart in gedult, die gnad un[d]
huld wird sich doch endlich finden: All angst und qua[al]
wird auf einmahl, gleich wie ein dampff, verschwinden.
9. Das feld kan ohne ungestüm gar keine früchte tra-
gen, so fällt auch menschen wohlfahrt üm bey lauter gu-
ten tagen. Die Aloe bringt bitters weh, macht gleich-
wohl rothe wangen; so muß ein hertz durch angst und
schmertz, zu seinem heyl gelangen.
10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine
hände, nimm mich, und mach es du mit mir, biß an mein
letztes ende, wie du wohl weißt, daß meinem geist dadurch
sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in
ihr selbst erhöhe.
11. Willst du mir geben sonnen-schein, so nehm ichs an
mit freuden, solls aber creutz und unglück seyn, will ichs
gedultig leiden: Soll mir allhier des lebens thür noch
ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst,
so will ich gern mit gehen.
12. Soll ich denn auch des todes weg, und finstre strassen
reisen, wohlan! so trett ich bahn und steg, den mir dein
augen weisen; du bist mein hirt, der alles wird zu sol-
chem ende kehren, daß ich einmahl in deinem saal dich
ewig möge ehren.

468.

Von GOtt will ich nicht lassen, dann er läßt nicht
von mir, führt mich auf rechter strassen, sonst gieng
ich in der irr. Er reicht mir seine hand, den abend
als den morgen, thut er mich wohl versorgen, sey, wo ich
woll im land.
2. Wann sich der menschen hulde, und wohlthat all ver-
kehrt,

kehrt, so find sich GOtt gar balde, sein macht und gnad bewährt, und hilfft aus aller noth; errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Drum will ich auf ihn trauen in meiner schweren zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn. Durch ihn er uns beschehret, was leib und seel ernehret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit hertz und munde, für das er uns geschenckt, das ist ein selig stunde, darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf erden. Wir sollen selig werden, und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet mit ihrem stoltzen pracht, kein ehr noch gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod tieff in die erd vergraben: Wann wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren, von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren, daran muß uns nicht irren des teuffels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulte hier widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde; kommt doch die ewigkeit. Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einig ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad. Auch GOtt der heilig Geist im glauben uns regieret, zum reich der himmel führet, ihm sey lob, ehr und preiß.

469.

Warum betrübst du dich mein hertz, bekümmerst dich und trägest schmertz, nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht: Er weiß gar wohl was dir gebricht, himmel und erd ist sein. Mein Vater,

und mein HErre GOTT, der mir beysteht in al-
ler noth.
3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst
du verlassen nicht, du väterliches hertz: Ich bin ein ar-
mer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen trost.
4. Der reich verläßt sich auf sein gut; ich aber will ver-
traun meinm GOtt: Ob ich gleich werd veracht, so weiß
ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem man-
gelt nicht.
5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht,
in so schwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land,
zu welcher du von GOtt warst gsandt.
6. Da er lag untr dem wachholdrbaum, der engel
Gotts vom himmel kam, und bracht ihm speiß und tranck.
Drauf gieng er einen weiten gang, biß zu dem berg Ho-
reb genannt.
7. Joseph in Egyptn verkaufft ward, bey Pharao gefan-
gen hart, um sein GOttsförchtigkeit: GOtt macht ihn
zu ein'm grossen herrn, daß er kont vatr und brüdr er-
nehrn.
8. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den lö-
wen saß, sein engel sandt er hin: Der macht die wil-
den thiere zahm, biß Daniel aus der gruben kam.
9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey männr im
feurofen roth, sandt seine engel hin, bewahrt sie für des
feuers gluth, und halff ihnen aus aller noth.
10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist
gwesen ewiglich, mein traun steht gantz zu dir: Mach
mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und
ewglich.
11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, du wollst
mich nur des ewgen gwehrn, das du erworben hast durch
deinen herben bittern tod. Das bitt ich dich, mein HErr,
und GOtt.
12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder
geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein klei-
ne zeit, und hilfft doch nicht zur seligkeit.
13. Ich danck dir Christ, o! GOttes Sohn! daß du
mich solchs hast wissen lan, durch dein göttliches wort:
Verleih mir auch beständigkeit, zu meiner seelen seligkeit.
14. Lob ehr und preiß sey dir gesagt für alle dein erzeigt

kehrt, so find sich GOtt gar balde, sein macht und gnad bewährt, und hilfft aus aller noth; errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Drum will ich auf ihn trauen in meiner schweren zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn. Durch ihn er uns beschehret, was leib und seel ernehret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit hertz und munde, für das er uns geschenckt, das ist ein selig stunde, darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf erden. Wir sollen selig werden, und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet mit ihrem stoltzen pracht, kein ehr noch gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod tieff in die erd vergraben: Wann wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren, von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren, daran muß uns nicht irren des teuffels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulte hier widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde; kommt doch die ewigkeit. Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einig ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad. Auch GOtt der heilig Geist im glauben uns regieret, zum reich der himmel führet, ihm sey lob, ehr und preiß.

469.

Warum betrübst du dich mein hertz, bekümmerst dich und trägest schmertz, nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht: Er weiß gar wohl was dir gebricht, himmel und erd ist sein. Mein Vater,

und

und mein HErre GOTT, der mir beysteht in aller noth.
3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du våterliches hertz: Ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen trost.
4. Der reich verlåßt sich auf sein gut; ich aber will vertrauen meinm GOtt: Ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.
5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von GOtt warst gsandt.
6. Da er lag untr dem wachholdrbaum, der engel Gotts vom himmel kam, und bracht ihm speiß und tranck. Drauf gieng er einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb genannt.
7. Joseph in Egyptn verkaufft ward, bey Pharao gefangen hart, um sein GOttsförchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, daß er kont vatr und brüdr ernehrn.
8. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen saß, sein engel sandt er hin: Der macht die wilden thiere zahm, biß Daniel aus der gruben kam.
9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey månnr im feurofen roth, sandt seine engel hin, bewahrt sie für des feuers gluth, und halff ihnen aus aller noth.
10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gwesen ewiglich, mein traun steht gantz zu dir: Mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und ewglich.
11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des ewgen gwehrn, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.
12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilfft doch nicht zur seligkeit.
13. Ich danck dir Christ, o! GOttes Sohn! daß du mich solchs hast wissen lan, durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beståndigkeit, zu meiner seelen seligkeit.
14. Lob ehr und preiß sey dir gesagt für alle dein erzeigte

führen, was schnödes anzurühren, so hab ich keine hand.

4. Mein GOtt! hier sind die füsse; zeig mir die rechte bahn, und mir dein gnad eingiesse, daß ich dir folgen kan! doch, wenn ich hören muß, was manche bey den sünden vor breite wege finden, so hab ich keinen fuß.

5. Mein GOtt, hier sind die augen; laß sie auf dinge sehn, die mir zu hülffe taugen, und dir zu ruhm geschehn! sonst wünsch ich mir kein licht. Will mich die welt verkehren, und durch ein bild bethören, so seh mein auge nicht.

6. Mein GOtt! hier sind die ohren; behalt sie unversehrt! die zeit ist doch verlohren, da man dein wort nicht hört. Drum, wenn die welt verspricht, von ihren eitlen dingen was süsses vorzubringen, so hör mein ohre nicht.

7. Nimm unter meinen gliedern die zunge gleichfalls an; die mit gebet und liedern dir opffer bringen kan, und macht den glauben kund. Soll ich von andern sachen vergebne worte machen, so hab ich keinen mund.

8. Mein GOtt! hier ist das hertze, das sich in dich verliebt; das, weit von eitlem schertze, sich deiner gunst ergiebt: Bleib meine zuversicht! will mich die welt verkehren, was ihr ist, zu begehren, so leb mein hertze nicht!

9. GOtt, hier sind die gedancken! nimm sie zur wohnung ein, und laß sie niemahls wancken, wofern sie göttlich seyn! die welt fahr immer hin! will sie mit ihren träumen mich spotten und versäumen, so hab ich keinen sinn.

10. Ach JEsu! nimm die gabe, gleich als dein eigen guth! denn alles was ich habe, das kost't dein theures blut. Und also bleib ich dein! wohl dem, der dich bekennet! was mit der welt verbrennet, kan leicht verläugnet seyn.

447. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: Ich bin ein christ. Wohlan, wenn werck und leben dir dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle tag, nemlich ein guter christ.

2. Du sagst: Ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nen-

nennet, sondern thut auch mit fleiß, was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: Ich bin ein christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die sünden liebt, ist auch kein christ, ob er sich gleich den nahmen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein christ, denn ich bin ja besprenget mit wasser in der tauff, mit Christi blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? hast du als GOttes kind, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? hat nicht der alte mensch bißher in dir gelebt?

6 Du sagst: Ich bin ein christ, weil GOttes wort und lehre, ohn allen menschen-tand, ich fleissig leß und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses wort dich lehrt? nicht der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein christ, ich beichte meine sünden, und laß beym beicht-stuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber sich mein freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht, die bessrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst noch wie vor, dein wort, dein werck, und sinnen wird offtmahls ärger noch; dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb: Und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: Ich bin ein christ, laß speisen mich und träncken mit dem, was Christus uns im abendmahl will schencken. Wohl aber, zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein christ, ich bete, leß und singe, ich geh in GOttes hauß, sind das nicht gute dinge? sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines hertze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war; wenn [illegible] liebe rinnet aus

deines

deines hertzens quell, wenn du demüthig bist von hertzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein christ.
13. So lang ich aber noch an dir erseh und spühre, daß stoltz und übermuth dein hertz und sinn regiere, wenn an der sanffmuth stell sich zeiget haß und neid, so bist du gantz gewiß vom christenthum sehr weit.
14. Sagst du: Ich bin ein christ, und rühmst dich deß mit freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge heyden? ach! öffters nicht so viel, als gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.
15. Sag nicht: Ich bin ein christ, biß daß dir werck und leben auch dessen, was du sagst, beweiß und zeugniß geben. Die wort sind nicht genug; ein christ muß ohne schein das, was er wird genannt, im wesen selbsten seyn.
16. Ach! mein GOtt! gib doch gnad, mich ernstlich zu befleissen; zu seyn ein wahrer christ, und nicht nur so zu heissen; denn welcher nahm und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr, zu dir, ins himmelreich.

448. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Das, was christlich ist, zu üben, nimmst du, menschenkind! zu leicht; ist dir nichts zurücke blieben? hast du denn das ziel erreicht? traue nicht dem falschen schein, wilt du nicht betrogen seyn; hast du alles wohl erwogen, dich auf GOttes wort bezogen?
2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, davor auch ein heyd erschrickt: Um den nächsten sich bemühen, wenn daraus ein nutzen blickt: Freundlich thun, den zöllnern gleich, seyn an guten worten reich; hat noch keine rechte proben, es als heiligkeit zu loben.
3. Wann man ohne tadel lebet, und das aug nichts schelten kan: Wann der sinn nach tugend strebet, feindet grobe laster an; lobt die frommen; liebt was gut; hat im leyd gelinden muth; sollte zu der zahl der frommen nicht mit recht ein solcher kommen?
4. Gottesdienst, gebet und feuer, eine mild-gewohnte hand, fleiß im amt, und reiche steuer, redlichkeit, der treue pfand: Recht und straffe mit gebühr dem verbrechen schreiben für; und was gutes mehr zu preisen, kan kein christenthum beweisen?
5. Nein! es ist ein göttlich wesen, eine geist-gefüllte

krafft, von der welt seyn auserlesen, tragen Christi Jüngerschafft; ohne schatten, schaum und spreu zeigen, daß man himmlisch sey: Der aus GOtt ist neu gebohren, ist in diese zunfft erkohren.

6. Seele! wilt du recht erlangen, was dich Christo ähnlich macht, und nicht an dem äussern hangen: Meid der worte, schein und pracht. Auf das innre wend dein aug, prüfe, ob es etwas taug? durch verläugnung must du gehen, wilt du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, folgen seinem rath und zucht; seinen durst an JEsu stillen; zeigen schöne liebes-frucht, die der glaub umsonst gebiert, ist, was unsern zweck gebührt: Buß thun, glauben, heilig leben, ist, wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, weil es JEsum an sich zeucht; ist des neuen lebens zunder; eine burg, dahin man fleucht; wann der grimme Mosis-stab wirfft der hoffnung grund herab; da muß Christi blut gedeyhen, und vor uns um hülffe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, reucht er wohl, als eine blum: Der mit GOtt sich nah verbindet, sucht nicht ruhm und eigenthum; brennt vor liebe, niedrig, treu; trägt vor kleinster sünde scheu; steht vor GOtt gantz aufgedecket, da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber christe! einen leeren bilder-kram, ein verblendtes schau-gerüste, drauf kein wahres wesen kam: Du bist eitel, taub und blind, leicht zum bösen, wie der wind, ohne safft und geistes treiben? muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns wissen, wie man dir gefallen soll: Mach uns guts zu thun geflissen, und der wahren frommkeit voll: Dein heyl-werther rath und zug uns entdecke den betrug, da viel tausend sich bethören, meynend, daß sie dein gehören.

12. Geuß dein Geist in unsre seelen, durch das wort, so feurig ist, uns vom irrthum loß zu zehlen, der vom fleisch verborgnen list. Prüf und siehe, wie es steh, daß kein schäfflein untergeh: Laß das urtheil einst erschallen, daß wir dir recht wohl gefallen.

449. Mel. Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Lasset uns mit JEsu ziehen, seinem vorbild folgen nach, in der welt, der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, glauben recht und leben fein: In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem vorbild werden gleich: Nach dem leyden folgen freuden, armuth hier, macht dorten reich, thränen-saat die erndte lachen; hoffnung tröstet mit gedult, es kan leichtlich GOttes huld, aus dem regen sonne machen; JEsu, hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein tod uns vom andern tod rettet, und vom seel-verderben, von der ewiglichen noth, laßt uns tödten, weil wir leben, unser fleisch, ihm sterben ab, so wird er uns aus dem grab, in das himmels-leben heben. JEsu! sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben, weil er aufferstanden ist, muß das grab uns wieder geben: JEsu unser haupt du bist, wir sind deines leibes glieder, wo du lebst, da leben wir: Ach! erkenn uns für und für, trauter freund! für deine brüder. JEsu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

450. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich folge JEsu nach, das hab ich vest beschlossen; viel gutes hab ich ja von JEsu stets genossen; ich weiß, daß er mich liebt, und richtet meine sach, er ist mein bester freund, ich folge JEsu nach.

2. Ich folge JEsu nach, in Gottesfurcht und glauben, in wahrer frömmigkeit, die soll mir niemand rauben; in demuth folg ich ihm, werd ich ihm folgen schwach, so stärckt mich seine hand, ich folge JEsu nach.

3. Ich folge JEsu nach, o! welt, ich will dich hassen, und deine sünden-greul und boßheit unterlassen; ich sag dir hiemit ab, daß ich nicht will und mag mit dir zur hölle gehn; ich folge JEsu nach.

4. Ich folge JEsu nach, ob zwar auf diesen wegen der satan und die welt mir viele stricke legen: Ob schon viel creutz und leyd mich quält und ungemach, so bin ich doch getrost, ich folge JEsu nach.

5. Ich

5. Ich folge JEsu nach, der wird mein leyden enden, und schon zur rechten zeit mir seine hülffe senden; trinck ich mit JEsu gleich vom bittern creutzes-bach, so ist er doch versüßt, ich folge JEsu nach.

6. Ich folge JEsu nach, ich werd ihm auch nachgehen dereinst zur seligkeit, und ihm zur rechten stehen: Ich sterbe; doch ich weiß, wenn ich vom tod erwach, so geh ich ein zur freud, und folge JEsu nach.

II.

Vom Wachsthum in der Gottseligkeit.

451. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Ich war, HErr! vor langer zeit in dem tod verlohren: Du hast mich vom tod befreyt, und dir neu gebohren; du wilt auch mich ferner hier durch dich so erquicken, daß ich, als ein glied an dir, wachs in allen stücken.

2. Hab ich dann durch deine krafft, JEsu, haupt der frommen! als durch meinen lebens-safft, bißher zu genommen? heb ich mehr mein hertz empor auf dem himmels-wege? bin ich nicht mehr, wie zuvor, langsam, faul und träge?

3. Werd ich weisser durch dein wort? lern ich auch die sünden immer besser fort und fort siegreich überwinden? hat durch deines Geistes trieb in so vielen jahren meine hoffnung, glaub und lieb, noch mehr krafft erfahren?

4. Ach! es ist so manches jahr schon dahin geflossen; und ich bin noch, der ich war, schwach und gantz verdrossen. Was wirst du nun strenger GOtt, zu der faulheit sagen? ich muß selbst, zu meinem spott mich vor dir verklagen.

5. Wie offt hat mein falscher mund dir mit ja gelogen, wann ich in der beichtens stund deinen knecht betrogen? zwar ich sprach mir vielmahl zu, weiter fort zu gehen, und blieb doch in fleisches ruh voller trägheit stehen.

6. Jeder nun, der stehen bleibt, lauffet zum verderben, und der ast, so nicht mehr treibt, eilt am stamm zu sterben, so bald wir die wachsthums-krafft an den reben missen, werden sie hinweggerafft, und ins feur geschmissen.

7. Wie lang will ich dann an dir ohne wachsthum bleiben?

ben? wie lang soll dein Geist in mir mich vergebens trei- ben? JEsu! es ist hohe zeit, daß ich dürre rebe, durch dich edlen weinstock heut, heut noch wachs und lebe.

III.

Von der Liebe.

1. Insgemein.

452. Mel. Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Unter denen grossen gütern, die uns Christus zuge- theilt, ist die lieb in den gemüthern, wie ein balsam, der sie heilt; wie ein stern, der herrlich blincket, wie ein kleinod, dessen preiß niemand zu benennen weiß, wie die schönheit, die uns wincket, und die lust, so jederman zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, was auf ewig nützt und ziert, und zum höchsten stand erheben, der die seelen auf- wärts führt; menschen- oder engel-zungen, wo sich keine liebe findt, wie beredt sie sonsten sind, wie behertzt sie an- gedrungen, sind ein flüchtiger gesang, sind ein ertz- und schellen-klang.

3. Was ich von der weißheit höre, der erkänntniß tieffer blick, die geheimniß-volle lehre, und des glaubens mei- ster-stück, so der berge grund versetzet, was sich mehr in uns verklärt, das verliehret seinen werth, alles wird für nichts geschätzet, wenn sich nicht dabey der geist, der die liebe wirckt, erweißt.

4. Hätt ich alle meine haabe denen armen zugewandt, säh' ich nicht gefahr im grabe, scheut ich keiner flammen brand, gäb ich meinen leib auf erden ihnen zu verzeh- ren hin, und behielte meinen sinn: würd ich doch nicht besser werden, biß mich wahre liebe crönt, und ich von ihr starck entlehnt.

5. Glaubens-sieg und hoffnungs-blüte unterstützt uns in der welt, biß das irrdische gebiete, und der schöpffungs- bau zerfällt; nur der liebe weite gräntzen strecken sich in ewigkeit: Alle, welche sie bekleidt, werden unaufhörlich gläntzen: Glaub und hoffnung bleibet hier, liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen liebe, der du von GOtt gehest aus; laß mich spühren deine triebe, komm in meines hertzens hauß; alles, was sich selbst nur suchet, und nicht

gut

gut mit andern meynt, (es seyn freunde oder feind) laß mich halten als verfluchet! lencke meinen gantzen sinn, Geist der lieb! zur liebe hin.

2. Gegen GOtt.

453. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie sollt ich meinen GOtt nicht lieben? GOtt hat mich je und je geliebt, und mir sein gantzes hertz verschrieben, da er sein eigen kind mir giebt; durch diese gabe zeigt er an, wie hertzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beschlossen, ich soll sein liebes schooß-kind seyn; Bißher ist keine zeit verflossen, daß nicht ein neuer liebes-schein mich in dem hertzen überzeugt, er sey mir väterlich geneigt.

3. Ich finde täglich solche proben, daß seine liebe sich vermehrt, und kan es nicht genugsam loben, daß seine huld nicht aufgehört; kein augenblick geht ja vorbey, er häuffet seine lieb und treu.

4. So hat er mich zu sich gezogen, daß ich nicht mein, nur seine bin; und weil er mir so sehr gewogen, und liebet mich von anbegin, so mach ich billig auch den schluß: Daß ich ihn wieder lieben muß.

5. Wer wolte sich nicht ziehen lassen, wann er in liebes-seilen geht? ich müßte mich ja selbsten hassen, wo mich der kräfftige magnet nicht auch zu solcher liebe zieht, die je und je im hertzen blüht.

6. Doch, weil ich nicht von solchen kräfften bey meines fleisches schwachheit bin, mich an dein treues hertz zu hefften, so ziehe, mein GOtt! meinen sinn durch deine krafft so vest zu dir, daß ich in dir, und du in mir.

7. Gib, daß ich mich der welt entziehe, die mich in sünden-stricken führt, und ihre göldne netze fliehe, darinnen mancher sich verliehrt, wenn er bey wollust, gut und geld, in einen labyrinth verfällt.

8. Führst du mich gleich auf rauhen wegen, das creutz ist auch ein liebes-seil; wer seinen nutzen will erwägen, der findet hier das beste theil, das ihn auch auf der dornenbahn, in lauter rosen führen kan.

9. Und endlich wirff mir auch im sterben das schöne seil der liebe zu, und ziehe mich aus dem verderben durch JEsu tod ins land der ruh; dort ist die beste harmonie, da lieben wir uns je und je.

Mel.

454. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOtt lieben ist mein leben, was kan vergnügter seyn, als ihm das hertze geben? er liebt mich ungemein; unzehlich sind die proben von seiner gütigkeit; was er noch aufgehoben; das hoff ich mit der zeit.
2. Ein andrer liebet schätze, und sammlet schnödes geld, dadurch er doch ins netze verbotner lüste fällt; ist GOtt mein schatz auf erden, so bin ich reich durch ihn, und kan noch reicher werden, wenn ich im himmel bin.
3. Es lieben eitle sinnen nur ehre, stoltz und pracht, da gleichwohl ihr beginnen nur wasser-blasen macht; ich bin schon gnug geehret, wann GOtt sein kind mich nennt, so wird die glut vermehret, die in dem hertzen brennt.
4. Ein fleischliches gemüthe macht wollust zum confect, da doch in Jacls hütte die milch nach blute schmeckt; mir aber soll nichts süsser, als GOttes liebe seyn, da kan ich viel gewisser mich wahrer lust erfreun.
5. Legt aller menschen wissen den klügsten sinnen bey, ich werde dennoch schliessen, daß etwas besser sey; die kunst, den lieb zu haben, der über alles liebt, besieget alle gaben, die sonst die weißheit giebt.
6. Kein creutz ist mir so bitter, die liebe macht es süß; auch bey dem ungewitter ist sie mein paradieß; sie pflantzet rosen-büsche, wo lauter dornen stehn, und decket freuden-tische, wann wir in wüsten gehn.
7. Mein GOtt! laß deine liebe mir immer lieber seyn, kehr du mit diesem triebe in meiner seelen ein; mein hertz sey dir ergeben, zünd es mit flammen an, biß ich in jenem leben dich ewig lieben kan.

3. Gegen JEsu.

456.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR! ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern mit deiner hülff und gnaden, die gantze welt nicht erfreut mich, nach himm'l und erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein theil und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlößt. HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr! in schanden laß mich nimmermehr.
2. Es ist ja, Herr, dein geschenck und gab mein leib un̄ seel,

und was ich hab, in diesem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienst des nächsten mein, wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt: Tröst mir mein seel in todes noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb engelein, am letzten end die seele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in seinm schlaff-kämmerlein, gar sanfft ohn einig quaal und pein, ruhn biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud o! GOttes Sohn! mein Heyland, und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ: Erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

457.

JEsu, meine freude, meines hertzens weyde, JEsu, meine zier, ach! wie lang? ach lange! ist dem hertzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lam, mein Bräutigam, ausser dir, soll mir auf erden, nichts sonst lieber werden.

2. Unter deinen schirmen, bin ich für den stürmen aller feinde frey, laß den satan wüttern, laß den feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt: Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der forcht darzu, tobe welt, und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht: Erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust; weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o! wesen! daß die welt erlesen, mir gefällst du nicht; gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stoltz und pracht: Dir sey gantz, du laster-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht

6. Weicht ihr trauer-geister! dann mein freuden-meister, JEsus, tritt herein, denen die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn. Dult ich schon hier spott und hohn, dannoch bleibst du auch im leyde, JEsu! meine freude.

458. Mel. JEsu, der du meine seele.

Du, o schönes welt-gebäude, magst gefallen, wem du wilt, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der arbeit menge, und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten, können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen, so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster schatz! erwarmen, so wolt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die ergötzung haben, wann ich könte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel schwingen an der sternen-hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl dazu, ach! würd ich ins grab getragen; ey, so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde frey von dieser leibes-bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod, du schlaffes-bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines schiffleins ruder, bringe mich an sichern port: Es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein, zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlassen müßt, und käm an den sternen-ercker, wo das hauß der freyheit ist, da wolt ich mit wort-gepränge, bey der engel grossen mänge, rühmen deinen GOttheits-schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch,

8. Doch, weil ich die seelen-auen und den güldnen himmels-saal, jetzt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hie im thränen-thal, noch am kummer-faden spinnen; ey, so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

459.

Meinen JEsum laß ich nicht: Weil er sich vor mich gegeben, so erfordert meine pflicht, kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines lebens-licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben, ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tages-licht, mich auf dieser welt erreichen. Wann der lebens-faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo für seinem angesicht frommer christen glaube pranget. Mich erfreut sein angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich frey macht vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten, JEsus läßt mich für und für zu den lebens-bächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

460. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Schönster JEsu, liebstes leben, meiner seelen aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wohl gar ungestalt: Will ich dannoch lieben dich, dann ich weiß, du liebest mich: Drum will ich vest an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falsch-geschminckten welt, die mit allen ihren gaben bald zergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, und darinnen langs jahr sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar: Andre mögen gold und geld halten vor ihr liebstes zelt. JEsu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, und nach dem, was drinnen ist: Dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag ich nicht, dann ich habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben, mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund-gebaute zelt: Es mag liegen, es mag fallen, ich steh als ein starcker held. Dann mein JEsus ist bey mir: Der, der wird mich für und für, als mein beystand mächtig schützen, wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, ich verbleib ihm zugethan: Ihm soll seyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan. Meine sinnen, werck und wort, alles soll, o! liebster Hort! dir gestellet seyn zu ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort, in ewigkeit: Solten mich gleich hie betrüben aller jammer, alles leyd; was frag ich nach höll und tod, JEsus hilfft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

461. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Es ist gar nichts auf der erden, es ist nichts in dieser zeit, als nur eitel eitelkeit. Alles muß zu asche werden; das man hier verehrt und schätzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

2. JEsus ist, der ewig bleibet, wann schon alles sonst vergeht, wann die welt gleich nimmer steht. Darum, wer sich ihm verschreibet, bleibt auch mit ihm unverletzt; JEsus ist, der mich ergötzt.

3. Andern laß ich ihre freude an dem pracht, mir soll allein schmuck und zierde JEsus seyn; meine deck, das unschulds-kleide, so mit seinem blut benetzt; JEsus ist der mich ergötzt.

4. Wollust dieser welt zu lieben, mag ich nicht, dann mir bewußt, daß sie schädlich, meine lust ist im himmel, mein

mein betrüben wird mit engels-freud ersetzt, JEsus ist der mich ergötzt.

5. Schmach, verfolgung, schmertz und plagen, feind und spötter wuth und hohn litte vor mich GOttes Sohn: Solt' ich dessen mich entschlagen? nein, was man auch auf mich hetzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

6. Ja, gieng es gar an das leben, ruff ich meinen JEsum an, wie dort Stephanus gethan, der wird trosts genug mir geben, wenn der feind sein schwerdt gewetzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

7. Ausser oder in den nöthen, weder hoch noch niedriges, günstig oder widriges, macht mich nimmer anders reden, vormahls, künfftig und anjetzt, JEsus ist, der mich ergötzt.

8. Summa, keine angst noch freude bringt von JEsu lieb mich nicht, was man droht, was man verspricht, und, wann ich von hinnen scheide, heißt es doch bey mir zuletzt: JEsus ist, der mich ergötzt.

462. Mel. JEsu, der du meine seele.

Eins ist noth! ach HErr! diß eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, wo man mit so vielen plagen kein vergnügen kan erjagen: Hab ich aber dieses ein; werd ich recht vergnüget seyn.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner creatur: Laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die natur; wo sich GOtt und mensch vereinet, wo vollkommenheit erscheinet, da, da ist das beste theil, mein ein und mein ewigs heyl.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da sie sich zu JEsu füssen voller andacht niederließ; ihr hertz brannte nur zu hören, was sie JEsus wolte lehren: Und war gantz dahin versenckt, wo ihr eines alles schenckt.

4. Also ist auch mein verlangen, liebster JEsu, nur nach dir: Laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir: Kehren viel zum grösten hauffen, will ich dennoch dir nachlauffen: Dann dein wort gibt meinem geist alles was vergnügung heißt.

5. Aller weißheit höchste fülle in dir ja verborgen ligt. Gib nur, daß sich auch mein wille fein in solche schrancken fügt, wo die einfalt zwar regieret, doch zur himmels

mels weißheit führet: Wann ich JEsu, dich nur weiß, hab ich schon der weißheit preiß.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes guth: JEsu, laß es mir gelingen durch dein rosinfarbes blut! du hast mir, da du gestorben, die gerechtigkeit erworben, und den rock des heyls erlangt, daß darinn mein glaube prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele auch nach deinem bild erwacht! du bist ja, den ich erwehle, mir zur heiligung gemacht! was nur dient zum frommen leben, ist in dir mir schon gegeben: reisse mich von aller lust, und bleib eintzig mir bewußt.

8. Ja! was solt ich sonst verlangen, als dich, wahres seelen-gut! du bist einmahl eingegangen in das heilge, durch dein blut: Da hast du das heyl erfunden, und vom satan mich entbunden, daß ich seiner sclaverey ewig loß und ledig sey.

9. Volles gnügen, fried und freude, innig meine seel ergötzt auf der frischen grünen weyde, da mein hirt mich hingesetzt! nichts kan mehr mein hertz erlaben, als wann ich soll JEsum haben; wann mein glaub ihn nur erblickt, hab ich schon, was mich erquickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solt mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen heuchel-schein. Sieh, ob ich auf bösem stege, leite mich auf rechtem wege, laß mich, statt der erden-koth, dich nur lieben, diß ist noth.

463. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich liebe JEsum, der mich liebet; ob gleich die welt was anders liebt, hat er mein hertz doch nie betrübet; auch wenn er mich durchs creutz geübt. Niemand liebt so getreu, als er: Niemand ist, der mir lieber wär.

2. Aus seinen augen kan ichs lesen, es ist bey ihm kein falscher blick, liebt sonst die welt bey ihrem wesen ein holdes aug und hertz voll tück. O! er weiß kein verstellen nicht, nur liebe strahlet sein gesicht.

3. Offt scheints, er habe mein vergessen, reißt sich wohl einen steinwurff hin. Allein er liebt mich unterdessen, wenn ich ihm nur beständig bin. Auf regen stellt sein sonnen-schein recht frölich wiederum sich ein.

4. Nichts

4. Nichts hat ihn können von mir trennen; so gar das bittre creutze nicht. Drum muß ich mich sein eigen nennen; ob alle welt mir widerspricht. Rein soll auch meine liebe seyn ; frey von betrug und heuchel-schein.

5. Fragt menschen nur, nach eitlen schätzen: In JEsu ligt mein gröster schatz. Nehmt ihr an wollust ein ergötzen; gebt aufgeblaßnem hochmuth platz. Es soll mein ehren-stand allein bey meines JEsu demuth seyn.

6. O! hab ich doch in JEsus liebe hier schon den himmel auf der welt! richt ich mich nur bey solchem triebe nach dem, was JEsu wohlgefällt. Ey! was vor strahlen seh ich schon, von der verheißnen gnaden-cron.

7. Ohn ihn kan mir die welt nichts geben, nur seine huld, mein lebens-licht; gibt seine liebe mir das leben, erschreck ich auch vorm grabe nicht. Liebt er, und liebt mich biß in tod; lach ich auch selbst der todes-noth.

8. Hier will ichs veste nun beschliesen; o! JEsu! gib zu aller frist recht in der liebe dich zu küssen, noch weil ein athem in mir ist. Im himmel wird mein liebes-schein noch unaussprechlich grösser seyn.

4. Gegen dem Nächsten.

464. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu! allerliebster bruder, ders am besten mit mir meynt! du mein ancker, mast und ruder, und mein treuster hertzens-freund! der du, ehe was gebohren, dir das menschen-volck erkohren, auch mich armen erden-gast dir zu lieb ersehen hast!

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein hertz weiß von keiner list; aber, wann ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, find ich alles voller lügen; wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als sein geld; wann das glück uns blüht und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kommt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschafft üm.

4. Treib, HErr! von mir und verhüte solchen unbeständgen sinn; hätt ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und

der falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur straff und last denen, die mit falschen wahren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und, als unflath von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts fürgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze, gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und schmertze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, in dessen treu ich mein hertze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu öffnen und erklären möge, da ich alles von mir lege (nach dem maaße, das mir gnügt) was mir auf dem hertzen ligt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein hertz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest in wohl und weh, als ein felsen bey mir steh.

9. HErr! ich bitte dich, erwehle mir aus aller menschen meng eine fromme heilge seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stäts trost und hülffe leiste, trost, der in der noth besteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer mir gute worte giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur seinen kuchen schmieret, und, wanns bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der thür, ey, der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lencke meinen freund, mich in güte zu besprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß ist meine haabe/ o! wie köstlich ist mein guth, JEsu! wann mit dieser gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigs hertz erfreue! wer dich fürchtet liebt und ehrt, dem ist solch ein schatz beschert.

13. Gute

13. Gute freunde sind, wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wann der leib zu boden fällt; wehe dem, der nicht zu frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauff, wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohlgefallen, bleib mein freund, biß in mein grab; bleib mein freund, und unter allen mein getreuer starcker stab. Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein hertze finden, das, durch deinen geist gerührt, mir was gutes gönnen wird.

465. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Liebet nicht allein die freunde, wo ihr Christen heissen wollt; liebet auch die ärgsten feinde, so wird euch der himmel hold; wer den zorn kan überwinden wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, die dein hertz dem Höchsten bringt, lauffen wider das gesetze, wo man nicht den zorn bezwingt, opffer glut und eyffer-flammen stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; segne diesen, der dir flucht; trachte den nicht zu verlassen, der dich zu verderben sucht; wohl thun, ist bey dieser sache, glaub es nur, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, gibt sich keinem feinde bloß, und des himmels gnaden regen fällt ihm richtig in den schooß; wer hergegen feindschafft übet, wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder-güte uns das lieben anbefiehlt! lencke, bitt ich, mein gemüthe, wann der satan auf mich zielt, und auf seinen sünden-wegen mich zur feindschafft will bewegen.

6. Pflantze deiner sanfftmuth reiser in das dürre hertzens-feld, zeige mir die friedens häuser, nach den kriegen dieser welt; und laß also deinen willen allen widerwillen stillen.

IV.

Vom Vertrauen auf GOtt und der Ubergab des Hertzens an GOtt.

466.

Auf meinen lieben GOtt, trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit retten aus trübsal, angst

der falschheit nachgehänget, so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur straff und last denen, die mit falschen wahren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und, als unflath von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts fürgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständigs hertze, gegen alle meine freund, auch dann, wann mit creutz und schmertze sie von dir beleget seynd; daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen einen freund, in dessen treu ich mein hertze möge stillen, da mein mund sich ohne scheu öffnen und erklären möge, da ich alles von mir lege (nach dem maaße, das mir gnügt) was mir auf dem hertzen ligt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein hertz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest in wohl und weh, als ein felsen bey mir steh.

9. HErr! ich bitte dich, erwehle mir aus aller menschen meng eine fromme heilge seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem sinn und geiste mir stäts trost und hülffe leiste, trost, der in der noth besteht, hülffe, die von hertzen geht.

10. Wann die zung und mund nur liebet, ist die liebe schlecht bestellt; wer mir gute worte giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur seinen kuchen schmieret, und, wanns bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der thür, ey, der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr! so lencke meinen freund, mich in güte zu besprechen, und nicht, als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt mir geußt balsam, der am Jordan fleußt.

12. O! wie groß ist meine haabe/ o! wie köstlich ist mein guth, JEsu! wann mit dieser gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beständigs hertz erfreue! wer dich fürchtet liebt und ehrt, dem ist solch ein schatz beschert.

13. Gute

13. Gute freunde sind, wie ståbe, da der menschen gang sich hålt, daß der schwache fuß sich hebe, wann der leib zu boden fållt; wehe dem, der nicht zu frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauff, wann er fållt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr! laß dirs wohlgefallen, bleib mein freund, biß in mein grab; bleib mein freund, und unter allen mein getreuer starcker stab. Wann du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein hertze finden, das, durch deinen geist gerůhrt, mir was gutes gönnen wird.

465. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Liebet nicht allein die freunde, wo ihr Christen heissen wollt; liebet auch die årgsten feinde, so wird euch der himmel hold; wer den zorn kan überwinden wird bey GOtt genade finden.

2. Alle gaben, alle schåtze, die dein hertz dem Höchsten bringt, lauffen wider das gesetze, wo man nicht den zorn bezwingt, opffer glut und eyffer-flammen stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen; segne diesen, der dir flucht; trachte den nicht zu verlassen, der dich zu verderben sucht; wohl thun, ist bey dieser sache, glaub es nur, die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu hegen, gibt sich keinem feinde bloß, und des himmels gnaden regen fållt ihm richtig in den schooß; wer hergegen feindschafft übet, wird nur durch sich selbst betrůbet.

5. Höchster! dessen wunder-gůte uns das lieben anbefiehlt! lencke, bitt ich, mein gemůthe, wann der satan auf mich zielt, und auf seinen sůnden-wegen mich zur feindschafft will bewegen.

6. Pflantze deiner sanfftmuth reiser in das důrre hertzens-feld, zeige mir die friedens håuser, nach den kriegen dieser welt; und laß also deinen willen allen widerwillen stillen.

IV.

Vom Vertrauen auf GOtt und der Ubergab des Hertzens an GOtt.

466.

Auf meinen lieben GOtt, trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit retten aus trůbsal, angst und

und nöthen, mein unglück kan er wenden, steht alls in seinen händen.
2. Ob mich mein sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben, im tod und auch im leben.
3. Ob mich der tod nimmt hin, sterben ist mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.
4. Ach! mein HErr JEsu Christ! der du so gdultig bist für mich am creutz gestorben, hast mir das heyl erworben, auch uns allen zugleiche, das ewig himmelreiche.
5. Amen zu aller stund sprech ich aus hertzens grund, du wollest mich thun leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen nahmen dort ewig preisen, amen.

467. Mel. Was mein GOtt will, das gescheh allezeit.

Ich hab in GOttes hertz und sinn, mein hertz und sinn ergeben, was böse scheint, ist mir gewinn, der tod ist selbst mein leben. Ich bin ein sohn, deß, der den thron des himmels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.
2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, wann er mich auch gleich wirfft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth, in seiner güt, gewehnen vest zu stehen: Halt ich dann stand, weiß seine hand, mich wieder zu erhöhen.
3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formieret, mein GOtt ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret: Der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, deß hertz und muth kans nimmer böse meynen.
4. Woher wolt ich mein aufenthalt, auf dieser welt, erlangen, ich wäre längsten tod und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund, und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.
5. Zu dem ist weißheit und verstand bey ihm ohn alle massen, zeit, ort und stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen; er weiß, wann freud, er weiß, wann leyd uns seinen kindern diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.
6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, was fleisch und blut

blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heyl beschweret; hast spath und früh, viel sorg und müh, an deinen wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwar, der dich geschaffen hat, und ihm zu ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet, aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wanns ihm gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen, was du jetzt nennest creutz und pein, wird dir zum trost gedeyen. Wart in gedult, die gnad und huld wird sich doch endlich finden: All angst und quaal wird auf einmahl, gleich wie ein dampff, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm gar keine früchte tragen, so fällt auch menschen wohlfahrt üm bey lauter guten tagen. Die Aloe bringt bitters weh, macht gleichwohl rothe wangen; so muß ein hertz durch angst und schmertz, zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine hände, nimm mich, und mach es du mit mir, biß an mein letztes ende, wie du wohl weißt, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben sonnen-schein, so nehm ichs an mit freuden, solls aber creutz und unglück seyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des lebens thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg, und finstre strassen reisen, wohlan! so trett ich bahn und steg, den mir dein augen weisen; du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmahl in deinem saal dich ewig möge ehren.

468.

Von GOtt will ich nicht lassen, dann er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, sonst gieng ich in der irr. Er reicht mir seine hand, den abend als den morgen, thut er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im land.

2. Wann sich der menschen hulde, und wohlthat all verkehrt,

kehrt, so find sich GOtt gar balde, sein macht und gnad bewährt, und hilfft aus aller noth; errett von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wanns auch wär der tod.

3. Drum will ich auf ihn trauen in meiner schweren zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles leyd. Ihm sey es heimgestellt, mein leib, mein seel, mein leben, sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein allerliebsten Sohn. Durch ihn er uns beschehret, was leib und seel ernehret. Lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit hertz und munde, für das er uns geschenckt, das ist ein selig stunde, darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle zeit, die wir zubringn auf erden. Wir sollen selig werden, und bleibn in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet mit ihrem stoltzen pracht, kein ehr noch gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem tod tieff in die erd vergraben: Wann wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams schooß, der leib wird neu gebohren, von allen sünden loß, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren, daran muß uns nicht irren des teuffels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulte hier widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde; kommt doch die ewigkeit. Ist aller freuden voll: Dieselb ohn einig ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns geschaffen hat, sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad. Auch GOtt der heilig Geist im glauben uns regieret, zum reich der himmel führet, ihm sey lob, ehr und preiß.

469.

Warum betrübst du dich mein hertz, bekümmerst dich und trägest schmertz, nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht: Er weiß gar wohl was dir gebricht, himmel und erd ist sein. Mein Vater,

und

und mein HErre GOTT, der mir beysteht in aller noth.
3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches hertz: Ich bin ein armer erden-kloß, auf erden weiß ich keinen trost.
4. Der reich verläßt sich auf sein gut; ich aber will vertraun meinm GOtt: Ob ich gleich werd veracht, so weiß ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.
5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von GOtt warst gsandt.
6. Da er lag untr dem wachholdrbaum, der engel Gotts vom himmel kam, und bracht ihm speiß und tranck. Drauf gieng er einen weiten gang, biß zu dem berg Horeb genannt.
7. Joseph in Egyptn verkaufft ward, bey Pharao gefangen hart, um sein GOttsförchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen herrn, daß er kont vatr und brüdr ernehrn.
8. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen saß, sein engel sandt er hin: Der macht die wilden thiere zahm, biß Daniel aus der gruben kam.
9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey männr im feurofen roth, sandt seine engel hin, bewahrt sie für des feuers gluth, und halff ihnen aus aller noth.
10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gwesen ewiglich, mein traun steht gantz zu dir: Mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und ewglich.
11. Der zeitlichn ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des ewgen gwehrn, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.
12. Alles was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilfft doch nicht zur seligkeit.
13. Ich danck dir Christ, o! GOttes Sohn! daß du mich solchs hast wissen lan, durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit, zu meiner seelen seligkeit.
14. Lob ehr und preiß sey dir gesagt für alle dein erzeigt

wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinem angesicht verstossen werden ewiglich.

470.

Was mein GOtt will, das gscheh allzeit, sein will der ist der beste, zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilfft aus noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, mein hoffnung und mein leben, was mein GOtt will, daß mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, dann all mein haar er selber hat gezehlet; er hüt und wacht, stets für uns tracht auf das uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt scheiden, nach GOttes willen, zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme seel ich GOtt befehl, in meiner letzten stunde, du frommer GOtt! sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wann mich der böse geist anficht, so laß mich nicht verzagen. Hilff, steur und wehr, ach GOtt! mein HErr! zu ehren deinen nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich amen.

471.

Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu zeiten beißt der rauch, und wann sich schon verwirren all sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten. Wie ers will han, so muß ergahn; solls seyn, so seys ohn tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halt'n still, wird doch GOtt gnad beschehren; ich zweifle nicht: Solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs wohl, in allen meinen sachen, was GOtt versehen hat einmahl, wer kan es anders machen? drum ist umsunst welt-witz und kunst, es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr odr beiß: Solls seyn, so seys, wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben, wolt ich sein'm willen widerstahn, so müßt ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr, all tag und jahr bey GOtt sind ausgezehlet. Ich schick mich drein, es gescheh: Solls seyn, so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in lieb und auch im leyde, dahin ich mein sach gstellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl. Drum mich auch soll ja, oder nein, nicht schrecken, schwartz oder weiß: Solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die vöglein sorgen, kommt mir das glück nicht heut zu hauß, so wird es doch seyn morgen. Was mir ist bschehrt, bleibt unverwehrt/ob sichs schon thut verziehẽ, danck GOtt mit fleiß: Solls seyn, so seys, er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren, meinr sach hat GOtt gesetzt ein ziel, dabey wirds bleiben werden. Das leben mein setz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eiß: Solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um gdult will ich ihn bitten, er ists allein, der helffen kan. Und wann ich schon wär mitten in angst und noth, läg gar im tod, kan er mich wohl erretten, gewaltger weiß: Solls seyn, so seys; ich gwinns, wer nur will wetten.

472. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich; so offt ich ruf und bete, weicht alles hinter sich; hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, ich rühms auch ohne scheu, daß GOtt der höchst und beste, mein freund und Vater sey, und daß in allen fällen er mir zur rechten steh, und dämpffe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, ist Christus, und sein blut; das machet, daß ich finde, das ewge wahre gut; an mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd; was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein ehre, mein glantz und schönes licht; wann er nicht in mir wäre, so dürfft und könnt ich

ich nicht für GOttes augen stehen, und für dem strengen sitz; ich müßte stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet, was mit sich führt den tod; der ists, der mich rein wäschet, macht schnee-weiß, was ist roth; in ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth; darff kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz; die höll und ihre flammen, die sind mir nur ein schertz; kein urtheil mich erschrecket, kein unheyl mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, regieret meinen sinn, vertreibet sorg und schmertzen, nimmt allen kummer hin; gibt segen und gedeyen dem, was er in mir schafft, hilfft mir das abba! schreyen aus aller meiner krafft.

8. Und wann an meinem orte sich furcht und schwachheit findt, so seufftzt und spricht er worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewust, der an des hertzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süsses trostwort zu, wie GOtt dem hülffe leiste, der bey ihm suchet ruh; und wie er hab erbauet ein edle neue stadt, da aug und hertze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht; wann ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEsus und sein leuchten durchsüsset alles leyd.

11. Wer sich mit dir verbindet, den satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein harte, schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott; das creutz und alle plagen, die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt; es koste leib und leben, und alles, was ich hab; an dir will ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zubrechen, du stehst mir ewiglich; kein brennen, hauen, stechen, soll trennen mich und dich;

kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grossen fürsten soll mir ein hindrung seyn.
14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angst und hertzeleid, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus deinem arm und schooß.
15. Mein hertze geht in springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller freud und singen, sieht lauter sonnenschein; die sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im himmel ist.

473.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine seele! sey betrübt, daß dir GOtt glück, gut und ehr, nicht so viel, wie andern gibt; nimm vorlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht noth.
2. Du, noch einig menschen-kind! hast ein recht an dieser welt, alle die geschaffen sind, sind nur gäst im fremden zelt; GOtt ist HErr in seinem hauß, wie er will, so theilt er aus.
3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erden haben solst; schau den himmel über dir, da, da ist dein edles gold, da ist ehre, da ist freud, freud ohn ende, ehr ohn neid.
4. Der ist alber, der sich kränckt um ein hand voll eitelkeit, wann ihm GOtt dagegen schenckt schätze der beständigkeit; bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.
5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält, keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der welt; alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins grabes thür.
6. Aber was die seele nehrt, GOttes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut; erden-gut zerfällt und bricht, seelen-gut verschwindet nicht.
7. Ach! wie bist du doch so blind, und im dencken unbedacht! augen hast du, menschen-kind! und hast doch noch nie betracht deiner augen helles glas; siehe, welch ein schatz ist das?
8. Zehle deine finger her, und der andern glieder zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzu-

mahl; keines gäbst du weg um gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle stund dir von oben wird beschehrt; du hast mehr, als sand am meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes fleisch und blut, würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu; wann du wünschest, prüfft er wohl, wie dein wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines hertzens hauß manna das die engel speißt, ziert und schmückt es herrlich aus; ja, er wählet dir zum heyl, dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes angesicht! laß das seufftzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht; das behalt, wann dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, deinem willen maaß und ziel; rühre stets vor GOttes thron deines danckens saiten-spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauff, allzeit GOttes eingedenck; wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn.

474.

Solt es gleich bißweilen scheinen, als wenn GOTT verließ die seinen; ey so weiß ich und gläub diß: GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder frist, hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben: So hat GOtt auch maaß und ziel. Er gibt, wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die noth am al-

lergrösten: Er ist gegen mich, sein kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, ich kan ihre macht verlachen: Trotz des schweren creutzes-joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, trotz der welt, und allen denen, die mir sind ohn ursach feind: GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey, so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Welt! ich will dich gerne lassen, was du liebest, will ich hassen: Liebe du den erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, ach HErr! wann ich dich nur hab.

475.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller noth und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? was hilfft uns unser weh und ach, was hilfft es, daß wir alle morgen beseuffzen unser ungemach? Wir machen unser weh und leyd nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnaden-wille, wie sein allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden; er weiß wohl wann es nutzlich sey, wann er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, so kommt GOtt, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner trangsals-hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speißt: Die folge zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es

6. Es seind ja GOtt sehr schlechte sachen, und gilt dem höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.
7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau auf seinen reichen segen, so wird er bey dir werden neu. Dann welcher seine zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.
8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; in gnaden meine noth anschaue, du weißt ja wohl, was mir gebricht. Machs mit mir, wie wohl wunderlich, durch JEsum Christum seliglich.

476.

Ich bin mit dir, mein GOtt! zu frieden, und halte dir in demuth still, was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will: Mein will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein begehrt zu seyn.
2. Wilt du mich auf das sieg-bett legen? ich will: Soll ich in mangel seyn? ich will: Soll unfall sich erregen? ich will: Verhängst du, daß ich weyn? ich will: Und gibst du mich in tod? ich will: Dein will gescheh, o! GOtt!
3. Wilst du mich in den himmel heben? HErr! diß ist meiner wünsche füll? ach! soll ich in der hölle beben? ich weiß, HErr! diß ist nicht dein will. Das dein will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes tod gewollt.
4. Sein tod verklärt mir deinen willen: Dein will ist, daß ich heilig sey, so will ich zwar; doch das erfüllen verhindert, leyder! mancherley. Bald menget sich der unwill ein; bald will der muthwill meister seyn.
5. Nicht so, mein hertz! was GOtt dir giebet, böß, oder gut, nimm willig an, weg eigen-will! was GOtt beliebet, das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja mein hertz ruht sanfft und still, es will und wehlt, was mein GOtt will.

477. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich lasse GOtt in allem walten, er mach es nur wies ihm gefällt, ich will ihm gerne stille halten, so lang ich leb in dieser welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.
2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, stürmt

gleich

gleich ein unfall auf mich zu, so soll mich GOttes wille stillen, und setzen in vergnügte ruh: Weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem hertzen bin vergnügt.
3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht, wie andre, groß und reich, werd ich dennoch in GOtt ergötzet, mehr, als wär ich dem reichsten gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr vor mich verfügt.
4. Wie offt entsteht ein seelen-schade durch das erscharrte geld und guth, wie mancher fällt aus GOttes gnade, durch reichthum, in die höllen-glut? Deßhalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.
5. Ich strebe nicht nach höhern stuffen, weil sicherer der mittel-stand, wie mich der himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes hand: Und wie er es mit mir gefügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.
6. Ich achte nicht des glückes lachen, wie freundlich es auch immer sey, auch laß ich mich nicht zaghafft machen durch seinen grimm und wüterey, indem ich lebe wohl vergnügt, wies GOts in beyden fällen fügt.
7. In GOttes hand steh ich geschrieben, der hat ja all mein haar gezählt, drum kan kein anstoß mich betrüben, ohn seinen willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.
8. Mein wille soll sich vest verpflichten, so wohl im leben, als im tod, nach GOttes willen stets zu richten, so hat es mit mir keine noth; weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im leb und sterben bin vergnügt.

478. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie selig kan ein christ doch leben, wann er sich gantz an GOtt ergiebt, und nur nach diesem pflegt zu streben, was GOtt, der höchste Vater, liebt, der kan in aller angst und pein mit seinem GOtt vergnüget seyn.
2. Er weiß von keinen welt-gedancken, er weiß von keiner eitlen lust; er bleibet stets in diesen schrancken, und machet sich sonst nichts bewust; GOtt liebet ihn nach seinem rath, an dem er sein gefallen hat.
3. Ach GOtt! du kennest meinen willen, du forschest und probirest mich; was dir gefällt, will ich erfüllen, dann meine seele liebet dich; und was mich auf der welt vergnügt, ist JEsus, der im hertzen ligt.

4. An

4. An diesen hab ich mich ergeben durch meine gantze lebens-zeit, dem will ich bloß zu ehren leben, drum bin ich allemahl bereit zu thun, was dieser Heyland will, was er beliebt, das ist mein ziel.

5. Die welt mag ihre lust behalten, die doch nur furcht und hoffnung ist; ich lasse GOtt und JEsum walten, so weichet furcht und alle list; was welt-gesinnte frölich macht, das hat mein hertze schon veracht.

6. Dann ich erfreue mich im HErren, an diesem hab ich meine lust; will man mir gleich die welt versperren, so bleibt mein JEsus doch bewußt, weil GOtt in meinem hertzen wohnt, der mich mit freud und lust belohnt.

7. Der hat mich allemahl geliebet, drum kan ich recht vergnüget seyn; kein creutze macht mich nun betrübet, GOtt flösset trost dem hertzen ein; bey diesem treff ich reichlich an, was sich mein hertze wünschen kan.

8. Hiernächst befehl ich meine wege dem HErren, der mich wohl regiert; dem überlaß ich tritt und stege, biß mich der weg zum himmel führt; auf diesen soll in aller pein mein bester trost gerichtet seyn.

9. GOtt lob! der wunsch ist eingetroffen, GOtt ist und bleibt mein bestes ziel; auf diesen will ich eiffrig hoffen, so thu ich, was der höchste will; der machet alles gut und wohl, deß sich mein hertz erfreuen soll.

10. Wohlan! ich bin in deinen händen, GOtt! führe mich, wie dirs gefällt; du kanst die noth am besten wenden, drum führe mich bald aus der welt; dort geht das rechte leben an, da ich mich ewig freuen kan.

479. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Bey GOtt allein steht mein vertrauen, auf ihn komt alle hoffnung an; läßt er mich seine güte schauen, trotz dem, der mich verletzen kan. Hab ich nur GOtt, was fehlt mir hier, an seiner gnade gnüget mir.

2. Sein wille bleibet auch mein wille, auch was er thut, ist wohl gethan: Rührt mich sein arm, so halt ich stille, gnug, daß er mich nicht hassen kan. O! wenn man galle hat gekost, träncket er uns auch mit freuden-most.

3. Thaut uns der himmel gleich nicht immer, fängt er offt gar zu donnern an; ruht dennoch stets ein gnaden-schimmer in dem, der GOtt vertrauen kan. Ein GOtt-geweyhtes hertz betracht die sonne mitten in der nacht.

4. Ver-

4. Vergnügung ist die kost der hertzen, ob alles gleich nach wermuth schmeckt; nichts hilfft die ungedult in schmertzen, nur wird dadurch mehr pein erweckt, ja, ein gantz centner traurigkeit erdrückt kein quintgen hertzeleid.

5. So laß ich demnach GOtt nur walten, er redt ein wort, und das besteht; mein glücke wird er doch erhalten, es geh auch immer, wie es geht; und wenn er noch so sehr betrübt, so weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Cometen werden offt zu sonnen, hofft nur die seele mit gedult: Ein freudigs hertze hat gewonnen; lacht doch im creutze GOttes huld. Drum rede mir niemand nicht ein; bey GOtt soll mein vertrauen seyn.

480. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigen wählen, geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: Wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig schritt vor schritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem leiten, ob gleich im fleisch der eigen-will will öffters widerstreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen händen; wie er es schickt, und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit gantz heimgestellt, er mache wie es ihm gefällt, zum leben oder sterbẽ.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vater-willen: Scheints der vernunfft gleich wunderlich, sein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden: Steht er mit seiner krafft mir bey, was will mich von ihm scheiden? ich fasse in gedult mich vest, was GOtt mir widerfahren läßt, muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: Von vornen läßt sich GOtt nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er, nach seinem Vaters-rath, mich treu und wohl geführet hat: Diß sey mein glaubens-ancker.

V.

Creutz / Anfechtung / Gedult und Trost-Lieder.

481. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion GOttes werthe stadt, die er trägt in seinem hertzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! spricht sie: Wie hat mein GOtt, mich verlassen in der noth, und läßt mich so harte pressen? meiner kan er nicht vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen, jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? kan und will er sich der armen, jetzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o! du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren mund, zwar du bist jetzt die betrübte, seel und geist ist dir verwundt: Doch stell alles trauren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eignes kind kan hassen, und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden einen solchen mutter-sinn, da die liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, wer ich bin. Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o! du meine zier! du hast mir mein hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, du ligst mir in meinem schooß, wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, keine noth, gefahr noch streit, ja, der satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allem leyden.

482.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen! ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben was ich han, will heilen euren schaden

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist ring: Wer mirs nachträgt

trägt in dem geding, der höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner hülff wird er erjagn das ewig himmelreiche.

3 Was ich gethan und glitten hie in meinem leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wañs gschicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, wann nur nicht wär die schwere pein, die alle christen leiden: So mag es anders nicht geseyn: Darum ergib sich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das: Was lebt im wasser, laub und graß, sein leiden kans nicht meiden. Wer dañ in GOttes nahm nicht will, zuletzt muß er des teuffels ziel mit schwerem gwissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang: Sieh, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleich wie die blumen auf dem feld, also muß auch die schnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wann einr ligt in der letzten noth, dann will er gleich fromm werden. Einer schafft diß, der ander das, seinr armen seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wann er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse klag, will sich erst GOtt ergeben. Ich förcht fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm reichen hilfft doch nicht sein guth, dem jungen nicht sein stoltzer muth, er muß aus diesem meyen. Wañ einer hätt die gantze welt, silber, und gold, und alles geld, noch muß er an den reyen.

10. Dem glehrten hilfft doch nicht sein kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst; wir müssen alle sterben. Wer sich nun Christo nicht ergeit, weil er lebt in der gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret, und merckt ihr lieben kind, die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die müh nicht reuen: Halt stets am heilgen GOttes wort, das ist eur trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die welt nicht äffen: Gebt

GOtt

GOtt die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her: GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des fleisches muth, in gunst, und gsund, mit grossem gut, würd ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, damit eur fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer; gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leydend seyn, ohn unterlaß die ewig pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieser zeit mit Christo haben ewig freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein mann der aussprechen kan, die glory und den ewgen lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, in seinem wort versprochen hat, geschworn bey seinem nahmen, das hält und gibt er gwiß fürwar: Der helff uns zu der engelschaar, durch JEsum Christum, amen.

483.

Ach! lieben Christen seyd getrost! wie thut ihr so verzagen, weil uns der HErr heimsuchen thut; laßt uns von hertzen sagen; die straff wir wohl verdienet han: Solches bekenne jederman, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, o! GOtt! du lieber Vater, denn unser wandel ist bey dir, hie wird uns nie gerathen, weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend trübsal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das waitzen-körnlein bringt, es fall denn in die erden, so muß auch unser irrdisch leib zu staub und aschen werden, eh er kommt zu der herrlichkeit, die du, HErr Christ uns hast bereit, durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn förchten sehr den tod auf dieser erden, es muß einmahl gestorben seyn, o wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläfft, sein sünd erkent, Christum ergreifft! so muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein leib, laß GOtt den Vater sorgen, sein engel deine wächter seyn, bhütn dich für allem argen. Ja wie ein henn ihr küchelein bedeckt mit ihrem flügelein, so thut der HErr uns armen.

6. Wir

5. Wir wachen oder schlaffen ein / so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod/ Christus hilfft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren.

484. Mel. Ach was soll ich sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben / nimm mich / liebster GOtt zu dir / muß ich doch im leben hier täglich in betrübnuß schweben, meine gröste lebens-zeit laufft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es meinem GOtt gefallen / wolt ich hertzlich gern ins grab, da mein leib geschnitten ab / da mein schmertzen = volles wallen dieses lebens gantz verschwind, und sein endlichs ende findt.

3. Ich verschmachte fast für sorgen/ meine milde thränen-fluth/ und des creutzes heisse gluth sind mein frühstück alle morgen/ forcht, betrübnuß, angst und noth seind mein täglich speiß und brod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt/ wann sie meiner hönisch spotten, wann sie schreyen, seht den mann, dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen jammer, meiner thränen milder lauff steiget zu den wolcken auf.

6. GOtt / wann wirst du dich erbarmen, über meine schwere pein, wann wirst du mir gnädig seyn, ach! wann wirst du mich umarmen, ach! mein GOtt! wie lang, wie lang, soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen zu der ruh/ allerliebster Vater du, tröste mich doch einmahl wieder/ gib mir endlich doch einmahl hertzens-lust, nach dieser quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet/ daß du mich so züchtigest/ daß ich werde so gepreßt / und für welcher noth es schützet/ dann wer in der welt sich freut, kommt offt um die seligkeit.

9. Darum laß die straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOtt, und schone dort / doch damit ichs kan ausstehen, so verleyhe mir gedult / nach verlangter Vaters huld.

10. Und nimm mich nach deinem willen/nach der ausge- standnen quaal, in den grossen freuden-saal / da sich all noth wird stillen / komme GOtt, wann dirs gefällt, und reiß mich von dieser welt.

485. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ach GOtt! wie manches hertzenleyd begegnet mir zu dieser zeit; der schmale weg ist trübsal voll/den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir / HERR JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz, trost, hülff und rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist/ der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann; das zeigt dein amt und dein person. Welch wunderding hat man erfahrn, daß du mein GOtt, bist mensch gebohrn, und führest uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein/ wie süß ist mir der nahme dein? es kan kein trauren seyn so schwer / dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, so weißt du HErr/ daß ichs nicht acht. Wann ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll: Dein bin ich ja mit leib und seel; was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, dann nur bey dir, HErr JEsu Christ; ich weiß/ daß du mich nicht verläßt: dein warheit bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freud, mein ehr und ruhm! meins hertzens schatz und mein reichthum! ich kan doch ja nicht zeigen an / wie hoch dein n... erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wann ich an dir nicht freude hätt, so wolt ich den tod wünschen her; ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der ist gewiß lebendig tod.

9. JEsu! du edler bräutgam werth, mein höchste zierd auf dieser erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, so fühl ich fried und trost in mir: Wann ich in nöthen bet und sing, so ist mein hertz recht guter ding; dein geist bezeugt, daß solches frey des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt, mach mich dazu bereit; es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein sach recht greiffen an, daß ich mein'n lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut; für sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu! mein trost, hör mein begier. O! mein Heyland! wär ich bey dir.

486.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille, wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der noth, mich wohl weiß zu erhalten: Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betriegen, er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mich [illegible]genügen an seiner huld, und hab gedult, er wird mein [illegible]lück wenden, es steht in seinen händen.

[illegible] Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich [illegible] bedencken, er, als mein artzt und wunder-mann, [illegible] nicht gifft einschencken für artzeney, GOtt ist [illegible] drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte [illegible].

[illegible] Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein licht [illegible] leben, der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in freud und leyd. Es kommt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treu[illegible]er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt, ich werd ergötzt mit süssem trost im hertzen, da weichen alle schmer[illegible]n.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn, noth, tod und elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen armen halten. Drum laß ich ihn nur walten.

7. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, niemand kans be-

besser machen, drum will ichs von ihm nehmen an, es mögen alle sachen so sehen aus, daß einem grauß: Ich weiß, es wird doch kommen/ daß alles dient zum frommen.

8. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, gut ist mit Christo leiden, weil sein hand alles ändern kan, will ungedult ich meiden. Dann das weiß ich gantz sicherlich, es muß mir doch so gehen, daß ich bleib aufrecht stehen.

9. Was GOtt thut, das ist wohl gethan/ zuviel er nicht beschweret / drum will ich ihn nur machen lahn / weil er mich doch erhöret, und meine bitt / nach seiner güt, zu meinem besten giebet, wann mein hertz ihn nur liebet.

10. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, kein unfall wird mich rühren, ich glaubs und zweiffle nicht daran, kein haar werd ich verlieren von meinem haupt: Wer mich beraubt, wird GOttes hand empfinden, ich aber überwinden.

11. Was GOtt thut das ist wohl gethan, muß ich gleich viel erdulden, schad mirs doch nicht, ich bleib bestahn, zu GOttes gnad und hulden: Er ist mein schutz, dem seye trutz, der mich will untertretten: Er wird mich schon erretten.

12. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, ich hang nicht an der erden, streit tapffer, als ein krieges = mann, der himmel muß mir werden. Denn auf den krieg erfolgt der sieg, wann ritterliches ringen die ehren = cron wird bringen.

487.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte seele! warum ligst du GOtt zum spott, in der schwermuths = höle? merckst du nicht des satans list er will durch sein kämpffen, deinen trost, den JEsus Christ, dir erworben/ dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und sprich: Fleuch du alte schlange! was erneurst du deinen stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der kopff zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entzückt, in den saal der freuden.

3. Hab ich, was nicht recht gethan, ist mirs leyd von hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen. Dann das ist die rantzion meiner missethaten. Bring ich diß für GOttes thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teuffel, und du tod! was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden: Der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus liebe/ daß der ewig spott und hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye/ tolle welt, es sey mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter täuscherey, und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seyn, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt? was im tieffen meere? was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das sternen-licht? worzu ist gegeben? lufft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leyde? laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll ziehn zu allem guten/ die gerathen selten wohl/ ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, warum will ich fliehen, wann er mich, von meiner sünd, auf was guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweynt, darff nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne lust/ dort in Christi garten, als aus seinem wort bewußt/ endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen. Dann es kommt die erndte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gramm und leyd, lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o! christen-hertz! alle deine schmertzen, wirff sie frölich hinderwärts; laß deß trostes kertzen dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen nahmen deines GOttes preiß und ehr: Er wird helffen: Amen.

488. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will die hand und ruthe küssen; die mich zu meinem besten schlägt. GOtt lässet mich sein hertze wissen, das er, als Vater, zu mir trägt, wie solches mir mit lieb und treu in ewigkeit gewogen sey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, doch also bin ich Christo gleich: Drum will ich alles freudig tragen; er machet

machet mich am troste reich, so, daß mir aller überdruß zu meinem besten dienen muß.

3. Die sonne kan nicht immer scheinen, der himmel ist nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den seinen, er führt dieselben wunderbar. Doch wies GOtt meynt, und was er thut/ das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, und auf dem wege dieser zeit die grösse vieler angst erfahren, so bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja, wär ich auch dem tode nah, ist dennoch krafft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum sterben, so fällt mir doch der muth nicht hin: Im tode kan ich nicht verderben/ weil ich sein kind und erbe bin. Ich weiß/ daß GOtt mich ewig liebt, und mir die lebens-crone gibt.

6. Ligt schon der leib im finstern grabe, so steht er doch verkläret auf: Denn, wenn ich ausgeschlaffen habe, holt GOtt mich aus der tieff herauf, und führt mich in den himmel ein: Da werd ich ewig bey ihm seyn.

7. Ich wünsche mich von dieser erden je eher und je lieber loß; im himmel muß mir alles werden, da machet GOtt mich herrlich groß; da, da bin ich am troste reich/ und Gott und seinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt, so magst du walten! ich dulte mich in creutz und schmertz, und will dir willig stille halten: Gib du mir nur ein frölich hertz, daß du mein liebster GOtt allein magst meine lust und hoffnung seyn.

489. Mel. Freu dich sehr / o! meine seele.

Meine sorgen, angst und plagen lauffen mit der zeit zu end: Alles seuffzen, alles klagen, das der HErr alleine kennt, wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein vieler tausend sonnenblicken meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet / wird zur freude wachsen aus: Wenn die dornen abgemähet, so trägt man die frucht zu hauß: Wann ein wetter ist vorbey, wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpffen/ nach dem streiten/ kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, muß man leiden in der still, daß uns auch die dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, das man

nur

nur im kampff erreicht: Will man hier das kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen / der mit creutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit kommt kein mensch hin ohne streit: Die in Salems mauren wohnen, trugen alle dornen-cronen.

5. Es sind warlich alle frommen, die des himmels klarheit sehn, aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn für des Lammes stuhl und thron / prangend in der ehren-cron, und mit palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste werden nach dem streit erquickt: Israel erhält den sieg nach geführtem kampff und krieg: Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, meine seel! und dulte dich: GOtt wird dich gewiß erretten! das gewitter leget sich; nach dem blitz- und donner-schlag folgt ein angenehmer tag: Auf den abend folgt der morgen, und die freude nach den sorgen.

490. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein creutze ligt auf JEsu rücken, ach! soll mir das nicht tröstlich seyn? so wird es mich nicht gantz erdrücken, er theilet es so weißlich ein, daß er die gröste helffte trägt, die kleinste nur auf mich gelegt.

2. Mein creutze kommt aus seinen händen, weil er es selbst gezimmert hat; ein freund wird mir nichts böses senden, der mir sein hertz gewidmet hat; aus diesem brunnen quillet mir nur lauter seligkeit herfür.

3. Er hat mein creutze längst geschmecket, und weiß, wie mirs ums hertze ist; er hat ihm auch das ziel gestecket, daß es nicht weiter um sich frißt, und wann er wunden zugefügt, das pflaster auch darneben ligt.

4. Mein creutz ist auch das rechte zeichen, das ich, als JEsu jünger führ; ist das nicht ehre, Christo gleichen? der welt ists schmach, mir eine zier; mir stimmen alle christen bey, das sey nur JEsu liberey.

5. Was GOttes kind nicht hat verschmähet, das wird mir keine schande seyn; er hat die dornen selbst gesäet,

davon ernd ich nun rosen ein; er tranck den gallen-tranck zuvor, daß er den bittern schmack verlohr.
6. Der hirte zeichnet bey der heerde die schäflein, die er zärtlich liebt; wann ich nun auch gezeichnet werde, indem er mir sein creutze giebt, so bild ich mir gewißlich ein, ich muß ihm auch wohl lieber seyn.
7. Die grösten heiligen auf erden hat er mit leyden groß gemacht; sie wuchsen unter den beschwerden, und wurden palmen gleich geacht; die unter keiner last vergehn, und auch gedruckt im flore stehn.
8. Das creutz ist von dem lebens-baume, die frucht wird mir nicht bitter seyn; ich bild es mir, doch nicht im traume, als eine Jacobs-leiter ein; durchs creutze steigt man himmel-an, zur freude geht die leydens-bahn.
9. Das creutz halt ich, so lang ich lebe, als ein sehr grosses heiligthum, das ich um alle welt nicht gebe, in Christo ists mein schönster ruhm; sterb ich, so stell ich mein panier alsdann auf meinem grabe für.
10. Gecreutzigter! der du mein creutze durch dein creutz auch geheiligt hast! gib, daß mich keine lust nicht reitze, die mir das creutze macht zur last; ach! gib mir heilige gedult, ich habe ja wohl größre schuld.
11. Mein creutz, dein creutz, sind so verbunden, daß sie niemand zertrennen kan, so seh ich immer deine wunden in allem meinem leyden an; alsdann wird aller schmertz versüßt, wann nur ein creutz das andre küßt.
12. Mein creutz wird mir noch rosen tragen, ich warte nur der rechten zeit, da will ich alsdann frölich sagen: Zu guter nacht! betrübtes leyd! weil ich aus allem ach und weh, ins allerheiligste dort geh.

491. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine seele! laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht: Meine seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht; liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.
2. Ist die welt dir gleich zuwider, und bist deiner feinde spott, drücken dich die feinde nieder, so vertraue deinem GOtt: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.
3. Ist in deines hertzens kammer nichts, als lauter hertzeleyd, plaget dich creutz, noth und jammer hier in dieser

fer sterblichkeit: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille:

4. GOtt pflegt ein getreues hertze, wenn es durch das creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmertze, und thut, was es nur begehrt: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, also kömmet lust auf leyd: Auf die angst folgt lauter wonne, freude kömt auf traurigkeit: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf diß scheiden freuden, rettung gibt er in der noth: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

492. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Liebe seele, unverzaget, auf, wohlauf; ermuntre dich! nur noch eins auf GOtt gewaget! glaube nur, es bessert sich. Ob wir gleich im geist erkalten; wenn wir nur noch krafft behalten.

2. Es ist drum noch nicht verspielet; ob wir wie zerschlagen sind. Ob man nichts vom himmel fühlet; ob sich angst und höll entzündt; und wir an die welt gebunden, darum noch nicht überwunden.

3. Wenn wir nur noch seuffzen können, unter unsrer müh und last: GOtt von hertzen Vater nennen, und darzu den muth gefaßt: Wenn der christ noch athem ziehet und sich nur nach krafft bemühet.

4. Wer verzaget an den kohlen, die man aus der asche nimmt? kan sich nicht das licht erhohlen, welches noch ein wenig glimmt? was nur in der ohnmacht lieget, ist darum noch nicht besieget.

5. GOtt ist in den schwachen mächtig; diesen hilfft er in der that. Was hergegen starck und prächtig, brauchet keinen artzt und rath. Was die noth nicht selbst kan klagen, wird geleitet und getragen.

6. Welcher steuer-mann verzaget, wann das schiff noch ancker hat? nur noch eins auf GOtt gewaget, ist die hoffnung noch so matt: GOtt, der weg, das heyl und leben, kan auch todten leben geben.

493. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Ach! wie ist mein hertz zuschlagen! stürmt doch alles auf mich zu; tausend sorgen, tausend plagen, lassen tag und nacht nicht ruh; ach GOtt! wohin wend ich mich? noth ist inn- und äusserlich; welt und sünde, höll und teuffel, stürtzen mich in angst und zweifel.

2. Will ich mich gen himmel kehren, schrey ich, liebster GOtt! zu dir, ach! so willst du auch nicht hören, und so ists ja aus mit mir; aber nein! ich fasse mich, führt mich GOtt gleich wunderlich, endlich widerfährt mir armen dennoch rath, trost und erbarmen.

3. Ja, mein GOtt! dich laß ich walten, wär des elends noch so viel, du wirst mich, dein kind, erhalten, du setzst aller noth ein ziel; wann du mich gleich hart betrübst, glaub ich doch, daß du mich liebst; weil ich bin bey GOtt in gnaden, kan mir noth und tod nicht schaden.

494. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O GOtt! so soll ich dann von keiner freude wissen? muß täglich aug und hertz in thränen gantz zerfliessen? willst du, in meiner noth, mir weit entfernet seyn? und soll ich stets umsonst, nach hülff und rettung schreyn?

2. Ach Vater! wie hab ich doch diß um dich verschuldet? hab ich dann auf der welt noch nicht genug erdultet? du weist, wie mein gemüth jetzund in fesseln ligt, und nichts erblickt, was es erfreuet und vergnügt.

3. Wann andere ihr brod mit frohem muth verzehren, so muß ich ärmster mich von harm und wehmuth nehren, wann alles in der nacht sich durch den schlaff erquickt, werd ich von meiner last nur desto mehr gedrückt.

4. Ja kurtz: Ich weiß kaum mehr, ob ich noch auf der erden, und wünsch offt, daß ich bald zu staube möchte werden; dann wem schon, als wie mir, wird so gar weh gethan, der hört die todes-post ohn einig schrecken an.

5. Jedoch ich irre mich / o GOtt! daß ich so klage, es kömmet ja von dir all elend, noth und plage; du bist mein artzt, und weißt, was meiner seelen gut, ob es gleich fleisch und blut auch noch so wehe thut.

6. Wie mancher wird durchs creutz der höllen-pein entrissen, die er sonst zweiffels-ohn hätt ewig leyden müssen?

wie viel hat ungelück und trübsal fromm gemacht, die vormahls in dem glück an dich fast nie gedacht?

7. Und also darff mein schmertz mir nicht so nahe gehen, dann du pflegst allezeit den deinen beyzustehen; wann offt der mensch gedenckt, du seyst sein ärgster feind, so hats dein Vater-hertz mit ihm recht gut gemeynt.

8. Drum werff ich mich, o! GOtt! getrost zu deinen füssen; hab ich gesündiget, so laß mich hier wohl büssen; stich, schneide, hau und brenn, mach aus mir, was du wilt; nur schaffe, daß daraus mein heyl und leben quillt.

495. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Was zag ich dann in meinen nöthen? mein GOtt ist meine zuversicht. Es kan mich doch kein unfall tödten, weil er mir rath und trost verspricht. Er ist mein leit-stern, mein compaß, und schützet mich ohn unterlaß.

2. Laß berge weichen, hügel fallen, laß alles hier zu scheitern gehn. Die meeres-wellen mögen wallen, und alle tieffen offen stehn; mein felß, mein GOtt, steht dennoch vest, der meinen muth nicht sincken läßt.

3. Man führe mich in eine wüsten, wo eitel bitter wasser quillt, wo otter-zucht und drachen nisten, und wo der löwen rachen brüllt, ist GOtt bey mir, so bebt kein haar, wie groß und schrecklich die gefahr.

4. Es mögen sich die wolcken thürmen, mit blitz und donner schwanger gehn, von allen ecken winde stürmen, ich werde dennoch sicher stehn. GOtt wird mein schild, mein sonnen-schein, mein schirm bey allen stürmen seyn!

5. Des himmels fenster werden offen, der tieffe brunnen brechen auf, mich hat noch keine sündfluth troffen, GOtt hemmt der starcken ströme lauff, so geht mein schifflein sicher fort, und anckert am gewissen port.

6. Laßt mich in Kedars hütten wohnen, wo leute voller gifft und neid, und stechen sie wie scorpionen, so thun sie dennoch mir kein leyd, weil Joabs gruß und Judas kuß mir auch zum besten dienen muß.

7. Dem teuffel hab ich trotz gebotten, das er mir nur ein härlein krümmt. Und schickt er lauter Hiobs bothen, GOtt hat ihm schon sein ziel bestimmt. Die krafft des Höchsten steht mir bey, so tret ich ihm den kopff entzwey.

8. GOtt selber mag sich grausam stellen, und sich geberden als ein feind, so will ich ihm nicht widerbellen, er bleibt doch wohl der beste freund. Und wenn sein auge flammen speyt, hegt doch sein hertz barmhertzigkeit.
9. Währt auch das creutze noch so lange, es gehen monden drunter hin, mir ist deswegen gar nicht bange, gedult bringt köstlichen gewinn. Ein augenblick des trostes macht, daß man des wartens gar nicht acht.
10. Und endlich mag der tod auch kommen. Er siehet mich wohl sauer an, doch ist der stachel ihm genommen, er wird mir nur zur himmels-bahn. So sterb ich zwar, und sterb auch nicht, denn GOtt ist meines lebens-licht.

VI. Von der Demuth und Sanfftmuth.

496. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O seele! schaue JEsum an, hier kanst du recht erkennen, was wahre demuth heissen kan, und was wir sanfftmuth nennen; er stellt sich dir zum muster dar; wie JEsus Christ gesinnet war, so sey du auch gesinnet.
2. Er war des grossen GOttes Sohn, der brunnquell aller güte; doch senckt er sich von seinem thron in menschliches geblüte, er prangte nicht mit der gewalt, er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.
3. Er sah die gantze lebens-zeit auf seines Vaters willen, und sucht in tieffer niedrigkeit denselben zu erfüllen; dann alles, was er redt und that, geschah auf seines Vaters rath: So sey du auch gesinnet.
4. Sein gantzes thun bestand darinn, daß er uns menschen diente; er hielt ihm dies vor gewinn, wann unser glücke grünte; er nahm die grösten sünder an, hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.
5. Das böse sucht er alsobald mit gutem zu vergelten; man hörte, wann die welt ihn schalt, ihn niemahls wieder schelten, er gibt es seinem Vater hin, so sanfft ist deines JEsu sinn: So sey du auch gesinnet.
6. Nun seele! wann der hochmuth sich in dir gewaltig reget, so stärcke der Erlöser dich, so wird der feind erleget; ach! nimm doch dessen wort in acht, dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

497. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer in der demuth gehet, und niedrig ist gesinnt, der wird zuletzt erhöhet, als GOttes liebes kind; doch stoltzer übermuth wird gantz gewiß gestürtzet, und aller pracht verkürtzet, worauf er trotzig thut.

2. Ach! führt doch die gedancken nur auf die schmahle bahn; um ober-stellen zancken steht christen gar nicht an; es ist bey GOtt verhaßt; dagegen seine güte umfäht ein solch gemüthe/ das sich mit demuth faßt.

3. Ach JEsu! liebster meister! du bild der niedrigkeit! lenck alle hohe geister zur demuth jederzeit; ja lencke meinen sinn, daß er dem deinen gleiche, biß ich in deinem reiche dir völlig ähnlich bin.

498. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach JEsu! gib mir sanfften muth, nach deinem wort zu leben; ich bin ein schwaches fleisch und blut/ und solt ich dahin streben, zu üben rach und harten zorn? wie kan ein christ, ein guter born, solch bitter wasser geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht zu seinen lieben kindern; es hat ein HErr das leben bracht uns gantz erstorbnen sündern; ein guter Geist uns auch regiert, und zu der himmels-freude führt, wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes kind, den schwachen bruder hassen, da mir so grosse schulden sind von meinem GOtt erlassen? soll nicht mein hertz auch seyn bereit, aus rechter lieb und einigkeit, den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder, komm, reich her die hand, mein hertze dirs vergiebet; laß deinen zorn nicht seyn entbrannt, ein christ den andern liebet; wer, wie sein lieber Meister, thut/ der brennet von der liebe glut, und sich in ihr stets übet.

5. Wir sollen tragen all ein joch, weil wir uns glieder nennen; was wollen sich die glieder doch an einem leibe trennen? an rechter lieb und freundlichkeit kan man den christen allezeit, als GOttes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad in einem HErrn zu finden; ein gnaden-reiches wasser-bad und born wäscht uns von sünden; ein fleisch und blut uns alle speißt, wie soll nicht auch ein hertz und geist uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geist / wie kanst du, racha! sprechen? da dein leib GOttes tempel heißt, wie kan ich ihn zerbrechen? ach! bruder! laß uns zürnen nicht, daß uns nicht treffe das gericht, GOtt möcht sich an uns rächen.

8. Du aber, HErr! erwecke mich durch deines Geistes treiben, daß nicht durch herbe worte ich mich mög am feinde reiben; ein sanffter sinn und stiller muth ist auf desselben haupt die glut, auf ewig freund zu bleiben.

9. Fällt jemand, strauchelt und begeht, was nimmer ist zu loben, wann mir der wind zuwider weht, sollt ich von zürnen toben? gib, JEsu! daß ich allezeit ablege fern von bitterkeit die schönste sanfftmuths-proben.

VII. Von der Verläugnung sein selbst und der Welt.

499. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Was frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen, wann ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergötzen? dich hab ich eintzig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wann alles bricht und fällt, er ist mein starcker fels, was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch-erhabnen leuten, und denckt nicht einmahl drauf, wie bald doch diese gleiten; das aber, was mein hertz vor allen rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe dann zuvor den mammon in dem kasten; ich weiß ein besser gut, wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz; was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wann man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt; wann mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie dürffte dafür wohl noch gar den himmel geben; ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält, ich halts mit meinem GOtt; was frag ich nach der welt!

7. Was

7. Was frag ich nach der welt? im huy muß sie vergehen, ihr ansehn kan durchaus dem tod nicht widerstehen; die güter müssen fort, und alle lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt? mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt; drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt.

500. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Schwinget euch, ihr seelen-flügel, aus der welt zum himmel zu! laßt der erden wollust-hügel! oben ist die lust und ruh. Meidet das, was bald zerstäubet! oben ist, was ewig bleibet.

2. Fragt, ihr sinne nicht nach ehren! räumet nichts dem hochmuth ein. Ach! er kan das hertz bethören! nebeln pflegt er gleich zu seyn; creutz und sorgen sind bey würden, cronen selbst sind güldne bürden.

3. Strebet nicht nach gold und schätzen! alles ist nur nichtigkeit. Liebt, was ewig kan ergötzen, ohne welches nichts erfreut! müssen schatz und gut vergehen, o! so bleibt der himmel stehen.

4. Falsche wollust, bleib dahinden! rühme keine süssigkeit! ach! dein wohl muß bald verschwinden; nach der lust folgt seelen-leyd. Christus labt, und kan mir geben, süsse, die mir mehr, als leben.

5. Schnöde welt, du lässest sehen armen reichthum, eitles geld! lust, dabey wir untergehen! ohnmacht, die sich mächtig hält! meine seelen-flügel, flieget! oben ist, was recht vergnüget!

6. Fahr nur hin, du schnödes leben! rauch der zeit! ich hasse dich! an dem himmel will ich kleben! nur nach Christo sehn ich mich! Christus ist mein hertz-verlangen, crone, schmuck und seelen-prangen.

501. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Die liebe leidet nicht gesellen, im fall sie treu und redlich brennt; zwo sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden seiten, o seel! ist GOtt der HErr dein schatz; was haben denn die eitel-

zeiten für einen anspruch, theil und pla
kennen seine braut, kanst du nicht anders
3. Im fall du Christum wilt behalten, so
und allein: Die gantze welt soll dir erkalt
als lauter greuel seyn; dein fleisch muß s
noth der sterblichkeit dir bringt den tod.
4. Warum solt ich doch das umfangen,
verlassen muß? was mir nach abgekür
brächt ewig eckel und verdruß? solt ich
und schein ein scheusal heilgen Geistes sey
5. Die augen dieser erden lachen zwar n
sterblichkeit, beweinen aber in dem rachen
unendlich leyd. Die engel-traub hergege
der mit thränen hier sich kränckt.
6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren
eitelkeit, und in die welt so brünstig waren
schnöden leibes-kleid sind würmer, ihre see
heisser glut und schwitzt.
7. Die welt senckt ihre todten nieder, und
mer wieder auf; mein schatz rufft seine todte
unbeschränckten lebens-lauf, verklärt sie,
gen-roth, wenn jene nagt der andre tod.
8. Was hab ich denn, o! welt! zu schaffe
leichten rosen-cron? fleuch hin, und gib sie d
laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz
nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

502. Mel. O GOtt! du frommer G

Mein JEsu! wie du wilt; so laß mich a
len; wann trübsal, angst und leyd, mi
treffen sollen, so gib, daß allezeit dein w
erfüllt! ich leb und sterbe dein, mein JEsu! wi
2. Mein JEsu! wie du wilt; soll mich verfolg
gen, so lasse nur mein hertz im glauben nicht v
es geh mir, wie es geh, wann nur dein wort noch
leid ich alle noth; mein JEsu! wie du wilt.
3. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in armuth
so mach hingegen du die seele reich darneben; gi
dein wort mir nur den hunger allzeit stillt, und
sonst alles hin, mein JEsu! wie du wilt.
4. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auf dornen ge
so laß nur hier und dar auch eine rose stehen; war

doch das erfreut, wann in der zeit
el schmecket, der uns zum ziel ge-

t glauben kan, daß GOtt die schuld
ube siehet Christum an, so bin ich
mich der fluch in GOttes buch, er
chen, und ich mit GOtt verglichen.
en mammon liebt, wann er nicht satt
nir mein GOtt die nothdurfft giebt,
erden: Es bleib't das geld doch in
ergnügtes hertze steig't biß zur him-

die gantze welt, ich will allein mich
GOttes freundschafft hält, den wird
ie beste lust ist dem bewust, der alle
t gedult bestreiten.

nur den lieben GOtt läßt walten.

h heisset: Allzeit frölich! ist gleich
ahl betrübt. Ach! meine freuden
weil mich mein treuer JEsus liebt.
ht allein, daß man kan immer frö-

in dem leben! die traurigkeit ge-
ölich hertz hat GOtt gegeben, und
th. Die nachtigalle singt und
n blitz und donner regt.
n dem lieben! so freut sich eine
in ihr hertz geschrieben, ey, so er-
Sarons-blume balsam krafft gibt

dem loben! o! Davids harpffe
hört es in dem himmel droben,
ihm stehn, und preisen ihn mit
ilge seraphim.
dem leyden! ein Hiob lachet al-
in rosen weiden, auch bey der
Daniel ist unbetrübt, ob ihn der

hoffen! man muß, wie Noah,
himmels fenster offen, so sehr

seiten für einen anspruch, theil und platz? soll er dich kennen seine braut, kanst du nicht anders seyn vertraut.
3. Im fall du Christum wilt behalten, so halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, und nichts als lauter greuel seyn; dein fleisch muß sterben, eh die noth der sterblichkeit dir bringt den tod.
4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? was mir nach abgekürtztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? solt ich um einen dunst und schein ein scheusal heilgen Geistes seyn?
5. Die augen dieser erden lachen zwar weidlich in der sterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leyd. Die engel-traub hergegen tränckt den, der mit thränen hier sich kränckt.
6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt so brünstig waren verliebt? des schnöden leibes-kleid sind würmer, ihre seele sitzt in ewig-heisser glut und schwitzt.
7. Die welt senckt ihre todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein schatz rufft seine todten wieder zum unbeschränckten lebens-lauf, verklärt sie, wie das morgen-roth, wenn jene nagt der andre tod.
8. Was hab ich denn, o! welt! zu schaffen mit deiner leichten rosen-cron? fleuch hin, und gib sie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

502. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Mein JEsu! wie du wilt; so laß mich allzeit wollen; wann trübsal, angst und leyd, mich hier betreffen sollen, so gib, daß allezeit dein wille werd erfüllt! ich leb und sterbe dein, mein JEsu! wie du wilt.
2. Mein JEsu! wie du wilt; soll mich verfolgung plagen, so lasse nur mein hertz im glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wann nur dein wort noch gilt, so leid ich alle noth; mein JEsu! wie du wilt.
3. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in armuth leben, so mach hingegen du die seele reich darneben; gib, daß dein wort mir nur den hunger allzeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu! wie du wilt.
4. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auf dornen gehen, so laß nur hier und dar auch eine rose stehen; war doch

dein weg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immer hin, mein JEsu! wie du wilt.

5. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in thränen schwimmen, so laß mein füncklein trost nicht gantz und gar verglimmen; hast du doch selbst geweynt, drum wanns nicht anders gilt, so weyn ich doch mit dir, mein JEsu! wie du wilt.

6. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich verspottet werden, es geht dem frommen ja nicht anders auf der erden; drum wann mich auch die welt für einen ketzer schilt, so hör ichs willig an, mein JEsu! wie du wilt.

6. Mein JEsu! wie du wilt; will mich ein jeder neiden, so laß michs, als dein kind, nur fein gedultig leiden; hast du doch manche noth bey mir bißher gestillt, drum lege ferner auf, mein JEsu! wie du wilt.

8. Mein JEsu! wie du wilt; nimmt mir der tod die meinen, so laß mich, als ein christ, mit maßen sie beweynen; sie sind ja, HErr! bey dir mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEsu! wie du wilt.

9. Mein JEsu! wie du wilt; wilt du mit kranckheit schlagen, so laß auch dieses creutz mich gar gedultig tragen; du bist mein bester artzt, der alle schmertzen stillt, dein bin ich frisch und kranck, mein JEsu! wie du wilt.

10. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auch endlich sterben, ich weiß, du läßt mich auch im sterben nicht verderben, wann meine seele sich in deine wunden hüllt, drum solls gestorben seyn, mein JEsu! wie du wilt.

11. Mein JEsu! wie du wilt; so bin ich auch zu frieden, hast du mir lieb und leyd, noth oder tod beschieden, so nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt, drum sag ich noch einmahl: Mein JEsu! wie du wilt.

VIII. Von der Keuschheit.

503. Mel. JEsu, der du meine seele.

Keuscher JEsu, hoch von adel, unbeflecktes GOttes Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o! du Crone keuscher jugend! du Liebhaber reiner tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdseligs angesicht.

2. Darff ich dir in wehmuth klagen, meinen tieffen jammer-stand? ach! ich schäm michs fast zu sagen: Doch, dir ist es schon bekant, wie mein gantzes hertz beflecket,

und

besser machen, drum will ichs von ihm nehmen an, es mögen alle sachen so sehen aus, daß einem grauß: Ich weiß, es wird doch kommen/ daß alles dient zum frommen.

8. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, gut ist mit Christo leiden, weil sein hand alles ändern kan, will ungedult ich meiden. Dann das weiß ich gantz sicherlich, es muß mir doch so gehen, daß ich bleib aufrecht stehen.

9. Was GOtt thut, das ist wohl gethan/ zuviel er nicht beschweret / drum will ich ihn nur machen lahn / weil er mich doch erhöret, und meine bitt / nach seiner güt, zu meinem besten giebet, wann mein hertz ihn nur liebet.

10. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, kein unfall wird mich rühren, ich glaubs und zweiffle nicht daran, kein haar werd ich verlieren von meinem haupt: Wer mich beraubt, wird GOttes hand empfinden, ich aber überwinden.

11. Was GOtt thut das ist wohl gethan, muß ich gleich viel erdulden, schad mirs doch nicht, ich bleib bestahn, zu GOttes gnad und hulden: Er ist mein schutz, dem seye trutz, der mich will untertretten: Er wird mich schon erretten.

12. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, ich hang nicht an der erden, streit tapffer, als ein krieges-mann, der himmel muß mir werden. Denn auf den krieg erfolgt der sieg, wann ritterliches ringen die ehren-cron wird bringen.

487.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte seele: warum ligst du GOtt zum spott, in der schwermuths-höle? merckst du nicht des satans list er will durch sein kämpffen, deinen trost, den JEsus Christ, dir erworben/ dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und sprich: Fleuch du alte schlange! was erneurst du deinen stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der kopff zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entzückt, in den saal der freuden.

3. Hab ich, was nicht recht gethan, ist mirs leyd von hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen. Dann das ist die rantzion meiner missethaten. Bring ich diß für GOttes thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teuffel, und du tod! was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden: Der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus liebe/ daß der ewig spott und hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye/ tolle welt, es sey mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter täuscherey, und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seyn, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im himmels-zelt? was im tieffen meere? was ist gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das sternen-licht? worzu ist gegeben? lufft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leyde? laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geschwind ein loch, wann es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll ziehn zu allem guten/ die gerathen selten wohl/ ohne zucht und ruthen: Bin ich denn nun GOttes kind, warum will ich fliehen, wann er mich, von meiner sünd, auf was guts will ziehen.

9. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweynt, darff nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne lust/ dort in Christi garten, als aus seinem wort bewußt/ endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar traurig und mit thränen: Aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen. Dann es kommt die erndte-zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gramm und leyd, lauter freud und lachen.

11. Ey, so faß, o! christen-hertz! alle deine schmertzen, wirff sie frölich hinderwärts; laß deß trostes kertzen dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen nahmen deines GOttes preiß und ehr: Er wird helffen: Amen.

488. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will die hand und ruthe küssen; die mich zu meinem besten schlägt. GOtt lässet mich sein hertze wissen, das er, als Vater, zu mir trägt, wie solches mir mit lieb und treu in ewigkeit gewogen sey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, doch also bin ich Christo gleich: Drum will ich alles freudig tragen; er machet

machet mich am troste reich, so, daß mir aller überdruß zu meinem besten dienen muß.

3. Die sonne kan nicht immer scheinen, der himmel ist nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den seinen, er führt dieselben wunderbar. Doch wies GOtt meynt, und was er thut/ das meynt und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, und auf dem wege dieser zeit die grösse vieler angst erfahren, so bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja, wär ich auch dem tode nah, ist dennoch krafft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum sterben, so fällt mir doch der muth nicht hin: Im tode kan ich nicht verderben/ weil ich sein kind und erbe bin. Ich weiß/ daß GOtt mich ewig liebt, und mir die lebens-crone gibt.

6. Ligt schon der leib im finstern grabe, so steht er doch verkläret auf: Denn, wenn ich ausgeschlaffen habe, holt GOtt mich aus der tieff herauf, und führt mich in den himmel ein: Da werd ich ewig bey ihm seyn.

7. Ich wünsche mich von dieser erden je eher und je lieber loß; im himmel muß mir alles werden, da machet GOtt mich herrlich groß; da, da bin ich am troste reich/ und Gott und seinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt, so magst du walten! ich dulte mich in creutz und schmertz, und will dir willig stille halten: Gib du mir nur ein frölich hertz, daß du mein liebster GOtt allein magst meine lust und hoffnung seyn.

489. Mel. Freu dich sehr / o! meine seele.

Meine sorgen, angst und plagen lauffen mit der zeit zu end: Alles seufftzen, alles klagen, das der HErr alleine kennt, wird, GOtt lob! nicht ewig seyn: Nach dem regen wird ein schein vieler tausend sonnenblicken meinen matten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich gesäet / wird zur freude wachsen aus: Wenn die dornen abgemähet, so trägt man die frucht zu hauß: Wann ein wetter ist vorbey, wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpffen/ nach dem streiten/ kommen die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will abbrechen, muß man leiden in der still, daß uns auch die dornen stechen; es geht alles, wie GOtt will: Er hat uns ein ziel gezeigt, das man

nur im kampff erreicht: Will man hier das kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den sternen / der mit creutzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit kommt kein mensch hin ohne streit: Die in Salems mauren wohnen, trugen alle dornen-cronen.

5. Es sind warlich alle frommen, die des himmels klarheit sehn, aus viel trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn für des Lammes stuhl und thron / prangend in der ehren-cron, und mit palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste werden nach dem streit erquickt: Israel erhält den sieg nach geführtem kampff und krieg: Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, meine seel! und dulte dich: GOtt wird dich gewiß erretten! das gewitter leget sich; nach dem blitz- und donner-schlag folgt ein angenehmer tag: Auf den abend folgt der morgen, und die freude nach den sorgen.

490. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein creutze ligt auf JEsu rücken, ach! soll mir das nicht tröstlich seyn? so wird es mich nicht gantz erdrücken, er theilet es so weißlich ein, daß er die gröste helffte trägt, die kleinste nur auf mich gelegt.

2. Mein creutze kommt aus seinen händen, weil er es selbst gezimmert hat; ein freund wird mir nichts böses senden, der mir sein hertz gewidmet hat; aus diesem brunnen quillet mir nur lauter seligkeit herfür.

3. Er hat mein creutze längst geschmecket, und weiß, wie mirs ums hertze ist; er hat ihm auch das ziel gestecket, daß es nicht weiter um sich frißt, und wann er wunden zugefügt, das pflaster auch darneben ligt.

4. Mein creutz ist auch das rechte zeichen, das ich, als JEsu jünger führ; ist das nicht ehre, Christo gleichen? der welt ists schmach, mir eine zier; mir stimmen alle christen bey, das sey nur JEsu liberey.

5. Was GOttes kind nicht hat verschmähet, das wird mir keine schande seyn; er hat die dornen selbst gesäet,

davon ernd ich nun rosen ein; er tranck den gallen-tranck zuvor, daß er den bittern schmack verlohr.
6. Der hirte zeichnet bey der heerde dis schäflein, die er zärtlich liebt; wann ich nun auch gezeichnet werde, indem er mir sein creutze giebt, so bild ich mir gewißlich ein, ich muß ihm auch wohl lieber seyn.
7. Die grösten heiligen auf erden hat er mit leyden groß gemacht; sie wuchsen unter den beschwerden, und wurden palmen gleich geacht; die unter keiner last vergehn, und auch gedruckt im flore stehn.
8. Das creutz ist von dem lebens-baume, die frucht wird mir nicht bitter seyn; ich bild es mir, doch nicht im traume, als eine Jacobs-leiter ein; durchs creutze steigt man himmel-an, zur freude geht die leydens-bahn.
9. Das creutz halt ich, so lang ich lebe, als ein sehr grosses heiligthum, das ich um alle welt nicht gebe, in Christo ists mein schönster ruhm; sterb ich, so stell ich mein panier alsdann auf meinem grabe für.
10. Gecreutzigter! der du mein creutze durch dein creutz auch geheiligt hast! gib, daß mich keine lust nicht reitze, die mir das creutze macht zur last; ach! gib mir heilige gedult, ich habe ja wohl größre schuld.
11. Mein creutz, dein creutz, sind so verbunden, daß sie niemand zertrennen kan, so seh ich immer deine wunden in allem meinem leyden an; alsdann wird aller schmertz versüßt, wann nur ein creutz das andre küßt.
12. Mein creutz wird mir noch rosen tragen, ich warte nur der rechten zeit, da will ich alsdann frölich sagen: Zu guter nacht! betrübtes leyd! weil ich aus allem ach und weh, ins allerheiligste dort geh.

491. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine seele! laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht: Meine seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht; liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.
2. Ist die welt dir gleich zuwider, und bist deiner feinde spott, drücken dich die feinde nieder, so vertraue deinem GOtt: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.
3. Ist in deines hertzens kammer nichts, als lauter hertzeleyd, plaget dich creutz, noth und jammer hier in dieser

fer sterblichkeit: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille:

4. GOtt pflegt ein getreues hertze, wenn es durch das creutz bewährt, wohl zu trösten nach dem schmertze, und thut, was es nur begehrt: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

5. Auf den regen scheint die sonne, also kömmet lust auf leyd: Auf die angst folgt lauter wonne, freude kömt auf traurigkeit: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

6. Solt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt: GOtt gibt auf diß scheiden freuden, rettung gibt er in der noth: Liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

492. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Liebe seele, unverzaget, auf, wohlauf; ermuntre dich! nur noch eins auf GOtt gewaget! glaube nur, es bessert sich. Ob wir gleich im geist erkalten; wenn wir nur noch krafft behalten.

2. Es ist drum noch nicht verspielet; ob wir wie zerschlagen sind. Ob man nichts vom himmel fühlet; ob sich angst und höll entzündt; und wir an die welt gebunden, darum noch nicht überwunden.

3. Wenn wir nur noch seuffzen können, unter unsrer müh und last: GOtt von hertzen Vater nennen, und darzu den muth gefaßt: Wenn der christ noch athem ziehet und sich nur nach krafft bemühet.

4. Wer verzaget an den kohlen, die man aus der asche nimmt? kan sich nicht das licht erhohlen, welches noch ein wenig glimmt? was nur in der ohnmacht lieget, ist darum noch nicht besieget.

5. GOtt ist in den schwachen mächtig; diesen hilfft er in der that. Was hergegen starck und prächtig, brauchet keinen artzt und rath. Was die noth nicht selbst kan klagen, wird geleitet und getragen.

6. Welcher steuer-mann verzaget, wann das schiff noch ancker hat? nur noch eins auf GOtt gewaget, ist die hoffnung noch so matt: GOtt, der weg, das heyl und leben, kan auch todten leben geben.

493. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Ach! wie ist mein hertz zuschlagen! stürmt doch alles auf mich zu; tausend sorgen, tausend plagen, lassen tag und nacht nicht ruh; ach GOtt! wohin wend ich mich? noth ist inn- und äusserlich; welt und sünde, höll und teuffel, stürtzen mich in angst und zweifel.

2. Will ich mich gen himmel kehren, schrey ich, liebster GOtt! zu dir, ach! so willst du auch nicht hören, und so ists ja aus mit mir; aber nein! ich fasse mich, führt mich GOtt gleich wunderlich, endlich widerfährt mir armen dennoch rath, trost und erbarmen.

3. Ja, mein GOtt! dich laß ich walten, wär des elends noch so viel, du wirst mich, dein kind, erhalten, du setzst aller noth ein ziel; wann du mich gleich hart betrübst, glaub ich doch, daß du mich liebst; weil ich bin bey GOtt in gnaden, kan mir noth und tod nicht schaden.

494. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O GOtt! so soll ich dann von keiner freude wissen? muß täglich aug und hertz in thränen gantz zerfliessen? willst du, in meiner noth, mir weit entfernet seyn? und soll ich stets umsonst, nach hülff und rettung schreyn?

2. Ach Vater! wie hab ich doch diß um dich verschuldet? hab ich dann auf der welt noch nicht genug erdultet? du weist, wie mein gemüth jetzund in fesseln ligt, und nichts erblickt, was es erfreuet und vergnügt.

3. Wann andere ihr brod mit frohem muth verzehren, so muß ich ärmster mich von harm und wehmuth nehren, wann alles in der nacht sich durch den schlaff erquickt, werd ich von meiner last nur desto mehr gedrückt.

4. Ja kurtz: Ich weiß kaum mehr, ob ich noch auf der erden, und wünsch offt, daß ich bald zu staube möchte werden; dann wem schon, als wie mir, wird so gar weh gethan, der hört die todes-post ohn einig schrecken an.

5. Jedoch ich irre mich / o GOtt! daß ich so klage, es kömmet ja von dir all elend, noth und plage; du bist mein artzt, und weißt, was meiner seelen gut, ob es gleich fleisch und blut auch noch so wehe thut.

6. Wie mancher wird durchs creutz der höllen-pein entrissen, die er sonst zweiffels-ohn hätt ewig leyden müssen?

wie viel hat ungelück und trübsal fromm gemacht, die vormahls in dem glück an dich fast nie gedacht?

7. Und also darff mein schmertz mir nicht so nahe gehen, dann du pflegst allezeit den deinen beyzustehen; wann offt der mensch gedenckt, du seyst sein ärgster feind, so hats dein Vater-hertz mit ihm recht gut gemeynt.

8. Drum werff ich mich, o! GOtt! getrost zu deinen füssen; hab ich gesündiget, so laß mich hier wohl büssen; stich, schneide, hau und brenn, mach aus mir, was du wilt; nur schaffe, daß daraus mein heyl und leben quillt.

495. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Was zag ich dann in meinen nöthen? mein GOtt ist meine zuversicht. Es kan mich doch kein unfall tödten, weil er mir rath und trost verspricht. Er ist mein leit-stern, mein compaß, und schützet mich ohn unterlaß.

2. Laß berge weichen, hügel fallen, laß alles hier zu scheitern gehn. Die meeres-wellen mögen wallen, und alle tieffen offen stehn; mein felß, mein GOtt, steht dennoch vest, der meinen muth nicht sincken läßt.

3. Man führe mich in eine wüsten, wo eitel bitter wasser quillt, wo otter-zucht und drachen nisten, und wo der löwen rachen brüllt, ist GOtt bey mir, so bebt kein haar, wie groß und schrecklich die gefahr.

4. Es mögen sich die wolcken thürmen, mit blitz und donner schwanger gehn, von allen ecken winde stürmen, ich werde dennoch sicher stehn. GOtt wird mein schild, mein sonnen-schein, mein schirm bey allen stürmen seyn!

5. Des himmels fenster werden offen, der tieffe brunnen brechen auf, mich hat noch keine sündfluth troffen, GOtt hemmt der starcken ströme lauff/ so geht mein schifflein sicher fort, und anckert am gewissen port.

6. Laßt mich in Kedars hütten wohnen, wo leute voller gifft und neid, und stechen sie wie scorpionen, so thun sie dennoch mir kein leyd, weil Joabs gruß und Judas kuß mir auch zum besten dienen muß.

7. Dem teuffel hab ich trotz gebotten, das er mir nur ein härlein krümmt. Und schickt er lauter Hiobs bothen/ GOtt hat ihm schon sein ziel bestimmt. Die krafft des Höchsten steht mir bey, so tret ich ihm den kopff entzwey.

8. GOtt selber mag sich grausam stellen, und sich geberden als ein feind, so will ich ihm nicht widerbellen, er bleibt doch wohl der beste freund. Und wenn sein auge flammen speyt, hegt doch sein hertz barmhertzigkeit.

9. Währt auch das creutze noch so lange, es gehen monden drunter hin, mir ist deswegen gar nicht bange / gedult bringt köstlichen gewinn. Ein angenblick des trostes macht, daß man des wartens gar nicht acht.

10. Und endlich mag der tod auch kommen. Er siehet mich wohl sauer an / doch ist der stachel ihm genommen, er wird mir nur zur himmels-bahn. So sterb ich zwar, und sterb auch nicht, denn GOtt ist meines lebens-licht.

VI. Von der Demuth und Sanfftmuth.

496. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O seele! schaue JEsum an, hier kanst du recht erkennen, was wahre demuth heissen kan, und was wir sanfftmuth nennen; er stellt sich dir zum muster dar; wie JEsus Christ gesinnet war, so sey du auch gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes Sohn, der brunnquell aller güte; doch senckt er sich von seinem thron in menschliches geblüte, er prangte nicht mit der gewalt, er gieng in armer knechts-gestalt: So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die gantze lebens-zeit auf seines Vaters willen, und sucht in tieffer niedrigkeit denselben zu erfüllen; dann alles, was er redt und that, geschah auf seines Vaters rath: So sey du auch gesinnet.

4. Sein gantzes thun bestand darinn, daß er uns menschen diente; er hielt ihm dies es vor gewinn, wann unser glücke grünte; er nahm die grösten sünder an, hat auch den feinden guts gethan: So sey du auch gesinnet.

5. Das böse sucht er alsobald mit gutem zu vergelten; man hörte, wann die welt ihn schalt, ihn niemahls wieder schelten, er gibt es seinem Vater hin / so sanfft ist deines JEsu sinn: So sey du auch gesinnet.

6. Nun seele! wann der hochmuth sich in dir gewaltig reget, so stärcke der Erlöser dich, so wird der feind erleget; ach! nimm doch dessen wort in acht, dann er hat alles wohl gemacht: So sey du auch gesinnet.

497. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer in der demuth gehet, und niedrig ist gesinnt, der wird zuletzt erhöhet, als GOttes liebes kind; doch stoltzer übermuth wird gantz gewiß gestürtzet, und aller pracht verkürtzet, worauf er trotzig thut.

2. Ach! führt doch die gedancken nur auf die schmahle bahn; um ober-stellen zancken steht christen gar nicht an; es ist bey GOtt verhaßt; dagegen seine güte umfäht ein solch gemüthe, das sich mit demuth faßt.

3. Ach JEsu! liebster meister! du bild der niedrigkeit! lenck alle hohe geister zur demuth jederzeit; ja lencke meinen sinn, daß er dem deinen gleiche, biß ich in deinem reiche dir völlig ähnlich bin.

498. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach JEsu! gib mir sanfften muth, nach deinem wort zu leben; ich bin ein schwaches fleisch und blut, und solt ich dahin streben, zu üben rach und harten zorn? wie kan ein christ, ein guter born, solch bitter wasser geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht zu seinen lieben kindern; es hat ein HErr das leben bracht uns gantz erstorbnen sündern; ein guter Geist uns auch regiert, und zu der himmels-freude führt, wann wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes kind, den schwachen bruder hassen, da mir so grosse schulden sind von meinem GOtt erlassen? soll nicht mein hertz auch seyn bereit, aus rechter lieb und einigkeit, den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder, komm, reich her die hand, mein hertze dirs vergiebet; laß deinen zorn nicht seyn entbrannt, ein christ den andern liebet; wer, wie sein lieber Meister, thut, der brennet von der liebe glut, und sich in ihr stets übet.

5. Wir sollen tragen all ein joch, weil wir uns glieder nennen; was wollen sich die glieder doch an einem leibe trennen? an rechter lieb und freundlichkeit kan man den christen allezeit, als GOttes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad in einem HErrn zu finden; ein gnaden-reiches wasser-bad und born wäscht uns von sünden; ein fleisch und blut uns alle speißt, wie soll nicht auch ein hertz und geist uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen geist / wie kanst du, rache! sprechen? da dein leib GOttes tempel heißt, wie kan ich ihn zerbrechen? ach! bruder! laß uns zürnen nicht, daß uns nicht treffe das gericht, GOtt möcht sich an uns rächen.
8. Du aber, HErr! erwecke mich durch deines Geistes treiben, daß nicht durch herbe worte ich mich mög am feinde reiben; ein sanffter sinn und stiller muth ist auf desselben haupt die glut, auf ewig freund zu bleiben.
9. Fällt jemand, strauchelt und begeht, was nimmer ist zu loben, wann mir der wind zuwider weht, sollt ich von zürnen toben? gib, JEsu! daß ich allezeit ablege fern von bitterkeit die schönste sanffmuths-proben.

VII. Von der Verläugnung sein selbst und der Welt.

499. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Was frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen, wann ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergötzen? dich hab ich eintzig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt!
2. Die welt ist wie ein rauch, der in der lufft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wann alles bricht und fällt, er ist mein starcker felß, was frag ich nach der welt!
3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch-erhabnen leuten, und denckt nicht einmahl drauf, wie bald doch diese gleiten; das aber / was mein hertz vor allen rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag ich nach der welt!
4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe dann zuvor den mammon in dem kasten; ich weiß ein besser gut, wornach mein hertze stellt: Ist JEsus nur mein schatz; was frag ich nach der welt!
5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wann man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt; wann mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der welt!
6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie dürffte dafür wohl noch gar den himmel geben; ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält, ich halts mit meinem GOtt; was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt? im hui muß sie vergehen, ihr ansehn kan durchaus dem tod nicht widerstehen; die güter müssen fort, und alle lust verfällt, bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt? mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt; drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt.

500. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Schwinget euch, ihr seelen-flügel, aus der welt zum himmel zu! laßt der erden wollust-hügel! oben ist die lust und ruh. Meidet das, was bald zerstäubet! oben ist, was ewig bleibet.

2. Fragt, ihr sinne nicht nach ehren! räumet nichts dem hochmuth ein. Ach! er kan das hertz bethören! nebeln pflegt er gleich zu seyn; creutz und sorgen sind bey würden, cronen selbst sind güldne bürden.

3. Strebet nicht nach gold und schätzen! alles ist nur nichtigkeit. Liebt, was ewig kan ergötzen, ohne welches nichts erfreut! müssen schatz und gut vergehen, o! so bleibt der himmel stehen.

4. Falsche wollust, bleib dahinden! rühme keine süssigkeit! ach! dein wohl muß bald verschwinden; nach der lust folgt seelen-leyd. Christus labt, und kan mir geben, küsse, die mir mehr, als leben.

5. Schnöde welt, du lässest sehen armen reichthum, eitles geld! lust, dabey wir untergehen! ohnmacht, die sich mächtig hält! meine seelen-flügel, flieget! oben ist, was recht vergnüget!

6. Fahr nur hin, du schnödes leben! rauch der zeit! ich hasse dich! an dem himmel will ich kleben! nur nach Christo sehn ich mich! Christus ist mein hertz-verlangen, crone, schmuck und seelen-prangen.

501. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Die liebe leidet nicht gesellen, im fall sie treu und redlich brennt; zwo sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinckst du denn auf beyden seiten, o seel! ist GOtt der HErr dein schatz; was haben denn die eitelkeiten

zeiten für einen anspruch, theil und platz? soll er dich nennen seine braut, kanst du nicht anders seyn vertraut.
3. Im fall du Christum wilt behalten, so halt ihn einig und allein: Die gantze welt soll dir erkalten, und nichts als lauter greuel seyn; dein fleisch muß sterben, eh die noth der sterblichkeit dir bringt den tod.
4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? was mir nach abgekürtztem prangen brächt ewig eckel und verdruß? solt ich um einen dunst und schein ein scheusal heilgen Geistes seyn?
5. Die augen dieser erden lachen zwar weiblich in der sterblichkeit, beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leyd. Die engel-traub hergegen tränckt den, der mit thränen hier sich kränckt.
6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt so brünstig waren verliebt? des schnöden leibes-kleid sind würmer, ihre seele sitzt in ewig-heisser glut und schwitzt.
7. Die welt senckt ihre todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf; mein schatz rufft seine todten wieder zum unbeschränckten lebens-lauf, verklärt sie, wie das morgen-roth, wenn jene nagt der andre tod.
8. Was hab ich denn, o! welt! zu schaffen mit deiner leichten rosen-cron? fleuch hin, und gib sie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

502. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Mein JEsu! wie du wilt; so laß mich allzeit wollen; wann trübsal, angst und leyd, mich hier betreffen sollen, so gib, daß allezeit dein wille werd erfüllt! ich leb und sterbe dein, mein JEsu! wie du wilt.
2. Mein JEsu! wie du wilt; soll mich verfolgung plagen, so lasse nur mein hertz im glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wann nur dein wort noch gilt, so leid ich alle noth; mein JEsu! wie du wilt.
3. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in armuth leben, so mach hingegen du die seele reich darneben; gib, daß dein wort mir nur den hunger allzeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu! wie du wilt.
4. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auf dornen gehen, so laß nur hier und dar auch eine rose stehen; war doch

dein weg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immer hin, mein JEsu! wie du wilt.

5. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich in thränen schwimmen, so laß mein füncklein trost nicht gantz und gar verglimmen; hast du doch selbst geweynt, drum wanns nicht anders gilt, so weyn ich doch mit dir, mein JEsu! wie du wilt.

6. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich verspottet werden, es geht dem frommen ja nicht anders auf der erden; drum wann mich auch die welt für einen ketzer schilt, so hör ichs willig an, mein JEsu! wie du wilt.

6. Mein JEsu! wie du wilt; will mich ein jeder neiden, so laß michs, als dein kind, nur fein gedultig leiden; hast du doch manche noth bey mir bißher gestillt, drum lege ferner auf, mein JEsu! wie du wilt.

8. Mein JEsu! wie du wilt; nimmt mir der tod die meinen, so laß mich, als ein christ, mit maßen sie beweynen; sie sind ja, HErr! bey dir mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEsu! wie du wilt.

9. Mein JEsu! wie du wilt; wilt du mit kranckheit schlagen, so laß auch dieses creutz mich gar gedultig tragen; du bist mein bester artzt, der alle schmertzen stillt, dein bin ich frisch und kranck, mein JEsu! wie du wilt.

10. Mein JEsu! wie du wilt; soll ich auch endlich sterben, ich weiß, du läßt mich auch im sterben nicht verderben, wann meine seele sich in deine wunden hüllt, drum solls gestorben seyn, mein JEsu! wie du willt.

11. Mein JEsu! wie du wilt; so bin ich auch zu frieden, hast du mir lieb und leyd, noth oder tod beschieden, so nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt, drum sag ich noch einmahl: Mein JEsu! wie du wilt.

VIII. Von der Keuschheit.

503. Mel. JEsu, der du meine seele.

Keuscher JEsu, hoch von adel, unbeflecktes GOttes Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o! du Crone keuscher jugend! du Liebhaber reiner tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdseligs angesicht.

2. Darff ich dir in wehmuth klagen, meinen tieffen jammer-stand? ach! ich schäm michs fast zu sagen: Doch, dir ist es schon bekant, wie mein gantzes hertz beflecket,

und gantz voll von unflath stecket; dieser greuel, dieser gifft, mich von mutter-leib an trifft.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts, als nur unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein kleid. An der blüthe der jungfrauen, läßt sich nichts unreines schauen, denn wenn sie schon schwanger heißt, ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was natur in mir verdorben, hat der reine keuschheits-ruhm deiner menschheit mir erworben, weil du bist mein eigenthum; o! du unbefleckter wesen! laß mich doch durch dich genesen; mehr als engel-reines Lamm, tilge meinen sünden-schlamm.

5. Hat was böses angestifftet dieser abgrund schnöder lust, und mir leib und seel vergifftet, wie dir alles wohl bewußt/weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden/ wo der reine GOttes Geist, nicht im hertzen meister heißt;

6. O! so wollst du mich vertreten, mein geneigter gnaden-thron! laß doch seyn zuruck gebeten, den hiedurch verdienten lohn; soll es nach dem rechte gehen, o! so ists um mich geschehen: Dein für mich vergoßnes blut sey für diese wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz schauen, die von hertzen keusch und rein; o! so werden ja mit grauen sincken hin zur höllen-pein, die, aus unverschämten hertzen, ihre reinigkeit verschertzen. Drum, HErr JEsu! steh mir bey, mach mich dieser bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein gnaden-überfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu fuß, du wollst ein rein hertze schaffen, mich anthun mit keuschheits-waffen: Ach! mein heyl verstoß mich nicht weg von deinem angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter glaube mich von unflath mache rein, und dein Geist, die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein: Laß mich stets in busse kämpffen, und die böse lüste dämpffen, auch die neue creatur zeige mir die keuschheits-spur!

10. Hilff, daß satan nicht besitze mich als sein unreines hauß, noch mit seiner glut erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anstecke, geist und seele nicht beflecke/ halt, von seiner teufeley, mir auch die gedancken frey.

11. Alle

11. Alle schnöde unzuchts-flammen hilff, durch deine GOttes krafft, in mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre schafft: Meine lenden, meine nieren, laß den gurt der keuschheit zieren; reiner zweig aus Davids stamm, sey allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein hertz mit keuschem triebe seyn erfüllet für und für: Meine sinnen und gedancken, halte stets in zucht und schrancken! deine keusche liebes-glut ist stets für verführung gut!

13. Hilff, daß ich an deinem leibe, o! mein auserwehltes licht! stets ein reines glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht durch verführische geberden mög ein glied des satans werden; laß mich seyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilff, daß ich nicht verschütte deiner gaben glantz und schein; laß mich ja das nicht verliehren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum preiß allein, dein verschloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und keuschheit scheiden, von unsaubrer geister schaar, wie auch von unreinen heyden: Setze du mich gantz und gar dir zum festen pfand und siegel; sey mir ein verwahrter riegel; laß mich, als dein liebes schrein, keinem als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausspeye dort dem neu Jerusalem! diese thore, diese gassen, können nichts unreines fassen; wer dasselbe will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilff, daß ich dir mög anhangen, als ein geist, ein hertz, ein leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlauffe, weil schon in der heilgen tauffe du, zu wahrer heiligkeit, mich gewaschen und geweyht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey; also sey, was du geehret, nie durch unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster! der du weidest unter rosen rei-

ner zucht, keine geilheits-nesseln leidest, dein kuß reine lippen sucht: Du solt stets, für andern allen, meinen augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein unterpfand, auch ich habe dich erwehlet, und mit hertzen mund und hand, meine treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren; es wiß alle creatur! JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch von adel, unbefleckte GOttes Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o! du Crone keuscher jugend, du Liebhaber reiner tugend, laß mein end und anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

504. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach sünder! sey doch nicht so blind der fleisches-lust ergeben. Schlag nicht so schändlich in den wind dein ewig heyl und leben; da offt mit vollen sporen läufft der höllen zu, frißt, spielt und säufft die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, hier lustig mit zu machen, wo teufels-brüder blind und voll im sauß und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? als wo man sich bey starckem tranck säufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, zu deiner seelen schaden, mit speiß und tranck in fülleren dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott: Du treibst von dir aus deinen GOtt. Wo bleibt das hertz zu beten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech: Ach! meide solche hauffen, die offt bey ihrem lust-gezech gar umb die wette sauffen. So spielt man recht dem teufel auf, als wäre auch die seel zu kauff, die doch leicht geht verlohrē.

5. Ach sünder! ach! so gottloß nicht im trunck dich übernommen. Wie, wenn dein JEsus zum gericht, zu der zeit, solte kommen, ja, wenn der tod dich raffte hin, da du bist von verstand und sinn? wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht: Da eben so vermessen der Belsazer des nachts bey licht in vollem schmauß gesessen, da mahlet ihm die wunder-hand sein urtheil plötzlich an die wand. So kan dirs auch ergehen.

7. Ach!

7. Ach sünder! ach! so ruchloß nicht: Hör, wie der schlemmer brüllet, als ihm die flamm zum hals ausbricht; der sich stets angefüllet in üppigkeit mit starckem wein, hat dort kein wasser-tröpffelein, die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht zu unbedacht; dich möcht sonst überfallen die lange schwartze höllen-nacht, da wird die stimm erschallen! schenckt ein, schenckt ein den schwefel-tranck von feuer, pech, rauch, quaal und stanck fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund halt dich in guten schrancken. Setz kein geträncк an deinen mund, hab dieses in gedancken: O JEsu! dein vermyrrther wein, dein gallen-tranck, dein durst und pein lehr mich ja mäßig leben.

IX. Von der Standhafftigkeit.

505. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wann ich betracht mein sündig wesen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich hertz, muth und sinn, und spricht: Mein JEsus hats verricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebt hat längst vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich anjetz in gnaden bin. Daher, und dem mein hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh, ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in genaden steh, was mir auch immer drum geschicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht, solt ich ihn lassen? o! nein! mein JEsus bleibet mein: Ich will ihn immer stärcker fassen, ich schließ ihn in mein hertz hinein. Im glauben wird es ausgericht, im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt, und dieses ist ein rechtes zeichen, dabey man einen christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern ort, da man mich wohl muß lassen bleiben,

das ist mein JEsus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.
7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, weil ja die welt nur boßheit übt, mein JEsus kan mirs wieder geben, als den mein hertz und seele liebt. Ich leb und sterb auf den bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.
8. Der tod hat über mich, im sterben, gantz keine macht und oberhand, dann JEsus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewisses pfand, weil mir sein heilsam wort verspricht: Drum laß ich meinen JEsum nicht.
9. Die welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer herrlichkeit; nichts ist, das ewig kan bestehen, als was mein JEsus hat bereit, wann himmel, erd und alles bricht: Laß ich doch meinen JEsum nicht.
10. Schlägt offtmahls mich die sünde nieder, daß mein gewissen fast verzagt, hilfft JEsus doch, und stärckt mich wieder, er hält, was er mir zugesagt, drum, wann mich schon die sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.
11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom tod zum leben ein, mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen welt-gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.
12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, da will ich ihm zur seiten stehn, will ewig, ewig mit ihm leben, und nimmermehr von JEsu gehn, da will ich sehn sein angesicht, ach ja! dann JEsus läßt mich nicht.
13. Da will ich alleluja singen, und amen dort vor seinem thron, will ruhm, danck, preiß, und ehre bringen, ihm als dem wahren GOttes Sohn, verklärt in seinem freuden-licht; und also laß ich JEsum nicht.

506. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Sey getreu in deinem leyden, lasse dich kein ungemach von der liebe JEsu scheiden, murre nicht mit weh und ach! dencke, wie er manche zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verschlossen, ob ihn das nicht hab verdrossen.
2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweiffelhaffte schrauben, sage den gewissen bund, so geschlossen in der tauf, deinem GOtt nicht wieder auf, fange an ein besser leben, sey GOtt stets zum dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt; hoffe vest, GOtt ist schon hier, sein hertz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fechte frisch den letzten zug, solt dich gleich der HErr auch tödten; das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich wird obsiegen/ und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu biß an das ende, daure redlich aus den kampff. Leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampff; ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! so will ich leyden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn biß zum scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im creutze sich ergiebt, ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

507. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Sey GOtt getreu, halt seinen bund, o! mensch! in deinem lebē, leg diesen stein zum erstē grund, bleib ihm allein ergeben, denck an den kauff in deiner tauff, da er sich dir verschrieben bey seinem eyd in ewigkeit, als vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind des creutzes dich abkehren, ist er dein Vater, du sein kind, was wilt du mehr begehren? diß höchste gut macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, nichts besser ist, mein lieber christ! im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, laß dich kein lust noch leyden, in deinem gantzen lebens-lauff, von seiner liebe scheiden! sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, kein teufel kan ihm schaden; wo diß stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort standhafftig zu bekennen, steh vest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen! was diese welt in armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort, ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden! streit unter ihm nur ritterlich, laß über diß den sünden, ja wider pflicht, den zügel nicht; wär je ein fall geschehen/ so sey bereit, durch buß, bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den tod, und laß dich nichts abwenden! er wird und kan in aller noth dir treuen beystand senden, und käm auch gleich das höllsche reich mit aller macht gedrungen, wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt bleiben also treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen; und eine cron, zum gnaden-lohn, im himmel dir auffsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner treu ergötzen.

508. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Dennoch bleib' ich stets an dir, mein HErr JEsu! mein vergnügen! mich verlanget dort und hier nur an deiner brust zu liegen, meines lebens schönste zier, dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starcke gnaden-hand hat mich liebreich aufgenommen, als ich in das vaterland derer sterblichen gekommen; greifft der satan schon nach mir, dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt mich aus deinem arm zu reissen, und will ehre, lust und geld mir nach ihrer art verheissen; o! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, meinen JEsum zu verlassen, so bekomm ich frischen muth, ihn noch vester anzufassen, und ich seuffze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht

5. Bricht des creutzes sturm herein, überfällt mich angst und leyden, so vermag doch keine pein mich von meinem haupt zu scheiden, ich schreib in mein feld-panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todes-thal bleibt die freundschafft ungetrennet, ich empfinde keine quaal, weil der lebens-Fürst mich kennet, sterbend ruff ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir, dabey soll es ewig bleiben, aus demselben lust-revier, soll mich nun kein feind vertreiben, denn ich steh und sing allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

X. Von der Freudigkeit in GOTT.

509. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin vergnügt in meinem hertzen, und weiß, daß mich der himmel liebt; laß glück und unglück mit mir schertzen, ich liebe dannoch unbetrübt, auch wann mich alle noth bekriegt, nenn ich ein wort: Ich bin vergnügt.

2. Auf dornen müssen rosen lachen, ein sonnenblick vertreibt die nacht; läßt man nur GOttes güte machen, ist alles gut und wohl gemacht; so schafft er offt ein paradieß aus einer schwartzen finsterniß.

3. Betrübniß kerckert nur die seelen, ein froher geist steigt himmel an, trotz allen unmuths-vollen hölen! hier find ich eine rosen-bahn; fragt nicht, wie ich so sorgen loß? ruht doch mein hertz in GOttes schooß.

4. Ein ancker muß das schiff erhalten, ist sturm und wetter noch so groß; ich lasse GOttes gnade walten, nur der ist meiner seelen looß; vertrau ich ihm, muß meine pein offt in der wermuth zucker seyn.

5. Nichts kan mir auf der welt geschehen, so GOtt mir nicht hat zu erkennt; ach! wie es der hat ausersehen, nimmt endlich alles creutz ein end, dann sein hochheiliges geschick richt alles ein zu unserm glück.

6. Es bleibt dabey: Ich bin vergnüget! trau ich nur GOtt, so trau ich wohl; so weiß ich, daß, wann alles lieget, kein fall mich dannoch treffen soll; ich achte nicht, wie er es fügt, nur sag ich diß: Ich bin vergnügt.

510. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Gib mir ein frölichs hertz, du Geber aller gaben, und laß mich meine lust an deinem worte haben! so bin ich gantz vergnügt, so ist kein trauer-geist, der dich, mein lieber GOtt, aus meiner seelen reißt.

2. Gib mir ein frölichs hertz im wünschen und verlangen; laß meine zuversicht an dir beständig hangen; und blicke mich mit trost in meiner hoffnung an, daß sie in deiner huld vor ancker liegen kan.

3. Gib mir ein frölichs hertz, so offt ich vor dich trete, und durch des geistes ruff mein Vater unser bete! doch deinem willen bleibt mein wille heimgestellt; gib nur, was dir beliebt, und was mir selig fällt!

4. Gib mir ein frölichs hertz bey kümmernuß und sorgen! du sorgest ja für mich, und dir ist unverborgen, was meiner seelen gut, was meinem leibe dient, du weißt die mittel auch, wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölichs hertz, wenn ich in unschuld leyde! kränckt mich die falsche welt mit unverdientem neyde, so bleib ich doch getrost: Du bist mein bester freund, der's ewig treu und gut mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölichs hertz bey nassen trauer-tagen, und laß mich mit gedult die last derselben tragen! auf ungewitter folgt doch wieder sonnen-schein, so wird mir auch das creutz voll frucht und segen seyn.

7. Gib mir ein frölichs hertz, wenn ich auch endlich sterbe! der tod ist mein gewinn, weil ich das leben erbe, im himmel gehen auch die rechten freuden an: Ach! daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gib mir ein frölichs hertz! das wirst du mir auch geben: Ich will an dir, mein GOtt! wie eine klette kleben, so werff ich gantz getrost das trauern hinderwärts, und sage noch einmahl: Gib mir ein frölichs hertz.

511. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Es traure, wer da trauren kan, ich mag mich nicht betrüben; mein kummer ist schon abgethan, und in die lufft geschrieben; weg angst und schmertz! hier ist ein hertz, das in den rosen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nichts weiß, und bloß die welt erkohren; wer hier nur sucht sein paradeiß, hat je-

nes schon verlohren; doch das erfreut, wann in der zeit man schon den himmel schmecket, der uns zum ziel gestecket.

3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOtt die schuld vergiebet; mein glaube siehet Christum an, so bin ich unbetrübet; schreckt mich der fluch in GOttes buch, er ist mit blut durchstrichen, und ich mit GOtt verglichen.

4. Es traure, wer den mammon liebt, wann er nicht satt kan werden; wann mir mein GOtt die nothdurfft giebt, so hab ich g'nug auf erden: Es bleib't das geld doch in der welt, nur ein vergnügtes hertze steig't biß zur himmels-kertze.

5. Es traure gleich die gantze welt, ich will allein mich freuen; wer sich an GOttes freundschafft hält, den wird es nimmer reuen; die beste lust ist dem bewust, der alle traurigkeiten kan mit gedult bestreiten.

512. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein wahlspruch heisset: Allzeit frölich! ist gleich das hertz vielmahl betrübt. Ach! meine freuden sind unzehlig, weil mich mein treuer JEsus liebt. Die JEsus-liebe macht allein, daß man kan immer frölich seyn.

2. Nur allzeit frölich in dem leben! die traurigkeit gebührt den tod. Ein frölich hertz hat GOtt gegeben, und dieses achtet keine noth. Die nachtigalle singt und schlägt, wenn sich schon blitz und donner regt.

3. Nur allzeit frölich in dem lieben! so freut sich eine Sulamith; ist JEsus in ihr hertz geschrieben, ey, so erhört er ihre bitt. Der Sarons-blume balsam krafft gibt ihr der liebe lebens-safft.

4. Nur allzeit frölich in dem loben! o! Davids harpffe klingt gar schön. GOtt hört es in dem himmel droben, wenn wir in andacht vor ihm stehn, und preisen ihn mit heller stimm, wie seine heilge seraphim.

5. Nur allzeit frölich in dem leyden! ein Hiob lachet aller noth; das hertze kan in rosen weiden, auch bey der liebsten kinder tod. Ein Daniel ist unbetrübt, ob ihn der löwen macht umgibt.

6. Nur allzeit frölich in dem hoffen! man muß, wie Noah, frölich seyn; sind schon des himmels fenster offen, so geht

er in den kasten ein. Dringt unsre sünd-fluth auf uns loß, so lauffen wir in JEsu schooß.

7. Nur allzeit frölich in dem sterben! so starb ein treuer Stephanus: Denn jene seeligkeit zu erben, macht, daß man frölich sterben muß, und JEsu blut stärckt unsern geist, wenn er die todten-strasse reißt.

8. Nur allzeit frölich! meine seele! im wohl und weh, im creutz und leyd, biß dich GOtt aus der jammer-höle führt in die ew'ge himmels-freud. Nur frölich, frölich allezeit! und lobe GOtt in ewigkeit.

513.

Warum solt ich mich dann grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd, als ein schatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, solt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen offt ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist GOtt, und schärfft mit massen sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, wird in eyl sie zu schanden machen.

7. Unverzagt, und ohne grauen soll ein christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen, schleußt das thor des bittern leyden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda

9. Allda will, in süssen schätzen, ich mein hertz, auf den schmertz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther; dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o! mein licht! aus dem hertzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

XI. Vom geistlichen Kampff und Sieg.

514.

Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein klagen, verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm nächsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o! HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder w[ä]rd zu spott; die hoffnung gib darneben. Voraus, wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf all mein gantzes thun: Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen grund mein'n feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser stund, schaff mir ein neues leben. Dein wort mein, speiß laß allweg seyn, damit mein seel zu nehren, mich zu wehren, wann unglück geht daher, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein lust noch forcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn ans ende gib mir; du hasts allein in händen, und wem dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch wercke dein genad, die uns errettt vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb: Hilff, o! HERR Christ! dem schwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: Du kanst

massen, daß mirs nicht bring gefähr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

515. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines hertzens jammer-stand, ob dir wohl sind meine plagen, besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir in anfechtung offtmahls spür, wann der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen; alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den glauben, mir und allen, gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O! mein GOtt! für den ich trete, jetzt in meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: Mach zu nicht des teuffels werck, meinen schwachen glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senff-korn, seyn, wolst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den streit, meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne! gleicher GOTT von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, so viel ich im glauben find, über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o! du edler hertzens-gast, und das gute werck vollende, daß du angefangen hast: Blaß das kleine füncklein auf biß daß nach vollbrachtem lauff, allen auserwehlten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wann der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir

auff-

aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat: Gib krafft, daß ich allen strauß ritterlich mög stehen aus, und, so öffters ich muß kämpffen, hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf schwachen füssen steht, deine gnaden-hand geschwinde, biß die angst fürüber geht: Wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, mein felß, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben! GOtt, mein GOtt, verzeich doch nicht. Eyle mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine plag und klage hast so hertzlich abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

516. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Schaffet, schaffet, menschen-kinder, schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, nur auf gegenwärtge zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut, und desselben neigung, gehen; sondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, daß in euch noch sünde steckt; daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes gnaden-krafft nur allein das gute schafft; ja, daß, ausser seiner gnade, in euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpffet, selig! wer im kampff besteht, und die sünden in sich dämpffet, selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes schmach ja-

get man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.
5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig seyn, eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein! ohne tapffern streit und krieg folget niemahls rechter sieg: Wahren siegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.
6. Mit der welt sich lustig machen, hat bey christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzesfahn geht es warlich niemahl an, daß man noch mit frechem hertzen sicher wolle thun und schertzen.
7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn er kan mit leib und seel uns zur höllen nieder schlagen: Er ists, der des Geistes öl, und, nach dem es ihm beliebt, wollen und vollbringen gibt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.
8. Und denn schlägt die sünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, biß ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senckt ins grab, und denckt mehrmahls an die worte: Dringet durch die enge pforte.
9. Zittern will ich vor der sünde, und dabey auf JEsum sehn, biß ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geistes waffen, meine seligkeit zu schaffen
10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle diß in mir; auf daß ich in JEsu nahmen so den glaubens-kampff ausführ. Er, er gebe krafft und stärck, und regiere selbst das werck, daß ich wache, bete, ringe, und also zum himmel dringe.

517. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Sey getreu biß in den tod, strebst du nach der lebens-crone; brich getrost durch alle noth, greiff nach dem verheißnen lohne, der aus gnaden dir bestimt, wann dein lauff ein ende nimmt.
2. Es wird niemand dort gecrönt, der nicht tapffer hier gestriten; wer hier von der welt verhöhnt, schmach und ungemach erlitten, der bekommt dort einen crantz, heller, als der sonnen-glantz.

3. Steht dir dieses kleinod an, werde nicht im kämpffen müde; nur auf Christi leydens bahn kommt man zum gewünschten friede/ und es bringt nur schweiß und fleiß den verheißnen ehren-preiß.

4. Hast du einmahl in der welt unter Christi fahn geschworen, ach! so räume nicht das feld, sonsten geht der sieg verlohren; kämpffe, biß der feind erlegt, und dein arm die palmen trägt.

5. Es ist aller christen pflicht, glauben und gewissen halten; laß von deiner treue nicht, biß dein hertze wird erkalten; deine cron ist schon bereit in der süssen ewigkeit.

518. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus liebe siegt vor mich, JEsus hilfft mir überwinden, so weiß aller feinde stich keine macht an mir zu finden: Alles übel rege sich, JEsus liebe siegt vor mich.

2. JEsus liebe siegt vor mich, packe dich du macht der sünden, JEsus kan mich kräfftiglich von der schweren schuld entbinden: Drum so sag ich sicherlich: JEsus liebe siegt vor mich.

3. JEsus liebe siegt vor mich, welt! verspare dein bemühen: Keine lust erkühne sich, mich vom himmel abzuziehen: Ehrgeitz, was erhebst du dich, JEsus liebe siegt vor mich.

4. JEsus liebe siegt vor mich, creutz, verfolgung, spott und leyden, samt der lästrer zungen-stich, sollen mich von ihm nicht scheiden: Denn diß glaub ich vestiglich, JEsns liebe siegt vor mich.

5. JEsus liebe siegt vor mich, schreckt mich tod und höllen-rachen, so will ich doch sicherlich ihrer waffen macht verlachen: Toller abgrund, streube dich, JEsus liebe siegt vor mich.

519. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Du armer mensch, laß deinen sinn nicht eitle lust verführen, sie reisset zu der höllen hin, eh man den weg kan spüren; sie füllt dein hertz mit angst und schmertz, und wenn auch scheint zu küssen ihr honig-mund, trifft doch zur stund ihr stachel das gewissen.

2. Du armer mensch, vergiß es nicht, erkenne deine banden: Ob dich die lust nicht stets anficht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein jahr dich ohn gefahr, sollt

du nicht sicher werden; brichst du ihr joch, so bleibt sie doch dein alter feind auf erden.

3. Du armer mensch hast schon zu viel auf deinen hals geladen, ach! setze heut den sünden ziel, und mehre nicht den schaden: Doch must du diß, das glaub gewiß, auf GOttes krafft bloß wagen, und im gebet ihm früh und spät dein unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh den jammer an, den jammer meiner sünden, weil ich mir selbst nicht helffen kan, und laß mich gnade finden: Ich bin zu schwach, das ungemach der bösen lust zu dämpffen; erbarme dich, und lehre mich, durch deine krafft zu kämpffen.

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes waffen, daß, wenn die lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: Verleihe sieg in diesem krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und steur dem ungeheur, das mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, o mensch, ihm also thun, so kanst du kühnlich glauben, daß dir, da deine feind nicht ruhn, den sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die cron, zum gnaden-lohn, samt immer grünenm frieden, den GOtt uns hat, aus lauter gnad, in seinem reich beschieden.

520. Mel. JEsu, der du meine seele.

Wer das kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die crone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann; darzu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müssig gehn, was ihm kan im wege stehn.

2. Hertzens-JEsu! deine güte steckt mir auch ein kleinod für, das entreisset mein gemüthe durch den ausbund meiner zier; o! wie glänzt die schöne crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu seyn; ja, ich ziele recht mit schmertzen auf den freuden-vollen schein; doch das lauffen thut mir bange, und der kampff wird mir zu lange, der geschminckte erden-wust nimmt mir öffters alle lust.

4. Mein verderbter eigen-wille hat bald diß, bald das, zu thun, hält im lauffen vielmahl stille, und will in dem streite ruhn; satan macht mich auch fast mürbe, daß mir

auch

auch der steg verdärbe, wo mir deine treue krafft nicht gewünschte hülffe schafft.
5. Drum, mein JEsu! steh mir armen in so grosser schwachheit bey, laß dich meine noth erbarmen, mach mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauff und streit.
6. Es verlohnt sich wohl der mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wann ich mich der welt entziehe, die mich stets zurücke führt; deine theure gnaden-crone ist mir übergnug zu lohne; wirst du nur mein beystand seyn, so ist sie in kurtzem mein.

XII. Bet-Lieder.

521.

O GOtt! du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.
2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.
3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.
4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen; gib, daß ich meine feind mit sanfftmuth überwind, und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.
5. Laß mich mit jederman in fried und freundschafft leben, so weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.
6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, so gib gedult; für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit ehren graues haar.
7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken, so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff.

522. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach GOtt! gedencke mein, gedencke mein im besten, diß sind die schöne wort, die meine sele trösten, ich förchte keine noth, kein angst und keine pein, so lang ich ruffen kan, ach GOtt! gedencke mein!

2. Ach GOtt! gedencke mein! wie könt ich sicher leben, als wann du Vater wilt, ob deinem kinde schweben, wañ ich von deinem schutz kan ohn vergessen seyn, drum bitt ich allezeit, ach GOtt! gedencke mein!

3. Ach GOtt! gedencke mein! gedenck, daß ich dein kinde, ich, der ich nirgends ruh und besser rettung finde, auch keine hülffe weiß, dann nur bey dir allein, drum ruf ich allezeit: Ach GOtt! gedencke mein!

4 Ach GOtt! gedencke mein! zwar nicht an meine sünde, wodurch ich mich des rechts der kindschafft selbst entbinde, ach nein, im besten laß mich dir befohlen seyn, gedenck an gnad vor recht, ach GOtt! gedencke mein!

5. Ach GOtt! gedencke mein! bin ich ein übertreter, so ist mein JEsus da, der ist mein seelen retter, will sünde, höll und tod, den untergang andräun, so hilfft er, weil ich ruff, ach GOtt! gedencke mein!

6. Ach GOtt! gedencke mein! mit reichem trost und segen, behüt das gantze hauß, gib glück auf meinen wegen, flöß mir das gnaden-öl des heilgen Geistes ein, erhör mich, wann ich ruf, ach GOtt! gedencke mein!

7. Ach GOtt! gedencke mein! auch wann ich werde scheiden, wann sich mein leyd vertauscht, mit süssen himmels-freuden, so bitt ich, lasse dir, mein seel befohlen seyn/in solcher todes-noth, ach GOtt! gedencke mein.

8. Ach GOtt! gedencke mein! ja, ja du wilt gedencken, du hast dem schächer dort die gnade wollen schencken, daß er noch selben tag im paradeiß soll seyn, drum ruf ich auch mit ihm, ach GOtt! gedencke mein!

9. Ach GOtt! gedencke mein! erfülle mein verlangen, mit heisser andacht will ich dich alldort umfangen/ wo ihr dann drey in eins, beysammen werdet seyn, drum hilf mir bald dahin, ach GOtt! gedencke mein!

10. Nun GOtt gedencket mein! er dencket mein im besten! diß seyn die schöne wort, so meine seele trösten: Jetzt förcht ich keine noth, kein angst, und keine pein, mein ruffen ist erhört, mein GOtt gedencket mein!

523. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Vater, laß vor deinem throne mein gebet dein opffer seyn. Höre mich in deinem Sohne, laß sein blut im hertzen schreyn, und dein Vater-hertze brechen, wenn dein Geist wird Abba sprechen.

2. Heilige dir in dem hertzen einen wahren bet-altar, beut der andacht schwachen kertzen selbsten öl und flammen dar. Glaub und liebe will dich fassen, biß du segnest, dich nicht lassen.

3. Höre, JEsu, und erhöre, wenn mein mund und hertze schreyt. Das erfordert deine ehre, und auch meine seligkeit. Oeffne du mir deine wunden, biß ich gnad und trost gefunden.

4. Drücke, werther Geist, das siegel auf die seufftzer meiner brust. Gib der andacht schnelle flügel, und was mir noch nicht bewust; aber nöthig ist zu beten/ drinnen wollst du mich vertreten.

5. Stärcke mich in dieser stunde, auf dein wort stell ich mich ein, und das erste wort im munde soll dein nahme JEsus seyn. Du wirst mit dem letzten schliessen, und das amen geben müssen.

524. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! ich klopff an deine pforte mit meinem seufftzer-hammer an! ich halte mich an deine worte: Klopfft an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür, mein JEsus klopffet selbst mit mir!

2. Wer kan das von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that. Du bist der brunn, der immer quillt; du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben ist; der mich vor dich hat heissen treten, heißt mein Erlöser JEsus Christ: Und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib nach deinem willen, was ich, dein kind/ bedürfftig bin; du kanst mir meinen hunger stillen;

in dir muß aller segen blühn: Doch gib/ du geber; allermeist, was meiner seelen selig heist.
5. Verleih beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn; und will der satan drüber schnauben, so halte der versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.
6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teuffel scheut, und laß mich meine sünden büssen noch hier in dieser gnaden-zeit, durchstreich die schuld mit JEsu blut, und mach das böse wieder gut.
7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten / daß mich es gar verschonen soll, hat doch mein JEsus selbst gelitten, und also leyd ich billig wohl. Doch wird gedult gar nöthig seyn, die wollest du mir, HErr, verleihn.
8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich; an deiner huld laß ich mir gnügen, die macht mir glück und unglück gleich; und kommt mirs nicht mit scheffeln ein, es wird auch gnug im löffel seyn.
9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich christlich leben mag; laß mir den tod für augen schweben, und meinen letzten sterbe-tag; damit mein ausgang aus der welt, den eingang in den himmel hält.
10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weist schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewehren, denn JEsus macht den süssen schluß; ich soll in seinem nahmen schreyn, so wird es ja und amen seyn.

525. Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

HErr JEsu, gnaden-sonne, warhafftes lebens-licht, laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen, mein GOtt, versag mirs nicht!
2. Vergib mir meine sünden, und wirff sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden, und hilff genädiglich, daß deine friedens-gaben mein armes hertze laben/ ach HErr, erhöre mich!
3. Vertreib aus meiner seelen, des alten Adams sinn, und laß mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin!
4. Befördre dein erkanntniß, in mir, mein seelen-hort, und öffne mein verständniß durch dein heiliges wort; da-

mit ich an dich gläube, und in der warheit bleibe / zu trutz der höllen pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, und creutzge mein begier, sammt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sünden=welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebens=bahn!

7. Nun, HErr, verleih mir stärcke, verleih mir krafft und muth, dann diß sind gnaden=wercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen, ist böse und nicht gut.

8. Darumb, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen seelen=schaden, und mach mich täglich neu, gib, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

526. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Gib mir ein frommes hertz, du geber aller gaben; das soll mein reichthum seyn, den ich begehr zu haben; das soll seyn meine zier, mein ruhm und schönster pracht, denn fromm seyn wird bey GOtt und menschen hoch geacht.

2. Gib mir ein frommes hertz, in allem meinem dencken, wenn sich mein eitler sinn auch will zum bösen lencken; ach! schrecke mich doch ab von der gottlosen steg, und führe mich, o GOtt! den rechten himmels=weg.

3. Gib mir ein frommes hertz, wenn man mich will verführen, ach! so laß deinen Geist mein hertze kräfftig rühren; gib, daß ich nimmermehr auf böß exempel seh, vielmehr, o JEsu! dir, wie du vorgehst, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes hertz, wenn ich viel böses höre, daß die gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine ohren zu, gib deinem worte krafft, das sagt, du forderst auch von worten rechenschafft.

5. Gib mir ein frommes hertz, wenn ich die welt betrachte, daß ich die eitelkeit und sünden=lust verachte; es muß die schnöde welt mit ihrer lust vergehn, den frommen aber bleibt der himmel ewig stehn.

6. Gib mir ein frommes hertz, daß ich fromm sey und

bleibe, und nur was dir gefällt, in meinem leben treibe; heut fromm seyn, morgen böß / und so in wanckelmuth bald guts, bald böses thun, stürtzt in die höllen-glut.
7. Gib mir ein frommes hertz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der welt in ihren sünden gleiche; ich will von ihrem thun mich sondern gäntzlich ab, und in der frömmigkeit beharren biß ins grab.
8. Gib mir ein frommes hertz, so wird mirs auch wohl gehen; du wirst mein beystand seyn/wenn unglücks-winde wehen; den frommen ist ja gnad und hülffe zugesagt/ wenn die verdiente straf der bösen rotte plagt.
9. Gib mir ein frommes hertz, so kan ich selig sterben, und als ein GOttes-kind das himmelreich ererben; im himmel wird ja einst die frömmigkeit gecrönt, die auf der erden nur von bösen wird verhönt.
10. Gib mir ein frommes hertz! wenn du mir das wirst geben, so will ich danckbar seyn in meinem gantzen leben; so wird mein hertz und sinn sich lencken himmelwärts; drum bitt ich noch einmahl: Gib mir ein frommes hertz!

XIII. Lob- und Danck-Lieder.

527.

Nun dancket alle GOtt, mit hertzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutter-leib und kindes-beinen an, unzehlich viel zu gut und noch jetzund gethan.
2. Der ewig reiche GOtt, woll uns, bey unserm leben, ein immer frölich hertz und edlen frieden geben; woll uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns, aus aller noth, erlösen hie und dort.
3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchsten himmelsthrone: Dem dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist, auch bleiben wird jetzund und immerdar.

528. Mel. Ich danck dir schon.

Den HErren lobt in allem stand, und rühmet ihn vor allen: Sein ehre laßt in alle land, mit hohem preiß erschallen.
2. Erzehlet seine wunder-that, und saget unverborgen: Groß ist und bleibet seine gnad/ und wird neu alle morgen.
3. Sein arm zu helffen mächtig ist, auch in den höchsten

nöthen: Wo gleich kein hoffnung übrig ist/ weiß er mi doch zu retten.

4. Gleich wie er vormahls derer seel, die Baal nicht z küssen gewilliget, in Israel, hat zu erhalten wissen.

5. Drum zaget nicht, und trauet ihm, wann sichs glei ließ ansehen, als wolt in seinem zorn und grimm es alle untergehen.

6. Dann, ist sein zorn gleich noch so groß von unser sün den wegen, thun wir nur recht von hertzen buß, er wir sich balde legen.

7. Weil wir dann auch in unsrer noth sein hülffe gnu gespühret, und er uns gleichsam aus dem tod ins leben hat geführet.

8. So dancken wir für seine gnad von hertzen-grund, un bitten, daß er uns wolle frey für schad, und unglück stet behüten.

529. Mel. Gute nacht ihr eitelkeiten.

Solt ich meinem GOtt nicht singen? solt ich ihm nicht danckbar seyn, denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn? ist doch nichts, als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des höchsten arm bedeckt, alsobald in mutter-leibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: Nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer, durch sein theures blut gewinn. O! du unergründter brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, gibt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt, zur himmels-pfort; daß er mir mein hertz erfülle, mit dem hellen glaubens-licht/ das des todes macht zubricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Mei-

ner zucht, keine geilheits-nesseln leidest, dein kuß reine lippen sucht: Du solt stets, für andern allen, meinen augen wohlgefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein unterpfand, auch ich habe dich erwehlet, und mit hertzen mund und hand, meine treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren; es wiß alle creatur! JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu! hoch von adel, unbeflecktes GOttes Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner Bräutigam! o! du Crone keuscher jugend, du Liebhaber reiner tugend, laß mein end und anfang seyn: JEsum lieb ich gantz allein.

504. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach sünder! sey doch nicht so blind der fleisches-lust ergeben. Schlag nicht so schändlich in den wind dein ewig heyl und leben; da offt mit vollen sporen läufft der höllen zu, frißt, spielt und säufft die welt nach ihrer weise.

2. Ach sünder! sey doch nicht so toll, hier lustig mit zu machen, wo teufels-brüder blind und voll im sauß und schmause lachen. Wo ist mehr weh, leyd, mord und zanck? als wo man sich bey starckem tranck saufft endlich gar von sinnen.

3. Ach sünder! sey doch nicht so frey, zu deiner seelen schaden, mit speiß und tranck in füllerey dich je zu überladen. Dem teufel machst du dich zum spott: Du treibst von dir aus deinen GOtt. Wo bleibt das hertz zu beten?

4. Ach sünder! sey doch nicht so frech: Ach! meide solche hauffen, die offt bey ihrem lust-gezech gar umb die wette sauffen. So spielt man recht dem teufel auf, als wäre auch die seel zu kauff, die doch leicht geht verlohrẽ.

5. Ach sünder! ach! so gottloß nicht im trunck dich übernommen. Wie, wenn dein JEsus zum gericht, zu der zeit, solte kommen, ja, wenn der tod dich raffte hin, da du bist von verstand und sinn? wie wird die seele fahren?

6. Ach sünder! ach! so sicher nicht: Da eben so vermessen der Belsazer des nachts bey licht in vollem schmauß gesessen, da mahlet ihm die wunder-hand sein urtheil plötzlich an die wand. So kan dirs auch ergehen.

7. Ach sünder! ach! so ruchloß nicht: Hör, wie der schlemmer brüllet, als ihm die flamm zum hals ausbricht; der sich stets angefüllet in üppigkeit mit starckem wein, hat dort kein wasser-tröpffelein, die zunge abzukühlen.

8. Ach sünder! nicht zu unbedacht; dich möcht sonst überfallen die lange schwartze höllen-nacht, da wird die stimm erschallen! schenckt ein, schenckt ein den schwefel-tranck von feuer, pech, rauch, quaal und stanck fürs böse, das begangen.

9. Ach sünder! ach! zu jeder stund halt dich in guten schrancken. Setz kein getränck an deinen mund, hab dieses in gedancken: O JEsu! dein vermyrrther wein, dein gallen-tranck, dein durst und pein lehr mich ja mäßig leben.

IX. Von der Standhafftigkeit.

505. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wann ich betracht mein sündig wesen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich hertz, muth und sinn, und spricht: Mein JEsus hats verricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebt hat längst vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich anjetz in gnaden bin. Daher, und dem mein hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh, ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in genaden steh, was mir auch immer drum geschicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht, solt ich ihn lassen? o! nein! mein JEsus bleibet mein: Ich will ihn immer stärcker fassen, ich schließ ihn in mein hertz hinein. Im glauben wird es ausgericht, im glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der satan meynt mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt, und dieses ist ein rechtes zeichen, dabey man einen christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern ort, da man mich wohl muß lassen bleiben,

das ist mein JEsus und sein wort: Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, weil ja die welt nur boßheit übt, mein JEsus kan mirs wieder geben, als den mein hertz und seele liebt. Ich leb und sterb auf den bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod hat über mich, im sterben, gantz keine macht und oberhand, dann JEsus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewisses pfand, weil mir sein heilsam wort verspricht: Drum laß ich meinen JEsum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen, mit aller ihrer herrlichkeit; nichts ist, das ewig kan bestehen, als was mein JEsus hat bereit, wann himmel, erd und alles bricht: Laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt offtmahls mich die sünde nieder, daß mein gewissen fast verzagt, hilfft JEsus doch, und stärckt mich wieder, er hält, was er mir zugesagt, drum, wann mich schon die sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom tod zum leben ein, mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen welt-gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, da will ich ihm zur seiten stehn, will ewig, ewig mit ihm leben, und nimmermehr von JEsu gehn, da will ich sehn sein angesicht, ach ja! dann JEsus läßt mich nicht.

13. Da will ich alleluja singen, und amen dort vor seinem thron, will ruhm, danck, preiß, und ehre bringen, ihm als dem wahren GOttes Sohn, verklärt in seinem freuden-licht; und also laß ich JEsum nicht.

506. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Sey getreu in deinem leyden, lasse dich kein ungemach von der liebe JEsu scheiden, murre nicht mit weh und ach! dencke, wie er manche zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein hertz verschlossen, ob ihm das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem glauben, baue deiner seelen grund nicht auf zweiffelhaffte schrauben, sage den gewissen bund, so geschlossen in der tauf, deinem GOtt nicht wieder auf, fange an ein besser leben, sey GOtt stets zum dienst ergeben.

3. Sey

3. Sey getreu in deiner liebe gegen GOtt, der dich geliebt: An dem nächsten gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt. Dencke, wie dein Heyland that, als er für die feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem hoffen, hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, er hat bald ein mittel troffen, daß dein wünschen wird erfüllt; hoffe vest, GOtt ist schon hier, sein hertz bricht ihm gegen dir. Hoffe nur, GOtt ist vorhanden, hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in todes-nöthen, fechte frisch den letzten zug, solt dich gleich der HErr auch tödten; das ist ja der letzte druck. Wer da recht mit JEsu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich wird obsiegen/ und die lebens-crone kriegen.

6. Sey getreu biß an das ende, daure redlich aus den kampff. Leidest du gleich harte stände, duldest du gleich manchen dampff; ist das leiden dieser zeit doch nicht werth der herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem freuden-leben.

7. So wohlan! so will ich leyden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn biß zum scheiden, weil mein JEsus nicht verläßt den, der ihn beständig liebt, und im creutze sich ergiebt, ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen.

507. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Sey GOtt getreu, halt seinen bund, o! mensch! in deinem lebē, leg diesen stein zum erstē grund, bleib ihm allein ergeben, denck an den kauff in deiner tauff, da er sich dir verschrieben bey seinem eyd in ewigkeit, als vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind des creutzes dich abkehren, ist er dein Vater, du sein kind, was wilt du mehr begehren? diß höchste gut macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, nichts besser ist, mein lieber christ! im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, laß dich kein lust noch leyden, in deinem gantzen lebens-lauff, von seiner liebe scheiden! sein alte treu wird täglich neu, sein wort steht nicht auf schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, wer ist, der dich verletzet? wer seine gnad zur brustwehr hat, kein teufel kan ihm schaden; wo diß stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, sein liebes wort standhafftig zu bekennen, steh vest darauf an allem ort, laß dich davon nicht trennen! was diese welt in armen hält, muß alles noch vergehen; sein liebes wort bleibt ewig fort, ohn alles wancken stehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden! streit unter ihm nur ritterlich, laß über diß den sünden, ja wider pflicht, den zügel nicht; wär je ein fall geschehen/ so sey bereit, durch buß, bey zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den tod, und laß dich nichts abwenden! er wird und kan in aller noth dir treuen beystand senden, und käm auch gleich das höllsche reich mit aller macht gedrungen, wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt bleiben also treu, wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen; und eine cron, zum gnaden-lohn, im himmel dir auffsetzen, da wirst du dich fort ewiglich in seiner treu ergötzen.

508. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Dennoch bleib' ich stets an dir, mein HErr JEsu! mein vergnügen! mich verlanget dort und hier nur an deiner brust zu liegen, meines lebens schönste zier, dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starcke gnaden-hand hat mich liebreich aufgenommen, als ich in das vaterland derer sterblichen gekommen; greifft der satan schon nach mir, dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt mich aus deinem arm zu reissen, und will ehre, lust und geld mir nach ihrer art verheissen; o! so sprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, meinen JEsum zu verlassen, so bekomm ich frischen muth, ihn noch vester anzufassen, und ich seuffze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm herein, überfällt mich angst und leyden, so vermag doch keine pein mich von meinem haupt zu scheiden, ich schreib in mein feld-panier: Dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todes-thal bleibt die freundschafft ungetrennet, ich empfinde keine quaal, weil der lebens-Fürst mich kennet, sterbend ruff ich mit begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir, dabey soll es ewig bleiben, aus demselben lust-revier, soll mich nun kein feind vertreiben, denn ich steh und sing allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

X. Von der Freudigkeit in GOTT.

509. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin vergnügt in meinem hertzen, und weiß, daß mich der himmel liebt; laß glück und unglück mit mir schertzen, ich liebe dannoch unbetrübt, auch wann mich alle noth bekriegt, nenn ich ein wort: Ich bin vergnügt.

2. Auf dornen müssen rosen lachen, ein sonnenblick vertreibt die nacht; läßt man nur GOttes güte machen, ist alles gut und wohl gemacht; so schafft er offt ein paradieß aus einer schwartzen finsterniß.

3. Betrübniß kerckert nur die seelen, ein froher geist steigt himmel an, trotz allen unmuths-vollen hölen! hier find ich eine rosen-bahn; fragt nicht, wie ich so sorgen loß? ruht doch mein hertz in GOttes schooß.

4. Ein ancker muß das schiff erhalten, ist sturm und wetter noch so groß; ich lasse GOttes gnade walten, nur der ist meiner seelen looß; vertrau ich ihm, muß meine pein offt in der wermuth zucker seyn.

5. Nichts kan mir auf der welt geschehen, so GOtt mir nicht hat zu erkennt; ach! wie es der hat ausersehen, nimmt endlich alles creutz ein end, dann sein hochheiliges geschick richt alles ein zu unserm glück.

6. Es bleibt dabey: Ich bin vergnüget! trau ich nur GOtt, so trau ich wohl; so weiß ich, daß, wann alles lieget, kein fall mich dannoch treffen soll; ich achte nicht, wie er es fügt, nur sag ich diß: Ich bin vergnügt.

510. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Gib mir ein frölichs hertz, du Geber aller gaben, und laß mich meine lust an deinem worte haben! so bin ich gantz vergnügt, so ist kein trauer-geist, der dich, mein lieber GOtt, aus meiner seelen reißt.

2. Gib mir ein frölichs hertz im wünschen und verlangen; laß meine zuversicht an dir beständig hangen; und blicke mich mit trost in meiner hoffnung an, daß sie in deiner huld vor ancker liegen kan.

3. Gib mir ein frölichs hertz, so offt ich vor dich trete, und durch des geistes ruff mein Vater unser bete! doch deinem willen bleibt mein wille heimgestellt; gib nur, was dir beliebt, und was mir selig fällt!

4. Gib mir ein frölichs hertz bey kümmernuß und sorgen! Du sorgest ja für mich, und dir ist unverborgen, was meiner seelen gut, was meinem leibe dient, du weißt die mittel auch, wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölichs hertz, wenn ich in unschuld leyde! kränckt mich die falsche welt mit unverdientem neyde, so bleib ich doch getrost: Du bist mein bester freund, der's ewig treu und gut mit meiner wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölichs hertz bey nassen trauer-tagen, und laß mich mit gedult die last derselben tragen! auf ungewitter folgt doch wieder sonnen-schein, so wird mir auch das creutz voll frucht und segen seyn.

7. Gib mir ein frölichs hertz, wenn ich auch endlich sterbe! der tod ist mein gewinn, weil ich das leben erbe, im himmel gehen auch die rechten freuden an: Ach! daß ich heute nicht von hinnen scheiden kan.

8. Gib mir ein frölichs hertz! das wirst du mir auch geben: Ich will an dir, mein GOtt! wie eine klette kleben, so werff ich gantz getrost das trauern hinderwärts, und sage noch einmahl: Gib mir ein frölichs hertz.

511. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Es traure, wer da trauren kan, ich mag mich nicht betrüben; mein kummer ist schon abgethan, und in die lufft geschrieben; weg angst und schmertz! hier ist ein hertz, das in den rosen lieget, weil es in GOtt vergnüget.

2. Es traure, wer von GOtt nichts weiß, und bloß die welt erkohren; wer hier nur sucht sein paradeiß, hat jenes

nes schon verlohren; doch das erfreut, wann in der zeit man schon den himmel schmecket, der uns zum ziel gestecket.
3. Es traure, wer nicht glauben kan, daß GOtt die schuld vergiebet; mein glaube siehet Christum an, so bin ich unbetrübet; schreckt mich der fluch in GOttes buch, er ist mit blut durchstrichen, und ich mit GOtt verglichen.
4. Es traure, wer den mammon liebt, wann er nicht satt kan werden; wann mir mein GOtt die nothdurfft giebt, so hab ich g'nug auf erden: Es bleib't das geld doch in der welt, nur ein vergnügtes hertze steig't biß zur himmels-kertze.
5. Es traure gleich die gantze welt, ich will allein mich freuen; wer sich an GOttes freundschafft hält, den wird es nimmer reuen; die beste lust ist dem bewust, der alle traurigkeiten kan mit gedult bestreiten.

512. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein wahlspruch heisset: Allzeit frölich! ist gleich das hertz viehmahl betrübt. Ach! meine freuden sind unzehlig, weil mich mein treuer JEsus liebt. Die JEsus-liebe macht allein, daß man kan immer frölich seyn.
2. Nur allzeit frölich in dem leben! die traurigkeit gebührt den tod. Ein frölich hertz hat GOtt gegeben, und dieses achtet keine noth. Die nachtigalle singt und schlägt, wenn sich schon blitz und donner regt.
3. Nur allzeit frölich in dem lieben! so freut sich eine Sulamith; ist JEsus in ihr hertz geschrieben, ey, so erhört er ihre bitt. Der Sarons-blume balsam krafft gibt ihr der liebe lebens-safft.
4. Nur allzeit frölich in dem loben! o! Davids harpffe klingt gar schön. GOtt hört es in dem himmel droben, wenn wir in andacht vor ihm stehn, und preisen ihn mit heller stimm, wie seine heilge seraphim.
5. Nur allzeit frölich in dem leyden! ein Hiob lachet aller noth; das hertze kan in rosen weiden, auch bey der liebsten kinder tod. Ein Daniel ist unbetrübt, ob ihn der löwen macht umgibt.
6. Nur allzeit frölich in dem hoffen! man muß, wie Noah, frölich seyn; sind schon des himmels fenster offen, so geht

er in den kasten ein. Dringt unsre sünd-fluth auf uns loß, so lauffen wir in JEsu schooß.
7. Nur allzeit frölich in dem sterben! so starb ein treuer Stephanus: Denn jene seeligkeit zu erben, macht, daß man frölich sterben muß, und JEsu blut stä[illegible] unsern geist, wenn er die todten-strasse reißt.
8. Nur allzeit frölich! meine seele! im wohl und weh, im creutz und leyd, biß dich GOtt aus der jammer-höle führt in die ew'ge himmels-freud. Nur frölich, frölich allezeit! und lobe GOtt in ewigkeit.

513.

Warum solt ich mich dann grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben?
2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd, als ein schatten, fliehen.
3. Gut und blut, leib, seel und leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.
4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, solt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein unglück enden.
5. GOtt hat mich bey guten tagen offt ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist GOtt, und schärfft mit massen sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.
6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heyl, wird in eyl sie zu schanden machen.
7. Unverzagt, und ohne grauen soll ein christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben
8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen, schleußt das thor des bittern leyden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will, in süssen schätzen, ich mein hertz, auf den schmertz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther; dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben und dein blut, mir zu gut, in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o! mein licht! aus dem hertzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

XI. Vom geistlichen Kampff und Sieg.

514.

Ich ruff zu dir HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein klagen, verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten glauben, HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm nächsten nutz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o! HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder w[e]rd zu spott; die hoffnung gib darneben. Voraus, wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf all mein gantzes thun: Sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen grund mein'n feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser stund, schaff mir ein neues leben. Dein wort mein, speiß laß allweg seyn, damit mein seel zu nehren, mich zu wehren, wann unglück geht daher, das mich bald möcht verkehren.

4. Laß mich kein lust noch forcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn ans ende gib mir; du hasts allein in händen, und wem dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch wercke dein genad, die uns errettt vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb: Hilff, o! HERR Christ! dem schwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: Du kanst

massen, daß mirs nicht bring gefähr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

515. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines hertzens jammer-stand, ob dir wohl sind meine plagen, besser als mir selbst bekannt: Grosse schwachheit ich bey mir in anfechtung offtmahls spür, wann der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen; alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir; auch den glauben, mir und allen, gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O! mein GOtt! für den ich trete, jetzt in meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: Mach zu nicht des teuffels werck, meinen schwachen glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu! du brunn aller gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senff-korn, seyn, wolst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den streit, meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne! gleicher GOTT von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, so viel ich im glauben find, über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, o! du edler hertzens-gast, und das gute werck vollende, daß du angefangen hast: Blaß das kleine füncklein auf biß daß nach vollbrachtem lauff, allen auserwehlten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wann der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir auff-

aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihn fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat: Gib krafft, daß ich allen strauß ritterlich mög stehen aus, und, so öffters ich muß kämpffen, hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf schwachen füssen steht, deine gnaden-hand geschwinde, biß die angst fürüber geht: Wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff im leben, mein felß, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben! GOtt, mein GOtt, verzeich doch nicht. Eyle mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine plag und klage hast so hertzlich abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

516. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Schaffet, schaffet, menschen-kinder, schaffet eure seligkeit: Bauet nicht, wie freche sünder, nur auf gegenwärtge zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem himmelreich, und bemühet euch auf erden, wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög geschehen, müßt ihr nicht nach fleisch und blut, und desselben neigung, gehen; sondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures lebens richtschnur seyn, es mag fleisch und blut in allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach zu bekennen, daß in euch noch sünde steckt; daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, daß euch lauter elend deckt; und daß GOttes gnaden-krafft nur allein das gute schafft; ja, daß, ausser seiner gnade, in euch nichts denn seelen-schade.

4. Selig! wer im glauben kämpffet, selig! wer im kampff besteht, und die sünden in sich dämpffet, selig! wer die welt verschmäht. Unter Christi creutzes schmach ja-

get man dem frieden nach: Wer den himmel will ererben, muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, sondern träg und lässig seyn, eure neigung zu bezwingen, so bricht eure hoffnung ein! ohne tapffern streit und krieg folget niemahls rechter sieg: Wahren siegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, hat bey christen keine statt: Fleischlich reden, thun und lachen, schwächt den geist, und macht ihn matt. Ach! bey Christi creutzes-fahn geht es warlich niemahl an, daß man noch mit frechem hertzen sicher wolle thun und schertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt stets tragen, denn er kan mit leib und seel uns zur höllen nieder schlagen: Er ists, der des Geistes öl, und, nach dem es ihm beliebt, wollen und vollbringen gibt. O! so laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn schlägt die sünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, biß ihm seine macht gelegt. Hauet händ und füsse ab, was euch ärgert, senckt ins grab, und denckt mehrmahls an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich vor der sünde, und dabey auf JEsum sehn, biß ich seinen beystand finde, in der gnade zu bestehn. Ach! mein Heyland, geh doch nicht mit mir armen ins gericht! gib mir deines Geistes waffen, meine seligkeit zu schaffen

10. Amen! es geschehe, amen! GOtt versiegle diß in mir; auf daß ich in JEsu nahmen so den glaubens-kampff ausführ. Er, er gebe krafft und stärck, und regiere selbst das werck, daß ich wache, bete, ringe, und also zum himmel dringe.

517. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Sey getreu biß in den tod, strebst du nach der lebens-crone; brich getrost durch alle noth, greiff nach dem verheißnen lohne, der aus gnaden dir bestimt, wann dein lauff ein ende nimmt.

2. Es wird niemand dort gecrönt, der nicht tapffer hier gestritetn; wer hier von der welt verhöhnt, schmach und ungemach erlitten, der bekommt dort einen crantz, heller, als der sonnen-glantz.

3. Steht dir dieses kleinod an, werde nicht im kämpffe müde; nur auf Christi leydens bahn kommt man zum gewünschten friede/ und es bringt nur schweiß und fleiß den verheißnen ehren=preiß.

4. Hast du einmahl in der welt unter Christi fahn geschworen, ach! so räume nicht das feld, sonsten geht der sieg verlohren; kämpffe, biß der feind erlegt, und dein arm die palmen trägt.

5. Es ist aller christen pflicht, glauben und gewissen halten; laß von deiner treue nicht, biß dein hertze wird erkalten; deine cron ist schon bereit in der süssen ewigkeit.

518. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus liebe siegt vor mich, JEsus hilfft mir überwinden, so weiß aller feinde stich keine macht an mir zu finden: Alles übel rege sich, JEsus liebe siegt vor mich.

2. JEsus liebe siegt vor mich, packe dich du macht der sünden, JEsus kan mich kräfftiglich von der schweren schuld entbinden: Drum so sag ich sicherlich: JEsus liebe siegt vor mich.

3. JEsus liebe siegt vor mich, welt! verspare dein bemühen: Keine lust erkühne sich, mich vom himmel abzuziehen: Ehrgeitz, was erhebst du dich, JEsus liebe siegt vor mich.

4. JEsus liebe siegt vor mich, creutz, verfolgung, spott und leyden, samt der lästrer zungen=stich, sollen mich von ihm nicht scheiden: Denn diß glaub ich vestiglich JEsus liebe siegt vor mich.

5. JEsus liebe siegt vor mich, schreckt mich tod und höllen=rachen, so will ich doch sicherlich ihrer waffen macht verlachen: Toller abgrund, streube dich, JEsus liebe siegt vor mich.

519. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Du armer mensch, laß deinen sinn nicht eitle lust verführen, sie reisset zu der höllen hin, eh man den weg kan spüren; sie füllt dein hertz mit angst und schmertz, und wenn auch scheint zu küssen ihr honig=mund, trifft doch zur stund ihr stachel das gewissen.

2. Du armer mensch, vergiß es nicht, erkenne deine banden: Ob dich die lust nicht stets anficht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein jahr dich ohn gefahr, sol-

zu nicht sicher werden; brichst du ihr joch, so bleibt sie doch dein alter feind auf erden.
3. Du armer mensch hast schon zu viel auf deinen hals geladen, ach! setze heut den sünden ziel, und mehre nicht den schaden: Doch must du diß, das glaub gewiß, auf GOttes krafft bloß wagen, und im gebet ihm früh und spät dein unvermögen klagen.
4. Sprich: Vater, sieh den jammer an, den jammer meiner sünden, weil ich mir selbst nicht helffen kan, und laß mich gnade finden: Ich bin zu schwach, das ungemach der bösen lust zu dämpffen; erbarme dich, und lehre mich, durch deine krafft zu kämpffen.
5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes waffen, daß, wenn die lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: Verleihe sieg in diesem krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und steur dem ungeheur, das mich stets sucht zu binden.
6. Wirst du, o mensch, ihm also thun, so kanst du kühnlich glauben, daß dir, da deine feind nicht ruhn, den sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die cron, zum gnaden-lohn, samt immer grünem frieden, den GOtt uns hat, aus lauter gnad, in seinem reich beschieden.

520. Mel. JEsu, der du meine seele.

Wer das kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die crone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann; darzu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müssig gehn, was ihm kan im wege stehn.
2. Hertzens-JEsu! deine güte steckt mir auch ein kleinod für, das entreisset mein gemüthe durch den ausbund meiner zier; o! wie glänzt die schöne crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen streitern hast bereit.
3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu seyn; ja, ich ziele recht mit schmertzen auf den freuden-vollen schein; doch das lauffen thut mir bange, und der kampff wird mir zu lange, der geschminckte erden-wust nimmt mir öffters alle lust.
4. Mein verderbter eigen-wille hat bald diß, bald das, zu thun, hält im lauffen vielmahl stille, und will in dem streite ruhn; satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch

auch der sieg verdürbe, wo mir deine treue krafft nicht gewünschte hülffe schafft.

5. Drum, mein JEsu! steh mir armen in so grosser schwachheit bey, laß dich meine noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken; komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauff und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wann ich mich der welt entziehe, die mich stets zurücke führt; deine theure gnaden-crone ist mir übergnug zu lohne; wirst du nur mein beystand seyn, so ist sie in kurtzem mein.

XII. Bet-Lieder.

521.

O GOtt! du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen: Und wann in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen; gib, daß ich meine feind mit sanfftmuth überwind, und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschafft leben, so weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, so gib gedult; für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

du nicht sicher werden; brichst du ihr joch, so bleibt sie doch dein alter feind auf erden.

3. Du armer mensch hast schon zu viel auf deinen hals geladen, ach! setze heut den sünden ziel, und mehre nicht den schaden: Doch must du diß, das glaub gewiß, auf GOttes krafft bloß wagen, und im gebet ihm früh und spät dein unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh den jammer an, den jammer meiner sünden, weil ich mir selbst nicht helffen kan, und laß mich gnade finden: Ich bin zu schwach, das ungemach der bösen lust zu dämpffen; erbarme dich, und lehre mich, durch deine krafft zu kämpffen.

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes waffen, daß, wenn die lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: Verleihe sieg in diesem krieg, und laß mich überwinden: ach! wehr und steur dem ungeheur, das mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, o mensch, ihm also thun, so kanst du kühnlich glauben, daß dir, da deine feind nicht ruhn, den sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die cron, zum gnaden-lohn, samt immer grünenem frieden, den GOtt uns hat, aus lauter gnad, in seinem reich beschieden.

520. Mel. JEsu, der du meine seele.

Wer das kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan; wer die crone will empfangen, der muß kämpffen als ein mann; darzu muß er sich in zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müssig gehn, was ihm kan im wege stehn.

2. Hertzens-JEsu! deine güte steckt mir auch ein kleinod für, das entreisset mein gemüthe durch den ausbund meiner zier; o! wie glänzt die schöne crone von dem hohen ehren-throne, die du in der herrlichkeit deinen streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu seyn; ja, ich ziele recht mit schmertzen auf den freuden-vollen schein; doch das lauffen thut mir bange, und der kampff wird mir zu lange, der geschminckte erdenwust nimmt mir öffters alle lust.

4. Mein verderbter eigen-wille hat bald diß, bald das, zu thun, hält im lauffen vielmahl stille, und will in dem streite ruhn; satan macht mich auch fast mürbe, daß mir

auch

auch der sieg verdürbe, wo mir deine treue krafft nicht gewünschte hülffe schafft.

5. Drum, mein JEsu! steh mir armen in so grosser schwachheit bey, laß dich meine noth erbarmen, mach mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken; komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauff und streit.

6. Es verlohnt sich wohl der mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wann ich mich der welt entziehe, die mich stets zurücke führt; deine theure gnaden-crone ist mir übergnug zu lohne; wirst du nur mein beystand seyn, so ist sie in kurtzem mein.

XII. Bet-Lieder.

O GOtt! du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben; gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein befehl in meinem stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich soll, und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen: Und wañ in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten krafft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen; gib, daß ich meine feind mit sanfftmuth überwind, und wann ich rath bedarff, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschafft leben, so weit es christlich ist. Wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, so gib gedult; für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken, so thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten hauff.

522. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach GOtt! gedencke mein, gedencke mein im besten, diß sind die schöne wort, die meine sele trösten, ich förchte keine noth, kein angst und keine pein, so lang ich ruffen kan, ach GOtt! gedencke mein!

2. Ach GOtt! gedencke mein! wie könt ich sicher leben, als wann du Vater wilt, ob deinem kinde schweben, wañ ich von deinem schutz kan ohn vergessen seyn, drum bitt ich allezeit, ach GOtt! gedencke mein!

3. Ach GOtt! gedencke mein! gedenck, daß ich dein kinde, ich, der ich nirgends ruh und besser rettung finde, auch keine hülffe weiß, dann nur bey dir allein, drum ruf ich allezeit: Ach GOtt! gedencke mein!

4 Ach GOtt! gedencke mein! zwar nicht an meine sünde, wodurch ich mich des rechts der kindschafft selbst entbinde, ach nein, im besten laß mich dir befohlen seyn, gedenck an gnad vor recht, ach GOtt! gedencke mein!

5. Ach GOtt! gedencke mein! bin ich ein übertreter, so ist mein JEsus da, der ist mein seelen retter, will sünde, höll und tod, den untergang andräun, so hilfft er, weil ich ruff, ach GOtt! gedencke mein!

6. Ach GOtt! gedencke mein! mit reichem trost und segen, behüt das gantze hauß, gib glück auf meinen wegen, flöß mir das gnaden-öl des heilgen Geistes ein, erhör mich, wann ich ruf, ach GOtt! gedencke mein!

7. Ach GOtt! gedencke mein! auch wann ich werde scheiden, wann sich mein leyd vertauscht, mit süssen himmels-freuden, so bitt ich, lasse dir, mein seel befohlen seyn/in solcher todes-noth, ach GOtt! gedencke mein.

8. Ach GOtt! gedencke mein! ja, ja du wilt gedencken, du hast dem schächer dort die gnade wollen schencken, daß er noch selben tag im paradeiß soll seyn, drum ruf ich auch mit ihm, ach GOtt! gedencke mein!

9. Ach GOtt! gedencke mein! erfülle mein verlangen, mit heisser andacht will ich dich alldort umfangen/ wo ihr dann drey in eins, beysammen werdet seyn, drum hilf mir bald dahin, ach GOtt! gedencke mein!

10. Nun GOtt gedencket mein! er dencket mein im besten! diß seyn die schöne wort, so meine seele trösten: Jetzt förcht ich keine noth, kein angst, und keine pein, mein ruffen ist erhört, mein GOtt gedencket mein!

523. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Vater, laß vor deinem throne mein gebet dein opffer seyn. Höre mich in deinem Sohne, laß sein blut im hertzen schreyn, und dein Vater-hertze brechen, wenn dein Geist wird Abba sprechen.

2. Heilige dir in dem hertzen einen wahren bet-altar, beut der andacht schwachen kertzen selbsten öl und flammen dar. Glaub und liebe will dich fassen, biß du segnest, dich nicht lassen.

3. Höre, JEsu, und erhöre, wenn mein mund und hertze schreyt. Das erfordert deine ehre, und auch meine seligkeit. Oeffne du mir deine wunden, biß ich gnad und trost gefunden.

4. Drücke, werther Geist, das siegel auf die seuffzer meiner brust. Gib der andacht schnelle flügel, und was mir noch nicht bewust; aber nöthig ist zu beten, drinnen wollst du mich vertreten.

5. Stärcke mich in dieser stunde, auf dein wort stell ich mich ein, und das erste wort im munde soll dein nahme JEsus seyn. Du wirst mit dem letzten schliessen, und das amen geben müssen.

524. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! ich klopff an deine pforte mit meinem seuffzer-hammer an! ich halte mich an deine worte: Klopfft an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür, mein JEsus klopffet selbst mit mir!

2. Wer kan das von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that. Du bist der brunn, der immer quillt; du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben ist; der mich vor dich hat heissen treten, heißt mein Erlöser JEsus Christ: Und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater, gib nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürfftig bin; du kanst mir meinen hunger stillen:

in dir muß aller segen blühn: Doch gib/du geber; allermeist, was meiner seelen selig heist.

5. Verleih beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn; und will der satan drüber schnauben, so halte der versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teuffel scheut, und laß mich meine sünden büssen noch hier in dieser gnaden-zeit, durchstreich die schuld mit JEsu blut, und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darff ich wohl nicht bitten / daß mich es gar verschonen soll, hat doch mein JEsus selbst gelitten, und also leyd ich billig wohl. Doch wird gedult gar nöthig seyn, die wollest du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm oder reich; an deiner huld laß ich mir gnügen, die macht mir glück und unglück gleich; und kommt mirs nicht mit scheffeln ein, es wird auch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich christlich leben mag; laß mir den tod für augen schweben, und meinen letzten sterbe-tag; damit mein ausgang aus der welt, den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weist schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewehren, denn JEsus macht den süssen schluß; ich soll in seinem nahmen schreyn, so wird es ja und amen seyn.

525. Mel. HErr Christ der einig GOttes Sohn.

HErr JEsu, gnaden-sonne, warhafftes lebens-licht, laß leben, licht und wonne mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen, mein GOtt, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine sünden, und wirff sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden, und hilff genädiglich, daß deine friedens-gaben mein armes hertze laben/ ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner seelen, des alten Adams sinn, und laß mich dich erwehlen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin!

4. Befördre dein erkanntniß, in mir, mein seelen-hort, und öffne mein verständniß durch dein heiliges wort; damit

mit ich an dich gläube, und in der warheit bleibe / zu trutz der höllen pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, und creutzge mein begier, sammt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sünden-welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebens-bahn!

7. Nun, HErr, verleih mir stärcke, verleih mir krafft und muth, dann diß sind gnaden-wercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen, ist böse und nicht gut.

8. Darumb, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen seelen-schaden, und mach mich täglich neu, gib, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräfftig bey.

526. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Gib mir ein frommes hertz, du geber aller gaben; das soll mein reichthum seyn, den ich begehr zu haben; das soll seyn meine zier, mein ruhm und schönster pracht, denn fromm seyn wird bey GOtt und menschen hoch geacht.

2. Gib mir ein frommes hertz, in allem meinem dencken, wenn sich mein eitler sinn auch will zum bösen lencken; ach! schrecke mich doch ab von der gottlosen steg, und führe mich, o GOtt! den rechten himmels-weg.

3. Gib mir ein frommes hertz, wenn man mich will verführen, ach! so laß deinen Geist mein hertze kräfftig rühren; gib, daß ich nimmermehr auf böß exempel seh, vielmehr, o JEsu! dir, wie du vorgehst, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes hertz, wenn ich viel böses höre, daß die gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine ohren zu, gib deinem worte krafft, das sagt, du forderst auch von worten recheuschafft.

5. Gib mir ein frommes hertz, wenn ich die welt betrachte, daß ich die eitelkeit und sünden-lust verachte; es muß die schnöde welt mit ihrer lust vergehn, den frommen aber bleibt der himmel ewig stehn.

6. Gib mir ein frommes hertz, daß ich fromm sey und

bleibe, und nur was dir gefällt, in meinem leben treibe; heut fromm seyn, morgen böß / und so in wanckelmuth bald guts, bald böses thun, stürtzt in die höllen-glut.

7. Gib mir ein frommes hertz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der welt in ihren sünden gleiche; ich will von ihrem thun mich sondern gäntzlich ab, und in der frömmigkeit beharren biß ins grab.

8. Gib mir ein frommes hertz, so wird mirs auch wohl gehen; du wirst mein beystand seyn/wenn unglücks-winde wehen; den frommen ist ja gnad und hülffe zugesagt/ wenn die verdiente straf der bösen rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes hertz, so kan ich selig sterben, und als ein GOttes-kind das himmelreich ererben; im himmel wird ja einst die frömmigkeit gecrönt, die auf der erden nur von bösen wird verhönt.

10. Gib mir ein frommes hertz! wenn du mir das wirst geben, so will ich danckbar seyn in meinem gantzen leben; so wird mein hertz und sinn sich lencken himmelwärts; drum bitt ich noch einmahl: Gib mir ein frommes hertz!

XIII. Lob- und Danck-Lieder.

527.

Nun dancket alle GOtt, mit hertzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutter-leib und kindes-beinen an, unzehlich viel zu gut und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt, woll uns, bey unserm leben, ein immer frölich hertz und edlen frieden geben; woll uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns, aus aller noth, erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im höchsten himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist, auch bleiben wird jetzund und immerdar.

528. Mel. Ich danck dir schon.

Den HErren lobt in allem stand, und rühmet ihn vor allen: Sein ehre laßt in alle land, mit hohem preiß erschallen.

2. Erzehlet seine wunder-that, und saget unverborgen: Groß ist und bleibet seine gnad/ und wird neu alle morgen.

3. Sein arm zu helffen mächtig ist, auch in den höchsten nöthen;

nöthen: Wo gleich kein hoffnung übrig ist/ weiß er mic doch zu retten.

4. Gleich wie er vormahls derer seel, die Baal nicht zu küssen gewilliget, in Israel, hat zu erhalten wissen.

5. Drum zaget nicht, und trauet ihm, wann sichs gleich ließ ansehen, als wolt in seinem zorn und grimm es alle untergehen.

6. Dann, ist sein zorn gleich noch so groß von unser sünden wegen, thun wir nur recht von hertzen buß, er wird sich balde legen.

7. Weil wir dann auch in unsrer noth sein hülffe gnug gespühret, und er uns gleichsam aus dem tod ins leben hat geführet.

8. So dancken wir für seine gnad von hertzen-grund, und bitten, daß er uns wolle frey für schad, und unglück stets behüten.

529. Mel. Gute nacht ihr eitelkeiten.

Solt ich meinem GOtt nicht singen? solt ich ihm nicht danckbar seyn, denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir meyn? ist doch nichts, als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt, also hat auch hin und wieder mich des höchsten arm bedeckt, alsobald in mutter-leibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: Nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer, durch sein theures blut gewinn. O! du unergründter brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, gibt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer durch die welt, zur himmels-pfort; daß er mir mein hertz erfülle, mit dem hellen glaubens-licht/ das des todes macht zubricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wann mein können/mein vermögen, nichts vermag, nichts helffen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.
6. Himmel, erd, und ihre heere, hat er mir zum dienst bestellt; wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nehrt und hält, thier und kräuter, und getreyde in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weyde. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.
7. Wann ich schlaffe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen, schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.
8. Wie so manche schwere plage wird vom satan rum geführt, die mich doch mein lebetage, niemahls noch bißher gerührt. GOttes engel, den er sendet/ hat das böse, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.
9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bißweilen sünde thut und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut; will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.
10. Seine straffen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dannoch wann ichs recht erwege, seynd es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.
11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn/ christen-creutz hat seine masse, und muß endlich stille stehn. Wann der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, wer erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil

12. Weil dann weder ziel noch ende sich in GOttes liebe findt, ey so heb ich meine hände, zu dir, Vater, als dein kind: Bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, biß ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

530. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Mein GOtt! ich bin bereit, dir lob und danck zu bringen, und deiner gütigkeit ein neues lied zu singen: Hilff, daß ich, wie ich soll, den mund eröffnen kan, und nimm den schlechten thon der schwachen lippen an.

2. Ich will mit deinem ruhm nicht als ein heuchler schertzen, was von der zunge schallt, das quillt aus tieffstem hertzen; es ist mein rechter ernst, der geist schreyt ja in mir, und schreibt den lippen selbst das band der worte für.

3. Es soll mich keine zeit von diesem opffer treiben, dein lob wird auf der welt in meinem munde bleiben; ja, geht schon einst der bau von erd und himmel ein, so soll dein nahme doch mein lied und jubel seyn.

4. Was soll ich anders thun? es kennt ja mein gemüthe das unerschöpffte meer von deiner wunder-güte; die wohlthat ist zu groß, der gnaden überfluß macht, daß mein armer danck sich billig schämen muß.

5. Was hast du vor gefahr von meinem haupt gewendet, wie offt hast du den schutz der engel zugesendet, wenn sich bald dieser fall, bald jener mercken ließ, und allen hoffnungs-bau zu grund und boden riß!

6. Ich dencke noch daran, was ich vor langen jahren, und erster kinder-zeit, vor ungemach erfahren; ich weiß, wie manche noth sich ob mir aufgethürmt, doch hat mich deine hand recht wunderlich beschirmt.

7. Wenn ich verlassen war, bist du mein trost geblieben, daß mich der feinde macht nicht gäntzlich aufgerieben; fiel etwa mangel vor, so war dein tisch bereit, und du verbliebst mein guth in aller dürfftigkeit.

8. In kranckheit bist du stets mein treuer artzt gewesen, und hast zu meiner cur die mittel selbst erlesen, wenn manche sorgen-last den schwachen geist gedrückt, so hat mich deine krafft von oben her erquickt.

9. War angst und furchtsamkeit in mein gewissen kommen, so hast du dich, mein GOtt! der seelen angenommen;

men; dein trost-spruch stillte mir der sünden schlangen-biß, und machte meinen geist mit neuer krafft gewiß.
10. Du hast zu trutz dem feind, und wider dessen toben, mich, als verachtes licht, aus niederm staub erhoben; dein segen crönet mich, mir strahlt dein gnaden-schein, und deine gütigkeit will täglich grösser seyn.
11. Drum fällt mein frommes hertz in tieffster demuth nieder, und opffert dir den zoll der danck- und freuden-lieder, mein Vater! nimm von mir das arme lallen hin, biß ich im engel-chor ein beßrer sänger bin.
12. Da soll mein froher mund sein dreymahl heilig singen, und deines nahmens preiß sein rechtes opffer bringen; so nimm dich deines knechts, o GOtt! noch weiter an / daß ich dir ewiglich mit freuden dancken kan.

531. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOtt, du stiffter aller wonne, dessen gnaden-schein durchwirckt, was allhier die heisse sonne mit dem weiten strahl umzirckt; dich muß aller athem loben, was auf erden, unten/ oben.
2. Alles wild, was auf der häyde, was durch büsch und hecken geht; alles rind-vieh auf der weyde, was im stall und hürden steht; was auf bäum und felsen glimmet, was durch see und flüsse schwimmet.
3. Auch die schaar, die man in lüfften allenthalben singen hört, und die ohne kunst und schrifften uns die sorgen meiden lehrt, muß vor dir die stimm erheben, und mit furcht die ehre geben.
4. Alle gräslein in den feldern, alles was im garten blüht, alle blümlein in den wäldern, alles was man grünen sieht/ muß, wenn gleich die menschen schweigen, deinen ruhm und macht bezeugen.
5. Wie solt ich denn diß verhelen, was das stumme laubwerck preißt? solt ich nicht vielmehr erzehlen, was du, HErr, mir hast erweist? mir, der ich mit bösem leben anlaß dir zum zorn gegeben.
6. Du hast mich aus nichts formiret, hast von sünden mich erlößt; hast mich mit verstand gezieret, und durch deinen Geist getröst; hast mich dir zum dienst erwehlet / von verdammniß loß gezehlet.
7. Du läßt mir zu gut aussprieffen bäume, kräuter, öl und most, daß ich dessen kan geniessen; gibst mir wild und
vieh

vieh zur kost; erde, meer und lufft kan geben, was da noth ist meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzehlen? HErr, das ist für mich zu viel; zeit und wort und kräffte fehlen, denn dein hülff ist ohne ziel: Drum so laß mein kindlich lallen dir in einfalt, HErr, gefallen.

532. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Sey lob und ehr dem höchsten guth, dem Vater aller güte; dem GOtt, der alle dinge thut; dem GOtt, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt; dem GOtt, der allen jammer stillt: Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, o herrscher aller thronen; und die auf erden, lufft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpffers-macht, die alles also wohl bedacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner güte walten; in seinem gantzen königreich ist alles recht, ist alles gleich: Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff zum HErrn in meiner noth, ach GOtt! vernimm mein schreyen! da halff mein helffer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen: Drum danck, ach! GOtt, drum danck ich dir: Ach! dancket, dancket GOtt mit mir! gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem volck geschieden; er bleibet ihre zuversicht, ihr segen, heyl und frieden; mit mutter-händen leitet er die seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülff ermangeln muß, die alle welt erzeiget, so kommt, so hülfft der überfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vaters-augen deme zu, der sonsten nirgends findet ruh: Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man soll, o GOtt! dein lobgesang an allen orten hören; mein gantzes hertz ermuntert sich, mein geist und leib erfreue sich: Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt; gebt unserm GOtt die ehre! ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unserm GOtt die ehre! die falsche götzen macht zu spott; der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm GOtt die ehre!

9. So

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzen = vollem springen, bezahlet die gelobte pflicht/und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

XIV. Vom hohen Adel der Gläubigen.

533. Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen leben! ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberst unten stehet, lebt doch unser leben, sehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der christen tage! laß des lebens=lauff zerrinnen: Wenn die sinnen nicht mehr sinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen freude! wann sich wechseln freud in leyden, licht in dunckel, fried in streiten, bleiben unsre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tichtig ist der christen schöne! nur der seelen glantz bestehet, da, so bald ein lüfftgen wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen stärcke! wunder! schlacht = schaf als die riesen siegen, wenn sie sterben müssen, opffer=blut und geist ausgiessen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen glücke! unser GOtt und heyl bestehet, da der welt glück schnell vergehet, wie sich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen ehre! den die welt ietzt tritt mit füssen, wird, wenn sie vergehet, müssen dort die himmels=glorie küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen wissen! wenn die weisen witz verlieren, pflegt uns ohne discuriren Christi wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen tichten! der die liebe lieb gewonnen, hat in JEsu, seiner sonnen, mehr als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der christen schätze! wenn hier gluth und fluth entstehen, erd und himmel untergehen, wird man unsern reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen herrschen! hier als schnödes fegsal liegen, dorten über alles siegen, kan das matte hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der christen prangen!

prangen! die allhier in schmach gesessen, werden alles leyd vergessen, und dort prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der christen sachen! alles, alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht bleibt ewig stehen.

534. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich bin ein mensch von GOttes gnaden, o! süsses wort, das mich ergötzt! ein mensch, der arme sack voll maden, wird doch bey GOtt so hoch geschätzt, daß er in seiner gnaden steht/ und über alle titul geht.

2. Ich bin ein christ von GOttes gnaden, in Christo hab ich diesen ruhm; was will mir welt und teuffel schaden? ich bleibe GOttes eigenthum. Durch diese gnade, nur allein, kan ich gerecht und selig seyn.

3. Ich bin ein kind von GOttes gnaden, drum schweigt ihr kinder dieser welt. Bin ich gleich hier mit creutz beladen, so wißt, daß GOtt es also hält. Die kinder, die in gnaden stehn, die müssen durch die thränen gehn.

4. So bin und bleib ich hier auf erden, von GOttes gnaden/ was ich bin; aus gnaden wird mir dorte werden, ein unaussprechlicher gewinn. Drum soll mir nichts erfreulich seyn, als gnade, gnade, nur allein.

XV. Vom verborgenen Leben der Glaubigen.

535. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Sey wohlgemuth, o! christen-seel, im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Israel, noch dennoch GOtt zum freunde: Wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unsern hertzen giebt trost, friede, freud und leben.

2. Zwar thut es weh/ und ärgert sehr, wann man für augen siehet, wie dieser welt gottloses heer, so schön und herrlich, blühet: Sie sind in keiner todes-fahr, erleben hier so manches jahr, und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück / und wissen nicht, wie armen sey zu muthe: Gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, seynd stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch, und das ist schlecht; was andre sagen, ist nicht recht, es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauff ist auch auf ihrer seite: Sie sperren maul und nasen auf, und sprechen: Das sind leute! das sind ohn allen zweiffel die, die GOtt für allen andern hie, zu kindern auserkohren.

5. Was

5. Was solte doch der grosse GOtt nach jenen andern fragen, die sich mit armuth, creutz und noth, biß in die grube tragen. Wem hier des glückes gunst und schein nicht leuchtet, kan kein christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens seyn, daß dich mein hertze liebet? ich liebe dich, und leyde pein, bin dein, und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht, wie jene rotte, die nichts acht, als was für augen pranget.

7. Sieh aber! sieh! in solchem sinn wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdammt dahin die gantze schaar der frommen. Denn hat auch je einmahl gelebt ein frommer mensch, der nicht geschwebt in grossem creutz und leyden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu schwer den rechten schluß zu finden: Biß daß ich gieng ins heiligthum, und merckte, wie du, unser ruhm, die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlipffrig, glatt ihr pfad, ihr tritt ist ungewisse: Du suchst sie heim nach ihrer that, und stürtzest ihre füsse: Im huy ist alles umgewendt, da nehmen sie ein plötzlich end, und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie, gleich wie ein baum, ihr hertz ist froh und lachet, und morgen sind sie, wie ein traum, von dem der mensch aufwachet, ein blosser schatt, ein todes bild, das weder hand noch auge füllt, verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich mein creutz so lang ich lebe, ich habe gnug am himmelreich, dahin ich täglich strebe. Hält mich die welt gleich, als ein thier, ey lebst du, GOtt, doch über mir, du bist mein ehr und crone.

12. Du heilest meines hertzens stich, mit deiner süssen liebe, und wehrst dem unglück, daß es mich nicht allzu hoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, und wirst mich endlich in den stand, der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o! starcker held! behalt in meinem leyde, so acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das grosse welt-gebäude: Du bist mein himmel, und dein schooß bleibt allezeit mein burg und schloß, wann diese erd abweichet.

14. Wann mir gleich leib und seel verschmacht, so kan

ich doch nicht sterben, denn du bist meines lebens macht, und läßt mich nicht verderben: Was frag ich nach dem erb und theil, auf dieser welt! du, du, mein heyl, du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die GOtts-vergeßne rott mit warheit nimmer sagen, sie weicht von dir, und wird zu spott, verdirbt in grossen plagen: Mir aber ists, wie dir bewußt, mein gröste freud und höchste lust, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die zuversicht auf dich beständig setzen, es werde mich dein angesicht zu rechter zeit ergötzen: Indessen will ich stille ruhn, und deiner weisen hände thun mit meinem munde preisen.

536. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

O licht vom licht! o Vaters glantz! o warheit und das leben! der du, als GOtt und mensch dich gantz zum opffer hingegeben für uns, und darauf deine macht aus deines grossen Vaters krafft, wie ein held, angenommen.

2. Als hoherpriester stirbest du / als könig hast du wieder verlassen deine grabes-ruh, und mit dir deine glieder der höll entführt: hast deinen lauff, nach ausgestandner creutzes-tauff, zum Vater fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich, seinen Sohn, gesetzt zu seiner rechten, daß du auf deinem ehren-thron für deine braut solt fechten, und ihrer feinde list und werck durch deine grosse löwen-stärck zu spott und schanden machen.

4. So hat durch todes leiden dich mit preiß und schmuck gecrönet, o GOtt! dein GOtt, und wunderlich den stein, so da verhöhnet / zum eckstein seiner kirch erwehlt / zum ehren-haupt, das da beseelt die glieder seines leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das reich beschieden. Doch dieses niemand läugnen kan, daß wir, so da hienieden, dein reich und deine herrlichkeit nicht recht erkennen, biß zur zeit der siebenden posaunen.

6. Da wird das leben, das noch jetzt in GOtt sehr tieff verborgen, ausbrechen wie ein heller blitz, wenn jener liebe morgen / nach vorgegangnem abend-licht, wird seyn, und jener bösewicht zum abgrund ist versiegelt.

7. So gehts auch uns / die wir erbaut aus deinem fleisch und beinen, die du dir als dein weib vertraut, und die du

als die deinen alleine kennest, und in dir / o unbefleckte GOttes-zier! gezeichnet und geschrieben.

8. Wir sind in deinen tod getaufft, und samt dir auch begraben, da hast du uns, die du erkaufft, mit licht, mit heyl und gaben, mit ehr und herrlichkeit erfüllt, doch ist diß alles noch umhüllt mit sünd und schwachheits-windeln.

9. Wir sind wohl selig, und von dir inwendig schön geschmücket, doch seynd wir noch verborgen hier / weil uns noch täglich drücket versuchung, schwachheit, furcht und noth, und dieser leib zu staub und koth noch dermahleinst muß werden.

10. Also bin ich, HErr JEsu Christ! mit dir in GOtt verborgen, so lange biß du kommen wirst, und vollends von den sorgen dein Zion / die geliebte braut, darauf dein freundlich auge schaut, erlösen und befreyen.

11. Hier ist des königs tochter zwar inwendig schön gezieret, dort aber wird sie auch so gar auswendig seyn polieret mit schön-gestickter kleider-schein, es wird kein fleck noch mackel seyn an ihrem gantzen leibe.

12. Ach! drum brich auf, mein liebstes heyl! damit ich dich bald sehe, wenn ich dereinst in meinem theil mit Daniel auffstehe. Hier bleib ich doch verborgen mir und andern, biß du mich zu dir ins paradiß wirst führen.

XVI. Klag-Lieder über das falsche Christenthum und Heucheley.

537. Mel. HErr JEsu Christ, meins lebens licht.

Mein JEsu, meines lebens licht, du weist gar wohl, was mir gebricht. Es ist dir mein betrübter stand weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, ob gleich der geist sich manchmahl willig gnug erweist. Die sünde klebt mir immer an, und führt mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, und steh im lauffen öffters still, es lenckt mich der verderbte sinn, stets zum verbothnen baume hin.

4. Der geist der welt herrscht noch in mir, daß ich mein hertz gar offt verführ, die lust zu schnöder eitelkeit setzt mich vom himmel gar zu weit.

5. Das gute setz ich mir wohl für, und doch gefällt das böse mir. Ich hör dein wort, doch ohne frucht / und hasse leyder deine zucht.

6. Wie

6. Wie laulicht ist doch mein gebet, wenn ich ohn andacht vor dich tret, und mit dem munde zu dir nah, so ist doch nicht das hertze da.
7. Ich liebe mehr den falschen schein, da ich rechtschaffen solte seyn. Ich bin ein christ, doch ohne that, der nur den blossen nahmen hat.
8. Das siehst du als ein richter an / der hertz und nieren prüfen kan. Wie will ich denn vor dir bestehn, wenn du wilst ins gerichte gehn.
9. Ach! straff mich nicht nach meiner schuld, und habe noch mit mir gedult. Laß gnade vor das recht ergehn, sonst werd ich schlecht vor dir bestehn.
10. Dein blut ist ja von solcher krafft, daß es noch immer rettung schafft, das halt ich dir im glauben für, verstosse mich nicht gantz von dir.
11. Besprenge mich mit dieser fluth, und mache meinen schaden gut. Verändere den kalten sinn, und schaffe, daß ich frömmer bin.
12. Laß meinen vorsatz vester stehn, und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bey, daß ich ein kind des lichtes sey.
13. Dein Geist ermuntre meinen geist, daß er der welt sich gantz entreißt, mit eyffer nach dem himmel strebt, und nur in dir alleine lebt.
14. Wenn fleisch und blut darwider streit / so rüste mich mit tapfferkeit, und treibe mich stets freudig an, daß ich mich selbst verläugnen kan.
15. Den alten menschen dämpff in mir, den neuen bringe stets herfür, daß Adam in mir untergeht, und Christus in mir aufersteht.
16. Und endlich führe mich dahin, wo ich erst recht vollkommen bin, da will ich deinen ruhm erhöhn, wenn erd und himmel wird vergehn.

538. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Christen tragen ihren nahmen zwar von Christo ihrem HErrn, dennoch suchen sie nicht gern diesem Christo nach zu ahmen. Rechte christen sind gar rar, ach! wer stellt mir einen dar?
2. Jeder will ein christ zwar heissen, der durch tauff und abendmahl wird gerechnet zu der zahl, die des äussern sich befleissen: Doch der innre geist, der fehlt, der das äusre nicht erwehlt.

3. Kirchen gehen, predigt hören / macht ja keinen christen nicht, Paulus weiß die christen-pflicht gantz auf andre art zu lehren. Es gilt ja in Christo nur eine neue creatur.
4. Man seh an die heutge christen/ wie sie ihren wandel führn, wie sie sich in hoffart ziern, wie sie sich mit hochmuth brüsten. Sollen diß denn christen seyn? Christus spricht: Warhafftig, nein!
5. Wollust, geitz, betriegereyen, haß und feindschafft, üppigkeit, mord und ehbruch, trunckenheit, sind der christen hertz-erfreuen. Sollen diß denn christen seyn? Christus spricht: Warhafftig, nein!
6. Zwar der mund kan trefflich reden von der wahren christen-pflicht, doch das hertze thut es nicht; denn es will das fleisch nicht tödten. Sollen diß denn christen seyn? Christus spricht: Warhafftig, nein!
7. Wer ein rechter christ will heissen, folge seinem JEsu nach, auch durch creutz und ungemach; so wird er gar bald erweisen, daß er sey ein rechter christ, in dem Christus selber ist.
8. Ach! man muß die welt verläugnen/ wer will Christi jünger seyn, und denn seine leydens-pein sich im glauben recht zueignen: Sonst gedenck, das Christus spricht: Weich von mir! ich kenn dich nicht.
9. Es ist nicht genug, zu sagen: O! ich glaub an JEsum Christ, der mein treuer Heyland ist. Nein! du must sein creutze tragen, denn auf Christi leydens-bahn / da geht man erst himmel an.
10. Nun, mein JEsu, laß mich leben, wie du mir befohlen hast, daß ich unter deine last mög auch meinen rucken geben. Deine last ist sanfft und leicht, weil sie deiner liebe gleicht.
11. Tödte du die fleisches lüste, jag den alten Adam raus, auf daß dir mein hertzens-hauß sey ein rechtes lust-gerüste; drinn du deine wohnung hast, als ein rechter himmels-gast.
12. Laß mich leben, leyden/ sterben, wie dein vorbild mir gezeigt, daß, wenn sich mein haupt nun neigt, ich mög einst den himmel erben. JEsu, wenn du bey mir bist, leb und sterb ich, als ein christ.

539. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Heucheley! du gifft der seelen! du verdammte la-ster-brut! wer wolt deine larve wehlen? wem be-hagt dein falsches guth? todes-quaal ist einst de[r] lohn / so dein gönner trägt davon, und der höllen qua[al] und leyden ist der heuchler rott bescheiden.

2. Heuchler müssen einsten weichen, und von Christ[o] seyn verbannt; die im schaf-peltz einher schleichen, und als wölff, seynd rach-entbrannt; die sind heuchler und ein greul, denen wird der pfuhl zu theil, der mit pech und schwefel glimmet, wo man stetes ach! anstimmet.

3. Soll einst Christus dich erkennen / folge seinem wil-len nach; deine wercke müssen nennen deinen glauben, deine sach; hat dein glaub kein gutes werck, ey! so ist er ohne stärck, und kan Christi ernsten willen nimmer gäntzlich recht erfüllen.

4. Laß dein gottesfurcht nicht heucheln, dien GOtt nicht mit falschem hertz; GOttes allmacht kennt dein schmeicheln, und erkennt, obs ernst und schertz; liebe GOtt aus hertzens-grund / mund im hertzen, hertz im mund, müssen seyn vereint beysammen / und aus einer quelle stammen.

5. Laß den mund kein urtheil fällen über diesen oder den; der kan engeln gleich sich stellen, da viel teufel in ihm stehn; jener nach dem aussen-schein scheint ein schlechter christ zu seyn, da doch, wie glut-volle kertzen, brennt der glaub in seinem hertzen.

XVII. Ermunterungs-Lieder zur Gottseligkeit.

540. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Mache dich, mein geist, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhofft betrete! denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sünden-schlaffe, denn es folget sonst darauf eine lange straffe, und die noth samt dem tod möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuch-ten; wache! sonsten wird dein licht dir noch ferne deuch-ten; denn GOtt will vor die füll seiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich satans list nicht im schlaff antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, offt in seine straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh! damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und hertze! damit es nicht liederlich GOttes gnad verschertze; denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein werck nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn / wenn er was soll geben; er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen! wenn wir ihn, durch seinen Sohn, im gebet anflehen; denn er will uns mit füll seiner gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die angst, noth und gefahr immer näher tretten; denn die zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die welt vernichten.

541. Mel. JEsu, der du meine seele.

Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wolt selig seyn! euch zwar christlich hier geberdet, doch davon tragt blossen schein! Dencket, wann der HErr wird kommen, hie zu richten böß und frommen, daß ihr schafft mit furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser furcht und zittern, o ihr sünder! allzumahl, wann der jüngste tag wird wittern, daß ihr dann der höllen-quaal mit erfreuter seel entgehet, nicht zur lincken JEsu stehet; schafft mit furcht hier ingemein, daß ihr dann möcht selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem fleisch und blut, daß sich heilig hier geberdet, und thut euch

euch doch nimmer gut: Flieht das falsche christen-leben, bleibt an Christi leben kleben; dem folgt, schafft hier in gemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr! der du durch dein leyden uns von sünd erlöset hast! laß uns nicht seyn abgescheiden von dir; reiß weg unsre last: Mach uns rein von allen sünden, laß uns gnad und leben finden: Deine treue lieb allein schaffe, daß wir selig seyn.

542. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach! wachet auf, ihr faule christen! bedencket, daß euch GOttes gnad, vom tieffen schlaff der sünden lüsten zum leben auferwecket hat. Verlasset doch die finstre grufft, und höret, wenn euch JEsus rufft.

2. Ach! wachet: denn die sünden-nächte entweichen für dem hellen licht, das GOTT dem menschlichen geschlechte im wort und hertzen aufgericht: Ach! wandelt doch in solchem schein, sonst könt ihr keine christen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist schon willig, so ist das fleisch doch gar zu schwach: Drum folget, wahre christen! billig dem geist, und nicht dem fleische nach. O theure seelen! werdet klug/ und folget doch des Geistes zug.

4. Ach! wachet: denn die alte schlange sucht tag und nacht, mit macht und list, die menschen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vorhanden ist. Ergreiffet doch den glaubens-schild, und wisset, daß nicht schlaffen gilt.

5. Ach! wachet: eh die todes-stunde das unvermerckte ziel erreicht: Ihr seht ja, wie der tod gesunde sowohl als krancke hinterschleicht. Der letzte stoß ist ungewiß; ach! werthe christen/ mercket diß.

6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet auf jenen grossen tag des HErrn; denn wie uns GOttes wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut, der erste tag der ewigkeit.

7. Ach! wachet: JEsus hats geboten, ach! folget seiner wächter-stimm, was schlafet ihr doch, wie die todten, ermuntert euch, und kehret üm/bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt allen, wachet! sagt.

Sechster Theil.
Lieder auf besondere Stände und Zeiten.

I. Von der weltlichen Obrigkeit.

543. Mel. JESU, der du meine seele.

HErr des himmels und der erden! unsre bitte steigt zu dir, laß sie dir zum opffer werden, als der andacht schuld-gebühr: Du befiehlest uns zu beten, ach! so laß doch für dich treten das, was unser hertze fleht, so in einem wunsch besteht.

2. Du giebst ehre deinen knechten, setzst sie auf erhabnen thron; heissest sie das recht verfechten, geben jeder sünde lohn; willst, daß sie mit deinen gaben die getreuen schaafe laben, und mit hoch verschworner pflicht scheuen deines zorns gericht.

3. Du befiehlest, daß sie sorgen vor der wittwen ungemach, keines frevlers straffe borgen, seyn der waysen schirm und dach, die gesetz und rechte machen, doch sie selbsten nicht verlachen, sonsten dräust du grimm und rach einer dir versäumten sach.

4. Du wilst, daß ein scepter führe die, so sonst dein eigen sind; daß ein David sie regiere, als dein liebes hauß-gesind, drum belegest du mit cronen häuser, welche zu belohnen du bey ihrer schweren last nächst an dich erhöhet hast.

5. Diesen hast du eingebunden, als ein kleinod von dem reich, daß sie werden fromm erfunden, und dir, HErr! an güte gleich, deinen willen zu erfüllen, und wann tolle feinde brüllen, sie zu schützen land und gut, suchen bey dir sichre hut.

6. Gib den obern kluge sinnen, unverdroßne fertigkeit, nur was gutes zu beginnen, zu vermeiden krieg und streit; leite sie nach deinen weisen, ihre schafe wohl zu speisen, nicht zu rauben haut und guth, ihren sauren schweiß und blut.

7. Gib regenten, treue leute, lehrer, räthe, von verstand, die nicht morgen, sondern heute, wehren manchen laster-brand; die in allem dir gefallen, so wird ruhm und

lob

lob erschallen dir vom König/ der dich ehrt, und gern deine zeugen hört.

8. Laß dir allenthalben blühen bäume der gerechtigkeit, und die seuche von uns fliehen, welche fürsten-stühlen dräut; schencke doch dem Zion gnade, daß die güldne zeugnuß-lade wohnung, als die beste gab, in der herren hertz[illegible] hab.

II. Vom Predig-Amt.

544. Mel. HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl.

Ach GOtt! wie hertzlich liebst du doch uns arme leut auf erden! daß du uns von dem himmel hoch deinn willen kund läßt werden durchs predig-amt in deinem wort, welchs jetzund schallt an unserm ort, daß wir buß thun und glauben.

2. Wir bitten dich, o höchster Hort! du wollst allzeit bescheren getreue diener, die dein wort rein, unverfälscht, uns lehren; gib uns deins Geistes krafft und macht, daß wir es hören mit andacht, und heilig darnach leben.

3. Hilff/ daß wir treue prediger von hertzen ehrn und lieben, und folgen ihrer guten lehr, darinn uns täglich üben, weil sie verrichten deinn befehl, und wachen über unsre seel, auch rechnschafft dafür geben.

4. HErr! gib du, daß wir sie auch nun versorgen, lieben, ehren, daß sie ihr amt mit freuden thun, und nicht mit seufftzen lehren; dann solches ist uns ja nicht gut, wann unser hertz diß übel thut, davor wollst uns behüten.

III. Beruffs-Lieder.

545. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

GOtt! ohn dessen hülff auf erden von uns menschen in gemein nichts kan außgerichtet werden, oder wohl gedeylich seyn! wo nicht deine gnaden-hand ist mit unserm thun verwandt, wirds mit allen unsern dingen anders nicht als mißgelingen.

2. All mein thun und meine sachen, HErr und GOtt! befehl ich dir; dir, der alles wohl kan machen, leg ich meine wercke für; du, du wollest bey mir stehn, daß sie wohl von statten gehn, und, worzu sie angefangen, ihr erwünschtes ziel erlangen.

3. Laß, was mein beruff mich lehret, mich mit freuden thun allzeit, was darinnen mir gehöret, schaffen ohne verdrossenheit; laß mein gantzes hertz und sinn ungehindert

dert sehn dahin, wie ich möge dir, dem Höchsten, seyn bedient, und meinem nächsten.
4. Laß mich nicht umsonst verschliessen meine zeit mit müssiggang, sondern allzeit seyn beflissen, jetzt, und folgends lebenslang, als ein GOtt-ergebner christ, was in meinen kräfften ist, deiner ordnung nachzuleben, mit dir mein thun anzuheben.
5. Laß dem satan nicht gelingen sein ihm fürgesetztes ziel, der um leib und seel mich bringen, und zur höllen stürtzen will: Stehe mir, o Vater! bey, daß sein werck vergebens sey; wehre seinem mord-beginnen, laß ihn nichts an mir gewinnen.
6. Gib mir fleißig zu bedencken, wozu ich gesetzet bin; deinen guten Geist laß lencken dahin meines hertzens sinn, daß ich, dein getreuer knecht, auf dein wort stets achte recht, und bemüht sey, deinen willen, nach vermögen zu erfüllen.
7. So weiß ich, es wird geschehen, daß von deiner mildigkeit mir wird reichlich seyn versehen eine schöne segens-beut, und nebst meinem bissen brod, was zur seligkeit ist noth, durch dein göttliches verleihen hier und dort mir wird gedeyen.

546. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Gewagt in JEsus nahmen, so ist es wohl gewagt. Denn das heißt ja und amen, was er uns zugesagt. Der Held in Israel kan uns kein wort nicht lügen, drum muß er uns vergnügen an leib und an der seel.
2. Von ihm kommt aller segen aus seiner treuen hand. Gehn wir auf unsern wegen nach pflicht, beruff und stand, so fällt sein gnaden-thau auf unser thun und wercke, er giebet krafft und stärcke zu unserm kummer-bau.
3. Offt will es sauer werden; doch weil es GOtt gefällt, daß wir, auf dieser erden, zur arbeit sind bestellt, so lassen wir den schweiß vom angesichte fliessen, weil wir den trost schon wissen, GOtt segne müh und fleiß.
4. Der fluch wächst zwar auf erden, der dorn und disteln trägt; doch wenn man die beschwerden mit GOtt nur überlegt, kan seine gnaden-hand die disteln leicht verkehren, und rosen drauf gewähren, das hat man offt erkant.
5. Drum gehen wir mit freuden an unser amt und pflicht, GOtt hat uns viel bescheiden, ein fauler erndtet

tet nicht. Gebet und arbeit nützt. Nur frisch daran gegangen, der wird den schatz erlangen, der hier gedultig schwitzt.

6. O selig ist zu schätzen, der sich mit GOtt vergnügt, kein neid mag ihn verletzen, weil er den segen kriegt, den niemand wehren kan. Wohlan, GOtt wird ihn geben, denn unsre hände heben in JEsus nahmen an.

IV. Vom Ehestand.

547. Mel. HErr JEsu Christ! meins lebens licht.

GOtt! der du alles wohl bedacht/ die gute ordnung auch gemacht, daß in der ehe mann und weib vereinigt seyn, ein fleisch und leib.

2. Wend ab des satans macht und list, als der ein feind der ehe ist / daß der unreine geist ja nicht bey ihnen haß und zanck anricht.

3. Hilff, daß von ihnen stets mit fleiß in ihres angesichtes schweiß die nahrung werde fortgesetzt, und das gewissen nicht verletzt.

4. Gib, daß sie offt einmüthiglich mit beten kommen / HErr! für dich, und ruffen dich um segen an, auf daß ihr werck sey wohl gethan.

5. Wann sie auch drückt des creutzes last, so laß sie dencken, daß du hast zur hülff und trost durch deine hand selbst eingesetzet diesen stand.

6. Damit zucht, treu und einigkeit, erhalten werde jederzeit, wann eltern schand und sünde fliehn, und fromme kinder auferziehn.

7. Daß alle eheleute nun nach solchem deinem willen thun, und haben ein erwünschte eh ohn hertzeleyd und alles weh.

8. Als bitten wir, o Vater! dich, regiere sie selbst gnädiglich, daß sie in wahrer heiligkeit zubringen ihre lebens-zeit.

9. So werden sie ihr lebenlang dir freudig also sagen danck: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! sey hier und ewig dort gepreißt.

548. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer nur den lieben GOtt läßt freyen, wenn er zur ehe schreiten will, den wird das freyen nicht gereuen, sein hertze trifft das rechte ziel. GOtt ist der beste freyers-mann, der gute ehen stifften kan.

2. GOtt ist der anfang aller liebe, weil er die liebe selbsten ist, der folget sicher seinem triebe, der ihm zuvor die hände küßt. Wer GOtt das hertz mit beten nimmt, dem ist ein frommes hertz bestimmt.

3. Der menschen hertz kan GOtt nur lencken, durch ein geheimes liebes-seil. Auch wo sie offt nicht hin gedencken, da zeigt er ihr bescheiden theil. Was fremde war, macht er bekannt. Wie wunderlich führt seine hand.

4. Es zündet GOttes Geist die flammen in treu-gesinnten seelen an. Er schmeltzet hertz und hertz zusammen, daß ihre glut nichts löschen kan, und wenn es noch an öl gebricht, so füllt er sie mit trost und licht.

5. Spricht GOtt nur ja, der ja und amen, so folget kein betrübtes nein. So gehet man in seinem nahmen der liebe süssen wechsel ein, daß eines sich dem andern giebt, und, als sich selbst, das andre liebt.

Vor einer Copulation.

549. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt! du bist selbst die liebe; wer liebet ohne dich, und folgt nicht deinem triebe, der ladet fluch auf sich; du must der anfang seyn, und auch das ende machen bey allen meinen sachen durch deinen gnadenschein.

2. Wir opffern unsre hertzen für deinem throne hier; zünd an die liebes-kertzen, verbind uns erst mit dir, und gib uns deinen Geist, der unsern sinn regiere, zum rechten zweck uns führe / der wahre liebe heißt.

3. Du bist ein reines wesen, mach unsre hertzen rein; was uns wird fürgelesen, drück in die seelen ein, und denck uns an den eyd; was wir für dir versprechen, das laß uns nimmer brechen, biß grab und tod uns scheidt.

4. Der himmel träufle segen auf unsern ehestand, führ uns auf allen wegen durch deine Vater-hand; stöhrt uns der arge feind, so bind ihn in die wüsten, und laß uns nicht gelüsten, was dir zuwider scheint.

5. Gib uns vergnügte hertzen in lieb, und auch im leyd; verzuckere die schmertzen, des creutzes bitterkeit; schenckst du uns thränen ein, und schlägst uns eine wunde, so kommt doch wohl die stunde, da wasser wird zu wein.

6. Laß uns in friede leben, des friedens kinder seyn; wann wir die hand drauf geben, so schlage du mit ein;

dein

dein amen! sey das wort, das siegel unsrer liebe; wir folgen deinem triebe, hier ist der segens-ort.

Nach einer Copulation.

550. Mel. Nun dancket alle GOtt.

GOtt lob! wir sind getraut, der segen ist gegeben, daß bräutigam und braut in einem bunde leben; wir sind ein mann und weib, ein hertz des andern hertz, ein geist und auch ein leib in schmertzen und im schertz.

2. Was GOtt zusammen fügt, darff nun kein mensch nicht scheiden; so leben wir vergnügt, der himmel lacht uns beyden; die nahmen schreibet GOtt ins buch des lebens ein; er selbst, HErr Zebaoth, wird schild und lohn uns seyn.

3. Erfülle nun dein wort, das du, HErr! hast gesprochen, so wird das band hinfort durch keinen feind gebrochen; wohn unter uns allein / der du Dreyeinig bist, auf daß wir einig seyn, und uns der friede küßt.

4. Vermehr die liebes-glut, und blas' in unsre flammen; gib einen treuen muth, und halt uns vest zusammen, daß uns kein creutze trennt, und keine lust erdrückt, daß, wann die sonne brennt / uns auch dein thau erqvickt.

5. Wir stellen dir es heim, wie du uns hier willst führen; du wirst auch honigseim in unsre wermuth rühren; führst du uns wunderlich, nur selig führ uns hin; in nöthen sucht man dich, das creutz ist nur gewinn.

6. Nun mach es immer gut, du brunnquell aller güte! nimm uns in deine hut, gewähr uns unsre bitte; hier hast du hertz und hand: Wirst du, HErr! mit uns seyn, soll unser ehestand dir tausend opffer weyhn.

V. Vor Eltern und Kinder.

551. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Getreuer GOtt, ich dancke dir, so lang ich bin im leben, daß du des leibes früchte mir, so gnädig hast gegeben. Ach HErr! verleyh auch hülff und rath, daß meine kinder, früh und spat, nach ehr und tugend streben.

2. Gib ihnen deinen guten Geist, der sie kan unterrichten, in dem allein, was klugheit heißt, daß all ihr thun und tichten, zu deines nahmens lob und ehr, hie ja gereich, und sie noch mehr, sich deiner gunst verpflichten.

3. Hilff ferner, du getreuer Hort, daß sie dich recht erkennen; verhüte, daß der spötter wort ihr hertz von dir nicht trennen, bewahre sie für heucheley, für lügen und abgötterey, und was sonst arg zu nennen.

4. Gib ihnen, HErr! mit milder hand, in ihren jungen jahren, die rechte weißheit und verstand, damit sie sich bewahren, für faulheit, list und stoltzen muth, ach GOtt! wie manches junges blut muß sonst zur hölle fahren.

5. HErr! gib, daß sie dein heiligs wort von gantzer seelen lieben, und ihr gebet, an jedem ort, in rechter andacht üben. In deiner forcht erhalte sie, daß sie die wahre busse nie, nach art der welt, verschieben.

6. Im handel laß sie redlich seyn, und schamhafft in geberden, in worten wahr, in sitten rein, und unbefleckt auf erden. Hilff, daß sie leben fromm, gerecht, verständig, höflich, keusch und schlecht, gedultig in beschwerden.

7. Wenn satan ihnen sehr nachstellt, so steure seinem wüten, für ärgernissen dieser welt, wirst du sie wohl behüten. Laß sie nicht fallen in gefahr, denn du kanst ihnen, immerdar, dein hülff und beystand bieten.

8. Laß weder schande, schimpff noch spott, an ihnen mich erleben: Du wollest ja, mein frommer GOtt, durch sie mir freude geben, auf daß sie dich mit mir zugleich, nach dieser zeit, in deinem reich, aus gantzer macht erheben

552. Mel. Wach auf mein hertz und singe.

Ach! JEsu! süsses leben/ in tod für mich gegeben, gib, daß ich deine gaben mög hoch in ehren haben.

2. Was soll ich nur verlangen, du bist der seelen prangen, lehr mich nach deinem willen, dein heissen zu erfüllen.

3. Errett mich von den stricken des teuffels, und den blicken der welt, die leicht bethöret, den guten grund verheeret.

4. Erleuchte meine jugend/ mit GOttes wort und tugend, bestrahle hertz und sinnen, was gutes zu beginnen.

5. Im lernen sey zugegen, führ mich auf deinen wegen, u weisheit aus der höhe, bey unsrem lehrer stehe.

6. Daß

6. Daß er was heylsams lehre, und keinen sinn verkehre, gib du verstand und wissen, zum guten seyn beflissen.
7. Vor thorheit doch bewahre die zarten kinder-jahre, den Geist aus dir verleyhe, der alles übel scheue.
8. Die blindheit du vertreibe, ins hertz die weißheit schreibe, die von des himmels-throne, die schul und kirch bewohne.
9. So wird dir, GOtt, gefallen der kinder lob vor allen, HErr! dir sey unser leben zum opffer übergeben.

VI. Von Wittwen und Waysen.

553. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

Nichts betrübters ist auf erden, nichts kan so zu hertzen gehn, als wann arme wittwen werden, wann verlaßne waysen stehn ohne vater, ohne muth, ohne freunde, ohne guth: Wittwen sind verlaßne frauen, wer thut auf die waysen schauen?
2. Wo die zäune sind zerlücket, jederman hinüber steigt, auch ein kind die früchte pflücket, da die äste sind gebeugt; wo die mauren sind zerspalt, da findt sich der feind gar bald: Wem der schirm und schatten weichet, den die hitze bald erreichet.
3. Also müssen stets die armen leyden alles ungemach, wenig ihrer sich erbarmen/ wittwen schreyen weh und ach über den, der sie so preßt, und in nöthen stecken läßt: Waysen müssen sich nur schmiegen, und der welt zu füssen liegen.
4. Also muß es hier ergehen in der welt, auch mir und dir, waysen müssen traurig stehen, wittwen müssen leben hier, denn wie könte GOtt sonst mein und der meinen Vater seyn? sonsten wäre GOtt nicht richter, und der waysen sachen schlichter.
5. Zwar der armen wittwen zähren fliessen auf die backen loß, aber ihre seufftzer kehren sich zu GOttes sternen-schloß; schreyen über diesen mann, der die wittwen ängsten kan, biß der höchste GOtt das ende, und den wittwen hülffe sende.
6. Wittwen sind in GOttes armen, waysen sind in GOttes schooß, ihrer will er sich erbarmen, wär die noth auch eins so groß: Ein solch ungerechter mann tastet GOttes augen an, der die armen waysen zwicket, und der wittwen hertze drücket.

7. Wann

7. Wann sie bleiben in den schrancken, darein sie GOtt hat gestellt, und von ihme nicht abwancken, weil er sich zu ihnen hält, sollen sie ins himmels-schooß werden alles kummer-loß, da soll nicht mehr, wie auf erden, wittwen noth gehöret werden.

554. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Wo sind doch meine freuden? wo ist doch meine lust? worinnen soll sich weyden die stets betrübte brust? In rosen? Ach! sie blühen nur auf der reichen feld. Umsonst ist mein bemühen allhier in dieser welt.

2. Mein trübsals-garten träget nichts, als nur wermuth-sträuch. Es hat ihn angeleget mein GOtt, der mich zugleich läßt täglich drinnen schaffen, bey kummer, sorg und müh: Ich muß auf dornen schlaffen, und schlaffe dennoch nie.

3. So bald der frühe morgen durch denckle schatten bricht, so bald sind auch die sorgen auf all mein thun gericht. Mein brod sind heisse thränen, mein tranck ist myrrhen-safft. Und bey so stetem sehnen entgeht mir alle krafft.

4. Ich schiff, in sturm und wellen, stets auf der thränen-see! Es will sich nicht erhellen mein himmel, der mit weh und trauren überzogen, wie eine finstre nacht, wo nie ein regenbogen mit bunten farben lacht.

5. Mein öl-krug ist verzehret, doch nimmt die armuth zu; weil kein Elisa höret, der fragt: Was klagest du? Ich fülle die gefässe, doch nur mit thränen an, wenn ich sie wieder messe, so ists umsonst gethan.

6. In kümmerlichen stunden verbring ich meine zeit; weil alles dieß verschwunden, was mich zuvor erfreut. Ich bin wie Mara worden, weil mich der HErr betrübt, und mir in wittwen-orden kaum Boas garben gibt.

7. Wie auf verdorrten zweigen ein turtel-täublein sitzt, wenn sich die wetter zeigen, und alles stürmt und blitzt. So sitz ich auch verlassen, bethräne meine noth: Wenn ich mich nicht kan fassen, so wünsch ich offt den tod.

8. Wo ist ein schmertz zu finden, der wohl den meinen gleicht? wo ist was zu ergründen, das an mein elend reicht? ach! JEsu! meine liebe, mein Hort, Immanuel! schau, wie ich mich betrübe, ach! tröste meine seel.

9. Nun,

9. Nun, ich will fleißig beten zu JEsu, meinem HErrn, und vor sein antlitz treten, er hört die wittwen gern. Auf ihn soll stetig hoffen mein hart gekränckter sinn, biß endlich eingetroffen, daß ich erhöret bin.

555. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Arme wittwe, weine nicht! JEsus will dich trösten. Der dir hülff und trost verspricht, wenn die noth am größten. Der sieht auch dein elend an, und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, wenn die hertzen bluten.

2. Arme wittwe, weine nicht! laß die sorgen fahren: Ob dir öffters brod gebricht, in betrübten jahren. JEsus gibt dir meel ins cad, und dein öl-krug quillet; denn durch GOttes weisen rath wird er bald gefüllet.

3. Arme wittwe, weine nicht! wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, weiß wohl, was dir fehlet, und der deine thränen kennt, hat sie auch gezehlet.

4. Arme wittwe, weine nicht! wenn die feinde toben, und der satan dich anficht / GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, ja dein stab und stecken: Ob die hölle noch so brüllt, laß dich nicht erschrecken.

5. Arme wittwe, weine nicht! wenn du einsam sitzest, und die creutzes-hitze sticht, daß du thränen schwitzest. Wittwen-thränen steigen hoch, biß zu GOttes hertzen; hilfft er nicht gleich, hilfft er doch, o! er kennt die schmertzen.

6. Arme wittwe, weine nicht! JEsus hört dein schreyen. Er, der deine crone flicht, wird dich bald erfreuen. Senck den ancker mit gedult nur in seine wunden, da wird lauter JEsus-huld, lauter trost gefunden.

7. Arme wittwe, weine nicht! was wilt du dich kräncken? denck an deine christen-pflicht, GOtt wird an dich dencken. Ey vielleicht ists heute noch, daß er dich befreyet von dem harten creutzes-joch, und dir rosen streuet.

8. Arme wittwe, weine nicht! laß die welt nur lachen. JEsus, deiner seelen-licht, will dich selig machen. JEsus schleußt den himmel auf, JEsus reicht die crone: eil! befördre deinen lauff zu des Lammes throne.

556. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

Ihr waysen weinet nicht, wie, könnt ihr euch nicht fassen? verlasset euch auf GOtt, der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern tod, so lebet dannoch GOtt, dieweil GOtt aber lebt, so habt ihr keine noth.

2. GOtt ist und bleibet stets ein Vater aller waysen, der will sie insgesamt, ernehren, kleiden, speisen, demselben trauet nur, er nimmt sich eurer an, seht, der ist euer schutz, und euer helffers-mann.

3 GOtt ist ein reicher GOtt, der wird euch wohl versorgen, er weiß ja eure noth, die ist ihm nicht verborgen, ob ihr schon wenig habt, der vorrath ist auch klein, so will ins künfftige GOtt der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheissen. Er will verlassene aus ihrer trübsal reissen; das wort geht euch auch an, ihr werdet es schon sehn, wie es an euch auch wird in die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes wegen, erwartet mit gedult den euch verheißnen segen, und weichet nicht von GOtt, vertraut ihm allezeit, so werdt ihr glücklich seyn, in zeit und ewigkeit.

VII. Vor Krancke.

557. Mel. Freu dich sehr, o! meine seele.

GOtt! du hast verschiedne ruthen, wann dein liebes-voller schluß sterbliche zu ihrem guten züchtigen und schlagen muß; wann dein freundliches bemühn uns nicht kan der welt entziehn, suchest du auf rauhe weisen uns dem eitlen zu entreissen.

2. Jetzo hast du meine glieder auch mit einem creutz beschwert, und mein leib liegt hart darnieder, weil er deine zucht erfährt; doch, mein GOtt! ich kenne dich; deine güte suchet mich, und das wohl verdiente leyden soll die schlacken von mir scheiden.

3. Zwar die kranckheit meiner sünden macht mir auch das äusre schwer, tod und satan will sich finden, und weißt meine schulden her; darum leyd ich, was ich soll, dann ich mercke allzuwohl, was ich doch bey bessern tagen öffters aus der acht geschlagen.

4. Nun ich lasse sturm und winde gerne über mich ergehn, weil ich diß dabey befinde, daß es mir zu nutz geschehn;

schehn; deine stimme rufft, o HErr! sündige hinfort nicht mehr, daß du nach dem maaß der sünden nicht was ärgers darffst empfinden.
5. Freylich, ach! dein treu gemüthe greifft nicht gern mit strenge an, es versucht erst in der güte, ob es nichts gewinnen kan: Dann wer dir gehorsam ist, und den besten theil erkiest, diesen braucht ein ernster schrecken nicht vom schlaffe zu erwecken.
6. Darum will ich mich bewahren, daß ich niemahls künfftighin deine straffe darff erfahren; laß mich deine liebe ziehn, und dem folgen, was dein Geist mich, o HErr! vollbringen heißt, daß betrübniß meiner seelen mein gemüth nie dürffe quälen.
7. Wann du nun an meinem hertzen deinen zweck erhalten hast, wirst du auch dem leib die schmertzen, dem gewissen seine last, weil ich sehr zermalmet bin, wieder wissen zu entziehn, und auf glaubiges vertrauen mich die hülffe lassen schauen.

558. Mel. JEsu, der du meine seele.

Will der tod mein hertze brechen, stürmet satan auf mich zu; will er von verdammen sprechen, zu zerstöhren meine ruh; will er mich von JEsu trennen, und sein theil mir zu erkennen, macht diß wort: Mein HErr und GOtt! seinen tieger-grimm zu spott.
2. Dieses stärckt das schwache hertze, gibt der matten seele muth; diß erhält die glaubens-kertze, gegen aller teufel wuth; diß, der schild, so kräfftig schützet; diß, der helm, der mächtig nützet; diß, das schwerdt, so alles frißt, was mir nur entgegen ist.
3. Liegt das hertz in letzten zügen, tritt mich angst und ohnmacht an; wird mich doch diß wort vergnügen, wañ sonst nichts erquicken kan; auf diß wort will ich vertrauen, und mir soll für niemand grauen, denn diß wort: Mein HErr und GOtt! schlägt zu boden satans rott.
4. Meine glaubens-krafft wird ringen, gegen meine todes-pein; sie weiß glücklich durchzudringen: Andre macht muß ohnmacht seyn; sie verlöscht der höllenflammen, und verstattet kein verdammen, sie verkehret angst und leyd in die gröste seligkeit.
5. GOtt ist mein; was will ich scheuen! wuth und

grimm ist kinder-spiel. GOtt ist mein; ich muß mich freuen, er setzt aller angst das ziel. GOtt ist mein; ich bin geborgen; und ich darff nicht kläglich sorgen. Denn mein GOtt nimmt das in acht, was sich ihm verbindlich macht.

6. GOtt ist mein; was heissen wetter! was ist blitz und donnerschlag! GOtt ist mein, er mein erretter, alle feinde geben nach; GOtt ist mein; was will mich tödten! denn in seel- und leibes-nöthen, schützt mich seine Vater-treu, die mir alle morgen neu.

7. Will sich schweres leyden häuffen, mehret es die glaubens-krafft; ich darff JEsum nur ergreiffen, der mir geist und stärcke schafft; durch ihn trotze ich der höllen, und derselben mord-gesellen. Durch ihn schwäche ich die noth, und entkräffte gar den tod.

8. Glücklich, muthig, dreymahl selig machet diese zuversicht. Meine seel ist still und frölich, denn ihr schild verläßt sie nicht; sie ergibt sich GOttes güte, mit gelassenem gemüthe; sie erfreuet freuden-voll, daß sie glücklich werden soll.

9. Ihre sünden sind vergeben, JEsu blut macht alles rein; diß verspricht ihr heyl und leben, kan man denn wohl furchtsam seyn? diß erfreuet das gewissen, diß vertreibt die finsternissen, diß versetzt den höllen-knecht in das seligste geschlecht.

10. Drum kan mich kein tod erschrecken, weil er keine schwere straff: JEsu blut muß mich bedecken, und er wird ein sanffter schlaff: Weil der stachel ihm genommen, schadet er nicht mehr den frommen, sondern führt aus aller quaal, zu der GOtt-geliebten zahl.

11. Bey so wohl erzehlten sachen, kan ich ohne schrecken seyn; sterben kan nicht irre machen, mich bestürtzt kein leichen-stein; in den letzten todes-stunden, eilt mein geist zu JEsu wunden: Denn ich eigne, mir zu ruh, sein verdienst vollkommen zu.

12. Starcker tod, was kanst du schaffen? brauche stachel, grimm und gifft, führe alle deine waffen, und versuche was mich trifft: Nichts, ich bin bey GOtt in gnaden, und so kanst du mir nichts schaden, JEsu tod und todes-pein, halten deine waffen ein.

13. Brich mein hertz! dich schreckt kein leyden; starre augen,

augen, schliesset euch: ich kan froh von hinnen scheiden, nun mein hertz am glauben reich. Meines JEsu offne seiten sollen meinen geist begleiten, und der leib wird weggelegt, biß GOtt seinen staub bewegt.

14. Dieses würckt GOtt durch den glauben, der auf JEsum sich verläßt. Nichts kan mein vertrauen rauben, denn mein ancker hält zu vest. Es mag stürmen, donnern, toben/ ich bin sicher aufgehoben. Wann gleich alles auf mich schlägt, wird mein glaube nie bewegt.

15. JEsu, meiner seelen wonne, stärcke solche freudigkeit; JEsu, meines lebens sonne, sey mit deinem glantz bereit; laß mich auf dich selig sterben, und das schöne erbtheil erben. Doch mein glaube zweiffelt nicht, weil er ja und amen spricht.

559. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Meines leibes matte glieder legt des Allerhöchsten schluß durch die franckheit so darnieder, daß ich krafftloß seuffzen muß: Ach! der HErr hat seine hand gäntzlich von mir abgewandt; meiner seelen ist fast bange, wo bleibt doch mein artzt so lange?

2. Warum hat er sich verborgen? ist er etwan unmuthsvoll, weil ich leyder! alle morgen neue schmertzen fühlen soll? noth und tod stürmt auf mich zu, und benimmt mir alle ruh, seel und leib sind voller beulen, wer kan solche wunden heilen?

3. Doch ich darff nicht lange fragen nach der franckheit quell und grund; mein gewissen kan mirs sagen, das macht mein verbrechen kund; wer den Schöpffer hat betrübt, und die eitelkeit geliebt, der muß auch die frucht der sünden zum verdienten lohn empfinden.

4. GOtt ist mir offt nachgelauffen, seine stimme suchte mich, da ich mit den rohen hauffen durch die sündenwüste strich; komm, verirrter! komm zurück, sprach er, willst du in dem strick der verdammten wollust sterben, und dich ewiglich verderben?

5. Aber leyder! hertz und ohren waren zu der zeit verstopfft, und er hat vor ihren thoren nur vergeblich angeklopfft; seine liebe, sein bemühn konte mich nicht zu sich ziehn, noch die gantz bethörte sinnen durch den süssen ruff gewinnen.

6. Darum muß er endlich schlagen, wann man nicht auf

worte giebt/ und ich werde durch die plagen seiner hand mit recht betrübt, weil die straffe nicht verweilt, und noch alle die ereilt, so die zucht der weißheit hassen, und den Felß des heyls verlassen.

7. Doch, o Vater! dein erbarmen strahlt auch bey dem zorn herfür; deine güte lockt mich armen durch die züchtigung zu dir; ach! du meynst es dennoch gut, obs dem fleisch gleich schmertzlich thut, dieses muß durch seine schulden billich eine ruthe dulten.

8. Drum will ich dieselbe küssen, dann sie kommt von deiner hand; du wirst schon zu lindern wissen, was du mir hast zugesand; zwar es drohet mir den tod, doch, du Helffer in der noth! kanst auch diß zu deinen ehren, und zu meinem nutzen kehren.

560. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Grosser JEsu, sey gepriesen, der du mich gesund gemacht, und mir so viel gnad erwiesen, als ich nimmermehr gedacht. JEsus bleibt doch unser GOtt, der dem menschen in der noth, wann ihn sünd und franckheit drücken/ trost und hülffe weiß zu schicken.

2. Meine seele lag darnieder; meine zunge war, als sand; und die sonst nicht starcken glieder überfiel ein heisser brand; mein gewissen griff mich an, weil ich wenig guts gethan, und mehr an der welt gehangen, als dem himmel nachgegangen.

3. Da stund aller schein von fernen, da fiel aller firniß hin, und ich mußte/ leyder! lernen, daß ich nichts gewesen bin. Das mein thun nur heucheley, sünd und dunst gewesen sey, und wie wir mit falschen wercken nichts, als unser elend, stärcken.

4. Da erfuhr ich, was das sterben vor bereitschafft haben will; und, wie bald wir uns verderben, wenn man sich zu tieff und viel in die sicherheit versenckt, wenig an den himmel denckt, und, bey den gewünschten tagen, nur nach wollust pflegt zu fragen.

5. HErr, du hast mich kennen lassen, wie betrübt die seele steht, wenn man da erst rath will fassen, wann es an das ende geht. Wohl dem, welcher in der zeit sich um seine seligkeit buß- und glaubens-voll bekümmert/ weil noch sonn und gnade schimmert.

6. Denn ich weiß, was ich gelitten, und wie mein beklemm-

klemmter geist mit so vieler angst gestritten: Doch, o JEsu! sey gepreißt, der du alle schwere last von mir abgewältzet hast, daß dir lippen, geist und sinnen / jetzt gehorsam dancken können.

7. Ja, ich dancke dir von hertzen, daß mich deine gnaden-macht, unter todes-angst und schmertzen, zur erkäntniß hat gebracht; daß du meine quaal verkürtzt, und der höllen trotz gestürtzt; daß du mich dem tod entrissen, meine sünden recht zu büssen.

8. Nun so laß mein künfftig leben, JEsu, voller busse seyn. Laß mich nach dem guten streben, pflantze mir den glauben ein. Daß, wann du, o JEsu! kömmst, und mich von der erde nimmst, ich in deiner gnade sterbe, und dadurch den himmel erbe.

561. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Der HERR hat meine kräffte mir wiederum geschenckt, und neue lebens-säffte in meinen leib gesenckt; die kranckheit ist gehoben, und mein erfreuter mund macht, seinen GOtt zu loben, jetzt dessen güte kund.

2. Nun er hat das gedeyen durch seine segens-krafft allein den artzeneyen zu meinem wohl geschafft; dann alles ist vergebens, es hilfft kein pflaster nicht, wo er das wort des lebens darzu nicht selber spricht.

3. Da ich dann seinem segen mein leben schuldig bin, so will ich auch deßwegen ihn mit ergebnem sinn / als meinen artzt bezahlen nach meiner schuldigkeit, weil seine gnaden-strahlen mich wiederum erneut.

4. Doch was kan darzu taugen? was ist, das ihm gefällt, ich weiß es: Seinen augen beliebt kein gold und geld: Es legt von äussern dingen nichts ehre bey ihm ein / und wann ich was will bringen, muß es was höhers seyn.

5. Nur eins kan ihm gefallen / in dem mein wohlseyn blüht, auf welches er für allen vielleicht am meisten sieht: Ich hab ihm was versprochen, da meine krafft verfiel, so ich ununterbrochen anjetzo halten will.

6. Ich sprach: In deinen händen ist leben und der tod; willst du mein kranck-seyn wenden, und mich aus dieser noth, in der ich bin, befreyen, so will ich dir zum ruhm mein gantzes leben weyhen, HErr! als dein eigenthum.

7. Hast du zu deinem preise mich nun, mein GOtt! erhört,

hört, thu ich auf gleiche weise, was meine pflicht begehrt: Ja! ja! es soll mein leben dir künfftig gantz allein in allem übergeben, und nur dein eigen seyn.

VIII. Reise-Lieder.

562. Mel. HErr JEsu Christ / ich weiß gar wohl.

O GOtt! im nahmen JEsu Christ reis' ich nun meine strassen, der du mein hirt und hüter bist, du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, mein ehr und guth, und was du mir auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfangen / zu keiner zeit auch völlig werd in ihr die ruh erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß fortsetzen seinen stab und fuß, der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu die noth noch überwinde/ biß daß ich dort die wahre ruh / und rechte heimath finde. Da ist denn müh und sorgen aus; da bin ich eigentlich zu hauß. Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruh-statt denck ich hier, jetzund bey meinem wallen, und bitt, daß mich dein Geist regier, daß ich dir mög gefallen: Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich nur fang an, das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr! bekannt, was mein amt mit sich führet, wie mir zu wasser oder land, den weg zu thun gebühret: Bring mich dahin, wo ich hin soll, daß ich mein werck verrichte wohl, und glücklich wieder komme.

6. Wend unterdeß all unheyl ab von meinen anverwandten, die ich zu hauß gelassen hab / von freunden und bekannten: Laß sie dir, GOtt! befohlen seyn: Hilff, daß ich sie, und all das mein, in gutem zustand finde.

7. Daneben, HErr! auch diß verleyh, daß ich behutsam wandle, und immerdar fürsichtig sey in allem, was ich handle. Durch deine weißheit, güt und gnad, gib rechte zeit, verstand und rath, zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her, den weg mir zu bereiten, befiehl, daß er dem satan wehr, und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, daß ihre list, gewalt und trutz, mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets hülffe senden, bewahr und führ mich gnädiglich, hier, und

An

an allen enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser unruh in der welt, bey dir dort ruh erlangen.

563. Mel. JEsu, der du meine seele.

Nun hab ich, GOtt lob! vollendet meine vorgehabte reis', nun ist solche gantz geendet: Lob, und ruhm, und danck, und preiß, JEsu Christe, dir gebühret, weil du mich selbst hast geführet, hin und her, mit deiner hand, durch so manche stadt und land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir, daß kein feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine zier! daß mich kranckheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewehret. Kurtz, du/ JEsu! bist allein, dem ich hier muß danckbar seyn

3. JEsu! du hast mich bewachet mit der engel-schutz geleit, so, daß mein hertz jetzund lachet, und ist voller lust und freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu! dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser bahn so viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine gnad, endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets verlanget hat meine seele hier auf erden, laß mich ewig selig werden: Führe mich aus diesem leyd hin zur freuden ewigkeit.

564. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer bahn gemacht; weil er ihm lauter wege weiset, auf welchen stets sein auge wacht. Hier gilt die losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum führer hat.

2. Wenn Jacob durch die wüsten gehet, trifft er ein liebes BethEl an. Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das thal hinab, so lähnt er sich auf GOttes stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den seinen seyn. Kein ort wird in der welt gefunden / er zieht mit ihnen aus und ein durch feuer und durch wassers-noth, auch selbsten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, er gänglet uns mit seiner hand. Wenn lufft und wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein gewand. Ja, seine liebe kan allein der beste schirm im sturme seyn.

hört, thu ich auf gleiche weise, was meine pflicht begehrt: Ja! ja! es soll mein leben dir künfftig gantz allein in allem übergeben, und nur dein eigen seyn.

VIII. Reise-Lieder.

562. Mel. HErr JEsu Christ / ich weiß gar wohl.

O GOtt! im nahmen JEsu Christ reis' ich nun meine strassen, der du mein hirt und hüter bist, du wirst mich nicht verlassen: Mein leib und seel befehl ich dir, mein ehr und guth, und was du mir auf dieser welt beschehret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf erd bin mit gefahr umfangen / zu keiner zeit auch völlig werd in ihr die ruh erlangen: Ich bin ein pilgram, der stets muß fortsetzen seinen stab und fuß, der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu die noth noch überwinde/ biß daß ich dort die wahre ruh / und rechte heimath finde. Da ist denn müh und sorgen aus; da bin ich eigentlich zu hauß. Die unruh hat ein ende.

4. An solche ruh-statt denck ich hier, jetzund bey meinem wallen, und bitt, daß mich dein Geist regier, daß ich dir mög gefallen: Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich nur fang an, das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, HErr! bekannt, was mein amt mit sich führet, wie mir zu wasser oder land, den weg zu thun gebühret: Bring mich dahin, wo ich hin soll, daß ich mein werck verrichte wohl, und glücklich wieder komme.

6. Wend unterdeß all unheyl ab von meinen anverwandten, die ich zu hauß gelassen hab / von freunden und bekannten: Laß sie dir, GOtt! befohlen seyn: Hilff, daß ich sie, und all das mein, in gutem zustand finde.

7. Daneben, HErr! auch diß verleyh, daß ich behutsam wandle, und immerdar fürsichtig sey in allem, was ich handle. Durch deine weißheit, güt und gnad, gib rechte zeit, verstand und rath, zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel für mir her, den weg mir zu bereiten, befiehl, daß er dem satan wehr, und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr! in deinen schutz, daß ihre list, gewalt und trutz, mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets hülffe senden, bewahr und führ mich gnädiglich, hier, und

An

en allen enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser unruh in der welt, bey dir dort ruh erlangen.

563. Mel. JEsu, der du meine seele.

Nun hab ich, GOtt lob! vollendet meine vorgehabte reis', nun ist solche gantz geendet: Lob, und ruhm, und danck, und preiß, JEsu Christe, dir gebühret, weil du mich selbst hast geführet, hin und her, mit deiner hand, durch so manche stadt und land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir, daß kein feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine zier! daß mich kranckheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewehret. Kurtz, du/ JEsu! bist allein, dem ich hier muß danckbar seyn

3. JEsu! du hast mich bewachet mit der engel-schutz geleit, so, daß mein hertz jetzund lachet, und ist voller lust und freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu! dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser bahn so viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine gnad, endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets verlanget hat meine seele hier auf erden, laß mich ewig selig werden: Führe mich aus diesem leyd hin zur freuden ewigkeit.

564. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer nur mit seinem GOtt verreiset, der findet immer bahn gemacht; weil er ihm lauter wege weiset, auf welchen stets sein auge wacht. Hier gilt die losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum führer hat.

2. Wenn Jacob durch die wüsten gehet, trifft er ein liebes BethEl an. Wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das thal hinab, so lähnt er sich auf GOttes stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den seinen seyn. Kein ort wird in der welt gefunden / er zieht mit ihnen aus und ein durch feuer und durch wassers-noth, auch selbsten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, er gänglet uns mit seiner hand. Wenn lufft und wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein gewand. Ja, seine liebe kan allein der beste schirm im sturme seyn.

5. Er ist uns wolck- und feuer-seule, so wohl bey tag als bey der nacht. Durch ihn wird uns die längste meile zu einem schritte nur gemacht. Kein stein wird in den weg gelegt, den er nicht auf die seite trägt.
6. Er selbst ist warheit, weg und leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein leyd geschicht. Und wenn der weg voll drachen wär, so geht sein schutz doch vor uns her.
7. Die wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans berg gesetzt. Er lässet uns auf händen tragen, daß uns kein stoß den fuß verletzt. Die engel müssen, wo wir gehn, zur rechten und zur lincken stehn.
8. So wallen wir hier auf der erden, wo wir nur lauter pilger seyn; biß uns das vaterland wird werden, da gehen wir zum himmel ein; ein sanffter tod zeigt uns die bahn, wie man zur heymath kommen kan.
9. Indessen lassen wir uns führen, wie GOttes hand den wagen lenckt; weil wir aus seiner leitung spüren, daß er auf unser bestes denckt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es selig ist gemeynt.
10. Wir reisen, HErr, in deinem nahmen, sey du gefährte, weg und stab, die helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unserm schutz herab. Mach aus- und eingang so beglückt, daß uns kein fall das ziel verrückt.
11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, gib licht durch deine gegenwart. Sey unser leit-stern hier auf erden; und ist der creutz-steig schwer und hart, so tröst uns mit der rosen-bahn, die man dort oben lauffen kan.
12. Wirst du mit uns auf diesem wege durch deinen schutz und leitung seyn, und auch indessen deine pflege den hinterlassenen verleyhn. So soll das unser opffer seyn: Gelobet sey der HErr allein.
13. Wir wollen einen altar bauen, der EbenEzer heissen soll; darauf soll man die worte schauen: GOtt führet seine kinder wohl. Und also findt die losung statt: Wohl dem, der GOtt zum führer hat.

IX. Tisch-Lieder.

Vor dem Essen.

565. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Vater, deine kinder treten jetzund vor dein angesicht. Und wie solten wir nicht beten, daß dein mund den

segen spricht, weil uns deine kost gedeyt, als die deine huld verleyht.

2. Zwar das brod liegt auf dem tische, aber noch in deiner hand, daß es nun den leib erfrische, und erhalt in gutem stand, das giebst du durch deine krafft, die allein die nahrung schafft.

3. Mancher mensch hat gnug zu essen, der doch nichts geniessen kan, wenn ihn gram und kranckheit pressen, bleibt der mund wohl zugethan, wie ein David traurig ist, daß er auch sein brod vergißt.

4. Hilff, daß wir gesund geniessen, was du uns bescheret hast, gib ein frölichꝛes gewissen, sey du selber unser gast. Segne beydes speiß und tranck, uns zu nutz, und dir zu danck.

5. Unsre reden, die wir führen, halt im schrancken deiner zucht. Laß den Geist das hertze rühren, wenn der leib die nahrung sucht / weil du alles hörst und siehst, und ein faul geschwätze fliehst.

6. Speiß uns auch mit deinem worte, welches nach dem himmel schmeckt. Halte stets an diesem orte deinen gnaden-tisch gedeckt. Brich den hungrigen dein brod, wende leibs- und seelen-noth.

7. Laß den tod uns nicht vergessen, bild uns ihn beständig ein. Was wir von den thieren essen, muste vor getödtet seyn. Mancher wird ins grab gelegt, den man tod vom tische trägt.

8. Nun wir gehn in JEsus nahmen, zum bereiten tische hin. Sprich zu unserm beten amen! labe beydes leib und sinn, und was unser mund geneust, segne Vater, Sohn und Geist.

Nach dem Essen.

566. Mel. O Vater aller frommen.

HErr GOtt nun sey gepreiset, wir sagn dir grossen danck, du hast uns wohl gespeiset, und geben guten tranck: dein mildigkeit zu mercken, und unsern glaubn zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen mit lust und über maß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß; so wollst uns aus genaden, o HErr, nicht lassen schaden! durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr, unser seel und geist, in

in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist: daß wir ihrn hunger meiden, starck seyn in allem leyden, und leben ewiglich.

567.

Nun laßt uns GOtt, dem HErren, dancksagen und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, die seele muß auch bleiben; wiewohl tödtliche wunden seynd kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenckt das leben: Im himmel solln wir haben o GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen; du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der warheit, gib ewigliche freyheit, zu preisen deinen nahmen, durch JEsum Christum, amen.

X. Morgen-Lieder.

568. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt lob! nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauff: nun wachen alle meine sorgen auf einmahl wieder mit mir auf: die ruh ist auß, der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe sünd und missethat. O GOtt! von dessen brod ich zehr, wann ich dir auch was nütze wär.

3. Ohn zweiffel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach es also, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorsicht ein/ dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir Vater alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich bey dir gnade finden, erhöre, was ich bet und sing: Dann wann ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wo ich geh.

5. Hilff du in allen sachen rathen/ dann ich bin selber mi nicht klug: behüte mich für missethaten, fürs teuffel list und menschen-trug: laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, weil ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, weib, kinder/ freunde, haab und guth: und laß den himmel segen geben, wann meine hand das ihre thut: gib, daß ich alles wohl verricht: du wirst es thun, ich zweifle nicht.

569. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

O JEsu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad einsencken mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen gantzen tag: das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-krafft: da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum hauß. Ach allerliebstes leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat geist, seel und leib, mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget: laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubens-schmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult, durch deines Geistes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag stets für den augen schweben, daß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund, dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes krafft es also führ und lencke, daß alles nur gescheh zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist: daß wir ihrn hunger meiden, starck seyn in allem leyden, und leben ewiglich.

567.

Nun laßt uns GOtt, dem HErren, dancksagen und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, hat er allein uns geben; dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, die seele muß auch bleiben; wiewohl tödtliche wunden seynd kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, der hat das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl, dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenckt das leben: Im himmel solln wir haben o GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen; du kansts nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der warheit, gib ewigliche freyheit, zu preisen deinen nahmen, durch JEsum Christum, amen.

X. Morgen-Lieder.

568. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOtt lob! nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauff: nun wachen alle meine sorgen auf einmahl wieder mit mir auf: die ruh ist auß, der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe sünd und missethat. O GOtt! von dessen brod ich zehr, wann ich dir auch was nütze wär.

3. Ohn zweiffel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach es also, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorsicht ein, dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir Vater alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich bey dir gnade finden, erhöre, was ich bet und sing: Dann wann ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wo ich geh.

5. Hilff

5. Hilff du in allen sachen rathen/ dann ich bin selber mir nicht klug: behüte mich für missethaten, fürs teuffels list und menschen-trug: laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, weil ich kan.

6. Erhalte mir mein leib und leben, weib, kinder/ freunde, haab und guth: und laß den himmel segen geben, wann meine hand das ihre thut: gib, daß ich alles wohl verricht: du wirst es thun, ich zweifle nicht.

569. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

O JEsu, süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für opffer schencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad einsencken mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen gantzen tag: das soll mein opffer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine seele, sie sey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-krafft: da hast du meinen geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum hauß. Ach allerliebstes leben! ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat geist, seel und leib, mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget: laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, im güldnen glaubens-schmuck, in der gerechtigkeit, so allen seelen ist das rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit weißheit und mit liebe, mit keuschheit, mit gedult, durch deines Geistes triebe, auch mit der demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen tag stets für den augen schweben, daß dein allgegenwart mich wie die lufft umgeben, auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch sinn und mund, dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes krafft es also führ und lencke, daß alles nur gescheh zu deines nahmens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

570. Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

Wach auf mein hertz und singe, dem Schöpffer aller dinge, dem geber aller güter, dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt als die dunckle schatten mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehret: du aber hasts gewehret.

3. Ja, Vater, als mich suchte, zu fressen der verfluchte, war ich in deinem schoosse, dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein kind, nun liege; trotz dem, der dich betriege! schlaff wohl/ laß dir nicht grauen, du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen: Ich kan das lichte sehen, für noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilst ein opffer haben: hie bring ich meine gaben, mein weyrauch und mein widder, sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins hertze sehen, und weist wohl/ daß zur gabe, ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein werck an mir, und senden, der mich an diesem tage, auf seinen händen trage.

9. Sprich ja, zu meinen thaten, hilff selbst das beste rathen: Den anfang, mittl und ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, biß ich gen himmel reise.

571.

Ich danck dir lieber HErre, daß du mich hast bewahrt, in dieser nacht gefährde, darinn ich lag so hart mit finsternuß umfangen, darzu in grosser noth: drauß daß ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im himmel hoch dort oben! den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag seyn: leit mich in deinen sitten/ und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr/ nicht abweiche von deiner rechten bahn, der feind mich nicht erschleiche, daß ich möcht irre gahn.

gahn. Erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißi
dich, fürs teuffels list und wüten, damit er setzt an mich
4. Den glauben mir verleihe an dein Sohn JEsum
Christ, mein sünd mir auch verzeihe, allhie, zu diese
frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen
hast, daß er mein sünd thu tragen / und löß mich von
der last.
5. Die hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt,
darzu ein christlich liebe, zu dem, der mich verletzt, daß
ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und
lieb ihn als mich eigen, nach all dem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen für dieser argen welt,
auch mich dein'n diener nennen nicht förchten gwalt noch
geld, das mich bald möcht ableiten von deiner warheit
klar: wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem nahmen dein,
und mich nichts von dir wenden, ans end beständig seyn.
Behüt mir leib und leben, darzu die frucht im land:
was du mir hast gegeben, steht alls in deiner hand.
8. HErr Christ! dir lob ich sage für deine wohlthat all,
die du mir all mein tage erzeigt hast überall. Dein nahmen will ich preisen, der du allein bist gut: Mit deinem
leib mich speise, tränck mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, die
rach dir niemand wehre, dein segen zu uns komm, daß
wir im fried einschlaffen, mit gnaden zu uns eyl: Gib
uns des glaubens waffen, fürs teuffels list' gem pfeil.

572.

Aus meines hertzens grunde sag ich dir lob und
danck, in dieser morgen-stunde, darzu mein lebenlang, o GOtt! in deinem thron, dir zu lob, preiß
und ehren, durch Christum unsern HErren / dein eingebohrnen Sohn.
2. Daß du mich, aus genaden, in dies'r vergangnen
nacht, für gfahr und allem schaden, behüt hast und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollst mir mein sünd
vergeben, womit in diesem leben ich hab erzürnet dich.
3. Du wollest auch behüten, mich gnädig diesen tag / fürs
teuffels list und wüten, für sünden und für schmach, für
feur und wassers-noth, für armuth und für schanden,

für ketten und für banden, für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, mein weib, guth, ehr und kind, in deine händ thu geben, dazu mein haußgesind, ist dein geschenck und gab, mein eltern und verwandten, geschwister und bekannten, und alles was ich hab.

6. Dein engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den satan zu vertreiben, auf daß der böß feind hier, in diesem jammerthal, an mir sein tück nicht übe, leib und seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ichs lassen rathen, der alle ding vermag/ er segne meine thaten, mein fürnehmen und sach. Dann ich ihm heimgestellt mein leib, mein seel, mein leben, und was er mir sonst geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, und zweifle nicht daran/ GOtt wird es alls zusammen ihm wohl gefallen lan. Drauf streck ich aus mein hand, greiff an das werck mit freuden, darzu mich GOtt bescheiden, in mein'm beruff und stand.

573.

Ich danck dir GOtt, durch deinen Sohn, für alle deine güte, daß du mich heunt in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart, mit finsternuß umfangen, von meinen sündn geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund, du wollest mir vergeben all meine sünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit lüsten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in sünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein, und all mein thun gefallen.

6. Dann ich befehl mein leib und seel, und alls in deine hände: in meiner angst und ungefäll, HErr, deine hülff mir sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein macht an mir nicht finde: dann wo mich nicht dein gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Allein GOtt in der höh sey preiß, samt seinem ein-
gen Sohne, in einigkeit des heilgen Geists, der herrsch
ins himmels-throne.

574.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn, un
heilger Geist, der es tag und nacht läßt werden
sonn und mond uns scheinen heißt, dessen starck
hand die welt, und was drinnen ist/ erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, daß du mich i
dieser nacht, für gefahr, angst, noth und schmertzen, ha
behütet, und bewacht, daß des bösen feindes list mein nich
mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden jetzt mit dieser nach
vergehn, o HErr JEsu! laß mich finden deine wunde
offen stehn, da alleine hülff und rath, ist für meine mi
sethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen geistlich auferstehe
mag, und für meine seele sorgen, daß, wann nun dei
grosser tag uns erscheint, und dein gericht, ich dafür er
schrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nac
deinem wort, sey und bleibe du auch heute mein beschü-
tzer und mein hort: Nirgend, als von dir allein, kan
ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, samt den sinnen un
verstand, grosser GOtt! ich dir befehle unter deine star-
cke hand. HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm
mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes
macht, list und anschläg von mir wende, und mich hal
in guter acht; der auch endlich mich zur ruh, trage nach
dem himmel zu.

575. Mel. Straff mich nicht in deinem zorn.

Auf! ermuntre dich, mein geist! bey den frühen
stunden: da sich licht und sonne weist, da die nacht
verschwunden. Weißt du nicht deine pflicht? wilst
du nicht mit singen GOtt ein opffer bringen?

2. Meine seele dancket dir: sey, o GOtt! gepriesen, vor
die wohlthat, die du mir diese nacht erwiesen. Deine
krafft hat verschafft, daß ich, ohne weinen, seh die
sonne scheinen.

3. Finsterniß und schwartze nacht hatten mich umgeben: doch du hast für mich gewacht, daß ich noch kan leben. Deine treu stund mir bey, alles unglücke hieltest du zurücke.

4. Doch laß mich auch diesen tag deine güte spüren. Gib, daß ich mein leben mag dir zu ehren führen. Lehre mich, daß ich dich über alle schätze dieser erden setze.

5. Lehre mich den falschen schein dieser welt verachten. Lehre mich nur bloß allein nach dem himmel trachten. Wann die welt netze stellt, so hilff mir selbst kämpffen, und das böse dämpffen.

6. Hilff, daß ich die alte schuld nicht noch mehr erhöhe: doch hab auch mit mir gedult, wo ich mich vergehe. Fällt mein fuß, laß den guß, laß den thränen-regen, dich, o GOtt! bewegen.

7. Gib, daß ich das sünden-gifft stets mit sorgfalt meide, und wann mich ein unfall trifft, stets gedultig leyde: doch, o GOtt! laß in noth mich nicht unterliegen, hilff mir wieder siegen.

8. Laß mich mein bescheiden theil biß ans ende finden. Sey, o GOtt! mein schutz und heyl, bey den unglücks-winden. Steh mir bey! HErr! verleih, daß ich, biß zum grabe, dich vor augen habe.

9. Segne, was ich red und thu, laß es wohl gelingen, und mich in gewissens-ruh meinen lauff vollbringen. Biß ich dort, dir mein Hort, bey den Seraphinen, ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens band diesen tag zerspringen, so wird JEsus starcke hand mir auch helffen ringen. JEsus rein soll allein, auf dem sterbe-küssen, meinen tod versüssen.

576. Mel. Der lieben sonnen licht und pracht.

Auf, seel! und dancke deinem HErrn aus reinem hertzens-grunde! das helle licht vertreibt die stern in dieser morgen-stunde: die sonn entdecket dir der güter GOttes zier, die sich zu GOttes kinder schau bespiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die gnade zu erzehlen, die du durch sichre leibes-ruh erzeigt hast meiner seelen. Ich kan nicht zeigen an, was du mir guts gethan nebst andern, die auch trauen dir, und eines glaubens sind mit mir.

3. Nun,

3. Nun/ meiner seelen hülff und schutz! ich rühme dein treue, die deinen kindern kömmt zu nutz, die alle morgen neue; ich danck hertzinniglich, daß du so gnädig mich und auch die meine diese nacht durch deine engel hast bewacht.
4. Gib, liebster GOtt, daß ferner auch ich heute christlich wandle, und meiner pflicht also gebrauch, daß was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines nahmens ehr, zu meiner seelen heyl und schutz, und meines nächsten dienst und nutz.
5. Behüte mich für alle dem, was leib und seele kräncket: hingegen gib, was angenehm, was deinen segen schencket. Wend ab gefahr und noth, krieg, hunger, feur und tod: Schickst du mir aber creutz mit zu, so gib gedult, trost, hülff und ruh.
6. Ich will gern alles nehmen an, zu lieb und auch zu leyde, weil deine hand es ändern kan, und wenden leyd in freude. Dein hertz, auf mich gericht, kan mich verlassen nicht: Denn wer im glauben kömmt zu dir, der ist gesegnet für und für.
7. Nur dir sey alles heimgestellt, seel, leib, stand, guth und leben; mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre stadt und land, lehr-wehr-und auch nähr-stand: Erhalt Wort und Sacrament; gib ein vernünfftig selig end.
8. Mein HErr und GOtt, dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu füssen, biß mir dein mund den segen spricht, der alles kan durchsüssen, biß mich dein himmel tränckt, und mir viel guts einschenckt, wenn mich dein süsser gnaden-Geist aus meines JEsu wunden speißt.
9. Hierauf nehm ich mit freuden an, was mir ist anbefohlen: dein Geist führ mich auf ebner bahn, biß du mich wirst einholen ins schöne paradeiß zu deinem lob und preiß: so ist der tag in GOtt verbracht, anfang und ende gut gemacht.

577. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Nun wachen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, und was die welt erhält; ihr aber, meine sinnen! auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.
2. Wo seyd ihr sterne! blieben? der tag hat euch vertrieben, der tag, der nächte feind; fahrt immer hin! die

sonne, mein JEsus, meine Wonne, mich jetzt an eurer statt anscheint.

3. Der tag ist angebrochen, die nacht hat sich verkrochen am hellen himmels-lauff; so müssen auch ingleichen die jammer-nächte weichen dem tag, der rufft: Ihr todten! auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, legt an das kleid und schuhe, damit er sey bekleid; so geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füssen, muß nun die lust versüssen die saure arbeits-last: Frisch auf! durch unsre mühen der faulheit wir entfliehen, die nur des teuffels rott nicht haßt

6. Nun geht ihr muntern glieder! greifft an die arbeit wieder, es ist genug geruht; es kommen stund und zeiten, da man nicht darff arbeiten, für freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen, ohren, munde! lobt GOtt aus hertzens-grunde, befehlt ihm leib und seel, daß er in allen gnaden sie schützen woll für schaden, das Aug und Hüter Israel.

8. O JEsu! meine freude! behüt mich heut für leyde, zeig mir den gnaden-schein; will satan mich verschlingen, laß engel mich umringen, ein'n schutz und wagenburg mir seyn.

9. Auch meine freund und lieben laß heute nicht betrüben ein unfall noch gefahr; der noth und klagen wehre, o JEsu! mich erhöre / und mach mein sehnlichs bitten wahr.

XI. Abend-Lieder.

578.

Christ, der du bist der helle tag, für dir die nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr! behüt uns heunt, in dieser nacht, fürm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, so laß das hertz doch wacker seyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht falln in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des

des teuffels list, der stets nach unser seelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Seynd wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen Vatters rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl deinm engel, daß er komm, und uns bewach dein eigenthum: gib uns die lieben wächter zu, daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im nahmen dein, dieweil die engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

579.

CHriste, der du bist tag und licht, vor dir ist, HErr, verborgen nicht: du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht / behüt uns, HErr, in dieser nacht: bewahr uns, HErr, vor allem leyd, GOtt, Vatter der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ, daß uns nicht schad des feindes list. Das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorge frey.

4. So unsre augen schlaffen ein, laß unsre hertzen wacker seyn, beschürm uns GOttes rechte hand, und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller noth, durch dein heilig fünff wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit, darinn der leib gefangen leit: die seele die du hast erlößt, der gib, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vatter / sey lob, ehr und preiß, darzu auch seinem Sohne weiß, des heilgen Geistes gütigkeit, von nun an biß in ewigkeit.

580.

WErde munter mein gemüthe, und ihr sinne geht herfür, daß ihr preiset GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag, für so mancher schweren plag, hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vatter der barmhertzigkeit, daß mir ist mein werck gelungen, daß du mich für

allem leyd, und für sünden mancher art, so getreulich hast bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine güt und wunderthat, ja, kein redner kan aussprechen, was dein hand erwiesen hat: deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel: ja, du hast mich so geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter! bey, daß dein glantz stets vor mir sey, und mein kaltes hertz erhitze, wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeih mir aus genaden alle sünd und missethat, die mein armes hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, straffe nicht mein übertretten

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen, durch sein angst und todes-pein. Ich verläugne nicht die schuld: aber deine gnad und huld ist viel grösser, als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! o du glantz der ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen, diese nacht, und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teuffels netzen, für der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrüß: Laß mich dich, o wahres licht! nimmermehr verliehren nicht. Wann ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein, muß mein hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn: Meiner seele mit begier, träume stets, o GOtt! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanfft und süsse ruh, alles übel laß verschwinden, decke mich mit segen zu. Leib und seele, muth und blut, weib und kinder, haab und

guth,

gnth, freunde, feind und hauß-genossen, seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, schütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges schall, wende feur- und wassers-noth, pestilentz und schnellen tod, laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOtt! erhöre, was dein kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe doch mein schutz und rath, und mein Hort, du werther Geist, der du freund und tröster heißt, höre doch mein sehnlichs flehen. Amen, ja, es soll geschehen.

581.

Nun ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläfft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du sonne blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind: Fahr hin! ein andre sonne, mein JEsus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldnen sternen prangen am blauen himmels-saal: Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOTT aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe; das bild der sterblichkeit; die zieh ich aus: dagegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände, sind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen sey: Hertz, freu dich! du solt werden, vom elend dieser erden, und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten, zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen stehn verdrossen, im hun sind sie geschlossen, wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allem schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit

8. Breit aus die flügel beyde, o JEsu! meine freude, und nimm dein küchlein ein! will satan mich verschlingen, so laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn.
9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr. GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldne waffen ums bett, von seiner engel schaar.

582. Mel. Werde munter mein gemüthe.

Unsre müden augen-lieder schliessen sich jetzt schläffrig zu, und des leibes matte glieder grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunckel-finstre nacht hat des hellen tages pracht in der tieffen see verdecket, und die sternen aufgestecket.
2. Ach bedenck, eh du gehst schlafen, du, o meines lebens gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu, ach! thu bey zeiten buß! geh und fall ihm auch zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der straffe woll entladen.
3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, daß ich diesen tag vollbracht, anders, als du mir befohlen. Dann ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck; habe gleichfals deinen weg schändlich, o mein GOtt/ verlassen, bin gefolgt der wollust strassen.
4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine hut umfangen, sieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan! Vater, nimm den bürgen an! dieser hat für mich erdultet, was mein unart hat verschuldet.
5. Oeffne deiner güte fenster: sende deine wach herab; daß die schwartzen nacht-gespenster, daß des todes finstre grab, daß das übel, so bey nacht unsern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böser traum mich schrecke.
6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaff ich gut und wohl, gib mir heilige gedancken. Und bin ich gleich schlaffes voll, so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, biß die morgen-röth angehet / und man von dem bett aufstehet.
7. Vatter! droben in der höhe: dessen nahm uns theur und wehrt, dein reich komm: dein will geschehe: unser brod werd uns beschehrt: und vergib uns unsre schuld:
schenck

schenck uns deine gnad und huld: laß uns nicht versuchung tödten: hilff uns, HErr, aus allen nöthen.

583. In eigener Melodey.

Der lieben sonnen licht und pracht hat nun den lauff vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht; thu, seel, was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, und sing ein lied dafür, laß deine augen, hertz und sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuchtet wohl, und gläntzt mit licht und strahlen; ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tausend mahlen scheint heller in mein hertz die ewge himmels-kertz, mein JEsus, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff wird fallen diese nacht auf menschen und auf thiere: Doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein schlaff zu spüren. Es schlummert, JEsu, nicht dein aug/ auf mich gericht: Drum soll mein hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, JEsu, singe; in meinem hertzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner seelen. Ich fürchte keine noth, kein hölle, welt noch tod: Denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit freuden wieder auffersteht

6. Ihr höllen-geister! packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, diß hauß gehört in JEsus reich, laßt es gantz sicher schlaffen; der engel starcke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teuffeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JESU! in deinen armen; dein auffsicht soll die decke seyn; mein bette dein erbarmen; mein küssen deine brust; mein traum die süsse lust, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein Geist in mein hertz eingeußt.

8. So offt die nacht mein ader schlägt, soll dich mein geist umfangen: so vielmahl sich das hertz bewegt, soll diß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall mög ruffen

sen überall: O JESU, JESU! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.
9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, und schlaff fein sanfft und stille; ihr müden augen, schließt euch zu, denn das ist GOttes wille: Schließt aber diß mit ein: HErr JESU, ich bin dein! so ist der schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JESU, gute nacht.

584. Mel. Freu dich sehr, o meine seele!

HErr, es ist von meinem leben abermahl ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich frömmer worden bin, zeige mir auch ferner an, so ich was nicht recht gethan, und hilff du in allen sachen guten feyer-abend machen.
2. Freylich wirst du manches finden, so dir nicht gefallen hat, dann ich bin noch voller sünden in gedancken, wort, und that, und von morgen biß jetzund pfleget hertze, hand, und mund so geschwind und offt zu fehlen, daß ichs nimmermehr kan zehlen.
3. Aber, o du GOtt der gnaden, habe noch mit mir gedult, ich bin freylich schwer beladen, doch vergib mir meine schuld, rechne nicht die missethat, sondern zeig mir deine gnad, so will ich auch deinen willen, künfftig mehr als heut erfüllen.
4. Heilige mir das gemüthe, daß der schlaff nicht sündlich sey, decke mich mit deiner güte, und dein engel steh mir bey, lösche feur und lichter aus, und bewahre selbst das hauß, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück müsse weinen.
5. Steure den gottlosen leuten, so im finstern böses thun, solte man gleich was bereiten, uns zu schaden, weil wir ruhn, so zerstreue du den rath, und verhindre ihre that, wend auch alles andre schrecken, so der satan kan erwecken.
6. HErr! dein auge geht nicht unter, wann es bey uns abend wird, dann du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht, über seine heerde wacht, also gib auch deinen schafen, daß wir alle sicher schlaffen.
7. Laß mich dann gesund erwachen, wann es rechte zeit wird seyn, daß ich ferner meine sachen richte dir zu ehren ein; oder hast du, liebster GOtt, heute mir bestimmt

den tod, so befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

585 Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Licht und sonne schlaffen ein, und zugleich ein tag des lebens. Ob ich morgen werde seyn, hoff ich; doch vielleicht vergebens. Der, dem alles ist bekannt, hat mein ziel in seiner hand.

2. O mein GOtt, ich dancke dir, daß dein engel mich getragen. Welt und satan stellten mir tausend netze voller plagen; aber, HErr, durch deine treu bin ich aller plagen frey.

3. Du hast meinen leib erquickt, und zugleich auch meine seele. Was mich diesen tag gedrückt, fährt nun in des schlaffes höhle, und ich lege ruhiglich meine sorgen hinter mich.

4. Ach! was laß ich dir dafür? Nichts, als meine schwere sünden, nimm, o Vatter! sie von mir, laß mich HErr, vergebung finden! schaue nicht, was ich gethan, schaue meinen Heyland an.

5. Zehle seiner thränen fluth, und was er für mich empfunden! nimm sein rosen-rothes blut, und die menge seiner wunden, und mit jenem wasche mich! und mit diesen kühle dich.

6. Laß sich deiner engel-schaar, HErr, um meine seele legen! laß mich keine nacht-gefahr, keinen geilen traum bewegen! laß mich schlaffen, und doch dein, und doch in dir wachend seyn.

7. Willst du, daß ich morgen sey, so laß mich auch frömmer werden! ist mein lebens-ziel vorbey, so nimm, HErr, mich von der erden! laß mich nur in dir vergehn, und in dir auch auferstehn.

8. Allen groll und allen schmertz leg ich in dem bette nieder. Forsche du der feinde hertz, und bekehre sie auch wieder; vielleicht war ich selber schuld, HErr, an ihrer ungedult.

9. Aber alles, was mich liebt, was mir die natur verbindet, was an armen gutes übt, oder armuth selbst empfindet, alle krancken, klein und groß, nimm, o HErr, in deinen schooß.

10 Strecke deine Vatter-hand, treuer Hirte, auch im schlaffe, über städte, volck und land, über so viel tausend

schafe. Wende krieg und schnellen tod, wende feur- und wassers-noth.

11. Wirff, HErr, in die finstre nacht, was dir ärgernuß gegeben. Schencke, wann der leib erwacht, auch der seelen neues leben. Und so bald der tag anbricht, werd es auch im hertzen licht.

12. Nun ich lege mich zur ruh: aber, HErr, in deinem nahmen. Sprich, o grosser GOtt, darzu, sprich dein süsses Vatter-Amen. Du bist meine stärck und macht, sey es auch in dieser nacht.

586. In eigener Melodey.

Nun sich der tag geendet hat, und keine sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, du schläffst, noch schlummerst nicht; die finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieser schwartzen nacht, und schencke mir genädiglich den schirm von deiner macht.

4. Wend ab des satans wüterey durch deiner engel schaar, so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der sünden schuld, so mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wann ich soll vors gericht; ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und schlafe frölich ein; mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken hin, wo ihr habt euren lauff! ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem jammerthal, so führ mich, HErr! in himmel ein, zur auserwehlten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr, GOtt Zebaoth! im tod und leben hilffst du mir aus aller angst und noth.

587. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GOtt lob! ein schritt zur ewigkeit ist abermahls vollendet: Zu dir im fortgang dieser zeit mein hertz sich sehnlich wendet. O quell / daraus mein leben fleußt, und alle gnade sich ergeußt in meine seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir allzu lange, biß es erscheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe gluth mein hertz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zehl die augenblicke, ach! komm, eh mir das hertz erkalt, und sichs zum sterben schicke: Komm doch in deiner herrlichkeit! schau, deine braut hat sich bereit, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geistes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp ist zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die stimme deiner braut, komm! ruffet deine fromme; sie rufft, und schreyet überlaut: Komm bald! ach! JEsu, komme! so komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte zeit und stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt / daß ich mit hertz und munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen lauff, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darff den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schencken.

9. Drum preiß ich dich aus danckbarkeit, daß sich der tag (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet, und also auch von dieser zeit ein schritt nochmahls vollendet, und schreite hurtig weiter fort, biß ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände lässig sind, und meine knie wancken, so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schrancken, damit durch deine krafft mein hertz sich stärcke, und ich himmelwerts ohn unterlaß aufsteige.
11. Geh, seele! frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken: So dir der lauff zu langsam deucht, so eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln süsser liebe.
12. O JEsu! meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset stund und zeit! ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

XII. Wetter-Lieder.

Um Sonnenschein.

588. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Soll der himmel allzeit weinen, soll er stets bedecket stehn? Soll uns keine sonn mehr scheinen, soll man sie nicht wieder sehn? Wilt du denn, erzürnter GOtt, nicht ansehen unsre noth? Siehe, durch des regens trieffen schwellen auf fast alle tieffen.
2. Alles stehet überschwemmet, alles faulet auf dem feld; nichts ist, das den regen hemmet, der da täglich häuffig fällt; Unsre früchte zeitgen nicht, weilen es an wärm gebricht; was sich nach der sonne sehnet, steht mit regens-thau bethränet.
3. Alles trauret! was man siehet, ist mit wasser angefüllt; da die sonn sich uns entziehet, ist der himmel gantz verhüllt: Ach! es ist uns angst und bang, ein tag scheint uns wochen lang, weil so viele täg vergehen, daß wir keine sonne sehen.
4. Ach! der himmel will uns lehren, wie wir gar verstocket sind, daß man sich nicht will bekehren, daß bey uns kein statt mehr findt, wenn man ruffet: Thuet buß, geht und fallet GOtt zu fuß! drum will uns die fluth ersäuffen, weil wir unsre sünde häuffen.
5. Ach! es will der himmel weinen, weil niemand die sünd beweint; wer ist doch von groß und kleinen, der es recht mit GOtt jetzt meynt? Wo ist busse, frömmigkeit, wahre lebens-heiligkeit? Drum kan, ob wir hefftig schreyen, keine hülff uns angedeyen.

6. Ach GOtt! laß dich doch erbarmen, halte doch den regen ein! höre das geschrey der armen/gib uns warmen sonnenschein! Sieh, wir kommen in der zeit, unsre sünde ist uns leyd, und daß wir zu unserm schaden solche straff auf uns geladen.

7. Schenck uns doch die sonne wieder, ach GOtt! so soll unser mund singen danck- und freuden-lieder: denck doch an den gnaden-bund, den der regen-bogen weißt, und uns deine gnad verheißt: Laß uns sehen aufgerichtet, was der regen hat vernichtet.

8. Laß die wärme doch erquicken, was die rauhe regen-lufft wollen auf dem feld ersticken, durch den kalten nassen dufft. Ach! du grosser GOtt, gebeut, daß da, wenn du wilt, noch heut von dem blauen himmels-saale, uns die liebe sonn bestrahle.

9. Wenn du diß gebet erhörest, und uns schenckst der sonnen-glantz; wenn du wiederum beschehrest, was da schien verderbet gantz, wollen wir zu aller zeit preisen deine gütigkeit, daß du sonne, regen, leben, uns zugleich hast wieder geben.

Um Regen.

589. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOtt! des güte sich nicht endet, hast du denn die Vatter-hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unser land mit den vielgedräuten plagen gantz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt du, GOtt der götter, über uns so zornig seyn? ach! was sind wir? stoppeln, blätter, würme, schaum, ein leerer schein. Laß doch unsre heisse zähren deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, weil es nicht getrâncket wird / unsre äcker sind wie mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre gründe sind gantz trocken, und die saat, die bleibet stocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? Soll forthin das wolcken-faß nicht mehr werden ausgegossen? soll forthin das himmel-naß nicht mehr unser feld ergötzen, nicht mehr unser land benetzen?

5. Soll das land nun eysen werden? soll das feld nun öde stehn? sollen wir, samt unsern heerden, gar verschmachten, gar vergehn? ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die lufft gestellt, als du deinen bund vollzogen nach der sündfluth erster welt! du, HErr! hast noch nie gebrochen, was du damahls hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen uns zu jederzeit beschenckt, hast mit früh- und spaten regen unser dürres land geträncket. Denn dein wort bleibt ewig stehen, muß gleich erd und lufft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen, du wirst unsre bitt erhörn, du wirst unsre felder bauen, und derselben früchte mehrn. Du wirst uns mit fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

590. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Nun der himmel bleibt verschlossen, lange zeit, o grosser GOtt! weil kein regen sich ergossen, häuffet sich auch unsre noth; man sieht alles traurig stehn, und nach frischem wasser gehn; menschen, vieh, laub, graß und ähren deinen regens-thau begehren.

2. Vatter, gib uns deinen segen! wilt du nicht mehr Vatter seyn? Vatter, gib uns einen regen, sonst dringt theurung bey uns ein! sieh, die erd thut auf den mund, schreyet dich an alle stund, alles laub will fast erblassen, weil du nicht wilt regnen lassen.

3. Es verwelcken alle früchte, das geträyd steht fast verdürrt; was sonst blüthe wird zu nichte, weil es keinen safft verspürt: Alles wird von hitz verbrennt, daß man es fast gar nicht kennt; das wild sucht auch für vermatten aller orten kühlen schatten.

4. Zwar wir habens wohl verdienet, daß der himmel ehern ist, daß auch unser feld nicht grünet; weil du annoch zornig bist über uns, die früh und spat häuffen unsre missethat, weil wir harte hertzen haben, soll uns auch kein regen laben.

5. Weil wir nicht die sünde fliehen, wenig achten GOttes wort, muß der regen sich verziehen fern von unsrer stadt und ort; andre sehn im überfluß deines regens segen-guß, nur auf unsre dürre auen wilt du nicht in gnaden schauen.

6. Ach! wir fallen vor dir nieder, bitten um genad und huld; ach! wir kehren heute wieder, weinen über unsre schuld: Ach! vergib uns gnädiglich, womit wir erzürnet

zürnet dich; ach! wir wollen unser leben dir zu dienen gantz ergeben.
7. Ach! erbarme dich in gnaden über unsre stadt und land, laß uns doch nicht ferner schaden der erhitzten sonnen-brand! schleuß den himmel wieder auf, laß dem regen seinen lauff; laß den regen uns erblicken, menschen, vieh und feld erquicken.
8. Wirst du diß gebet erhören / o du grosser segens-GOtt! und uns dieser bitt gewähren, wenden diese grosse noth, daß du seyst mit uns versühnt, daß das feld auch wieder grünt, wollen wir zu allen zeiten deine gnad und lieb ausbreiten.

Bey reicher Erndte.

591. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

HErr im himmel, GOtt auf erden / Herrscher dieser gantzen welt, laß den mund voll lobes werden, da man dir zu fusse fällt, vor den reichen erndtensegen danck und opffer darzu legen.
2. Vatter, der du aus erbarmen auch die bösen kinder speißt, der du beydes reich und armen deinen segen hast geweißt, sey auch reichlich nun gepriesen, daß du so viel guts erwiesen.
3. Du hast früh- und spaten regen uns zu rechter zeit geschickt, und so hat man allerwegen auen voller korn erblickt, berg und thäler / tieff- und höhen sahen wir im segen stehen.
4. Als das feld nun reiff zur erndte, schlugen wir die sichel an, da man erst recht kennen lernte, was dein grosser arm gethan. Werden bey des segens menge doch die schenren viel zu enge.
5. Ach! wer ist, der solche güthe dir genug verdancken kan? nimm ein danckbahres gemüthe vor die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: Du machst satt mit wohlgefallen.
6. Gib nun, daß wir deinen segen, den du jetzund hast beschehrt, also suchen anzulegen, daß der fluch ihn nicht verzehrt, bleiben wir in alten sünden, kan das gute leicht verschwinden.
7. Schenck uns auch vergnügte hertzen / stoltz und geitz laß ferne seyn, laß den undanck nichts verschertzen, streu

das saam-korn wieder ein, daß wir jetzt und künfftig haben, auch die armen zu begaben.
8. Laß dein wort auch früchte bringen, daß man täglich erndten kan, so wird man hier jährlich singen, wie du uns so wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-saamen freuden-erndt im himmel. Amen!

Bey sparsamer Erndte.

592. Mel. Was GOtt thut / das ist wohl gethan.

Was GOtt fügt / das ist wohl gethan! so dencken GOttes kinder. Er siehet sie offt sauer an, und liebt sie doch nicht minder. Er zieht ihr hertz nur himmelwerts, wenn er sie läßt auf erden ein ziel der plagen werden.
2. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! gibt er, so kan man nehmen. Nimmt er, wir sind nicht übler dran, wenn wir uns nur bequemen. Die lincke schmertzt, die rechte hertzt, und beyde hände müssen wir doch in demuth küssen.
3. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! er weißt uns offt den segen, und eh er noch gedeyen kan / muß sich die hoffnung legen / weil er allein der schatz will seyn, so macht er andre güter durch den verlust nur bitter.
4. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! man laß ihm seinen willen. Hängt er den brod-korb höher an, er wird ihn besser füllen. Obgleich das feld nicht erndte hält. Man kan auch bey den brocken vergnügt seyn, und frolocken.
5. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! das feld mag traurig stehen, wir gehn getrost die kirchen-bahn, und wollen GOtt erhöhen. Sein wort ist brod, drum hats nicht noth, die welt muß eh verderben, als wir vor hunger sterben.
6. Was GOtt fügt, das ist wohl gethan! so wollen wir stets schliessen. Ist gleich bey uns kein Canaan, wo milch und honig fliessen. Doch ists genung zur sättigung, wenn GOtt den löffel segnet; Obs gleich nicht scheffel regnet.

Herbst-Lied.

593. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nun hat der herbst sich eingefunden, die zeit, die küch und keller füllt, es nehmen ab die tages-stunden / des

des sommers hitz ist nun gestillt. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

2. Was wir bißher stets mit verlangen erwartet von der lieben zeit, das ist nun reichlich eingegangen, nun haben wir des jahres beut. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

3. Jetzt sind die körner eingeführet, und legen weg von sich das stroh, das künfftig vor das vieh gebühret, daß seiner arbeit so wird froh. Ein jeder gebe GOtt den preiß/ der alles wohl zu ordnen weiß.

4. Man preßt die aufgeschwollne trauben, die sprützen süsses Reben-Blut/ das wird gefasset in die tauben/ und würckt offt manchen freuden-muth. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

5. O liebe zeit, die so erträget/ was uns das gantze jahr ist noth, darvon das leben wird geheget, was speißt und träncket, wein und brod. Ein jeder gebe GOtt den preiß/ der alles wohl zu ordnen weiß.

6. Wer solte demnach traurig werden, weil wir so wohl versehen sind? so lange GOtt erhält die erden, der herbst sich alle jahre findt. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

7. Geschiehet es schon je zuweilen, der vorrath wird fast ziemlich klein, die zeit pflegt täglich fort zu eilen, und holt den reichen herbst herein. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

8. Drum siehest du, o mensch! entweichen, vom baum das laub und falbe blat, laß nicht die hoffnung mit verstreichen, biß daß er wieder blätter hat. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

9. Das aber solt du dich bemühen, wenn du wilt heissen GOttes zucht, wie du die sünde mögest fliehen, und bringest gute christen-frucht. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

10. Der ackers-mann der heur gepflüget, wird nun vom reichen herbst erfreut, drum schau, daß GOtt nicht unvergnüget die dir erzeugte gnad bereit. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

11. Was dir der herbst hat zugemessen, das wende wohl zum nutzen an, und sey darneben unvergessen, gib auch darvon dem armen mann. Ein jeder gebe Gott den preiß der alles wohl zu ordnen weiß.

12. Wohlan, der du den herbst gesegnet, GOtt! dir sey danck und ehr dafür, was du vom himmel hast geregnet, hilff, daß ichs brauche dir und mir. Ein jeder gebe GOtt den preiß, der alles wohl zu ordnen weiß.

Bey Ungewitter.

594. Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

O GOtt! aus dessen wort, lufft, meer und erde quillet, der erde meer und lufft all gegenwärtig füllet, ich lobe deine lieb, und preise deine macht, auch da beym schnellen blitz der strenge donner kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt zu wancken, zu vergehen / läßt die geborstne lufft gleich nichts als flammen sehen, rauscht gleich der winde wuth, netzt gleich ein regen-schwall das überströhmte land mit wassern überall.

3. So zittert, blitzt und rauscht doch alles GOtt zu ehren, er lässet seine stimm im donner gleichsam hören, er zeiget seine krafft und seine lieb, es bricht, selbst durch den lichten blitz, des Schöpffers weißheit-licht.

4. Denn, der durch schwülen dunst zu heisser schwefel-düffte, aus seinem gleich-gewicht gepreßte creis der lüffte wird durch den regen-blitz gereinigt, ausgeleert / und durch das schnelle feur zertheilt und aufgeklärt.

5. Das, durch der sonnen gluth und ihrer stralen blitze, fast gantz versengte gras, das, durch so stete hitze, gantz aufgeborstne land, wird asche, sand und stein, und folglich mensch und vieh bald ausgerottet seyn.

6. So aber führet GOtt, zum heyl, und nicht zur ruthen, der wolcken feuchte frucht, die segens-reiche fluthen, durch wind und wetter her, macht durch der blitze brand nicht nur die lüffte rein, tränckt auch das dürre land.

7. O weißheit sonder ziel! o allmacht sonder gleichen! o wahrer Vatter-lieb untrüglich-helles zeichen! ach möchten wir es doch in froher ehrfurcht sehn, und auch im wetter selbst der Gottheit huld verstehn.

8. Denn, ob darüber gleich lufft, meer und erd erschüttern, so darff ein frommes hertz doch darum nicht erzüttern: Schreckt dich des Schöpffers macht; so dencke doch darbey: Daß er, zu deinem schutz, nicht minder mächtig sey.

9. Gewiß, du ehrst ihn nicht, wenn ein zu starckes schre-

cken, blitz, hagel, knall und stral, den scheuchen sinn er
wecken, sieh deinen starcken GOtt doch nicht so schwäch
lich an, daß er im wetter dich nicht auch beschirmen kan
10. Es würcket seine macht ein ehrfurcht-volles grauen
doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen! an un
liebt unser GOtt zwar ehrerbietigkeit, doch mehr noc
zuversicht, noch mehr gelassenheit.
11. Denn soltest du dadurch auch schaden nehmen kön
nen, so laß dich dennoch nicht von deinem Schöpffe
trennen! ohn ihn kan nichts geschehn: Und was durc
ihn geschicht, ist alles nütz und gut, begreifft man e
gleich nicht.
12. Wann aber dieses nicht in unsern händen stehet, und
man sich bloß, o HErr! durch dich, zu dir erhöhet; s
fleh ich inniglich: Gib mir die eigenschafft, die dir ge
fällig ist, und des vertrauens krafft.
13. So offt wir blitzen sehn, so offt wir donnern hören,
laß uns, HErr Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren!
denn ob im wetter gleich uns GOttes lieb anlacht, sind
blitz und donner doch auch proben seiner macht.
14. Von unserm nichts kan nichts so klar uns überfüh-
ren, als wenn wir die gewalt der elementen spühren.
Die ungeheure macht erweiset, wie so klein, so elend, so
gering und arm wir menschen seyn.
15. Drum, HErr, erbarme dich! erbarme dich aus gna-
den, laß diß gewitter doch den unsrigen nicht schaden!
gib, daß der grause sturm, gib, daß der schloosen heer,
uns weder leib noch guht beschädig und versehr.
16. Gib, daß der wilde blitz so feld- als garten-früchte
nicht treffe, nicht verseng, und sonst zu grunde richte!
kein rach-stral stürtz und kehr, im wohl verdienten grim,
hauß, gärten, bäume, korn und andre güther üm.
17. Ach laß in dieser noth, im donner, blitz und stürmen,
uns deine lieb und macht, o Vatter! doch beschirmen,
vor allem aber gib, wann die gefahr vorbey, daß so vor-
schutz als nutz dir jeder danckbar sey.

595. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOTT, Herrscher über alle dinge! du Fürst und HErr der gantzen welt! hilff, daß ich jetzt mit andacht singe, gib, daß mein seufftzen dir gefällt: ja, laß den sehr betrübten thon vor deinen hohen gnaden-thron.

 2. Die

2. Die wolcken ziehen sich zusammen, der himmel sieht erzörnet aus, er speyet blitz und feuer-flammen auf unsre stadt, auf unser hauß; der donner knallet in der höh, die menschen schreyen ach und weh.
3. Ihr sünden! dieses zorn-gerichte, diß wetter habet ihr erregt; wann GOtt die gantze stadt zunichte durch seine donner-keile schlägt, wann uns sein stral zu asche macht, wird alle schuld auf euch gebracht.
4. Doch, Vatter! dürffen kinder bitten, so höre, wie wir kläglich schreyn, du wollest stadt und land behüten, und in dem zorne gnädig seyn; streck aus den arm, der uns bedeckt, zertreib das wetter, das uns schreckt.
5. Allein der donner deines wortes zerschmettere den sünden-geist, damit ein jeder seines ortes dich, GOtt! durch frommes leben preißt; rühr unsre hertzen allemahl durch einen buß-und glaubens-strahl.
6. Erscheinst du aber in dem wetter, o JEsu! richter aller welt! so sey mein bruder und erretter, damit das urtheil gnädig fällt, mir keine gluth, die ewig brennt, den himmel aber zuerkennt.

Danck-Lied nach dem Ungewitter.

596. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Das wetter ist vorbey durch GOttes Vatter-treu! nach unserem verlangen ist es wohl abgegangen; wir sind der furcht entledigt, und ist gar nichts beschädigt.
2. Das macht das Vatter-hertz, des Heylands blut und schmertz, des Trösters sein beschirmen, daß dieses wetters stürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr gesetzet.
3. GOtt lob! GOtt lob! dafür; nun sey und bleibe dir nächst unserm leib und leben der ruhm allein gegeben; ja, alle ehr und stärcke, vor diese allmachts-wercke.
4. So sieh, o Höchster! doch auf uns von ferne noch: Laß deine gnad uns fassen, in lieb und leyd nicht lassen, und deine hülffe spühren, so lange wir uns rühren.
5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr erweisen, dich auch von hertzen preisen, biß wir im himmel oben dich recht vollkommen loben.

XIII. Kriegs-

XIII. Kriegs- und Friedens-Lieder.

597.

Verleyh uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu un-sern zeiten! es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, dann du, unser GOtt, alleine.

598.

Gib fried zu unser zeit, o HErr! groß noth ist jetz vorhanden / der feind begehrt nichts anders mehr, dann daß er bring zu schanden den nahmen Christ und dämpff mit list wahrn Gottesdienst auf erden. Sol-chen erhalt durch dein gewalt; du hilffst allein in gfähr-den.

2. Gib fried, den wir verlohren han durch unglaub und böß leben, dein wort hast uns geboten an, dem wir al widerstreben. Dann wir zum theil diß unser heyl mit frevlem gwalt austreiben; zum theil von grund beken-nen rund, ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, der unser hertz durch reue, und leyd, um unser sünd behend, in JEsu Christ erneue auf daß dein gnad all schand und schad, all forcht und kriegs-laste, von uns abkehr/dadurch dein ehr bey allem volck erglaste.

599.

Du Frieden-Fürst, HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und wahrer GOtt, ein starcker noth-helffer du bist, im leben und im tod: Drum wir allein im nah-men dein, zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an, von krieg und unge-mach/ daraus uns niemand helffen kan, dann du: Drum führ die sach, deinn Vatter bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilff uns gnädig allesamt, jetzund zu dieser frist. Laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit ge-dult, doch deine gnad grösser seyn soll, dann unser sünd und schuld. Darum vergib nach deiner lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, wo pestilentz regiert, aber viel grösser ist fürwahr, wo krieg geführet wird: Da

wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht: Drum hilff uns HErr! treib von uns ferr krieg und all schädlichs wesen.

7. Erleucht doch unser sinn und hertz, durch den Geist deiner gnad, daß wir nicht treiben drauß ein schertz, der unser seelen schad. O JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

600. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Laß dir doch das hertze brechen über uns, erzörnter GOtt! dann die widersacher sprechen: Zions hoffnung wird zu spott! wilst du dann dein Ephraim mit verderbniß-vollem grimm überall entkräfftet schwächen? laß dir doch das hertze brechen.

2. Siehe, grosser GOtt! wir liegen mit gebeth vor deinem thron; sieh doch, unsre hertzen schmiegen sich an JEsum, deinen Sohn, ach! nimm diesen fürspruch an, und verzeih, was wir gethan; zwar du kanst dich billich rächen, doch laß dir das hertze brechen.

3. Wir sind freylich grobe sünder, sünder, die den tod verdient, aber doch zugleich auch kinder, welche JEsus ausgesühnt; drum vergiß im zorn-gericht deine Vatter-liebe nicht, rett uns aus den jammer-bächen, und laß dir das hertze brechen.

4. Siehe doch, wie land und städte bey der krieges-angst vergehn, alles hauß- und feld-geräthe muß zu freyer beute stehn, und nach aufgezehrtem guth dräut des mord-geists übermuth noch mit hauen und mit stechen, laß dir doch das hertze brechen.

5. Du bist ja der GOtt der liebe, du bist Vatter, Friede-Fürst, und hast keine lust am triebe, der nach gut und blute dürst, du machst lieber arme reich, als gesunde todten gleich, oder städte wüsten flächen, laß dir doch das hertze brechen.

6. Mache doch dem krieg ein ende, hilff dem frieden wieder auf, segne, fördre, lencke, wende den betrübten sorgen-lauff derer, die den anstoß-stein weg zu heben embsig seyn, und das beste für uns sprechen, laß dir doch das hertze brechen.

7. Laß

7. Laß dir doch das hertze brechen, HErr! HErr! HErr GOtt! unser schutz! beut den stoltzen und den frechen, die verbittrung stifften, trutz; deine güte, gnad und treu, ist ja sonsten täglich neu, deine macht nicht auszusprechen, laß dir doch das hertze brechen.

601. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Ach GOtt! wir treten hie für dich, mit traurigem gemüthe: wir bitten dich demüthiglich rett uns durch deine güte. Schau an, wie doch die kriegsgefahr, die bey uns anhält immerdar, uns dräuet zu verderben.

2. Gedencke, Vatter, jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben, und sonderlich, daß wir so sehr geschändet deine gaben: Wir haben sie viel jahr und zeit zum pracht, zur wollust, üppigkeit / und schwelgerey mißbrauchet.

3. Es ist von uns der neben-christ berücket und betrogen, durch rechtes schein gewalt und list ist ihm das sein entzogen, darum sich nun die straffe findt: ja, unsre unbekannte sünd, o HErr, wird uns vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat, um JEsu Christi willen, der für uns deinen eyffer hat am creutze wollen stillen: Die schuld ist ja auf ihn gelegt, er ist das lamm, das für uns trägt die sünd und sünden-straffe.

5. Um dessen willen hilff uns nu, erhöre unsere klagen, schick uns den frieden wieder zu, nach so viel schweren plagen. HErr, unser land sieht elend aus, man hält sehr übel drinnen hauß: es ist viel noth und jammer.

6. Das theure werthe christen-blut vergießt man ohn erbarmen: Durch frevel, trutz und übermuth bedränget man die armen. Es werden ohne unterscheid auch kinder, alt und schwache leut, offt grausamlich geplaget.

7. Viel städte gehen auf im rauch, daß man sie nicht mehr kennet, die GOttes häuser werden auch verwüstet und verbrennet. In einer stunde wird verricht, was man vorhin kaum ausgericht mit müh in vielen jahren.

8. Ein land wird nach dem andern bald biß auf den grund verheeret: was übrig bleibt, wird mit gewalt genommen und verzehret. Es möchte wohl ein frommer christ, der unter solchem drangsal ist, fast in verzweifflung fallen.

9. Denn, die nicht von dem schwerdte seyn mit morden auf-

aufgerieben, erfahren / daß zu andrer pein und angst sind überblieben: Weil insgemein da hungers-noth, franckheiten, pest und denn der tod auf manche art erfolget.

10. Die obrigkeit, die kan hinfort nicht über recht mehr halten, sie muß wohl gar durch raub und mord die frembden lassen walten. Denn du auch über fürsten hast in dieser allgemeinen last, verwüstung ausgeschüttet.

11. Die jugend wird nicht unterricht, wie man dich solle ehren, von zucht und tugend kan man nicht, wie du befiehlest, lehren: Hingegen wird manch mutter-kind vom wüsten frechen kriegs-gesind elendiglich verführet.

12. Dist ist die allerhöchste noth, die nicht ist auszusprechen: Wo dein erkänntniß fällt, o GOtt, da ist ein groß gebrechen: Erbarme HErr, erbarme dich! erlöß und hilff uns gnädiglich von solchem wüsten wesen.

13. Der könge hertzen rath und sinn hast du ja in den händen, du kanst sie auch allein dahin, wo dirs beliebet, wenden: Ach! neige du sie selbst dazu, daß sie doch stifften fried und ruh, und allem jammer steuren.

14. O HErr, wir fallen dir zu fuß, und bitten dich daneben, du wollest doch durch wahre buß auch bessern unser leben, daß wir nicht selbst an unserm theil fort hindern dieses grosse heyl, und friede bald erlangen. (Im friede zu verbleiben.)

15. Breit aus um unser vatterland die flügel deiner gnaden, beschütz und segne jeden stand, wend ab unglück und schaden; so wollen wir dich jederzeit für solche gnad und gütigkeit samt unsern kindern preisen.

16. Diß alles, Vatter, werde wahr, du wollest es erfüllen, erhör und hilff uns immerdar, um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit von ewigkeit zu ewigkeit das reich, die macht, die ehre.

602. Mel. Nun dancket alle GOtt.

HERR GOtt! wir dancken dir, regier, HERR! unsre stimmen, laß deines Geistes gluth in unsern hertzen glimmen. Komm, komm, o edle flamm! ach! komm zu uns allhier, so singen wir mit lust: HErr GOtt! wir dancken dir.

2. HErr GOtt! wir dancken dir: wir preisen deine güte, wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe/

es

es steiget unser lied biß an des himmels-thür, und thönt mit grossem schall: HErr GOtt! wir dancken dir.

3. HErr GOtt! wir dancken dir, für deine grosse gnaden, daß du das vatterland von krieges-last entladen, daß du uns blicken läßt des güldnen friedens zier, drum jauchzet alles volck: HErr GOtt! wir dancken dir.

4. HErr GOtt! wir dancken dir: die wir in vielen jahren, der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren, jetzt rühmet unser mund mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt! wir dancken dir.

5. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du die pfeil und wagen, schild, bogen, spieß und schwerdt zerbrochen und zerschlagen, der strick ist nun entzwey, darum so singen wir mit hertz und zung, und mund: HErr GOtt! wir dancken dir.

6. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du uns zwar gestraffet, jedoch in deinem zorn nicht gar hast weggeraffet: es hat die Vatter-hand uns deine gnaden-thür jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt! wir dancken dir.

7. HErr GOtt! wir dancken dir, daß du land, kirch und häuser, den frommen Königs-stamm und dessen grüne reiser bißher erhalten hast: Gib ferner gnad allhier, daß auch die nach-welt sing: HErr GOtt! wir dancken dir.

8. HErr GOtt! wir dancken dir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künfftig stets in guter ruhe leben, crön uns mit deinem guth, erfülle nach gebühr, o Vatter! unsern wunsch: HErr GOtt! wir dancken dir.

XIV. Zur Zeit der Theurung und Hungers-Noth.

603. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Wie bist du doch so fromm und gut, HErr GOtt! in deinen wercken. Gantz willig ist dein hertz und muth in nöthen uns zu stärcken, denn aller augen warten nur auf dich, du solt sie speisen, und deiner armen creatur rath, hülff und trost, erweisen, daß sie dich wieder preisen.

2. Wir schreyen jetzt in unsrer noth und hochbetrübtem stande; es mangelt uns das liebe brod, die theurung ist

im lande: der hunger drückt uns trefflich schwehr, das völcklein muß verschmachten; es läufft und bettelt hin und her: diß will kein reicher achten, noch fremder noth betrachten.

3. Du hast den vorrath gantz und gar, o GOtt! von uns genommen: und leyder! ein betrübtes jahr zur straffe lassen kommen; und weil die nahrung ist so schlecht, viel arm auch wenig essen/so sprechen wir: GOtt ist gerecht; der vormahls voll gemessen, hat unser jetzt vergessen.

4. Nun HErr! wir wollen gleichwohl nicht, wie die verzagte stehen; drum suchen wir dein angesicht, ach merck auf unser flehen! zwar da wir waren satt und starck, da liessen wir dich fahren, ein jeder fraß das beste marck, so, daß sehr wenig waren, die etwas wolten sparen.

5. Wir machten lauter gute zeit mit spielen, essen, trincken; wir liessen die barmhertzigkeit zum armen häufflein sincken; wir halffen nicht der matten schaar, seht! böß war unser leben; drum müssen wir jetzt offenbahr in diesem jammer schweben: Doch du kanst lindrung geben.

6. So hilff nun, HErr! mit starcker hand, um deines nahmens willen, du kanst das ausgezehrte land mit gütern wieder füllen: Ernähr uns in der theurung doch/gib brod den armen leuten, dein hülffe währe immer noch, du kanst auch leicht von weiten uns speiß und tranck bereiten.

7. Erweck auch deren hertz und geist, die grossen reichthum haben, daß sie den armen allermeist ertheilen ihre gaben; Insonderheit laß uns forthin nach deiner gunst, HErr! streben/ von ihr allein kömmt der gewinn, daß du dein freuden-leben aus gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns dann kein hunger mehr/noch durst, noch armuth quälen; da werden wir mit grosser ehr, HErr, deinen ruhm erzehlen; da wollen wir für frischem muth in reiner wollust springen, und wie die schaar der engel thut, gar hoch die stimmen zwingen, dir ewig lob zu singen.

Siebender Theil.

Sonn- und Festtägliche Evangelien- und Epistel-Lieder.

I. Sonntags Evangelien-Lieder.

Am

Am 1. Sonntag des Advents.

604. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Hosianna! Davids-Sohn kömmt in Zion eingezogen. Ach! bereitet ihm den thron, setzt ihm tausend ehren-bogen. Streuet palmen, machet bahn, daß er einzug halten kan.

2. Hosianna! sey gegrüst! komm, wir gehen dir entgegen. Unser hertz ist schon gerüst/ will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, du solst uns willkommen seyn.

3. Hosianna! Friedens-Fürst, Ehren-König, Held im streite. Alles, was du schaffen wirst, das ist unsre siegesbeuthe. Deine rechte bleibt erhöht, und dein reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast, wir sind deine reichs-genossen, die du uns erwehlet hast. Ach! so laß uns unverdrossen deinem scepter dienstbar seyn, herrsche du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, laß uns deine sanfftmuth küssen. Wolte gleich die knechts-gestalt deine Majestät verschliessen. Ey, so kennet Zion schon GOttes- und auch Davids-Sohn.

6. Hosianna! steh uns bey, o HErr hilff, laß wohl gelingen! daß wir ohne heucheley dir das hertz zum opffer bringen. Du nimmst keinen jünger an/ der dir nicht gehorchen kan.

7. Hosianna! laß uns hier an den ölberg dich begleiten, biß wir einstens für und für dir ein psalmen-lied bereiten, dort ist unser Bethphage/ Hosianna in der höh!

8. Hosianna! nah und fern, eile bey uns einzugehen. Du Gesegneter des HErrn, warum wilt du draussen stehen? Hosianna! bist du da? Ja, du kömmst, Halleluja.

Am 2. Sonntag des Advents.

605. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Hebet eure häupter auf, die erlösung ist nicht ferne. Menschen, merckt der zeiten lauff, seht auf sonne, mond und sterne. Erd / und meer und himmel schreyt: Der gerichts-tag ist nicht weit.

2. Schaut die schwartzen wolcken an, hört die wasserwogen brüllen, zittert nicht der erden plan um der men-

schen sünde willen? und der creaturen-schall ist voll seufftzen überall.

3. O du Richter aller welt! dieses, wenn wirs recht betrachten, macht, daß uns das hertz entfällt, und wir fast für forcht verschmachten. Denn das warten solcher zeit bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag als ein fallstrick übereilen, und ein eintzger donner-schlag dieses gantze rund zertheilen? Unser sünden maaß ist voll/ nur, daß man es messen soll.

5. Doch, wer wolte traurig seyn? die erlösung wird ja kommen, die sich deiner zukunfft freun, werden gnädig aufgenommen, wenn gleich erd und himmel bricht, so vergeht dein wort doch nicht.

6. Läßt der baum die knospen sehn, kan der sommer nicht verziehen, und wenn dieses wird geschehn, daß die letzten zeichen blühen, so ist GOttes rach uns nah, und auch die erlösung da.

7. Aber weil kein mensch nicht weiß, wenn dein tag uns wird betreten, so laß uns mit gantzem fleiß wacker seyn, und eyfrig beten, daß der fallstrick uns nicht trifft / wenn das hertze böses stifft.

8. Lasse ferne von uns seyn fressen, sauffen, oder sorgen. Weck uns auf, kehr bey uns ein, kömmst du heute nicht, doch morgen, daß wir alle würdig gehn, für des Menschen Sohn zu stehn.

Am 3. Sonntag des Advents.

606. In voriger Melodey.

Bist du, der da kommen soll? Ja, Meßia, du bist kommen. Aus den wundern sieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was von dir, du Heyl der welt! die propheten vorgestellt.

2. Blinde sehen, lahme gehn, die im aussatz werden reine. Taube hören, todte stehn auferweckt in der gemeine, und der armen eigenthum ist das Evangelium.

3. Artzt und Helffer Jsrael, laß uns auch die krafft geniessen. Heile beydes leib und seel/ mache reine das gewissen, nimm der sünden aussatz weg, führ den fuß auf deinen steg.

4. Gib den augen ungestöhrt, dich im glauben anzuschauen. Was das ohr gepredigt hört, laß uns auch im

glau-

glauben bauen. Weck uns von den todten auf, fördre wahren tugend-lauff.

5. Laß die unbeständigkeit uns zu keinem rohre machen, oder sonst ein weiches kleid deinen purpur-rock verlachen. Wer sich an dir ärgern will, findet nicht des himels-ziel.

6. Bläset der verfolgungs-wind / laß uns dennoch veste stehen, und/ wie Israel, dein kind, in der wüsten sicher gehen. Zeuch uns an gerechtigkeit, dieses sey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königs hauß, wohnen nur in unsrer hütten. So wird gar ein himmel drauß, wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekennen, bringt zwar schmach; aber ehre hinten nach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen weg in uns bereiten, o! so lasse dieses ziel uns getrost zur busse leiten. Denn dergleichen engel-stimm warnet uns vor deinem grimm.

9. Es wird uns wohl diese welt immer ein gefängniß heissen, biß der tod, wenn dirs gefällt, unsre bande wird zerreissen, da du uns, o Lebens-Fürst, aus dem kercker holen wirst.

Am 4. Sonntag des Advents.

607. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Gib, daß ich mich und dich erkenne, mein JEsu! der du alles weißt, und mich nicht eher etwas nenne, biß mich die that im wercke preißt. Laß mich selbst fragen: Wer ich sey? und gib, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heisset wohl ein christ. Doch dieser ruhm ist leicht zu rauben, wo man nicht immer christlich ist. Drum gib mir einen wahren ruhm auch durch ein thätigs christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande? Ein knecht, den (ein magd, die) du gemiethet hast; und doch sind deine liebes-bande mir noch zuweilen eine last. Ach! gib mir einen treuen sinn, daß ich kein fauler baum nicht bin.

4. Wer bin ich denn in meiner sünde? Ach leyder! gar ein höllen-kind. Hilff, daß ich dieses recht empfinde, und mich in busse zu dir find, weil du allein der Mittler bist, der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleucht. Drum warne mich vor seiner tücke

cke, wie mancher fällt, indem er steigt. Das beste glück ist in der welt, wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel schlechter, als Johannes war, der wolte nichts vom ruhme hören, und stellte sich in demuth dar. Ach! laß mein hertz auch niedrig seyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine stimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, weil mir die schrifft vor augen steht: Gedenck ans ende, was du thust, gedencke, daß du sterben must.

8. Wer bin ich denn in meinem leyden? Die rose, die in dornen blüht. Doch niemand kan das creutze meyden, der um den himmel sich bemüht. Johannes ließ die wüsten hier, und gieng ins paradieß zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? Ein mensch, der durch den Jordan geht. Der kan im tode nicht verderben, der nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein Bethabara, ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weyde findt. Da stöhret mich kein welt-getümmel, da raset kein verfolgungs-wind. Und wie ich hier bekannte dich, also bekennst du dorte mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen, ach! schreib es vest in meinen sinn, und laß mich dich im glauben kennen, biß ich bey dir im schauen bin, wo alle frommen sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

Am Sonntag nach Weynachten.

608. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

O wunder allergrösten wunder! du menschen GOtt, und menschen Sohn! dein Geist erleucht, und machet munter den treuen diener Simeon, die eltern werden reg gemacht, und zur verwunderung gebracht.

2. Die wunder, die zuvor geschehen, die sie von engeln angehört, die wunder, die sie selbst gesehen, die wunder, die du sie gelehrt, die nahmen mit dem wunderschein zuvor schon ihre sinnen ein.

3. Nun hörten sie von wunder-dingen, du seyst der Heyland aller welt, Mariam werd ein schwerdt durchdringen, ob dem sich mancher stossend fällt, du seysts, dem satan widerspricht, du brächtest falschen sinn ans licht.

 4. O

4. O wunder! welche gantz besunder, die du selbst von der krippen an, (o wunder über alle wunder!) hast bis in deinen tod gethan, die voll geheimniß GOttes sind, o allerheiligst wunder-Kind.
5. Ach! laß uns deine wunder-sachen auch, deinen lieben eltern gleich / zu unserm heyl zu nutzen machen verwundernd, aber Geistes reich, daß eigne witz uns nicht verkehr, so wundern wir uns, dir zur ehr.

Am Sonntag nach dem neuen Jahr.

609. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein geist, laß irrdisch wesen stehen, und halt ein besser freuden-fest. Wir wollen an den Jordan gehen, wo sich mein JEsus täuffen läßt. Denn da erscheint zu einer zeit die heilige Dreyeinigkeit.
2. Ich sehe hier den himmel offen, und blicke schon im voraus an, was ich da vor ein erbe hoffen, und ewiglich besitzen kan. Ich sage so: Mein erb-guth heißt GOtt, Vatter, Sohn und heilger Geist.
3. GOtt Vatter, deine grosse güte umfäht mich, als dein liebes kind. Dein wort entdeckt mir dein gemüthe, wie treu du gegen mir gesinnt. So trifft der glaube selig ein: Du wirst mein ewig erb-guth seyn.
4. GOtt Sohn, du bist um mich gestorben, du lebst und herrschest auch um mich. Mir, mir hast du das heyl erworben. Du liebest mich, ich liebe dich. So trifft die liebe brünstig ein: Du wirst mein ewig erb-guth seyn.
5. GOtt heilger Geist, licht, trost, und leben, und was die seele sonst erfreut, ist alles mir von dir gegeben. Du leitest mich zur seligkeit. So trifft die hoffnung frölich ein: Du wirst mein ewig erb-guth seyn.

Am 1. Sonntag nach der H. drey König Tag.

610. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

JESUS / JESUS ist verlohren, leb ich, oder bin ich tod? Denn die post sagt meinen ohren mehr als eine todes-noth. Solt ich ohne JESUM seyn, wünscht ich mich ins grab hinein. Ach! wer kan mir nachricht geben? Wo ist Er, mein Heyl und leben.
2. Auf mein hertz! ich muß ihn suchen, wo er anzutreffen ist. Zwar die welt wird mir nur fluchen, weil ich diesen freund erkießt. Und er ist auch warlich nicht, wo

man-

man nach der welt sich richt. Wo man lebt in lauter sünden, läßt sich JESUS gar nicht finden.
3. Such ich ihn in meinem hertzen; ach! so ist es offte leer, und empfindet tausend schmertzen, als ob ich verbannet wär. Mein gewissen klagt mich an, daß er hier nicht wohnen kan, weil in dieser sünden-cläusen so viel laster-bruten hausen.
4. Such ich ihn in meinem creutze/ ach! so kennet er mich nicht, und ich bin der arme waitze, den der satan täglich sicht. Ich bin meiner feinde spott. Wenn man fragt: Wo ist dein GOtt? Solte der von dir nichts wissen, der sich weit von dir gerissen.
5. Doch, ich weiß, wo ich ihn finde; Ich will in den tempel gehn, so wird bey Marien Kinde ein gewisser fund entstehn. Wo es sich in dem erweißt, welches seines Vatters heißt, und die lehrer selbsten lehret, daß man seine weißheit höret.
6. Hier an diesem lieben orte such ich, weil ich suchen kan, denn ich treff in seinem worte nichts, als lauter JESUM an, seiner treuen lehrer mund macht mir lauter wahrheit kund. Und er wird durch sein exempel mein Jerusalem, mein tempel.
7. Nun, was soll ich ferner klagen, weil ich JESUM finden kan: und ich darff ihn gar nicht fragen, wie hast du mir das gethan? Er verliehret sich zwar wohl, nur, daß ich ihn suchen soll, und, wenn ich ihn nur gefunden, so ist alle noth verschwunden.
8. Ich will dich, mein JESU, halten, du in mir, und ich in dir. Ehe soll mein hertz erkalten, eh ich willig dich verliehr. Geh ich dann nach Nazareth, oder in mein todten-bett, wirst du mich zum himmel führen, wo ich dich nicht kan verliehren.

Am 2. Sonntag nach der H. drey König Tag.

611. Mel. HErr JEsu Christ! meins Lebens Licht.

Ich klage dir, HERR JESU CHrist, daß nun mein jammer-krug voll ist mit bittern thränen angefüllt, woraus creutz-wasser häuffig quillt.
2. Verkehre doch in freuden-wein, HErr, meine trübsal, angst und pein, und laß auf meine traurigkeit bald folgen süsse himmels-freud.
3. Ich warte, HErr, auf deine stund, und traue dir aus

Hertzens-grund, du wirst mich hier verlassen nicht, wie mir dein theures wort verspricht.
4. Du, mein verpfleger lebest noch, ach! leichtre mir das schwere joch, und bring mich aus der welt hinaus zu dir ins himmlisch hochzeit-hauß.
5. Mein schönster seelen-Bräutigam, du weißt, wie mir die welt so gram, wie ich hier leb in steter quaal; hol mich zu deinem hochzeit-mahl.
6. Zu deiner grossen herrlichkeit, die du mir selber hast bereit; so will ich, mein Hertzliebster, dich im himmel preisen ewiglich.

Am 3. Sonntag nach der H. drey König Tag.

612. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du gehst berg-ab mit deinen füssen; Holdseligster Immanuel, und läßt dich keinen gang verdrüssen, ein artzt zu seyn vor leib und seel. Ich folge deinen tritten nach, ach! heile doch mein ungemach.
2. Der aussatz hat mich gantz gefressen, es eytert marck und bein in mir, die sünde will das hertze pressen, und stellt mir lauter wunden für. Ach heile! HErr, und mach mich rein, so werd ich heil und heilig seyn.
3. Gib, daß ich mich den priestern zeige, wenn mich der sünden aussatz plagt, und meine laster nicht verschweige, wenn Moses deinen willen sagt. Die gabe, die ich opffern kan, kommt auf ein hertz voll wehmuth an.
4. Wilst du mir sonst mein creutze stillen, daß meiner brust beschwerlich fällt. So stell ich es in deinen willen, und sage: HErr, wo dirs gefällt. Denn du verstehst am besten wohl, wie mir geholffen werden soll.
5. Ach! kehr auch unter meinem dache, wie dorte bey dem hauptmann, ein. Ob ich mich gleich nicht würdig mache dein süsser aufenthalt zu seyn. Aus gnaden hab ich diesen ruhm, daß ich auch dein Capernaum.
6. Du kanst wohl durch ein wort verrichten, was mir mein creutze lindern kan, doch wirst du mich noch mehr verpflichten, wenn du zu deinem unterthan, o grosser König! selbsten kömmst, und platz in meiner seelen nimst.
7. Laß mich im glauben auf dich bauen, er ist offt klein in Israel. Drum pflantz ein freudiges vertrauen durch deine krafft in meine seel, daß mich einmahl auf jenen tag kein heyde nicht beschimpffen mag.

8. Gib,

8. Gib, daß mich dort an deinem tische, wo Abraham und Isaac speißt, auch dermahleinst die kost erfrische, die lauter lust und leben heißt, und wo man solche gäste findt, die auch von heyden kommen sind.

9. Laß mich ein kind des lichtes heissen, so wird mich auch dein urtheil-schluß in keinen finstern kercker schmeissen, wo man mit zähnen klappen muß, denn weil im himmel ist mein theil, find ich vor heulen lauter heyl.

10. Kommt es mit mir einmahl zum sterben, es heißt, bey dir nur: Gehe hin! so kan ich bald auf einmahl erben, wo ich ein kind des reiches bin. Ein eintzigs wort braucht nur dein mund, so bin ich ewiglich gesund.

Am 4. Sonntag nach der H. drey König Tag.

613. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach JESU! der du dort bist in das schiff getreten, Erhöre deiner kirch mit noth betrangtes beten, ach! schließ im ungestüm nicht aug und ohren zu, errette sie vom sturm, du grosser Meister! du.

2. Die kirch, die theure kirch, den nachen deiner ehren, sucht satan durch die wuth der wellen zu zerstören, er stürmt mit ketzerey und boßheit darauf loß, und gibt mit list und macht ihm manchen herben stoß.

3. Weil dort des ungemachs und trübsal wildes brausen der armen christenheit noch in den ohren sausen, so singt die wollust hier sie, als Sirenen an, verleit den klippen zu, was sie verführen kan.

4. Ach HErr! erwache doch, bedräue wind und wellen, und laß dein schifflein nicht gar an die felsen prellen, ach, grosser Schiff-Patron! erweise deine macht, erhelle fluth und lufft, dieweil dein schifflein kracht.

5. Ach! wehr der würbel-bruth, der höllen-winde rasen, und laß den sanfften west des heilgen Geistes blasen; laß deine segel fort schön ausgespannet sehn, und darinn deinen wind mit reiner predigt wehn.

6. Das schiff selbst wollst du dir verbessern und bereiten, und solches durch dein wort, als seinen leit-stern leiten, so fahrts mit gutem wind und hellem freuden-schein, und bringt den edlen schatz zum port des himmels ein.

Am 5. Sonntag nach der H. drey König Tag.

614. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Guter sämann, guten saamen hast du reichlich ausgestreut, und gibst auch in deinem nahmen die gewünschte fruchtbarkeit, weil der acker wohl gedüngt, daß er reinen wäitzen bringt.

2. Doch wie ist es denn geschehen, daß wir so viel unkraut hier auf dem felde wachsen sehen? ach! die schuld ist nicht an dir, denn du zeigest deutlich an, daß der feind es hat gethan.

3. Da die leute sanffte schlieffen, eingewiegt von sicherheit, hat er dir ins amt gegriffen, und das unkraut eingestreut, welches nun den wäitzen drückt, und bey nahe gar erstickt.

4. HErr, was machst du denn mit beyden? rotte doch das unkraut aus. Doch du wilst es also leiden, biß zur erndten-zeit hinaus, da es denn zur gluth bestimmt, wenn der wäitzen zu dir kömmt.

5. Laß mich doch so weise werden / daß ich dieses gleichniß merck. Deine kirche hier auf erden ist dein liebes acker-werck, und der wäitzen, der hier fällt / sind die frommen in der welt.

6. Satan streuet gantz geschwinde lauter unkraut zwischen drein: Das sind leute, die der sünde gantz und gar ergeben seyn, und dadurch dein kirchen-feld also greulich wird verstellt.

7. Beydes wächset nun beysammen, biß an dieser erndte schluß, da die boßheit in den flammen alsdann ewig büssen muß. Und die gläubigen allein garben in dem himmel seyn.

8. Laß mich, JEsu, hier auf erden einen reinen wäitzen seyn, nimmermehr ein unkraut werden, das bestimmt zur höllen-pein: Warne mich vor schläffrigkeit, denn mein feind ist nicht gar weit.

9. Laß mich an die erndte dencken, an den lieben jüngsten tag, so werd ich mich doch nicht kräncken, ob das unkraut wachsen mag. Gnug, daß ich der wäitzen bin, ich gehör in himmel hin.

Am

Am 6. Sonntag nach der H. drey König Tag.

615. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Weh euch! und aber weh! euch städten voller sünden: Ach! wie so hart und schwer werd ihr die straff empfinden! der Richter aller welt dräut euch den untergang / weil bey euch schnöde lust und üppigkeit im schwang.

2. Weh euch! und aber weh! daß ihr nicht wolt erkennen, daß euch ein ärger feur in kurtzem wird verbrennen, als dort auf Sodom fiel; die noth ist groß und nah, ihr seyd verstockt, da doch der sturtz schon würcklich da.

3. Weh euch! und aber weh! des teuffels ärgste tücke, die er je angebracht, sind, daß in diesem stücke er euer hertz verstockt und sicher hat gemacht; die städte stürtzen um, ihr aber spielt und lacht.

4. Weh euch! und aber weh! wolt ihr dann gar nicht hören? ach fanget, fanget an zum HErrn euch zu bekehren! ach gehet doch einmahl von eurer boßheit aus! thut buß, sonst seyd ihr hin, o furcht, o angst, o grauß.

Auf Septuagesima.

616. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Grosser HErr, der kirchen-reben, der du, als ich müßsig stund, mir auch arbeit hast gegeben hier in deines weinbergs grund. Kehre dich doch niederwärts, der du mir mein wildes hertz hast befohlen mit vertrauen und mit arbeit wohl zu bauen.

2. Sende mir, HErr, deinen seegen von des himmels höhen ab, glaubens thau, genaden-regen, daß die rebe kräfften hab, ich will, als ein treuer mann, daß der stock auch wachsen kan, mich mit arbeit lassen finden, graben, hacken, schneiden, binden.

3. HErr! mit des gesetzes hacken tilg ich, was nicht wachsbar ist, schone weder arm noch nacken, biß der boden zugerüst. Und daß alles tragen muß, will ich allen überfluß lären holtzes an den seiten dieses stockes gern beschneiden.

4. Meinen willen zu den sünden will ich an den arbeitspfal, daß er nicht kan schwancken, binden, noch mir schaden überall; ich nehm weg, und brenn in staub, allzu vieles schatten laub, das dem stock zwar wollust häget, aber keine beeren träget.

5. Wann die creutzes-sonne hitzet, lob ich den genaden-schein, wann schon stirn und rucken schwitzet, denck ich doch, es muß so seyn; dann was nutzet fleiß und tung zu des saamens zeitigung? Und/ daß man nur arbeit übet, wann die sonn nicht wärme giebet.

6. Also hoff ich schöne trauben mit dem allersüßstem safft, liebe, gottesforcht und glauben, HErr! durch deiner güte krafft, die du auch, o garten-Fürst! ohnverdient bezahlen wirst, und aus gnad nicht wirst verschmähen, was von mir aus pflicht geschehen.

Auf Sexagesima.

617. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Alles was nur hören kan, und nicht taub gebohren, höre diese reden an, öffne hertz und ohren; unser Heyland tracht mit fleiß, uns sein wort zu lehren, leicht und deutlich, gleichniß weiß, wolt ihr dann nicht hören.

2. Sieh! es gieng ein sämann aus, mit dem besten saamen, auf sein acker-feld hinaus, in des HErren nahmen, streute mit der lieben hand edle werthe früchten, doch verschieden acker-land machte viel zu nichten.

3. Etlichs fiel dem wege zu, da die vögel sassen, welche, was nicht durch die schuh ward vertreten, frassen; etlichs das auf felsen kam, kunte nicht wohl gründen; und weils keine nahrung nahm, bliebs verdorrt dahinden.

4. Ferner so ersticken auch die verwildten dörner, in dem stachelichten strauch, manche schöne körner; etlichs fiel in guten grund, da es ohne schaden, bald sehr herrlich keumend stund, als sehr wohl gerathen.

5. O! so hört, ihr lieben! dann die ihrs dörffet wissen, was der himmlisch acker-mann so zu thun beflissen; höret, ohne gleichniß zwar, die geheimste sachen, die die stoltze weltling gar blind mit augen machen.

6. GOttes saamen ist sein wort, die am weg sind hörer, denen führts der satan fort, als der sinn verkehrer; die am felsen lassens gern und mit freuden schallen, doch im creutz beginnt der kern wieder abzufallen.

7. Das in dornen wird erstickt, wann es ausgeschlagen, sind, die lust und reichthum trückt, daß sie doch nichts tragen; aber das im guten grund, sind die frommen seelen/ deren feüchte man nie kunt, als mit hundert zählen.

8. Nur

8 Nun, o grosser Sämann du! HErr der gantzen erden! rüste du mein hertze zu, solls dein acker werden; dann so wirff den saamen drein, so wirds wohl gelingen, hoch-gesegnet fruchtbar seyn, und viel ähren bringen.

9. Ach! mein HErr! wirffs tieff hinab in des hertzens gründe, daß der schwartze höllen-rab nichts zu rauben finde; wirff es auch nicht auf den stein, daß es bald ersterbe, und dieweil es annoch klein ohne safft verderbe.

10. Laß das glück und augen-lust, mit verkehrten tücken, auch den saamen meiner brust nimmermehr verstiken; sondern laß ihn immerhin in dem wachsthum bleiben, daß er möge, schön und grün, gute früchte treiben.

11. Ich will gerne vor der welt schwartz seyn und verschmähet, wann nur dir das schwartze feld trägt, was du gesäet; Ach! so stehe mir dann bey, HErr! damit mein leben, dir ein guter acker sey, was du wilt, zugeben.

Auf Quinquagesima.

618. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Christus geht zu seinem leyden, auf, und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eitlen freuden, die euch in dem wege stehn. Tretet zu der zwölffe schaar, und verlobt euch gantz und gar, wo ihr wolt mit Christo erben, auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. JEsus ruffet: Seht, wir gehen nach Jerusalem hinauf! und gibt deutlich zu verstehen, daß der angestellte lauff nur an diesen ort gericht, wo man ihm das urtheil spricht, und am creutze sucht zu tödten, nach den schrifften der Propheten.

3. JEsu, laß mir deine wunden stets für meinen augen seyn, was die jünger nicht verstunden, drücke mir im hertzen ein, was verborgen ihnen war, stell mir selbst im bilde dar, wie du hast von denen heyden band und geissel müssen leiden.

4. Ach! die woche werden viele dich aufs neue creutzigen, bey des teuffels fast-nacht-spiele sich in larven lassen sehn. Ach! entlarve meinen sinn, daß ich nicht so gottloß bin, sondern an dein blut gedencke, und dich nicht von neuem kräncke.

5. Ach! was darff man larven tragen, sind wir doch schon geistlich blind. Müssen leyder! alle klagen, daß wir, wie der bettler, sind, der am wege dorten saß, was

vor

vor thorheit ist doch das? man will andern sich verdecken, und doch selbst in blindheit stecken.

6. Nimm die schuppen von den augen bey den kindern dieser welt, weil die wercke gar nicht taugen, wo man dein gedächtniß hält, wirff den teuffel in den pfuhl, und zerstöre satans schul. Fluche denen, die dir fluchen, komm zu denen, die dich suchen.

7. Will mich gleich die welt bedräuen, so werd ich, o Davids-Sohn, noch viel schärffer zu dir schreyen, du bist ja mein gnaden-thron. Ach erbarm! erbarm dich mein, und laß deinen wunder-schein in die blöden augen lachen, und mein hertze lichte machen.

8. Also seh ich dich im glauben, biß ich dort im schauen bin. Will der tod das licht mir rauben, nimmt er nur, was leiblich, hin. Ich muß doch, wenn das geschehn, in Jerusalem dich sehn. Nicht, wo man dein creutze hebet, sondern ohne creutze lebet.

Auf Quadragesima.

619. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein JEsu, du bist in der wüsten, wo man von keiner anmuth weiß; den ort, wo drach und schlangen nisten, verkehrst du in ein paradeiß. Darum verzaget noch kein christ, weil dir kein ort so furchtsam ist.

2. Doch schleicht dir auch die alte schlange in diesen einsamkeiten nach, und zeigt mit ihrem krummen gange, sie suche nichts, als deine schmach. Wenn sie das Haupt nun selbst anficht, verschont sie auch die glieder nicht.

3. Ich höre den versucher sprechen: So du bist Christus, GOttes Sohn, so solst du brod von steinen brechen; allein, du jagst ihn bald davon, indem du GOttes wort gepreißt, das uns auch ohne brodte speißt.

4. Er bringt noch öffte diesen zweiffel bey GOttes frommen kindern an. Allein, GOtt lob! daß man den teuffel mit GOttes worte schlagen kan. Denn was allhier geschrieben steht, macht, daß er schamroth von uns geht.

5. Es stellet dich der fürst der höllen auch auf des tempels zinnen hin, da soll ein leichter sprung dich fällen, und in den tiefsten abgrund ziehn. Ja dieser lügner leget dir das wort der warheit selber für.

6. Wir müssen leyder! öffte sehen, wie er die theure GOttes schrifft auf falsche meynung will verdrehen, und

mengt in dieses honig gifft. Allein, er zeigt uns selbst ein schwerdt, das ihm durch seine kähle fährt.

7. Er will die gantze welt dir geben, wo sich dein knie nur vor ihm beugt. Und muß sich doch von dannen heben, so bald der engel heer sich zeigt, ein wörtlein schlägt den höllen-held, und du behältst zuletzt das feld.

8. So zeigt er uns offt grosse berge, und locket uns zum hochmuth an. Es sind doch endlich kleine zwerge. Er weist, was er nicht geben kan, und wenn er alles hat versucht, so nimmt er doch zuletzt die flucht.

9. O JESU, hilff mir selber kämpffen, wenn mir der teuffel zweiffel macht, und laß mich seine lügen dämpffen, dadurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen wegen gehn, und mit gebet ihm widerstehn

10. Soll ich in armuth hier gerathen, ich bleibe dennoch wohl dein kind. Dein wort thut manche wunder-thaten, daß man brod in der wüste find. Wer fragt nach reichen dieser welt? Der ist schon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer bete diesen fürsten um eine handvoll goldes an. Und die nach eitler ehre dürsten, verehren diesen wetter-hahn. Ich sage: Hebe dich von mir! GOtt und die engel stehen hier.

12. Zwar muß ich hier so lange streiten, biß daß mein lauff zum ende geht, doch seh ich schon den berg von weiten, wo meine sieges-pforte steht, da darff der höllen-geist nicht hin, wo ich ein himmels-fürste bin.

Auf Reminiscere.

620. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

So weichst du/ JESU, nun von dannen, und kehrst in Sidons gräntzen ein, will man dich eines orts verbannen, so wilst du an dem andern seyn. Ach! weiche nimmermehr von mir. Dein Tyrus sey mein hertze hier.

2. Allein, wie soll ich nun gedencken? ich ärmster lauff und schrey dir nach, und du wilst dich nicht zu mir lencken. Wo ist dein hertz, das sonsten brach? wo ist dein mund, der andre mahl zu dir zu kommen selbst befahl?

3. Wilt du denn nicht mehr JESUS heissen, der aller Heyl und Heyland ist, und dich demjenigen entreissen, dem du zu gute kommen bist? Sohn David, ach erbarm dich mein! wer will denn sonst erbarmer seyn?

4. Der

4. Der teuffel plaget meine seele, wie dir auch selbsten ist bewust. Und machet eine jammer-höle aus meiner dir geweyhten brust. Ach Schlangen-treter! tritt herfür, zerstör des satans werck in mir.
5. Ach! lasse doch dein hertze brechen, und deinen mund ein einigs wort zu meinen vielen seufftzen sprechen, so weichet höll und teuffel fort. Ach aber, ach! was machest du, du schleust mir mund und ohren zu.
6. Wilst du denn nur die schafe weiden, die von dem hause Israel? Du bist ja auch der trost der heyden, und aller welt Immanuel. Dein längst-verheißnes gnadenreich macht beydes jud und heyden gleich.
7. Bin ich von wegen meiner sünde gleich als ein hund bey dir veracht. Doch hat mein glaube mich zum kinde in deinem gnaden-schooß gemacht. Gib, was von deinem tische fällt, und heiß mich alles in der welt.
8. Nun, HERR, ich falle vor dir nieder, ich ruff/ ich schrey, ich bete noch. Ich halte dich mit glauben wieder, ach sieh, ach hör, ach hilff mir doch! Ich lasse dich, Sohn Davids, nicht, biß mir dein mund den segen spricht.
9. Wohlan! mein glaube hat gesieget, ich habe, was ich haben will, weil satan mir zu füssen lieget, und seine boßheit hat ihr ziel. Er bildet grosse krafft sich ein; mein glaube muß noch grösser seyn.
10. So kommet die erwünschte stunde, wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein wort aus meinem munde, so heißt schon alles wohl gethan. Durch glauben wird, was mich bekriegt, ja GOtt im himmel selbst besiegt.

Auf Oculi.

621. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JESU, Fürst von Davids stammen! starcker Held in Israel! der des satans heer zusammen, in des abgrunds schwefel-höl, schon vorlängsten überwunden, und mit ketten angebunden.
2. Grosser HERR! ach! wehr dem drachen, der noch immer tobt und wütt, und in seinem teuffels-rachen lauter gifft und laster brütt, dir dein erbtheil zu vergifften, und sich selbst ein reich zu stifften.
3. Steure den erboßten lügen, falscher lehre, sünd und sch-

schand / dadurch er mit grossen zügen die verblendte menschen bannt, daß sie sich dem reich der höllen lieber, als dir, zugesellen.

4. O HErr! übe deine stärcke, die dem feind den kopff zerschöllt, störe die gottlosen wercke / o du nie bezwungner Held! und treib deine unterthanen wieder unter deinen fahnen.

5. Also laß sie dir dann dienen hier in deinem erdenreich, daß sie sich mit macht erkühnen, deinen tapffern rittern gleich, wann du bist zu ihrer seiten, selbsten mit dem feind zu streiten.

6. Waffne sie mit deinen gnaden, und steh ihnen allzeit bey, so wird ihnen nicht mehr schaden des verführers tyranney, also wird dein reich sich mehren, und das höllenreich zerstöhren.

Auf Lätare.

622. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Wenig reicht doch immer zu, wo dein JESUS nur zugegen, armes hertz / was klagest du über noth und unvermögen? Dencke doch nur stets daran, daß er wenig segnen kan.

2. Siehe das exempel an, und gedencke stets zurücke, wie dein JESUS mehren kan, in dem kleinsten augenblicke, daß man seinen überfluß, mit verwundrung, sehen muß.

3. Mit fünff brodten nur allein, fünff mahl tausend menschen speisen, soll das nicht ein zeugniß seyn? kan diß nicht den schluß beweisen? daß wo du, mein JEsus, bist, alles voller segen ist.

4. Ach! er weiß noch immer wohl, wie er heute selber saget, was er thun und lassen soll, wann uns noth und jammer plaget, wenn wir selber nicht verstehn, wo wir hin nach hülffe gehn.

5. Führt uns sein verborgner rath noch in manche kummer-wüsten, wo es eitel mangel hat, daß wir manchmahl klagen müsten: Ach woher, da alles leer, nehm ich brod und speise her?

6. Fehlt es bey dir überall, hast du wenig brod zu leben, ist dein reise-groschen schmal, den dir seine hand gegeben, wird er manchmahl schon vermißt, da du in der wüsten bist.

7. Nur

7. Nur getrost in aller noth, steht er dir nur stets zur seiten, ach! so wird er immer brod vor sein hungrig kind bereiten, und wo JESUS taffel hält, da ist alles wohl bestellt.

8. Er wird seinem schäflein hier, stets sein theil in diesem leben, aber einst auch für und für, in dem himmel alles geben, wo sich alsdenn lamm und hirt einmahl ewig lagern wird.

Auf Judica.

623. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

O du armer erden-kloß! wilt du dich so gar nicht scheuen, den, der aller sünden loß, einer missethat zu zeyhen, ach wo denckt dein leichter sinn denn bey solchem frevel hin?

2. Rede du verstockte schaar der von GOtt verworffnen jüden, hat nicht JESUS immerdar alle missethat vermieden? Stellt sein gantzer wandel dir etwas ungebührlichs für?

3. Warum sprichst du denn gleichwohl, daß bey seiner gnaden-gabe / JESUS, der doch unschulds-voll, dennoch einen teuffel habe, warum gläubst du denn nun nicht, was sein wort der wahrheit spricht.

4. Ach! nur dieses wort allein, wird einmahl an jenem tage, dein gestrenger richter seyn, wo man mit vergebner klage die verlohrne gnaden-zeit ewig allzuspät bereut.

5. Den Messiam, Davids Sohn, JEsum wirffest du mit steinen, ist nun diß allein der lohn, vor sein treu, und redlich meynen, durch diß werffen wirffst du hier deine seligkeit von dir.

6. Diese steine, glaube mir, werden einmahl deinen rücken, wiederum gewiß dafür / ewig in der hölle drücken, wo dir wird in deiner pein, JESUS stets verborgen seyn.

6. O bewahr mich jeden tag, treuer JESU, mein Erretter! daß ich niemahls wandeln mag in dem rathe dieser spötter, daß mein fuß der sünder bahn nimmermehr betreten kan.

8. Lasse mir dein lebens-wort, durch verachtung hier auf erden, doch bey dir nicht einmahl dort, den geruch zum tode werden, gib vielmehr daß seine krafft in mir geist und leben schafft.

624. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach daß es doch GOtt erbarme! soll ich unter palmen seyn, und mein Bräutigam, der arme, zieht zu seinem leyden ein. Weil Jerusalem ist nah, seh ich schon sein Golgatha / und an dieses ölbergs füssen seh ich schon den blut-schweiß fliessen.

2. Können da wohl palmen grünen, wo nur lauter dornen stehn? da der mord-platz ist erschienen, soll man da im reyhen gehn? Laßt vielmehr cypressen streun, und hüllt euch in säcken ein, die ihr JEsum wollt begleiten, und mit mir zum creutze schreiten.

3. Grosser König, wie gedultig gehest du in deinen tod! da du nicht des todes schuldig, eylst du doch zur todes-noth, ohne furcht und ohne zwang, als wär es ein hochzeit-gang. Ja, so etwas dich getrieben, ist es dein getreues lieben.

4. Also laß mich auch mit freuden zum bestimmten creutze gehn, und mein wohl-verdientes leyden gantz gedultig überstehn. Will gleich fleisch und blut nicht dran, so wirff du den zaum mir an, laß dein wort mich zu dir führen, und auch meinen lauff regieren.

5. Wenn du deine jünger sendest, gehen sie mit freuden fort. Wie du sonst die hertzen wendest, so schafft auch ein eintzigs wort, daß der wirth das seine giebt. Also / wer dich hertzlich liebt, wird dir alles überlassen, und dein wort zu hertzen fassen.

6. O nimm alles, was ich habe, wenn du sein bedürfftig bist. Leib und seel ist deine gabe, die dir wieder zinsbar ist. Schicke mich, wo hin du wilt, deiner jünger tugend-bild soll mir stets vor augen schweben, dir gehorsamlich zu leben.

7. Wie verehren dich die leute, breiten kleider auf die bahn. Wie die sieger nach dem streite, nimmt man dich mit palmen an. Schau mein hertze lieget hier, dieses unterwirfft sich dir, und mein glaube hält dich veste der ist statt der palmen-äste.

8. Nun zeuch ein zu jenen thoren, wo sie Hosianna schreyn, das doch bald in deinen ohren muß ein crucifige seyn. Denn so macht es diese welt, die das honig bald vergällt, aber dort wird man nicht leyden, sondern unter palmen weyden.

Am 1. Sonntag nach Ostern.

625. Mel. Gelobet seyst du JEsu Christ.

Doch liebe seele, traure nicht, weil dein Erlöser friede spricht, dein JESUS hat den feind gefällt, und bleibet auch dein Sieges-Held, Alleluja.

2. Dein JESUS, als dein bester schutz, gebietet allen feinden trutz: Ist dieser Sieges-Fürst bey dir; so sage sicher für und für: Alleluja.

3. Weg, weg mit aller furcht und scheu! dein Heyland bleibet dir getreu, was dieser thut, ist wohl gethan, darum so stimme stündlich an: Alleluja.

4. Sagst du: Des satans macht ist groß, er stürmet grausam auf mich loß; so höre, JESUS hemmt den grauß, und also ruffe freudig aus: Alleluja.

5. Dein JESUS öffnet dir das wort, und bleibt durch selbiges dein Hort, wer dieses lernt, hat nicht gefahr, drum sprich jetzund und immerdar: Alleluja.

6. In JESU wunden findest du, wenn du sie küssest, stoltze ruh, dein JESUS hebt die schwerste last, drum sage, weil du othem hast: Alleluja.

Am 2. Sonntag nach Ostern.

626. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Du JESU kan ich mich erquicken, der mich mit seiner liebe küßt. Er segnet mich an allen stücken, weil er mein Hirt und Heyland ist. Daher mir gar nichts mangeln wird. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

2. Er zeigt mir täglich seine güte, und macht sie alle morgen neu. Daran ergötzt sich mein gemüthe, und hoffet unverrückt darbey, daß sie mich ewig crönen wird. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

3. Sein süsses wort ist meine weyde, das mir zur grünen auen steht, dahin mein geist in freud und leyde mit der gewissen hoffnung geht, daß mir kein trost nicht fehlen wird. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

4. Er führet mich auf rechter strasse, und macht mir seinen weg bekannt. Da folgt mir gutes ohne masse, da hält mich seine gnaden-hand, daß sich der glaube nicht verirrt. Der HErr ist mein getreuer Hirt.

5. Laß alle meine feinde wüten, und welt und hölle rotten sich; Er kan und wird mich wohl behüten. Sein

stab und stecken trösten mich, daß mich kein übels rühren wird. Der HErr ist mein getreuer Hirt.
6. Muß ich durchs thal des todes wandern; so geht der weg, nur zum gewinn, von einem leben hin zum andern, vom zeitlichen zum ewgen hin, daß mich kein tod nicht tödten wird. Der HErr ist mein getreuer Hirt.
7. Den himmel erb ich vor der erde, wo JEsus mich nach dieser zeit mit seiner auserwehlten heerde voll wollust, heyl und herrlichkeit, im paradiese weyden wird. Denn er ist mein getreuer Hirt.

Am 3. Sonntag nach Ostern.

627. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Auf! auf! betrübtes hertze, erhole deinen muth, begebiethe deinem schmertze, GOtt machet alles gut: Geh nur mit GOtt zu rathe; so kanst du ruhig seyn, so stellet Jubilate sich dir auf ewig ein.
2. Es ist noch um ein kleines, so wirst du JEsum sehn, der anblick seines scheines ist allbereits geschehn, wenn er dem creutz und leyden gewisse gräntzen setzt, und wenn das öl der freuden, sich mit den thränen netzt.
3. Die welt, und was sie heget, vergehet mit der zeit, die früchte, die sie träget, sind lauter hertzeleyd. Was ihr gemüth erfreuet, das kränckt den frommen sinn, sie hält, was JEsus scheuet, vor lust und vor gewinn.
4. Ach, aber ach dem jammer! ach ihrer angst und noth! denn des gesetzes hammer dräut ihr bereits den tod. Ihr freches jubiliren stimmt schon ein klagen an, daß die verdammten führen, die niemand retten kan.
5. Denn wessen hertz nicht heute sich recht zu GOtt bekehrt, da noch die sieges-beute des HErren JEsu währt, der wird nach dem verweilen, nur Ejulate hörn, es wird sein kläglich heulen sich tag vor tag vermehrn.
6. Wer aber sich hingegen, allhier zu JEsu hält, und unter dessen segen sein hauß bey zeit bestellt, dem geht, nach sturm und wetter, ein glantz der freuden auf, der starcke Schlangen-treter hemmt seiner thränen lauff.
7. Darum, betrübte seele, auf! auf! ermuntre dich! verlaß die schwermuths-höle, dein JEsus nahet sich, leg alle sorgen nieder, vertraue deinem GOtt, dein JEsus kommt bald wieder, und hebet alle noth.
8. Sey nun indessen stille, und hoff auf diesen HErrn, sein

sein allzeit guter wille sey stets dein stern und kern, so darff dir für den banden des bösewichts nicht graun, so wirst du nicht zu schanden; Auf GOtt ist gut vertraun.

Am 4. Sonntag nach Ostern.

628. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

So wilst du abschied nehmen, getreuer Hertzens-Freund? Da sich die jünger grämen, und selbst ihr hertze weint. Die arme heerde trauret, indem der Hirte weicht, und der schon auf sie lauret, der einem wolffe gleicht.

2. Es kan auch auf der erden kein grössrer kummer seyn, als so verwäyset werden, diß scheiden machet pein: Denn dich im hertzen wissen, ist gar ein himmelreich; alleine dich vermissen, ist einer höllen gleich.

3. Wiewohl die jünger klagen nur ihren eitlen wahn, der ihnen fehl geschlagen, mit tausend thränen an. Sie müssen inne werden, daß man auf dieser bahn kein irrdisch reich auf erden bey dir erwarten kan.

4. Gib, daß ich es bedencke, daß ich ums zeitliche nicht mehr mich etwan kräncke, als um das ewige. Du soltest blut vergiessen, nicht herrschen auf der welt. Der muß das creutze küssen, der dich vor Meister hält.

5. Du must von hinnen scheiden, so kommt der Tröster her. Du zeigest, daß dein leyden uns allen nützlich wär. Es kostet dich die gabe so einen sauren gang. Daß ich ein labsal habe, wenn meine seele kranck.

6. Ach laß mir das geschencke ein theures kleinod seyn. Der Geist der wahrheit lencke mich in die wahrheit ein. Strafft er mich um die sünde, und um gerechtigkeit, so gib, daß ichs empfinde, und thu, was er gebeut.

7. Du gibst mir einen Lehrer, und was er redt, ist dein, so laß mich einen hörer in steter andacht seyn. Daß er in meinem hertzen dich durch das wort verklärt, und mir in allen schmertzen, den besten trost gewährt.

8. Laß den Geist alle zieren, die hier auf dein begehr das amt des Geistes führen, gib mund und weißheit her, daß, was sie der gemeine mit lehren bringen bey, auch in dem grunde deine und deines Vatters sey.

9. Will sich der teuffel brüsten, der fürste dieser welt, so laß den Geist mich rüsten, daß er nicht platz behält, er ist vor

vor längst gerichtet, dein Geist hat mirs gesagt, und alle list zernichtet, die er vorhin gewagt.
10. Du hast noch viel zu sagen, nur ich ertrag es nicht. Doch wird es dorte tagen/ wo lauter licht im licht. Wenn ich den lauff vollende, steh auch dein Geist mir bey, daß meines lebens ende ein gang zum Vatter sey.

Am 5. Sonntag nach Ostern.

629. Mel. Vatter unser im himmelreich.

Ich dein kind komm vor deinen thron, zu dir, o Vatter, durch den Sohn, der mir das wort in mund gelegt, und mein gebete für dich trägt, ich ruff in JEsus nahmen an, biß mir dein hertz wird aufgethan.
2. In JEsus nahmen steh ich hier, mein GOtt, für deiner gnaden-thür. So hat mich JEsus unterricht, der zweymahl warlich! warlich! spricht. Wenn ich in diesem nahmen schrey, daß mein gebet erhöret sey.
3. In JESU nahmen heb ich an, weil ich nichts grössers nennen kan, das dir das Vatter-hertze bricht, als wenn mein mund den nahmen spricht. Denn der erinnert dich allzeit der väterlichen gütigkeit.
4. In JESUS nahmen fahr ich fort, und dieses ist mein losungs-wort, daß, wenn vor angst mein mund gleich schweigt, dir dennoch dieser nahmen zeigt, daß auch des hertzens angst allein ein starck gebethe könne seyn.
5. In JESU nahmen schließ ich ein, was mir kan gut und selig seyn. In diesem worte steckt die krafft, daran so leib, als seele hafft. Wenn ich mit dem gewaffnet bin, so nehm ich gnad um gnade hin.
6. In JESUS nahmen schwing ich mich gantz himmel-an, zu nächst bey dich. Er bindet mir die flügel an, daß ich die wolcken brechen kan, und mein gebet, so bald es klingt, zu dir in dein gedächtniß dringt.
7. In JESUS nahmen halt ich dir die mir geschenckte kindschafft für. Bist du der Vatter, ich das kind, so geht kein seufftzer in den wind, so bald dein Geist im hertzen schreyt, gedenckst du der barmhertzigkeit.
8. In JESUS nahmen stell ich dir, des Sohnes tod und wunden für, sein blut schreyt mehr, als Abels blut, und ist das öl in meiner gluth. Ja, gäbest du mir kein gehör, so wär er auch nicht JESUS mehr.
9. In JESUS nahmen trag ich schon den vorschmack

deiner

deiner gunst davon. Eh ich noch beten will und kan, so hörst du schon mein schreyen an. Eh ich noch ruffe, HErr, zu dir, so kommt die antwort schon zu mir.

10. In JEsUs nahmen halt ich an, biß ich erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du wilt, so lange JEsUS wort was gilt, so lange bleibst du auch mein freund, ob gleich dein ohr verschlossen scheint.

11. In JEsUs nahmen schließ ich drauf der angefangnen seufftzer lauff. Mein bitten wird ein nehmen seyn, und ein vollkommner freuden-schein, denn dieses wort betreugt mich nicht, weil JEsUs nahmen amen spricht.

Am 6. Sonntag nach Ostern.

630. Mel. Was GOtt thut / das ist wohl gethan.

Du Tröster aller traurigen, wie groß ist deine liebe? du pflantzst auf dornen lilien, und wenn der himmel trübe, so kan allein dein sonnen-schein aus finstern wolcken lachen, und leyd zur freude machen.

2. Du Geist von unserm JEsU her, der dich vom Vatter schicket. Dein trost ist wie ein volles meer, das unser hertz erquicket. Dein licht zerstreut die dunckelheit, wenn du von GOtt uns zeigest, und uns zur warheit neigest.

3. Erhalt uns unser glaubens-licht in ungestörten flammen, wenn alle welt dawider ficht, und uns will da verdammen, daß uns ihr bann nicht schrecken kan, und ihr vergälltes rasen sey gleich den wasser-blasen.

4. Ach gib uns muth und tapfferkeit, verfolgung zu ertragen, und mach uns zur gedult bereit, wenn uns die feinde plagen, Sie meynen hier, sie dienen dir, indem sie uns so kräncken, und gar auf mord gedencken.

5. Das hat uns JEsUS vor gesagt, drum darff man sich nicht grämen. Und wenn die welt uns also plagt, ein ärgerniß nicht nehmen. Der heißt kein christ, den es verdrüßt, vor ihm was auszustehen, auch in den tod zu gehen.

6. Die welt kennt GOTT und Christum nicht; drum hasset sie die seinen. Jedoch sie häufft nur ihr gericht, das endlich wird erscheinen, da creutz und leyd zur herrlichkeit den frommen wird gedeyen, sie ach und weh muß schreyen.

7. Steh uns mit deinem troste bey, wenn nun die zeit wird kommen. Und wenn der feinde tyranney am meisten

sten zugenommen. So stell uns hier den himmel für, den wird kein grimm, kein schnauben, uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein bann und fluch der welt, ein scheusal böser leute, wenn uns nur GOtt für kinder hält, und für gebenedeyte, so leyden wir gantz willig hier, und hoffen dort zum lohne die schönste gnaden-crone.

Am Sonntag Trinitatis.

Siehe theils Pfingst-Lieder, theils von der Wiedergeburt.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

631. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

JESU, laß mir deine worte heute recht zu hertzen gehn. Denn du zeigest mir zwey orte, die uns allen offen stehn. Deine predig stellet mir beydes höll und himmel für / wie sie mancher hier empfindet, mancher nach dem tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf erden, als wenn er im himmel wär? alle wollust muß ihm werden, denn er tritt im purpur her. Theure leinwand ist sein kleid, alles thun voll herrlichkeit. So viel tage, so viel freude, ja er weiß von keinem leyde.

3. Und hingegen hat die hölle ein verlassner armer mann, vor der thür ist seine stelle, da er nichts erbetteln kan/und auch dieses nicht erhält, was des schlemmers tisch entfällt, menschen wollen ihn vertreiben, er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du hast mir auch gewiesen, wie so bald es sich verkehrt, wenn der, den man reich gepriesen, durch den tod zur höllen fährt. Ach wo ist denn seine pracht, wenn er in der flamme schmacht? wo ist seine lust geblieben, die er in der welt getrieben.

5. Lazarum hingegen tragen engel in des himmels schooß, er wird aller seiner plagen nach dem tode gäntzlich loß. Wo nun Abraham sich letzt, da wird auch sein geist ergötzt, und die armuth auf der erden muß im himmel reichthum werden.

6. Das sind göttliche gerichte, die gerecht und heilig seyn. Ein erleuchtetes gesichte sieht in diese tieffe ein / und macht endlich diesen schluß: Daß GOtt so verfahren muß, weil zwey himmel hier auf erden nicht einander folgen werden.

7. O

7. O mein Heyland, laß mit nichten mich auf solchen wegen gehn, die den fuß zur höllen richten, wo er muß in flammen stehn. Deiner gaben mißbrauch macht, daß man dorten darbt und schmacht, auch nicht einen finger fühlet, der die heisse zunge kühlet.

8. Laß mich Mosen und propheten jetzund hören, weil ich kan; denn dort in der höllen nöthen schlägt alsdenn kein trost mehr an. Hier entlaufft man noch der gluth, wenn man rechte busse thut, dorte muß man ewig brennen, wo uns grosse klüffte trennen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, tröste mich wie Lazarum, der verwechselt seine stelle mit des himmels fürstenthum. So begräbt ein sanffter tod endlich alle meine noth, und das leyden dieser zeiten wird zu tausend frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauff vollenden, zeige mir das schöne looß, trage mich auf engels-händen in den angenehmsten schooß, wo sich Abraham erfreut, und gib mir die seligkeit. So wird das zum himmel werden, was mir hölle hieß auf erden.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

632. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOTT! der du dein ebenbild in das paradiß gesetzet, und den garten angefüllt mit dem allem, was ergötzet, damit deinem werthen gast, selbst den tisch gedecket hast.

2. Grosser GOTT! so grosse gnad ist nie satt genug gepriesen; aber ach! die missethat ließ die mahlzeit nicht geniessen, ach! der traurig apffel-biß stieß uns aus dem paradiß.

3. Grosse sünde, grösser heyl; du schickst deinen Sohn auf erden, der gab sich uns selbst zu theil, und wolt unsre labsal werden, ihm sey ewig lob und preiß, er ward unsre seelen-speiß.

4. Aber du bist gar erboßt, o du GOtts-vergeßner sünder! ziehest dieser kost und trost vor die welt und ihre kinder; o du eitles kind der zeit! denck, es bleibt nicht ewig heut.

5. Auf, o seel! ermuntre dich, bitte GOttes reiche güte, daß sie dich beständiglich, vor der lust der zeit behüte; dir komm einig diß nur ein, GOttes kind, und gast zu seyn.

sten zugenommen. So stell uns hier den himmel für, denn wird kein grimm, kein schnauben, uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein bann und fluch der welt, ein scheusal böser leute, wenn uns nur GOtt für kinder hält, und für gebenedeyte, so leyden wir gantz willig hier, und hoffen dort zum lohne die schönste gnaden-crone.

Am Sonntag Trinitatis.

Siehe theils Pfingst-Lieder, theils von der Wiedergeburt.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

631. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

JESU, laß mir deine worte heute recht zu hertzen gehn. Denn du zeigest mir zwey orte, die uns allen offen stehn. Deine predig stellet mir beydes höll und himmel für / wie sie mancher hier empfindet, mancher nach dem tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf erden, als wenn er im himmel wär? alle wollust muß ihm werden, denn er tritt im purpur her. Theure leinwand ist sein kleid, alles thun voll herrlichkeit. So viel tage, so viel freude, ja er weiß von keinem leyde.

3. Und hingegen hat die hölle ein verlassner armer mañ, vor der thür ist seine stelle, da er nichts erbetteln kan / und auch dieses nicht erhält, was des schlemmers tisch entfällt, menschen wollen ihn vertreiben, er muß bey den hunden bleiben.

4. Doch du hast mir auch gewiesen, wie so bald es sich verkehrt, wenn der, den man reich gepriesen, durch den tod zur höllen fährt. Ach wo ist denn seine pracht, weñ er in der flamme schmacht? wo ist seine lust geblieben, die er in der welt getrieben.

5. Lazarum hingegen tragen engel in des himmels schooß, er wird aller seiner plagen nach dem tode gäntzlich loß. Wo nun Abraham sich letzt, da wird auch sein geist ergötzt, und die armuth auf der erden muß im himmel reichthum werden.

6. Das sind göttliche gerichte, die gerecht und heilig seyn. Ein erleuchtetes gesichte sieht in diese tieffe ein / und macht endlich diesen schluß: Daß GOtt so verfahren muß, weil zwey himmel hier auf erden nicht einander folgen werden.

7. O mein Heyland, laß mit nichten mich auf solchen wegen gehn, die den fuß zur höllen richten, wo er muß in flammen stehn. Deiner gaben mißbrauch macht, daß man dorten darbt und schmacht, auch nicht einen finger fühlet, der die heisse zunge kühlet.

8. Laß mich Mosen und propheten jetzund hören, weil ich kan; denn dort in der höllen nöthen schlägt alsdenn kein trost mehr an. Hier entlaufft man noch der gluth, wenn man rechte busse thut, dorte muß man ewig brennen, wo uns grosse klüffte trennen.

9. Wird die welt mir auch zur hölle, tröste mich wie Lazarum, der verwechselt seine stelle mit des himmels fürstenthum. So begräbt ein sanffter tod endlich alle meine noth, und das leyden dieser zeiten wird zu tausend frölichkeiten.

10. Soll ich meinen lauff vollenden, zeige mir das schöne looß, trage mich auf engels-händen in den angenehmsten schooß, wo sich Abraham erfreut, und gib mir die seligkeit. So wird das zum himmel werden, was mir hölle hieß auf erden.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

632. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

GOTT! der du dein ebenbild in das paradiß gesetzet, und den garten angefüllt mit dem allem, was ergötzet, damit deinem werthen gast, selbst den tisch gedecket hast.

2. Grosser GOTT! so grosse gnad ist nie satt genug gepriesen; aber ach! die missethat ließ die mahlzeit nicht geniessen, ach! der traurig apffel-biß stieß uns aus dem paradiß.

3. Grosse sünde, grösser heyl; du schickst deinen Sohn auf erden, der gab sich uns selbst zu theil, und wolt unsre labsal werden, ihm sey ewig lob und preiß, er ward unsre seelen-speiß.

4. Aber du bist gar erboßt, o du GOtts-vergeßner sünder! ziehest dieser kost und trost vor die welt und ihre kinder; o du eitles kind der zeit! denck, es bleibt nicht ewig heut.

5. Auf, o seel! ermuntre dich, bitte GOttes reiche güte, daß sie dich beständiglich, vor der lust der zeit behüte; dir komm einig diß nur ein, GOttes kind, und gast zu seyn.

6. Folge du dem treuen GOtt, dessen wort dich eingeladen, laß die welt und ihre rott, so genießt du aus genaden / kräfftig in dem himmels-saal dessen ewigs freuden-mahl.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

633. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Doch süsses wort für arme sünder, das man mir heut ins hertze schreibt, ob gleich der mund der satans kinder, nur sein gespötte drüber treibt. O wort, das mich erfreuen kan: Mein JEsus nimmt die sünder an.

2. Ich bin auch unter diesem hauffen, der, JEsu, von dir ferne stund. Doch komm ich dir jetzt nachgelauffen, es naht sich zu dir hertz und mund. Ach thue, was du dort gethan, mein JEsus nimmt die sünder an.

3. Ein hirte suchet mit verlangen, wenn er ein schaaf verlohren hat, ach eile doch mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten pfad. Du bist der, der mich finden kan, ach JESU, nimm dein schäflein an!

4. Ich bin ja leyder! sehr verirret, die welt ist meine wüsteney, da hab ich meinen fuß verwirret, ach mache mich in gnaden frey, daß man von mir auch sagen kan: Mein JEsus nimmt die sünder an.

5. Du hattest wohl zu deinem bilde, als einen groschen mich geprägt. Allein ich führe das im schilde, was lauter sünd und greuel hegt. Ach wie so wenig dacht ich dran, mein JEsus nimmt die sünder an.

6. Nun suche mich mit deinem lichte aus meinem sünden-winckel auf. Gib mir ein anderes gewichte, und drück ein neues bildniß drauf. Daß man dich ferner rühmen kan: Mein JEsus nimmt die sünder an.

7. Gib, daß ich dir mit meiner busse auch eine freude machen mag, ich fall in demuth dir zu fusse, ach stiffte selber den vertrag. Du hast genug für mich gethan, mein JEsus nimmt die sünder an.

8. Und hast du einmahl mich gefunden, so laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden, mein tugend-klang sey immer schön. Mein lauff sey stets auf dieser bahn, wo JEsus nimmt die sünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem rücken in deinen stall zur welt hinaus, und laß mich dort den schatz erblicken,

wo dein geschmücktes himmels-hauß. So weiß ich, was diß trost-wort kan: Mein JEsus nimmt die sünder an.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

634. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Du unvergleichlichs wesen, GOTT, über alles groß, dein thun ist auserlesen, ich armer erden-kloß, voll unvolkommenheit, soll dir dennoch auf erden in etwas gleiche werden. O grosse würdigkeit.

2. Du, Vatter, bist voll güte, und voll barmhertzigkeit; drum gib mir ein gemüthe, das immerfort bereit barmhertzig auch zu seyn: Laß mich mit liebes-wercken den armen bruder stärcken, mit rath und that erfreun.

3. Laß mich niemanden richten/ darzu ich nicht bestimt/ denn du verträgst mit nichten/ daß man dein amt dir nimmt. Wer richtet wird gericht. Durch fleischliches verdammen stürtzt, man sich in die flammen, wo kein erretten nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, daß du mir auch vergibst, und stets versöhnlich lebe, weil du ein hertze liebst, daß seinen feind auch liebt, daß seinen flucher segnet, und gütig dem begegnet, der bößlich hat betrübt.

5. Du gibst, so laß mich geben dem/ der da dürfftig ist: Der kan nicht christlich leben, der hertz und hand verschließt. Du hast das wiedergelt! ein danck in GOttes nahmen ist wie ein guter saamen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu scharff nicht messen, sonst mißt du wieder scharff, daß ich mein eigen essen nicht selbsten kosten darff. Ein voll-gerüttelt maaß wird öffters dem bescheret, der andre hat beschweret, und wie gerecht ist das!

7. Behüte mich vor eyfer, und ist mein feind so blind, daß er mit haß und geifer auf lauter rache sinnt, so laß mich sehend seyn: Ein blinder heißt den andern offt in die grube wandern, so stürtzen beyde drein.

8. Erleuchte mein gesichte, daß ich es allermeist auf meinen balcken richte, eh mich mein vorwitz heißt des nächsten splitter sehn, und lasse mich bemühen, den erstlich auszuziehen, eh dieses kan geschehn.

9. Ob gleich in diesem leben kein mensch ist engel-rein, doch laß mich darnach streben, dein Jünger stets zu seyn! stell mir dein vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieser erden noch unvollkommen war.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

635. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Komm, JEsu, in mein schiff getreten / mit dir kommt aller segen her: Ich wende mich zu dir mit beten, mein ausgeworffnes netz ist leer, biß daß dein wort es heiliget, wie dort am see Genezareth.

2. Das volck drang sich, dein wort zu hören, drum laß mich auch begierig seyn nach deinen süssen himmels-lehren, so stellt sich auch der segen ein. Wenn man nach deinem reiche tracht, so wird man auch wohl reich gemacht.

3. Die fischer wuschen ihre netze, ach wasche mein gewissen rein, das ist vielmehr, als alle schätze, die übel sonst erworben seyn! ein gut gewissen machet leicht, was uns wie lauter centner deucht.

4. Du heißt das schiff vom lande führen, wer dich mit andacht hören will, muß von dem eitlen sich verliehren, denn bey der welt verhört man viel. Was irrdisch heißt, muß hinten an, daß man den himmel finden kan.

5. Das schiff wird dir zum predigt-stuhle, so macht dein gnaden-reiches wort auch selbst das meer zur himmels-schule, du bindest dich an keinen ort; wo zwey und drey versammlet seyn, da trittst du öffters mitten ein.

6. Du hörest einen Petrum klagen, die arbeit sey umsonst gethan: So möcht ich offt in kummer sagen, wenn ich nichts gutes schaffen kan. Wie mancher tag, wie manche nacht wird offt in kummer zugebracht.

7. Du heißt ihn auf die höhe fahren, und einen zug im netze thun, bald muß dein wort sich offenbahren, und lauter segen auf ihm ruhn, das netze wird voll überfluß, so, daß es gar zerreissen muß.

8. Ich will auf dieses wort vertrauen / und werff in deinem nahmen aus: Laß mich auch einen segen schauen, erfülle reichlich hertz und hauß, und schreib mir so viel wohlthat an, als ich vor mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem nächsten theilen, wie Petrus den gesellen winckt, so wird man mir zu hülffe eilen, wen auch mein nahrungs-schifflein sinckt: Der geitz hat alles nur vor sich, vor dieser brutt behüte mich.

10. Und bist du einmahl eingekehret, so weiche nimmermehr von mir; denn was ein Petrus hier begehret, begehr ich,

ich, JESU, nicht von dir! er heißt dich gehn, und fürch-
tet sich, ich aber bitt und halte dich.
11. Ach segne, die du hier auf erden zu menschen-fischern
hast gemacht, laß ihren zug sehr reichlich werden / un
sey mit ihnen tag und nacht. So ziehn sie uns zu di
empor, und aus dem sünden-schlamm hervor.
12. Zuletzt führ auch mein schiff zu lande, und bey de
himmels ufer an, daß ich an diesem sichern strande mi
freuden ancker werffen kan. Denn laß ich alles unge
mach, und folge dir, mein JESU, nach.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

636. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Gerechter GOTT, vor uns gehöret gantz andere ge-
rechtigkeit, als wie der Pharisäer lehret, der laute
aussenwerck gebeut. Gerecht muß man durc
Christum seyn, sonst kommt man nicht zum himmel ein
2. Der glaube macht allein gerechte; doch ist er ohn
wercke nicht, sonst wären wir der sünden knechte, un
hätten schatten ohne licht. Drum gib, daß ich zugleic
dabey gerecht und schlecht im leben sey.
3. Es ist nicht gnug, den todschlag meiden, der des ge-
richtes schuldig macht: Man muß sich auch im zorn be-
scheiden, den GOtt als einen mord betracht, ein rach-
und ein narren-wort bringt schon an den verdammungs-
ort.
4. Drum gib mir ein versöhnlichs hertze, weil du auc
voller langmuth bist, daß ich mit zorn und haß nicht scher-
tze, weil ihn zuletzt die hölle frißt. Wer dir das schwerd
der rache nimmt, vor dessen hals ist es bestimmt.
5. So offt ich demnach meine gabe auf deinem altar opf-
fern will, so gib, daß ich versöhnung habe, und wenn de
feinde noch so viel. Du nimmst kein opffer von mir an,
wenn ich nicht auch vergeben kan.
6. Es sind doch alles meine brüder, von denen ich belei-
digt bin, und warum solt ich mich nicht wieder um ih
versöhntes hertz bemühn. Wer frieden sucht, und ihn
gewinnt, der ist auch wohl ein friedens-kind.
7. Der widersacher kan verklagen, da / wo es krafft un
nachdruck hat, und was wird denn der Richter sagen zu
einer solchen übelthat? die also kahl vor ihm bestehn, di
müssen in den kercker gehn.

8. Ac

8. Ach da sind lauter folter-ketten den unversöhnlichen bereit, und hier ist leyder kein erretten, biß man den letzten heller beut, das heisset: Nun und nimmermehr die ewigkeit gibt kein gehör.
9. Nun lasse mich davor erschrecken, und lieber die beleydigung mit liebe suchen zu zudecken, als einen solchen höllen-sprung durch unversöhnlichkeit zu thun, und ewig in der pein zu ruhn.
10. Die liebe muß doch was ertragen, will sie des glaubens tochter seyn, ein christ muß nach dem frieden jagen, sonst geht er nicht zum frieden ein. Drum gib mir einen friedens-sinn, ich will ja auch zum himmel hin.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis

637. Mel. Was GOtt thut das ist wohl gethan.

Wo JESUS ist, da ist genung, auch in der grösten wüsten: Er selbst ist unsre sättigung, mit seinen gnaden-brüsten, er lehrt und speißt, das volck geneußt, was leib und seele nehret, was brod und trost gewähret.
2. Mich hungert, JESU, auch nach dir, ich bin dir nachgelauffen. Und kan in dieser wüsten hier sehr wenig speise kauffen. Hier ist wohl was; doch, was ist das, so viele zu ernehren? wie lange wird es währen?
3. Bedencke meinen hunger doch, und laß dich meiner jammern, es sind ja deine hände noch die reiche speisekammern, wo sieben brod die hungers-noth vier tausenden kan stillen, und ihren mund erfüllen.
4. Wohlan! ich traue deiner hand, und will mein lager nehmen, das heisset mein beruff und stand, da ich ohn alles grämen nicht fragen will: Wie viel? wie viel? Es kan ein bissen quellen, und mich zu frieden stellen.
5. Du danckest über brod und fisch, und segnest sie mit beten, so laß mich auch vor meinen tisch mit heisser andacht treten: Du gibst, mein GOtt, nur gnaden-brod, drum laß mich alle bissen mit danckbarkeit geniessen.
6. Dort assen sie, und wurden satt; du wirst noch immer geben, daß man genug und übrig hat zu essen und zu leben, der überfluß macht nur verdruß, ein christe nimmt vor willen, den hunger nur zu stillen.
7. Dort hub man mehr an brocken auf, als anfangs brodte waren, bey schlemmern gehet alles drauf: Laß mich

mich den segen sparen. Dein kad hat mehl, dein krüglein öl, wenn man sie nicht verschüttet, und sich vor mißbrauch hütet.

8. Und gibst du mir nun täglich brod, sey auch der seelen manna, so wird mir meine hungers-noth zu einem hosianna. Speißt mich dein tisch, so engelisch, was werd ich dorte schmecken, wo du wirst tafel decken.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

638. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Die welt ist falsch, getreuer GOTT, sie stecket voll propheten, die durch der wahren lehre spott die seelen wollen tödten: Da kochet man verführungs-gifft, und dort verkehrt man deine schrifft mit menschen-tand und lehren.

2. Das schafs-kleid wird jetzt sehr gemein, man schmincket seine mängel, die falschen lehrer gehn herein in heiligkeit der engel, sie wenden lauter himmel vor, und öffnen leyder! doch das thor zum abgrund in die hölle.

3. Wenn sie die einfalt nun berückt, da zeigt der wolff die klauen, das arme schaf, das er bestrickt, verliehrt die lebens-auen, indem es solche weyde kriegt, worauf nur gifft und mehlthau liegt / davon es ewig stirbet.

4. O JESU, wapne meinen sinn mit klugheit der gerechten, daß ich geschickt und freudig bin, die wahrheit zu verfechten; und hat der wolff ein schafs-kleid an, so gib, daß ich ihn kennen kan, an seinen bösen früchten.

5. Die trauben trägt kein dornen-strauch, die distel keine feigen, man kan von faulen bäumen auch nicht gute früchte zeigen: Der falschen lehrer böse zucht ist eines faulen baumes frucht, der in die gluth gehöret.

6. Wo man des HErren wort veracht, und menschen-satzung lehret, wo man nach eigner ehre tracht, und Christi blut entehret: Wo man mit gnaden-schätzen spielt, das heyl der armen seelen stiehlt, da, da sind solche früchte.

7. Ach laß mich alles an dein wort, als den probier-stein, streichen, und dieser wölffe seelen-mord mit allem ernst entweichen, steh deiner gantzen kirche bey, daß sie nicht eine taube sey, die dieses thier zerreisset.

8. Stehn immer neue secten auf, und neue rotten-geister; ach! so bewahre meinen lauff, mein Führer und mein Meister, daß mir kein ander weg beliebt, als der mir

licht

licht und wahrheit giebt, durch deines Geistes lehre.

9. Laß mich auch selbst den falschen schein im christenthume meiden: Ein christe heissen, und nicht seyn, heißt, sich in schaf verkleiden / wer nur HErr! HErr! alleine spricht, und thut doch deinen willen nicht, der träget faule früchte.

10. Ach dort ist feuer zugericht, wo faule bäume brennen / und du wilst keinen heuchler nicht an jenem tage kennen. Drum gib, daß alle heucheley sehr weit von mir entfernet sey, so darff ich nicht entweichen.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

639. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Mein GOTT, hier steht dein rechen-tisch, ich bin davor verlesen, der ich doch gantz verschwenderisch in meinem thun gewesen. Du forderst von mir rechenschafft, und mir vergehet alle krafft, denn ich kan nicht bestehen.

2. Du hast mir, als ein reicher Mann, viel güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kan, von meinem gantzen leben. Ich bin berüchtiget für dir, mein eignes hertze sagt es mir, wie schlecht ich hauß gehalten.

3. Was soll ich thun? wo flieh ich hin, wenn du mich ab wilst setzen? Ich kan mich, wo ich immer bin, vor dir nicht sicher schätzen. Und ohne dich mag ich nicht seyn, das wäre mir die größte pein, von dir verstossen werden.

4. Ich wage mich, und will allein zu dir die zuflucht nehmen, und nicht, wie jener stoltze seyn, des bettelns mich zu schämen. Ich bitte, HERR, das gnaden-brod / erbarme dich in meiner noth, und laß mich gnade finden.

5. Ich grabe hier in meine brust, erkenne meine sünden: Mein hertze klaget den verlust mit schmertzlichen empfinden. Ich grabe mich hiernächst allein in meines JESU wunden ein, wie kanst du mich verdammen?

6. Ach Vatter, dencke nicht, wie ich so übel hauß gehalten; mein JEsus bürget ja für mich, laß deine gnade walten. Er ist bezahler meiner schuld, drum habe, HErr, mit mir gedult, ich will mich künfftig bessern.

7. Du aber, gib mir deinen Geist, damit ich klüger werde; wie witzig sind doch allermeist die kinder dieser erde? Weil ich ein kind des lichtes bin, so laß mich ihren klugen sinn im guten nicht beschämen.

8. Ein

8. Ein kind der welt nimmt wohl in acht, was ihm kan vortheil bringen, und suchet, wo es freunde macht, di willig, beyzuspringen. Ich habe keinen bessern freund als dich, der es so treulich meynt, laß mich dich vest halten.

9. Du schreibst mir grössre schulden ab, als hunder malter wäitzen. Und wenn die reichen noch so knap mi most und öle geitzen, so gibst du mir, was ich bedarff, un handelst niemahls mit mir scharff, daß ich nicht darbe werde.

10. Und hab ich mein bescheidnes theil, das du mir zuge messen, so laß mich auch der armen heyl zu fördern nich vergessen. Ein GOtt-bezahltes hat viel krafft, wenn man mit geben wucher schafft, der biß zum himel reichet.

11. Hab ich denn nun in dieser welt genugsam hauß ge halten, so führe mich ins himmels-zelt, was grössere zu verwalten. Wie lieblich wird die stimme seyn: Du treuer knecht (du treue magd) geh zu mir ein, in deines HErren freude.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

640. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ihr heissen thränen-quellen, wo schmertz und hertz fleußt, ihr jammer-vollen wellen, es lässet sich mein geist bey euren brunnen nieder, wo er sich selbst vergißt, und nur auf thränen-lieder jetzund gerichtet ist.

2. Wer hat euch ausgepresset, ihr theuren perlen, ihr und welche hand zerlässet euch in dem essig hier? Ach Salems grosse sünden verwunden aug und hertz, je näher sie sich finden, je mehr quillt auch der schmertz.

3. Holdseligster, du weinest um ein verkehrtes kind. Wie treulich du es meynest, doch ist dein volck so blind: Es will gar nicht bedencken, was ihm zum friede dient, auch sich zu dem nicht lencken, was GOttes zorn versühnt.

4. Du weinest, daß die städte zu grunde gehen soll, du siehst das kriegs-geräthe der strengen feinde wohl, wie sie sie werden schleiffen, und ihre herrlichkeit im blute gantz ersäuffen, bey nun versäumter zeit.

5. O zarte liebes-thränen! beweint ihr noch den feind, der doch bey eurem sehnen nicht eine zähre weint. O grosse sünder-liebe! wer kan dich gnug erhöhn? die sonne scheinet trübe, eh sie will untergehn. O

6. O fließt, ihr heissen tropffen, auch an mein armes hertz. Laßt eure quell nicht stopffen, biß daß mich reu und schmertz in eine sündfluth setzet, die immer fleußt berg-an; denn ich hab euch verletzet, wie Salem hat gethan.

7. Wie hab ich auch so wenig die gnaden-zeit erkannt, wenn du/ mein gnaden-König, dich hast zu mir gewandt. Jerusalems exempel ist leyder! mein prophet, wo weder stadt noch tempel in seinem flore steht.

8. Soll ich nicht auch so büssen, so laß mich alsobald in thränen gantz zerfliessen, eh deine huld erkalt. Ich setze deine thränen auch meinen thränen bey, mir einen weg zu bähnen, daß GOtt versöhnlich sey.

9. Treib allen sünden-handel im hertzens-tempel aus, und mache durch den wandel ein rechtes bet-hauß drauß. Bau es auf dieser erde, damit es nimmermehr zur mörder-grube werde, und dir allein gehör.

10. Und muß ich mit dir weinen auf dieser bösen welt/ wie meistens auf die deinen der thränen-regen fällt. So laß den schluß mich machen: Wer dir an zähren gleich, der wird auch mit dir lachen in deines Vatters reich.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

641. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOTT, ich komm zu deinem tempel, und sehe hier zwey menschen an, an deren deutlichem exempel man alle beter prüfen kan: Sie gehn zwar beyde beten hin/ doch haben sie nicht einen sinn.

2. Der Pharisäer steht zum ersten, und brennt vor andacht lichter-loh, er will vor heiligkeit zubersten, und ist in seinem hertzen froh, daß ihm kein mensch auf erden gleicht, und alles seiner tugend weicht.

3. Er weiß sich frey von allen sünden, er ist kein dieb, kein räuber nicht, man soll kein laster an ihm finden, was unrecht thut und ehe bricht, und geht ein zöllner da herein, dem will er auch nicht ähnlich seyn.

4. Daß er nun kan so heilig leben, danckt er zum scheine seinem GOtt: Allein, er will sich selbst erheben, und treibt mit GOttes ehre spott. Das ist ein heuchler in der that, der nur dein hauß entheiligt hat.

5. Ein zöllner aber steht von ferne, an dessen thun ich [illegible] in der wahren beter muster lerne, wie sie vor dir

gefällig

gefällig seyn. Er weiß von keiner heiligkeit, und klaget nur sein hertzeleyd.

6. Die augen wirfft er zu der erden, er scheut sich vor des himmels licht, und zeigt mit traurigen geberden, daß ihm sein hertz im leibe bricht. Er schlägt die brust, ich hör ihn schreyn: GOtt soll dem sünder gnädig seyn.

7. Ach dieser arme hat viel eher die gnade GOttes zum gewinn, und geht für jenem pharisäer gerecht in seine wohnung hin. Das heißt: Ein selbst erhöhter fällt, wañ wahre demuth gunst erhält.

8. O laß kein pharisäisch hertze bey meinem Gottesdienste seyn! Gib, daß ich nicht mit beten schertze: Du siehest in das hertz hinein. Bewahr mich vor vermessenheit, sie bringet endlich höllen=leyd.

9. Laß mich durchaus nicht frömmer schätzen, als andre neben = christen seyn, und mich nicht an mir selbst ergötzen. Kein mensch ist vor dir engel=rein. Wer auf sein eigen werck vertraut, der hat auf triebsand nur gebaut.

10. Ich will mich meiner schwachheit rühmen, denn so was gutes ist an mir, so will mir doch kein lob geziemen, der ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, daß ich nicht ihnen gleichen soll.

11. Ich bin ein mensch, wie andre leute, ein sünder, wie sie alle seyn. Drum schlag ich an die brust noch heute, und will um gnade zu dir schreyn. Ach sey nicht ferne, HErr, von mir, wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der zöllner steht fürm gnaden=stuhle, mein gnaden=stuhl soll JEsus seyn, der rettet mich vom höllen=pfuhle, und schenckt mir deinen gnaden = schein. Und weil ich diesen glauben hab, so geh ich nun gerecht hinab.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis

642. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Artzt Israels von rath und that, du hilffst in allen gräntzen, und wo dein arm gewundert hat, prangst du mit ehren=cräntzen, was Tyrus weist, und Sidon preißt, auch die zehn städte zeugen, kan niemand nicht verschweigen.

2. Kehr auch in meinen gräntzen ein; ich bin nicht so gesinnet, als wie die Gergesener seyn, denn wer dich lieb gewinnet, verlanget dich, und freuet sich, wenn er dich kan umfassen, und nimmer von sich lassen.

3. Mar=

3. Man bringt dir einen krancken hin, und sucht dich zu bewegen, du möchtest deine hand auf ihn mit grossem nachdruck legen. Du nimmst ihn an, bald ists gethan, die zunge muß sich rühren, das ohr die öffnung spüren.
4. Ach laß doch auch dein Hephata zu meinen ohren dringen! es ist offt kein gehöre da, wenn deine worte klingen. Komm/ öffne dir die thüre hier, durch deines fingers rühren, daß ich die krafft kan spüren.
5. Dein Hephata laß auch zugleich der zungen bande lösen, ich bin zwar offt an worten reich, doch aber nur zum bösen, und bin darum nur geistlich stumm, o heile doch mich schwachen, du kanst mich redend machen.
6. Der lohn für deine cur war dort des volckes ruhm und ehre. Verleyhe, daß ich auch hinfort dein göttlichs lob vermehre. Was du vollbracht/ ist wohl gemacht, man kans an allen wercken bey deinen wundern mercken.
7. Du hast es wohl gemacht bey mir, wo ich nur hin gedencke. Mir ist auch immer wohl bey dir, daß ich mich gar nicht kräncke, wenn gleich die welt mich übel hält; denn auch die schlimmsten sachen kanst du zum besten machen.
8. O mach es ferner bey mir wohl, im leben und im leyden, und wenn ich endlich einmahl soll von allem übel scheiden/ so weiß ich schon, mein gnaden-thron, mein sterben wird zum lachen. Wie wohl wirst du es machen.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis

643. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Wie selig ist der blick, der, o JESU, dich erblicket! ein so angenehmes glück hat die väter nicht erquicket, und so selig muß allein deiner jünger auge seyn.
2. Ach wie gerne wolt auch ich solche seligkeit geniessen! doch wilst du jetzunder dich meinen augen noch verschliessen, ohne was mein glaube kan, der sieht dich in hoffnung an.
3. Schärffe selber diß gesicht, daß ich dich im wort erblicke, und wenn hier ein blick geschicht, dich gantz vest ins hertze drücke, diese vorschau ist genung, dort ist erst die sättigung.
4. Klebt mein auge nur an dir, laß dich auch mein hertze lieben. Es ist diß gesetze mir von dir selbsten fürgeschrieben.

schrieben. Hertz und seele, krafft und muth macht allein die liebe gut.

5. Gib, daß meine liebe sich aus dem hertzen mag ergiessen / laß die neigung gegen dich aus der seelen kräffte fliessen. Daß, was in und an mir ist, dich zu seiner lust erkiest.

6. Uber alles laß mich dich auf der gantzen erden lieben, und den nächsten gleich als mich, gegen dem muß ich mich üben, daß ich ohne heucheley seiner noth erbarmer sey.

7. Doch der weg nach Jericho zeiget uns viel kalte hertzen, und wer liebt den menschen so, daß er ihm bey seinen schmertzen wie der Samariter pflegt, und mit ihm erbarmen trägt.

8. Mancher geht vorüber hier, wie der Priester und Levite, das sey ferne stets von mir. Gib mir, GOtt, nur ein gemüthe, das den nächsten lieb gewinnt, und die wunden ihm verbind.

9. Kan ich gleich durch dieses thun keinen himmel nicht verdienen, so wird doch mein glaube nun durch dergleichen wercke grünen, und so werd ich denn allein aus genaden selig seyn.

10. Du, mein JESU, hast erfüllt, was ich hier nicht kan erfüllen, und aus deinen wunden quillt, was die meinigen kan stillen. Führ mich aus der mörder-hand zu dir ins gelobte land

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

644. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Meister, dem es nie gefehlt, JESU, voller krafft und stärcke! so viel curen, als man zehlt, so viel zehlt man wunder-wercke. Wo dein fuß sich hingewand, wird auch deine hand erkannt.

2. Du bist auf dem wege da, nach Jerusalem zu reisen, und so muß Samaria deine grosse thaten preisen. Galiläa stellet dir lauter ehren-pforten für.

3. Du bist Helffer in der noth, da zehn männer dich begrüssen, die den lebendigen tod durch den Aussatz tragen müssen. Du wilst ihnen / wie sie schreyn / JESUS, lieber Meister seyn.

4. Dein erbarmen sieht sie an / ob sie gleich von ferne stehen, und da niemand helffen kan, läßt du sie rein von

dir gehen, ja der priester spricht sie frey, daß kein Aussatz da mehr sey.

5. Aber ach! wie lohnt man dir? von den zehen kommt nur einer. Nur ein frembdling danckt dafür. Von den juden aber keiner. Kein Israeliter preißt, wie der Samariter weist.

6. Ach! der undanck ist fürwahr auf der welt so sehr gemeine: Du stellst manches wunder dar, machest uns gesund und reine; Doch kein mensch denckt recht daran, wie man dirs verdancken kan.

7. Wenn uns noth und kummer drückt, können wir gar eyfrig beten, und im creutze tieff gebückt vor dein gnädig antlitz treten, aber wenn die angst vorbey, weiß man nicht wer JESUS sey.

8. Daß der Samariter mich dermahleins nicht darff beschämen, o! so laß mich gegen dich auch zur danckbarkeit bequemen, du hast mir schon mehr gethan, als ich dir verdancken kan.

9. Machst du mich von sünden rein, o so laß mich wieder kehren, und nicht bey den neunen seyn, die dir keinen danck gewähren: Sondern gib mir einen geist, der dich recht von hertzen preißt.

10. Nun verwirff das opffer nicht, ich will dir zu fusse fallen / biß dein mund wie dorte spricht, und die süssen worte schallen: Stehe auf und gehe hin, denn dein glaube hat gewinn.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

645. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Kein mensch kan zweyen herren dienen. Denn, wenn er gleich den einen liebt; so machen doch die spröden minen / die er dem andern herren gibt, daß, weil sein hertz an einem hangt, ihn gar der andre nicht verlangt.

2. So eben könnet ihr mit nichten dem höchsten GOTT und eitlem gold auf einmahl eurem dienst verrichten; wie sehr ihr euch bemühen wolt: Nur eines bleibt das höchste guth, bey welchem euer hertze ruht.

3. Drum sorget nicht für euer leben, und ob die küch und keller voll; noch vor das, was den leib umgeben, und seine blösse decken soll: Ist leib und leben denn nicht mehr, als speiß und kleid? was sorgt ihr sehr?

4. Die vögel, könt ihr es verneinen? die säen nicht, und erndten nicht, sie sammlen auch nicht in die scheunen; doch sagt, ob ihnen was gebricht? GOtt nährt sie reichlich spät und früh; seyd ihr denn nicht vielmehr als sie?

5. Wer unter euch ist so verwegen, zu suchen seiner länge nur um einer ellen beyzulegen? O! er behält wohl die statur, und wird nicht länger, als er war, sorgt er gleich darum hundert jahr.

6. Und warum sorget ihr so hefftig vor eure kleidung? Schaut ins feld! die lilie wächst, ist nicht geschäfftig, hat auch den rocken nicht bestellt, und doch darff sie nicht nackend gehn; ja was noch mehr, ihr kleid ist schön.

7. Denn dieses muß ich euch noch sagen, daß nicht einmahl ein solches kleid der reiche Salomon getragen in aller seiner herrlichkeit; als nur ein allereintzigs blat von jenen blumen an sich hat.

8. So denn das graß GOtt alsó kleidet, das heute doch zu stehen pflegt, und das man morgen haut und schneidet, und in den heissen ofen legt; Solt er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen, denckt nun!

9. Darum so sorget nicht und saget: Was essen wir? was trincken wir? was ziehn wir an? wer also fraget, nimmt etwas heyden-gleiches für; Weil eurem Vatter wissend ist, daß ihr diß alles haben müßt.

10. Zum ersten und vor allen dingen müßt ihr nach Gottes recht und reich aus allen euren kräfften ringen, so fällt euch solches alles gleich, (als essen, trincken, kleider, schuh,) mehr als ihr fast gebrauchet, zu.

11. Drum sorgt nicht für den andern morgen, denn des noch künfftigen tages licht wird für das seine selber sorgen; und brauchet euer sorgen nicht; Es ist genug, daß jeder tag sein eigne plage mit sich trag.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

646. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Mein GOTT, ich geh zu grabe, weil ich die todtenbaar vor meinen augen habe, und täglich noch erfahr, wie einer nach dem andern sich aus der welt verliehrt, da diesen weg zu wandern mir endlich auch gebührt.

2. Kein Main wird verschonet, kein schönes lust-revier: Wo nur die sünde wohnet, da macht de[...]

Und über alle thüren stellt er die worte für, die diesen innhalt führen: Heut mir und morgen dir.
3. Die todten-träger schleichen um alle häuser her, und was sie denn erreichen, hat keine wiederkehr. Sie tragen aus den thoren den allerliebsten sohn/ und was zur lust erkohren, muß unverhofft davon.
4. Der junge, wie der alte hat keinen frey-brieff nicht. Der schön- und ungestalte verliehret hier sein licht. An beyderley geschlechte versucht der tod sein heyl, und hat mit seinem rechte an allen menschen theil.
5. Ich bin ein mensch, wie alle dem tode zinßbar seyn, weil ich auf erden walle, so liegt mein leichen-stein mir immer in dem wege, und weiß auch nicht / wie bald der tod in staub mich lege, durch göttliche gewalt.
6. O JEsu, laß mich immer bereit und fertig seyn. Schleuß mich ins todten-zimmer stets mit gedancken ein, daß ich nicht sicher lebe, als hätt ich einen bund, und mehr zu leben strebe, als du mir hast vergunt.
7. Der tod kan mich nicht schrecken, kanst du den jüngling dort so herrlich auferwecken, nur durch ein eintzigs wort, so weiß ich, daß im grabe man mich nicht gar vergräbt, weil ich den glauben habe, daß mein Erlöser lebt.
8. Du darffst den sarg berühren, so wacht der jüngling schon. Die krafft werd ich auch spühren, von dir, o Gottes Sohn. Ich will mich frölich legen, so bald der tod mich streckt, du wirst mich einst bewegen, wenn deine stimme weckt.
9. Und scheid ich von den meinen, das sie viel thränen kost, so stille du ihr weinen mit einer freuden-post: Laß sie mit glaubens-blicken nach Zions hügeln gehn, da du sie wirst erquicken durch ewig wiedersehn.
10. Wohlan! in GOttes nahmen erwart ich meine zeit, kommst du, HErr JEsu, amen. Ja komm, ich bin bereit. Ich weiß, daß ich dort oben, wenn grab und tod zerstört, dich ewig werde loben, wo man kein leyd mehr hört.
11. Indessen soll auf erden, du mächtiger Prophet, dein ruhm mein lob-lied werden/ biß jene zeit entsteht, da man das grab durchdringet, nach aller todes-noth, und im triumphe singet: Der tod ist selbsten tod.

Am

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

647. Mel. GOtt des Himmels und der erden.

HERR des sabbaths, dein gesetze setzt mir einen ruhe=tag, da ich deines wortes schätze ungestöhret sammlen mag, und will haben, daß er frey sonst von aller arbeit sey.

2. Ist denn dein gebot nicht kräfftig, und wie soll ich es verstehn? Seh ich dich doch selbst geschäfftig, nicht allein zu gaste gehn, sondern auch im wercke seyn, einen krancken zu befreyn.

3. Doch ich sehe deine thaten als gerecht, und heilig an. Lieb und noth hat dir gerathen, was du damahls hast gethan, denn das bricht den sabbath nicht, was aus lieb und noth geschicht.

4. Laß mich dieses recht bedencken, und so offt dein tag erscheint, dir ein solches hertze schencken, welches dich rechtschaffen meynt, daß mein gottesdienst nicht sey menschen=tand und heucheley.

5. Gib zuvor der seelen speise, eh der leib sein brod geniest, heile mich zu gleicher weise, weil du Artzt und Helffer bist; Denn ein wort durch deinen mund machet leib und seel gesund.

6. Ich bin geistlich wassersüchtig, meine sündliche natur ist zu keinem guten tüchtig. Ach nimm mich in deine cur: Greiff mit deiner hand mich an, daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine liebe meinem nechsten gutes thun, daß ich mich im wohlthun übe; denn das hiesse sündlich ruhn, einen sabbath zu begehn, und im lieben müssig stehn.

8. Gib, daß ich mich nicht erhebe; denn du bist der hoffart feind, sondern in der demuth lebe, die ihr selbst geringe scheint, doch in ihrer niedrigkeit deiner gnade sich erfreut.

9. Will die welt sich oben setzen, stell mich aber unten an, so kan ich mich glücklich schätzen, weil sie dir es auch gethan. Dorte folgt die stimme drauff: Komme, freund, und rück hinauf.

648. Mel. JEsu meine freude.

Brunn-quell aller liebe, gib, daß ich mich übe, dir beliebt zu seyn: Du bist selbst die liebe, und geust diesem triebe deine regung ein. Ja du wilt der liebe bild vest in unsre hertzen prägen, nur um deinet wegen.

2. Dein gesetze saget jedem, der da fraget, was das größte sey? Denn hier steht geschrieben, daß man GOtt soll lieben ohne heucheley. Diß gebot that allen noth: Wer sich rühmet GOtt zu kennen, muß in liebe brennen.

3. Ach so laß mein hertze deine liebes-kertze jetzt und immer seyn. Bau in meiner seele deine liebes-höle, schleuß dich in mich ein. Höchstes Guth, laß sinn und muth dir sich gantz zu eigen geben, in der liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, steht des nächsten liebe auch zunächst dabey: Diese beyde flammen brennen stets beysammen, GOtt und menschen treu. Gib, daß ich ihn, gleich als mich, ohne list und falschheit liebe, und niemahls betrübe.

5. Doch weil durchs gesetze man die gnaden-schätze nicht erwerben kan; Weil auch deinen willen niemand kan erfüllen, ob er viel gethan: So verleyh mir krafft dabey, daß mein glaube das erwehlet, was der liebe fehlet.

6. Glaub und liebe müssen stets einander küssen, weil sie schwestern seyn, gib, daß ich in beyde meine seele kleide, ohne falschen schein. Baum und frucht ist deine zucht; Drum laß mich im glauben bleiben, in der liebe gläuben.

7. Daß doch alle christen dein geheimniß wüsten, Davids HErr und Sohn! Wer sich dein will nennen, muß dich auch erkennen, wahrer Gnaden-Thron, halte mir dein wort stets für, das wird von dir alles zeugen, wenn die welt will schweigen.

8. Kan ich auf der erden nicht vollkommen werden, wo nur stückwerck ist: So wird jenes leben zu erkennen geben, was du heißt und bist. Glaub ich hier, so werd ich dir, wenn der glaube wird zum schauen, ewiglich vertrauen.

Am

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

649. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu komm, du bist willkommen, kehr in meinem hertzen ein; wo du wohnung hast genommen, da muß lauter himmel seyn. Wo man glaub und liebe findet, da ist deine stadt gegründet.

2. In Capernaum sind krancken, und du wirst daselbst ein gast: Dieses macht mir die gedancken, daß du stets die weise hast, bey betrübten einzukehren, ihnen hülffe zu gewähren.

3. Ach dein creutze ist das zeichen über meines hertzens thür, lasse dich doch auch erweichen, mache deine wohnung hier, so wird kummer und beschwerden, mir zu lauter zucker werden.

4. Meine sünde macht mir schmertzen, wie dem krancken seine gicht: Treibe sie von meinem hertzen, denn mein glaube zweiffelt nicht, du kanst schlagen und auch heilen, straffen, und auch trost ertheilen.

5. Worte voller krafft und leben, da du sprichst: Getrost mein sohn! deine sünden sind vergeben. O der absolution! da ein höllen-kind geschwinde wird zu einem GOttes-kinde.

6. Laß mich auch die stimme hören, nenne mich dein liebes kind, das wird meinen glauben mehren, wie so treulich du gesinnt, und ich werde meine sünden in des meeres tieffe finden.

7. Laß die schrifft-gelehrten schmähen, denn sie werden selbst zu spott, du kanst in ihr hertze sehen, du nicht, sie verlästern GOtt; Darum kan ihr arges dencken, deine unschuld gar nicht kräncken.

8. Wer den krancken gibt das leben, und aus eigner krafft sie heilt, kan die sünden auch vergeben, weil ihm GOtt die macht ertheilt. Du kanst von der kranckheit retten, also auch von sünden-ketten.

9. Nun ich preise GOttes gnade, und erkenne diese macht. Also wird mein seelen-schade durch dich wieder gut gemacht, wenn ich lösung von der sünde bey des Geistes amte finde.

10. Diese welt bleibt wohl indessen ein betrübtes lazareth, doch wirst du mich nicht vergessen, wenn mein lauff zum ende geht, daß ich meine betten nehme, und zum heim gehn mich bequeme.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

650. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie lieblich sind der lehrer füsse, mein GOTT! wenn man nach Zion wallt, wie klingt die bothschafft doch so süsse, die auf den bergen Salems schallt, hier zeigt ein tag dem andern an: Was GOtt vor wunder hat gethan.

2. Die treuen bothen der genaden, gehn noch an alle menschen aus/ die werthen gäste einzuladen, in JEsu grosses hochzeit-hauß, ihr zuruff ist so allgemein, daß ich auch selbst ein gast soll seyn.

3. Die stimme JEsus rufft mit schalle, durch seine diener jederzeit, kommt doch zu JEsu her, kommt alle, es ist euch alles zubereit, der König in der gantzen welt hat heute hochzeit angestellt.

4. Es ist, ach eine liebes-proben! der Seelen-Bräutgam schon bereit, mit Sulamith sich zu verloben, auf ewig in gerechtigkeit, er beut hier selber jederman, sein himmelreich zum braut-schatz an.

5. Die gnaden-zeit ist angekommen, ach merckt die nachricht überall! die sich der Vatter vorgenommen, zu seines Sohnes Abendmahl, die diener ruffen jederzeit: Die hochzeit JEsu ist bereit.

6. Bey diesen überhäufften freuden, mein GOtt, kommt mir auch immer ein, wie unerträglich einst das leyden dort der verdammten werde seyn, von denen JESUS heute spricht: Sie wolten dieser gnade nicht.

7. Was vor ein zittern und erschrecken, wird JEsu Richter-Spruch einmahl, bey allen heuchlern nicht erwecken, wenn er sie in der höllen-quaal, da andre voller wonne stehn, wird heissen zu den teuffeln gehn.

8. O wie bey vielen wirds geschehen / tritt unser JEsus bald herein, die vollen tische zu besehen, ob alle gäste würdig seyn, was er zu diesem heuchler spricht: Mein freund, hinaus, ich kenn dich nicht.

9. Wie höchst beschämt wird mancher müssen an jenem tage dort einmahl, vor seine thorheit ewig büssen, am orte steter höllen-quaal, da JESUS in die finsternüß den heuchler heute werffen hieß.

10. Ach dencke doch kein mensch auf erden, daß es auf GOttes seiten steht, wenn die nicht alle selig werden, an

die sein gnaden-ruff ergeht: GOtt beut das heyl ja jederman, so einem, wie dem andern, an.

11. O darum selig wer bey zeiten, die rechte gnaden-zeit versteht, und seinem JEsu stets zur seiten, getreu biß in den himmel geht, der wird sich ewig dort allein, bey seinem hochzeit-mahle freun.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

651. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

Wie manches creutz ist in der welt, o lieber mensch! zu finden, daß hefftig auf die probe stellt die, welch es will verbinden mit GOtt allein, der angst und pein die sünder lässet fühlen, daß sie nicht mehr ohn ehr und lehr in lastern um sich wühlen.

2. Schau diesen armen vatter an, wie kläglich muß er zagen, als der des creutzes bürden kan kaum in die länge tragen, des kindes schmertz bricht ihm sein hertz, kein artzt weiß rath zu finden, noch muß er sich gedultiglich in allem überwinden.

3. Er kömmt zu Christo traurens-voll, und bittet ihn daneben, daß er doch seinem kinde woll in etwas linderung geben, schau aber wie mit grosser müh er dieses kan erhalten, des HErren wort macht also fort sein hertz ihm fast zerspalten.

4. Ach! wie so grausam stellet sich der fromme GOtt in nöthen! er thut, als wolt er grimmiglich uns gantz und gar ertödten, da spricht er offt, zwar unverhofft: Was darffst du noch viel klagen, o sünden-kind! die laster sind die ursach deiner plagen.

5. Wohlan! mein Helffer! ob du schon bist zornig von geberden, so wilt du doch, daß diesem sohn soll aufgeholffen werden, drum will auch ich beständiglich auf deine güte hoffen; Ach! tritt hervor, dein gnädig ohr steh in der noth mir offen.

6. Ich will mit diesem königschen auch deine güt anflehen, denn, wenn ich dich nur Vatter nenn, alsdann so wirst du stehen vest, als ein Held, daß mir die welt mit ihren falschen tücken nicht angst anricht, denn du mein Licht! kanst einig mich erquicken.

7. Ich glaub auch zwar wie dieser mann, doch stärck, o HErr! mich schwachen, du siehest, daß ich ja nicht kan mich selber glaubig machen, drum trau ich dir, und

du wirst mir noch lassen wiederfahren diß, was mir gut, wirst auch die ruth in zukunfft etwas sparen.

8. Ja, HERR! es soll zu dir mein hauß sich dergestalt bekehren, daß es die boßheit treib heraus, und lasse sich recht lehren, ich bin bereit zu jederzeit die meinen dir zu bringen, daß sie sammt mir stets mögen dir lob, preiß und ehre singen.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

652. Mel. Kommt her zu mir spricht GOttes Sohn.

Sehr groß ist GOttes güt und treu, sie wird fast alle stunden neu, der HERR läßt sich erweichen, so bald ein sünder dieser welt in demuth ihm zu fusse fällt, so kan er huld erreichen.

2. Wie hält sich aber doch der knecht, der erst entgangen ist dem recht, und dem die straff erlassen? Er fordert die gar kleine schuld, und der ihn bittet um gedult, den darff er wieder fassen.

3. Ja forderst du so schlechtes geld, so wiß: es ist auf dich bestellt, ein härtre straff auf erden, zu welcher du, nach billigkeit des rechtens bey gelegner zeit, auch wirst gefordert werden.

4. Dein neidisch hertz ist GOtt bekannt, du wirst im grimm von ihm genannt ein schalcks-knecht, der sich freuet, wenn sein vor rach ergrimmter muth dem nechsten alles hertzleyd thut, ja sich vor GOtt nicht scheuet.

5. Da kommt er selber auf die bahn und spricht: Was hab ich dir gethan? Hab ich dir nicht erlassen die schwere schuld aus lauter gunst, und deines heissen eyfers brunst läßt doch nicht ab zu hassen?

6. Zehn tausend pfund die schenck ich dir, und du, so bald du gehst herfür befreyet, darffst schon plagen den armen nächsten, der kaum gar dir hundert groschen schuldig war, bist fertig ihn zu schlagen?

7. Ihr waret beyde meine knecht, jetzt frag ich, was du doch für recht hast diesen mann zu schmähen? was dir dein nechster leisten soll, daß gib ihm auch, so geht es wohl, du darffst dich nicht viel blähen.

8. So redet GOtt mit harter stimm, er lässet bald drauf seinen grimm den frechen sünder mercken, und wenn der letzte tag bricht an, so richtet Christus jederman nach den begangnen wercken.

9. O fürchte dich vor solcher pein, die ewig wird ohne ende seyn, die niemand lässet sterben! es ist ein feur, das nie vergeht, ein jammer, der beständig steht im ewigen verderben.

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

653. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Wie suchet dich die falsche welt, mein JESU, zu berücken, da sie dir fast zu fusse fällt, und doch ein hertz voll tücken in dem verdammten leibe hat, sie hält mit ihren schuppen rath, wie sie dich möge fangen.

2. Der Pharisäer junge brut, Herodis mord=gesellen, sind zwar in ihren worten gut, und wollen dich doch fällen: Sie sehn dich vor warhafftig an, und rühmen, was man rühmen kan, doch geht es nicht von hertzen.

3. Sie fragen um des käysers zinß, ob sie ihn geben sollen, und sind doch leyder nur des sinns, daß sie dich fangen wollen: Du sprechest nun ja oder nein, so solt es eine falle seyn, ins unglück dich zu bringen.

4. Allein wie fehlet ihre kunst, du hast ein scharff gesichte, und machest ihren falschen dunst gantz offenbahr zu nichte: Die heuchler müssen schamroth stehn, und überzeugt von dannen gehn, weil du sie selbst gefangen.

5. Ach! lasse mich kein falsches hertz in meinem leibe tragen, noch meinen nächsten hinterwärts, mit schlimmen tücken plagen: Bewahre mich vor falschem schein, und laß mich keinen heuchler seyn, der sich nur freundlich stellet.

6. Gedancken sind vom zolle frey, doch nicht in deinen augen: Du hassest alle gleißnerey, und die da mücken faugen. Wer seinem nächsten gruben gräbt, und nur nach seinem schaden strebt, muß selbsten darein fallen.

7. Laß redlichkeit und wahre treu aus wort und wercken blicken, und bin ich nicht von feinden frey, so halte mir den rücken: Die unschuld hat noch stets gesiegt, und wo ein gut gewissen liegt, da wird der neid zu schanden.

8. Erleuchte meinen blöden sinn, daß ich die netze mercke, mit denen ich umgeben bin, und gib mir deine stärcke, daß ich die falschen kan zerstreun, wenn sie am allermeisten schreyn: Da! da! das sehn wir gerne.

9. Gib, daß mein wandel christlich sey, damit ich also lebe, daß ich GOtt und dem könig treu, was jedem zukommt,

kommt, gehe, und leyd ich drüber allerley, so bleibt mir doch der trost dabey: Ich hab ein gut gewissen.

10. Ich bin dein groschen, denn du hast dein bildniß drauf geschlagen, so muß ich auch des creutzes last, wie du, gedultig tragen. So wird die überschrifft geprägt: Wer hier mit Christo dornen trägt, trägt dorte mit ihm cronen.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

654. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HERR, es steht in deinen händen unser leben, unser tod: Niemand kan den lauff vollenden, ohne nur auf dein gebot. Du rufft uns in diese welt, und wenn dir es nun gefällt, so rufft du uns auch von hinnen, laß mich dieses wohl besinnen.

2. Hat Capernaum auch leichen, wo du doch gewohnet hast, so kans jeden ort erreichen, hürten-hütte und pallast ist des todes aufenthalt, er braucht überall gewalt, thür und thore stehn ihm offen, keine frey-stadt ist zu hoffen.

3. Er begräbt nicht nur die alten, die des lebens müde seyn, ach die jugend muß erkalten, und geht für den jahren ein. Da des obersten sein kind aufzublühen kaum beginnt, hat der tod die frucht verdorben, und die tochter ist gestorben.

4. Ach was will ich denn so sicher vor dem sterbe-kittel seyn? hüllen doch die leichen-tücher viel gesündre menschen ein: Mancher liegt zwölff jahre lang nur an einem übel kranck, und der niemahls kranck gewesen, wird gar plötzlich abgelesen.

5. Nun es bleibt beym alten bunde, daß ich einmahl sterben muß; ich weiß aber nicht die stunde, also mach ich diesen schluß: Es soll mir mein leichen-stein stets vor meinen augen seyn, ich will sterben, eh ich sterbe, so wird mir der tod nicht herbe.

6. Hat der tod viel bitterkeiten, du kanst einen honigseim wider dieses gifft bereiten, so geh ich mit freuden heim; denn der tod ist meine ruh, lachet gleich die welt dazu, weil sie das nicht kan verstehen, daß wir sterbend schlafen gehen.

7. Schlaf und tod sind doch nur brüder, jeder druckt die augen zu, jeder stärckt die matten glieder, mit der angenehmen ruh: Wie das bette, so das grab, ziehet uns die

klei-

kleider ab, schlaffen wir nun in der erden, muß es besser mit uns werden.

8. Auf das schlaffen folgt erwachen / auf das sterben auferstehn, denn du kanst lebendig machen, daß wir aus dem sarge gehn. Des Jairi tochter lebt, weil sie deine hand erhebt, so muß schlaff und tod verschwinden, und ihr geist sich wieder finden.

9. Nun ich will mich schlafen legen, wenn du mir befehlen wirst, du wirst meiner ruhe pflegen, o du grosser Lebens-Fürst, daß, wenn ich zu bette geh, ich als vor dem grabe steh, und wenn schlaff und tod sich küssen, sich die augen selig schliessen.

10. Laß mich deinen saum berühren, wenn ich kranck und elend bin, und gesunde kräffte spühren, eh ich fahre zu dir hin. Doch soll meiner kranckheit pein mir ein todesbotte seyn, da soll mich der tod nicht schrecken, deine hand wird mich erwecken.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

655. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Die letzte nacht ist vor der thür. So schallts in allen landen, und du, mein JESU, sagest mir, was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, was künfftig noch geschehen kan, und was vor plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt, die stunde zu erfragen, wenn dein gerichte wird vollführt; kein mensch kan dieses sagen. Denn du, HErr, weißt es nur allein, doch wird es nicht mehr ferne seyn, von solchen trauer-zeichen.

3. Jerusalem soll spiegel seyn, darinn wir alle sehen: Man bilde bey der welt sich ein, was jener ist geschehen. Jerusalem, der kleinen welt / hat GOtt das urtheil längst gefällt, nun kommt es an die grosse.

4. Es stehen falsche christi auf, mit greulichen propheten, und ihre lehre zielet drauf / daß sie die seelen tödten: Ihr irrthum ist so voller gifft, daß er bey nahe diese trifft, die GOtt selbst hat erwehlet.

5. Man weiset Christum da und dort nach eigenen gelüsten, so schicket man die einfalt fort, zur kammer und zur wüsten, man kehret lauter wunder vor, und öffnet also thür und thor, die unschuld zu verführen.

6. Ach solte das nicht trübsal seyn, dergleichen nie gewesen! wer wolte dieses prophezeyn nicht höchst bedachtsam lesen? wer wolte nicht von hinnen fliehn, wenn diese wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen.
7. So nehm ich denn die flucht zu dir, du hast mirs selbst befohlen, und wenn du kommst, so will ich mir nichts aus dem hause hohlen. Wenn ich die seele retten kan, so hab ich schon genug gethan, die welt mag immer bleiben.
8. Die berge, wo ich hin will fliehn, sind deiner wunden klüffte, da kommt kein falscher Christus hin mit seinem irrthums-giffte: Da packet mich kein teuffel an, weil ich sie alle schlagen kan mit deinem theuren blute.
9. Der auserwehlten hoffnung ist, du wirst die tage kürtzen, und was zum leyden ist erkiest, mit deinem troste würtzen, du kennst die deinen in der welt, und wer dein siegel nur behält, den wirst du dort auch kennen.
10. Kommt nun dein tag als wie der blitz, so laß mich nicht verzagen, und mich vor deinen richter-sitz in tieffster demuth wagen. Du kommst ja zur erlösung mir, so gib, daß ich mich denn zu dir, als wie ein adler schwinge.

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Siehe oben pag. 385.

Am 27. Sonntag nach Trinitatis.

556. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Entweiche welt-getümmel! mein geist ist gantz entzückt, biß in den dritten himmel. Ich habe mich geschickt, auf einen berg zu steigen, auf welchem JEsus mir sich will verkläret zeigen, in auserlesner zier.
2. Ich seh dein angesichte wie lauter sonnen-schein, kein licht strahlt also lichte, wie deine kleider seyn. Elias tritt zur rechten, zur lincken Moses dar; sammt andern treuen knechten von der gezwölfften schaar.
3. Ich hör die stimme schallen: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, der ist der gnaden-thron! ein wort, das mich erschrecket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem himmel schmeckt.
4. Ihr angenehmen auen! ach HErr! hier ist gut seyn, wir wollen hütten bauen, so theilen wir uns drein. Dir eine, Mosi eine, und dem Elias ein. Vor mich begehr ich keine, bey dir wird raum schon seyn
5. Das seh ich nur im geiste, ach GOtt! was werd ich

sehn, wenn dort das allermeiste im himmel wird geschehn. Da werd ich hütten finden, die schön gebauet seyn, und die nicht mehr verschwinden, wie dieser freuden-schein.

6. Verkläre dich indessen in meiner seelen hier, und laß mich nicht vergessen, was du vor strahlen mir in deinem worte zeigest, biß du zu rechter zeit bergs-auf dort mit mir steigest, zur klaren ewigkeit.

7. Mein glaube soll hier eben dir eine hütte baun, man wird in meinem leben die hütte Mosis schaun. Ich nehm in meinem sterben Elias hütten ein, dort werd ich häuser erben, in denen ist gut seyn.

II. Festtägliche Evangelien-Lieder.

Am Tage St. Andreä.

657. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JESUS ruft mir: Folge nach! ich will ihm nicht widerstreben, und durch alles ungemach ihm getreue folge geben. Süsses wort, das JEsus sprach: Liebste seele folge nach.

2. JESUS tritt ans ufer her, unser wandel unser leben ist ein galiläisch meer, wo man in gefahr muß schweben. Wirff dein seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein wort zu dir.

3. Gib mir einen gnaden-blick, wie du die apostel sahest. Zeuch von allem mich zurück, so bald du dich zu mir nahest. Ein geflicktes netze reißt, also auch, was eitel heißt.

4. Rufft die welt gleich: Folge nach! ach so laß mich ja nicht hören, und mich weder lust noch schmach auf dem himmels-wege stöhren, ihre seile ziehen doch nur ein rechtes höllen-joch.

5. Schreyt der satan: Folge nach! laß mich seinen zug verfluchen; hinter seiner schlangen-sprach stecken lauter höllen-kuchen. Wer ihm folget in der zeit, findet weh in ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein laß mein hertze folge leisten, denn an deinem gnaden-schein lieget mir am allermeisten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir! ruffe fleissig: Folge mir!

7. Ist mein fleisch und blut zu schwach / deinen stapffen nachzugehen, und will mir der alte drach auf dem wege wider-

widerstehen; so verleih mir deinen Geist, der mich immer folgen heißt.
8. Wilst du mir auf dieser bahn scharffe dornen unterstreuen; so zeuch mit gedult mich an / und laß mich in hoffnung freuen, daß der weg nach Zion weist, wo kein thränen-see mehr fleußt.
9. Nun wohlan! ich folge dir, und will alles hier verlassen, dich alleine mit begier in mein hertz und auge fassen. Wer dir folgt im creutz und leyd, folgt dir auch zur seeligkeit.
10. Was vom see Genezareth dort mein schiff zu lande bringet, wo man nur vom friede redt, und das lied des lammes singet, o! wie werd ich da so schön auf dem trocknen lande stehn.

Am Tag St. Thomä

658. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Treuster Hirte deiner schafe, suchst du noch ein schäfelein? welches aus gerechter straffe solte gar verstossen seyn, weil es selbst von deiner schaar frevendlich gelauffen gar.
2. Ja dein hertze will dir brechen, wenn du Thomam hier erkießt. Denn du wilst das rohr nicht schwächen, das vorhin zerstossen ist. Du gehst ihm wohl selber nach, ob er dir gleich widersprach.
3. Die verlockten tauben wissen, wo man felsen-löcher find, und ein eintzig friedens-grüssen Thomam dir aufs neu verbind. Der zuvor so gröblich fällt, wird gar bald ein glaubens-held.
4. Grosse liebe! groß erbarmen! ach erweise die auch mir. Denn es stösset auch mir armen manche glaubens-schwachheit für. Ach! wie offt verlauff ich mich, und alsdenn versäum ich dich.
5. Suche mich, mein Hirte, wieder, bringe mich auf rechten steg, fall ich schon in schwachheit nieder, wirff mich nur nicht gäntzlich weg, weil mein tocht noch etwas glimmt, daß es nicht zum löschen kömmt.
6. Mittler, tritt du in die mitten, komm durch die verschloßne thür, in mein angst-gemach geschritten, und sprich: Friede sey mit dir! weise mir die offne seit, meine hände sind bereit.
7. Ihr theuren nägel-mahle, offne seite, tauben-loch,

küß ich euch schon tausendmahle, thu ich viel zu wenig doch. Rosen-garte, felsen-ritz, meiner seelen freuden-sitz.

8. Ach! ich kan nichts mehr, als lallen, die entzückung ist zu groß. Nur zwey worte laß ich schallen, diß ist mein gedoppelt loß: Ach mein HErr, mein GOtt allein / du mein GOtt, mein HErr, bist mein.

9. Laß, mein HErr, den knecht, (die magd) nicht sincken, laß, mein Haupt! dein gliedmaß nicht. Ach wie selig wird michs düncken, wenn dein mund nur so viel spricht: Reiche hand und finger her. Ja, ich zweiffle gar nicht mehr.

10. Nun ich glaube, und vertraue, ob ich gleich mit Thoma nicht dich mit leibes-augen schaue, denn der glaube gibt mir licht. Selig sind auch andre noch / die nicht sehn, und glauben doch

Am H. Christ-Tag.

Siehe Weyhnacht-Lieder.

Am St. Stephans-Tag.

659. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Seyd voll glaubens, theure christen! wie ein treuer Stephanus, wenn sich welt und teuffel rüsten, daß man immer streiten muß, wenn sie schliessen einen rath, nur zu einer bösen that, daß sie wider uns nicht stehen, sondern GOttes weißheit sehen.

2. Laßt sie immer auf uns lügen / laßt sie lästern wider GOtt, ihr betrug wird sie betriegen, ihre zunge wird zu spott. Stellen sie falsch zeugniß dar, bleibet doch die wahrheit wahr: Wenn sie schon das volck bewegen, muß sich doch ihr stürmen legen.

3. JESUS wird dereinst zerstöhren, ihre stätte beym gericht; wenn sie, vor den himmels-chören, sehn sein göttlich angesicht. Alle werden auf ihn sehn, keiner wird vor ihm bestehn; drum, laßt uns die schmach erdulten, leyden wir nur ohn verschulden.

4. Stephanus hat auch ertragen, alle schmach und hertzelend, centner-schwere creutzes-plagen, von den feinden seiner zeit, die an ohren, hertz und sinn lieffen unbeschnitten hin; weil sie gantz halsstarrig lebten, und dem Geist stets widerstrebten.

5. Ja, die auch so viel propheten bey verfolgung, haß und neid, immerdar gesucht zu tödten, weil sie täglich prophezeyt:

prezent: JEsus kam vom himmels-zelt, hier auf diese jammer-welt; und, nach dem er endlich kommen, wird er an das creutz genommen.
6. Stephanus hat so geredet, daß es ihnen gieng durchs hertz, JEsus, den ihr habt getödtet (sprach er) ist euch nur ein schertz: Doch, da er voll Geistes war, sah er, bey der engel-schaar, JEsum stehn zu GOttes rechten, der die seinen will verfechten.
7. Ach! ich seh den himmel offen! rieff er, voller freudigkeit, biß ihn so viel stein getroffen, daß er endet seine zeit. Doch vergab er diese schuld, seufftzete nur mit gedult: JEsu! nimm jetzt an dem ende meinen geist in deine hände.
8. So standhafftig muß man sterben, und erdulten stein und tod; denn, wer will den himmel erben, achte weder creutz noch noth. Nach den leyden dieser zeit ist die crone schon bereit, die uns dort in jenem leben JEsus will aus gnaden geben.

Am Tag St. Johannis, des Evangelisten.

660. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Mein JESU, der du alles weißt, du weißt, daß ich dich liebe, und daß mein gantz ergebner geist empfindlich sich betrübe, wenn hertz und hand nicht so bewand, daß ich dich könne lieben, wie mir ist vorgeschrieben.
2. Du fragest wohl: Hast du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, und diesen ungemeinen trieb mein ander leben nennen. Allein! wie schwach folg ich dir nach! ich bin mit meinen tritten offt gar zu sehr geglitten.
3. Du forschest ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre menschen neben dir, da du mir manche gabe vor ihnen gibst, und mich so liebst, daß du vor andern allen mir soltest wohlgefallen.
4. Ach zünde mich doch selber an, du allerreinste liebe, damit ich gnug dich rühmen kan, aus einem solchen triebe, der ewig brennt, und das nicht kennt, was frembdes feuer heisset, und nur von aussen gleisset.
5. Du gehst voran, so laß mich doch in deinen stapffen bleiben. Leg immer auf des creutzes joch, die liebe soll mich treiben, auch in der pein dir treu zu seyn, und solt ichs auch erweisen, durch meinen tod dich preisen.

6. Es

6. Es lebet niemand, der nicht stirbt, nur deine süsse liebe macht, daß man sterbend nicht verdirbt, vor diesem starcken triebe weicht selbst der tod und alle noth. Dein jünger kan nicht sterben, er muß das leben erben.
7. Und wenn ich dich auch endlich hier nicht gnug vermag zu lieben, so bleibet doch im himmel mir die sättigung verschrieben. Ich weiß es schon vor deinem thron wird sonsten nichts getrieben, als loben, laben, lieben.

Am Tag der unschuldigen Kindlein.

661. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Mach dich fertig auf die reise, kleiner JEsu, eyle fort! den, Herodes sucht mit fleisse dich zu tödten da und dort: GOttes engel heißt dich fliehen, und dort in Egypten ziehen.
2. In der nacht bist du gebohren, in der nacht entfliehest du; du, der uns zum heyl erkohren, findest keine rast noch ruh, und must schon auf dieser erden ein verfolgter Pilgrim werden.
3. Ja! damit nur werd erfüllet, was dort der Prophet gesagt, daß, (da du gantz eingehüllet, in Egypten wirst verjagt,) GOtt dich heißt zurücke kommen, um zu trösten viele frommen.
4. Laß das mord-kind immer tödten alle kinder Bethlehems, und sich noch darzu bereden, diß sey ihm was angenehms; weil die weisen ihn betrogen, und den andern weg gezogen.
5. Der Prophet hat prophezeyhet, daß man ein geschrey gehört, da die Rahel weynt und schreyet, weil ein schwerdt durchs hertze fährt, sie klagt dort auf den gebürgen, und sieht ihre kinder würgen.
6. Ach! ihr hertz kan sich nicht fassen, denn, der schmertz ist allzugroß, sie will sich nicht trösten lassen, weil sie gäntzlich kinder-loß: Sie schreyt biß zur sternen-bühnen: Ach! es ist nun aus mit ihnen.
7. JEsu! wann ich einst soll reisen aus Egypten dieser welt, wirst du mir den weg selbst weisen, in das schöne friedens-zelt, wo ich in der engel orden frey von allem blut und morden.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Siehe Neu-Jahrs-Lieder.

Am

Am Tag der H. drey König.

662. Mel. GOtt des himmels und der erden.

GOTT der juden, GOTT der heyden, aller völcker heyl und licht. Saba sieht den stern mit freuden, der von dir am himmel spricht, Cham und Japhet kommt von fern, dich zu sehn, du Jacobs-Stern.

2. Wir gesellen uns zu denen, die aus morgen-lande sind. Unser fragen, unser sehnen ist nach dir, du grosses kind. Bist du in Jerusalem? oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns sagen/ wo dein thron ist aufgericht, wenn wir die gelehrten fragen, wissen sie die weißheit nicht. Suchen wir, o König, dich, weiset uns die welt von sich.

4. Doch dein wort ist stern und flamme, und bezeichnet hauß und pfad, wo dich, Held aus Jacobs stamme! Cyrus angebetet hat, wo dis erste heydenschafft, nur an deinem glantze hafft.

5. Nun, wir eilen mit verlangen, wie die läuffer Midian, dich, Messias, zu umfangen, der den himmel schencken kan, unsre knie beugen sich/ unser arm umfasset dich.

6. Nimm die aufgethanen schätze, Schatz, der unser hertz erfreut. Deine mildigkeit ersetze unsrer hände dürfftigkeit; Hier ist kein Arabia, es ist lauter armuth da.

7. Nimm vor geld und andre gaben, glaube, lieb und hoffnung an. Laß dich einen weyrauch laben, den die andacht liefern kan, und als myrrhen geben wir die gedult und busse dir.

8. Nimm die opffer in genaden von ergebnen hertzen an, und laß keinen feind uns schaden, der dich nicht vertragen kan. Wenn Herodes schwerdt gewetzt, so behalt uns unverletzt.

9. Nun wir gehn von deiner krippen, laß mit segen uns von dir. Zeig uns bahn durch dorn und klippen, still der feinde mord-begier. Mach uns einen weg bekannt, der uns führt ins vatterland.

10. Ob es könige gewesen, die aus Saba kommen seyn, hat man nicht gewiß gelesen, doch es trifft gewisser ein, daß, wer hier dein unterthan/ dort ein könig heissen kan.

Am Tag Pauli Bekehrung.

663. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

JESU, was wird mir dafür, daß ich dich beständig liebe, und in schwerem creutze hier mich dir zu gefallen übe? Ach, ich frage mit begier, JEsu, was wird mir dafür.

2. Aber warum frag ich doch? Du bist mir ja gar nichts schuldig; Dennoch wird von deinem joch offt das fleisch gantz ungedultig, und beschwert sich ohne ziel, leydet es gleich nicht so viel.

3. Weg mit Petri eigen-nutz! ich will ohne lohn dir dienen: Unter deinem gnaden-schutz wird mir doch viel segen grünen. Ja, ja JEsus saget mir, es wird mir gar viel dafür.

4. Auch ein eintziger verlust bringt mir hundertfachen segen: Leydet schon die matte brust hier, o JEsu, deinetwegen; gibst du doch aus gnaden hier dort den himmels-lohn dafür.

5. Tritt mich schon die arge welt unter ihre stoltze füsse; ist doch dort ein stuhl bestellt, wo ich sicher ruh geniesse, wo auf kurtzes creutz und leyd folget ewge herrlichkeit.

6. Muß ich gleich von manchem feind ohne schuld mich lassen richten; wenn mein JEsus nur erscheint, wird er alle sachen schlichten, da des Israels geschlecht selbsten stehen muß für recht.

7. Solt ich nicht mit freudigkeit alles in der welt verlassen, weil ich mit zufriedenheit kan das wahre kleinod fassen, das mir alles dort ersetzt, und in ewigkeit ergötzt.

8. Ach / du holder menschen Sohn, komme bald mit jenem leben! was wirst du nicht da für lohn allen, die dir folgen, geben? Darum frag ich nicht mehr hier: JESU, was wird mir dafür.

Am Tag der Reinigung Mariä.

664. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Opffer vor die gantze welt, du kommst heut in deinen tempel, daß du würdest vorgestellt uns zum löblichen exempel, wie man sich von jugend an deinem Vatter opffern kan.

2. Deiner Mutter reinigung, im gesetze vorgeschrieben, gibt uns die erinnerung, dein gebote stets zu lieben, und

und den weg mit lust zu gehn, der uns heißt im tempel stehn.
3. O du brunn der reinigkeit, nimm von mir die sünden-flecken, und laß deiner unschuld kleid meine blösse gantz bedecken. Dein verdienst mein wohlgeruch wider des gesetzes fluch.
4. Hast du dieses schwere joch willig über dich genommen, da du ohne sünde doch warest in die welt gekommen, ach so stelle, JEsu, dich zur erfüllung auch für mich.
5. Laß mein opffer tauben-art, ohne galle, an sich haben, glaub und liebe sey gepaart, nimm vorlieb mit meinen gaben. Girrt das turtel-täubelein, gib gedult in meiner pein.
6. Ich will dich mit Simeon, an mein treues hertze drücken, du wirst, als der Gnaden-Thron, mich mit rath und trost erquicken. Du bist der Trost Israel, süssester Immanuel.
7. Sey der müden augen licht, wenn der tod sie will verschliessen, o mein Heyland, laß mich nicht, wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volckes preiß, und der weg zum paradeiß.
8. Dieses sey mein schwanen-lied: HErr, laß mich im friede fahren! Gib, daß dich mein auge sieht bey den auserwehlten schaaren, wo man dort, in jener welt, erst das rechte Licht-fest hält.

Am Tag St. Matthiä.

665. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Angenehmer Menschen-Freund, es verklärt sich dein gesichte, wie die holde sonne scheint, bey dem freudigen berichte, daß der lieben jünger-schaar, nicht umsonst gelauffen war.
2. Das allein macht dich erfreut, wenn die menschen dein wort hören, und zu ihrer seligkeit sich begierigst lassen lehren. Da du sonsten hast geweynt, wenn es niemand treulich meynt.
3. Gib, daß ich dir diese lust auch auf gleiche weise mache, daß das hertz in deiner brust über mir vor freuden lache, und dein diener dir von mir lauter gutes stelle für.
4. Wenn dein Evangelion sich im vollen lauffe zeiget, und zu aller feinde hohn, vieler hertzen zu dir neiget, ach

so gib, daß ich mich freu, deinem Vatter danckbar seyn.

5. Hast du hier der klugen welt dein geheimniß gantz benommen, und was man vor thöricht hält, zur erleuchtung lassen kommen; so sind jene selbsten schuld, denn sie spotten deiner huld.

6. Alles steht in deiner hand, so wirst du dein reich regieren, und weil dir der weg bekannt, uns allein zum Vatter führen, diesen kennst du nur allein, und die dir gegeben seyn.

7. Du ruffst alle: Kommt zu mir, die mühselig und beladen. Ach so komm ich hier zu dir, nimm mich ärmsten auf in gnaden, und erquicke meinen geist, der dich seinen Tröster heißt.

8. Spanne mich nur an dein joch, ich will von dir lernen leyden. Du wirst mich zuletzte noch mit vergnügter anmuth weyden, weil dein joch der demuth gleicht, und auch deine last sehr leicht.

9. Trag ich sie biß an das grab, ach so drückt sie doch nicht weiter. Alle last fällt alsdenn ab, alle thränen werden heiter / hier die unruh, dort die ruh, seele / fleuch dem himmel zu.

Am Tag Mariä Verkündigung.

666. Mel. Liebster JEsu, wir sind 2c.

Kommst du, grosser GOttes Sohn, von dem himmel auf die erden, und verlässest deinen thron, daß du unser knecht kanst werden. Ach wie soll man dich gnug preisen, und gebührend danck erweisen?

2. Nazareth, die kleine stadt, muß dir zur empfängniß dienen, was die welt verachtet hat, kan in deinen augen grünen. Laß mich allen stoltz verfluchen, so wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, eine reine braut zu grüssen. Engel machen sich bekannt, wo sie keusche seelen wissen. Laß mich reinigkeit stets üben, daß mich reine geister lieben.

4. Eine jungfrau nur allein kan dich unterm hertzen tragen, soll ich deine wohnung seyn, muß ich allem dem entsagen, was mit deiner liebe streitet, und zur sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer gruß, der Mariam benedeyte, und

des

des segens überfluß auf ihr keusches hertze streute, solst du mich holdselig nennen, muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes hertze muß lauter gnade für dir finden. Ach so laß auf deinen gruß alle furcht bey mir verschwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, ach so kan mir gar nichts schaden.

7. JESUS soll dein nahme seyn, dieses heißt ein Seligmacher. Ach so fürcht ich keine pein, und auch keinen widersacher. Lauter heyl liegt in dem nahmen, lauter ja und lauter amen.

8. Dir/ des Allerhöchsten Sohn, will GOtt Davids stuhl bereiten. Deines königreiches thron übergehet alle zeiten. Du solst Jacobs hauß regieren, und die Jacobs glauben führen.

9. Wir sind dir auch unterthan/ weil wir deinen scepter küssen. Sieh uns stets in gnaden an, laß uns deine huld geniessen. Herrsch in uns mit lauter segen, so darff sich kein feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geistes krafft die Mariam überschatten. Wo der in der seelen hafft, da geht alles wohl von statten. Laß mich diesen stets regieren, und ihn nimmermehr verliehren.

11. Mir geschehe, wie du wilt, ich bin dir als knecht (magd) verbunden, du bleibst nun mein freuden-schild, biß zu jenen freuden-stunden, da der HErr der engel-schaaren zu mir wird herunter fahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, daß du mein fleisch angenommen, meine seele freuet sich, und spricht: Goel, sey willkommen! weil du bey mir wilst einkehren, will ich dich im geist gebähren.

Am grünen Donnerstag.

Siehe Abendmahls-Lieder.

Am Char-Freytag.

Siehe Passions-Lieder.

Am Oster-Montag.

667. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Laß mich gehn, du eitle welt, ich will deine compagnien, wo man nur sich selbst gefällt, als die dornen-hecken fliehen. Denn ich setze meinen fuß auf den weg nach Emahus.

2. Hier

2. Hier treff ich zwey schäflein an, die den Hirten erst verlohren; deren mund nur seuffzen kan, weil in den betrübten ohren immer diese stimme redt: JEsus sey gecreutziget!

3. Ach mein JEsu! laß auch mich stets an deinen tod gedencken, und mein gantz gespräche sich nur zu deinem creutze lencken. Besser mit dir traurig seyn, als sich mit der welt erfreun.

4. Du kömmst hier in gasts-gestalt, als der dritte zu den zweyen. Doch wilst du ihr hertz nicht bald durch gewünschten trost erfreuen. Denn ihr auge wird verblendt, daß es dich, o Freund, nicht kennt.

5. Wenn dein hertz sich fremde stellt, so geschichts auch noch zu zeiten, daß man gar vor tod dich hält. Du verbirgest dich von weiten. Doch es kommt auf proben an, wie man sich bezeugen kan.

6. Laß mich, JEsu, nicht allein, wenn ich meinen creutzweg gehe. O mein Oster-Gast erschein, wenn ich auch im kummer stehe. Ach verstell dich, wie du wilst, wenn du nur den kummer stillst.

7. Du weist selber alles wohl, und fragst dennoch, was sie sagen; Du begehrest, daß man soll seine noth von hertzen klagen. Wer die wunden offenbahrt, wird mit pflastern wohl verwahrt.

8. Meine noth ist dir bewust. Doch du wilst sie öffters wissen. Darum laß mich in der brust meinen kummer nicht verschliessen. Man muß offenhertzig seyn, wo du solst das hertz erfreun.

9. Du gebrauchst ein hartes wort, nennst sie thoren, träge hertzen, das sie doch an ihrem ort gantz gedultiglich verschmertzen. Unterwirff mich deiner zucht, wenn mein hertz zu zweiffeln sucht.

10. Du weist ihnen gar zu schön das verständniß aufzuschliessen, daß sie aus der schrifft verstehn, wie du alles leyden müssen. Ach erleucht auch meinen sinn, daß ich nicht so blöde bin.

11. Da der tag sich hat geneigt, kehrst du ein auf ihr verlangen, und da hast du erst erzeigt, wer mit ihnen sey gegangen. Biß dein leib zuletzt verschwand, und ihr hertz war voller brand.

12. Bleibe, JESU, auch bey mir, wenn es nun will abend

abend werden. Ach mein hertze brennt nach dir, doch, verschwindest du auf erden, weiß ich doch, daß mir dein schein dort wird offenbahret seyn.

Am Oster = Dienstag.

668. Mel. GOtt des himmels und der erden.

Ach wie lieblich sind die füsse, welche durch die thüren gehn! ach wie klingt das wort so süsse, das die jünger jetzt verstehn! ist der gruß nicht freudenreich? friede, friede sey mit euch!

2. Komm du angenehmer bote, weil mich auch nach frieden dürst. Du bist nun nicht mehr der todte, sondern der lebendge Fürst. Aber ich bin tod für dir, darum gib das leben mir.

3. Grüsse mich mit deinem munde, der in deinem worte spricht: Schleuß mich aus dem friedens = bunde deiner lieben jünger nicht. Trag, du reine Taube du, mir des friedens öhl=blat zu.

4. Zwar ich solte wohl erschrecken, weil ich nicht des friedens werth, und viel sünden in mir stecken, die mich von dir abgekehrt. Ach mein glaub ist gar zu klein! wie kan frieden in mir seyn?

5. Doch du zeigest mir die siegel deiner rothen wunden her, und ich seh in diesem spiegel keinen zorn und feindschafft mehr. Händ und füsse stellen mir lauter sieges=zeichen für.

6. War noch zweifel dort zu mercken/speisen deine jünger dich. Wilst du meinen glauben stärcken, ach so speise lieber mich. Es gibt mir dein gnaden=tisch mehr, als honig=seim und fisch.

7. Lehr mich Mosen, die Propheten und die psalmen recht verstehn. Also mußte man dich tödten, und du mustest auferstehn. Alles, was sie vorgebildt, das ist auch an dir erfüllt.

8. Laß mich deinem worte trauen, weil es so wahrhafftig ist, und mich felsen darauf bauen, wenn du dich auf was beziehst. Denn dein nahme muß allein mein gewisses Amen seyn.

9. Wenn die predigt von der busse auch in meinen ohren thönt, ach so wirff mich dir zu fusse, biß ich mit dir ausgesöhnt. Alsdenn schenckt mir deine huld die vergebung meiner schuld.

10. Gieng die predigt deiner jünger von Jerusalem erst an; ach so sind wir nicht geringer, weil man bey uns hören kan, wie dein gruß so gnaden-reich: Friede! friede sey mit euch!

Am Tag Philippi und Jacobi.

669. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich setze mich in deinen schatten, du angenehmer lebens-baum, die welt liebt ihre grüne matten, und sucht bey kühlen zweigen raum. Ich finde nun an deiner brust die allerschönste mäyen-lust.

2. Du sprichst: mein hertz soll nicht erschrecken, ach! aber, wie kan es geschehn? ich muß gleichwohl an allen ecken mit creutze mich umgeben sehn. Es scheint, als ob mein grüner mäy zur dornen-hecke worden sey.

3. Doch du gedenckst an meinen glauben, der dich und mich und GOtt verbindt. Wer will mir denn den schatten rauben, den mir mein hertz im grünen findt? der glaube machet wohlgemuth, ob gleich das hertz in dornen ruht.

4. Laß Israel in lauber-zelten auf seinen auen lustig seyn: Ich nehme doch nicht tausend welten, und büsse deine wohnung ein, die du mir dort bereitet hast zu einer höchst gewünschten rast.

5. O was sind das vor freuden-zimmer, wie schön ist deines Vatters hauß! mein glaube zeigt mir schon den schimmer, ich sehne mich zur welt hinaus. Im himmel droben ist allein vergnüglich wohnen und gut seyn.

6. Du bist mir, JEsu, vorgegangen, so weiß ich auch den weg nun hin. Ach laß mich bald zu dir gelangen, daß wo du bist, ich auch da bin. Unselig ist, wer diese welt vor seine beste wohnung hält.

7. Du bist der weg, laß mich nicht fehlen; du bist die wahrheit, leite mich, du bist das leben zum erwehlen, zum Vatter kömmt man nur durch dich. Wie nun der Vatter ist in dir, so sey und bleibe du in mir.

8. Du würckest deines Vatters wercke, und durch den glauben würcken wir. Drum gib mir deines Geistes stärcke, daß ich ein gläubigs leben führ, und immer als ein grüner mäy in deinem kirchen-garten sey.

9. Laß mein gebet zum amen wer[illegible], wenn ich in deinem nahmen schrey. Und wenn [illegible]en-lust auf erden

hier unter thränen ist vorbey; so gib, daß ich auf Zions-höh wie eine grüne ceder steh.

Am Tag der Auffahrt Christi.

Siehe Himmelfahrts-Lieder.

Am Pfingst-Montag.

670. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Also hoch hat Gott geliebet dich, du arge schnöde welt, daß er seinen Sohn dir giebet, als das theure löse-geld. Auf daß du, und jederman, der ihn faßt mit glauben an, nicht mit dem verdammten hauffen müsse in die hölle lauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in freuden ohne zahl mit und bey den engeln schwebe, für dem HErren, frey von quaal. Dann GOtt hat aus seinem thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die menschen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er selig machen jederman, der sich be-kehrt, und ihm aus des teuffels rachen hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an ihn, hat das le-ben zum gewinn: Wer nicht glaubet, der wird müssen für gerichte stehn und büssen.

4. Dann der eben ist und bleibet GOttes eingebohrner Sohn: An des nahmen er nicht gläubet; auf den doch die väter schon ihre hoffnung gantz gesetzt, und an ihm ihr hertz ergötzt. Jederman aus diesem orten, der ist durch ihn selig worden.

5. Diß ist aber das gerichte, und der welt ihr untergang: Daß sie zu dem hellen lichte sich nicht kehren will mit danck, daß doch wendet spat und früh seiner gnaden-glantz auf sie; sie will nicht vom bösen lassen, drum pflegt sie das licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der ist auch des lichtes feind: Daß er nicht darff straffe leyden, weil die wercke böse seynd. Wer die wahrheit liebt und übt, und der tu-gend sich ergibt, der läßt seine wercke sehen, dann sie sind in GOtt geschehen.

Am Pfingst-Dienstag.

671. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie gut ists doch, in JEsus pflege mit seiner wer-then heerde stehn, diß sind die rechten himmels-wege, wenn wir an JEsus seite gehn, da wird kein

höllen-wolff gespührt, wo JEsus hand die heerde führt.

2. Hier wird mir aller trost zu theile, den meines JEsu mund verspricht, mich leiten JEsus liebes-seile, so bin ich auch kein frembdling nicht, und die, so JEsus eigen seyn, die setzt er auch zu erben ein.

3. Erkennt doch hier an JEsus pflege, wie wohl es euer seelen-freund, schon hier noch auf dem himmels-wege / mit euch ihr werthen schaafe meynt: Ach seht doch Zions trifften an, wie JEsus da verpflegen kan.

4. Wie hat mein JEsus auf den höhen doch alles so gar wohl bestellt, wo seine schäflein weiden gehen, um seinen schaaf-stall in der welt / wie wohl nimmt er sich aller an, daß ihn kein mörder schaden kan.

5. Was kan den schaafen JEsus fehlen, die durch ihn in den schaaf-stall gehn? die JEsum sich zum Hirten wehlen, und unter seiner heerde stehn, denn nur in seiner hut allein, ist ewig wohl und gut zu seyn.

6. Sind dieses hirten? nein, nur diebe, die nicht durch dich in schaaf-stall gehn, die nicht nach deines Geistes triebe der heerde suchen vorzustehn, ach warlich sind (wie JEsus spricht) diß keine rechte hirten nicht.

7. Die schaafe, so in JEsus pflege, und seiner werthen heerde stehn, die wollen keine neben wege, nur grade zu auf JEsum gehn, die stimme kennen sie allein, wenn ihre hirten JEsus schreyn.

8. Hier schlägt man nur mit frembden schalle vergebens andre thüren für, zu JEsus schaaf- und hirten-stalle, kein wahres schäflein folget hier, indem es keine andre kennt, als die, so heute JEsus nennt.

9. Mein JEsu! bey den liebes-proben fällt mir nur diß beständig ein, was wird mir nicht vor gutes droben im himmel aufgehoben seyn. Mein glaube stellt mir immer hier den vorschmack jenes lebens für.

10. In was vor wonne werd ich stehen, wo JEsus der gepriesne Hirt, wo GOttes lamm auf Salems höhen, mich einmahl dort erquicken wird, und wo sich in der ewigkeit, die heerde mit dem hirten freut.

Am Tag St. Johannis des Täuffers.

672. Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

GOTT, dem kein ding unmöglich ist im himmel und auf erden. Der bald der mütter leib verschließt,

bald lässet fruchtbar werden: Der aller welt für augen stellt: Es sey in deinem nahmen, nur lauter ja und amen.
2. Du hast einmahl ein wort geredt in Zacharias tagen. Drum muß auch die Elisabeth ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, was dein mund spricht, vor zweifelhafftig schätzen, ja felsen darauf setzen.
3. Auch mich zog damahls deine hand aus meiner mutterleibe. Du hast mich, eh ich war, gekannt: Ach diese wohlthat schreibe in meine brust, daß ich mit lust allzeit daran gedencke, und mich dir gäntzlich schencke.
4. Mein nahme, welchen man mir gab, ist auf dein buch geschrieben, o! lasse mich, biß in mein grab, desselben deutung üben. Der ist ein glied, der sich bemüht dem guten nachzuahmen, sonst hilfft kein schöner nahmen.
5. Ein Zacharias preiset dich; ich folge dem exempel, dein guter geist bereite mich zu einem ehren-tempel, so stimm ich an, wie gut ich kan dein lob auf meiner zungen wird hier, wie dort, besungen.
6. Gelobet sey GOtt Israel, du hast dein volck erhöret. Das horn des heyls, Immanuel, hat Davids hauß beehret. Wir sind erlößt, und auch getröst, was du vorlängst versprochen, das hast du nicht gebrochen.
7. Der feinde macht ist nun gebeugt, weil der Erretter kommen. Du hast barmhertzigkeit erzeigt, und uns in schutz genommen. Dein bund und eyd ist nun verneut, nicht Abraham alleine, die heyden sind auch deine.
8. Die finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr gantz zurücke, der auffgang aus der höhe gibt uns lauter sonnen-blicke. Der friedens-schluß setzt unsern fuß aus allen todes-schatten, die uns verdunckelt hatten.
9. Ach ist uns so viel herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen, so mach auch unser hertz bereit ihm lebens-lang zu dienen. Kein ander heyl wird uns zu theil, vergebung unsrer sünden ist nur bey ihm zu finden.
10. Johannes gieng vor JEsu her, wir folgen deinen schritten; und ob es in der wüsten wär, soll uns niemand verbitten, dir nur allein getreu zu seyn, biß wir auf Zions auen der sonnen aufgang schauen.

Am Tag St. Petri und Pauli.

673. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt! wie stell ich mir die leute im geiste doch so selig für, die diese lebens-worte heute, mein JEsu!

JEsu! würcklich so von dir, wie sie uns jetzt dein wort gelehrt, von deinen lippen angehört.

2. Der liebste Heyland fragte heute nach seiner achtung der person: Wer, spricht er, sagen denn die leute, daß ich hie sey des menschen Sohn? wem schreiben sie die wercke zu, die ich bey meinem wandel thu?

3. Sehr blind war das volck am verstande, und alle schlecht und falsch bericht, denn keiner, sagt man ihm zur schande, weiß hier, wer JEsus sey, auch nicht, es sieht den Heyland jederman vor einen blossen menschen an.

4. So steht es noch mit unserm wissen, so sind auch wir noch geistlich blind, weil wir noch immer klagen müssen: Daß wir so gar nicht tüchtig sind, diß, wenn wir in uns selber gehn, was GOttes Geistes, zu verstehn.

5. Der mensch, o! ewig wahre worte! so dort der Geist durch Paulum spricht, hat von natur an seinem orte, zum glauben kein vermögen nicht, sein gantz verderbter fleisches-wahn sieht alles nur vor thorheit an.

6. Der Heyland hats in dieser stunde uns mehr als allzu wohl gelehrt, da wir aus seinem eignen munde die ewge wahrheit angehört. Da er von Petri glauben spricht: Diß rührt von fleisch und blute nicht.

7. Nun GOtt, da wir so nichts erkennen, und auch so gar nicht ausser dir, dich wissen unsern HErrn zu nennen, ach so verleyh doch für und für, daß uns dein Geist durch reine lehr von dir stets unser wissen mehr.

Am Tag der Heimsuchung Mariä.

674. Mel. JEsu meine freude.

Hüpfft ihr hohen hügel, meine glaubens-flügel gehen nach der höh! JEsus kommt gegangen, dem ich mit verlangen jetzt entgegen geh. Berg und thal schallt überall, denn der hochgebenedeyte kommt, besucht mich heute.

2 Angenehmes grüssen, soll ich dich nicht küssen, theure leibes-frucht? Komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht. Mein hertz springt, und mein mund singt; weil ich gantz in freuden schwimme über deiner stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir ehre geben, o Immanuel! weil du, mir zu dienen, bist ins fleisch erschienen, jauchzet leib und seel. GOtt mein heyl, mein bestes theil, und

und mein himmel auf der erden, kanst du mir nur werden.
4. Mein elendes wesen hast du auserlesen, und hoch angesehn. Wer will mir den glauben und die ehre rauben, die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich; Ich kan selig hier auf erden schon gepriesen werden.
5. Du hast grosse dinge, wie ich hier besinge, an mir, HErr, gethan: Dessen nahme heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der barmhertzigkeit geniessen, und mein leyd versüssen.
6. Deines armes stärcke stürtzt der hoffart wercke, und der stoltzen sinn: Er kan alle grossen von dem stuhle stossen, in die tieffe hin. Er erhebt was niedrig lebt, füllt die hungrigen mit garben, läßt die reichen darben.
7. Was du hast versprochen, hältst du unverbrochen, und gedenckest dran. Abrahamens saamen warst du ja und amen, daß ich glauben kan, du wirst mir noch alles hier, wie verheissen, so gewähren biß ich heim soll kehren.

Am Tag Mariä Magdalenä.

675. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Vergnügte lust! wo JEsus speißt, wenn er wird eingeladen; dieweil sein hertz dabey erweißt viel tausend huld und gnaden, ach JEsu! komm doch auch zu mir, damit ich hülff und trost von dir in meiner noth empfange.
2. Dort in des Pharisäers hauß bist du ja auch erschienen; du gehst mit freuden ein und aus, wo man dich will bedienen, drum kam auch eine sünderin, die warff sich dir zu füssen hin, mit einem glaß voll salben.
3. Sie netzte kläglich deine füß mit bittren thränen-fluthen, gab ihnen tausend liebes-küß, ihr hertz fieng an zu bluten: Sie trocknete mit ihrem haar die werthen füsse immerdar, zum zeichen ihrer busse.
4. Ob gleich der Pharisäer dacht, du würdest wohl nicht wissen, was dieses weib bißher gemacht, die lag zu deinen füssen; so stellst du ihm ein gleichnuß dar, an welchem er nahm deutlich wahr, du seyst der armen Helffer.
5. Doch du verweisest ihm dabey, daß er dich nicht bedienet, wie dieses weib, daß bey ihm sey, daher sein lob nicht grünet. Darauf vergabst du ihr die sünd, und sprachst: Geh hin getrost, mein kind! dein glaub hat dir geholffen.

6. Ich

6. Ich komm, mein JEsu! auch zu dir, wenn mich die sünde drücket, ach, neige nur dein hertz zu mir, so werd ich gleich erquicket. Ich fall mit thränen wahrer buß, mit reu und leyd dir auch zu fuß, du wirst dich mein erbarmen.

7. Denn, wer dich recht von hertzen liebt, dem wird auch viel vergeben, und wer sich dir zu eigen gibt, dem schenckest du das leben. Ich liebe dich, o seelen-freund! ach, sprich doch, wenn mein hertze weynt, geh hin, mein kind! mit frieden.

Am Tag St. Jacobi.

676. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOtt, du wohnest in der höhe, und siehest auf das niedrige. Schau, wie ich hier in demuth stehe, nicht wie Maria Salome, die das vor ihre söhne bat, was ehrgeitz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HErr, nur staub und erde, nicht der geringsten gnade werth; doch, weil ich selbst geruffen werde, so höre, was mein hertz begehrt. Gib, was mir gut und selig ist, nur dieses hab ich mir erkießt.

3. Die kinder Zebedäi wollen zur rechten und zur lincken seyn, nicht wissend, was sie bitten sollen, ich will nur der geringste seyn, und nehme gar die thür-huth an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller fürsten-stühle mit nichten für dein gnaden-reich, wenn mir die gantze welt entfiele, so gilt mir dennoch alles gleich. Indem mein hertze rath und that bey deiner huld zu hoffen hat.

5. Den creutz-kelch will ich gerne trincken, hast du ihn doch zuvor credentzt; er wird mich dennoch süsse duncken, weil er von lauter liebe glänzt, und endlich auf dem boden liegt, was mich in ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein bescheiden theil auf erden, an lieb und leyd, an lust und last, es wird doch wohl erfüllet werden, was du mir längst verheissen hast, daß ich dort einst in Canaan zu deiner rechten sitzen kan.

Am Tag St. Laurentii.

677. Mel. GOtt des himmels und der erden.

JESUS redet nichts vergebens, weil er selbst die warheit heißt; denn, er hat ja wort des lebens, wer sie nur ins hertze schleußt, und nimmt seine gleichnuß wahr, die er uns stellt öffters dar,

2. Er spricht heut zu seinen Jüngern: Wo das waitzen-körnlein nicht in der erd sich wird verringern, daß es darinn stirbt, und bricht; so bringt es ja keine frucht, die man auf dem acker sucht.

3. Wo es aber in die erden wird gesäet, und erstirbt / da wird es auch fruchtbar werden, weil sein wachsthum nicht verdirbt, denn, es bringt zur sommers-zeit frucht, die unser hertz erfreut.

4. Wer sein leben zärtlich liebet, der verliehrets gantz gewiß; wer es aber dahin giebet, der erhälts im Paradiß. Eitles leben, fahre hin! JEsus bleibt doch mein gewinn.

5. Wer ihm will von hertzen dienen, der folgt ihm auch treulich nach; macht das fleisch schon saure minen, wenn es geht durch ungemach. Ach! der diener soll ja seyn, wo sein Herr geht aus und ein.

6. Ja, wer seinem JEsu dienet, den wird auch sein Vatter ehrn, und sein lob, das hier schon grünet, wird man dort im himmel hörn. JEsu! gib, daß ich dir sey, als ein diener, stets getreu.

Am Tag St. Bartholomäi.

678. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wenn JEsus jünger zancken, so gibt es gantz gewiß in anderer gedancken ein doppelt ärgerniß. Was thut der hochmuth nicht? durch dieses gifft der schlangen hat mancher sich vergangen, und auffsehn angericht.

2. Zwar ein gesetzt gemüthe kehrt sich nicht leicht daran, es bleibt in lieb und güte doch auf der schmalen bahn, es weiß der stoltzen muth mit glimpff zu widerlegen, und steht von seinetwegen bedächtig auf der huth.

3. Ach keiner, der da stehet, sey sicher mit der welt, man sieht ja, wie es gehet, daß öffters einer fällt, ders nimmermehr gedacht, drum weg mit allen dingen, die nichts als unmuth bringen, weg mit der eitlen pracht.

4. Ach JEsu! lieber Meister, du Bild der niedrigkeit, lenck al[illegible]che geister, zur GOtt-gelassenheit! denn die sich deiner noch und deines sinnes schämen, die tragen mit viel grämen ein rechtes hartes joch.

Am Tag Adolphi.

679. Mel. Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ.

HERR, mache deine wunder-hand den grossen in der welt bekannt; blaß ihre guten funcken auf, und gib der wahrheit freyen lauf.

2. Er

2. Erhalte, JEsu, fort und fort dein ungekräncktes wahre wort, hilff, daß nicht eine macht der welt dein licht und recht gefangen hält.
3. Halt dein gesetz und recht empor, daß auch der fürst ein williges ohr ertheile deinem frommen knecht, so offt er spricht: Das ist nicht recht.
4. Zernichte allen bösen rath, den welt und fleisch geschmiedet hat, die trotzig auf die wahrheit flucht, und ihren zeug zu tödten sucht.
5. Gib treuen hirten hertz und muth, und nimm die schaaf in deine huth, wann man mit banden, feur und schwerdt, auf sie um deinet willen fährt.
6. Ach weiche nicht, HErr JEsu Christ, weil du nur unsre zuflucht bist, wann ein Herodes sich erregt, der von der heerd den hirten schlägt.
7. HErr, lehr uns lachen in der noth, und scheuen weder schmach noch tod, gib, daß ein christ, der von dir zeugt, auch freudig auf den holtz-stoß steigt.
8. Wir halten, JEsu, für und für es, wie Johannes, nur mit dir, dieweil die freundschafft dieser welt in GOttes schwere feindschafft fällt.
9. So sind wir in verfolgungs-zeit doch voller trost und freudigkeit. Die folter-banck, die marter-quaal entdecket uns den himmels-saal.

Am Tag St. Matthäi.

680. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich seh die seile deiner liebe, du angenehmer menschen-freund. Matthäus folget diesem triebe, und dieser sonne, die ihm scheint; so bald er höret: Folge mir, so steht er auf, und folget dir.
2. So kräfftig würcken deine worte, viel kräfftiger als ein magnet. Du dringest durch des hertzens-pforte, die deiner macht stets offen steht. So bald du sprichst, so bald geschichts, und deinem worte fehlet nichts.
3. Ach ruffe mich doch auch in gnaden, ich sitz am zoll der eitelkeit, und bin mit einer last beladen, die mir die schärffste rechnung dräut; ich löse geld, das nirgends gilt, und meine hand mit straffen füllt.
4. Ich wuchere mit lauter sünden, das capital ist allzu groß, und wenn sich die intressen finden, so bin ich armer erden-kloß an tugend arm, an lastern reich, und einem schnöden zöllner gleich.

5. Ach laß mich nicht am zolle sitzen, und gib mir einen gnaden-blick / der wird mein kaltes hertz erhitzen, so laß ich welt und geld zurück, und folge künfftig allgemach dir mit ergebnen schritten nach.

6. Die spötter lästern gantz vermessen, als wärest du ein sünden-knecht, weil du mit sündern pflegst zu essen. Doch diß dein thun ist mir schon recht, so werd ich auch so glücklich seyn, mich deines umgangs zu erfreun.

7. Die starcken mögen dich verschmähen, ich als ein krancker, will auf dich / den besten Artzt und Helffer, sehen, ach komm zu mir, und heile mich. Die artzney, die mir hilfft allein, wird wort und Sacramente seyn.

8. Du must nur zu den sündern kommen, und wer sich düncket fromm zu seyn / der wird von dir nicht aufgenommen, du hassest allen falschen schein. Wer aber sich zur busse schickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, o Magnet der liebe, durch buß und glauben gantz zu dir. Und scheinet mir der himmel trübe, so stelle mir zum troste für: Wer dir folgt nach in dieser welt, der folgt dir auch ins himmels-zelt.

Am Tag Michaelis.

681. Mel. Nun ruhen alle wälder.

Du HErr der seraphinen, dem tausend engel dienen, und zu gebotte stehn: Du über-grosser Meister der wunder-schönen geister, mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engelischen thronen, die in dem himmel wohnen, gibst du zu meiner wacht: Sie sehn dein angesichte im höchst-vollkommmem lichte, doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcken helden, die deinen rath vermelden, du groß-fürst Michael; das sind die feuer-flammen, die schlagen stets zusammen, um frommer christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte mit danckbahrem gemüthe vor diese wunder-schaar: Ich rühme deine rechte für diese gnaden-knechte, bey denen ich gantz sicher war.

5. Gib ferner dieser wache, daß sie zu einem dache mir wider alles sey: Laß sie auf meinen wegen die hand mir unterlegen; so ist mein fuß vom stossen frey.

6. Den feind laß sie erschrecken, und mich beständig decken,

cken, wie dort den gnaden-thron, es sey mein gantzes lebē mit ihnen stets umgeben, als wie das bette Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen, so laß mich ihnen gleichen in wahrer heiligkeit: Wie sie die kinder lieben, und sich in demuth üben, so mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen/den laß mich auch erfüllen, sie leben keusch und rein: O laß mich nichts beflecken, und mich an allen ecken vor diesen reinen geistern scheun.

9. Verhaue händ und füsse, und was zum ärgernüsse, mir hier gereichen kan: Wer ärgert diese kleine, dem hangen schwere steine zur ewigen versenckung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, so führe mich zur freude auf ihren armen ein: Da werd ich dich erst loben und in dem himmel droben, dir und den engeln gleiche seyn.

Am Tag Simonis und Judä.

682. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Du Brunnquell aller liebe, dein quell ist immer rein: Die welt macht ihn nicht trübe, will sie gleich bitter seyn. Ihr haß kan nur bey dir öl in die flammen giessen, sie wird doch leiden müssen, daß du sie liebst dafür.

2. Du stellst uns dein exempel und dein gebote für, du baust der liebe tempel uns in das hertze hier: Wir sollen in der welt einander hertzlich lieben, und uns im lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn sich die welt mit hassen auch wider uns erboßt, wir leiden es, und fassen den uns gegebnen trost: Sie haßte dich ja auch, und ehe wir noch waren, must du es wohl erfahren, es ist ihr alter brauch.

4. Die welt such den zu plagen, der es nicht mit ihr hält: Was wollen wir verzagen/ wir sind nicht von der welt, und doch von ihr erwehlt, weil sie das ihre liebet, so wird der nur betrübet, der sich zu Christo zehlt.

5. Wir sind ja deine knechte, und du bist unser HErr; so hält uns auch mit rechte die welt nicht freundlicher: Sie war des hauptes feind, drum drückt sie auch die glieder stets mit verfolgung nieder, weil sie es billig meynt.

6. Ach laß uns dran gedencken, du hast es uns gesagt/ und unser hertz nicht kräncken, so offt die welt uns plagt. Denn leiden wir allein um deines nahmens wegen, so werden wir dagegen dort ewig frölich seyn.

7. Laß uns nur in der liebe allhier verbunden stehn, und mit dergleichen triebe der welt entgegen gehn, und haßt sie uns dafür, sie soll uns doch nicht trennen, die liebe wird wohl brennen, biß sie dort glänzt für dir.

Am Tag aller Heiligen.

683. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Kommt, und laßt euch JEsum lehren, kommt, und lernet allzumahl, welche die sind, die gehören in der rechten christen-zahl, die bekennen mit dem mund, glauben vest von hertzens-grund, und bemühen sich daneben guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, und sind allzeit arm im geist, rühmen sich gantz keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, dancken dem auch für und für, denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leyde tragen, da sich göttlich trauren find, die beseufftzen und beklagen ihr und andrer leute sünd: Die deßhalben traurig gehn, offt für GOtt mit thränen flehn, diese sollen noch auf erden, und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen / da man sanfftmuth spühren kan, welche hohn und trutz verschmertzen, weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne rach, und befehlen GOtt die sach: Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht sey: Die da lieben gleich und recht, seynd aufrichtig, fromm und schlecht, geitz, betrug und unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie GOtt: Die behülfflich sind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülff empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und gebärden lieben zucht und heiligkeit! diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeyden, werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß: Die da stifften fried und ruh, rathen allerseits dazu, sich auch friedens selbst befleissen, werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden, schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden / und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit den ehren-cronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich aller seligkeiten aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine klag offt für dich bring, sanfftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmertz. Vatter! hilff von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärcke, mich befleisse rechter wercke.

Sonn- und Festtägliche Epistel-Lieder.

III. Sonntags Epistel-Lieder.

Am 1. Sonntag des Advents.

684. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wach auf! entschlaffne sünden-seele! wach auf! dein Heyl kommt nah herbey, steig aus der düstern trauer-höle, und mache dich von sünden frey. Die nacht vergeht, der tag bricht an, daß man im lichte wandeln kan.

2. Ach JEsu! weck du mein gewissen, daß ich bey zeit mein Heyl bedenck; denn solt ich dieses kleinod missen, so du mir gibst, als ein geschenck/ so würde meine sündennacht durch deinen glantz nicht hell gemacht.

3. Laß mich ablegen alle wercke, die sonst die finsterniß gebührt, und gib mir deines Geistes stärcke, daß seine krafft mein hertze rührt. Leg mir des lichtes waffen an, so bin ich englisch angethan.

4. Gib, daß ich wandle, als am tage, in aller tugend ehrbarlich, und ernstlich nach dem guten jage, so trifft mich kein gewissens-stich; treib alle laster von mir aus, so wird mein hertz dein erb und hauß. 5. Laß

5. Laß mir der wollust schmeicheleyen, den hader, neid, und trunckenheit nicht gifft in meine seele streuen, sie stürtzen nur in hertzen-leyd. Dem leib gebühret nur sein theil, durch allzuvieles wird er geil.
6. Soll ich, mein JEsu, dich anziehen, in wahrer christen heiligkeit, so stärcke du mich im bemühen, und wasche rein mein sünden-kleid, so werd ich in des himmels-schein, dereinst den engeln ähnlich seyn.

Am 2. Sonntag des Advents.

685. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Quelle voller süssigkeiten, GOttes wort, du helles licht! schatz der seelen! hauß der freuden! was der Höchste durch dich spricht und den menschen kund gethan, geht mich auch besonders an, damit ich, durch diese gabe, stets gedult und hoffnung habe.
2. JEsu, gib, daß Zions heerde einerley gesinnet sey, und ja nicht zertrennet werde von des satans tyranney: So wird deines nahmens ruhm groß in deinem heiligthum, und vor diß, was du erwiesen, überall mit danck gepriesen.
3. Pflantz in mir des nächsten liebe, durch des Geistes wunder-krafft, daß ich sie an jedem übe, der an deinen worten hafft. Nehmen wir einander auf, so laß uns im christen-lauff stets gedencken mit den frommen, wie du uns auch aufgenommen.
4. Du hast dich, als wie ein diener, unter das gesetz gethan, daß die wahrheit desto kühner die verheissung preisen kan, die den vätern ist geschehn, worauf auch die heyden sehn, und GOtt in dem himmel droben, wegen seiner güte, loben.
5. Da nun Jesse wurtzel grünet, werden jud und heyd vereint; und wer JEsu gläubig dienet, der hat an ihm einen freund. Denn, der auferstehen wird, ist ja Zions treuer Hirt; der wird herrschen bey den heyden, und sie stets in hoffnung weyden.
6. JEsu, stärcke mich im glauben, durch des heil'gen Geistes krafft, laß mir deinen trost nicht rauben, mache mich recht tugendhafft, gründe in mir allezeit glaube, hoffnung, fried und freud, daß ich einst bey Zions heerde dort im himmel seelig werde.

Am 3. Sonntag des Advents.

686. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

In Zions tempel wohnet der HErr der herrlichkeit, und wo sein nahme thronet, da wird er ausgebreit durch seiner diener mund, die sein geheimniß lehren, zu seines nahmens ehren, und unsers glaubens grund.

2. Die GOttes diener heissen, die sollen immerdar auch durch die wercke weisen, daß ihre lehre wahr. Ein lehrer kennt sein amt, und weiß des Meisters willen; wird er den nicht erfüllen, so wird er schwer verdammt.

3. Sie werden zwar gerichtet von dieser bösen welt, die arges auf sie dichtet und schnödes urtheil fällt; allein mein JEsus spricht: Wer sie allhier verachtet, und nur zu spotten trachtet, der kömmt dort ins gericht.

4. Zwar ist kein mensch zu finden, der wie ein engel rein, man saugt das gifft der sünden in der geburt schon ein. Wenn man die schnöde lust schon suchet zu verblümen, kan sich doch keiner rühmen, daß er sich nichts bewust.

5. Drum richtet nicht die lehrer zu früh und vor der zeit, die straffe wird sonst schwerer, die GOtt hat angedräut. Der HErr kömmt doch gewiß, und wird den zorn nicht spahren, wenn er wird offenbahren das werck der finsterniß.

6. Mein JEsu, laß mich leben zu deinem lob und preiß, du wirst mir einst auch geben ein lob auf gleiche weiß, wenn ich bey dem gericht vor dir mit freuden stehe, und in den himmel gehe, in vollem glantz und licht.

Am 4. Sonntag des Advents.

687. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Freuet euch in alle wege, freuet euch, der HErr ist nah! tretet ab vom laster-stege, die erlösung ist nun da. JEsus kömmt zu uns auf erden, ach, ihr christen, freuet euch! es will GOtt und Mensch zugleich unser Freund und Bruder werden. Zion, Zion freue dich! dein Erlöser nahet sich.

2. JEsu, soll ich mich nicht freuen, mit der gantzen christenheit? Blühet nicht mein wohlgedeyen, bey der gnaden-reichen zeit? Laß mich reine tugend üben, allermeist gelindigkeit, wie mir selbst dein wort gebeut, welches du mir vorgeschrieben. Zion, Zion freue dich! dein Erlöser nahet sich.

3. Wo

3. Weg, ihr kummer-volle sorgen! fort, entweicht aus meiner brust! es macht mir ein freuden-morgen tausend tausend süsse lust. Wenn ich bitte, wenn ich flehe, steiget mein gebet zu GOtt, und des teuffels macht zum spott wird es kund dort in der höhe. Zion, Zion freue dich! dein Erlöser nahet sich.

4. GOttes friede wird nun blühen, weil der Friede-Fürst sich naht; er will in mein hertze ziehen, voller liebe, huld und gnad. Dieser friede wird bewahren hertz und sinne allezeit, biß der geist nach allem streit siegreich wird gen himmel fahren. Zion, Zion freue dich! dein Erlöser nahet sich.

5. Drum so freuet euch, ihr christen! freuet euch, der HErr ist nah! gehet aus der trauer-wüsten, und singt ein Halleluja. JEsu, komm! wir sind bereitet, unsre hertzen öffnen sich, und dein lob wird ewiglich in der welt weit ausgebreitet. Zion, Zion freue dich! dein Erlöser nahet sich.

Auf das H. Christ-Fest.

688. Mel. Vatter unser im himmelreich.

Ihr christen, auf! das heyl der welt kömmt zu euch aus des himmels-zelt. Es gehet auf der morgen-stern; o grosse gnade von dem HErrn! nun steht vor unsern augen klar was unser väter hoffnung war.

2. Der tag gebieret lauter heyl, nun wird der himmel uns zu theil; GOtt selbsten steigt von seinem thron und wird ein armer Menschen-Sohn, wir sehen, wie das höchste Gut in einer schlechten krippen ruht.

3. Ach JEsu! mache unsre brust zu einem bette deiner lust, treib aus von uns durch deinen Geist, was ein ungöttlich wesen heißt! laß uns verläugnen sünd und welt, auch was die welt für wollust hält.

4. Gib uns, daß wir durch dich gerecht, dir gantz ergeben, fromm und schlecht, auch durch den glauben dir vereint, erwarten, biß dein tag erscheint. Da siehet erst die christenheit die strahlen deiner herrlichkeit.

5. Nun aber kömmst du auf die welt, und zahlst für uns das löse-geld; uns schreckt nicht mehr des teufels neid und alle ungerechtigkeit; durch dich sind wir von schulden rein, du bist nun unser, wir sind dein.

6. Ja HErr, wir sind dein eigenthum, ein volck, erkaufft

zu deinem ruhm; hilff nur, so sind wir stets gerüst, zu thun/ was dir gefällig ist, ach sieh uns ferner gnädig an, da du so viel vor uns gethan.

Am Sonntag nach dem H. Christ-Fest.

689. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Nun ist die zeit erfüllt! Emmanuel ist kommen, der des gesetzes last von mir hinweg genommen; deßwegen ist mein geist mit freuden gantz umhüllt, weil man in Zion singt: Nun ist die zeit erfüllt!

2. Die knechtschafft hat ein end, in der ich lag gefangen, ich bin als GOttes kind, dem strengen fluch entgangen: Mein JEsus hat ihn selbst mit seinem blut gestillt, weg, alle sclaverey! Nun ist die zeit erfüllt!

3. Zeig, Mose! zeig nur her dein donnrendes gesetze, trotz! daß mich fluch und tod an meiner seel verletze: Wenn auch die gantze höll erschrecklich auf mich brüllt, spricht JEsus doch zu mir: Nun ist die zeit erfüllt!

4. Bin ich nun GOttes kind durch meinen JEsum worden, so tret ich freuden-voll in diesen kindschaffts-orden, er gibt mir seinen Geist, durch den mein Abba gilt, und schreyet selbst zu GOtt: Nun ist die zeit erfüllt!

5. Nun bin ich nicht mehr knecht noch auch ein sclav der sünden, durch Christum kan ich ja der kinder erbschafft finden; denn GOttes Vatter-hertz ist gegen mir zu mild, es bricht, so bald ich schrey: Nun ist die zeit erfüllt!

6. Mein GOtt, hab tausend danck! daß du den Sohn gesendet, der des gesetzes-fluch von mir hat abgewendet. Erhalte mich, dein kind, und hol mich, wenn du wilt, so ruff ich dort bey dir: Nun ist die zeit erfüllt!

Am Neuen-Jahrs Tag.

690. Mel. Zion klagt mit angst und schmertzen.

Ehe denn der glaube kommen, hat uns das gesetz verwahrt; Christus hat es weggenommen, und den glauben offenbahrt. Dieses zeiget deutlich an, daß man selig werden kan, nicht durch des gesetzes wercke/ sondern durch des glaubens stärcke.

2. Ach! wie liessen jene väter manche heisse seuffzer gehn, den verheißnen schlangen-treter, Christum, in dem fleisch zu sehn! Mosis zunge dräut und flucht; und bey dieser strengen zucht mußte man in hoffnungs-sorgen warten auf des glaubens morgen.

3. Jauchzt

3. Jauchzt, ihr christen! GOtt will halten, was sein theures wort verspricht. Mosis harte taffeln spalten, und der väter joch zerbricht, den es dringt des glaubens schein nun mit voller macht herein, und es werden grosse sünder, durch den glauben, GOttes kinder.
4. Lauffe, meine seele! lauffe in des rechten glaubens pfad, weil ein christ durch seine tauffe JEsum angezogen hat; es gilt hier so heyd als jud; wer nach Christi willen thut, ist ein kirchen-glied auf erden, und wird glaubend selig werden.
5. Schaafe lassen sich nicht trennen, und dieweil sie allezeit ihres hirten stimme kennen, folgen sie in lieb und leyd. Führe zu der heerde ein, JEsu, die verirret seyn, keinem ist das erb verlohren, weil du aller welt gebohren.

Am Sonntag nach dem Neuen-Jahr.

691. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Die schwartze sünden-nacht hielt, durch des satans macht, ehdessen uns gefangen; GOtt lob! daß wir entgangen! dem schnöden laster-leben wird gute nacht gegeben.
2. Denn da die freundlichkeit in dieser gnaden-zeit durch JEsum ist erschienen, so soll der glaube grünen, und nur auf JEsum sehen, durch welchen es geschehen.
3. Nicht wegen unsrer werck, die sind kein augen-merck, daran wir können sehen, ob wärs dadurch geschehen, daß wir gerecht auf erden durch wercke könten werden.
4. Nein! die barmhertzigkeit hat uns so eingekleidt, daß wir in christen-orden sind nun getauffet worden; damit wir selig sterben und dort sein reich ererben.
5. Durch seines Geistes gnad hat dieses wasser-bad, uns nunmehr gantz erneuert, und himmlisch angefeuert: Denn er ist ausgegossen, und über uns geflossen.
6. So werden wir gerecht, als arme sünden-knecht, durch JEsu treues lieben, das ihn darzu getrieben; drum soll die hoffnung schreiben: Diß wird gewißlich bleiben.

Am ersten Sonntag nach dem H. drey König Tag.

692. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich trachte meines GOttes willen, der gut und auch vollkommen ist, nach möglichkeit stets zu erfüllen, er mach mich nur dazu gerüst; denn ohne seines geistes krafft, werd ich niemahl recht tugendhafft.

2. Er

2. Er will, daß ich mich soll begeben zum opffer, das lebendig sey, ihm heilig und gefällig leben, ohn allen trug und heucheley; das ist der rechte Gottesdienst, der gibt das leben zum gewinst.

3. Drum soll ich mich nicht also stellen, wie sich die böse welt jetzt stellt, nein! sondern stets in allen fällen nur thun, was meinem GOtt gefällt: Ach HErr! verändre meinen sinn, dieweil ich schwach und blöde bin.

4. Laß mich von mir nichts weiters halten, als sich geziemet und gebührt; den hochmuth laß in mir nicht walten, dieweil er zum verderben führt; wenn du des glaubens maaß erfüllt, kan ich vollbringen, was du wilt.

5. Gleichwie am leibe gar viel glieder, da jedes was besonders schafft; so sind wir christen viele brüder, die nur an Christi leib behafft. Die gaben sind auch mancherley, jedoch ist GOttes gnad dabey.

6. Laß mich ein glied an Christo bleiben, er ist das Haupt der christenheit; mein GOtt, laß mich nichts von ihm treiben, so wird mein hertze stets erfreut. Das glied gehört zu seinem haupt, trotz dem! der mich von JEsu raubt.

Am 2. Sonntag nach dem H. drey König Tag.

693. Mel. O GOtt, du frommer GOtt!

GOtt, du bist wunderbahr mit deinen gnaden-gaben, du gibst sie, wem du wilt, und wenn wir solche haben, so sollen wir getreu in unsern ämtern seyn; denn Paulus prägt es selbst in aller hertzen ein.

2. Drum laß mich falsche lieb im hertzen niemahls hegen, daß ich das arge haß, und liebe guts dargegen; die brüderliche lieb sey hertzlich allezeit, daß ich dem nächsten zeig die ehrerbietigkeit.

3. Treib alle trägheit fort, wenn ich was soll verrichten, dein Geist regiere selbst mein dencken, thun und tichten. Ich will mich in die zeit auch schicken, wie ich kan, denn also wend ich sie zu deinen ehren an.

4. In hoffnung soll mein hertz auch immer frölich bleiben, nichts, nichts soll die gedult, auch trübsal nicht, vertreiben, gib, daß ich im gebet anhalte für und für, der seuffzer dringt gewiß, HErr GOtt, hinauf zu dir.

5. Bedarff mein nächster was, so will ich nicht verweilen ihm, bey der dürfftigkeit, auch etwas mitzutheilen;

sch-

schaff in der christenheit, nach der verfolgung ruh, und diesen, der mir flucht, o HErr! den segne du.
6. Mit allen frölichen will ich mich hertzlich freuen, und mit den weynenden auch thränen-saamen streuen, ich trachte nicht nach dem, was hoch zu ehren bringt, gib nur, daß stets mein hertz nach deiner demuth ringt.

Am 3. Sonntag nach dem H. drey König Tag.

694. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Halte dich nicht selbst für klug, seele, sey gelassen, eigenwitz hegt nur betrug, diesen must du hassen. Alle klugheit und verstand sind des Geistes gaben, die wir bloß von seiner hand aus genaden haben.
2. Darum wandle tugendhafft in dem gantzen leben, GOtt wird seines Geistes krafft zum vollbringen geben. Böse thaten solt du nicht in dem zorn vergelten; wenn man von dir übels spricht, solt du niemand schelten.
3. Strebe nach der ehrbarkeit, sie ziert einen christen; such in demuth jederzeit, dich nicht aufzubrüsten. Trachte stets mit jederman friedenreich zu leben; ja, wenn man dir leyds gethan, suche zu vergeben.
4. Räche dich ja selber nicht, GOtt allein wird rächen; denn der höchste Richter spricht: Ich will urtheil sprechen! ach, die rache ist ja sein, er wird schon vergelten, unsre klagen sieht er ein, ehe wir sie melden.
5. Wann du also deinen feind siehest mangel leyden, so bezeuge dich als freund voller gütigkeiten. Dadurch wirst du auf sein haupt feuer-kohlen schütten, und so machst du, daß er glaubt, daß du drang gelitten.
6. Lehre mich durch deinen Geist, JEsu, überwinden. Dämpffe, was nur böse heißt, und mich treibt zu sünden. Strenge mich zum guten an, daß ich laster meyde, und wie du es auch gethan, alles willig leide.

Am 4. Sonntag nach dem H. drey König Tag.

695. Mel. O JEsu Christ, meins Lebens Licht.

GOtt! du bist selbst ein liebes-meer, von dir fleußt lauter liebe her: Ach! ströhme sie in meine brust, so fühl ich rechte liebes-lust.
2. Ein christ ist, der nichts schuldig bleibt, und lauter liebes-wercke treibt; der nächste ist ja liebens werth, dieweil es JEsus selbst begehrt.
3. Denn wer den andern hertzlich liebt, und ihm der lie-

de beyspiel gibt, hat des gesetzes maß erfüllt, und ist der liebe muster-bild.

4. Was das gesetz so hoch gebeut, und man soll halten allezeit, daß wird in diesem wort verfaßt: Den nächsten liebe, der dich haßt.

5. Die liebe kan kein böses thun, sie will in wercken niemahls ruhn; darum erfüllt sie, was gesetzt, daß GOtt sich selbst daran ergötzt.

6. Mein JEsu! weil ein jeder christ zur liebe hoch verbunden ist, und du der liebe quelle heißt, so geuß sie aus in meinen geist.

Am 5. Sonntag nach dem H. drey König Tag.

696. Mel. JEsu meine freude.

GOttes auserwehlte und dem lam̃ vermählte! zieht die tugend an! heilige, geliebte, und durch creutz geübte auf der dornen bahn! kommt und zeigt, wie ihr geneigt, mit recht hertzlichem erbarmen, gegen alle armen.

2. Ach! seyd doch demüthig, freundlich und ehrbiethig: pflantzet nebst gedult sanfftmuth in der seelen/so wird euch nicht fehlen GOttes gnad und huld: Ja/verträgt, wenn man euch schlägt, und so jemand euch betrübet, dem vergebt und liebet.

3. Christus hat vergeben in dem gantzen leben, wer ihm leyds gethan; also zieht die liebe, durch des Geistes triebe, über alles an: GOttes hand macht sie zum band aller der vollkommenheiten unsrer seligkeiten.

4. GOttes gnaden-friede wird ja niemahls müde, euch stets zu regiern: GOtt hat euch beruffen, nach den gnaden-stuffen, einen leib zu führn. Drum solt ihr ihm danck dafür, auch lob, preiß und ehre geben, in dem gantzen lebẽ.

5. HErr! laß bey uns wohnen, und im hertzen thronen, ach, dein göttlich wort! daß wir fleißig hören deiner weißheiß lehren immer fort und fort. Gib, daß wir uns für und für recht ermahnen, durch die lieder, gleich, als christen-brüder.

6. Nun wir wollen singen! dein lob soll erklingen, HErr, in mund und brust; doch in JEsu nahmen; sprich du drauf das amen/und vermehr die brust. Unser thun soll drauf beruhn, daß wir in der andacht schrancken, GOtt im himmel dancken.

Am

Am 6. Sonntag nach dem H. drey König Tag.

697. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GOtt, du prüfst unsre hertzen / ob sie recht gläubig seyn; laß uns nicht mit dir schertzen / du siehst auf diß allein, daß keiner gantz abtritt, von dir, und deiner lehre, drum, HErr, dem bösen wehre, und hör auf unsre bitt.

2. Wir wollen uns ermahnen, so lang es heute heißt, du wirst die wege bahnen, durch deinen guten geist, auf welchen niemand wird durch den betrug der sünde zu einem sünden-kinde verführet und verirrt.

3. Sind wir theilhafftig worden der ewgen seligkeit, und in der christen orden im glauben eingekleid? so wollen wir behend das angefangne wesen, worzu uns GOtt erlesen, vest halten, biß ans end.

4. Will deine stimm uns locken, im glauben vest zu stehn, so laß uns nicht verstocken, noch auf verbittrung sehn; wie das verstockte heer, das dorten in der wüsten macht GOtt den HErrn entrüsten, durch des unglaubens lehr.

5. Erhalt uns, HErr, im glauben, zu trauen auf dein wort, laß keinen feind ihn rauben, treib den unglauben fort. Naht denn die zeit heran, daß wir zur ruhe kommen, so führ uns mit den frommen in jenes Canaan. 1

Am Sonntag Septuagesimä.

698. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Laßt uns lauffen in den schrancken, die uns Christus vorgestellt, ach, entziehet die gedancken von der gantz verderbten welt. Seelen! seht das kleinod an, welches auf der tugend-bahn JEsus selbst hat aufgestecket, und zum lauffen lust erwecket.

2. Laßt die welt-gesinnte lauffen nach dem, das vergänglich ist, unter dem so grossen hauffen ist nur einer ausgerüst, welcher eine cron erlangt, die mit eitelkeiten prangt: aber unsre wird dort oben uns von Christo aufgehoben.

3. Wer nun ritterlich will kämpffen, der enthält sich aller ding, und sucht seine lust zu dämpffen, weil das kleinod nicht gering: Er läufft nicht auf ungewiß, sondern hofft und glaubet diß, daß er nach vollbrachtem ringen, wird zur lebens-crone dringen.

4. Ach! man muß den leib betäuben, und ihn zähmen fort und fort; denn, wer eifrig sucht zu treiben GOttes selig-

seligmachend wort, der muß, als ein fürbild stehn, und beständig darauf sehn, wenn er predigt seiner heerde, daß er nicht verwerfflich werde.

5. Die Israeliter waren unter Mosen all getaufft, und aus GOttes wort erfahren, daß sie, als sein volck erkaufft: speiß und tranck war einerley, aber geistlich stets dabey; denn der Felß, von dem sie truncken, ist am creutz in tod gesuncken.

6. Gleichwohl aber fast an allen, weil der unglaub sie bethört, hatte GOtt kein wohlgefallen, und sie in dem grimm verzehrt. Drum, mein hertz, so glaube dem, was GOtt lieb und angenehm; so wirst du im glauben siegen, und die lebens-crone kriegen.

Am Sonntag Sexagesimä.

699. Mel. JEsu, der du meine seele.

Christen müssen offt vertragen, daß man sie für thöricht hält, sie erdulden alle plagen, von der lasterhafften welt, die sich nur aus hochmuth rühmet dessen, so sich nicht geziemet; doch die christen rühmen sich ihrer schwachheit öffentlich.

2. Nur verfolgung, schläg und bande gehen frommen christen nach; creutz und leyden, spott und schande dulden sie offt tausend-fach: Biß sie GOtt der HErr entzücket, und in dritten himmel rücket, da sie hören lebens-wort unaussprechlich fort und fort.

3. Süsse lust! wer schon den himmel hier auf erden sehen kan! der spricht zu dem welt-getümmel: Fort! ich eyle himmel an! daß ich in dem paradiese tausend engels-lust geniesse, und im hell-beglänтzten licht schaue GOtt von angesicht.

4. Doch so lang ich noch muß leben, HErr, so gib den pfal ins fleisch, um der lust zu widerstreben, daß ich lebe fromm und keusch. Ach! erhör mein bittlich flehen, laß mich deine gnade sehen, an der mir begnügen soll, weil sie alles trostes voll.

5. Deine krafft ist in den schwachen mächtig gnug zum widerstehn, wenn des teuffels höllen-rachen grimmig auf mich zu will gehn. Denn wenn die bey mir wird wohnen, schau ich auf der engel-thronen dieses einst mit Paulo an, was kein mensch aussprechen kan.

Am Sonntag Quinquagesimä.

700. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Hätte ich gleich engels-zungen, aber keine liebe nicht; hätt ich jede sprach bezwungen, so die weißheit selbsten spricht; könt ich auch zugleich weissagen, hätte aber in der brust keine wahre liebes-lust, würd ich wenig lob erjagen. Ach! die liebe muß allein aller tugend crone seyn.

2. Wenn ich berge könte setzen durch den glauben in das meer; und mich so beglücket schätzen, daß ich voll erkäntniß wär; gäb ich all mein haab den armen, hätte aber liebe nicht, wäre gar nichts ausgericht: Denn aus liebe kömmt erbarmen. Ach! die liebe muß allein aller tugend crone seyn.

3. Bleibet sie doch stets langmüthig, ja, die liebe eifert nicht; sie ist freundlich, und ehrbiethig, und auf hochmuth nicht gericht; sie verträgt und duldet alles, hoffet dabey jederzeit; geht es recht, ist sie erfreut, und beförcht sich keines falles. Ach! die liebe muß allein aller tugend crone seyn.

4. Wenn einst alles wird aufhören, hört die liebe doch nicht auf, sie kan sich nicht selbst verzehren, sondern siehet nur darauf, daß, weil unser kluges wissen lauter stückwerck ist und bleibt, sie es zum vollkommen treibt, biß das stückwerck wird zerrissen. Ach! die liebe muß allein aller tugend crone seyn.

5. Kinder reden, wie die kinder, weil sie unverständig seynd; doch ein mann legt viel geschwinder alles ab, was kindisch scheint. Wir sehn jetzt nur durch den spiegel, und in einem dunckeln wort, biß wir das vollkommne dort werden sehn auf Zions hügel; da wird unser liebes-schein himmlisch und vollkommen seyn.

6. Drum so wirff, du Geist der liebe! deine strahlen in mein hertz, daß ich rechte liebe übe, ohne falschen heuchel-schertz. Glaube, hoffnung, liebes-wercke, kommen eintzig von dir her; drum so höre mein begehr, und verleihe krafft und stärcke, daß ich hier lieb allezeit, und auch dort in ewigkeit.

Am Sonntag Invocavit.

701. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Jetzt ist die angenehme zeit, da uns GOtt stets erhöret, und seine grosse gnad anbeut, durch die er uns gewähret/ was wir von ihm, als GOtt dem HErrn, an jedem tag des heyls begehrn; er hilfft, so offt wir bitte.

2. Doch müssen wir kein ärgerniß dem neben-menschen geben/ damit man ohne hinderniß kan in dem amte leben. In allen dingen wollen wir uns recht erweisen für und für, als GOttes treue diener.

3. Wir wissen keine ungedult, in ängsten und in schlägen; denn wenn wir leyden ohne schuld, wird sich das unglück legen. Führt uns die tugend bey der hand, wird alle trangsal, spott und schand doch ehren-cronen bringẽ.

4. Durch GOttes starcke wunder-krafft wird alles überwunden; wer an dem wort der wahrheit hafft, hat immer trost gefunden. Die waffen der gerechtigkeit bedecken uns im kampff und streit, zur rechten und zur lincken.

5. Sind wir der welt, nach ihrem wahn, offt, als verführer worden; gehn wir doch auf der tugend-bahn im rechten christen-orden: Wir sind wahrhafftig, und bekannt, ob sie uns unbekannt genannt; GOtt weiß es doch am besten.

6. Sieht man uns an, als stürben wir, so heißt es doch: Wir leben! als traurige, die doch allhier in frölichkeiten schweben; als arme, welche doch zugleich durch lehr und glauben machen reich; die nichts, doch alles haben.

Am Sonntag Reminiscere.

702. Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Geliebter JEsu, dein gebot hab ich schon längst empfangen; Doch bin ich mit der sünder-rott den breiten weg gegangen. Ach! lehre doch mich heute noch, wie ich vor andern allen, dir möge wohl gefallẽ.

2. Dein will ist, daß ich züchtig sey, und mich nicht laß bethören, auch halte stets mein faß dabey in heiligung und ehren; Nicht in der lust, die nur bewußt den heyden, die geflissen, von GOtt gar nichts zu wissen.

3. Ich soll auch meinen bruder nicht vervortheiln, noch betriegen; Mein handel sey so eingericht, daß er sich läßt vergnügen. GOtt rächet das, was über maß dem nächsten wird entwendet, und GOttes ehre schändet.

4. GOtt hat mich ja zur heiligkeit in dieser welt beruffen, daß ich unreines wesen meyd/und tret auf tugend-stuffen. Wer GOtt veracht, nur dahin tracht/ in fleisches lust zu leben, der wird mit angst umgeben.

5. Mein JEsu, lencke doch mein hertz, durch deines Geistes gnade, von allen lastern gantz abwerts, deß ich mich ihr entlade. Gib, daß in mir wohn für und für dein heilger Geist der liebe, damit mich nichts betrübe.

Am Sonntag Oculi.

703. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOTT der liebe! laß mich wandeln, als ein treugeliebtes kind, und bedächtig also handeln, daß ich fall in keine sünd! Laß uns alle liebe üben, so wirst du uns wieder lieben.

2. Gleichwie Christus uns geliebet, und sich selbst gegeben hat, als ein opffer, das da giebet süssen ruch in GOttes stadt; Also sollen wir auch streben in der liebe stets zu leben.

3. Wollust, geitz, unreines wesen, werde nicht von uns gesagt; Wer schandbahre wort erlesen, wird dereinsten auch verklagt. Was den heiligen zustehet, wird mit danck bey GOtt erflehet.

4. Kein unreiner götzen-diener hat ein erb an Christi reich; Drum so laßt uns desto kühner Christo werden alle gleich. Wer uns suchet zu verführen, der wird GOttes zorn einst spühren.

5. Weg mit euch! unglaubens-kinder! eure mitgenossenschafft wird, wie auch die andre sünder von dem Höchsten hart gestrafft. Hat uns finsterniß umfangen, sind wir doch ans licht gegangen.

6. HErr, laß uns darinnen wandeln, als wie kinder deines lichts, und im leben weißlich handeln, so gebricht der seele nichts. Laß des Geistes frucht bekleiben, daß wir tugendhafft verbleiben.

Am Sonntag Lätare.

704. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Weg mit des gesetzes schrecken! hier ist meines JEsu blut! dieses kan mir trost erwecken, wider Mosis donner-wuth. Denn das alte testament hat durch Christum gantz ein end, Abrams söhne sind ein zeichen, daß die knechtschafft muß entweichen.

2. Die verheissung ist erfüllet, die dem Abraham geschehn; GOttes zorn ist auch gestillet, daß wir in der freyheit stehn. Hier ist keine dienstbarkeit, die uns Sinai gebeut; denn Jerusalem, das droben, hat uns freyheit aufgehoben.

3. Du unfruchtbahre/ sey frölich, die du nicht gebohren hast, brich hervor, die du nicht ehlich, ruff/ doch unter keiner last. Hat die einsame schon mehr, als wenn sie vertrauet wär; so sind sie doch Isaacs kinder, die GOtt trägt und hält gelinder.

4. Wie es nun zur zeit geschehen, da, der nach dem fleisch gebohrn, ließ so gleich verfolgung sehen, gegen dem im Geist erkohrn; Also gehet es jetzt auch, daß man nach der schrifft gebrauch, jenen sohn vom hause stösset, und den freyen erben lässet.

5. Wir sind kinder von der freyen, und nicht von der armen magd; nun blüht unser wohlgedeyen, wie es längst die schrifft gesagt. Christus hat uns durch sein blut frey gemacht, o welches guth! nunmehr können wir im sterben alle himmels-güter erben.

Am Sonntag Judica.

705. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Christus JEsus ist gekommen, daß er Hoherpriester sey, aller güter, die genommen, durch des satans triegerey. Aarons schatten-werck verschwindet, da sich Christus nur einfindet.

2. Er geht durch vollkommnre hütten, die nicht mit der hand gemacht, man darff da kein blut ausschütten, welches das gesetz erdacht; Nein! sie sind nicht so gebauet, daß man bock- und kalbs-blut schauet.

3. Christus ist einmahl gegangen in das allerheiligste, daß wir durch sein blut erlangen, was stillt unser sünden-weh. Er hat in den todes-stunden, ewige erlösung funden.

4. Heiligte dort die unreinen, zu des leibes reinigkeit, opffer-blut, das floß von steinen, und mit aschen-staub bestreut: Wie vielmehr wird uns entbinden JEsu blut, von allen sünden.

5. Er hat sich ja selbst gegeben GOtt zum opffer, durch den Geist, nur daß wir gereinigt leben im gewissen allermeist, GOtt zu dienen stets mit freuden, und die todten werck zu meyden.

6. Darum ist er mittler worden bey dem neuen testament, auf daß er im christen-orden wäre des gesetzes end; Und, die zum beruff gelangen, das verheißne erb empfangen.

Am Palm-Sonntag.

706. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ein jeglicher sey so gesinnet, wie JEsus Christus allzeit war, wer diesen schatz von ihm gewinnet, der leget GOtt ein opffer dar: Ein so gesinntes JEsus-hertz denckt immer weiter himmel-werts.

2. Ob er schon bey den engels-thronen in göttlicher gestalt regiert, so wolt er sich doch nicht verschonen, und legte ab, was ihn geziert: Er äusserte sich alsobald, und nahm an sich die knechts-gestalt.

3. Gleichwie ein andrer mensch auf erden in menschlicher gestalt erscheint, so war er auch gleich an geberden, durch beyderley natur vereint. Er war gehorsam, biß zum tod, und dultete die creutzes-noth.

4. Deßwegen hat ihn GOtt erhöhet, und einen nahmen zugedacht, der über alle nahmen gehet, wodurch er wird recht groß gemacht: Ach! dieser nahme zeigt dabey, daß JEsus auch mein Heyland sey.

5. In JEsu nahmen muß sich beugen, was erd und himmel in sich hält, und alle zungen müssen zeugen, er sey ein HErr der gantzen welt, zu seines Vatters höchster ehr, so singen auch der engel-chör.

6. Schreib deinen nahmen in mein hertze, mein JEsu, daß ich denck an dich, wenn ich in meinem jammer-schmertze empfind den letzten todes-stich: Nur JEsus, JEsus soll allein mein führer in den himmel seyn.

Am ersten Oster-Tag.

707. Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

Kommt! laßt uns Ostern halten, und unsre hände falten, zum preiß des Sieges-Helden, daß wir sein lob vermelden.

2. Wir müssen zwar erst fegen, von unsern hertzens wegen, den sauren teig der sünden, daß er kan süssen finden.

3. Man kan sich ja nicht rühmen, noch auch sein thun verblümen; als ob er ungesäuert, und durch die buß erneuert.

4. Drum weg, du sündlichs wesen! das wir bißher erlesen, dein sauerteig muß weichen, wenn wir nur blut dran streichen.

5. Blut,

5. Blut, das für uns vergossen, blut, das vom creutz geflossen, vom Oster-Lamm der liebe, die es zur schlachtbanck triebe.

6. Diß opffer für die sünden läßt uns versöhnung finden, daß wir dort Ostern halten, wenn wir dereinst erkalten.

Am Sonntag Quasimodogeniti.

708. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Alles was von GOtt gebohren, überwindet auch die welt; dieser sieg geht nicht verlohren, weil der glaub ihn vest behält: Aber niemand überwindet, ohne der so hertzlich glaubt, daß nur Jesus unser haupt, welches uns mit GOtt verbindet. JEsus ist ja GOttes Sohn, hochgelobt auf seinem thron.

2. Dieser ließ sich bey uns finden, doch mit wasser nicht allein, denn wir mußten von den sünden auch durch blut gewaschen seyn; Und der Geist ists, der bezeuget, daß Geist wahrheit ist und bleibt, weil er lauter wahrheit schreibt, und von Christo nichts verschweiget, daß er, als das heyl der welt, sich in allem dargestellt.

3. Drey sind, die im himmel zeugen, Vater, Wort und heilger Geist; hier muß die vernunfft sich beugen, weil sich GOtt viel höher weißt. GOtt ist ein GOtt, doch in dreyen; wie auf erden Geist und blut, nebst der reinen wasser-fluth, die zusammen uns verneuen. O, du unbegreifflichs Drey! Nichts kömmt dem geheimniß bey.

4. Menschen, die bey menschen leben, nehmen offt ihr zeugniß an; doch, wenn GOtt will zeugniß geben, und uns lehrt, was er gethan, muß es über alles gehen, und unendlich grösser seyn; hier stimmt alles überein, und wir können deutlich sehen, daß, nach unerforschtem rath, GOtt von GOtt gezeuget hat.

5. GOtt zeugt selbst von seinem Sohne, und wer vest an diesem hafft, hat dereinst des glaubens lohne durch der starcken zeugniß krafft. Aber die nicht glauben wollen, geben den zum lügner an, der nur wahrheit reden kan; da sie billig dencken sollen, wie so grosse huld und gnad GOtt an uns erwiesen hat.

6. Hilff, HErr JEsu, daß wir zeugen, stets von dir, und deinem wort, und wenn wir die häupter neigen, o! so bring uns an den ort, wo wir in der that empfinden, was dein wahres wort verspricht; deine zunge treuget

nicht, und aus diesem schlamm der sünden, bringt dein theures JEsus blut uns zum allerhöchsten guth.

Am Sonntag Misericordias.

709. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Der grosse Himmels-König rufft uns ins reich herein, daß wir ihm unterthänig, als knechte sollen seyn: Führt er schon wunderbahr, so ist es doch nur gnade, weil nie der seelen schade dadurch befördert war.

2. Wenn jemand unrecht duldet, und schweren drang erfährt, da er doch nichts verschuldet, und vielmehr liebens-werth, hält ers vor seinen ruhm, daß er darff unrecht leyden, und dencket, daß das streiten der christen eigenthum.

3. Auch Christus hat gelitten für uns, und unser heyl, auch Christus hat gestritten, sein sieg wird uns zu theil, sein fürbild zeiget an, wie man auf dieser erden, auch unter den beschwerden, gedultig wallen kan.

4. Er hatte keine sünde noch unrecht je gethan; ihm, als dem GOttes-kinde, hieng kein betrug nicht an: Wenn man gescholten hat, so schalt er nicht darwider; drum sollen wir, als brüder, ihm folgen in der that.

5. Der menschen schwere sünden trug er am creutzes-stamm, hier kan der glaube finden das rechte Opffer-Lam. Drum seyen wir allzeit den sünden abgestorben! weil Christus uns erworben gnad und gerechtigkeit.

6. Das blut von seinen wunden macht unsre wunden heyl, und in den todes-stunden ist diß der beste theil. Jüngst konten wir verirrt auf keinen Bischoff zehlen, nun hat der hirt der seelen uns zu sich eingeführt.

Am Sonntag Jubilate.

710. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein JESU, du weist wohl, daß wir auf dieser erden nur fremd und pilgrim sind, biß wir begraben werden; Drum hilff uns in dem streit, wenn unsers fleisches-lust sich wider uns erregt in der verderbten brust.

2. Laß uns im christenthum stets guten wandel führen, daß wir ein gutes lob bey andern nicht verlieren. Denn, kömmt es an den tag, daß sie die wercke sehn, so preisen sie ja GOtt, durch welchen sie geschehn.

3. Der hohen Obrigkeit soll man gehorsam bleiben, es soll uns das gebot des Höchsten darzu treiben, sie ist es, welche hier an GOttes stätte sitzt, die übelthäter strafft, die frommen aber schützt.

4. Der wille GOttes ist, daß wir mit liebes-thaten der thoren unverstand verstopffen und berathen: Als freye, haben wir der freyheit schatz erreicht, wofern die boßheit sich nur nicht mit unterschleicht.

5. Gib, daß wir jederzeit, als GOttes knechte, leben, und jederman dabey gebührend ehre geben: Dem König, als dem haupt, den brüdern auch/aus lieb; diß würcke du in uns, durch deines Geistes trieb.

6. HErr GOtt! wir förchten dich, ach! liebe uns als kinder, und straffe nach verdienst uns nicht als arme sünder, so leben wir vergnügt, und sterben freuden-voll, weil jeder unter uns den himmel erben soll.

Am Sonntag Cantate.

711. Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

HERR! alle gute gaben, und was wir sonsten haben, das kömmt allein von oben, drum wollen wir dich loben.

2. Du Vatter aller lichter! du finsterniß zernichter! dein glantz kan nicht vergehen, du bleibst im lichte stehen.

3. Du hast uns ja gezeuget, und dich zu uns geneiget, nach deinem rath und willen, denselben zu erfüllen.

4. Wir sind erstlinge worden im auserwehlten orden, hier soll kein zorn sich finden, noch in dem hertzen gründen.

5. Drum wollen wir ablegen die laster, so wir hegen, und uns mit lust bequemen dein wort nun anzunehmen.

6. Diß kan uns selig machen, und wenn die himmel krachen, so hören wir dort oben, HErr! worte, die dich loben.

Am Sonntag Rogate.

712. Mel. Ach! was soll ich sünder machen.

Schreibe, JEsu! deine lehre tieff in meine brust hinein, daß es möge kräfftig seyn, wenn ich deinen willen höre. Wer gehöret und gethan, der ists, der recht hören kan.

2. Wer nur bloß die worte höret, ist, gleich wie ein mensch bemüht, der im spiegel sich besieht, und wenn er zurücke kehret, weiß er nicht mehr, wie er war; So stellt sich ein hörer dar.
3. Doch, wer das gesetz durchschauet, das vollkommne freyheit bringt, und durch geist und seele dringt, der wird durch das wort erbauet, und ist selig in der that/ denn er geht den rechten pfad.
4. Läßt sich aber jemand düncken, daß er diene seinem GOtt, und wird durch die zung zu spott/ der kan leicht im glauben sincken; Denn sein Gottesdienst verfällt, und ist eitel in der welt.
5. Wer GOtt unbefleckt will dienen, geht bey wittwen ein und aus, und besucht der krancken hauß; dessen lob wird ewig grünen. Dieser Gottesdienst ist rein, und GOtt wird belohner seyn.
6. JEsu, gib, daß ich verbleibe unbefleckt vor meinem GOtt/ und nicht mit der bösen rott falsche Gottesdienste treibe. Wer recht dienet in der zeit, herrschet dort in ewigkeit.

Am Sonntag Exaudi.

713. Mel. Nun laßt uns GOtt, den HErren.

Mein JESU, wenn ich bete, und vor dein antlitz trete, so laß mich nüchtern stehen, so hörest du mein flehen.
2. Pflantz in mir stete triebe, der reinen GOttes liebe; sie decket ja die sünden, die sich in uns befinden.
3. Laß mich dem nächsten dienen, und meine wercke grünen: Was du mir gibst vor gaben, die soll mein nächster haben.
4. Ich bin ja dein haußhalter, und deiner gnad verwalter; laß mich dein wort stets reden, so, wie es ist vonnöthen.
5. Laß mich mein amt verrichten, nach aufgelegten pflichten, aus allem dem vermögen, so du mir bey wirst legen.
6. Das GOtt gepriesen werde, allhier auf dieser erde, in JESU Christi nahmen, der hochgelobet/ Amen.

Am Pfingst-Sonntag.

714. Mel. Wie soll ich dich empfangen.

Geliebter Nazarener! mein JESU, meine lust! o, du mein tausend-schöner! du freude meiner brust!

brust! Du Mann, von grossen thaten, die GOtt durch dich gethan, ach! siehe mich mit gnaden- und liebes-augen an.

2. Du hast dich selbst verbürget, bey dem erzörnten GOtt, drum wurdest du erwürget, von der gottlosen rott. Nun bist du auferwecket, weil du des todes macht hast vor dich hingestrecket, und unter dich gebracht.

3. Schon David muste singen, von deiner höllen-fahrt, wie du den tod wirst zwingen, nach rechter helden-art, wie du nicht wirst verwesen, noch bleiben in der höll, weil er im Geist gelesen, daß du Jmmanuel.

4. Du bist zu GOttes rechten, weil du sein einger Sohn, Da wilt du uns verfechten vor seinem Richter-thron. Da machst du uns erlangen, was uns dein mund verheißt, weil wir von dir empfangen den werthen heilgen Geist.

5. Nun sendest du den Tröster, den angenehmen gast; nun bin ich ein erlöster, nun hat die seele rast. Laß meines glaubens kertze nur brennen allezeit, denn also wird mein hertze zu deinem dienst geweyht.

6. Erfülle mich anheute mit deines Geistes krafft, daß ich das böse meide, und lebe tugendhafft: Biß du mich wirst versetzen ins reich der herrlichkeit, und ewiglich ergötzen mit lauter himmels-freud.

Am Fest Trinitatis.

715. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer kan der Gottheit meer ergründen? weg klügelen! nur der glaube siegt, der kan hier eine tieffe finden, in welcher alle weißheit liegt; denn die erkäntniß GOttes bleibt ein reichthum, den kein mensch beschreibt.

2. Wie unerforscht sind GOttes wege, und unbegreifflich sein gericht! wenn ich mir diß ins hertze präge, so wanckt mein christen-glaube nicht. Doch fasset ihn der glaube bloß, denn diß geheimniß ist zu groß.

3. Wer hat in seinem gantzen leben nur einmahl GOttes sinn erkannt? Wer hat ihm einen rath gegeben, durch eigne weißheit und verstand? Ja, wer hat ihm was guts gethan, das ihm vergolten werden kan.

4. Von ihm ist jedes ding entsprungen, durch ihn und in ihm ist, was ist; Sein wort hat alles durchgedrungen, diß

weiß und glaubt ein jeder christ. Ach GOtt! versiegle diß in mir, daß ich es glaube für und für.

5. HErr! dir sey danck, lob, preiß und ehre, jetzund und auch in ewigkeit! gib, daß ich deinen ruhm vermehre, wie mir dein theures wort gebeut. Was hier mein geist nicht fassen kan, sieht einst mein auge dorten an.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.

716. Mel. Was mein GOtt will, das gscheh allzeit.

GOTT ist die liebe! süsses wort! das hertz und seel erquicket: GOtt ist die liebe fort und fort, ach! ich bin gantz entzücket! Wenn ich daran gedencken kan, so schmeck ich lauter liebe, und meine brust fühlt tausend lust, durch seines Geistes triebe.

2. Wer nur in dieser liebe bleibt, in dem wird GOTT verbleiben, und wer auch liebes-wercke treibt, dem will er sich verschreiben. Drum JESU, gib, daß meine lieb sey immerdar vollkommen, wie du es heist, so wird mein geist von dir einst aufgenommen.

3. Gleich wie du bist, so sollen wir in dieser welt auch werden; die liebe treibt die furcht von ihr, wo furcht ist, sind beschwerden. Drum will ich dich, gleich wie du mich, von gantzem hertzen lieben, weil du vorher, ohn mein begehr, diß liebes-werck getrieben.

4. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und doch den nächsten hasset, der wird vor aller welt zum spott, weil er ihn nicht umfasset. Denn, wer GOtt liebt, ey dieser übt auch rechte brüder-liebe, und sieht darauf in seinem lauff, daß er ihn nicht betrübe.

5. Du GOtt der liebe! liebe mich, und laß mich dein verbleiben, ich will den nächsten, gleich wie dich, vest in mein hertze schreiben. Pflantz nur in mir auch die begier, die liebe auszuüben, so wirst du mich recht väterlich hier und dort ewig lieben.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis.

717. Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

Welt! du magst mich immer hassen, ich bin dennoch nicht betrübt; JESUS wird mich nicht verlassen, denn ich weiß, daß er mich liebt. Hasse nur! den will ich lieben / der sich mir mit blut verschrieben.

2. JESU! der du mich ins leben durch dein leyden hingebracht, ja dein leben hingegeben, durch der starcken

liebe macht, du hast ein gesetz gegeben, ohne liebe nicht zu leben.

3. Denn, wer seinen bruder hasset, bleibet immer in dem tod, doch, wer liebreich ihn umfasset, und ihm hilfft in seiner noth, den wird GOttes huld umarmen und sich seiner auch erbarmen.

4. Daran wird die grosse liebe gegen uns genau erkennt, weil sie den ans creutze triebe, der sich unsern Heyland nennt, darum sollen wir das leben gern vor unsre brüder geben.

5. Ihr, die GOttes hand gesegnet mit den gütern dieser zeit, treibet euch, daß ihr begegnet eures bruders dürfftigkeit; lasset ihn auch mit geniessen, ohne sack und hertz zu schliessen.

6. Kindlein! zeiget euer lieben nicht mit lären worten an, sondern trachtet auszuüben, was die liebe hoffen kan; man muß liebes-wercke treiben in der wahrheit fest zu bleiben.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

718. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Demuth! o du schöne tugend! schilt die stoltze welt dich schon, bleibst du doch ein schmuck der jugend, und des alters edle cron. Dich will ich in ehren halten, denn der Höchste widerstrebt diesem, der in hoffart lebt, und sie läßt im hertzen walten; nur allein der demuth pfad ist bestreut mit GOttes gnad.

2. Alles soll in demuth leben, was nur Christo anverwandt, drum will ich mich untergeben GOttes starcker gnaden-hand. Der wird mich doch einst erhöhen; ist es nicht in dieser zeit, werd ich in der ewigkeit doch an seiner rechten stehen, und weil er es selbst verspricht, sorget meine seele nicht.

3. JESU, laß mich nüchtern leben, daß ich wachend für und für kan dem teuffel widerstreben, der, als wie ein brüllend thier, um mich schleicht, mich zu verschlingen, ziehe mich mit waffen an, daß ich widerstehen kan, so muß ihm sein werck mißlingen: Gib dein blut mir zum panier, so weicht er geschwind von mir.

4. Leyder! dieses leyden gehet über alle christenheit, weil man aller orten flehet; täglich ist ein kampff bereit. Aber der GOtt aller gnaden, welcher uns beruffen hat, stärcket

uns/ so offt wir matt, und verhütet allen schaden. Zeitlich ist und daurt der krieg, aber ewig gilt der sieg.
5. Nun, GOtt wird uns voll bereiten, dieser giebt durch JEsum krafft, dieser ists, der nach dem streiten einen starcken frieden schafft. Darum JESU, ach erhöre! gründe unsern schwachen muth, halte uns in deiner hut, daß der feind uns nicht versehre. Sprich ein wort, so ists vollbracht; alles ist in deiner macht.

Am 4. Sonntag nach Trinitatis.

719. Mel. O traurigkeit, o Hertzeleyd.

Betrost mein hertz! bey deinem schmertz, erdulte nur das leyden; denn, es ist ja doch nicht werth jener himmels-freuden.
2. Die creatur erwartet nur mit seufftzenden geberden, biß der kinder GOttes heyl offenbahr wird werden.
3. Die eitelkeit muß jederzeit die creatur umhüllen, weil sie unterworffen ist / ohne ihren willen.
4. Doch hoffet sie, so spät/als früh, den dienst einst abzulegen, und daß die vergänglichkeit nimmermehr zugegen.
5. Sie sehnet sich, gantz ängstiglich, mit uns auf dieser erden, weil sie, zu des menschen lust, so mißbraucht muß werden.
6. Ach! wenn wird doch das schwere joch der eitelkeit zerspringen? daß wir, frey von aller last, in den himmel dringen.
7. Wir sind ja schon, durch GOttes Sohn, des Geistes erstling worden; darum sehnen wir uns stets nach dem freyheits-orden.
9. Komm/ Seelen-Hort! und führ uns fort, wir warten mit verlangen, daß wir unsers glaubens lohn dort von dir empfangen.

Am 5. Sonntag nach Trinitatis.

720. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Laß JEsu, laß uns doch, stets gleich gesinnet leben, mitleydig, brüderlich, barmhertzig, und darneben recht freundlich, denn ein christ verfolget keinen nicht, und dultet jederman, der von ihm böses spricht.
2. Wir wissen, daß wir ja als sünder solten sterben, und doch beruffen sind den segen zu ererben; als feinde liebt uns GOtt; diß zeiget deutlich an, daß die vergebung ihm allein gefallen kan.

3. Wer

3. Wer ruhig leben will, und gute tage sehen, läßt weder list noch trug aus seinem munde gehen, die zunge schweiget er, er läßt das böse seyn, thut gutes überall, und hohlt den frieden ein.
4. Denn GOttes auge sieht auf der gerechten wallen, und seinen ohren wird ihr beten wohlgefallen. Hingegen siehet er mit zornigem gesicht, auf die, so böses thun und hadder angericht.
5. Und wer ists, welcher uns zu schaden könte bringen, daferne wir mit macht stets nach dem guten ringen? wenn man schon leyden muß, wie leyder! offt geschicht, fehlt doch die seligkeit gerechten seelen nicht.
6. Und also leben wir gantz ohne forcht und schrecken, denn JEsus selbst wird uns für allem unfall decken, drum, heiligen wir ihn in unsrer treuen brust! so bleibet JEsus stets des hertzens gröste lust.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis.

721. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Christen, die getauffet worden, sind in Christi tod getaufft; er hat sie zu diesem orden, selbst mit seinem blut erkaufft; also sind wir durch die tauff, in dem gantzen lebens-lauff auch mit ihm im tod begraben, daß wir gleiche hoffnung haben.
2. Wie nun Christus auferwecket, durch des Vatters herrlichkeit, da er zwar den tod geschmecket, doch besieget in dem streit; eben also sollen wir uns bemühen für und für, daß wir in dem neuen leben stets zu wandeln uns bestreben.
3. So wir nun gepflantzet werden, wie er war, zu gleichem tod, gehen wir einst aus der erden, durch des Höchsten macht-gebot, weil er an des creutzes-stamm unsern alten menschen nahm, daß der sünden-leib aufhöre, und der geist zu GOtt sich kehre.
4. Wer in Christo abgestorben, der ist nun vor GOtt gerecht; der, so uns das heyl erworben, wurde selbst ein sünden-knecht, nur daß wir dereinst bey ihm, in dem chor der seraphim, und mit klarheit gantz umgeben, in erwünschter freude leben.
5. Christus, der vom tod erstunde, stirbt in ewigkeit nicht mehr; diß macht er der höllen kunde, dieses preißt der engeln heer. Denn, da er gestorben ist, hat er alle schuld gebüßt;

gebüßt; daß er aber jetzo lebet, lebt er GOtt, bey dem er schwebet.

6. Also sollen wir auch dencken, daß wir allen sünden todt, und so hertz als augen lencken zu dir, HErr der Zebaoth. Du, und deine wunder-krafft ist es, was uns leben schafft, du allein hast es erworben, daß wir nicht im tod erstorben.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis.

722. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wie schwach ist doch das fleisch zum guten, zum bösen aber stets geneigt! man siehet öffters ohn vermuthen, wie bald es seine schwachheit zeigt. Ach, JEsu! zähme fleisch und blut, damit es ja nichts böses thut.

2. Wir haben biß daher gelebet zum dienst der ungerechtigkeit, und allem guten widerstrebet, in dem befleckten sünden-kleid; nun aber bricht die zeit herein, in der wir sollen heilig seyn.

3. Wir waren jüngst als sünden-knechte, von der gerechtigkeit entblößt, nun aber sind wir ungerechte durch Christi theures blut erlößt; es war der sünden frucht der tod, der lauter angst und schrecken droht.

4. Nun aber sind wir frey von sünden, und knechte Gottes ewiglich; die frucht, so wir darinnen finden, führt lauter heiligkeit mit sich, und gibt das leben an dem end, wenn sich die seele von uns wend.

5. Es bleibt ein ewiges gesetze: Der sold der sünden ist der tod! doch reisset uns aus diesem netze, des theuren Heylands creutzes-noth; durch ihn gehn wir in himmel ein, denn es muß GOttes gabe seyn.

6. Durch JEsum Christum wirds geschehen, daß wir der engel herrlichkeit, und ihn zur rechten GOttes sehen; ach! wenn kömmt diese frohe zeit? doch, seele! halte dich nur still, die zeit kömmt nur, wenn JEsus will.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis.

723. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Weg mit dir! du fleisches lust! weg mit allen sünden! es soll sich in meiner brust keine reitzung finden. Christen stehet ja nicht an, nach dem fleisch zu leben, sondern auf die tugend-bahn sich stets zu bestreben.

2. So wir leben nach dem fleisch, werden wir bald sterben; aber, leben wir nur keusch / trifft uns kein verderben: Denn, wir tödten, durch den geist, alle die geschäffte, drauß des fleisches wollust fleußt, durch der sünden-kräffte.
3. Welche GOttes Geist hier treibt, die sind GOttes kinder, und wer sich ihm vest verschreibt, als ein armer sünder, ey, der förchtet sich ja nicht / denn er wird erlangen einen Geist, der für ihn spricht, und ihn wird umfangen.
4. Drum, so ruffen wir durch ihn: Abba! lieber Vatter, laß die seufftzer vor dich hin, unsres heyls Erstatter! denn dein Geist gibt unserm geist zeugniß hier auf erden, daß wir durch ihn allermeist GOttes kinder werden.
5. Sind wir nun in Christi reich GOttes kinder worden, ey, so treten wir zugleich in den kindschaffts-orden, unser erbtheil ist bereit dorten in dem himmel, denn die schätze dieser zeit frist der rost und schimmel.
6. Doch, wir müssen in der welt erst mit Christo leyden, und verlassen gut und geld / nebst den schnöden freuden, wenn nun aber diß geschehn, werden wir erhaben, jene herrlichkeit zu sehn, und uns da zu laben.

Am 9. Sonntag nach Trinitatis.

724. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Lencke sinnen und gemüthe, Hertzens-JESU, stets zu dir, stelle dich, durch deine güte, mir zu einem vorbild für; daß ich alles böse meide / und mich nicht in wollust weide.
2. Andre haben zwar gelebet in den lüsten dieser welt, und dem guten widerstrebet, wie es aus der schrifft erhellt, doch, durch ihr abgöttisch wesen, sich den fluch zum lohn erlesen.
3. Viele sassen bey dem spielen, in verbottner völlerey, und die gar in unzucht fielen, trieben ihren schertz dabey; biß das viele tausend sturben, und an leib und seel verdurben.
4. Die den grossen GOtt versuchten, fielen durch der schlangen biß, andre / die auf Mosen fluchten, funden auch den tod gewiß, weilen sie mit vielen plagen der verderber mußte schlagen.
5. Solches alles ist geschehen, uns zur warnung, und

zur lehr, daß wir fleißig auf uns sehen, denn das ende kömmt daher; laßt uns stehend ja nicht fallen, sondern stets fürsichtig wallen.

6. Du versuchst nur nach vermögen, HErr! weil du getreue bist, du wirst keine last auflegen, welche unerträglich ist; wenn wir thun, so viel wir können, wirst du uns auch ruhe gönnen.

Am 10. Sonntag nach Trinitatis.

725. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Gelobt sey unser GOtt, für seine gnaden-gaben, die wir durch seinen Sohn, von ihm empfangen haben; er hat uns aus der nacht des heydenthums geführt; es wird der götzen-dienst nicht mehr bey uns gespührt.

2. GOtt hat uns kund gethan, daß niemand JESU fluchet, der durch des Höchsten Geist mit uns zu reden suchet, auch niemand lebt, der ihn als einen HErren preißt, wofern es nicht geschicht, durch seinen heiligen Geist.

3. Es sind zwar mancherley die gaben, so er giebet, jedoch ist nur ein Geist, durch den man sie ausübet. Die ämter können auch gar unterschiedlich seyn, jedoch bey allem dem ist nur ein HErr allein.

4. Die kräffte pflegen auch verschieden auszufallen, und doch ist nur ein GOtt, der alles würckt in allen. In einem jeglichen erzeiget sich der Geist, der seiner gaben frucht und nutzen allen weißt.

5. Der eine weiß durch ihn die weißheit vorzutragen, ein andrer kan nach ihm von der erkäntniß sagen, ein andrer glaubt durch ihn, ein andrer macht gesund, bey einem andern macht er sich durch wunder kund.

6. Durch ihn weissaget man und unterscheidet geister, ein andrer wird durch ihn gar vieler sprachen meister; diß würckt nur dieser Geist, theilt jedem seines zu, nach dem er will, und schafft, daß jeder etwas thu.

7. Gib mir auch diesen Geist, daß ich nach meinen pflichten, was du befohlen hast, mein JESU, kan verrichten. Entzünde meine brust, durch deinen gnaden-schein, daß ich mög immerdar voll heilgen Geistes seyn.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

726. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Erinnre mich im gantzen leben, mein GOtt, des Evangelii, so du mir hast aus gnad gegeben, damit ich mich dahin bemüh, daß ich darinnen vest mag stehn und dadurch selig zu dir gehn.

2. Ach! laß mich solches stets behalten, und ihm auch glauben fort und fort; laß meinen glauben nicht erkalten, der sich hält an dein theures wort; diß lehret und bezeuget frey, daß JEsus Christ gestorben sey.

3. Für unsre sünde ists geschehen, die nahm er mit sich in das grab; jedoch, bey seinem auferstehen, legt er der schrifft erfüllung ab: Denn Cephas legt das zeugniß dar, daß er von ihm gesehen war.

4. Darnach ist er gesehen worden von der gezwölfften jünger-zahl, und denen, die im christen-orden fünffhundert waren, auf einmahl. Wer ist wohl so im sinn verirrt, daß er die zeugen schelten wird.

5. Jacobus hat ihn auch gesehen, ich Paulus aber gantz zuletzt, der, da sich andre sonst erhöhen, nur unter die geringsten setzt, und spricht: Er seye gar nicht werth, daß man ihn/ als apostel, ehrt.

6. Er hat verfolget die gemeine, die Christus selbst gepflantzt durchs wort, doch war es GOttes gnad alleine, die in ihm würckte da und dort; es konte nicht vergeblich seyn, denn GOttes gnade floß mit ein.

7. Mein JESU, meiner arbeit segen rührt einig her von deiner gnad, denn alles ist an ihr gelegen, drum segne mich mit rath und that: Ist deine gnade nur bey mir, so bin ich selig dort und hier.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

727. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Durch Christum haben wir zu GOtt ein solch vertrauen, daß wir uns jederzeit im stand der gnade schauen, doch / was wir tüchtig sind, kömmt von uns selber nicht, dieweil uns unser hertz von lauter thorheit spricht.

2. Es kömmt allein von GOtt, wenn wir was gutes dencken, nur er weiß unsern sinn zum besten hinzulencken, er bändiget in uns die sündliche natur, und weißt uns auf sein wort, als seiner gnade spuhr.

3. Wie

3. Wir können ebenfalls durch GOtt uns tüchtig spühren, des neuen bundes amt mit freudigkeit zu führen, nicht dem buchstaben nach, nein! durch des Geistes krafft, weil jener nichts als tod, der aber leben schafft.
4. Es ließ sich dort das amt, so durch buchstaben tödtet, und in den stein gebildt mit donner stimme redet, in höchster klarheit sehn, und Mosis angesicht benahme Jsrael verklärt der augen licht.
5. Da das vergängliche in solchem glantz kan schweben, wie solte nicht das amt, das uns den Geist gegeben vielmehr voll klarheit seyn? denn jener strahl vergeht, da dieser immer daurt und ewiglich besteht.
6. Woferne jenes amt, das uns droht zu verdammen, sich gleichwohl weisen kan in solchen lichten flammen, wie vielmehr ist das amt mit klarheit überstreut, das uns gerechtigkeit und gnade anerbeut?
7. Wie überschwenglich sind, HErr JEsu, deine gnaden, daß du des schweren jochs der väter uns entladen, erleuchte unser hertz mit deines glaubens-schein, und führe uns dereinst zur himmels-klarheit ein.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.

728. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Kräfftig sieht man aller orten menschen testamenter stan, wenn sie sind bestätigt worden, und nichts wird darzu gethan. Nun hat GOtt gewiß verheissen seinem diener Abraham, daß dereinst aus seinem stamm sich ein saame würde weisen, welcher alles segens voll alle völcker segnen soll.
2. Er spricht nicht: Durch viele saamen, nein, durch einen nur allein; einer nur trägt diesen nahmen, daß er darff ein Christus seyn. Also wird nicht aufgehaben, was zuvor bestätigt war, und das testament bleibt klar, nebst den uns vermachten gaben, die verheissung hört nicht auf, die erfüllung folgt darauf.
3. Dieses, was wir sollen erben, giebt uns das gesetze nicht; wercke können nichts erwerben, weil GOtt von verheissung spricht. Alles ängstigte und kränckte, was von dem gesetze kam, aber weil GOtt Abraham dieses erb von freyem schenckte, also erben wir auch frey, und ist kein gesetz dabey.
4. Es kam um der sünde willen, biß der saame offenbahr,

bahr, die verheissung zu erfüllen welche ihm geschehen war. Engel haben es gestellet, durch des Mittlers starcke hand/ der von GOtt war zugesand, und sich ihnen zugesellet; unter einem gantz allein konte ja kein mittler seyn.

5. Aber das gesetze streitet drum mit der verheissung nicht, es ists, das den weg bereitet zu dem, was uns GOtt verspricht; wäre ein gesetz auf erden, welches uns lebendig macht, wäre jederman bedacht auch dadurch erquickt zu werden, und ein armer sünden-knecht würde durchs gesetz gerecht.

6. Doch die schrifft schleußt unter sünden alles, was auf erden ist, daraus kan man leicht befinden, daß ein jeder wahrer christ der verheissung sich soll trösten durch des starcken glaubens krafft, der an JEsu Christo hafft, biß er einst bey den erlößten, wenn er hier im glauben steht, ewig GOttes lob erhöht.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

729. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Wandelt auf des Geistes weg, fliehet die begierde, weil des lüstern fleisches steg immerdar verführte. Wo sich findet fleisches lust, kan der Geist nicht bleiben/ und sie wird aus eurer brust alles gute treiben.

2. Welche GOttes Geist regiert, daß sie glauben üben, und mit tugend schmuck geziert, GOtt alleine lieben, die sind vom gesetze frey, und nicht mehr gefangen, sondern aus der sclaverey quitt und frey gegangen.

3. Jedes werck ist offenbahr, so das fleisch vollbringet, und nachdem es immerdar in dem leben ringet, ehebruch und hurerey all unreines leben, unzucht und abgötterey wird vom fleisch gegeben.

4. Zauber-künste/ hadder, neid, zwietracht, zanck und rotten, morden, haß und zwistigkeit sind von GOtt verbotten, dann wer solche laster thut, der muß ewig sterben, und wird bey dem höchsten guth dorten nichts ererben.

5. Aber liebe, gütigkeit, und ein hold gesichte, glaube, sanfftmuth, fried und freud, sind des glaubens früchte; wer der keuschheit und gedult sucht sein hertz zu weyhen, der darff, weil er ohne schuld, kein gesetze scheuen.

6. Der / dem Christi will bewust und ihm angehöret,

creutziget in seiner brust, was sein hertz bethöret. Wer dereinstens seinen flug will gen himmel nehmen / sucht des fleisches wilden zug immer mehr zu zähmen.
7. JEsu, hilff mir fleisch und blut ritterlich bekämpffen, daß ich dieser feinde wuth völlig möge dämpffen, reiß die welt aus meiner brust, laß mich ihr absterben, und des himmels süsse lust, durch dein blut, ererben.

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.

730. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Weilen wir im Geist hier leben, laßt uns wandeln auch im Geist! laßt uns allem widerstreben, was nur böß und sündlich heißt. Laßt uns nicht ehrgeitzig seyn, und kein hassen nehm uns ein, laßt uns ja uns nicht entrüsten, denn es ziemet keinen christen.
2. Wenn sich menschen übereilen, daß sie einen fehl begehn / sollen andre nicht verweilen ihnen liebreich beyzustehn, jeder helffe gern zu recht, als ein treuer GOttes knecht, jeder soll auch gern vergeben / weil in uns ein geistlich leben.
3. Ach! wir haben hier auf erden selbst genug auf uns zu sehn, daß wir nicht versuchet werden, sondern vest im glauben stehn. Einer trag des andern last; wenn er ihn mit lieb umfaßt, so wird das gesetz erfüllet, das aus Christi liebe quillet.
4. Läßt sich aber jemand düncken was zu seyn, da er doch nichts, der wird, als betrogen, sincken, und ist noch kein kind des lichts. Jeder prüfe seinen sinn, so wird er einst zum gewinn ruhm von andern nicht empfangen, sondern an sich selbst erlangen.
5. Welcher nun wird unterrichtet, mit des Höchsten gnaden-wort, der wird auch dadurch verpflichtet, daß er suche fort und fort, guts zu thun von seinem gut, dem / der ihn mit sanfftem muth unterrichtet in der lehre, daß er sich zum guten kehre.
6. GOtt läßt sich fürwahr nicht spotten, darum, irret euch ja nicht; meidet alle falsche rotten, und gedenckt an eure pflicht. Wer auf fleisch gesäet hat, erndtet auch des fleisches saat, nemlich unglück, und verderben / und kan nicht den himmel erben.
7. Doch, wer auf den geist gesäet, erndtet einst zu seiner zeit, diß, wornach sein wünschen gehet, nemlich

dort

dort die seligkeit. Darum laßt uns gutes thun, und im guten gar nicht ruhn, daß wir bey den engels-chören erndten ohne aufzuhören.

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.

731. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ach HErr! laß uns nicht müde werden, bey frommer christen creutz und pein; So lang ein christ auf dieser erden kan er nicht ohne leyden seyn, doch diese quaal in christenthum bringt uns dereinstens ehr und ruhm.

2. Drum lasset uns die knie beugen, vor dem, der Christi Vatter heißt / weil er uns will, als kindern, zeigen, daß er sich recht als Vatter weißt. So wohl allhier in dieser zeit, als dorten in der ewigkeit.

3. Gib, Vatter! uns nur krafft und stärcke vom reichthum deiner herrlichkeit, daß wir durch deines Geistes wercke gestärcket werden jederzeit, damit der neue mensch vollführ der christen schuldige gebühr.

4. Ach JEsu! zeuch in unsre hertzen, vermehre unsers glaubens krafft, laß uns nicht deine huld verschertzen / die uns so viele wonne schafft. Die liebe laß gewurtzelt seyn, sie gründet sich auf dich allein.

5. Laß uns der liebe maaß begreiffen, die breite, länge, tieffe, höh, und uns auf deine liebe steiffen, die tieffer gründet als der see, und nur denselben offenbahrt, die von der heilgen christen art.

6. Laß uns hieraus auch deutlich sehen, daß Christum lieben besser ist, als aller menschen witz verstehen, denn also wird ein wahrer christ mit GOttes fülle angefüllt, und also thut er, was du wilt.

7. Dem aber, der thut überschwenglich, weit über diß, was wir verstehn, nach seiner krafft, die nicht vergänglich, und in uns würckt zum wohlergehn, dem seye ehre allezeit, von ewigkeit zu ewigkeit.

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.

732. Mel. O JEsu Christ, meins lebens licht.

HERR! laß uns wandeln jederzeit wie der beruff es uns gebeut, darinnen wir beruffen seyn und schärff uns stets die tugend ein.

2. Gib auch durch deine gnad und huld die demuth, sanfftmuth und gedult, daß wir vertragen jederman, der uns mit liebe zugethan.

3. Den-

3. Damit ein jeder sich befleißt zu halten einigkeit im Geist, durch das geliebte friedens-band, das stets verknüpffet hertz und hand.
4. Die kirche bleibet jederzeit ein leib, ein Geist in einigkeit, darzu wir auch beruffen seyn, die hoffnung ist auch allgemein.
5. Ein HErr, und eines glaubens grund, und auch nur einer tauffe bund, ein GOtt und Vatter aller welt, der alles ist, erfüllt, erhält.
6. Erhalte deine kirch, o GOtt! mach ihrer feinde list zu spott, bekehre alles, was verirrt, daß alles eine heerde wird.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.

733. Mel. Auf meinen lieben GOtt, trau ich in rc.

MEin GOtt, ich dancke dir, so lang ich lebe hier, für alle deine gnade, die du nach deinem rathe in Christo mir gegeben, daß ich in ihm soll leben.
2. Durch JEsum bin ich gleich in allen stücken reich, bevor an seiner lehre, die ich mit freuden höre, an allerley erkäntniß und seines worts verständniß.
3. Was man von Christo spricht zu meiner seelen licht, wird täglich in mir kräfftig und macht den geist geschäfftig, daß ich nicht mangel habe an irgend einer gabe.
4. Ich warte immerdar biß daß du offenbahr/mein JEsu, dort wirst werden bey jenen Zions-heerden; wenn wird dein tag erscheinen und dich mit mir vereinen!
5. Ach halte mich doch vest, weil dich mein hertz nicht läßt, und weil ich mich verpfände biß an mein letztes ende unsträfflich zu verbleiben, daß mich nichts soll abtreiben.
6. GOtt du bist ja getreu, der mich beruft dabey, daß ich an Christi gaben auch soll gemeinschafft haben, und diese sind dort oben auch vor mich aufgehoben.

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.

734. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WEg, seele! von dir ab, nach deinem alten wandel, das grobe sünden-kleid, das durch verderbten handel und durch die böse lust im irrthum sich befleckt, so, daß der alte mensch noch stets darunter steckt.
2. Erneure dich im Geist/ und zieh in dem gemüthe den neuen menschen an, der durch des Höchsten güte nach GOtt

GOtt geschaffen ist, in der gerechtigkeit, rechtschaffen, heilig, rein, und in vollkommenheit.

3. Drum leg die lügen ab, die offt den mund anfüllen, die wahrheit rede stets, um deines nächsten willen; indem wir insgesamt auch Christi glieder seyn, und meyden immerdar der lügen falschen schein.

4. Ach! zörn und sündge nicht, bleib in der tugend stehen, laß über deinem zorn die sonn nicht untergehen: Gib auch dem lästerer nicht raum zur läster-that, verhüte seine schand durch klug und weisen rath.

5. Wer was gestohlen hat, der such nicht mehr zu stehlen, es wird ihm nimmermehr zur nothdurfft etwas fehlen, wenn er mit seiner hand arbeitet etwas guts, so bleibet er getrost und stetig gutes muths.

6. Drauf kan er immerdar in seinem gantzen leben den dürfftigen auch was von seinen gütern geben. Ach, JEsu! laß mich doch im guten nimmer ruhn, daß ich kan, als ein christ, dem nächsten gutes thun.

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.

735. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

HERR! laß uns fürsichtig wandeln, nicht, als wie unweise leut, sondern, als die weisen, handeln; jeder schick sich in die zeit; denn die zeit ist böß auf erden, drum muß sie erkauffet werden.

2. Gib, daß wir verständig bleiben, und ja nicht aus unverstand ungeräumte dinge treiben, die den christen eine schand; Sondern nur des Höchsten willen stetig suchen zu erfüllen.

3. Zieh doch die verderbten blicke, die nur auf den wein gericht, von dem überfluß zurücke, weil er den verstand zernicht; Denn, wer sich dem wein ergeben, wird in keiner ordnung leben.

4. Laß uns stets voll Geistes werden, daß wir reden immerdar, bey den heilgen Zions-heerden, und bey frommer christen-schaar, nur von psalm- und lob-gesängen, und ein danck-lied untermengen.

5. Spielen wollen wir und singen dir, o HErr! in unsrer brust; laß es durch die wolcken dringen, und vermehr die süsse lust, denn so geben unsre lieder stets ein freuden-echo wieder.

6. GOTT! wir wollen dir stets dancken, in dem nahmen

men JEsu Christ, laß uns nur von dir nicht wancken, weil du unser Vatter bist: Laß die Gottesforcht uns treiben, dir stets unterthan zu bleiben.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.

736. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Sey starck in GOtt dem HErrn, durch seine macht und stärcke, mein hertze, rüste dich! bemerck des satans wercke: Zieh GOttes harnisch an, damit du kanst bestehn, so bald des teuffels list sucht auf dich loß zu gehn.

2. Du hast ja nicht mit fleisch noch auch mit blut zu kämpffen; wer will die grosse macht der bösen feinde dämpffen? Sie herrschen immerdar, als herren in der welt, bey dicker finsterniß, weit von des himmels-zelt.

3. Drum greiff den harnisch an, den GOtt dir hat bereitet, daß, wenn dereinst mit dir das böse stündlein streitet, du, widerstand zu thun, wohl ausgerüstet bist, und drauf das feld behältst, als ein standhaffter christ.

4. So stehe nun getrost, umgürte deine lenden, behalt die wahrheit stets, wie einen stab, in händen: Zieh auch mit an den krebs von der gerechtigkeit, daß du gestieffelt seyst in allem kampff und streit.

5. Drauf wirst du fertig seyn, mit allem muth zu treiben das Evangelium, das wird im friede bleiben. Sey immerdar bereit zu stehn auf guter hut, und kämpff im christenthum, biß auf dein eigen blut.

6. Ergreiff des glaubens schild, vor allen andern dingen, so wird dem feuer = pfeil des satans nichts gelingen. Nim ja den helm des heyls, und auch des Geistes schwerdt, so das wort GOttes ist, und auf die feinde fährt.

7. Mein JEsu! rüste mich mit deines Geistes waffen, laß mich für meinem feind ja nicht zu sicher schlaffen, und, wenn er an mich setzt, so treib du ihn von mir, denn, ich verlaß mich stets nur auf dein schutz = panier.

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.

737. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich dancke meinem GOtt mit freuden / so offt mein hertz daran gedenckt, wie er mir, bey so manchem leyden, doch diese grosse gnad geschenckt; daß mich

sein Evangelium erleuchtet in dem Christenthum.
2. Der nun in mir hat angefangen das gute werck, zum unterricht / durch den wird es zum end gelangen, des bin ich voller zuversicht. Ja, ja, es wird auch recht vollführt, biß JESUS selbst erscheinen wird.
3. Diß hab ich stets in meinem hertzen, dieweil es recht und billich ist, es flammt auch an die glaubens-kertzen, zum zeichen, daß ein jeder christ in dieser gnade glaubig steh, und solche stets bekräfftige.
4. GOTT ist mein zeug, wie mich verlanget, von hertzen grund nach JESU Christ; den such ich, weil mein heyl dran hanget, und JESUS voller liebe ist, werd ich so reich je mehr und mehr, in der erkäntniß seiner lehr.
5. HERR! hilff mir, daß ich prüfen möge, was immerdar das beste sey! auf daß kein anstoß mich bewege, und ich auch lauter bleib dabey, biß auf den tag, da JESUS Christ uns offenbahrt / was heilig ist.
6. Erfüll, mein JESU / mich mit früchten der göttlichen gerechtigkeit! du must es selbst in mir verrichten, durch dich geschicht es jederzeit, zu GOttes ruhm / lob / preiß und ehr, ach, HErr, erhör! ach, HErr / erhör!

Am 23. Sonntag nach Trinitatis.

738. Mel. Liebster JESU, wir sind hier.

Seele! folge JESU nach, siehe drauf, wie er gewandelt, scheue nur kein ungemach, weil er mit dir weißlich handelt. Laß ihn stets dein fürbild bleiben, und zum guten dich antreiben.
2. Andre wandeln offtermahl nicht auf Christi tugendwegen, die, so in der feinde zahl, Christi creutz sich nicht einprägen, die bekommen, als elende, die verdamniß an dem ende.
3. Denn, der bauch ist stets ihr gott, dem sie unaufhörlich dienen, doch ihr ruhm wird bald zu spott, ihre ehre wird nicht grünen; weil sie irrdisch sind gesinnet, und ihr hertz kein guts beginnet.
4. Aber unser wandel ist nur allein hin in den himmel, seele! halte dich gerüst, und verlaß das welt-getümmel: Von dort warten wir mit freuden JESU, nach vollbrachtem leyden.

5. Welcher unsern nichtgen leib einsten wird gar schön verklären, daß er seinem ähnlich bleib, nichts soll unsern glantz verzehren; denn, er kan ja alle sachen ihm gantz unterthänig machen.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis.

739. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wir hören, HERR! nicht auf zu beten, und bitten für uns jederzeit, laß unsre seuffzer vor dich treten, daß hertz und seele werd erfreut. Erfüll uns doch, durch deine hand, mit aller weißheit und verstand.

2. Auf daß wir würdig wandeln mögen, wie dirs, o HERR! gefällig ist. Zum fruchtbar seyn, gib uns hingegen ein hertz, aus welchem stets entsprießt, was uns zu guten wercken treibt, damit das christenthum bekleibt.

3. HERR! laß uns wachsen und zunehmen, in der erkäntniß immerdar, daß wir uns recht darzu bequemen; drum stärck den geist in der gefahr, mit aller krafft, nach deiner macht, die alles herrlich hat vollbracht.

4. Pflantz nur gedult in unsre seelen, darneben auch langmüthigkeit, so wollen wir dein lob erzehlen, das mund und hertze hat bereit. Du bist ja ewig lobens werth, drum preißt dich deine Zions-heerd.

5. Wir wollen lob und danck dir sagen, GOtt Vatter! der uns tüchtig macht, dem schönen erbtheil nachzujagen, nach welchem unser hertze tracht, bey allen heiligen im licht, da nicht ein gnaden-glantz gebricht.

6. Du hast uns von den obrigkeiten der finsterniß, aus gnad, befreyt, und uns versetzt zu allen zeiten in deines Sohnes herrlichkeit. Sein blut hat die erlösung bracht, und uns von sünden loß gemacht.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis.

740. Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

GOTT hat uns nichts verhalten, von denen, die verkalten, daß wir nicht traurig werden, wie andre auf der erden.

2. Denn, so der HERR gestorben, der uns das heyl erworben, und wieder auferstanden, aus seinen todesbanden.

3. So wirds auch GOtt so schaffen, mit denen, die da schlaf-

schlaffen, daß sie auch auferstehen, und einst mit JEsu gehen.

4. Doch werden die, so leben, und noch in hoffnung schweben, vor den entschlaffnen frommen nicht in den himmel kommen.

5. Denn, JESUS wird erscheinen im feld-geschrey der seinen, und mit der macht posaune, daß alle welt erstaune.

6. Drauf werden auferstehen, und aus den gräbern gehen, zuerst, die fromme todten, die ruhen in dem Boden.

7. Darnach wir, die auf erden noch überbleiben werden, wir werden hingerücket, und zu dem HErrn entzücket.

8. Auf daß wir bey ihm bleiben, und uns ihm einverleiben; deß können wir uns trösten, mit allen den erlösten.

Am 26. Sonntag nach Trinitatis.

741. Mel. HErr JESU Christ, ich weiß gar wohl.

Wie billich ist es immerdar / daß wir dir, JESU, dancken, daß du der wahren christen schaar im glauben nicht läßt wancken / es wächst durch dich der glaube sehr / die Liebe wird auch mehr und mehr, durch dich zu kräfften kommen.

2. HERR! rüste uns aus mit gedult wenn wir verfolgung leyden, bedecke uns mit deiner huld wenn wir im kampff und streiten, laß uns dir treu ergeben seyn, so führst du uns zum himmel ein, wenn du die welt wirst richten.

3. Denn ob wir schon im gnaden-reich viel elend leyden müssen, so wird dereinst dein donner-streich schon zu vergelten wissen. Alsdenn legst du die trübsal an dem, der uns trübsal angethan, uns aber crönt die ruhe.

4. Du wirst dereinst vom himmels-zelt sieg-prangend niederfahren, und als ein Richter aller welt dich schröcklich offenbahren mit allen engeln deiner krafft, als mit der himmels-bürgerschafft, dein groß gericht zu halten.

5. Du wirst ausüben deine rach, mit lauter feuer-flammen, und der gottlosen böse sach vor aller welt verdammen; Dieweil sie dich nicht recht erkennt, und ungehorsam sich getrennt von deiner theuren lehre.

6. Sie werden leyden quaal und pein, im ewigen verderben, und endlich gar verstossen seyn, vom reich, daß sie nicht erben: Ja gar vom angesicht des HErrn, das sie nicht willig und nicht gern im glauben angesehen.
7. Verzeuch, o JESU! länger nicht, und eile zu erscheinen, der glaube seufftzt nach dem gericht, es wünschen es die deinen, die dir ergebne Christenheit, die deinem zeugniß jederzeit von diesem tag geglaubet.
8. Ach JESU! laß mich allezeit in wahrer busse stehen, und einst in deine herrlichkeit durch dein verdienst eingehen: So komm ich dort nicht ins gericht, denn deine liebe läßt mich nicht: Diß ist mein trost im sterben.

IV. Fest- und Apostel-Tags Epistel-Lieder.

Am Tag Andreä.

742. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Ein mensch, der glaubt von hertzen, einfältig, recht und schlecht, kan sein heyl nicht verschertzen, und wird vor GOtt gerecht; auch den, der mit dem mund den Heyland wird bekennen, den wird man selig nennen, weil er mit GOtt im bund.
2. Die schrifft spricht: Wer auf erden nur glaubt an JEsum Christ, wird nicht zu schanden werden, weil er der Heyland ist; hier ist kein unterscheid der Juden und der Heyden/ wer GOtt anrufft mit freuden, erbt dort die seligkeit.
3. Doch, wie kan man anflehen den, an den niemand glaubt? nur durch den glauben sehen wir Christum unser Haupt. Wer nun von ihm nichts hört, der kan von ihm nichts wissen; drum zeiget euch geflissen, ihr, die ihr andre lehrt.
4. Es stehet ja geschrieben: Der, so uns frieden bringt, sey immerdar zu lieben, weil friede lieblich klingt; doch alle folgen nicht den theuren JESUS lehren, sie wollen sie kaum hören, doch ihnen zum gericht.
5. HERR! deiner worte schallen erthönt in aller welt, und weil sie mir gefallen, thu ich was dir gefällt. Mach einst an mir auch wahr, was mir dein wort verheissen, so werd ich selig reisen zur auserwehlten schaar.

Am Tag St. Thomä.

743. Mel. Nun laßt uns GOtt den HErrn.

Gelobt sey GOtt der Vatter! der durch den Heyls-Erstatter, uns crönet aller wegen, mit seines Geistes segen.

2. Er schenckt uns himmels-güter, zu stärcken die gemüther, durch Christum aus der höhe, daß unser glaub vest stehe.

3. Wie er uns denn erwehlet, und ihn mit uns vermählet, eh noch der grund geleget, der diese erde träget.

4. Auf daß wir heilig wandeln, und gantz unsträfflich handeln vor ihm, in lauter liebe, daß sie ein jeder übe.

5. Nach seinem wohlgefallen hat er, durch Christum, allen die kindschafft selbst gegeben, mit ihm dereinst zu leben.

6. Zu lob der grossen gnade, die er stets an uns thate, durch Christum, den er liebet, der uns den himmel giebet.

Am Tag St. Stephani.

744. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsUS sandte die Propheten ehmahls zu der juden-schaar, doch, sie liessen sie bald tödten, weil ihr hertz verstocket war, und sie aus den wunderwercken, GOttes hand nicht wollen mercken.

2. Nur daß auf sie möge kommen, alles das gerechte blut, daß man von so vielen frommen, durch erhitzten zorn und wuth, auf der erden hat vergossen, das offt, wie ein strohm geflossen.

3. Hört! wie Abels blut noch redet, der doch ein gerechter war. Zacharias ward getödtet, in dem tempel am altar. JESUS spricht: Diß ist geschehen, dem geschlecht zum untergehen.

4. Warum lässest du doch tödten, o, du stadt Jerusalem! meine knechte die Propheten, welche mir so angenehm? ja, du steinigst, die ich sende, und befleckest deine hände.

5. Wie offt hab ich sammlen wollen deine kinder unter mich? wie die glucken sammlen sollen ihre küchlein unter sich; aber/ ihr habt meinen willen nicht gesuchet zu erfüllen.

6. Euer hauß soll wüste werden, denn ihr sehet mich nicht mehr, biß dereinst die frohen heerden, geben dem lob

lob, preiß und ehr, der da kömmt in GOttes nahmen, alles volck sprech darauf amen.

Am Tag St. Johannis des Evangelisten.

745. Mel. Solt ich meinem GOTT nicht singen.

GOTT ließ einst durch die Propheten auf gantz wunderbahre weiß manchmahl zu den vättern reden, biß er endlich auch mit fleiß zu den Jüngern hat geredet, durch den eingebohrnen Sohn, den er setzt auf seinen thron, nachdem er am creutz getödtet. Der nun erbet was da ist, weil ihn GOtt darzu erkießt.

2 Durch ihn ist die welt erbauet, als den glantz der herrlichkeit, wer sein ebenbild beschauet, sieht das wesen jederzeit. Denn er träget alle sachen, durch die krafft von seinem wort, und will als ein treuer Hort, unsre sünd zu nichte machen, durch die reinigung im blut, die er selbst / als Mittler, thut.

3. Er hat sich sehr hoch gesetzet, zu der hohen Majestät; drum wird er weit mehr geschätzet, als der engel hoheit geht. Er hat einen höhern nahmen von dem Vatter selbst erlangt, der in grössrer klarheit prangt, als die engel überkamen: Denn, er ist ja GOttes Sohn, der regiert auf seinem thron.

4. Keinen engel wird er nennen, seinen Sohn, denn er gezeugt; keinen wird er auch erkennen, daß er sich so zu ihm neigt, daß er will sein Vatter heissen, und daß er sein Sohn soll seyn; ja, da er will den allein, als den eingebohrnen, preisen, spricht er: Aller engel schaar betet ihn an immerdar.

5. Denn er ist der engel meister, vor dem sie mit zittern stehn, sie sind ihm dienstbahre geister, die in feuersflammen gehn. Doch, er spricht zu andern zeiten, von dem eingebohrnen Sohn: GOtt, es bleibt dein stuhl und thron, biß in alle ewigkeiten. Deines reiches scepter ist immer richtig, wie du bist.

6. HERR! auf dich kan man sich lassen, denn, du liebst gerechtigkeit, und das unrecht wilt du hassen; drum hat dich GOtt in der zeit auch gesalbt mit freuden-öle, über die, so du geliebt; diese hohe salbung giebt süssen trost, für meine seele. Himmels-König! nimm mich an, ich bin auch dein unterthan.

7. Du / HERR! hast die welt gegründet, gleich im

Anfang, da sie war; alle himmel die man findet, stellen deine allmacht dar: diese werden zwar vergehen, doch du bleibst in ewigkeit; wenn die himmel mit der zeit, wie ein altes kleid aussehen, da du sie verwandeln wirst: Doch du bleibst der Lebens-Fürst.

Am Tag der unschuldigen Kindlein.

746. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes guth.

Johannes nahm verwundernd wahr ein Lamm, auf Zions höhen, und mit ihm eine grosse schaar, vom etlich tausend stehen, daran man konte deutlich sehn, den nahmen seines Vatters stehn an ihrer stirn geschrieben.

2. Er hörte darauf eine stimm vom himmel starck erschallen, wie wasser rauschen in dem grimm, und harte donner knallen. Und diese stimm, die er vernahm, war gleichsam, wie sie ihm vorkam, als wie der harpffen spieler.

3. Sie liessen ein gantz neues lied vor seinem stuhl erklingen; ob sich ein andrer schon bemüht, nach diesem thon zu singen/ so war es doch umsonst gethan, weil dieses lied kein andrer kan, als diese nur erlernen.

4. Die sinds, die eintzig und allein erkaufft sind von der erden, die hier mit weibern nicht gemein, noch sonst beflecket werden: Sie sind jungfrauen ohne schmach, und folgen stets dem Lamme nach, wo es pflegt hinzugehen.

5. Sie sind zu erstlingen erwehlt, aus denen menschen allen, GOtt und dem Lamm dem sie vermählt, nach seinem wohlgefallen: Kein falsches ist in ihrem mund, sie sind unsträfflich aus dem grund, dort vor dem stuhl des Höchsten.

Am Tag der H. drey Könige.

747. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

Mache dich auf, werde licht! denn, dein licht ist kommen, und des Höchsten angesicht zeigt sich allen frommen: Seine grosse herrlichkeit muß bey dir aufgehen, Zion! mache dich bereit, auch im licht zu stehen.

2. Finsterniß bedecket zwar alles auf der erden, was den völckern dunckel war, muß nun helle werden. Denn, es gehet auf der HErr, und sein glantz erscheinet, daß er desto herrlicher werde dir vereinet.

3. Ja, es wird auch dieses licht leuchten denen heyden daß den fürsten nichts gebricht, von dem glantz der freuden. Hebe deine augen auf, recht umher zu sehen, alle richten ihren lauff bey dir einzugehen.
4. Deine söhne werden bald von der ferne kommen, und der töchter auffenthalt hat man auch vernommen. Ach! was wirst du da vor lust und vor wonne sehen, wenn in deiner frohen brust freud und lust aufgehen?
5. O dein hertz wird alles diß in der welt ausbreiten, und bewundern gantz gewiß unter denen leuten: Wenn die menge an dem meer sich zu dir bekehret, und der heyden gantzes heer deine macht verehret.
6. Der camelen grosser hauff wird dich recht bedecken, wenn die läuffer zu dem lauff alle krafft anstrecken. Die aus Saba werden all gold und weyrauch bringen, und mit frohem jubel-schall GOttes lob besingen.

Am Tage St. Pauli Bekehrung.

748. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Schnaubt mit dräuen und mit morden, heyd und Türck in dieser welt! dennoch bleibt an allen orten Christi kirche vest gestellt. Unter drengen und beschwerden, bey verfolgung, hohn und noth, unter feuer, schwerdt und tod, wachsen die getreuen heerden, und die kirche, wo man schaut, ist von leichen aufgebaut.
2. Diese quelle wird nicht seichte, und so vieler christen blut macht den kirchen-acker feuchte, daß er gute dienste thut. Kein gewissen läßt sich zwingen; wer die wahrheit recht erkannt, läßt sich nicht durch glast und tand von dem licht des glaubens bringen, sondern zeugt vor jederman, daß er Christo zugethan.
3. Warum wollen blinde leiter leute führen, welche sehn? GOttes wort ist klar und heiter, und läßt nicht im finstern gehn. Dieses ist der felß zu nennen, auf den GOtt die kirch gesetzt, den die hölle nicht verletzt, und das martern nicht wird trennen; dieser veste grund besteht wann die welt schon untergeht.
4. Wehe! denen, deren hertzen nur mit wahnwitz überhüllt, und mit blinden eiffers-hertzen, wuth und rasen angefüllt! zittern, zagen, furcht und schrecken folget der verfolger heer; o! wie werden sie so schwer wider GOttes stachel lecken, weil der, dem sie nachgestellt, JEsus ist, das heyl der welt.

5. Selig aber, deren augen GOttes güte aufgethan, welche sehen, daß nichts taugen Saulus brieffe, eitler wahn, deren hertz ein blitz berühret, den die wahrheit angeflammt diese werden allesamt zu den schaafen eingeführet, so wird mancher, der verirrt, noch ein treuer seelen-hirt.

6. JESU / weide die gemeinde / die du durch dein blut erlößt; ach! bekehre ihre feinde, so wird sie einmahl getröst. Laß uns alles willig leyden, HErr! zu deines nahmens ruhm, denn das wahre christenthum ist nicht von dem creutz zu scheiden; hier im leben ist nur krieg, aber dorten crönt der sieg.

Am Tag Mariä Reinigung.

749. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ich will meinen engel senden, der den weg bereiten soll vor mir her an allen enden, denn, er ist des Geistes voll. Bald drauf wird der HErr selbst kommen, zu dem tempel seiner frommen.

2. Siehe doch, er kömmt mit freuden, spricht der HErr der Zebaoth; doch, wer wird den tag erleyden, den uns seine zukunfft droht? und wer wird vor ihm bestehen? wenn wir ihn erscheinen sehen.

3. Denn, er ist, gleich wie das feuer, eines goldschmieds, das verzehrt, der, was kostbar und was theuer schmeltzet, biß es rein bewährt: Der die kinder Levi scheidet und sie, wie das gold bereitet.

4. Drauf, so werden sie eindringen, in die frohe gnaden-zeit, und ein rein speiß-opffer bringen stets in der gerechtigkeit; das wird ihm vor andern allen, immerdar recht wohl gefallen.

5. Ja, den HErrn wird es ergötzen, wenn ihm Juda opffer streut, nach den wahren grund-gesetzen, die Jerusalem gebeut, und die eingesetzet waren, schon vor viel und langen jahren.

Am Tag St Matthäi.

750. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Petrus trat auf in den tagen, bey der frohen Jünger-schaar, und fieng deutlich an zu sagen, diß, was prophezeyhet war, lang zuvor vom heilgen Geist / welches selbst die schrifft beweißt, die in dem Apostel-orden nunmehr ist erfüllet worden.

2. Davids mund hat es gesaget, was drauf Judas hat gethan, der sich so verwegen waget, gibt sich zum vorgänger an, zu verrathen seinen HErrn, der ihm doch so hertzlich gern zu dem predig-amt erwehlet, und den jüngern zugezehlet.

3. Dieser hat dadurch erworben einen acker, um den lohn, und ist an dem strick gestorben, mit dem grösten spott und hohn; Mitten borstet er entzwey, schüttete auch aus dabey all sein gottloß eingeweyde, mit verdamten hertzeleyde.

4. Solches haben bald erfahren in der grossen Zions-stadt alle, die einwohner waren, da man es verkündigt hat: Also, wer den acker kennt, ihn gleich Hakeldama nennt, welches, ein blut-acker, deutet, der den pilgrim ist bereitet.

5. Denn es stehet ja geschrieben, in dem schönen psalmen-buch; Ihre häuser sind geblieben wüst und öde, von dem fluch, daß kein mensch mehr wohn darinn, und ihr bischthum fahre hin, biß ein andrer es erlange, und vom Höchsten selbst empfange.

6. Drum muß einer unter denen, die bey uns gewesen seynd, in der zeit, die wir erwehnen, darinn unser Seelen-freund so viel wunder-gäng gethan, von der tauff Johannis an, biß er auffuhr von der erden, jetzt ein treuer zeuge werden.

7. Darauf wurden zwey erwehlet, zu dem amt, das ledig war, doch, eh er wurd zugezehlet, beteten sie immerdar: Hertzens-kündiger! zeig an, welcher dir gefallen kan, dieses amt jetzt zu erlangen, davon Judas abgegangen.

8. Da man nun bey glaubens-hoffen, warff das looß gleich über sie, wurde der Matthias troffen, weil ihm GOtt die gnad verlieh, daß er dieses amt erlangt, womit ein Apostel prangt: Und weil ihn der HErr erwehlet, wurd er ihnen zugezehlet.

Am Tag Mariä Verkündigung.

751. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ahas! fordre dir ein zeichen, sprach der HErr der Herrlichkeit, du solt deinen wunsch erreichen, fordre, was du wilt anheut, daß mans droben in der höhe, oder in der hölle sehe.

2. Ahas sprach: Ich wills nicht fordern, daß ich dich, HErr! nicht versuch, du alleine kanst beordern, was bringt segen, oder fluch. Drauf sprach GOtt: Wohlan! so höre, was ich Davids hauß belehre.

3. Ist es euch dennoch zu wenig, daß ihr jedermann betrübt? Ihr müßt auch den grossen König, der euch doch so hertzlich liebt, sehr beleydigen auf erden, und ihm gantz abtrünnig werden.

4. Drum solt ihr ein zeichen sehen, das der HErr euch selbsten giebt; Denn, es wird dereinst geschehen, daß, weil er euch hertzlich liebt, von der jungfrau auf der erden sein Sohn wird gebohren werden.

5. Der Immanuel wird heissen, den man wird mit honig-safft und mit süssem butter speisen; ob er gleich schon voller krafft; biß er böses kan verwerffen, und das gute recht einschärffen.

6. Denn, bevor der knab verstehet, alles böse weg zu thun, und nur eintzig dahin gehet, in dem guten zu beruhn, wird das land, da dir muß grauen, nicht mehr seine fürsten schauen.

Am Grünen Donnerstag.

752. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer nur an JEsum Christum glaubet, der hat des himmels leben schon, trotz dem, der ihm das kleinod raubet, es sprichts ja selbsten GOttes Sohn: Der ist das rechte lebens-brod, das uns erquickt in noth und tod.

2. Die väter assen manna speise, dort in der wilden wüsteney; doch waren sie auf diese weise gleichwohl nicht von dem sterben frey. Wer aber ißt vom himmel-brod, der lebt, und kömmt nicht in den tod.

3. Das brod, so von dem himmel kommen, ist JEsus, der lebendige, wer solches hat zu sich genommen, der fühlet ja kein todten-weh, der lebet selig in der zeit, und einsten dort in ewigkeit.

4. Gibt JEsus uns diß brod zur speise, so muß sein fleisch zugegen seyn, jedoch auf wunderbahre weise; denn, er geht in den tod hinein, und giebt, fürs leben aller welt, diß fleisch zu einem löse-geld.

5. Laß immerhin die Juden zancken, wie er diß fleisch zu essen giebt, geht nur der glaub nicht aus den schrancken,

so bleibt der geist gantz unbetrübt. Wer nicht sein fleisch und blut geneußt, in dem ist auch kein lebens-geist.
6. Wer aber solches ißt und trincket, der hat das leben zum gewinn, und wenn er schon ins grabe sincket, fällt seine hoffnung doch nicht hin, daß er dereinsten wird aufstehn, und in das ewig leben gehn.
7. Lebt JEsus, nach des Vaters willen, so leben wir mit ihm zugleich; sein brod wird unsern hunger stillen, biß wir ererben GOttes reich, und leben mit ihm allezeit, in lauter freud und herrlichkeit.

Am Char-Freytag.

753. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

JEsus ist am creutz verschieden, denn des tempels vorhang riß, alles trauret, was hienieden ein geschöpffe GOttes hieß, es erbebete die erde, zittern stieß die felsen an, gräber wurden aufgethan, und von der entschlaffnen heerde sah man viele auferstehn, und in Salems mauren gehn.
2. Sie erschienen vielen frommen, denn die schrifft bezeugt es klar, wer sie zu gesicht bekommen, macht diß wunder offenbahr. Alle, die am creutze stunden, selbst den hauptmann mit der wacht, schröckte plötzlich eine nacht, weil die sonn am tag verschwunden, denn sie sahe mit verdruß, daß ihr Schöpffer sterben muß.
3. Unter diesen jammer-klagen priesen sie doch gleichwohl GOtt, und man hörte viele sagen; Dieser, der am creutze todt ist ein frommer Mann gewesen, und wahrhafftig GOttes Sohn! Ja, das meiste volck davon war, durch JEsu tod, genesen; Denn, es schlug an seine brust, GOtt zur freud und süsser lust.
4. JEsu, freunde stunden ferne, und viel weiber auch dabey, die ihm immerdar so gerne nachgefolget ohne scheu, in der Galiläer lande, da sie ihm vielmahl gedient, (deren lob auch ewig grünt) und noch andre anverwandte, welche giengen ehedem mit ihm nach Jerusalem.
5. Weil es aber bey den Jüden der so grosse rüsttag war, blieben sie auch nicht zu frieden, sondern eilten mit der schaar zu Pilato, um zu bitten, daß man ihn vom creutz herab möchte bringen in das grab, nach gewohnheit ihrer sitten; welches auch so gleich geschah, ehe noch der abend da.

6. Doch als sie die beine brachen, ware JESUS würcklich todt, dem sie in die seite stachen / da sah man das wunden-roth / daraus blut und wasser flossen, das sich über alle welt, wer es vest im glauben hält, zur versöhnung hat ergossen: Diese roth und weisse fluth machet allen schaden gut.

7. Und der solches hat gesehen, der hat es auch klar bezeugt; denn es ist darum geschehen, daß die schrifft, so nichts verschweigt, dadurch auch erfüllet werde; denn, sie spricht: Es soll kein bein an ihm nicht zerbrochen seyn: Ja, man wird auch auf der erde schon noch sehen in der that, welchen man gestochen hat.

Am Oster-Montag.

754. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOTT siehet nicht an die personen, ein jeder ist ihm lieb und werth; Er will bey allen völckern wohnen, wer ihn nur fürchtet liebt und ehrt. Diß hat dort Petrus auch gesehn, als er gieng nach Cäsarien.

2. Die bottschafft sollen wir ja wissen, die GOtt zu Israel gesandt, daß es den frieden soll geniessen, der ihm durch JEsum zugewandt: Der JESUS ist der grosse Mann, dem alles alles unterthan.

3. Sie ist durchs jüdisch land geschehen, und gieng in Galiläa an, wo man Johannem hat gesehen / der manche predigt hat gethan, nach seiner tauff, die er gelehrt, und vieles volck dadurch bekehrt.

4. Wie GOtt hat unsern Nazarener gesalbet mit des Geistes krafft, da er, als aller welt versöhner, viel tausend gutes hat geschafft: Der auch gar viel gesund gemacht, die satan in sein netz gebracht.

5. GOTT war mit ihm, deß sind ja zeugen Apostel und noch andre mehr, die werden nichts von ihm verschweigen, was er gethan mit seiner lehr. Wiewohl, er wurd ans holtz gehenckt, und endlich gar ins grab versenckt.

6. Denselben hat GOtt auferwecket, am dritten tag, nach seinem wort, und solches offenbahr entdecket / zwar nicht so gleich an jedem ort: Zu erst stellt er der Jünger schaar vor andern sich erstanden dar.

7. Diß sind die vorerwehlten zeugen / die er zu seinem dienst ersehn, die sich beständig zu ihm neigen, und vest in seiner lehre stehn: Sie assen mit ihm immerdar, nachdem er auferstanden war.

Am Oster-Dienstag.

755. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOTT hat zwar sein wort gesendet, zu den kindern Abraham, und auch ihnen zugewendet alles heyl, das daher kam; Doch die von Jerusalem waren GOtt nicht angenehm, weil sie JEsum nicht erkanten, und verwurffen die gesandten.

2. Dann ob sie gleich GOttes willen in der schrifft nicht eingesehn, musten sie ihn doch erfüllen durch das urtheil so geschehn. Ob schon keine ursach war, ihn zu bringen in gefahr, suchten sie doch ohn entblöden durch Pilatum ihn zu tödten.

3. Als nun alles war vollendet, was von ihm geschrieben war, und er auch den lauff geendet seiner amts- und lebens-jahr, nahm man ihn vom holtz herab, und verschloß ihn in das grab; Doch, GOtt hat ihn auferwecket, und es seinem volck entdecket.

4. Die verheissung war gelehret, die den vättern ist geschehn, GOtt ließ sie gantz ungestöhret auch in die erfüllung gehn. In dem psalmen stund ja schon: Du bist mein geliebter Sohn, heute hab ich dich gezeuget, und mein hertz zu dir geneiget.

5. Daß ihn aber GOtt erwecket, ist zugleich darum geschehn, daß er, da das grab ihn decket, die verwesung nicht solt sehn. Denn, was er verheissen hat, hält er David in der that; ob es schon ihm nicht geschehen, die verwesung nicht zu sehen.

6. Denn der, welchen GOtt erwecket, sahe die verwesung nicht; Drum, ihr sünder! kommt, entdecket, was euch noch an trost gebricht. JESUS, der erstandne Held, bringet für die gantze welt die vergebung aller sünden, die nicht im gesetz zu finden.

Am Tag Philippi und Jacobi.

756. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Der gerechte wird einst stehen mit der grösten freudigkeit, wenn er wird die feinde sehen, so ihn hier in dieser zeit immerdar geängstet haben, und verworffen seine sach, wenn sie ihn mit hohn und schmach, ja mit schand und spott umgaben: Sehen sie dennoch zuletzt, wie der fromme wird ergötzt.

2. O, wie werden sie erschrecken, für der grossen seligkeit, angst und furcht wird sie bedecken, wenn sie schauen solche freud, deren sie sich nicht versehen; Da macht eines jeden mund seine buß und treue kund; Denn, sie werden seufftzend stehen, sprechen: Ach! hier sehn wir klar den, der unser spott nur war.

3. Ja, wir hielten auch sein leben für unsinnig, und für toll, und sein ende mit darneben aller schmach und schande voll. Doch, wie ist er nun gezehlet zu den kindern, die GOtt liebt, denen er das erbe giebt, das die heiligen erwehlet. Ach! wir fehlten seinen weg, und den rechten himmels-steg.

4. Es hat uns auch nicht geschienen das licht der gerechtigkeit/ und die sonn wolt uns nicht dienen, mit dem glantz, der uns erfreut. Wüste wege sind wir gangen, und auf gantz unrechtem pfad, wußten auch, durch keinen rath, seinen weg recht zu erlangen, was hilfft uns nun aller pracht, und was herrlich war geacht?

5. Es ist alles hingefahren, wie ein schatten und geschrey; Wie ein schiff mit vielen waaren lauffet auf dem wasser frey, daß, wenn es fürüber streichet, man nicht seine spur noch bahn in den fluthen finden kan; oder, wie man es vergleichet: Wenn ein vogel aus der klufft flieget durch die stille lufft.

6. Seine spur kan man nicht finden, wenn er durch die lüffte schlägt, es ist auch nicht zu ergründen, wie er seine flügel regt; Denn, man kan kein zeichen sehen seines flugs, den er gethan. Also trifft man gleichfalls an, weñ ein pfeil zum ziel soll gehen, der die stille lufft durchbricht, spührt man seinen flug doch nicht.

Am Tag der Himmelfahrt Christi.

757. Mel. JESU, der du meine seele.

GOTT hat uns in diesem leben seine grosse lieb und gnad nach dem maaß der gabe geben, wie er Christo selbsten that. Denn, er spricht: Er ist gefahren zu den frohen engel-schaaren, in die allerhöchste höh, da wohnt der Drey Einige.

2. Das gefängniß ist gefangen, und er fährt mit sieg empor. Daß er aber hingegangen, was ists? Dann, daß er zuvor triumphirend hingefahren, wo die tieffsten örter waren: Der hinab gefahren ist, das ist der HErr JEsus Christ.

Er

3. Er fuhr aus dem welt-getümmel unter dem posaunen-schall, über aller himmel himmel / er füllt alles überall, und die, so er werth geschätzet, hat er weißlich eingesetzet zu Aposteln der gemein, daß sie treue lehrer seyn.

4. Daß die heiligen auf erden zu des amtes grossem werck mögen zugerichtet werden, durch des heilgen Geistes stärck: Nur damit erbauet werde Christi leib, und seine heerde; Biß wir kommen da hinan, als ein recht vollkommner mann.

5. Daß der glaub und die erkäntniß des Sohns GOttes in uns sey, und wir kommen dem verständniß jenes alters Christi bey. Daß wir nicht stets kinder bleiben, die sich lassen immer treiben durch der falschen lehre wind, und die unbeständig sind.

6. Christen sollen als wie brüder in der liebe emsig seyn, denn wir sind zwar viele glieder doch ist nur ein haupt allein, Christ, der Held aus Davids stammen fügt den gantzen leib zusammen, daß er seine krafft erlangt wenn ein glied am andern hangt.

7. Jedes muß dem andern dienen, mit handreichung fort und fort, nach den wercken, die GOtt ihnen hat geordnet da und dort, daß es seine pflicht ausübe, und diß alles in der liebe. Denn, die liebe macht allein glied und leib vollkommen seyn.

Am Pfingst-Montag.

758. Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

Walle doch, du Geist der liebe! auf mein matt und verschmachtend hertz, ach, beflamm die heissen triebe, führ die sinne himmel-werts; Laß mich deine gnade sehen, wie bey Petro ist geschehen.

2. Denn, da er von JESU lehrte, in dem hauß Cornelii, und ein jeder ihm zuhörte, fiel der heilge Geist auf sie: Daß die frommen, so beschnitten, nur mit angst und schrecken stritten.

3. Alles wurd in forcht gesetzet, weilen GOtt der heilge Geist auch die heyden werth geschätzet seiner gab, die auf sie fleußt: Denn, es wurd von ihren zungen GOttes ehr und lob besungen.

4. Wer mag nun das wasser wehren? Sprach drauf Petrus, da er lehrt: Denn, die sich anjetzt bekehren, sind

der heilgen Tauffe werth. Denn, sie haben, nach verlangen, auch den heilgen Geist empfangen.

5. Drauf befahl er sie zu tauffen, in dem nahmen JESU Christ, weil sie mit dem gantzen hauffen waren glaubig ausgerüst. Und sie baten ihn zu bleiben / um des HErren wort zu treiben.

Am Pfingst-Dienstag.

759. Mel. Nun laßt uns GOtt den HErren.

Da die Apostel hörten von denen neu-bekehrten, daß sie / mit andern frommen, das wort auch angenommen.

2. Da sandten sie zu ihnen zwey lehrer, die da dienen und sie erbauen solten / wie sie es selbsten wolten.

3. Als sie nun dahin kamen, und freundlich sie annahmen, kam jeder gleich getreten, und fiengen an zu beten.

4. Damit es möcht gelingen, daß sie den Geist empfiengen, der noch nicht war gefallen auf keinen unter allen.

5. Sie waren zwar erkauffet, und nur allein getauffet, in JESU Christi nahmen, zu dem sie nunmehr kamen.

6. Man legt auf sie die hände, daß GOtt den Geist auch sende, den sie nach hertz-verlangen, auch gleich darauf empfangen.

Am Tag St. Johannis des Täuffers.

760. Mel. Freu dich sehr / o meine seele.

Tröstet mein volck, meine lieben! tröstet! spricht selbst euer GOtt, lasset es doch nicht betrüben, und gedenckt an mein gebott; redet mit Jerusalem freundlich und auch angenehm; Prediget: Es geh behende ihre ritterschafft zum ende.

2. Denn, es ist nunmehr vergeben alle sünd und missethat, sie empfängt in ihrem leben zweyfach liebe, huld und gnad, von der grossen hand des HErrn, die hilfft den bedrängten gern, wegen aller ihrer sünden, daß sie gantz und gar verschwinden.

3. Man hört in der wilden wüsten eines lehrers donnerstimm, die des HErren weg soll rüsten, zu verhüten seinen grimm. Machet gleich und ebne bahn, wo man trifft gefilden an, unserm GOtt, der bald wird kommen, zu erretten seine frommen.

4. Jedes thal wird man erhöhen, und wo berg und hügel sind, wird es gantz geniedrigt sehen, daß man alles eben

findt. Ja, was ungleich, das wird recht, und was höck-richt, das wird schlecht. Alles muß des Höchsten willen in der welt erwünscht erfüllen.

5. Denn, es wird bald auf der erden unsers GOttes herrlichkeit kund und offenbahret werden, in der frohen gnaden-zeit; alles wird verwundernd stehn, alles fleisch wird dabey sehn, was hier saget der Prophete, daß der mund des Höchsten rede.

Am Tag St. Petri und Pauli.

761. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Verfolgung wartet immerdar, auf rechte glaubens-christen, diß nimmt man an Herode wahr, der dort mit tausend listen, die jünger ins gefängniß warff, und peinigte sie hart und scharff, er tödtete Jacobum.

2. Und da er sah, daß es gefiel den hart-verstockten jüden, trieb er fort dieses mörder-spiel, sein hertz war nicht zufrieden, biß daß er Petrum auch bekam, und mit gewalt gefangen nahm, am tag der süssen brodte.

3. Da er nun im gefängniß lag, bey vieren kriegs-gesellen, dacht man ihn nach dem Ostertag dem volck gleich vorzustellen; Doch, die gemeine betete zu GOtt, dem Helffer in der höh, ihn aus der noth zu retten.

4. Und sieh! ein engel kam hinein, schlug Petrum an die seiten; Ein licht gab auch von sich den schein, drauf must er sich bereiten: Der engel sprach: Auf! folg mir nach! und gieng durchs erst und zweyt gemach, biß zu der eisern thüre.

5. Die thät sich von ihr selbsten auf, dadurch sie freudig giengen, der engel schiede bald darauf, nach solchen wunder-dingen. Da Petrus zu sich selber kam, und die geschicht zu hertzen nahm, fieng er gleich an zu sagen:

6. Nun weiß ich, daß der HErr gewiß den engel hat gesendet, der alle sorg und kümmerniß von mir gantz abgewendet, und mich errettet von der hand, die mich gesucht mit spott und schand, den jüden vorzustellen.

Am Tag Mariä Heimsuchung.

762. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Es wird einst eine ruth aufgehen, von dem berühmten Davids-stamm, man wird dabey den zweig auch sehen, aus seiner wurtzel wundersam; Wie

er des lebens früchte bringt, nach welchen jedes hertze ringt.

2. Auf welchem wird beständig schweben, der Geist des HErrn, der weißheit lehrt; Der Geist, der den verstand kan geben, der rath und stärck darzu beschert. Der Geist, in dem erkäntniß ist, mit Gottesforcht auch ausgerüst.

3. Sein riechen und all sein bewegen wird in der forcht des Höchsten stehn; Er wird auch kein gerichte hegen, nach dem, wie seine augen sehn, noch straffen, was die ohren hörn, die offtermahls das hertz bethörn.

4. Nein! sondern er wird weißlich richten, die armen mit gerechtigkeit, und der elenden sache schlichten, die in dem lande sind zerstreut. Er wird sie straffen mit gericht, wenn er das scharffe urtheil spricht.

5. Er wird zugleich die erde schlagen, mit seines mundes hartem stab, und seine lippen werden sagen: Tragt den gottlosen hin zu grab! der glaub und die gerechtigkeit wird ihn umgürten jederzeit.

Am Tag St. Jacobi.

763. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Denen die den Höchsten lieben, und erdulden schmach und pein, muß ihr leyden und betrüben immerdar recht nützlich seyn. Denn, sie sind mit fleiß beruffen, und verordnet vor der zeit, daß sie nur durch creutz und leyd müssen gehen Christi stuffen; biß sie hier im gnaden-reich werden seinem bilde gleich.

2. Denn / er ist der erstgebohrne seiner brüder in der welt, der die fromm und auserkohrne hat verordnet und bestellt, daß sie sollen herrlich werden, weil er sie gerecht gemacht, er läßt sie nicht aus der acht, dulten sie gleich viel beschwerden. Weiters sagen wir nichts mehr, denn, wir wissen seine lehr.

3. Trotz! wer will uns widerstehen? GOtt ist für uns jederzeit! er hat den schon ausersehen, der uns schenckt die seligkeit. Denn, er nahm am creutz das leben seines eingebohrnen Sohns, als dem erben seines throns, den hat er dahin gegeben: Mit ihm schenckt er uns zugleich auch sein gantzes himmelreich.

4. Wer beschuldigt GOttes kinder? GOtt ist hie! der macht gerecht. Wer verdammt die armen sünder? Christus macht sich selbst zum knecht, er ist ja für uns ge-

storben, und erstanden aus dem grab, daß ihn lebend wieder gab, dieser hat das heyl erworben, thront an GOttes rechter seit, und vertritt uns jederzeit.
5. Drum, wer will uns forthin scheiden, von der liebe, die in GOtt? solten wir gleich trübsal leyden, angst, verfolgung, hohn und spott; hunger, fährlichkeit und blösse, wie denn dort geschrieben steht: Daß wir werden stets getödt, und erdulten alles böse; wir sind schaafen gleich geacht, die man unbarmhertzig schlacht.
6. Doch, wir wollen überwinden, um deß willen, der uns liebt; nichts soll sich so mächtig finden, das uns scheidet und betrübt: Unser hertz ist ihm ergeben, keine creatur der welt hier und dort im himmels-zelt, weder sterben, weder leben, nichts ist, das in ewigkeit uns von GOttes liebe scheidt.

Am Tag Laurentii.

764. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer karg zu säen dencket, der erndtet kärglich ein, wer aber reichlich schencket, der wird gesegnet seyn. Man gebe was man will, es wollen diese gaben gantz keinen zwang nicht haben; man gebe gern und still.
2. GOtt will den hertzlich lieben, der etwas frölich gibt. Freygebigkeit zu üben, hat keinen noch betrübt. GOtt macht, daß seine gnad sey unter uns sehr reichlich, und darzu unvergleichlich, bey jeder liebes that.
3. Uns wird in allen sachen ein voll genügen blühn; und GOtt wird uns reich machen, wenn wir uns nur bemühn, zu üben jederzeit, nur lauter gute wercke, durch seines Geistes stärcke, der uns darzu bereit.
4. Wie denn geschrieben stehet: Er hat offt ausgestreut, und dem, der ihn anflehet, gegeben jederzeit. Drum wird er fort und fort gerecht und selig bleiben, GOtt wird ihm guts zuschreiben hier, und dereinsten dort.
5. Denn, wer den saamen reichet dem sämann, der da sät, und auch nicht von ihm weichet, biß daraus frucht entsteht, der wird ihm auch darzu das brod zur speise geben, und was ihm noth im leben, damit er leb in ruh.
6. Den saamen wird er mehren, daß die gerechtigkeit kan ihr gewächs gebähren, zu der bestimmten zeit. Daß wir einfältig seyn, doch reich in allen dingen, und GOtt dancksagung bringen, die ihm gebührt allein.

Am Tag St. Bartholomäi.

765. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wir tragen einen schatz in irrdischen gefässen, auf daß wir jederzeit dabey auch recht ermessen, wie überschwenglich sey die hohe GOttes krafft, die gar nicht von uns kömmt, weil GOtt sie in uns schafft.

2. Wir haben creutz genug, und jammer-volle plagen, doch ängsten wir uns nicht, gedult muß alles tragen: Und wenn uns bange wird, verzagen wir doch nicht, wen auch verfolgung kömmt, weiß GOtt was uns geschicht.

3. Er hat uns in der noth noch niemahls gantz verlassen, drückt man uns da und dort, muß GOtt uns doch umfassen: Wir kommen niemahls um, wenn man uns unterdrückt, weil GOttes gnaden-krafft das matte hertz erquickt.

4. Drum tragen wir allzeit des theuren JEsu sterben an unserm armen leib, auf daß wir einst ererben sein leben voller lust, wenn es wird offenbahr, dereinst an unserm leib, dort bey der engel-schaar.

Am Tag Johannis Enthäuptung.

766. Mel. O JEsu Christ, meins Lebens Licht.

Wir sind nun keine gäste mehr, noch wie ein fremdling kömmt daher, nein!. GOtt führt uns in seinem hauß als bürger, täglich ein und aus.

2. Er hat uns auf den grund erbaut, dem die Apostel selbst getraut, den die Propheten auch erkießt, da JEsus selbst der eckstein ist.

3. Auf welchen sich zusammen fügt der gantze bau, der wachsthum kriegt, zum heilgen tempel in dem HErrn, von dem sich GOtt ja nicht entfern!

4. Auf den wir auch gebauet sind / und durch den glauben vest gegründ, zum hause GOttes, in dem geist, das immer seinen HErren preißt.

Am Tag St. Matthäi.

767. Mel. Nun GOtt lob, es ist vollbracht.

Das ist je gewißlich wahr / und es sind recht theure worte: JESUS der nun offenbahr, öffnet uns die himmels-pforte; weil er in die welt gekommen, und die sünder aufgenommen.

2. Ob ich schon der gröste bin und fürnehmste von den sündern; hat doch GOtt mich längst vorhin zugezehlet

seinen kindern. Denen, die verlohren waren, ließ er gnade wiederfahren.

3. Nur daß JEsus die gedult allen recht fürnehmlich zeigte, und durch seine lieb und huld hertz und sinne zu ihm neigte, zum exempel denen allen, die durch glauben ihm gefallen

4. Daß sie durch die glaubens-krafft jenes leben einst erlangen, wenn sie fromm und tugendhafft auf dem glaubens-weg gegangen dieser führet aus dem leyden, hin zu lauter himmels-freuden.

5. Aber GOtt, der ewig ist, unserm König aller König, der mit weißheit ausgerüst, und dem alles unterthänig, sey lob, preiß, zu allen zeiten, und auch in den ewigkeiten.

Am Tag St. Michaelis.

768. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Welch ein kämpffen! welch getümmel! Michael samt seinem heer streitet tapffer in dem himmel, mit der stärckſten gegenwehr; satans schaar war sehr erpicht, dennoch siegete sie nicht, ihre stätte ward nicht funden, denn sie wurde überwunden.

2. Plötzlich wurde ausgestossen satanas, der grosse drach, der, wie eine schlang, geschossen, und in tausend ungemach diese gantze welt verführt; der ward, wie es ihm gebührt, gleich geworffen auf die erden, und mit ihm auch seine heerden.

3. Eine stimme ließ sich hören, in dem hohen himmels-zelt, die mit allen engels-chören, rieff der gantzen welten welt: Nun ist heyl, krafft, reich und macht heut von Christo wiederbracht; weil der, so sie hat verklaget, nunmehr in dem abgrund zaget.

4. Denn, sie haben überwunden, durch des Lammes purpur blut, und sich an das wort gebunden, das macht ihre zeugniß gut. Die ihr leben nicht geliebt, biß man es dem tod ergiebt. Freuet euch, ihr himmels-thronen! und die, so darinnen wohnen.

5. Wehe denen auf der erden/ und den schiffen auf der see! ihnen drohen viel beschwerden, angst und jammer/ ach und weh; denn, der teuffel kömmt hinab, und sein zorn sucht grub und grab, daß er alle welt drein stürtzet, weil ihm wird die zeit verkürtzet.

Am Tag Simonis und Judä.

769. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

Gelobet sey GOtt allezeit! der uns, da wir verlohren, aus lieb und aus barmhertzigkeit hat wieder neu gebohren, zur hoffnung, die lebendig ist, durch unsern HErrn JEsum Christ, der von dem tod erstanden.

2. Das erbe dort im himmelreich, das stet und unvergänglich, das unverwelckt, das immer gleich, das rein und überschwenglich, wird uns von GOtt, durch seine macht, nach seinem rath und vorbedacht, aus gnaden aufbehalten.

3. Damit wir ja zur seligkeit fein recht bewahret werden, und durch den glauben mit der zeit entfliehen von der erden. GOtt, der uns lauter himmels-freud in dieser seligkeit bereit, wird sie einst offenbahren.

4. In jener letzten gnaden-zeit wird unser hertz sich freuen; ob wir schon hier bey angst und leyd viel thränen-saamen streuen: Es währt nicht lang; doch soll es seyn, so gibt das hertz sich willig drein, und dultet alles leyden.

5. Damit der glaub rechtschaffen sey, und köstlicher bestehet, als gold, daß viel und mancherley durchs heisse feuer gehet; zu lob und preiß, zu ruhm und ehr, wenn JEsus wird vom himmel her einst offenbahret werden.

6. Ob wir ihn schon noch nicht gesehn, und doch von hertzen lieben, auch dabey vest im glauben stehn, so wird uns nichts betrüben. Die freud wird unaussprechlich seyn, des glaubens ende führt uns ein in jene seligkeiten.

Am Tag aller Heiligen.

770. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Johannes ward im geist entzücket, und sah ein ander engels-bild, dort, wo der sonnen aufgang blicket, der engel war mit glantz umhüllt, und stiege von der sonnen auf, zu fördern seinen schnellen lauff.

2. Er hatte GOttes gnaden-siegel, und schrie laut mit grosser stimm: Ihr engel! schwingt noch nicht die flügel, vollziehet nicht des Höchsten grimm; ihr habt zwar viel gewalt und macht, die GOtt der HErr euch zugedacht.

3. Ihr könt beschädigen die erde, das meer, und auch

was drinnen ist; doch / daß es nicht beschädigt werde, so harrt noch eine kleine frist: Verschont der erde, bäum und meer, denn, es befördert GOttes ehr.
4. Biß daß wir erst versiegeln werden, die knechte GOttes an der stirn, und sie zu unsern frohen heerden mit jauchzen im triumph einführn, und singen mit der engel-heer! dir, GOtt / sey danck, lob, preiß und ehr.

Anhang.

Von der Liebe gegen JEsu. Gehöret pag. 407.

771.

Beschrenckt, ihr weisen dieser welt! die freundschafft immer auf die gleichen, und läugnet, daß sich GOtt gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist GOtt schon alles / und ich nichts, ich schatten, er die quell des lichts / er noch so starck, ich noch so blöde, er noch so rein / ich noch so schnöde / er noch so groß, ich noch so klein; mein Freund ist mein / und ich bin seyn.
2. Mein Goel, mein Immanuel, mein Mittler konte mittel finden, sich meiner hoch-bedrängten seel, die ihn herab zog zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem himmel auf die erden, mein Muth- und Blutes-Freund zu werden, ein Leib und Geist, mein Fleisch und Bein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
3. GOTT, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; Nicht nur sein creutz, nicht nur sein grab, auch seinen thron, auch seine crone; Ja was er redet, hat, und thut, sein wort und geist, sein fleisch und blut; Was er gewonnen, und erstritten, was er geleistet, und gelitten, das räumet er mir alles ein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.
4. Ich finde nutzen, lust und ehr, bey unsrem bund im höchsten grade; Er heischet von mir sonst nichts mehr, als glauben, und ich nichts, als gnade; O! wohl der wahl, die uns gefügt! weg reu und tausch! ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beyden ungeschieden ein hertz und mund, ein ja und nein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar

5. Zwar kan er aller christen muth mit seiner liebe sattsam weyden, wir dürffen um das höchste gut nicht eifern, noch einander neiden; Durch unsern grössesten genuß erschöpfft sich nicht sein überfluß, drum will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir für allen andern eignen: Welt! zanck dich um das mein und dein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein Freund ist meiner seelen Geist, mein Freund ist meines lebens Leben; Nach einem, der mich seine heißt, und sonst nach keinem, soll ich streben; Dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich, und er mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kan begehren; der mir nichts bessers kan gewähren; Diß licht verblendet allen schein Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, die erd ein offner höllen-rachen; Hingegen kan mir seine lieb die Einöd selbst zu Eden machen; Ohn ihn ist mir, trotz aller meng! die zeit zu lang, die welt zu eng; Ich bin, wann feind- und freunde fliehen, wann sich die engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein: Mein Freund ist mein/ und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heische, man scheel mich aus, man streiff mich ab, man zieh mir kleid und haut vom fleische, ja speiß und tranck, und was man will, Mein Freund bleibt meine hüll und füll; die welt mag alles mir entrauben, so lasse mir nur meinen glauben, so bleibt nichts, eins/ und alles mein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, die er erschuff, und auch erlößte, hier nehrt, und salbt mit seinem öl, biß er dort beyde ewig tröste; sein ist mein muth, sein ist mein sinn, sein ist, mit kurtzem, was ich bin; ja was ich um und an mir habe, ist alles seine gnaden-gabe, die macht mich auch vom undanck rein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werck, sein ist mein ruhm, er suchte mich, eh ich ihn fande; Ich habe für mein eigenthum sonst leyder! nichts, als sünd und schande; Doch hat mein Freund auch diese last zusamt dem creutz auf sich gefaßt, und meine feindschafft abzuschaffen, die scharff-gebüßte

büßte schuld und straffen verscharrt in seines grabes schrein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück, und meine zeit, sein ist mein sterben, und mein leben, zu seinem ehren-dienst geweyht, von ihm bestimmt, und ihm ergeben; Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu; Sein sind auch alle meine schmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, er fühlt und ändert meine pein; Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn und stürme jeder feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune; Der Richter ist mein bester freund, drum schreckt mich nicht die welt-posaune; Ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und seele mir verschmacht; wann meine beine gleich verwesen, so wird mein wahl-spruch doch zu lesen noch hafften an des grabes stein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

Gloria Patri, &c.
Oder
Beschluß der Psalmen/ so zu End derselbigen gesungen werden.

Das I. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste; Als es im anfang war, und nun: Der uns sein gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns die sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech: Amen.

Das II. Gloria.

Dem HErren GOtt vom himmelreich lob, ehr und preiß, ich leiste: GOtt Vatter, GOtt dem Sohn deßgleich, und GOtt dem heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, großmächtigkeit und heiligkeit seynd ewig und ohn ende.

Das III. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste; Als es im anfang war, und nun: Der uns sein gnade leiste, daß wir überall, hie im jammerthal, von sünden abstahn, und seinen willen thun: Wer das begehrt, sprech: Amen.

Das IV. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, dem allgemeinen Heyland schon der sünder hie auf erden, den'n sonst kein heyl kunt werden; Dem heilgen Geist desselben gleich, der auf uns kommt aus GOttes reich, mit gaben reichlich zieret/ als GOttes kinder führet. Wie es dann auch im anfang war, wird währen jetzt und immerdar, von welt zu welt in ewigkeit, dein gnad sich, HERR, von uns nicht scheid: Wer das begehrt, sprech: Amen.

Das V. Gloria.

Dem Vatter der barmhertzigkeit sey lob und danck gesaget/ daß er ein opffer hat bereit, an dem sein hertz behaget. Das ist sein allerliebster Sohn, der sich in tod gegeben dadurch den sündern rath gethan, und wieder bracht das leben.

Das VI. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste; Als es im anfang war, und nun: Der uns sein gnade leiste, daß wir in diesem jammerthal, von hertzen scheuen überall der welt gottloses leben; Und streben nach der neuen art, darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Das VII. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste; Als es im anfang war, und nun: Der uns sein gnade leiste, daß wir wandeln in seinem pfad, daß uns die sünd der seel nicht schad: Nun stimmet all zusammen, und sprecht von hertzen: Amen.

Das VIII. Gloria.

Dafür wir sagen ehr und lob, daß wir den Heyland haben, singen, und freuen uns all drob, dancken für solche gaben. Wie er uns in seinm wort verspricht/ so wirs glauben, und zweiffeln nicht, solln wir dort selig werden.

Das IX. Gloria.

Ehr sey dem Vatter im höchsten thron, der sein geschöpff thut erhalten schon, im himmel und auf erden: Und seinm Sohn, der ihm gleich geacht, von weißheit, ehren, und aller macht, der Mittler wolt er werden: Auch heilgem Geist, dem Tröster werth, der uns allein die wahrheit lehrt, und leitet auch auf rechter bahn, dem wahren

wahren GOtt zu ruffen an. Als es denn auch im anfang war; wird währen jetzt und immerdar: Halleluja, Halleluja.

Das X. Gloria.

Lob, ehr und preiß in süssem thon, GOtt Vatter hoch ins himmels thron, von hertzen sey gesungen: Dem Heyland Christo, seinem Sohn, der für die sünd hat gnug gethan, so ist uns wohl gelungen. Dem heilgen Geist desselben gleich, der stärck in uns das gnaden=reich, und halt uns recht zusammen, daß wir Christum, den gnaden=schatz, zum heyl finden in GOttes gsatz: Wer das begehrt, sprech: Amen.

Das XI. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und Sohn, und auch dem heilgen Geiste; Als es im anfang war, und nun: Der uns sein gnade leiste: Denn er allein uns ingemein, mit über reichen gaben an leib und seel, ohn alle fehl, hat gnädiglich erhaben.

Das XII. Gloria.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem thron: Welchs ihm auch alse sey bereit, von nun an biß in ewigkeit.

Das XIII. Gloria.

Auf den Lob=Gesang.

Mit fried und freud ich fahr dahin, 2c.

Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, und heilgem Geiste; Als es im anfang war, und nun: Der uns leiste sein gnad, segen, fried biß ans end. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Regi=

Register/
Nach dem Alphabet/ auf die Zahl der Blätter gerichtet.

Abba lieber Vatter! 109
Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ 286
Ach bleib mit deiner Gnade 286
Ach daß es doch GOtt erbarme 558
Ach eile, eile, du mein GOtt 207
Ach GOtt, du bist ein HErr 159
Ach GOtt, gedencke mein 468
Ach GOtt, in was vor Schmertzen 397
Ach GOtt und HErr! wie groß und 317
Ach GOtt vom Himmel! sieh darein 147
Ach GOtt, wie hertzlich liebst du doch 489
Ach GOtt, wie lang vergissest mein 148
Ach GOtt, wie manches hertzeleyd 434
Ach GOtt! wir treten hier für 537
Ach HErr! du Herrscher aller welt 140
Ach HErr, laß dir gefallen 197
Ach HErr! laß uns nicht 647
Ach HErr! mich armen Sünder 142
Ach HErr! wie sind meinr Feind 140
Ach JEsu, der du dort bist in das 548
Ach JEsu, dessen Treu im Himmel 31
Ach JEsu, gib mir sanfften Muth 445
Ach JEsu, süsses Leben 494
Ach klag, ach klage nun 56
Ach lieben Christen, seyd getrost 432
Ach liebe Seele! traure nicht 559
Ach mein GOtt! hör und vernimm 200
Ach mein JEsu! welch Verderben 312
Ach richte mich, getreuer GOtt 179
Ach sollen dann ohn Unterlaß 147
Ach Sünder! seyd doch nicht so blind 452
Ach süsses Wort für arme Sünder 566
Ach treuer GOtt! erhöre mich 191
Ach Vatter! von uns allen 112
Ach wachet auf, ihr faule Christen 487

Ach was soll ich Sünder machen 325
Ach weh, ach weh, wo soll ich hin 308
Ach wie ist mein Hertz zuschlagen 442
Ach wie lauffen doch die Jahre 25
Ach wie lieblich sind die Füsse 608
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 361
Ach wo flieh ich Sünder hin 333
Ach Wunder-grosser Sieges-Held 82
Ade du süsse Welt 394
Ahas! fordre dir ein Zeichen 660
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 99
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 323
Alle Menschen müssen sterben 359
Alles / was nur hören kan 551
Alles, was von GOtt gebohren 631
Als JEsus Christus, unser HErr 118
Also hoch hat GOtt geliebet 604
Angenehmer Menschen-Freund 598
An JEsu kan ich mich erquicken 559
An Wasserflüssen Babylon 273
Arme Wittwe, weine nicht 497
Artzt Israel von Rath und That 575
Auf, auf betrübtes Hertze 560
Auf, auf ihr Reichs-Genossen 1
Auf, danckt dem HErrn Tag und 246
Auf diesen Tag bedencken wir 79
Auf! ermuntre dich mein Geist 513
Auf, Hertze klopff ans Himmels 262
Auf, ihr sichre Schläfer 336
Auf, Kinder GOttes singet 236
Auf meinen lieben GOtt 415
Auf, meine Seele! sey bereit 282
Auf, meine Seel und lobe GOtt 244
Auf, Seel und dancke deinem 514
Auf, stimm ein neues Lied 237
Auf! Zion, auf! Tochter 5
Aus meines Hertzens Grunde 511
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, HErr 268
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, erhöre 269
Befiehl du deine Wege 297
Beherrscher aller Welt 349

Beschrenckt

Beschrenckt ihr Weisen dieser Welt 67
Bestreite du, HErr, meine Feind 17
Bewahre meine Seele 15
Bey GOtt allein steht mein Vertrauen 42
Bist du / der da kommen soll 54
Brunnquell aller Liebe 58
Christ, der du bist der helle Tag 51
Christe, der du bist Tag und Licht 51
Christen, die getauffet werden 63
Christen müssen offt verzagen 62
Christen tragen ihren Nahmen 48
Christi Leben tröstet mich 38
Christ lag in Todes Banden 6
Christum wir sollen loben schon 2
Christ unser HErr zum Jordan kam 11
Christus der ist mein Leben 35
Christus/ der uns selig macht 3
Christus geht zu seinem Leyden 55
Christus JEsus ist gekommen 62
Christus nimmt die Sünder an 33
Da die Apostel hörten 66
Da Israel sich ferne machte 25
Dancksagen wir alle 28
Danckt dem HErrn, der König heißt 27
Das alte Jahr vergangen ist 2
Das ist je gewißlich wahr 67
Das ist mein Trost: Ich leb im glauben 33
Das ist mir hertzlich lieb 25
Das Löse-Geld ist nun geleget 6
Daß man dir, o Höchster singe 23
Das, was Christlich ist zu üben 40
Das Wetter ist vorbey 53
Dein Wort ist ja die rechte Lehr 28
Dem HErrn, der voll Freundlichkeit 24
Demuth! o du schöne Tugend 63
Dencket doch ihr Menschen-Kinder 37
Denen, die den Höchsten lieben 66
Den HErren lobt in allem Stand 47
Dennoch bleib ich stets an dir 45
Der am Creutz ist meine Liebe 5
Der Gerechte wird einst stehen 66

Der Glaub ist eine Zuversicht 337
Der grosse Himmels-König 632
Der HErr hat meine Kräffte 503
Der HErr ist ja mein Licht und 161
Der HErr ist König und Regente 238
Der HErr ist König und regieret 237
Der HErr ist mein getreuer Hirt 159
Der HErr sprach in seinm höchsten 253
Der Höllen-Pforten sind zerstört 71
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 521
Der Tag der ist so freudenreich 9
Der Tod ist tod, das Leben 75
Die letzte Nacht ist vor der Thür 589
Die Liebe leidet nicht Gesellen 447
Die Schrecken-volle Finsterniß 124
Die schwartze Sünden-Nacht 620
Dieses ist der Tag der Wonne 76
Die Welt ist falsch / getreuer GOtt 571
Diß ist die Nacht, da mir erschienen 16
Diß ist meines Hertzens-Freude 263
Diß sind die heilgen Zehn Gebot 102
Du armer Mensch, laß deinen 465
Du armes Hertz, was zägest du 301
Du bist ein Mensch, das weist du 298
Du Brunnquell aller Liebe 613
Du Dreymahl grosser GOtt 99
Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ 535
Du gehst Berg-ab mit deinen Fuß 547
Du gesegneter des HErrn 7
Du HErr der Seraphinen 612
Du Hirte Israel 222
Du kanst nicht, JEsu Christ 110
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ 80
Du o schönes Welt-Gebäude 408
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 310
Durch Christum haben wir 643
Durch dich, GOtt, ist erkohren 209
Durch JEsum tret ich heute 27
Du sagst, ich bin ein Christ 398
Du siehest Mensch, wie fort und fort 383
Du Tröster aller Traurigen 563
Du

Du unerforschlich Meer der 11
Du unvergleichlich Wesen 56
Ehe denn der Glaube kommen 61
Ehre sey GOtt in der Höhe 1
Eile GOtt mir Hülff zu geben 20
Einen guten Kampff hab ich 36
Ein jeglicher sey so gesinnet 63
Ein König ist der HErr 23
Ein Lämmlein geht und trägt die 4
Ein Mensch der glaubt von Hertzen 65
Eins ist noth, ach HErr diß eine 41
Ein veste Burg ist unser GOtt 18
Ein Wort ist mir ins Hertz geschrieben 3
Ein Würmlein bin ich arm und 36
Entweiche Welt-Getümmel 59
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 18
Ergeister dich mein schwacher 10
Erhör, o HErr, mein Bitten 27
Erhör mich, wenn ich ruffe 14
Erinnere mich im gantzen Leben 64
Ermuntre dich, mein schwacher Geist 1
Erneure mich, o ewigs Licht 33
Errette mich von allen denen 19
Errett mich von der bösen Räncken 27
Erschienen ist der heerlich Tag 6
Erzeige mir Barmhertzigkeit 18
Es hat zwar GOttes grosse Liebe 31
Es ist das Heyl uns kommen her 34
Es ist gar nichts auf der Erden 41
Es ist gewißlich an der Zeit 38
Es ist mein rechter Ernst 25
Es ist vollbracht, GOtt ist verschieden 6
Es sey ferne von mir rühmen 49
Es seynd doch selig alle die 26
Es sind schon die letzten Zeiten 38
Es spricht der Unweisen Mund wohl 149
Es traure wer da trauren 45
Es wird einst eine Ruth aufgehen 668
Es woll uns GOtt genädig seyn 202
Falle doch, du Geist der Liebe 666
Fließt ihr Augen, fließt 5

Fließt ihr Thränen, fließt 66
Freu dich sehr, o meine Seele 357
Freuet euch in alle Wege 617
Frolocket mit Händen 183
Gedenck an David, HErr 270
Geliebter JEsu, dein Gebott 627
Geliebter Nazarener 634
Gelobet sey der HErr, mein GOtt 100
Gelobet sey der HErr mein Hort 280
Gelobet sey GOtt allezeit 673
Gelobet seyst du JEsu Christ 10
Gelobt sey GOtt der Vatter 655
Gelobt sey GOtt, ich bin genesen 126
Gelobt sey unser GOtt 642
Gerechter GOtt, vor uns gehöret 569
Getreuer GOtt! ich dancke dir 493
Getrost mein Hertz! bey 638
Gewagt in JEsus Nahmen 490
Gib, daß ich mich und dich erkenne 543
Gib Fried zu unsrer Zeit 535
Gib mir ein frölich Hertz 458
Gib mir ein frommes Hertz 471
Gnade sucht und wünscht 193
GOtt, dem kein Ding unmöglich 605
GOtt, der du alles wohl bedacht 491
GOtt, der du dein Ebenbild 565
GOtt, der du uns verstossen 196
GOtt, der HErr läßt sich nun 185
GOtt der Juden, GOtt der 596
GOtt der Liebe! laß mich 628
GOtt, der Vatter, wohn uns bey 102
GOtt, der wirds wohl machen 300
GOtt, des Güte sich nicht endet 527
GOtt des Himmels und der Erden 513
GOtt, du bist selbst die Liebe 492
GOtt, du bist selbst ein Liebes-Meer 622
GOtt, du bist wunderbahr 621
GOtt, du hast in deinem Sohn 90
GOtt, du hast verschiedne Ruthen 498
GOtt, du prüfst unsre Hertzen 624
GOtt, du Stiffter aller Wonne 476

GOtt,

GOtt, du weist, in was vor 348
GOttes Auserwehlte, und dem 623
GOttes und Marien Sohn 14
GOtt fähret auf gen Himmel 81
GOtt gib einen milden Regen 90
GOtt hat das Evangelium 382
GOtt hat uns in diesem Leben 665
GOtt hat uns nichts verhalten 652
GOtt hat zwar sein Wort gesend. 664
GOtt, Herrscher über alle Dinge 533
GOtt ist die Liebe! süsses 636
GOtt ist gut, was will ich klagen 294
GOtt ist in Juda wohl bekannt 216
GOtt ist so gut dem Israel 212
GOtt lieben ist mein Leben 406
GOtt ließ einst durch die Propheten 656
GOtt Lob! die Stund ist kommen 373
GOtt Lob! nun ist es wieder morgen 508
GOtt Lob! ein Schritt zur 525
GOtt Lob! ich bin entbunden 235
GOtt Lob! so geht mit gutem 24
GOtt Lob! wir sind getraut 493
GOtt, mein Heyland, Tag und 227
GOtt, ohn dessen Hülff 489
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 132
GOtt sey danck ich bin gespeißt 127
GOtt sey Lob! der Tag ist kommen 134
GOtt siehet nicht an die Personen 663
GOtt stehe auf, daß deine 208
GOtt steht in der Gemeine 223
GOtt Vatter Sohn und heilger 98
Grosser HErr der Kirchen Reben 550
Grosser JEsu! sey gepriesen 502
Groß ist der HErr und hochberühmt 183
Gute Nacht ihr Eitelkeiten 365
Gute Nacht ihr eitle Freuden 58
Guter Säman, guten Saamen 549
Halleluja! JEsus lebt 76
Halte dich nicht selbst für klug 622
Hätte ich gleich Engels-Zungen 626
Hebet eure Häupter auf 541

Helfft mir GOtts Güte preisen 22
HErr alle gute Gaben 633
HErr, auf dich will ich vertrauen 165
HErr, auf Erden muß ich leyden 84
HErr Christ, der einig GOttes Sohn 13
HErr, deine heilige Gemeinde 227
HErr, deines Nahmens Ruhm 155
HErr, deinem Nahmen und uns nicht 257
HErr, deine Rechte und Gebott 103
HErr, der du meines Heyls Erstatter 152
HErr, der du uns wilst erhören 277
HErr, der König ist erfreuet 156
HErr des Himmels, HErr der Erden unsre Bitte 488
HErr des Himmel und der Erden, grosser GOtt 137
HErr des Sabbaths, dein Gesetze 581
HErr die im Regimente sitzen 156
HErr, du stellst mir deinen Willen 105
HErr, es haben sich die Heyden 221
HErr, es ist von meinem Leben 522
HErr, es steht in deinen Händen 588
HErr GOtt dein Treu mit Gnaden 287
HErr GOtt, der du deinem Lande 225
HErr GOtt, der du erforschest mich 275
HErr GOtt, des die Rache ist 234
HErr GOtt, dich loben wir 96
HErr GOtt, man lobet dich 200
HErr GOtt, nun sey gepreiset 507
HErr GOtt, wir dancken dir 538
HErr, höre doch mein Wort 141
HErr, höre meine Bitte 239
HErr, ich habe mißgehandelt 323
HErr, ich liebe dich von Hertzen 153
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend 285
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 316
HErr JEsu Christ, ich weiß gar 352
HErr JEsu Christ, meins Lebens 45
HErr JEsu Christ, mein HErr 354
HErr JEsu Christ, wahr Mensch 40
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 470
HErr im Himmel, GOtt auf Erden 529

HErr, laß uns fürsichtig wandeln 649
HErr, laß uns wandeln jederzeit 647
HErr, mache deine Wunder-Hand 610
HErr, mein Wirth, ich bin 122
HErr, schaffe mir doch Recht 161
HErr, straffe mich nicht zorniglich 174
HErr, siehe meiner Brust 269
HErr, unser Herrscher 144
HErr, unser Zuflucht für 231
HErr, vor dir, vor dir allein 278
HErr, warum trittest du so fern 146
HErr, wie lange soll ich doch 149
Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR 406
Hertzlich thut mich verlangen 353
Hertz, sey auf die böse Leute 172
Heucheley, du Gifft der Seelen 485
Heute fährt der Heyland auf 83
Heut ist uns der Tag erschienen 6
Heut triumphiret GOttes Sohn 70
Hier ist ein Himmels-Mahl 128
Hier ist Immanuel 26
Hier lieg ich armes Würmelein 379
Hilff HErr JEsu, laß gelingen 23
Hilff mir, o GOtt, in meiner 191
Höchster GOtt, neig deine Ohren 226
Höre mich, in meinen Nöthen 262
Hör mein Gebet, und laß zu 241
Hört alle Völcker, hört 184
Hört ihr Himmel, hört ihr 59
Hört ihr Menschen, was ich 396
Hosianna / Davids Sohn 541
Hüpfft ihr hohen Hügel 607
Jacobs-Stern! Du Licht der Erden 14
Jauchzet alle Welt dem HErren 238
Jauchzet GOtt in allen Landen 74
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 315
Ich bin ein Mensch, das weiß ich 114
Ich bin ein Mensch von GOttes 479
Ich bin mit dir mein GOtt zu 426
Ich bin müde mehr zu leben 433

Ich bin vergnügt in meinem	457
Ich danck dem HErrn von gantzer	145
Ich danck dir GOtt durch deinen	512
Ich danck dir lieber HErre	510
Ich dancke meinem GOtt	650
Ich dein Kind komm vor deinen	562
Ich denck an dein Gerichte	385
Ich folge JEsu nach, das hab ich vest	402
Ich habe Lust zu scheiden	351
Ich hab in GOttes Hertz und	416
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt	354
Ich hab mich GOtt ergeben	365
Ich harrt auf GOtt recht freudiglich	176
Ich klage dir HErr JEsu Christ	546
Ich lasse GOtt in allem walten, er mach	426
Ich lebe, wo ich liebe, ich bin	395
Ich liebe JEsum, der mich liebet	412
Ich wag nur, was ich will beginnen	374
Ich preise dich, o HErr	164
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ	461
Ich schrey in dieser Noth	216
Ich seh die seyle deiner liebe	611
Ich setze mich in deinen Schatten	603
Ich spreche recht von Hertzens	171
Ich trachte meines GOttes Willen	620
Ich war, HErr, vor langer Zeit	403
Ich weiß, daß mein Erlöser	380
Ich will den HErrn so lang	169
Ich will die Hand und Ruthe küssen	437
Ich will HErr ewiglich von deiner	228
Ich will meinen Engel senden	659
Ich will mein GOtt erhöhen dich	281
Ich will mit Dancken kommen	254
Ich will nun aufrichtig singen	239
JEsu, allerliebster Bruder	413
JEsu, dein betrübtes Leyden	32
JEsu, deine tieffe Wunden	43
JEsu, der du meine Seele	319
JEsu, Fürst von Davids Stammen	555
JEsu, komm, du bist willkommen	585
JEsu, Krafft der blöden Hertzen	311

JEsu laß mir deine Worte 564
JEsu Leyden, Pein und Tod 46
JEsu, liebste Seele! deiner 44
JEsu, meine Freude, meines 407
JEsu, meines Lebens Leben 41
JEsus Christus unser Heyland 117
JEsus geht zu seinem Leyden 34
JEsus, JEsus ist verlohrn 545
JEsus ist am Creutz verschieden 662
JEsus ist der schönste Nahme 31
JEsus Liebe siegt vor mich 469
JEsu meine Zuversicht 73
JEsus nimmt die Sünder an 339
JEsus redet nichts vergebens 609
JEsus rufft mir, folge nach 591
JEsus sandte die Propheten 655
JEsus soll die Losung seyn 33
JEsu, was wird mir dafür 597
Jetzt ist die angenehme Zeit 627
Ihr Christen auf, das Heyl der Welt 618
Ihr, die ihr dient dem grossen 250
Ihr Gerechten, freuet euch 167
Ihr heissen Thränen-Quellen 573
Ihr Himmel, gebt dem HErrn 283
Ihr Knecht des HErrn allzugleich 271
Ihr Länder weit und breit 201
Ihr Töchter Zions! kommt herbey 303
Ihr Wäysen, weinet nicht 498
Im Himmel wird es besser 399
In allen meinen Thaten 302
In dich hab ich gehoffet, HErr 164
In Zions Tempel wohnet 617
Johannes nahm verwundrend 657
Johannes war im Geist entzücket 673
Jsrael hat dennoch GOtt 210
Ist der Himmel dir zu groß 19
Ist GOtt für mich, so trete 421
Ist meine Wallfart nun 367
Kein Mensch kan zweyen Herren 578
Keuscher JEsu, hoch von Adel 449
Komm, du angenehmer Gast 125

Komm, Gnaden-Thau 93
Komm GOtt, Heilger Geist 91
Komm Heiliger Geist, HErre GOtt 85
Komm HErr JEsu, laß mich sehen 384
Komm JEsu, in mein Schiff getreten 568
Komm, komm o Himmels-Taube 87
Komm Sterblicher, betrachte mich 369
Kommst du, grosser GOttes Sohn 599
Kommst du! kommst du, Licht der 8
Kommt herzu, frolockt ihr 235
Kommt her zu mir, spricht GOttes 430
Kommt ihr Gewaltigen 163
Kommt ihr schnöden Adams-Kinder 121
Kommt, laßt uns Ostern halten 630
Kommt, singet GOtt dem HErren 284
Kommt, und laßt euch JEsum lehren 614
Kräfftig sieht man aller Orten 644
Laß dir doch das Hertze brechen 536
Laß JEsu, laß uns doch 638
Laß irrdische Geschäffte stehen 130
Laß mich gehn, du eitle Welt 600
Lasset mich, voll Freuden sprechen 116
Lasset uns den HErren preisen 77
Lasset uns mit JEsu ziehen 402
Laßt uns dem HErrn dancksagen 248
Laßt uns lauffen in dem 624
Laufft nur veränderliche Zeiten 24
Lebt doch unser HErr GOtt noch 318
Leg Seele von dir ab 648
Lencke Sinnen und Gemüthe 641
Licht und Sonne schlaffen ein 523
Liebe Seele unverzaget 441
Liebet nicht allein die Freunde 415
Liebster JEsu sey willkommen 18
Liebster JEsu, wir sind hier 287
Lobe GOtt, o meine Seele 243
Lobt den HErrn im Himmel droben 283
Lobt GOtt / lobt alle GOtt 285
Lobt, lobet GOtt in aller 271
Mach dich fertig auf die Reise 595
Mach dich auf, werde 657

Mache

Mache dich mein Geist bereit 48
Mein Begierd steht über sich 36
Mein Creutze liegt auf JEsu Rücken 43
Meine Augen wollen sich 26
Meinen JEsum laß ich nicht 40
Meines Leibes matte Glieder 50
Meine Seel ist in der Stille 19
Meine Seele, laß es gehen 44
Meine Seele sencket sich 34
Meine Sorgen Angst und Plagen 43
Mein Geist, laß irrdisch 54
Mein GOtt, du wohnest in der Höh 60
Mein GOtt, hier steht dein Rechen 57
Mein GOtt, ich bin bereit 47
Mein GOtt, ich dancke dir, so lang 64
Mein GOtt, ich dancke dir von Hertzen 27
Mein GOtt, ich geh zu Grabe 57
Mein GOtt, ich hab mir fürgesetzt 17
Mein GOtt, ich klopff an deine 46
Mein GOtt, ich komm zu deinem Tempel 57
Mein GOtt, mein alles über 29
Mein GOtt, mein GOtt, warum 15
Mein GOtt, wie stell ich mir die 60
Mein Hertzens JEsu, meine Lust 30
Mein JEsu, der du alles weist 59
Mein JEsu, du bist in der Wüsten 55
Mein JEsu, du weist wohl 63
Mein JEsu, meines Lebens Licht. 48
Mein JEsus lebt was soll 7
Mein JEsus stirbt, was soll ich 6
Mein JEsu, wenn ich bete 634
Mein JEsu, wie du wilt 448
Mein junges Leben hat ein end 367
Mein Wallfahrt ich vollendet hab 360
Mein Wahlspruch heisset allzeit 459
Meister, dem es nie gefehlet 577
Mensch, wilt du leben seliglich 103
Merck auf mein Hertz, hör 71
Mit Fried und Freud ich fahr 358
Mitten wir im Leben sind 356

Nach

Nach dir HErr verlanget mich 160
Nichts Betrübters ist auf Erden 495
Nicht so traurig nicht so sehr 423
Nichts Verdammlichs ist an denen 345
Nimm von uns HErr du treuer 321
Nun bitten wir den Heilgen Geist 85
Nun dancket alle GOtt 472
Nun der Himmel bleibt verschlossen 528
Nun freut euch lieben Christen 342
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht 288
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet 505
Nun hat der Herbst sich eingefunden 530
Nun jauchzet all ihr Frommen 9
Nun ist aufferstanden 72
Nun ist die Zeit erfüllt 619
Nun kommt der Heyden Heyland 1
Nun laßt uns den Leib begraben 378
Nun laßt uns frölich singen 114
Nun laßt uns GOtt dem HErren 508
Nun lob mein Seel den HErren 242
Nun mein GOtt, ich bins zufrieden 364
Nun ruhen alle Wälder 519
Nun sich der Tag geendet hat 524
Nun sieh, wie fein und lieblich 271
Nun wachen alle Wälder 515
Nun welche hier ihr Hoffnung 265
Nun wolle GOtt, daß unser Gsang 20
Nur ein Wort, mein JEsus steht 33
O Blindheit! bin ich dann der Welt 386
O dancket GOtt dem HErren 259
O du allersüste Freude 88
O du armer Erden-Kloß 557
O du Dreyeinger GOtt 349
O Ewigkeit! du Donner-Wort 392
O GOtt, aus dessen Wort 532
O GOtt, der du in Liebes Brunst 111
O GOtt! du frommer GOtt 467
O GOtt, du höchster Gnaden-Hort 285
O GOtt / du reines Wesen 294
O GOttes Sohn / HErr JEsu Christ 338
O GOtt, im Nahmen JEsu Christ 504

O Gott

O GOtt, mein GOtt, ich hoff auf dich 143
O GOtt, mein Ruhm 251
O GOtt, so soll ich dann 442
O GOtt, was ist das vor ein Leben 388
O GOtt, wir haben es mit unsern 180
O Haupt voll Blut und Wunden 55
O Heilger Geist, du höchstes Gut 86
O Heiligste Dreyfaltigkeit 97
O Heilige Dreyeinigkeit 296
O Heilger Geist, kehr bey uns ein 86
O HErre GOtt begnade mich 188
O HErr, erhör mein Gebet 279
O HErr, dir trau ich voller Muth 208
O HErre, wer wird Wohnung han 150
O JEsu Christ! meins Lebens Licht 45
O JEsu süsses Licht! nun ist 509
O JEsu! wann soll ich erlöset doch 351
O Lamm GOttes, unschuldig 40
O Licht vom Licht 481
O Liebe! über alle Liebe 61
O meine Seel! erhebe dich 291
O Mensch! Bewein dein Sünde groß 35
Opffer vor die gantze Welt 597
O Seele! schaue JEsum an 444
O Sicherheit, du Pest der Seelen 391
O Traurigkeit! o Hertzeleyd 65
O Vatter aller Frommen 109
O Vatter in der Höhe 110
O unaussprechlichs Wesen 135
O Welt, sieh hier dein Leben 53
O wie selig ist der Blick 576
O Wunder, aller grossen Wunder 544
Petrus trat auf in den 659
Quelle voller Süssigkeiten 616
Reißt ihr Felsen! Erde bebe 65
Ruhet wohl, ihr Todten-Beine 379
Rüste dich, o liebe Seele 313
Schaffet, daß ihr selig werdet 486
Schaffet, schaffet Menschen-Kinder 463
Schaff in mir GOtt ein 397

Scheuet ihr, ihr matten 373
Schmücke dich, o liebe Seele 131
Schnaubt mit Dräuen und 658
Schönster JEsu, liebstes Leben 409
Schöpffer dieser gantzen Welt 106
Schreibe, JEsu, deine Lehre 633
Schweig höchster Gott doch nicht 224
Schwing dich auf zu deinem Gott 436
Schwinget euch ihr Seelen=Flügel 447
Seele! folge JEsu nach 651
Seele, geh auf Golgatha 62
Seele! laß die Speise stehen 132
Seelen=Gast erscheine 125
Sehr groß ist Gottes Güt 586
Seht alle, ich bin Gottes kind 347
Seht, welch ein Mensch ist das 50
Seyd ihr stumm, daß ihr 194
Seyd voll Glaubens, theure Christen 593
Sey getreu biß in den Tod 464
Sey getreu in deinem Leyden 454
Sey Gott getreu, halt seinen 455
Sey Lob und Ehr dem höchsten 477
Sey mir tausendmahl gegrüsset 60
Sey starck in Gott dem HErren 650
Sey wohlgemuth, o Christen Seel 479
Sie haben mich zwar offt 268
Siehe, das ist Gottes Lamm 50
Siehe, ich gefallner Knecht 329
Singt frölich unserm Gott 222
So höre nun mein Volck 217
Soll der Himmel allzeit weinen 526
Solt es gleich bißweilen scheinen 424
Solt ich meinem Gott nicht singen 473
So sey nun wohl zufrieden 389
So wahr ich leb, spricht Gott der 136
So weichst du, JEsu, nun von 554
So willst du Abschied nehmen 561
Spar deine Buße nicht 332
Sprecht ihr Heyden, Gott 259
Steh bey mir Gott in Gnaden 193

Straff

Straff mich nicht in deinem Zorn 328
Sünde nun sey du verfluchet 138
Theures Wort aus Gottes Munde 289
Thränt ihr Augen, weint ihr 51
Treuer GOtt, ich muß dir 462
Treuster Hirte, deiner Schaafe 592
Tröster der Betrübten 92
Tröstet mein Volck, meine 667
Vater, deine Kinder 506
Vater, laß von deinem Throne 469
Vater unser im Himmelreich 108
Verfolgung wartet immerdar 668
Vergnügte Lust 608
Verleih uns Fried 535
Versuchet euch doch 339
Uns ist ein Kind gebohren 18
Unsre müden Augen-Lieder 520
Unter denen grossen Gütern 404
Vom Himmel hoch da komm ich her 11
Vom Himmel kam der Engel-Schaar 12
Von GOtt will ich nicht lassen 417
Wach auf mein Hertz und singe 510
Wach auf entschlaffne Sünden-Seele 615
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 264
Wandelt auf des Geistes Wege 645
Wann ich ruff HErr mein Hort 162
Wann mein Stündlein vorhanden 356
Wann wir in höchsten Nöthen seyn 318
Warum betrübst du dich mein 418
Warum machet solche Schmertzen 29
Warum solt ich mich dann grämen 460
Warum wilt du draussen stehen 4
Warum wilt du ewig sterben 333
Warum wilt du uns HErr verstossen 214
Was frag ich nach der Welt 446
Was GOtt fügt, das ist wohl gethan 530
Was GOtt thut, das ist wohl gethan 435
Was Irrthum kommt den Thoren 190
Was ist das vor ein grosser Schatz 346
Was mein GOtt will, das gscheh 420
Was trotzest du, dann nun 190

Was zag ich dann in meinem 443
Weg du schnöder Schlangen-Saamen 116
Weg ihr irrdische Gedancken 15
Weg mein Hertz mit den Gedancken 324
Weg mit des Gesetzes Schrecken 628
Weg mit dir du fleisches Lust 640
Weh, ach weh, ach was für Schmertzen 326
Weh euch, und aber weh 550
Weilen wir im Geist hier 646
Welch ein Kämpffen, welch Getümmel 672
Welt ade/ ich bin dein müde 371
Welt, du magst mich immer 636
Wenn das nagende Gewissen 343
Wenn GOtt wird Israel erretten 266
Wenn JEsus Jünger zancken 610
Wenn ich betracht mein sündig Wesen 453
Wenig reich, doch immer zu 556
Wer das Kleinod will erlangen 466
Werde munter mein Gemüthe 517
Wer in dem Schutz des Höchsten 232
Wer in der Demuth gehet 445
Wer kan der Gottheit Meer 635
Wer kan so frölich, als wie 135
Wer karg zu säen dencket 670
Wer nur an JEsum Christum 661
Wer nur den lieben GOtt läßt freyen 491
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 425
Wer nur mit seinem GOtt verreiset 505
Wer sich im Geist beschneidet 30
Wer weiß wie nahe mir mein 368
Wer will mich von der Liebe 307
Wer wird in deiner Hütten 150
Wie billig ist es immerdar 653
Wie bist du doch so fromm 539
Wie bitter ist der Tod 371
Wie der Hirsch in grossen Dürsten 178
Wie GOtt mich führt, so 429
Wie gut ists doch in JEsu Pflege 604
Wie lieblich ist es, wo du 224
Wie lieblich sind der Lehrer 584
Wie manches Creutz ist in der 585

Wie

Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs 420
Wie schön leuchtet der Morgen-Stern 181
Wie schwach ist doch das Fleisch 640
Wie selig kan ein Christ doch 427
Wie soll ich dich empfangen 3
Wie, solt ich meinem GOtt nicht 405
Wie suchet dich die falsche Welt 587
Wie tobt der Heyden Volck 139
Wie wohl hast du gelobet 119
Will der Tod mein Hertze brechen 499
Wir dancken dir, HErr 61
Wir dancken dir, o GOtt 215
Wir gehn in JEsu Nahmen 28
Wir glauben all an einen GOtt 107
Wir hören, HErr, nicht auf 652
Wir liegen hier zu deinen Füssen 327
Wir Menschen sind zu dem 290
Wir sind nun keine Gäste 671
Wir tragen einen Schatz 671
Wo GOtt der HErr das Hauß nicht 266
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 264
Wo GOtt zum Hauß nicht gibt 267
Wo JEsus ist, da ist genug 570
Wohl dem, dem GOtt hier seine 166
Wohl dem, der den HErren scheuet 255
Wohl dem, der GOtt von Hertzen 267
Wohl dem, der JEsum liebet 291
Wohl dem, der in GOttes Furcht 267
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt 138
Wohl dem Menschen, der wandelt nicht 139
Wohl dem, wohl dem der sich des 177
Wohl mir JEsu, du bist tod 68
Wohl mir JEsu, meine Freude 123
Wohl recht wichtig, und recht tüchtig 478
Wo sind doch meine Freuden 496

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin 322
Wo soll ich hin ? ich weiß 3

Zeuch ein zu deinen Thoren 94
Zeuch uns nach dir, so kommen wir 79
Zion klagt mit Angst und Schmertzen 430
Zions Freuden-Tag erscheinet 27
Zions König! Heyl der Frommen 7
Zu dir o GOtt, der du mein 199
Zum Bilde GOttes war der Mensch 307

Geneigter Leser!

Weilen nachfolgende Lieder zwar in denen alten Gesang-Büchern gestanden aber nicht gesungen worden / so wurden sie aus dieser Ursach um Platz vor bessere zu gewinnen ausgelassen. Nachdem man aber einige unvermuthet wieder zu dem offentlichen Gesang gebraucht / so sind sie hiermit um auch diesem Vorwurff gegen dieses Gesang-Buch zu begegnen / als wären nicht alle Gesänge / die man singet / darin zu finden / hier angehänget worden.

Anhang
Einiger Geistreicher Lieder.
Weyhnachts-Lieder.

IN dulci jubilo, nun singet und seyd froh! unsers hertzens wonne ligt in präsepio, und leuchtet als die sonne matris in gremio. Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh: tröst mir mein gemüthe, o puer optime! durch alle deine güte, O Princeps gloriä! Trahe me post te, trahe me post te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! wir wären all verlohren, per nostra crimina, so hat er uns erworben cölorum gaudia. Eya wärn wir da! eya wärn wir da.

4. Ubi sunt gaudia? nirgend mehr dann da, da die engel singen nova cantica, und die schellen klingen in regis curia. Eya wärn wir da! eya wärn wir da.

EIn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem: deß freuet sich Jerusalem. Alle-Alleluja.

2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein: ohn ende ist die herrschafft sein. Alle-Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein: erkannten GOtt den HErren sein. Alle-Alleluja.

4. Die Weisn aus morgen kamen dar, kamen dar: gold, weyhrauch, myrrhen brachten sie dar. Alle-Alleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd: die ohn ein mann gebohren hat. Alle-Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften konnt, vergifftn konnt: ist worden unser blut ohn sünd. Alle-Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch: Der sünden nach ist uns nicht gleich. Alle-Alleluja.

8. Damit er ihm uns machte gleich, machte gleich:

Und wieder bracht zu Gottes Reich. Alle, Alleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, reiche zeit: sey GOtt gelobt in ewigkeit. Alle, Alleluja.

Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich, in seinem höchsten thron, der heut aufschleußt sein himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters schooß, und wird ein kindlein klein. Er ligt dort elend nackt und bloß, in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner gwalt, wird nidrig und gering, und nimmt an sich eins knechts gestalt, der Schöpffer aller ding, der Schöpffer aller ding.

4. Er ligt an seiner mutter brust, ihr milch, die ist sein speiß, an dem die Engel sehn ihr lust, dann er ist Davids reiß, dann er ist Davids reiß.

5. Das aus seim stamm entspriessen sollt, in dieser letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt, sein reich, die Christenheit, sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimmt er an, und gibt uns in seins Vatters reich, die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn! wie könt es doch sein freundlicher das hertze JEsulein? das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür, zum schönen Paradeiß; der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey lob, ehr und preiß! GOtt sey lob, ehr und preiß.

Am Fest der Weisen aus Morgenland.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich her.

Was förchst du feind, Herodes, sehr, daß uns geborn kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, solch licht zum rechten licht sie bracht; sie zeigen mit den gaben drey, diß Kind GOtt, Mensch und König sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm das himmelische Gottes Lamm, dadurch der nie kein sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah: sechs steinern

Krüge man da sah voll wasser, das verlohr sein art, rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem heilgen Geist, von nun an biß in ewigkeit.

Paßions-Lied.

Da JEsus an dem creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern schmertzen, die sieben wort, die JEsus sprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach'r gar süssiglich zu seinem Vattr im himmelreich, mit kräfften und mit sinnen: vergib ihnn, Vattr! sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern gdenck seinr barmhertzigkeit, die GOtt an schächer hat geleyt, sprach GOtt gar gnädigliche: fürwahr du wirst heut bey mir seyn, in meines Vatters reiche.

4. Zum dritten gdenck seinr grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: weib, schau deinn Sohn gar eben: Johannes, nimm deinr mutter war / du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket was das vierdt wort was: mich dürst so hart ohn unterlaß: schrey GOTT mit lauter stimme. Das menschlich heyl thät er begehrn, seinr nägl ward er empfinden.

6. Zum fünfftn gdenck seiner bitterkeit / die GOtt am heilgen creutz außschreyt: mein GOtt, wie hast du mich verlassen! das elend das ich leiden muß, das ist gantz über d'massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, das mancher sünder auch erhört aus seinm Göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden: ich meine seel, o Vatter: in dein händ befehl an meinen letzten zeiten, wann sie sich von mir scheiden will, und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes martr in ehren hat, und offt gedenckt der sieben wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad, und dort im ewign leben.

Oster-

Oster-Lied.

Christ ist erstanden von der marter alle, deß solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen, seit daß er erstanden ist, so loben wir den HErrn JEsum Christ. Alleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ, der aller welt Erlöser ist, Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Himmelfarths-Lied.

Christ fuhr auf gen himmel: was sand er uns hernieder? den Tröster, den heiligen Geist; dem solln wir glauben allermeist. Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, der Tröster wär nicht kommen, seyt daß er hingangen ist, so haben wir den Geist durch JEsum Christ. Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, der aller welt ein Heyland ist. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Der Lob-Gesang Mariä.

Mein seel erhebt den HErren mein, mein geist thut sich erspringen in dem, der soll mein Heyland seyn, (Maria so thut singen:) mich schlechte Mayd, auch nichtigkeit, allein hat angesehen, in mir vollbracht sein Göttlich macht: all gschlecht mir lob verjähen.

2. Sein Nam der ist allen bereit, und thut all welt ergötzen, die sich in sein barmhertzigkeit mit forcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt von ander spalt, so er sein arm thut regen, was hoffart treibt, kein gwalt auch bleibt, vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, gdult, und hunger hat, die will er gäntzlich speisen; hoch setzen sie, und machen satt, damit sein gwalt beweisen. Die reichen schon läßt leer hingohn, thut sie in trauren setzen: Doch was arm ist, dem hie gebrist, will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm an auch seinen knecht, den Israel, viel frommen: barmhertzigkeit die macht das schlecht, daß er ihn hat angnommen. Wie ers denn vor den Vättern zwar vor langem hatte zugeseit, auch Abraham, und was je kam vom saamen sein in ewigkeit, Amen.

krüge man da sah voll wasser, das verlohr sein art, rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vatter und dem heilgen Geist, von nun an biß in ewigkeit.

Paßions-Lied.

Da JEsus an dem creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern schmertzen, die sieben wort, die JEsus sprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach'r gar süssiglich zu seinem Vattr im himmelreich, mit kräfften und mit sinnen: vergib ihnn, Vattr! sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern gdenck seinr barmhertzigkeit, die GOtt an schächer hat gelegt, sprach GOtt gar gnädigliche: fürwahr du wirst heut bey mir seyn, in meines Vatters reiche.

4. Zum dritten gdenck seinr grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: weib, schau deinn Sohn gar eben: Johannes, nimm deinr mutter war / du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket was das vierdt wort was: mich dürst so hart ohn unterlaß: schrey GOTT mit lauter stimme. Das menschlich heyl thät er begehrn, seinr nägl ward er empfinden.

6. Zum fünfftn gdenck seiner bitterkeit / die GOtt am heilgen creutz außschreyt: mein GOtt, wie hast du mich verlassen! das elend das ich leiden muß, das ist gantz über d'massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, das mancher sünder auch erhört aus seinm Göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden: ich meine seel, o Vatter: in dein händ befehl an meinen letzten zeiten, wann sie sich von mir scheiden will, und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes martr in ehren hat, und offt gedenckt der sieben wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad, und dort im ewign leben.

Oster-Lied.

Christ ist erstanden von der marter alle, deß solln wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn. Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen, seit daß er erstanden ist, so loben wir den HErrn JEsum Christ. Alleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ, der aller welt Erlöser ist, Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Himmelfarths-Lied.

Christ fuhr auf gen himmel: was sand er uns hernieder? den Tröster, den heiligen Geist; dem solln wir glauben allermeist. Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, der Tröster wär nicht kommen, seyt daß er hingangen ist, so haben wir den Geist durch JEsum Christ. Alleluja.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, der aller welt ein Heyland ist. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Der Lob-Gesang Mariä.

Mein seel erhebt den HErren mein, mein geist thut sich erspringen in dem, der soll mein Heyland seyn, (Maria so thut singen:) mich schlechte Mayd, auch nichtigkeit, allein hat angesehen, in mir vollbracht sein Göttlich macht: all gschlecht mir lob verjähen.

2. Sein Nam der ist allen bereit, und thut all welt ergötzen, die sich in sein barmhertzigkeit mit förcht allzeit thun setzen. Dann sein gewalt von ander spalt, so er sein arm thut regen, was hoffart treibt, kein gwalt auch bleibt, vom stuhl thut ers bewegen.

3. Was demuth, gdult, und hunger hat, die will er gäntzlich speisen; hoch setzen sie, und machen satt, damit sein gwalt beweisen. Die reichen schon läßt leer hingohn, thut sie in trauren setzen: Doch was arm ist, dem hie gebrist, will er mit freud ergötzen.

4. Der HErr nahm an auch seinen knecht, den Israel, viel frommen: barmhertzigkeit die macht das schlecht, daß er ihn hat angnommen. Wie ers denn vor den Vättern zwar vor langem hatte zugeseit, auch Abraham, und was je kam vom saamen sein in ewigkeit, Amen.

Himmels- und Höllen-Lied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Hertzlich thut mich erfreuen die liebe sommers-zeit, wann GOtt wird schön verneuen alles zur ewigkeit. Den himmel und die erden, wird GOtt neu schaffen gar, all creatur soll werden gantz herrlich, schön und klar.

2. Die sonn wird neu und reine, der mond und sternen all, gar vielmal heller scheinen daß man sich wundern soll: Das firmament gemeine wird GOtt auch schmücken fein, das wird er thun alleine zur freud den kindern sein.

3. Also wird GOtt neu machen alles so wunderlich; für schönheit solls gar lachen, und alles freuen sich; von gold und edelsteinen die welt wird seyn geschmückt, mit perlen groß und kleinen, als wär es ausgestückt.

4. Kein zung kan nicht erreichen die ewig zierheit groß; man kans mit nichts vergleichen, die wort sind viel zu bloß; drum müssen wir solchs spahren bis an den jüngsten tag, dann wollen wir erfahren, was GOtt ist, und vermag.

5. Dann GOtt wird bald uns alle, waß je gebohren ist, durch sein posaun mit schalle in seim Sohn JEsu Christ, mit unserm fleisch erwecken zu grosser herrlichkeit, und klärlich uns entdecken die ewig seligkeit.

6. Er wird uns unser leben, den leib mit haut und haar, gantz völlig wieder geben, das ist gewißlich wahr, uns leib und seel verklären schön hell, gleich wie die Sonn, nach lust, wie wirs begehren, uns geben freud und wonn.

7. Sein Engel wird auch schicken der HErr Christ, unser trost, entgegen ihm zu zücken, der uns aus lieb erlößt, wird uns gar schön empfangen mit aller heilgen schaar, in seine arm umfangen, wird uns erfreuen gar.

8. Da werden wir mit freuden den Heyland schauen an, der durch sein blut und leiden den himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Aposteln bey ihm in grosser zahl.

9. Die werden uns annehmen, als ihre brüderlein, sich unsrer gar nicht schämen, uns mängen mitten ein: Wir werden alle tretten zur rechten JEsu Christ, ihn unsern GOtt anbeten, der unsers fleisches ist.

10. Er wird zur rechten seiten uns freundlich sprechen zu: kommt, ihr gebenedeyten, zu meiner ehr und ruh, jetzt sollet ihr ererben meins liebsten Vatters reich/ welchs ich euch thät erwerben / drum seyd ihr erben gleich.

11. Alsdenn wird GOtt recht richten die gottloß böse welt: Das höllisch feur soll schlichten die sünd mit baarem geld: den teufel und sein rotte, die heuchler, mammons-knecht, wird GOtt zu schand und spotte verurtheilen gerecht.

12. Wird sich gantz zornig stellen zu den'n zur lincken hand, ein recht gleich urtheil fällen, mit worten so genannt: geht hin, ihr gantz verfluchten, zum höllschen feur erkannt, ins teufels strick geflochten, in ewgen todt und band.

13. Also wird GOtt erlösen uns gar von aller noth, vom teufel, allem bösen / von trübsaal, angst und spott, von trauren, weh und klagen, von kranckheit, schmertz und leid / von schwermuth, sorg und zagen, von aller bösen zeit.

14. Dann wird der HErr Christ führen uns, die wir ihm vertraut, mit grossem jubiliren, zum Vatter, seine braut: der wird uns bald schön zieren, und freundlich lachen an, mit edlem balsam schmieren, mit schmuck begaben schön.

15. Die braut wird GOtt neu kleiden mit seinem eignen schmuck, in güldnen stück und seiden, in einen bunten rock, ein gülden ring anstecken, der lieb zum wahren pfand; ihr scham auch wohl zudecken, daß sie nicht werd erkannt.

16. GOtt wird sich zu uns kehren, einm jeden setzen auf ein güldne kron der ehren / und hertzen freundlich drauf, wird uns an sein brust drücken, aus lieb gantz väterlich/an leib und seel uns schmücken mit gaben mildiglich.

17. Er wird uns frölich leiten ins ewig paradeiß, die hochzeit zu bereiten, zu seinem lob und preiß: da wird seyn freud und wonne in rechter lieb und treu, aus Gottes schatz und brunne/und täglich werden neu.

18. Da wird man hören klingen die rechte säitenspiel, die musica wird bringen in GOtt der freuden viel:

die Engel werden singen, all heilgen Gottes gleich, mit himmelischen zungen, ewig in Gottes reich.

19. Kein ohr hat je gehöret, kein menschlich aug gesehn die freud, so den'n bescheret, die GOtt hat ausersehn: Sie werden GOtt anschauen von hellem angesicht, lieblich mit ihren augen, das ewig wahre licht.

20. GOtt werden sie erkennen, die heilge Trinität, in Gottes liebe brennen: sein wesen und sein rath wird GOtt ihrn augen gönnen, und was er ist und hat, auch seine kinder nennen in Gottes krafft und that.

21. Also wird GOtt erfüllen alles durch seine krafft wird alles seyn in allem durch seinen Geist und safft, wird sich selbst gantz zu eigen uns geben völliglich, und all sein gut uns zeigen in Christo sichtiglich.

22. Mit GOtt wir werden halten das ewig Abendmahl, die speiß wird nicht veralten auf Gottes tisch und saal: wir werden früchte essen vom baum des lebens gut, von lebendigen flüssen trincken zugleich mit GOtt.

23. All unser Lust und willen, was unser hertz begehrt, was wir nur wünschen wöllen, soll alles seyn gewährt: deß werden wir uns freuen, GOtt loben ewiglich, in wahrer lieb und treuen, uns lieben stätiglich.

24. Wir werden stäts mit schalle, für Gottes stuhl und thron, mit freuden singen alle ein neues lied gar schön: lob, ehr, preiß, krafft und stärcke GOtt Vatter und dem Sohn; des heilgen Geistes wercke sey lob und danck gethan.

25. Solch freuden-lied ohn schertzen wird seyn der lobgesang, aus freud und lust des hertzen, der auserwehlten danck: die freud wird ewig bleiben, und nimmermehr vergehn, viel grösser, dann wir gläuben, für GOTT im wercke stehn.

Das Gratias nach dem Essen.

Singen wir aus hertzen-grund, loben GOtt mit unserm mund: wie er sein gut uns beweißt; so hat er uns auch gespeißt: wie er thier und vögl ernährt, so hat er uns auch beschert, welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn, als seine knecht: das sind wir ihm schuldig von recht: erkenn'n, wie er uns hat gliebt, dem menschen aus gnaden gibt, daß er von dem fleisch,

und haut/ artlich ist zusammn gebaut, daß er des tags licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein lebn hat, seine küche vor ihm staht: in dem leib der mutter sein ist er zugerichtet fein: ob er ist ein kleines kind, mangel doch an nirgends findt, biß er an die welte kömmt.

4. GOtt hat die erd zugericht/läßts an nahrung mangeln nicht: berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächst sein graß. Aus der erden wein und brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser muß geben fisch, die läßt GOtt tragen zu tisch: eyr von vögeln eingelegt, werden junge drauß geheckt, müssn der menschen speise seyn, hirschen, schaafe, rindr und schwein schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danckn wir sehr, und bitten ihn, daß'r uns geb des geistes sinn / daß wir solches recht verstehn / stäts nach seinn gebotten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn unterlaß, so singn wir das Gratias.

Klag- und Trost-Lied.

Mel. Was mein GOtt will.

FRisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen, rath, hülff wird er dir theilen mit, er ist ein schutz der armen, obs offt geht hart, im rosen-gart, kan man nicht allzeit sitzen: wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme mann, sehr offt und viel erfahren, von David, Job, man lesen kan, wie sie in unfall waren/noch hat sie GOtt in ihrer noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wann noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teuffel und der welt, von GOTT mich abzuführen: auff ihn mein hoffnung ist gestellt, sein guthat thu ich spühren; dann er mir hat gnad, hülff und rath in seinem Sohn verheissen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wann böse leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als solt GOtt nicht mein helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten, der schutz-herr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich Gott nicht schützen, und hätt die welt mein überdruß / wolt mich auch darzu trotzen, so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner zeit nicht lassen: wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich dann hassen?

6. Drum freu dich meine liebe seel, es soll kein noth nicht haben, welt, sünd, tod / teuffel und die höll soll dir ewig nicht schaden. Denn Gottes Sohn, der gnaden-thron, hat sie all überwunden. Auff GOtt vertrau, vest auff ihn bau, er hilfft zu allen stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach seinm willen leben, um gnad, hülff suchen früh und spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult bringt Gottes huld, darzu ein gut gewissen, wer GOtt vertraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu ehren, denn GOTT allein will helffer seyn in JEsu Christi namen, wer solches glaubt und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

CORRIGENDA.

In dem lied, JEsu leyden pein und todt rc. v. 22. für, deine ruthen lieber Job dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Christo versühnen. Ließ: deine ruthen lieber Job dir nicht wenig dienen, dann du glaubst zu Gottes lob Christum dein versühnen.

In dem lied, Nun ist aufferstanden, v. 3. für, so ist nun nichts mehr zu thun, ließ: so ist nun genug zu thun.

In dem lied, Dieses ist der tag der wonne, v. 4. für auffgefangen, ließ: auffgehangen.

In dem lied Komm GOtt heiliger Geist, v. 11. für du Dreyeiniger GOtt, ließ du Hochgelobter GOtt.

In dem lied Ihr himmel gebt dem HErrn die ehr, v. 3. für fluch, ließ: flug.

In dem lied, Schmücke dich o liebe seele, v. 4. für daß mein gebeine mich, ließ: daß mein gebeine sich.

(o)

Christliches

Gebet-Büchlein/

Darinnen

Morgen- und Abend-
Buß- Beicht- Communion-
und andere schöne Gebet/

Auß

Unterschiedlichen Geistreichen
Gebet-Büchern zusammen getragen
in allerhand Zufällen zu gebrau-
chen.

Straßburg/

Zu finden bey Johannes Beck/
Im Jahr 1733.

Christliche Vorbereitung zum Gebet.

Barmhertziger GOtt, himmlischer Vatter, weil du durch deinen lieben Sohn uns befohlen hast zu beten, und wilt im Geist und in der wahrheit angeruffen seyn: So bitte ich dich, du wollest nach deiner zusage, mir den Geist der gnaden und des gebets geben, daß ich dich für meiner und aller menschen noth, mit wahrhafftigem hertzen, in einem rechten glauben anruffe, auf daß mein gebet um deiner verheissung willen, erhöret werde, und wir dich, als unsern GOtt/ lieben und ehren, durch JEsum Christum/ unsern Mittler und Fürsprecher, Amen.

Nun trette ich, o GOtt zu dir,
Ohn eitelkeit und prangen,
Ich als ein Kind will nach Gebühr,
Jetzt mein Gebet anfangen,
Ach laß mich gnad erlangen!

Morgen-Gebet.

Es segne mich mein GOtt und Vatter und wasche, heilige und reinige mich in dem blute JEsu und durch seinen Geist, Amen.

Abba, lieber Vatter! ich lobe und preise dich auch für diese nacht, so du mich überleben, und für diesen tag, so du mich erleben lassen. Laß das rechte göttliche, geistliche und himmlische leben, das aus dir ist, durch den geist der gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe, sondern Christus in mir, und ich im glauben des Sohnes GOttes stets verneuret werde als eine Pflantze der gerechtigkeit zu grünen und zu blühen dir zum preise, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefäl-

gefällige früchte des Geistes, meinem nächsten zu nutz und dienst. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vatter, mache mit mir, was dir wohlgefället, reinige, läutere, und bewahre mich, daß ich ein rechtschaffener christ sey, und zu dem Israel GOttes gehöre, über welchem ist friede und barmhertzigkeit. Ich begehre keine ehre als deine kindschafft; keinen reichthum als die gerechtigkeit JEsu Christi; keine wollust als die gnaden-reiche beywohnung des heiligen Geistes. Für mein leibliches wirst du wohl sorgen. Denn du hast gesaget: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen; doch bewahre mich für müßiggang, und laß mich arbeiten nicht aus geitz, sondern in hertzlicher Liebe gegen meinen nächsten. Laß deine barmhertzigkeit sich ausbreiten über alle menschen, die auf dem erdboden wohnen, und deine güte über alle dein geschöpff. Gedencke deiner kinder, die dich kennen, und in der einigkeit des Geistes verbunden sind als wahre lebendige glieder an ihrem hochgebenedeyeten Oberhaupte JEsu Christo. Laß unser aller gebet ein gebet seyn für dir durch Christum / in welchem du uns dir selbst angenehm gemachet hast. Sey du selbst eine ewige vergeltung allen denen, die mir liebe bewiesen. Meine beleydiger siehe mit erbarmenden augen an, und vergib ihnen, gleich wie ich ihnen von hertzen vergebe. Alle meine anverwandten lege ich in deine liebes-arme. Kirchen und schulen, obrigkeit und unterthanen befehle ich dir; mein GOtt! Ach! siehe an den elenden zustand in allen ständen, mache dich auf und hilff uns, auf daß deine ehre gerettet, und des gottlosen wesens ein ende werde. Hilff den armen und elenden, die zu dir schreyen. HErr, mein GOtt, verschmähe mein gebet nicht, sondern erhöre mich um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen, das heisset ja, ja, es soll also geschehen.

Abend-Gebet.

Es segne mich der dreyeinige und ewige GOtt! ja segne du mich / mein Vatter / in himmlischen gütern in Christo JEsu.

Ich lobe und preise deinen heiligen nahmen, daß du mich erhöret, und mein gebet nicht verschmähet hast, das ich heute in der morgen-stunde gebracht

habe

habe für dein heilig angesicht. Zwar ist mir deine wunderbahre güte um meiner schwachheit willen noch am meisten verborgen; darum kan ich dich nicht so völlig und kräfftig loben, als ich schuldig bin, ja als ich durch deine gnade wünsche und verlange. Doch preise ich dich mit meinen lippen, wie du mir deine gnade darzu darreichest, beydes für die erkante und unerkante wohlthaten, biß ich dahin gelange, daß ich sie alle erkennen, ja dich selbst von angesicht zu angesicht anschauen werde. Weil ich hie bin, will ich dich insonderheit preisen vor das liebe creutz, welches du mir als einem jünger Christi täglich auflegest, damit meine seele von den lüsten dieser welt recht entwehnet und zu dir gewehnet werde. Nun ist ja auch die last dieses tages überwunden, und also wird immer ein schritt nach dem andern von diesem elend zurück geleget, und kommen immer näher zu unserer ewigen herrlichkeit. Indessen hast du gedult mit uns, und vergiebest uns täglich und reichlich alle unsere sünden, darum hab ich auch einen freyen zugang zu dir, mein Vatter, in dem blute JEsu, welches mich abgewaschen und gereiniget hat von allen meinen sünden. Wie groß ist deine liebe, daß du mich also aus gnaden selig gemachet hast! Mein Vatter, ich werffe deine gnade nicht weg, ob ich wohl meine gebrechen und untugenden an mir erkenne. Du weist, daß es meines hertzens wunsch und verlangen ist völlig davon befreyet zu werden, und daß mich darum die sterbliche hütte am meisten drücket, weil ich mich in derselben nicht recht zu dir aufschwingen kan, noch mich völlig mit dir vereinigen, sondern immer von der sünde, die mich anreitzet, zurück gehalten werde. Doch laß mir nur diese gnade wiederfahren / mein Vatter, daß mein christenthum rechtschaffen sey biß ans ende / und daß ich deine gnade nicht vergeblich empfahe zu meinem täglichen wachsthum, so genüget mir. Nimm mich nun zur ruhe, lieber Abba, dann ich lege mich in deine arme, und begebe mich unter den schutz und schirm deiner flügel in glaubiger zuversicht auf deine gnade. Schliesse du mir meine augen zu durch deine Vatter-liebe, und bleibe indessen vereinigt mit meinem geist, daß der satan keine macht an mir finde. Du bist ja der Hüter und Wächter Israel, der nicht schläffet noch schlummert. Du wol-

lest nicht allein mein leib und seel und alles, was du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller menschen in der welt, und aller deiner geschöpffe, insonderheit aber aller deiner kinder, aller meiner mitbrüder und mitschwestern in Christo JEsu dich erbarmen, und sie auch an diesem abend meines armen gebets mit geniessen lassen. Oeffne mir dann wieder an dem morgenden tag meine augen, und erfülle meinen mund aufs neue mit deinem lobe, damit ich dich so lange preise, und dir zu ehren lebe, biß der abend dieses zeitlichen lebens, darnach ich mich hertzlich sehne, heran komme, und du mich ins grab zur ruhe legest, und mich wiederum auferweckest an dem rechten ruhe- und freudentage deiner kinder, da meine sonne ewiglich nicht untergehen wird, sondern in ewiger wahrheit und klarheit für dir leben werde, Amen.

Kirchen-Gebet.

Gebet um rechte Sonntags-Andacht.

Heute, o GOtt! ist der sabbath, da wir zusammen kommen, und den schönen Gottesdiensten beywohnen sollen. O wie freuet sich meine seele, daß zu mir gesagt ist, wir werden in das hauß des HErrn gehen. Nun will ich zu deinen thoren eingehen mit dancken, und zu deinen vorhöfen mit loben, zu hören, was du HErr, redest, und für dir zu beten: daß du mich lehren wollest deine Wege, und ich wandeln möge auf deinen steigen. Ach hilff, daß ich begierig sey nach der vernünfftigen milch, als die jetzt-gebohrnen kindlein, auf daß ich durch dieselbe zunehme. Gib, daß ich das himmelbrod deines worts auffsammle in das gefässe meines hertzens, auf daß ich satt und selig werde. Verleihe mir des frommen hauptmanns Cornelii sinn, der zu Petro sprach: Wir sind allhier gegenwärtig für Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist. Thue mir auf mein hertz, wie der purpur-krämerin Lydiä, auf daß ich darauf acht habe, was von deinen dienern geredet wird. Gib, daß ich sie höre, als bottschaffter an deiner statt, durch welche du vermahnest: Und daß ich erkenne, die an mir arbeiten, und mir fürstehen in dir: auf daß ich sie desto lieber habe um ihres wercks willen, und fried-

lich

lich mit ihnen lebe. Gib ihnen mein Gott! das wort mit freudigem aufthun ihres mundes, auf daß sie mögen kund machen das geheimniß des evangelii. Thue ihnen selbst auf die thüre des worts, zu reden das geheimniß Christi, auf daß dein wort lauffe und gepriesen werde. Verleihe, daß sie ihr amt willig thun, nicht um schändlichen gewinns willen, sondern von hertzen-grund, und deine heerde treulich weiden. Muntere sie auf, daß sie ihre stimme getrost erheben wie eine posaune. Verleihe gnade, daß ich ihr wort im hertzen behalte, wie Daniel des engels wort, und Maria Christi wort, und daß ich ihnen, als meinen lehrern, gehorche und folge, weil sie doch über meine seele wachen, als die da rechenschafft dafür geben sollen. Laß mich seyn nicht nur ein hörer des Worts, sondern auch ein thäter. Führe du mich selbst auf den steg deiner gebote, dann ich habe lust dazu. Lehre du mich innerlich durch deinen heiligen Geist, ohne welches das auswendige lehren umsonst und vergebens ist. Gib du das gedeyen darzu, wann Paulus pflantzet, und Apollo begeußt. Ach wehre und steure mein Gott, dem bösen feinde, daß er nicht unkraut zwischen den reinen waitzen säe. Du HErr, machest heute ein fettes mahl deinem volcke, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darinnen keine hefen seynd. Siehe da, mein Gott! ich stelle mich dabey ein, mit einer heißhungerigen seele, ach laß mich essen das gute, auf daß meine seele in Wollust satt werde, und lebe, Amen.

Um die geistliche Seelen-Ruhe.

Erwecke, lieber Vatter! meine andacht diesen und alle sonntag, die geistliche feyer nach deinem willen zu halten. Verleihe mir gnade von den sünden-wercken zu ruhen, mich dir gantz zu ergeben, und als ein stilles wasser dir still zu halten, damit die strahlen deiner gnade mich im glauben, liebe und gebet zu dir erwärmen, und durch solch still-seyn und hoffen mir geholffen werde starck zu seyn und zu bleiben in aller gottseligkeit, Amen.

Seufftzer einer glaubigen Seele nach ihrem HErrn JEsu.

Komm, o HErr JEsu! komm, und wohne in deinem knecht (magd) nach der fülle deiner gnade, nach

lest nicht allein mein leib und seel und alles, was du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller menschen in der welt, und aller deiner geschöpffe, insonderheit aber aller deiner kinder, aller meiner mitbrüder und mitschwestern in Christo JEsu dich erbarmen, und sie auch an diesem abend meines armen gebets mit geniessen lassen. Oeffne mir dann wieder an dem morgenden tag meine augen, und erfülle meinen mund aufs neue mit deinem lobe, damit ich dich so lange preise, und dir zu ehren lebe, biß der abend dieses zeitlichen lebens, darnach ich mich hertzlich sehne, heran komme, und du mich ins grab zur ruhe legest, und mich wiederum auferweckest an dem rechten ruhe- und freudentage deiner kinder, da meine sonne ewiglich nicht untergehen wird, sondern in ewiger wahrheit und klarheit für dir leben werde, Amen.

Kirchen-Gebet.

Gebet um rechte Sonntags-Andacht.

Heute, o GOtt! ist der sabbath, da wir zusammen kommen, und den schönen Gottesdiensten beywohnen sollen. O wie freuet sich meine seele, daß zu mir gesagt ist, wir werden in das hauß des HErrn gehen. Nun will ich zu deinen thoren eingehen mit dancken, und zu deinen vorhöfen mit loben, zu hören, was du HErr, redest, und für dir zu beten: daß du mich lehren wollest deine Wege, und ich wandeln möge auf deinen steigen. Ach hilff, daß ich begierig sey nach der vernünfftigen milch, als die jetzt-gebohrnen kindlein, auf daß ich durch dieselbe zunehme. Gib, daß ich das himmelbrod deines worts auffsammle in das gefässe meines hertzens, auf daß ich satt und selig werde. Verleihe mir des frommen hauptmanns Cornelii sinn, der zu Petro sprach: Wir sind allhier gegenwärtig für Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist. Thue mir auf mein hertz, wie der purpur-krämerin Lydiä, auf daß ich darauf acht habe, was von deinen dienern geredet wird. Gib, daß ich sie höre, als bottschaffter an deiner statt, durch welche du vermahnest: Und daß ich erkenne, die an mir arbeiten, und mir fürstehen in dir: auf daß ich sie desto lieber habe um ihres wercks willen, und fried-

lich

lich mit ihnen lebe. Gib ihnen mein Gott! das wort mit freudigem aufthun ihres mundes, auf daß sie mögen kund machen das geheimniß des evangelii. Thue ihnen selbst auf die thüre des worts, zu reden das geheimniß Christi, auf daß dein wort lauffe und gepriesen werde. Verleihe, daß sie ihr amt willig thun, nicht um schändlichen gewinns willen, sondern von hertzen-grund, und deine heerde treulich weiden. Muntere sie auf, daß sie ihre stimme getrost erheben wie eine posaune. Verleihe gnade, daß ich ihr wort im hertzen behalte, wie Daniel des engels wort, und Maria Christi wort, und daß ich ihnen, als meinen lehrern, gehorche und folge, weil sie doch über meine seele wachen, als die da rechenschafft dafür geben sollen. Laß mich seyn nicht nur ein hörer des Worts, sondern auch ein thäter. Führe du mich selbst auf den steg deiner gebote, dann ich habe lust dazu. Lehre du mich innerlich durch deinen heiligen Geist, ohne welches das auswendige lehren umsonst und vergebens ist. Gib du das gedeyen darzu, wann Paulus pflantzet/ und Apollo begeußt. Ach wehre und steure mein Gott, dem bösen feinde, daß er nicht unkraut zwischen den reinen waitzen säe. Du HErr, machest heute ein fettes mahl deinem volcke, ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darinnen keine hefen seynd. Siehe da, mein Gott! ich stelle mich dabey ein, mit einer heißhungerigen seele, ach laß mich essen das gute, auf daß meine seele in Wollust satt werde, und lebe, Amen.

Um die geistliche Seelen-Ruhe.

Erwecke, lieber Vatter! meine andacht diesen und alle sonntag, die geistliche feyer nach deinem willen zu halten. Verleihe mir gnade von den sünden-wercken zu ruhen, mich dir gantz zu ergeben, und als ein stilles wasser dir still zu halten, damit die strahlen deiner gnade mich im glauben, liebe und gebet zu dir erwärmen, und durch solch still-seyn und hoffen mir geholffen werde starck zu seyn und zu bleiben in aller gottseligkeit, Amen.

Seufftzer einer glaubigen Seele nach ihrem HErrn JEsu.

Komm, o HErr JEsu! komm, und wohne in deinem knecht (magd) nach der fülle deiner gnade,

nach

nach der vollkommenheit deiner wege, nach der heiligkeit deines Geistes, und nach der gemeinschafft deiner geheimniß. Komme und herrsche in mir, auf daß du zerstörest alle gewalt und anschläge der finsterniß, der welt, des fleisches und der sünden. Komme und befestige deinen thron in meinem hertzen, durch die gnade deines Geistes, zur ehre deines himmlischen Vatters, Amen.

Gebet wenn man in die Kirche gehet.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vatter, auf deine grosse güte will ich in dein hauß gehen, uñ anbeten gegen deinem heiligen tempel in deiner furcht. HErr, leite mich in deiner gerechtigkeit, richte deinen Weg für mir her, führe mich auf dem steig deiner gebot, denn du bist mein Gott, und HErr meines heyls. Lust habe ich zu deiner wohnung, und bin gern in der gemeine der heiligen, die dich loben und bekennen, wie lieblich sind deine wohnungen, HErr Zebaoth / meine seele verlanget und sehnet sich nach deinen vorhöfen. Kommet, lasset uns anbeten und knien, und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat, denn er ist unser Gott / und wir das volck seiner weyde, und schaafe seiner heerde. Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem fuß-schemmel, denn er ist heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen zeit, GOtt, durch deine grosse güte, erhöre mich mit deiner treuen hülffe, Amen.

Gebet in der Kirchen.

Auf deinen befehl, o GOtt! komme ich jetzund in dein hauß zu beten, dein allein seligmachendes wort zu hören, trost und erquickung für meine arme seele zu holen. Weil dann leyder! mein hertz, gemüth und verstand, so blind, und gleichsam als ein fell darüber gewachsen ist, daß ich dein seligmachendes wort in meinem fleisch und blut nicht recht hören, verstehen noch behalten kan, und dennoch meine arme betrübte seele gern trost haben möchte, so bitte ich dich im nahmen deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines Heylandes, du wollest mir die augen und ohren meines Hertzens durch deinen heiligen Geist eröffnen, daß ich dein heiliges wort mit hertzlicher andacht hören, verstehen und behalten

möge,

möge, dich in der heiligen schrifft finden, sehen und erkennen, mich deiner in allen meinen anfechtungen und übel, biß an mein letztes seufftzen, von hertzen freuen, und wider sünde, tod, und teuffel kräfftig trösten, und also das ewige leben und seligkeit erlangen möge. Darzu hilff mir du hochgelobte Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Gott Sohn, GOtt heiliger Geist, von nun an biß in ewigkeit, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger, gütiger Vatter, nachdem all unser heyl daran stehet, daß wir einen rechten verstand deines heiligen worts haben, so verleihe uns allen, daß unsere hertzen befreyet von weltlichen geschäfften, mit allem fleiß, mit offenen augen, ohren und hertzen, in wahrem glauben dein heiliges wort hören und fassen, damit wir deinen gnädigen willen recht erkennen lernen, demselbigen mit allem ernst nachfolgen, und dir gefällige früchte bringen in gedult dir zu lob und ehre, durch JEsum Christum, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich dancke dir, mein himmlischer Vatter! für diese grosse gnade, daß du mir armen sünder zu trost/ dein heiliges wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen, drücke und versiegle du / o GOtt! dasselbe in unsere hertzen, daß wir darnach thun, leben und streben mögen, gib/ daß wir allezeit in deinem erkäntniß wachsen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, sondern auch bey andern völckern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unsere und aller menschen hertzen rühren und befeuchten möge, gleich wie der regen und schnee die erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich ewigen GOtt lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und dancken, daß wir auch alles, was wir thun und lassen, nach deinen heiligen geboten anstellen, damit wir allezeit wie gehorsame kinder erfunden, endlich des ewigen lebens und erbtheils, das uns durch JEsum Christum erworben ist, theilhafftig werden mögen, Amen.

Unter währender Communion.

Ich dancke dir, mein GOtt! daß du uns dein heilig Sacrament auch in hiesiger gemein biß auf diese

stunde rein und unverfälscht erhalten/ und bitte dich demüthiglich, du wollest nicht allein mich desselben jederzeit würdiglich, zu stärckung meines glaubens, versicherung der gnädigsten vergebung meiner sünden, und meiner ewigen seligkeit/ gebrauchen lassen, sondern auch allen denen, die sich jetzo dabey einfinden, eben dasselbe gnädiglich verleihen, damit sie nechst wahrer Busse und ernsten vorsatz, ihr leben bessern, mit hertzlichem glauben und inbrünstiger andacht, zu solchem hohen geheimniß kommen, und den wahren leib und blut unsers HErrn JEsu Christi, zur vergebung aller sünden und versicherung der ewigen seligkeit würdiglich geniessen, in wahrer gottseligkeit und frömmigkeit beständig beharren, und dich GOtt Vatter, Sohn und heiligem Geist vor diese und andere deine wohlthaten, hier und dort, loben, rühmen und preisen mögen in alle ewigkeit, Amen.

Ein anders.

Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen, im rath der frommen und in der gemeine, groß sind die wercke des HErrn, wer ihr achtet, hat eitel lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein gedächtniß gestifftet seiner wunder, der gnädige und barmhertzige HErr, er gibt speise denen, so ihn förchten, er gedencket ewiglich an seinen bund. Also preiset meine seele mit David die heilwerthe stifftung und erhaltung des hochwürdigen Sacraments, und anderer gnaden-mittel, deren auch wir dieses orts geniessen können und sollen. Zwar muß man mit höchstem leydwesen beklagen, daß die zahl der verächter groß seye, und es gar vielen eckele vor diesem himmlischen manna; doch finden sich auch, GOtt lob! noch immer fromme hertzen, die gar gerne schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist, und ihren geistlichen hunger und durst nach der gerechtigkeit, bey diesem herrlichen mahl stillen; ja die ihre allerseligste gemeinschafft mit Christo dadurch erneuern, und sich in der gnade ihres Heylandes bevestigen. Solches alles, o lieber GOtt! würcke auch in diesen gegenwärtigen Communicanten, verhüte, daß doch kein einiger unwürdig hinzu gehen möge, zu seinem verderben, und verleyhe,

daß

daß sie alle in guter bereitschafft dessen geniessen zur seeligkeit. Siehe, HErr JEsu! du stehest vor der thür ihres hertzens, und klopffest an, ach! daß sie deine stimme hören und dir auffthun, damit du zu ihnen eingehest, und das abendmahl mit ihnen haltest, und sie mit dir. Du speisest sie mit deinem lebendigmachenden fleisch, daß sie dann auch in erkäntniß solcher hohen mildigkeit dem armen Lazaro die brosamlein, die von ihrem tische fallen, nicht versagen; du tränckest sie mit deinem kostbahren GOttes-Blut, daß sie dann auch ihres willig-lich hergeben, wenn es deine ehre und lehre erfordert. Du erfüllest sie mit aller GOttes-fülle, ach! daß sie dann auch einen GOtt-gefälligen wandel führen, und einher gehen in der krafft des HErrn, HErrn, welchem sey preiß und danck in ewigkeit, Amen.

Beicht-Gebet/
Um Beystand des heiligen Geistes zu vorhabender Verrichtung bey der Beicht und Heil. Abendmahl.

Ich vermag, o mein GOtt! weder in diesem jetzigen, noch andern heiligen vorhaben, ohne deine hülffe nicht das allergeringste. Ich falle demnach nieder für deinem gnaden-thron, und ruffe dich an von grund meiner seelen / stehe mir doch bey in dieser höchst-angelegenen sache, die ich anietzo vorhabe. Ich will dir, o HErr JEsu! in gegenwart deines dieners als eine braut mein ja-wort geben inskünfftige keinen mehr als dich zu lieben. O laß mich doch auch festiglich glauben, was der diener deines worts auf deinen befehl in dem beicht-stuhl mit mir reden, und handeln wird. Laß mich seine stimme anhören als deine selbsteigene stimme / durch welche du selbst also mit mir redest, und mich von allen meinen sünden absolvirest und loß zehlest. Und damit ich ja aus angebohrner schwachheit an deiner gnade nicht zweiffeln möge, so wircke in meiner seelen diejenigen regungen, welche mich zu dir erheben und mit dir also vereinigen können, daß ich mich der absolution meiner sünden jetzt und allezeit möge trösten zu sicherer verlobung mit dir und der darauf folgenden ewigen seligkeit. Die schreyende stimme deines blutes ruffet ja noch

noch jetzo zu deinem himmlischen Vatter um alles, was zu meiner seligkeit gereichen kan. O so vergönne / daß ich mein seufftzen des hertzens, welches dein Geist in meiner seelen erreget hat, möge hinzuthun, und festiglich glauben, daß du mein bräutigam, und meine seele deine braut, welche du nicht von dir stossen, sondern aller deiner erworbenen wohlthaten theilhafftig machen wirst um deiner liebe willen, Amen.

Gebet vor der Beicht.

O GOtt von gnad und gütigkeit, mein GOtt! erhör mein flehen, gedenck an dein barmhertzigkeit / laß dirs zu hertzen gehen, ich steck in noth, sünd, höll und tod, will meine seel verschlingen, eröffne mir, die gnaden-thür, laß mein gebet durchdringen.

Ach mein GOtt! laß mich auch zu diesem mahl tröstlich empfinden den kräfftigen nachdruck deines hertz-erquickenden trost-worts: So wahr ich lebe, ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen, und lebe, Amen.

HErr JEsu Christe, laß mich zu diesem mahl hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast, gib, daß ich mit festem glauben fasse dein allein seligmachendes trost-wort: Sey getrost mein sohn, (meine tochter) deine sünde sind dir vergeben. Ich, ich tilge deine übertretung um meinet willen, und gedencke deiner sünden nicht. O HErr GOtt heiliger Geist, du höchster Tröster in aller noth! Regiere mein hertz, sinne und gedancken, daß ich auch zu diesem mahl vestiglich glaube, was mein Heyland sagt: Wer euch höret, der höret mich, und solchen trost der gnädigen vergebung der sünden-schuld, ja tod, teuffel und hölle entgegen setzen, und freudig sagen möge: Ich will dir mein Hort lobsingen, denn du GOtt, bist mein gnädiger GOtt, Amen.

Gebet um Erkantniß und Bereuung der Sünden.

O Heiliger und gerechter GOtt! barmhertziger Vatter! ich bekenne und klage dir meine angebohrne blindheit, daß ich meine sünde nicht so

vollkömmlich erkenne, noch so hertzlich bereue, als es seyn solte. Ach HErr! du stellest uns unsere unerkannte sünden ins licht vor deinem angesicht: Gib mir die grösse und mannigfaltigkeit meiner sünden zu erkennen, und stelle sie mir in diesem leben unter die augen, damit sie nicht am jüngsten tag mir unter die augen gestellet, und ich dadurch vor engeln und menschen zu schanden werde. Ach HErr! du siehest und weissest meines hertzens härtigkeit, so mir angebohren ist, nimm dieselbe von mir hinweg / und erweiche mein hertz durch dein heiliges wort, daß ich meine sünden inniglich bereuen möge. Erwecke deine furcht in mir, und aus der furcht mache eine liebe. Bekehre mich, so werde ich bekehret, der du nicht wilt den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

O HErr JEsu Christe! der du dein heiliges blut am stamm des creutzes vergossen hast, daß du mein hertz dadurch erweichen möchtest: laß doch dein heiliges blut und theures leyden an mir nicht verlohren seyn. Du treuer Lehrer! hast in den tagen deines fleisches geruffen: Thut busse! du wollest auch kräfftiglich in mein hertz ruffen: Thue busse, und bereue deine sünd! Du stehest vor der thür meines hertzens, und klopffest an: Ach gib gnade, daß ich deine stimme höre, daß ich nicht mein hertz verschliesse, sondern die thür auffthue.

O heiliger Geist! der du in taubens-gestalt über Christum herab gefahren: Gib mir auch rechte täubleins art, daß in wahrer reu und leyd über meine sünde, ich möge girren wie eine taube. O du ewiges himmlisches licht! erleuchte mein finsteres hertz, daß ich in deinem licht die finsterniß meiner sünden erkennen und hertzlich bereuen möge, Amen.

Gebet um wahre Buß.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater! du weist, daß des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt, und in niemands macht, wie er wandele, und seinen gang richte, wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber, etwas gutes zu dencken, sondern, daß wir tüchtig sind, ist von dir, HErr, du getreuer GOtt! insonderheit ist die busse nicht

nicht ein werck unsers sündlichen fleisches und blutes, sondern es ist dein werck, du must uns bekehren, wann wir sollen bekehret werden, und buß thun; derowegen komme ich jetzt auch für dich mit diesem demüthigen gebet, o frommer GOtt, den willen habe ich wohl zur busse und bekehrung, das vermögen aber will sich nirgends finden. Nun, lieber HErr! hast du den willen gegeben, so gib mir auch das vermögen. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, und gib mir deinen heiligen Geist, laß ihn in mir kräfftiglich würcken rechtschaffene erkänntniß der sünden, und erleuchtete augen meines Verständnisses, daß ich erkennen möge die grausamkeit der sünden, wie dein zorn, den du den sündern dräuest, unerträglich, und wie dargegen deine barmhertzigkeit, so du verheissen, denen, die busse thun, unermäßlich und unaussprechlich, immassen du solches durch deinen heiligen Geist gewürcket in Manasse, Petro, Maria Magdalena, am zöllner, der an seine brust schlug, und sprach: GOTT sey mir sünder gnädig! Ein solch bußfertiges hertz gib mir auch, o treuer GOtt! würcke in mir wahre reu und leyd wegen meiner begangenen sünden, daß ich anfahe mit Petro und Maria Magdalena bitterlich zu weinen, und mit Manasse inniglich zu seufftzen: Ach HErr! ich habe gesündiget, und mit dem zöllner im tempel: Ach GOtt sey mir sünder gnädig! Dann so wahr du lebest, wilt du ja nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Um dieser deiner hochbetheurten verheissung und zusage willen erhöre dieses mein gebet gnädiglich, ach treuer barmhertziger GOtt, hochgelobet in ewigkeit, Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Mildreicher und barmhertziger GOTT, Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der du in deinem Sohn das gantze menschliche geschlecht von ewigkeit her geliebet hast, und nicht wilst, daß jemand darunter verlohren werde, sondern daß sich jederman zu dir bekehre, lässest auch durch dein heilig wort, deine gnaden-schätze allen armen sündern anbieten, und versiegelst dieselbe durch deinen heiligen Geist: Ich elender sünder komme vor dein heiliges angesicht, mit vielen und schwe-

schweren sünden beladen; Meine missethat drücket mich hart; Meine wunden stincken und eytern vor meiner thorheit. Alle meine gedancken/ worte und wercke, sind anders nichts als ungerechtigkeit, ich erkenne und bekenne, daß alle meine sinnen ein greuel sind: Daß in mir, das ist, in meinem fleisch, wohnet nichts gutes, daß ich ein kind des todes und verdammniß worden bin, dein göttlich ebenbild verlohren / und des teuffels gestalt worden. Es ist nun kein rath als bey dir, den ich beleidigt und erzörnet habe; Ach du gütiger GOTT! der du so gnädig und barmhertzig bist, komme mir zu hülffe in dieser meiner noth: Kehre dich doch wieder zu mir/ und tröste mich / laß mich nicht verderben: Wende dein Vatter-hertz wieder zu mir. Aus der tieffen ruffe ich/ JEsu, ach erhöre mich! Gedencke an deine barmhertzigkeit, die von der welt her gewesen ist. Gedencke an deinen eydschwur, daß du nicht wollest den tod des sünders, sondern daß er bekehret werde und lebe: Gedencke HErr, an deine liebe, daß du uns geliebet, da wir noch sünder und deine feinde waren, laß dich jammern meines jammers und elends! Ich bringe mit mir ein theures löse-geld, nemlich: das blut deines lieben Sohnes, das mich rein machet von allen meinen sünden, ich bringe mit mir das Lamm GOttes, welches der gantzen welt sünde trägt, das opffere ich dir auf in wahrem glauben. Dieser dein lieber Sohn hat mir verheissen, das / was ich bitte in seinem nahmen, das werdest du mir geben. Nun ich bitte dich, um vergebung meiner sünden: Ich stehe vor der thür der gnaden, und klopffe an. Ach thue mir auf, und erfreue mich mit deinem trost, laß mich wieder sehen dein gnädiges angesicht! warum soll ich sterben in meinen sünden? Ich weiß gewiß, du wirst mich erhören, ich sage zu, vor GOttes angesicht, ich will mich bessern. Stärcke du mich, HErr JEsu Christe, mit deinem Freuden-Geist, heyl mich mit deinen wunden, wasch mich mit deinem todes-schweiß, in meiner letzten stunden, und nimm mich einst, wanns dir gefällt, in rechtem glauben von der welt, zu deinem auserwehlten, Amen/ HErr JEsu! Amen.

Ein anders.

Ach du barmhertziger und gnädiger GOtt, gedultig und von grosser gnade und treue, der du durch deinen lieben Sohn alle sünder zu dir ruffest, dieselbe zu erquicken: Ich komme zu dir, und bringe nichts mit mir, denn eitel sünde und ungerechtigkeit, eine grosse und schwere sünden-last, die über mein haupt gehet, und mir viel zu schwer ist; Ich bringe auch mit, ein zubrochen und zuschlagen hertz, das wirst du, GOtt, nicht verachten, sondern diß opffer dir lassen wohlgefallen.

Ach HErr! du bist ja gnädig und barmhertzig, gedultig und von grosser gnade und güte, du wirst ja nicht ewiglich zürnen, noch immerdar zorn halten, du hast ja zugesagt: Du wollest nicht mit uns handeln nach unsern sünden, und uns nicht vergelten nach unserer missethat, denn so hoch der himmel über der erden ist, lässest du deine gnade walten, über alle, die dich fürchten. So fern der abend ist vom morgen, lässest du unsere übertretung von uns seyn.

Wie sich ein vatter über kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Ach HErr! siehe an meinen jammer und elend, und vergieb mir alle meine sünde: Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde, laß mich hören freud und wonne, daß die gebeine frölich werden / die du zuschlagen hast: Verbirge dein antlitz für meinen sünden, und tilge alle meine missethat. Denn ich erkenne meine sünde, und meine missethat ist immer für mir. An dir allein hab ich gesündiget und übel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinem wort, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Ach HErr! gehe nicht ins gericht mit deinem knecht, (magd) für dir ist kein lebendiger gerecht. So du wilt sünde zurechnen, wer wird für dir bestehen? Ich hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn, ist die gnade und viel erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen sünden.

Ach HErr! du heilest ja die zubrochenes hertzens sind, und verbindest ihre schmertzen, Du hast ja gesagt:

Wenn

Wenn deine sünden gleich blut-roth seyn, sollen sie doch schnee-weiß werden, und wenn sie sind wie rosin-farbe sollen sie doch wie wolle werden: Darum heile mich, reinige mich, verbinde mich, o du GOtt meines heyls und mein Artzt! Du hast ja gesagt: Mir hast du arbeit gemacht mit deinen sünden, und mühe mit deiner missethat. Ich, ich tilge deine sünde um meinet willen, und gedencke derselben nimmermehr.

Ach HERR! decke zu, tilge meine schwere sünde und laß mich nicht darinn verderben. Ach! mein HErr JEsu Christe! du hast unsere kranckheit getragen, und auf dich geladen unsere schmertzen, du bist um unsere missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zuschlagen, die straffe hat dein lieber Vatter auf dich gelegt, auf daß wir friede hätten, und durch seine wunden sind wir geheilet: Darum will ich nicht verzagen, sondern mich vest an dich halten, du mein Erlöser, du wirst dich über mich erbarmen, denn es ist ja viel erbarmen und vergebung bey dir.

Du siehest ja an den elenden und der zubrochenes hertzens ist, der sich fürchtet für deinem Wort. Ach mein GOtt! es tröstet mich hertzlich dein theurer eyd: So wahr ich lebe, will ich nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe: Meynest du, daß ich gefallen habe am tode des gottlosen? Wenn sich der gottlose bekehret, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist, und aller seiner sünden, die er gethan, soll nimmermehr gedacht werden: Ach HErr! du hast ja nicht allein zugesagt, sünde zu vergeben, sondern auch gerecht zu machen, und die gerechtigkeit zu schencken: Ach HErr! beydes muß ich von deiner hand empfahen, vergebung meiner sünde, und die zugerechnete gerechtigkeit meines Erlösers. O HErr, zeuch mich an mit dem rock des heyls, und bekleide mich mit dem kleide der gerechtigkeit.

Ach HErr! nimm dich meiner seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirff alle meine sünde hinter dich zurück. Ach wo ist doch ein solcher GOtt, wie du bist? der missethat vergiebet, und die sünde nicht behält dem übrigen seines erbtheils; Du wirst dich unser erbarmen, und unsere sünde in die tieffe des meeres werffen.

en. Gib mir, o GOtt! einen vesten starcken glauben,
aß ich mich auf diese deine verheissung sicherlich grün-
e, und deinen lieben Sohn im glauben anschaue; Denn
ie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat, also
t des menschen Sohn erhöhet worden, auf daß alle, die
n ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das
wige leben haben.

Ach mein lieber GOtt! wie hast du die welt also ge-
ebet, daß du ihr deinen eingebohrnen Sohn gegeben
ast, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren
erden, sondern das ewige leben haben. Denn du hast
a deinen Sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt
ichte, sondern daß die welt durch ihn seelig werde; Wer
n ihn gläubet, der wird nicht gerichtet, und kömmt
icht ins gericht, sondern ist vom tode zum leben hin-
urch gedrungen: Ach wie groß und tröstlich ist deine
nade, daß wir ohne unser verdienst gerecht werden, aus
einer gnade durch die erlösung, so durch JEsum Chri-
um geschehen ist, welchen du hast fürgestellet zu einem
naden-stuhl, durch den glauben in seinem blut: Da-
um preisest du, o GOtt, deine liebe gegen uns, daß
Christus für uns gestorben ist, da wir noch sünder wa-
en: Vielmehr werden wir nun für dem zorn behalten
erden, dieweil wir durch sein blut sind gerecht worden.
Denn so du uns versöhnet hast durch den tod deines Soh-
es, da wir noch feinde waren, vielmehr werden wir
un durch sein leben selig werden, weil wir nun versöh-
et seyn. Darum, wo die sünde mächtig worden ist, da
t deine gnade noch mächtiger: Denn du hast deinen
Sohn, meinen HErrn Christum JEsum mir gemacht
ur weißheit, zur gerechtigkeit, zur heiligung und zur
rlösung.

Ach mein GOtt, du warest in Christo, und versöhne-
est die welt durch ihn, und rechnest uns unsere sünde
icht zu, sondern hast den, der von keiner sünde wußte,
ür uns zur sünde gemacht, auf daß wir würden die ge-
echtigkeit in ihm. Darum wollen wir dir, o Vatter,
anckjagen, daß du uns tüchtig gemacht hast zum erbtheil
er heiligen im licht, und uns errettet von der obrigkeit
er finsterniß, und versetzet ins reich deines lieben Soh-
es JESU Christi, an welchem wir haben die er-
lösung

lösung durch sein blut / nemlich die vergebung der sünden.

Ach mein HErr JEsu Christe, wie tröstlich ist das wort, das du sagest: Die starcken bedürffen des artztes nicht, sondern die krancken: Ich bin kommen die sünder zur busse zu ruffen, und nicht die gerechten: Des menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaf wieder funden, das verlohren war.

Du, o mein Erlöser, hast auch die anklage des gesetzes, und den fluch hinweg genommen, und bist für uns ein fluch worden am holtz, auf daß du uns vom fluch des gesetzes erlösetest, und wir die kindschafft empfiengen: Du hast ausgetilget die handschrifft, so wider uns war, und sie aus dem mittel gethan, und ans creutz gehefftet; Darum ist das gewißlich wahr, und ein theures werthes wort, daß du, mein HErr JEsu Christe, kommen bist in die welt, die sünder selig zu machen, und wir sind nicht mit vergänglichem golde oder silber erlöset, sondern mit deinem theuren blut / als eines unbefleckten Lämmleins; Darum hast du unsere sünde selbst geopffert an deinem leibe auf dem holtz, auf daß wir der sünden abgestorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden wir sind heil worden; darum hat uns allein dein blut, o HErr JEsu Christe, gereiniget von allen unsern sünden wie geschrieben ist: Ihr seyd geheiliget, ihr seyd abgewaschen, ihr seyd gerecht gemacht durch den nahmen JEsu, und durch den Geist eures GOttes: Darum haben wir einen Fürsprecher bey GOtt, JEsum den Gerechten, der gestorben ist für unsere und für der gantzen welt sünde.

Ach mein himmlischer Vatter! du erbarmest dich über alles, denn du hast gewalt über alles, und übersiehest der menschen sünde, daß sie sich bessern sollen: Du gewaltiger Herrscher, du richtest alles mit gelindigkeit, und regierest uns mit viel verschonen, denn du vermagst alles, was du wilt, und giebest deinen kindern damit zu verstehen, sie sollten guter hoffnung seyn, denn du wollest busse annehmen für die sünde.

Ach mein hertzlieber HErr JEsu Christe, du Lamm GOttes, das da trägt die sünde der welt, erbarme dich mein,

mein, um deiner heiligen menschwerdung willen, um deiner grossen liebe willen, um deiner heiligen traurigkeit willen, da du in deinem leyden zitterest und zagtest, um deines heiligen todes-kampffs und blutigen schweisses willen, um deiner grossen schmach willen, um der harten schläge willen, um der verspottung und verspeyung willen, so du erlitten, um deines heiligen gehorsams willen biß zum tode am creutz, um deiner hohen gedult willen, um deiner edlen sanfftmuth willen, um deiner heiligen vorbitte willen, um deines heiligen angst-geschreyes willen, da du rieffest: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen, um deines heiligen durstes willen am creutze, um deiner heiligen wunden willen an händen und füssen, und in deiner seite, um aller deiner bluts-tröpfflein willen, um deines bittern todes willen.

Ach Vatteer! um dieses hohen theuren schatzes willen, um dieses hohen verdienstes willen, vergiß meiner sünde, denn die bezahlung ist vollkommen, und wichtiger, denn alle meine sünde, diß heilige verdienst wieget alle meine sünden auf. O GOtt heiliger Geist, du einiger Tröster! zünde an diesen trost, und bewahre ihn in meinem hertzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, sondern darauf lebe und sterbe, und in diesem glauben vor GOttes angesicht erscheinen, und die ewige seeligkeit erlangen möge, Amen.

Noch ein anders.

Ewiger, barmhertziger GOtt! ich armer, elender, betrübter sünder komme zu deiner göttlichen Majestät, und bringe mit mir nichts anders, dann eitel sünde, darff derowegen meine augen nicht wohl aufheben, sondern muß mich vor dir schämen, daß ich dich meinen GOtt, Schöpffer und Vatter! offtmahls mit so grossen und mannigfaltigen sünden erzörnet habe, also, daß, wann du mit mir nach meinem verdienst woltest handlen, ich in ewigkeit müste ein kind des zorns und der ewigen verdammniß seyn und bleiben.

Aber, lieber HErr, GOtt und Vatter! ich tröste mich deiner grossen barmhertzigkeit, und unmäßlichen, unergründlichen, unendlichen und unaussprechlichen gnade, die du mir selbst verheissen, und mit deinem theu-

mir mir

theuren eyd und schwur bestättigest, da du sagest: So wahr ich lebe, will ich nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Ich tröste mich deines eingebohrnen Sohnes, meines einigen Erlösers, Gerechtmachers, Mittlers und Seligmachers, der mit seinem gantzen gehorsam, leyden und sterben, mir wiederum deine huld erworben, und mir, der ich an ihn glaube, macht gegeben hat, daß ich dein kind und erbe nun und in ewigkeit seyn, heissen und bleiben soll.

Darum verzage ich nicht, sondern bekenne dir meine sünden innerliche und äusserliche, verborgene und bekante, und gebe mich vor dir schuldig, als ein grosser übelthäter und schächer, und weiß nicht mehr zu thun, dann daß ich, auf die zusage deines worts, mit demüthigem hertzen, und erschrockenem geiste, doch im wahrem glauben und gewissen vertrauen auf deine versprochene gnade und das bittere leyden deines lieben Sohnes, zu deinem gnaden-thron trete, und aus grund meines hertzens spreche: Abba! lieber Vatter, erbarme dich mein!

Ach HERR! mein GOTT und Vatter, du getreuer GOTT! erhöre mein gebet, daß ich dein kind und tempel seyn und bleiben mög von nun an biß in ewigkeit. Laß mich nicht fallen in irrthum und laster wider mein gewissen. Errette mich von den blut-schulden, und von allem übel. Laß mich stets lust haben zu deinem worte, daß ich dasselbe gerne höre, lese, betrachte, und andern damit dienen und nutz seyn könne, auf daß ich davon rede tag und nacht, auch deine gerechtigkeit und ruhm stets verkündige. Dahero weil ich dich, meinen GOtt und HErrn, und deinen Sohn, meinen Heyland JEsum Christum, zusamt dem heiligen Geiste, von nun an biß in ewigkeit lieben, loben, preisen, dancken und dienen, immer und ewiglich, mit allen engeln und menschen, Amen.

Wann man in die Kirch zur Beicht gehen will.

Allmächtiger/ewiger GOTT, Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der du dem donner deines heiligen

worts krafft giebest, du hast mir mein hertz mit deinem gesetz gerühret, daß ich nun meine sünde erkenne, bereue, und um gnädiger vergebung derselben ein hertzliches verlangen habe. Darum hast du auch neben dem gepredigten wort den beicht-stuhl verordnet, daß ich armer verderbter, sündhaffter mensch zum reichthum deiner himmlischen gnade kommen soll. So gehe ich nun in deinem nahmen in die kirche, allda dir meine sünde zu bekennen und nieder zu legen, dargegen trost und absolution zu empfahen. Bitte derowegen, du wollest in mir eine rechte andacht, begierde, und verlangen nach deiner gnaden anzünden, und mir einen vesten glauben an deine verheissung geben, daß/ ob ich wohl schwach, kranck und verzagt bin, mich dennoch solches nicht lasse irren, sondern die vergebung der sünden mit starckem glauben ergreiffe, und dadurch komme zum rechten Vatterland, darzu wollest du mir helffen HErr GOtt Vatter, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Ein Seufftzer vor der Beicht.

O GOTT voll gnad und gütigkeit!
Mein GOtt! erhör mein flehen,
Gedenck an dein barmhertzigkeit,
Laß dirs zu hertzen gehen.
Ich steck in noth,
Sünd, höll und tod
Will meine seel verschlingen,
Eröffne mir
Die gnaden-thür,
Laß mein gebet durchdringen, Amen.

Danck-Gebet wann man von dem Beicht-Stuhl kommt.

Mein hertzliebster JESU! wie soll ich dir doch dancken vor die mir jetzt erwiesene gnade und barmhertzigkeit? Fürwahr mein leib und leben, blut und guth, ja wenn ich schon die gantze welt hätte, ist sie viel zu wenig, daß ich auch dadurch nicht die allergeringste vergebung abtragen kan. Du hast mir durch deinen diener nicht allein alle meine sünden und missethaten vergeben:

geben: Sondern mich auch deiner inbrünstigen liebe versichert. Schreibe doch durch deinen heiligen Geist als den heiligen Finger alle deine tröstungen und erquickungen in die taffel meines hertzens, daß ich dessen nimmermehr vergesse. Gieß deine liebe also in mir aus daß ich gegen dir und alle deine glieder als meine mit brüder und mit-schwestern heiliglich möge entzünde[t] werden. Leite mich durch den Geist deiner wahrheit und bringe mich zu deinen wohnungen, daß ich dich preisen möge immer und ewiglich. Nun ich will dir lob-singen unter den leuten; dann deine güte reichet so wei[t] der himmel ist, und deine wahrheit, so weit die wolcke[n] gehen. Alles was ich bin und vermag, soll dir dienen; segne und erleuchte mich nur je mehr und mehr, und gib mir einen beständigen frieden des gewisssens um deines heiligen nahmens ehre willen, Amen.

Auffmunterung zu einer inbrünstigen Freude.

Meine eigene gerechtigkeit, o HErr JESU! is[t] wie ein befleckte tuch eines unreinen weibes nachdem aber deine gerechtigkeit mein eigen wor[-]den, so gehe ich in deinem schmuck einher als eine kö[-]nigs tochter, und als eine braut Christi. Und weil ich weiß, daß ich in solchem schmuck meinem Bräutigam und deinem himmlischen Vatter angenehm bin und ge[-]falle, so ist meine seele darüber frölich. Ich freue mic[h] in dem HERRN, und meine seele ist frölich in meinem GOTT! dann er hat mich angezogen mit den kleider[n] des heyls, und mit dem rock der gerechtigkeit bekleidet. Nimmermehr will ich dieses kleid mit den wollüstige[n] kleidern des leibes verschertzen. Wem die erde gefällt dem kan der himmel nicht gefallen, und wemm der himmel gefällt, der kan sein gefallen so wenig an der welt haben / als jemand zweyen herren dienen kan. Der lei[b] wird auch sein kleid finden von dem, der die blume[n] noch prächtiger kleidet, als Salomon gekleidet gewese[n] in seiner herrlichkeit. Darum ergötze ich mich an nicht[s] mehr, als meinem braut-kleide, welches ich von meinem Bräutigam zum geschenck bekommen; Dann in solchem schmuck werde ich dermahleins im reich der herr[-]

lichkeit gesehen werden, wann alle irrdische kleider und weltlicher pracht in staub und asche wird verkehret seyn. O du Schönster unter den menschen-kindern, du Kleid des heyls, du wahrer Rock der gerechtigkeit! mache mich doch täglich schöner, nachdem ich nicht mehr mein eigen, sondern deine braut bin, und nichts mehr suche, als wie ich dir gefallen möge, Amen.

Communion-Gebet
vor Empfahung des Heil. Abendmahls.

HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte und Bischoff meiner seelen, der du gesagt hast: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komm zu dir, und bitte dich demüthiglich du wollest mich durch wahren glauben bereiten, und zum würdigen gast dieser himmlischen mahlzeit machen. Wollest mich, dein armes schäflein, heute weyden auff deiner grünen aue, und zum frischen wasser des Lebens führen; Du wollest meine seele erquicken, und mich auf rechter strasse führen, um deines nahmens willen: Du wollest mich würdig machen zu deinem tisch, und mir voll einschencken den becher deiner liebe und gnade. Ich armes schäflein komme zu deiner weyde, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach du wahres süsses Himmel-Brod, erwecke in mir einen geistlichen hunger und heiligen durst, daß ich nach dir schreye, wie ein hirsch schreyet nach frischem wasser. Für allen dingen aber gib mir wahre hertzliche reu und leyd über meine sünde, und leg mir an das rechte hochzeitliche kleid des glaubens, durch welchen ich dein heiliges verdienst ergreiffe, und dasselbe mein schönes kleid vest halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger gast bin: Gib mir ein demüthiges, versöhnliches hertz, daß ich meinen feinden von hertzen-grund vergebe: Tilge aus meinem hertzen die wurtzel der bitterkeit und feindseligkeit; Pflantze dargegen in meine seele liebe und barmhertzigkeit, daß ich meinen nächsten, ja alle menschen in dir lieb habe: Ach du wahres Oster-Lämmlein, sey du meine speise, laß mich dich geniessen und essen mit bittern salsen der hertzlichen reue, und mit dem

ungesäurten brod eines heiligen, bußfertigen lebens. Ach ich komme zu dir mit vieler grosser unsauberkeit bekleidet, ich bringe zu dir einen unreinen leib und seele, voller aussatz und greuel: Ach reinige mich, du höchste Reinigkeit, dein heiliger Leib, als er vom creutz abgenommen ward, wurde in ein rein leinwand eingewickelt; Ach wolte GOtt, ich möchte dich mit so reinem hertzen aufnehmen als es dir wohlgefällig: Ach daß ich dich mit heiliger andacht umfahen, und in meiner liebe einwickeln, und mit den myrrhen des zerbrochenen hertzens und geistes salben solte: Das himmel-brod mußte in einem güldenen gefäß aufgehoben werden, zum gedächtniß in der lade des bundes. Ach wolte GOtt, ich möchte dich in einem gantz reinen hertzen bewahren. Ach mein HERR, du hast ja selbst gesagt: Die starcken bedürffen des artztes nicht, sondern die krancken: Ach ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines himmlischen Seelen-Artztes, du hast gesagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: Ach HErr, ich komme mit vielen sünden beladen, nimm sie von mir, erledige mich dieser grossen bürde: Ich komme als ein unreiner: reinige mich: Als ein blinder; erleuchte mich: Als ein armer; mache mich an meiner seelen reich: Als ein verlohrner; suche mich: Als ein verdammter, mache mich selig: Ach JEsu, mein liebster Seelen-Bräutigam, führe mich von mir selbst ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich, in dir bin ich gerecht: in mir bin ich eitel sünde, in dir bin ich selig, in mir bin ich lauter verdammniß. Ach du mein himmlischer Bräutigam komme zu mir, ich will dich führen in die kammer meines hertzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die süssigkeit deiner liebe, den geruch deines seligen ewigen lebens, den geschmack deiner gerechtigkeit, die schönheit deiner freundlichkeit, die lieblichkeit deiner güte, die zierde deiner demuth, die frucht deiner barmhertzigkeit. Ach mein himmlischer Artz, ich bringe zu dir eine todte seele, mache sie lebendig, eine krancke seele, heile sie, ein hertz, das leer ist von allen wahren gründlichen tugenden, erfülle es mit deiner gnade, mit

deinem Geist, mit deiner liebe, mit deiner sanfftmuth, mit deiner demuth, mit deiner gedult. Ach du süsses Brod des Lebens, speise mich ins ewige leben / daß mich in ewigkeit nicht hungere noch dürste, in dir habe ich volle genüge, du bist mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesaget hast: Wer mein fleisch isset, und mein blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten tag, Amen.

Gebet um die Geheimniß-volle Vereinigung mit Christo.

Du hast ja darum, o liebster Heyland! unser fleisch und blut angenommen, und giebest uns dasselbe, nachdem du uns erkauffet, zu deinem eigenthum, zu essen und zu trincken, damit wir nicht mehr unser, sondern dein seyn mögen. O daß ich mich dir doch gantz ergeben möchte mit seel und leib, und nichts anders in mein gedächtniß käme als dein todt und blutvergiessen. O daß ich doch fleisch möchte seyn von deinem fleisch, und bein von deinem bein. Halte dich zu mir, mein Erlöser! gleichwie ich mich zu dir zu halten, hertzliches verlangen trage. Siehe, du hast mein hertz gereiniget durch den glauben, so kehre demnach in dasselbige ein / und arbeite so lange darinnen, biß du in mir eine schöne gestalt gewinnest. Du bist meine Sonne, zeuch mich dir nach, so werde ich allen verlust der welt nicht achten. Laß deinen guten Geist in meinem hertzen wohnen, der mich stets meines tauff-bundes, und dessen erneuerung im heiligen Abendmahl erinnere, daß ich dir allein anhangen, und deine gegenwart in mir nicht versäumen möge. Wohne in mir und wandele in mir, damit du mein GOtt, und ich unter deinem volck sey. Siehe, ich umfange dich als den HErrn der gerechtigkeit, der alle meine sünde über sich genommen. Bin ich gleich in mir ein sünder, so bin ich doch in dir, o Heyland! gerecht. Ich umfange dich als den HErrn der herrlichkeit. Gib mir nur kräffte über sünde, tod, hölle und teuffel zu herrschen, und laß deinen willen mein wille seyn, so werde ich immer fähiger gemacht werden, mit dir dermahleins auf einem stuhl zu sitzen. Gehet mirs gleich äusserlich in

dieser welt elend, und ich muß, wie du ehemahls, in tieffer erniedrigung einher gehen, so habe ich doch die hoffnung, daß ich zu rechter zeit werde erhöhet werden / dann mein leyden ist dein leyden, meine ehre ist deine ehre. Alles was ich gutes an meiner seele und gliedern des leibes habe, das schreibe ich dir, HErr / zu. Denn wenn mir gleich leib und seele verschmachten solte, so bleibest du dennoch meines hertzens-trost und mein theil in alle ewigkeit, Amen.

Gebet vor dem Heil. Abendmahl.

HErr JEsu Christe! du Lämmlein GOttes, mein einiger trost, hoffnung und leben, ich grosser sünder, komme abermahl, beruffen zu deinem himmlischen abendmahl, in welchem du mir deinen wahren leib und dein wahres blut zu meiner seligkeit zu essen und zu trincken vortragen lässest, dabey ich mich erinnern soll deines leydens und sterbens, und meiner erlösung von der höllen. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mein hertz mit deinem heiligen Geist anzünden, mit einem hertzlichen verlangen, hunger und durst nach derselbigen ewigen und himmlischen speise, und mir einen vesten starcken glauben geben, daß ich in wahrer erkäntniß meiner sünden und starcker zuversicht zu dir, dein hochwürdiges Sacrament offt und vielmahl möge gebrauchen, damit ich ohne unterlaß meine seele und gewissen möge stärcken und versichern, daß ich dermahleins meine reise vollende, das rechte ewige himmlische vatterland erlange, und zu dir komme, dich von angesicht zu angesicht sehe, und ewiglich bey dir sey und bleibe. Darzu hilff mir, o JEsu Christe! um deines bluts und tods willen, Amen.

Gebet vor dem Heil. Abendmahl um würdige Geniessung desselben.

Ich folge deinem befehl, mein GOTT! und bin in deinen tempel gekommen bey dem heiligen Abendmahl die gewisse versicherung deiner liebe allda zu empfangen; aber auch zugleich meine dir verheissene treue und schuldigen gehorsam zu erneuren. Ach tilge doch aus meinem hertzen die wurtzel aller bitterkeit und

feindseligkeit; pflantze dargegen in meiner seelen liebe und barmhertzigkeit. Lege mir doch an das rechte hochzeitliche kleid des glaubens, durch welchen ich dein heiliges verdienst ergreiffe. Verleihe mir o grosser GOtt! deine gnade, daß ich ja wohl begreiffen möge die heiligkeit desjenigen bundes, in welchen ich mit dir treten werde, daß ich auch den vesten vorsatz fasse, in alle meinem thun und vorhaben demselben nachzuleben, und ins werck zu richten. Das himmel-brod mußte in einem güldenen gefäß aufgehoben werden zum gedächtniß in der lade des bundes: Ach, wolte GOtt, ich könte es mein JEsu! in einem gantz reinen hertzen bewahren. Komm mein Bräutigam zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines hertzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe doch mit die süssigkeit deiner liebe, den geschmack des seligen ewigen lebens, den geschmack deiner freundlichkeit, die zierde deiner demuth. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben/ wie du gesaget hast, so werde ich nimmermehr sterben, sondern in dir leben, und durch dich am jüngsten tag aufferwecket werden zum ewigen leben, Amen.

Vor dem Gebrauch des H. Abendmahls.

HErr GOTT, himmlischer Vatter! ich armer elender mensch, mit vielen grossen sünden beladen, komme zu dir, und bitte dich von grund meines hertzens, siehe an meinen jammer und elend, und vergib mir meine sünde. O HErr JEsu Christe! ich komme zu dir auf deine würdigkeit, auf deine liebe gegen alle bußfertige sünder, auf dein blutvergiessen, leyden und sterben, auf deine holdselige verheissung, durch welche du alle zu dir ruffest/ ich habe es nicht verdienet, du aber hast genug für mich gethan. O du heiliger Geist! ich komme auf deine hülffe, laß mich geniessen des HErrn JEsu Christi, ich komme nur auf deine barmhertzigkeit, welche mir verheissen ist durch meinen HErrn JEsum Christum / ich komme in dem grossen nahmen JEsu Christi, dessen tröste ich mich / an diesen glaube ich, und hoffe, daß mir durch ihn alle meine sünden vergeben werden, der stärcke auch meinen glauben zum ewigen leben, Amen.

Ein anders.

Siehe, Allmächtiger GOTT, himmlischer Vatter! hie komme ich zu dem heiligen Sacrament deines lieben Sohns, unsers HErrn JEsu Christi, wie unwürdig ich auch desselben seyn mag. Allein es treibet mich dazu die höchste noth, dann ich komme als ein krancker zu dem artzt, als ein todter zum Fürsten des lebens, als ein unreiner zu der quelle aller reinigkeit, als ein armer zum HErrn und Beherrscher himmels und der erden / ja als ein nackender zum König, der mit majestät und herrlichkeit bekleidet ist. So bitte ich dich demnach, o lieber GOTT! um deiner unendlichen güte willen, du wollestmir die unverdiente gnade erweisen, und heilen die kranckheit meiner seelen, säubern die unreinigkeit meines willens, erleuchten die finsterniß meines verstands / reichmachen die armuth meines hertzens, bedecken die blösse meines lebens, und das alles durch den unerschöpfflichen reichthum deiner gnaden-gaben. Laß mich in diesem heiligen Sacrament empfahen das brod der engel, das vom himmel kommen, und das wasser, das ins ewige leben quillet, den König aller Königе, und den HERRN aller Herren, mit solcher demuth und ehrerbiethigkeit, mit solcher zuversicht und liebe, mit solcher heilig-und würdigkeit, als es nöthig ist zu meinem heyl, und dienlich zu deiner ehre, Amen.

So man jetzt hinzu gehen will.

O HERR JESU Christe! dieweil du dein fleisch und blut für alle meine sünde ans creutz gegeben und vergossen hast, so bitte ich dich von hertzen, verleihe mir deine gnade und krafft / daß ich das Sacrament deines leibes und blutes als meinen himmlischen zehrpfennig, mit rechtschaffenem starcken glauben zu meiner seelen heyl und seligkeit würdiglich geniessen möge, daß ich des verdienstes deines leydens zum ewigen leben nicht beraubet werde, Amen.

So du jetzt hingehest.

HERR JESU Christe, laß mich dein heiliges Abendmahl würdiglich geniessen, zu stärckung meines glaubens, besserung meines lebens, und versicherung meiner seligkeit, Amen.

Dancksagung nach dem Heil. Abendmahl.

Ach mein lieber HErr JEsu Christe! ich sage dir hertzlich lob und danck, daß du mich jetzo abermahl so våtterlich an deinem tisch, mit deinem selbst eigenen leib und blut, gespeiset und getråncket hast, und bitte dich von hertzen, laß mir solches gedeyen zu stårckung meines glaubens, und sicherer begleitung aus diesem jammerthal in das ewige leben, Amen.

Eine andere.

Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen, und erzehle alle deine wunder. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen nahmen, du Allerhöchster / Psalm. 9. Lobe den HErrn meine seele, und was in mir ist, seinen heiligen nahmen, lobe den HErrn meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat, der dir alle deine sünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen, der dein leben vom verderben erlöset, der dich crönt mit gnade und barmhertzigkeit. Ich dancke dem HErrn von gantzem hertzen, im rath der frommen, und in der gemeine. Groß sind die wercke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich / und seine gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein gedåchtniß gestifftet seiner wunder, der gnådige und barmhertzige HErr. Er giebt speise denen, so ihn fürchten. Er gedencket ewiglich an seinen bund. Er låßt verkündigen seine gewaltige thaten seinem volck, daß er ihnen gebe das erbe der heyden. Die wercke seiner hånde sind wahrheit und recht, alle seine gebot sind rechtschaffen, sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet eine erlösung seinem volck. Er verheisset, daß sein bund ewig bleiben soll. Heilig und herrlich ist sein nahme, die furcht des HErrn ist der weißheit anfang. Das ist eine feine klugheit / wer darnach thut, des lob bleibet ewiglich, Amen.

Noch eine andere.

Ach du frommer HErr JEsu Christe! ich kan und vermag deine grosse liebe gegen mir, die du mir

mir jetzo hast lassen wiederfahren / weder mit worten noch gedancken genugsam loben, daß du mich armen sünder wiederum zu gnaden angenommen, und mit deinem wahren leib und blut zum ewigen leben gespeiset und geträncket hast: Laß dir abermahl gefallen das danck-opfer meines hertzens und mundes, so viel ich anjetzo in diesem armen fleisch und blut kan und vermag dich zu loben, biß ich gar zu dir komme, und dich vollkömmlich in alle ewigkeit möge rühmen und preisen. Gib mir deinen heiligen Geist, der mich lehre erkennen, was du an mir gethan hast, auf daß ich in dem glauben, in der liebe, hoffnung und gedult anfahe, ein neues leben zu führen, dir zu lob und ehre, zur besserung meines sündhafftigen lebens, und zu nutz meines nächsten, um deines theuren verdienstes und erlösung willen, Amen.

Dancksagung nach empfangenem heiligen Abendmahl.

JESU! mein Heyland und Erlöser, wie soll ich dir vergelten alle wohlthaten, so du an mir gethan hast! Es ist dir zu wenig, mein HERR und mein GOTT! daß du mich erschaffen, ernehret, versorget und erhalten hast von mutterleib an. Es ist dir zu wenig, daß du meinen mannigfaltigen sünden eine geraume zeit mit grosser langmuth und recht Göttlicher gedult hast zugesehen, mich nicht in deinem zorn gestraffet, nicht mit einem plötzlichen tod übereilet, sondern mir zeit zur busse vergönnet hast. Es ist dir zu wenig gewesen, daß du deinen heiligen leib und unschuldiges blut an mich gewaget, und mich von allen sünden, und aus der gewalt des teuffels erlöset hast; du thust über das alles noch dieses hinzu, daß du zu versicherung meiner seligkeit mir deinen heiligen leib und theures blut verpfändest, und im hochwürdigen Abendmahl reichen lässest. Nun HErr! ich bin viel zu gering aller barmhertzigkeit und treue, die du an mir gethan hast. Und weil ich nichts anders hab und vermag, so falle ich dir zu füssen, und lobe, preise und rühme dich, als meinen einigsten, getreuesten, liebreichesten, süssesten, glorwürdigsten Heyland. Nimm vorlieb, mein HErr JEsu! in dieser

ser sterblichkeit, biß ich dich nach diesem leben lobe und preise mit allen engeln und auserwehlten in der seligen ewigkeit, Amen.

Noch eine andere.

Ach du freundlicher, liebreicher, süsser, hertzliebster HErr JEsu Christe, dir sage ich von hertzen danck, daß du mich mit der köstlichen und theuerbahren speise und tranck deines heiligen leibes und blutes gespeiset und erquicket hast: Ach wer bin ich, daß du mich unwürdigen gewürdiget hast von deinem tisch zu essen: Ich dancke dir für alle deine liebe und treue, für deine menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deinen todes-kampff und blutigen schweiß, für alle dein heilig leyden, für die schläge, für die schmach, für die erdultete verspeyung, für die schmertzliche, scharffe dornen-crone, für deine wunden, für alle deine schmertzen, für deine thränen, für deine seufftzer, für deine angst, für deine creutzigung, für den erbärmlichen tod, und für alle deine wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die erfüllung des gesetzes, für die vergebung der sünden, für die vollkommene bezahlung und genugthuung, für meine missethat, für die versöhnung deines himmlischen Vatters, für die erworbene und geschenckte gerechtigkeit, für die heiligung durch den heiligen Geist, für das ewige leben, welcher wohlthaten allein du mich durch den glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure pfand deines leibes und blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie köntest du mir doch ein höher pfand geben deiner liebe, und eine grössere versicherung meiner erlösung, der vergebung der sünden, und des ewigen lebens? Gib, daß ich deiner grossen liebe nimmermehr vergesse, deines heiligen todes stätiglich gedencke, dein heiliger leib und blut heilige, segne, benedeye mein leib und seele, behüte mich für allen sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem hertzen alle untugend, behalte und besitze du allein das hauß meines hertzens. Meine arme seele hat sich mit dir vermählet, als eine braut, und du hast dich mit ihr verlobet und ver-

einiget in ewigkeit, und ist nun eine königin worden, weil sie dich den König aller Könige zum Gemahl bekommen hat, wie solte sie sich wieder zur dienstmagd so vieler sünden und unsauberkeit machen? Wie solte sie sich ihres adels wieder verlustig machen, durch die eitelkeit und nichtigkeit der sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen königlichen Gemahls. Ach schmücke und ziere meine seele mit geistlichem schmuck, mit himlischer schönheit, mit starckem glauben, feuriger liebe, brennender hoffnung, mit edler demuth, heiliger gedult, brünstigem gebet, holdseliger sanfftmuth / sehnlichem verlangem nach dir allein und nach dem ewigen leben, daß ich mit dir allein eine freundliche gemeinschafft habe, ich esse oder trincke, schlaffe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn unterlaß an dich gedencke / daß ich möge in diesem glauben einschlaffen, am jüngsten tage frölich wieder auferstehen, und in die ewige freude eingehen / Amen.

Dancksagung vor die Erlösung.

HErr JEsu Christe, du hochgelobter GOttes und Mariä Sohn, mein liebreicher Erlöser und Seligmacher. Ich dancke dir von grund meines hertzens, daß du aus liebe für mich ein wahrer mensch gebohren, und mich am stamme des creutzes durch dein theures blut, leyden und sterben von sünd, tod, teuffel und hölle erlöset, und zu einem erben der ewigen seligkeit gemacht hast, indem du um meiner sünde willen dich dahin gegeben, und um meiner gerechtigkeit willen wieder auferstanden, um meinet willen auch gen himmel gefahren, und mir zum trost, als mein allmächtiger Schutz-HErr sitzest zur rechten deines himmlischen Vatters, und legest alle deine feinde zum schemel deiner füsse. Ich bitte dich demüthiglich, HErr laß das bittre leyden dein / an mir ja nicht verlohren seyn: Sondern laß mich hinführo der sünden absterben, dir zu ehren leben, damit ich dein eigen sey und bleibe, und dir beständig diene, und dich unaufhörlich lobe, hier in deinem gnaden-reich, und dort in deinem ewigen freudenreich, Amen.

Gebet um ernstliche Fortsetzung eines neuen Lebens.

Barmhertziger gnädiger GOtt und Vatter, du hast mir aus lauter väterlicher güte alle meine sünde vergeben, und mich wieder zu gnaden, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, angenommen. Ich habe dir auch von hertzen versprochen, mein leben durch deine gnade ernstlich zu bessern und frömmer zu werden. Ach HErr mein GOtt! weil des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt, wie er wandele und seinen gang richte, auch das dichten des menschlichen hertzens alle tage böse ist von jugend auf. Du aber kanst dasselbe lencken, und in deiner furcht leiten, wie dirs gefällig ist. So bitte ich dich demüthiglich, gib mir ein neues hertz, daß ich der sünden feind werde, laß deine furcht mich heiligen, daß ich ein ander und frömmer leben anfahe, und lebe in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Laß mich deiner gnade und meiner zusage nimmermehr vergessen, sondern gib gnädiglich, daß ich wider mein fleisch und blut, und wider alle böse lüste desselben ernstlich streite, und ja nicht wieder aufs neue in sünde gerathe, oder zu muthwilligem fürsetzlichem unrecht mich verleiten lasse. Lehre mich thun nach deinem wohlgefallen, auf daß ich gerecht und gottselig lebe in dieser welt, und warte in seliger hoffnung auf die erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, und dich GOtt Vatter / Sohn und Heil. Geist vor alle deine gute wohlthaten loben, ehren und preisen möge in ewigkeit, Amen. Weise mir, HErr, deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit / erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte. Ps. 86, 11.

Gebet in allerhand Zufällen.

Gebet um rechte Verrichtung seines Berufss.

Du allweiser / gütiger GOtt! weil du mich in diesen beruff und stand gesetzet, und mir befohlen hast, darinnen fleissig und redlich zu arbeiten:

So

So bitte ich dich um nothwendige krafft des leibes und des gemüths, und zuförderst um die leitung und regierung deines Heil. Geistes, damit ich embsig verrichte, was mir oblieget, und endlich unter deinen treuen knechten erfunden werden möge, Amen! in JEsu Christi nahmen, Amen.

Gebet um zeitlichen Seegen.

Allmächtiger GOtt, du HErr himels und der erden, du Vatter des lichts, von dem alle gute und vollkomene gaben durch deinen Göttlichen seegen von oben herab kommen, ausser welchem der mensch vergeblich arbeitet, ob er gleich viel wachet und früh auffstehet. Ich bitte dich demüthiglich / du wollest die arbeit meines beruffs, darein du mich gesetzet hast, also segnē, daß ich mein täglich brod und unterhaltung für mich und die meinen mit ehren suchen und gewinnen möge, wollest auch dasjenige, was ich erwerbe und gewinne, gnädiglich behüten, und mich weiter segnen und vermehren. Denn wenn du den seegen darüber sprichst, so gedeyet das täglich brod mir und den meinen im hause, auf dem tische, im munde, in küchen und keller, und muß aus wenigem viel, ja, wo gar nichts ist, muß etwas werden. Gib mir leibes-gesundheit, daß ich meine geschäffte ohne hinderniß verrichte, und was du mir beschereſt, frölich und mit dancksagung geniessen möge. Vertreibe aus meinem hauß allen fluch und unfall, den ich mit meinen sünden täglich wohl verdiene. Segne mich, lieber HErr! so viel dein wille, und mir nutzlich und gut ist, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, den du selber zum seegen gesetzet hast, ewiglich, und uns durch ihn gesegnet mit allerley geistlichen seegen in himmlischen gütern, welcher uns auch durch sein verdienst und gehorsam bey dir den seegen über leib und seel erlanget hat. O Vatter im himmel! verleihe mir gnade, daß ich all mein zeitlich haab und gut, so ich aus deiner milden hand empfangen habe, recht und wohl, christlich und gottselig, zu deinem lob und preiß, zu meiner und des nechsten wohlfahrt und nutz anwende und gebrauche, daß mein hertz nicht an das zeitliche / sondern allezeit an dich, der du mirs gegeben hast, danckbarlich gedencke / dein reich und ge-

rechtigkeit suche, und mein lebenlang trachte nach dem, was droben ist, da Christus ist, und sitzet zu deiner rechten/ hochgelobet mit dir und dem Heil. Geist in alle ewigkeit, Amen.

Gebet um Gesundheit.

Barmhertziger GOtt und HErr meines lebens! Ich hätte ja mit meinen sünden wohl verschuldet, daß nichts gesundes an meinem leibe seyn solte, dann es sind ja die kranckheiten anders nichts als vorboten des todes, welcher der sündē sold ist, aber du hast meiner verschonet, daß ich nach meiner arbeit und beruffs-verrichtung mein selbst pflegen, und deiner gaben frölich geniessen kan. O welch ein edle gabe ist die gesundheit des leibs! der tod selbst ist besser als ein siech leben und stäte kranckheit. Was nutzet ehre? Gewalt? Hoheit und stand? wo dieses edle kleinod fehlet: Alle freuden der welt sind bittere gallen einem schwachen und krancken menschen. Wie kan er schmecken die niedlichen speisen, wie kan er hören den süssen säiten-klang? Da findet sich schmertz, ungedult, angst und noth; Ach! spricht er: Wenn es abend wird, daß ich den morgen erleben solte, und wann es morgen wird, daß ich den abend erleben solte. Du getreuer lieber himmlischer Vatter, hast mich biß daher wunderlich erhalten, du hast mich beschützet vor der pestilentz, die im finstern schleichet, und vor der seuche, die im mittag verderbet, und bewahret, daß ich kein arm oder bein entzwey gefallen habe, oder mich sonst unvorsichtiglich zerstossen, das habe ich allein deiner gnad und barmhertzigkeit zu dancken. Ich bitte dich hertzlich, bewahre mich ferner nach deinem allein weisen rath und willen vor allen gefährlichen zufällen und mißlichen anstössen, laß mich in meinem beruff wacker und munter herein gehen, wende von mir ab den satan, daß er mich nicht wie den Hiob mit bösen schwären schlage, damit ich dich mein GOtt! nicht ins angesicht segne; dann dir ist nicht verborgen meines fleisches blödigkeit, du weist wie schwach und verzagt des menschen hertz ist. Bewahre mich und alle die lieben meinigen vor deiner zorn-ruthe, laß mich kranckheit nicht aufwecken: Reinige die lüffte/ blase du mit dem winde deiner gnaden drein, dann du bist der HErr unser Artzt: Und weil uns weder kraut noch

pflaster

pflaster, sondern allein dein wort heilet, so gib uns dei-
nen Heil. Geist, daß wir nach demselben unsträfflich le-
ben, und durch unsere untugend uns nicht selbst aller-
hand plagen über den hals ziehen. Woltest du aber je
auch bey mir oder den meinigen anklopffen, so geschehe
dein wille; Aber stärcke und erhalte uns in wahrem ver-
trauen und gewisser zuversicht auf deine hülffe, durch JE-
sum Christum deinen lieben Sohn, welcher in den ta-
gen seines fleisches herum gezogen ist, und gesund gema-
chet hat alle, die vom teuffel überwältiget waren, Amen.

Gebet wann man reisen will.

O du mein allerliebster HErr JEsu, der du in den tagen deines fleisches viel und offt gereiset hast, bald in dieses, bald in jenes land, bald in diese bald in jene stadt, und zwar bald zu wasser, bald zu lande, es erforderts nun die noth (mein beruff) daß ich auch reisen muß. Erinnere mich aber auch dabey, wie ein reisender vielerley gefahr und widerwärtigkeiten unterworffen, wie an dem von Jerusalem nach Jericho reisenden: Wie an dem propheten, den ein löwe getödtet: An deinen jüngern auf der ungestümen see, zu ersehen: Auch von vielen andern exempeln zu bewähren ist. Derowegen mein getreuer Hort, HErr JEsu Christ, bitte ich dich demüthiglich, du wollest mir auf meinen wegen deine heilige engelein zugeben, daß sie mich behüten, daß sie mich auf ihren händen tragen, damit ich meinen fuß nicht an einen stein stosse, lasse sie sich um mich her lagern, mir aushelffen, wann etwan noth oder gefahr vorhanden, laß sie mich begleiten wie den Jacob, laß sie mich versorgen, wie den propheten Eliam in der wüsten, laß sie alles böse von mir abwenden / wie bey dem jungen Tobia, und meiner in allen begebenheiten treulich annehmen, damit der teuffel, oder böse leute mir nicht schaden zufügen mögen. Sondern seye auch selbst, o HErr JEsu bey mir, gehe mit mir durchs feuer, daß michs nicht anzünde, und durchs wasser, daß michs nicht ersäuffe. Gib mir krafft und stärcke, daß ich könne glücklich und sicher fortreisen, und meine vorhabende geschäffte gesegnet führen und vollenden. Erhalte mich gesund und ohne schaden, und bringe mich endlich frölich wieder zu den meinen nach hause

Das bitte ich dich, liebster HErr JEsu, ach erhöre mich gnädiglich / Amen.

Dancksagung nach vollbrachter Reise.

Gnädiger GOtt, barmhertziger himmlischer Vater, ich dancke dir demüthiglich, und von grund meiner seele, daß du mich meine vorgehabte reise hast glücklich vollenden lassen, und mich wiederum frölich nach hause gebracht, du hast mich vor mancherley unglück, schaden und gefahr behütet, daß mir weder menschen noch vieh/ noch teuffel hat schaden können, auch mir sonsten kein unfall widerfahren, in summa, daß ich, wie der junge Tobias durch den engel Raphael, frisch und gesund hin und her bin geleitet worden. Dieses alles hab ich deiner väterlichen vorsorge und allmächtigen schutz zu dancken. Bitte nun kindlich und hertzlich, du wollest hinführo ferner mich und die meinigen auch gnädiglich behüten, und in deinem schutz erhalten, an leib und seel segnen, und zum ewigen leben bewahren. Das bitte und hoffe ich durch JEsum Christum, Amen.

Gebet zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Großmächtiger GOtt, deinem nahmen sollen alle gewaltige auf erden ehre bringen, und dich ewigen GOtt anbeten im heiligen schmuck, dann du bist der HErr im höchsten thron, du beweisest deine macht und krafft an allen orten. Die stimme des HErrn gehet auf den wassern, der GOtt der ehren donnert, die stimme des HErrn gehet herrlich und mit macht. Die erde bebet, und wird beweget, und die grund-veste der bergen regen sich. Dampff gehet auf von deiner nasen, und verzehrend feuer aus deinem munde / daß es davon blitzet. Dein gezelt um dich her ist finster, und dunckel ist unter deinen füssen, von dem glantz für dir trennen sich die wolcken, der HErr donnert im himmel, und der Höhest lässet seinen donner aus. Du bringest hervor die winde aus deinen verborgenen löchern, und theilest sie wieder an ihren ort, wann sie deinen befehl ausgerichtet haben. Es ist dir alles unterworffen, alle dinge erkennen dich für ihren Schöpffer, und zittern für deiner göttlichen

chen Majestät. Die hohe berge un̄ die abgründe der tiefen erschrecken, wann du zornig bist, der gantze erdbode zittert, meer und wasser fliehen vor deinem zorn. D stimme des HErrn hauet wie feuer-flammen, die stim me des HErrn erreget die wüsten, der HErr ist König i ewigkeit, er wird seinem volck krafft geben / der HER wird sein volck segnen mit frieden. O gütiger GOtt! be hüte uns für deinem grimmigen zorn, der unerträgli ist, vergib uns unsere sünden, erleuchte dein antli über uns, und sey uns gnädig, verschone unser, da diß vorstehend, zornig, ungestüm, grausam schwere we ter, ohn allen schaden ab- und fürüber gehe. Bewahr unser leib und leben, hauß und hoff, für entzündun des wetters, für schiessung der strahlen, für donne schlag und allem verderben. Deßgleichen beschütze d früchte auf dem felde / für schlossen und hagel, für gross wasserfluth / und für allem schaden. O heiliger GOtt behüte uns für einem bösen tod. GOtt der Vatter, d seinen Sohn des creutzes pein für mich hat lassen leyde erhalte mich, JEsus von Nazareth ein König der J den, für mich gestorben, bewahre mich. Der heili Geist der mich bezeichnet hat mit der salbung, und m dem zeichen des heiligen creutzes, beschirme mich, d mir kein unfall widerfahre / Amen.

Danck-Gebet nach dem Gewitter.

Barmhertziger GOtt, lieber himmlischer Vatte wir haben dich nach deinem befehl in unserer no angeruffen, und du hast uns errettet; Derow gen sagen wir dir von grund unsers hertzens danck, daß d unser so vätterlich verschonet, und deinen gerechten zo in so grosse gnade verwandelt hast: Welcher gnade d uns nimmermehr vergessen, noch von neuem in mut willige sünde uns gerathen lassen wollest, damit wir di nicht abermahls erzürnen, und zur straff bewegen: U gleichwie deine güte alle stunden über uns neu ist: al laß auch unsere dancksagung alle stunden für dich kom men, und uns immerdar mit den vier und zwantzig ält sten sagen: HErr, du bist würdig zu nehmen preiß u ehre, und krafft: Denn du hast alle dinge geschaffen, u durch deinen willen haben sie das wesen, und werden e halten. Dir sey lob und danck, in ewigkeit, Amen!

Gebet um ein seliges Ende.

O HErr JEsu Christe! der du an deinem ende zu deinem Vatter geschryen und deinen Geist in seine hände befohlen hast, stehe mir bey an meinem ende, und hilff mir den tod, den letzten feind, ritterlich überwinden / erhöre mich, wenn ich seuffze, und gib mir, was mein hertz bittet, errette mich von den feinden meiner seelen, und erlöse mich aus allen schmertzen, tröste mich, wenn ich seuffze, stärcke mich, wenn ich schwach bin, und nimm meinen geist auf wenn ich verscheide, Amen.

Gebet in Kranckheit.

Barmhertziger, gnädiger GOTT, lieber himmlischer Vatter! Kranckheiten kommen der sünden wegen, wären wir ohne sünde, würden wir auch nicht so blöden nichtigen leibes seyn; aber da ist keiner rein von sünden, derowegen auch nicht ohne gebrechlichkeit. Ich erkenne lieber HErr GOtt, daß, leyder! ich auch unter die sünder gehöre, dich vielfältig, gröblich in meinem leben erzörnet habe, mit übertrettung deiner heiligen gebot, derowegen kommen jetzo deine züchtigungen über mich, womit du mich erinnern wilst meines elendes, zur buße bewegen, und zur erkauntnuß meiner übertrettungen reitzen. Das ist nun, warum du mir diese kranckheit verhänget: Ich nehme aber solches alles von getreuen Vatters-händen an, und küsse diese meine ruthe, dann ich bin gewiß, daß es eine väterliche züchtigung ist, die du mir zu meinem besten schickest, verhoffe auch, du werdest dich meiner schon wieder erbarmen zu seiner zeit, ja wenn du deinen willen wirst an mir vollbracht haben, wieder gnädig erscheinen und mich erquicken. Ach siehe mich an mit den augen deiner barmhertzigkeit, wie du alle sünder angesehen hast; sprich mich loß von allen meinen übertrettungen, und erzeige gnade vor recht. Wäre es aber lieber HErr daß du ein anders über mir beschlossen, und wilst mich von hier abfordern, so geschehe HErr dein wille, und gib mir ein seliges ende. Soll ich noch länger allhier leben, so verleihe, daß ich christlich lebe: Soll ich aber

sterben, so hilff, daß es seliglich geschehe, damit ich dort bey dir ewiglich bleibe. O gütiger GOTT! dein will mein will / und dein will werde vollbracht / mache mit mir nach deinem wohlgefallen und selig. Das bitte und hoffe ich durch JEsum Christum, der auch gestorben ist, aber nicht seiner, sondern meiner und aller welt sünde wegen, auch wieder auferstanden, mir zum besten, und mir dadurch den weg zum himmel bereitet hat. In dessen nahmen, und auf dessen theures verdienst ich auch ferner also bete; Vatter unser, ꝛc.

Dancksagung vor wieder erlangte Gesundheit.

Ich will dich erhöhen mein GOTT, du König, und deinen nahmen täglich loben und rühmen, daß du mich um meiner sünde willen so väterlich gezüchtiget und heimgesuchet, aber meine kranckheit und leibes-beschwerlichkeit wiederum gnädiglich gewendet, und mich aus den pforten des todes erlöset und ausgeführet hast. Dann ich war mit stricken des todes umfangen / und mit leibes schmertzen über die masse und über macht beschweret, also, daß ich mich des lebens gantz erwegete. O wie offt gedachte ich bey mir selbst: Nun ist meine zeit dahin, und hilfft nichts dafür. Nun muß ich diese welt gesegnen, und alles was mir darinnen lieb gewesen, mit dem rücken ansehen. Nun werde ich nicht mehr die menschen schauen, bey denen die ihre zeit leben: des morgens sagte ich: Ach daß ich den abend erleben möchte, dann du saugtest mich dürre aus, und zubrachest mir meine gebeine. Aber da ich zu dir schrye, und deinen nahmen hertzlich anruffete, hast du meine stimme und mein flehen gehöret, und deine ohren zu mir geneiget. Du hast mich wiederum lebendig gemacht, und aus der tieffe der erden heraus geholet, du hast meine seele aus dem tode gerissen und im leben behalten. O HErr! deine güte ist es, daß es nicht gar aus mit mir ist, deine barmhertzigkeit hat noch kein ende, sondern ist alle morgen neu, und deine treue ist groß. Darum will ich mein lebenlang dich anruffen, und mein vertrauen nicht auf mich selbsten, noch auf die welt, sondern auf dich allein stellen. Denn du bist der HErr / der die tod-

ten aufferwecket und lebendig machet / und ruffest dem, das nicht ist, daß es seye. Dir allein habe ichs zu dancken, daß ich von diesem tödtlichen lager mich wieder aufgerichtet. Bin auch der ungezweiffelten hoffnung, daß du mich auch hinfort erlösen und mein leben, so lang es dir gefället, fristen, und dann nach vollendetem lauff, mich in das himmlische reich auffnehmen werdest, allda der freude ist die fülle, und lieblich wesen zu deiner rechten ewiglich, Amen.

Gebet eines Sterbenden.

HERR GOTT, lieber Vatter! ich mercke, daß meine zeit fast dahin ist, und mein leben bald wird abgerissen werden. Nun dein will geschehe. Aber weil mein hertz noth leidet / und meine schwachheit und qual groß ist, daraus du allein helffen kanst. Ach HErr! so hindere und verkürtze mir die todes-schmertzen, laß ab von mir, daß ich erquicket werde, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey, mir ist um trost sehr bange. Ach HERR! nimm dich meiner seelen hertzlich an, vergieb mir meine sünde um JEsu Christi willen, stärcke meinen glauben, verleihe mir trost, gedult und standhafftigkeit, durch die krafft deines heiligen Geistes, und hilff mir seliglich überwinden, Amen.

Gebet der Umstehenden / für einen Krancken / der in den letzten Zügen liegt.

Allmächtiger, gütiger GOTT, der du unser leben erhältest im tod und sterben, wir bitten dich, du wollest die augen deiner barmhertzigkeit wenden zu diesem krancken menschen, ihn erquicken, an leib und seele, und ihm alle sünde aus gnaden vergeben. Nimm das opffer des unschuldigen todes JEsu Christi deines lieben Sohnes für die bezahlung seiner missethat, denn er auch, auf desselbigen nahmen getaufft, und mit desselbigen blut gewaschen und vereiniget ist. So errette ihn nun von des leibes qual und pein, verkürtze ihm seine schmertzen, erhalte ihn wider die anklage des gewissens, und wider alle anfechtungen des satans, auf daß er alles überwinde. Verleihe ihm eine selige heimfahrt zum ewigen leben, Amen.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fröreisen, Johann Leonhard, 1694-1761

Neues Gesang-Buch in welchem ein Vorrath, so wohl alt- als auch gantz neu-verfertigter Geistreicher Lieder enthalten

Straßburg 1732

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 98
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288514-5
VD18 1243907X-001